

KIM JONG IL

AUSGEWÄHLTE WERKE

KIM JONG IL

AUSGEWÄHLTE WERKE

1

1964–1969

VERLAG FÜR FREMDSPRACHIGE LITERATUR

PYONGYANG, KOREA

1992

ANLÄSSLICH DER HERAUSGABE DER „AUSGEWÄHLTEN WERKE VON KIM JONG IL“

Der geliebte Genosse Kim Jong Il führte den revolutionären Kampf und die Aufbauarbeit klug zum Sieg und erwarb sich unvergängliche Verdienste um Partei, Revolution, Vaterland und Volk.

Er stärkte und entwickelte durch sein energisches Wirken und seine bewährte Führungstätigkeit unsere Partei zu einer stets siegreichen revolutionären Formation, scharte das ganze Volk fest um die Partei und den Führer, machte unsere revolutionären Reihen zu einer mit Herz und Seele verbundenen unbesiegbaren Formation und unser Land zu einem aufblühenden und gedeihenden sozialistischen Staat unserer Prägung.

Kim Jong Il bereicherte durch seine unermüdlichen Forschungen und Anstrengungen tief schürfend die Grundsätze der Juche-Ideologie, entwickelte allseitig die Theorien über Revolution und Aufbau sowie deren Methoden. Er verfasste zahlreiche unsterbliche und klassische Werke und leistete somit einen großen Beitrag zur Entwicklung unserer revolutionären Theorien und zur Bereicherung der Schatzkammer der Menschheitskultur.

Seine Abhandlungen sind echte revolutionäre Lehrbücher, die auf theoretisch-praktische Fragen aller Gebiete der Revolution und des Aufbaus, darunter beim Aufbau von Partei, Staat, Armee, Wirtschaft und Kultur, allumfassend Antwort geben.

Sie sind ein inspirierendes Banner, das den Völkern den Weg des Kampfes weist, ihnen Zuversicht und Mut zuspricht und das große Werk, die Souveränität der Völker, nachhaltig vorantreibt.

Sie sind Anleitung zum Kampf und Leben, werden von den Menschen mit Vorliebe gelesen, sodass die Nachfrage nach ihnen mit jedem Tag größer wird.

Das Redaktionskomitee gibt entsprechend dem Anliegen der sich entwickelnden Revolution und im Einklang mit dem Wunsch des Volkes die „Ausgewählten Werke von Kim Jong Il“ anlässlich seines 50. Geburtstages heraus.

Die ausgewählten Werke enthalten seine bereits veröffentlichten Arbeiten und jene ausgewählten Beiträge von theoretisch-praktischer Bedeutung, die bisher noch nicht publiziert wurden.

Unser Redaktionskomitee ist davon überzeugt, dass die „Ausgewählten Werke von Kim Jong Il“ erheblich dazu beitragen werden, die Parteimitglieder und anderen Werktätigen mit der revolutionären Weltanschauung auszurüsten, die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie zu beschleunigen und unser großes revolutionäres Werk zu vollenden.

Zentralkomitee der Partei der Arbeit Koreas

Februar 1992

I N H A L T

ÜBER DIE INTENSIVIERUNG DER ARBEIT DES JUGENDVERBANDES GEMÄSS DEN ERFORDERNISSEN DER VORANSCHREITENDEN WIRKLICHKEIT

Gespräch mit Mitarbeitern des Zentralvorstandes des Demokratischen Ju-
gendverbandes Koreas, *22. April 1964* 1

DIE HAUPTAUFGABE DER KOREANISCHEN ZENTRALEN NACHRICH- TENAGENTUR

Gespräch mit Mitarbeitern der Koreanischen Zentralen Nachrichtenagentur,
12. Juni 1964..... 6

FÜR EINE WENDE IN DER ENTWICKLUNG DER LANDWIRTSCHAFT IM BEZIRK SÜD-HWANGHAE

Gespräch mit Partei- und Landwirtschaftsfunktionären des Bezirkes
Süd-Hwanghae, *21. August 1964*..... 12

MEHR REVOLUTIONÄRE FILME, DIE ZUR ERZIEHUNG DER ARMEEANGEHÖRIGEN BEITRAGEN

Gespräch mit Funktionären bei der Besichtigung des Spielfilmstudios
„8. Februar“ der KVA, *15. September 1964* 21

ZUR INTENSIVIERUNG DER PARTEIMÄSSIGEN ANLEITUNG BEI DER BEWAHRUNG VON HISTORISCHEN KULTURGÜTERN

Gespräch mit Funktionären der Abteilung Propaganda und Agitation beim
ZK der PdAK, *16. September 1964*..... 27

FÜR EINE POLITISCH UND MILITÄRISCH ZUVERLÄSSIGE VOR- BEREITUNG DER FLIEGER

Gespräch mit Kommandeuren der 855. Truppeneinheit der KVA, *18. Oktober
1964* 35

ALLE KRÄFTE AUF DIE SCHAFFUNG VON REVOLUTIONÄREN
LITERATUR- UND KUNSTWERKEN KONZENTRIEREN

Rede vor Literatur- und Kunschtchaffenden, *10. Dezember 1964*..... 41

DIE PARTEIARBEIT KONSEQUENT IN DIE ARBEIT MIT DEN
MENSCHEN VERWANDELN

Gespräch mit Mitarbeitern der Abteilung Organisation und Anleitung beim
ZK der PdAK, *8. Januar 1965*..... 56

DAS LEBEN DES VOLKES MIT DEM MUTTERHERZEN VERANTWORTUNGS-
BEWUSST UMSORGEN

Gespräch mit Funktionären der Abteilung Organisation und Anleitung des
ZK der PdAK und der Stadt Pyongyang, *15. Februar 1965* 65

FÜR DIE BREITE PROPAGIERUNG DER GRÖSSE KIM IL SUNGS UNTER
DER SÜDKOREANISCHEN BEVÖLKERUNG

Gespräch mit Funktionären des ZK der PdAK, *27. April 1965*..... 76

FESTIGEN WIR DIE FREUNDSCHAFT UND GESCHLOSSENHEIT MIT
DEN AUFSTREBENDEN LÄNDERN

Gespräch mit Funktionären im Bereich der auswärtigen Angelegenheiten,
9. Mai 1965 86

DIE DEMOKRATISCHEN NATIONALEN RECHTE UNSERER LANDSLEUTE
IN JAPAN KONSEQUENT SICHERN

Gespräch mit Funktionären des ZK der PdAK, *26. Januar 1966*..... 96

ÜBER DIE SCHAFFUNG EINER NEUEN REVOLUTIONÄREN LITERATUR

Gespräch mit dem Vorsitzenden des Zentralvorstandes des Verbandes der
Schriftsteller Koreas, *7. Februar 1966*..... 106

FÜR EINE WENDE BEI DER SCHAFFUNG DER REVOLUTIONÄREN FILME

Rede vor Filmschaffenden und Schauspielern, *26. Februar 1966* 116

ÜBER EINE VERSTÄRKT ANLEITUNG DER ARBEIT DER KINDER-ORGANISATION

Gespräch mit Funktionären des Zentralvorstandes des VSJAK, *6. Juni 1966* 131

FÜR DIE HERANBILDUNG BEFÄHIGTER NATIONALKADER DURCH EINE BESSERE BILDUNGSARBEIT

Gespräch mit Lehrern der Fakultät für Ökonomie an der Kim-Il-Sung-Universität, *17. Juni 1966*..... 147

ZUR VERSTÄRKUNG DER ROLLE DER MASSEN MEDIEN BEI DER DURCHSETZUNG DER BESCHLÜSSE DER PARTEIKONFERENZ

Gespräch mit Funktionären der Abteilung Propaganda und Agitation beim ZK der PdAK und mit Journalisten und Redakteuren, *28. Oktober 1966* 160

ZUR VOLLENDUNG DES SPIELFILMS „DIE FAMILIE VON CHOE HAK SIN“ ZU EINEM MEISTERWERK, DAS ZUR ERZIEHUNG GEGEN DEN US-IMPERIALISMUS BEITRÄGT

Gespräch mit Literatur- und Kunschtchaffenden, *27. Dezember 1966*..... 173

ÜBER DIE TIEFGRÜNDIGE REALISTISCHE TYPISIERUNG DES CHARAKTERS UND DES LEBENS DES MENSCHEN

Gespräch mit Schriftstellern, *10. Februar 1967*..... 181

DIE WARENVERSORGUNG VERBESSERN UND VERSTÄRKEN

Gespräch mit Funktionären im Handelswesen, *7. April 1967* 190

MEHR MUSIKSTÜCKE, DIE ZUR ERZIEHUNG IM GEISTE DER EINHEITLICHEN IDEOLOGIE DER PARTEI BEITRAGEN

Rede vor Funktionären im Bereich Literatur und Kunst und Komponisten, *7. Juni 1967*..... 198

ZUM RICHTIGEN VERSTÄNDNIS FÜR DEN POLITISCH-MORALISCHEN UND DEN MATERIELLEN STIMULUS

Gespräch mit den Mitarbeitern der Abteilung Wissenschaft und Bildung beim ZK der PdAK, *13. Juni 1967*..... 211

ÜBER DIE BESEITIGUNG DES IDEOLOGISCHEN GIFTES DER PARTEI- FEINDE UND KONTERREVOLUTIONÄRE UND DIE DURCHSETZUNG DES EINHEITLICHEN IDEOLOGISCHEN SYSTEMS DER PARTEI

Gespräch mit Funktionären der Abteilung Propaganda und Agitation beim
ZK der PdAK, *15. Juni 1967* 223

ÜBER DIE GRÜNDUNG DES AUTORENKOLLEKTIVS „15. APRIL“

Gespräch mit verantwortlichen Funktionären der Abteilung Propaganda und
Agitation des ZK der PdAK, *20. Juni 1967* 235

ÜBER EINIGE FRAGEN BEI DER VERBESSERUNG DER ANLEITUNG DES KOREANISCHEN FILMAUTORENBÜROS

Gespräch mit Mitarbeitern der Abteilung Propaganda und Agitation des ZK
der PdAK, *30. Juni 1967*..... 246

ÜBER DIE VERSTÄRKUNG DER IDEOLOGISCHEN PROPAGANDA FÜR EINEN REVOLUTIONÄREN AUFSCHWUNG BEIM AUFBAU DER WIRTSCHAFT UND DER LANDESVERTEIDIGUNG

Gespräch mit Mitarbeitern der Abteilung Propaganda und Agitation des ZK
der PdAK, *3. Juli 1967*.....256

FÜR DIE KONSEQUENTE DURCHSETZUNG DES EINHEITLICHEN IDEOLOGISCHEN SYSTEMS DER PARTEI UNTER DEN SCHRIFTSTELLERN UND KUNSTSCHAFFENDEN

Gespräch mit verantwortlichen Funktionären im Bereich der ideologischen
Parteiarbeit und der Literatur und Kunst, *3. Juli 1967* 268

ÜBER EINIGE FRAGEN BEI DER ARBEIT IM RUNDFUNKWESEN

Gespräch mit dem Vorsitzenden des Koreanischen Zentralen Rundfunk-
komitees, *30. Juli 1967* 281

ÜBER DIE OPTIMALE VERKÖRPERUNG DER EINHEITLICHEN IDEOLOGIE DER PARTEI IN DEN LITETUR- UND KUNSTWERKEN

Rede vor verantwortlichen Funktionären im Bereich Literatur und Kunst,
16. August 1967291

DIE JUGENDLICHEN MÜSSEN AN DER SPITZE DES KAMPFES FÜR DIE DURCHSETZUNG DER AGRARTHESEN STEHEN

Unterredung mit Funktionären des Zentralvorstandes des VSJAK, 8. Oktober 1967 299

DIE KINDER DER GEFALLENEN REVOLUTIONÄRE MÜSSEN TREUE SOLDATEN WERDEN, DIE KIM IL SUNG POLITISCH UND IDEOLOGISCH VERTEIDIGEN

Gespräch mit den Absolventen der Revolutionsschule Mangyongdae, Kindern der gefallenen Revolutionäre, 12. Oktober 1967..... 306

ANGESICHTS DER KRIEGSPROVOKATIONEN DES US-IMPERIALISMUS SICH KONSEQUENT AUF DEN KAMPFEINSATZ VORBEREITEN

Gespräch mit Mitarbeitern der Abteilung Propaganda und Agitation und der Abteilung Militärwesen beim ZK der PdAK, 2. Februar 1968.....315

DIE AUFGABEN DES POLITISCHEN STELLVERTRETERS DES KOMPANIEFÜHRERS

Gespräch mit dem politischen Stellvertreter des Kompanieführers der 109. Truppe der KVA, 13. März 1968 326

ÜBER EINIGE FRAGEN BEI DER SCHAFFUNG VON MEISTERWERKEN

Gespräch mit den Schöpfern des Spielfilms „Die Brüder“, 6. April 1968..... 332

Ideologische und künstlerische Kriterien eines Meisterwerkes..... 333

Die historischen Tatsachen und die künstlerische Wirklichkeitstreue 340

Den Prozess der Charakterentwicklung genau darstellen..... 344

Das Leben vielfältiger darstellen..... 352

Aufbau und Dramaturgie des mehrteiligen Films 358

DEN BEZIRK RYANGGANG ZU EINEM VERLÄSSLICHEN STÜTZPUNKT DER ERZIEHUNG IM GEISTE DER REVOLUTIONÄREN TRADITIONEN GESTALTEN

Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des Bezirks Ryanggang und antijapanischen revolutionären Kämpfern, 21. Juli 1968..... 369

BILDEN WIR UNS ZU TREUEN MITSTREITERN AUF DEM GEBIET DER LITERATUR UND KUNST HERAN, DIE DER PARTEI GRENZENLOS ERGEBEN SIND

Gespräch mit Absolventen der Fakultät für Koreanistik der Kim-Il-Sung-Universität, 8. *Oktober 1968*..... 385

ÜBER DIE RICHTUNG DES MUSIKSCHAFFENS

Gespräch mit Musikschaaffenden, 25. *Oktober 1968* 395

FÜR DIE WIRKLICHKEITSNAHE DARSTELLUNG DES LEBENS BEIM SCHAFFEN VON REVOLUTIONÄREN FILMEN

Gespräch mit Funktionären im Bereich der Filmkunst, 1. *November 1968*403

ZUR VERSTÄRKUNG DER ROLLE DER PARTEIORGANISATIONEN UND DER POLITISCHEN ORGANE IN DER VOLKSARMEE

Gespräch mit Funktionären der Abteilung Organisation und Anleitung des ZK der PdAK und der Politischen Hauptverwaltung der KVA, 19. *Januar 1969*..... 409

DIE FUNKTIONÄRE MÜSSEN ARBEITSMETHODEN UND -STIL STÄNDIG VERBESSERN

Gespräch mit Funktionären im Bereich der Filmkunst, 25. *Februar 1969*..... 420

ZUR AUSTRÜSTUNG DER ANGEHÖRIGEN DER NEUEN GENERATION MIT DEM REVOLUTIONÄREN GEIST VON PAKTU

Gespräch mit einem Mitarbeiter der Abteilung Propaganda und Agitation des ZK der PdAK, 24. *März 1969* 428

DIE ARBEIT MIT DEN KÜNSTLERN IST MIT POLITISCHEN METHODEN ZU LEISTEN

Gespräch mit Funktionären im Bereich der Filmkunst und anderen Filmschaaffenden, 20. *April 1969*..... 435

EIN FUNKTIONÄR MUSS ES VERSTEHEN, DIE HERZEN DER MENSCHEN ZU RÜHREN

Gespräch mit Funktionären des Filmwesens, 29. *April 1969*.....441

ZUR ÜBERWINDUNG ABWEICHENDER TENDENZEN BEI DER DURCH-
SETZUNG DER POLITIK GEGENÜBER DER INTELLIGENZ

Gespräch mit leitenden Mitarbeitern der Abteilung Wissenschaft und
Bildung des ZK der PdAK, 29. *Mai 1969*..... 449

FÜR DIE INTENSIVERE ERZIEHUNG DER KINDER UND JUGENDLICHEN
IN DEN REVOLUTIONÄREN TRADITIONEN

Gespräch mit Mitarbeitern der Abteilung Propaganda und Agitation des ZK
der PdAK, 12. *August 1969*461

EINIGE FRAGEN BEI DER VERFILMUNG DES UNVERGÄNGLICHEN
KLASSISCHEN MEISTERWERKES „EIN MEER VON BLUT“

Gespräch mit Mitarbeitern im Bereich der Filmkunst, 27. *September 1969*..... 473

1 474

2 477

3 481

4484

ÜBER DIE INTENSIVIERUNG DER ARBEIT DES JUGENDVERBANDES GEMÄSS DEN ERFORDERNISSEN DER VORANSCHREITENDEN WIRKLICHKEIT

**Gespräch mit Mitarbeitern des Zentralvorstandes
des Demokratischen Jugendverbandes Koreas**

22. April 1964

Der bevorstehende V. Kongress des Demokratischen Jugendverbandes Koreas (DJVK) wird entsprechend der Konzeption und auf Initiative des großen Führers den DJVK in den Verband der Sozialistischen Jugend der Arbeit Koreas (VSJAK) umbilden.

Der VSJAK ist die kämpferische Reserve der Partei der Arbeit Koreas und die politische Massenorganisation der Jugend, die unter der Führung unserer Partei für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus kämpft. Die Hauptaufgabe des VSJAK besteht darin, die Jugend mit den revolutionären Ideen Kim Il Sung's fest auszurüsten und sie zum Kampf für die Durchsetzung der Linie und der Politik der Partei aktiv zu mobilisieren.

Ihre Aufgabe ist es, entsprechend dem Charakter und der Pflicht des VSJAK die Arbeit mit der Jugend zu verbessern.

Vor allem ist die ideologische Erziehungsarbeit unter ihr zu verstärken.

Nur dann kann man alle Mädchen und Jungen mit den revolutionären Ideen Kim Il Sung's fest ausrüsten, und nur dann können sie für die Partei und die Revolution, für ihr Vaterland und ihr Volk, für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus hingebungsvoll kämpfen.

Das Wichtigste bei der ideologischen Erziehung der Jugend ist die Erziehung im Sinne der Parteipolitik. Die Hinweise Kim Il Sung's und die Richtlinien der Partei sind unter ihr rechtzeitig bekannt zu machen, und das ideologische Studium ist in verschiedenen Formen und mit ebensolchen Methoden zu vertiefen, damit die ganzen Jugendlichen das Wesen und die Richtigkeit der Parteipolitik klar erkennen und diese in der Arbeit und im Leben verwirklichen.

Die Intensivierung der klassenmäßigen Erziehung unter den Jugendlichen ist von großer Bedeutung für ihre zuverlässige Ausrüstung mit dem revolutionären Bewusstsein und dem Standpunkt der Arbeiterklasse. Mehr noch: da das Land gespalten ist und die Angehörigen der neuen Generation, die nicht der Ausbeutung und Unterdrückung ausgesetzt waren und die harten Prüfungen der Revolution nicht durchgemacht haben, zu Herren der Gesellschaft werden, kommt es vor allem auf eine intensive klassenmäßige Erziehung an.

Damit ist zu erreichen, dass keiner die Vergangenheit seiner Eltern vergisst, die von Gutsherren und Kapitalisten ausgebeutet und unterdrückt wurden, und dass alle über das Unglück und Leid der Arbeiter und Bauern im heutigen Südkorea gut Bescheid wissen. Zugleich ist es notwendig, dass die Heranwachsenden das aggressive Wesen der US-amerikanischen und japanischen Imperialisten als Ausplünderer richtig erkennen und dass sie beharrlich gegen diese Imperialisten vorgehen.

Unter den Jugendlichen muss die Erziehung im Geiste des Kollektivismus verstärkt werden.

Nur dann können sie ihre Organisation und ihr Kollektiv wertschätzen und sich intensiv für die Gesellschaft und das Volk einsetzen.

Sie alle sind dazu zu veranlassen, dass sie von klein auf am Leben der Organisation und des Kollektivs aufrichtig teilnehmen, damit sie die Interessen der Organisation und des Kollektivs höher schätzen als ihre persönlichen Interessen und sich aufopferungsvoll für die Interessen der Organisation und des Kollektivs einsetzen.

Die Verstärkung der emotionalen Erziehung unter ihnen hat sehr große Bedeutung für die Heranbildung kommunistischer Menschen.

Gegenwärtig kommt es unter manchen Kindern und Jugendlichen vor, dass sie aufs Geratewohl leben, unhöflich sprechen und handeln, was in

starkem Maße auf eine mangelhafte emotionale Erziehung zurückzuführen ist. Unter ihnen muss man diese Erziehung in verschiedenen Formen und mit ebensolchen Methoden verstärken, sodass sie alle auf einem hohen Kulturniveau ein Leben führen können, das von edlen Gefühlen erfüllt ist.

Kim Il Sung wies darauf hin, dass alle Schüler und Studenten am kulturellen und künstlerischen Volksschaffen beteiligt werden, damit jeder mindestens ein Musikinstrument spielen kann. Unter ihnen ist eine energische Bewegung ins Leben zu rufen, damit jeder in die Lage versetzt wird, mindestens ein Musikinstrument zu beherrschen.

In die Arbeit mit den Schülern und Studenten muss große Kraft investiert werden.

In unserem Land besuchen ausnahmslos alle Kinder die Schule und treten mit ihrem Abschluss in die Gesellschaft ein. In der Schulzeit wachsen sie körperlich und geistig heran und bilden ihre Persönlichkeit aus. Wenn sie in der Schulzeit politisch-ideologisch und organisatorisch gestählt werden, können sie nach Abschluss der Schule in der Gesellschaft ein gesundes politisch-ideologisches und Organisationsleben führen und ihre revolutionären Aufgaben erfolgreich erfüllen. Man muss der Arbeit mit der Schuljugend unbedingt Beachtung schenken, damit sie sich dem Lernen verschreibt und am Organisationsleben und den außerschulischen Aktivitäten zielstrebig teilnimmt.

Auch der Arbeit der Kinderorganisation muss große Aufmerksamkeit geschenkt werden. Wenn diese Arbeit lebendig entfaltet wird, kann man nicht nur die Mitglieder der Kinderorganisation revolutionär erziehen, sondern auch eine fröhliche Atmosphäre in der Gesellschaft schaffen. Durch die verstärkte Anleitung der Arbeit der Kinderorganisation muss erreicht werden, dass alle ihre Mitglieder immer gut lernen, in der Organisation und in der Bewegung für gute Taten vorbildlich sind.

Es ist notwendig, die Arbeit mit den Jugendorganisationen anderer Länder gut zu leisten. Wir müssen somit den Kampf der Jugend verschiedener Länder gegen die Aggression und Kriegspolitik des Imperialismus, für die nationale Unabhängigkeit und den Aufbau einer neuen Gesellschaft aktiv unterstützen und die internationale Solidarität für unsere Revolution und die Vereinigung unseres Vaterlandes weiter stärken helfen.

Um die Arbeit mit der Jugend gemäß dem Charakter des VSJAK und dessen Pflicht auf eine höhere Stufe zu entwickeln, müssen die Reihen der VSJAK-Funktionäre gefestigt und deren Rolle verstärkt werden.

Ob die Arbeit mit den jungen Menschen gut vonstattengeht oder nicht, hängt davon ab, wie die Jugendfunktionäre wirken.

Alle Funktionäre, von der untersten Ebene bis zum Zentralvorstand des VSJAK, sollen solche Funktionäre sein, die als junge kommunistische Kernkräfte der Partei und dem Führer endlos treu ergeben sind, und die Rolle der VSJAK-Funktionäre ist ununterbrochen zu verstärken.

Ihre Arbeitsmethode und ihr Arbeitsstil müssen verbessert werden.

Die Jugendfunktionäre sollten die Arbeit mit der Jugend nicht nach einer Schablone und einem starren Rahmen, sondern gemäß dem Charakter und dem psychologischen Verlangen der für das Neue aufgeschlossenen und vitalen Jugendlichen leisten. Jede Arbeit ist klar, eindeutig und schwungvoll zu organisieren, und jede angefangene Arbeit ist bis zum Ende kämpferisch voranzubringen, wie schwer sie auch immer sein mag.

Die VSJAK-Funktionäre sind auch dazu aufgerufen, unermüdlich um die Erhöhung ihres politisch-fachlichen Niveaus zu ringen.

Andernfalls werden sie außerstande sein, die Arbeit mit der Jugend gemäß den Erfordernissen der sich entwickelnden Wirklichkeit energisch voranzubringen und ihre Arbeitsmethoden zu verbessern.

Sie sollten die Hinweise und Werke Kim Il Sung's gründlich studieren, somit sich in der Absicht und Richtlinien der Partei für die Jugendarbeit auskennen und ein Organisationstalent für die volle Entfaltung der Arbeit mit der Jugend verschiedener Schichten haben.

Die Funktionäre des Zentralvorstandes des VSJAK müssen die Philosophie, die politische Ökonomie, die Entwicklungstendenzen der modernen Wissenschaft und Technik kennen und Literatur- und Kunstwerke einschätzen können. Sie sollten auch die „Ausgewählten Werke der Weltliteratur“ lesen, von unseren Literatur- und Kunstwerken ganz zu schweigen.

Die Jugendfunktionäre müssen fähig sein, vor den Massen Reden zu halten, Lieder zu singen, Gedichte vorzutragen und ein Musikinstrument zu spielen. Mit einem Wort, sie müssen Allrounder sein. Nur dann ist es möglich, die Arbeit mit der Jugend auf jugendgemäße Weise gut zu leisten.

Der V. Kongress des Demokratischen Jugendverbandes muss gut vorbereitet werden.

Das Wichtigste besteht dabei darin, einen guten Bericht auszuarbeiten. Im Bericht müssen die in der Berichtsperiode von den Jugendlichen errungenen großartigen Erfolge und glänzenden Verdienste im revolutionären Kampf und in der Aufbauarbeit ausgewertet und die künftigen Aufgaben richtig dargestellt werden. Nur dann ist es möglich, der Jugend den hohen Stolz und das Selbstwertgefühl zu vermitteln, einen Beitrag zur Revolution und zum Aufbau geleistet zu haben, und sie für weitere Erfolge zu gewinnen.

In diesem Bericht muss eindeutig der Grund erklärt werden, warum der Demokratische Jugendverband in Verband der Sozialistischen Jugend der Arbeit Koreas umgebildet wird.

Um die Jugendbewegung in unserem Land auf eine höhere Stufe zu bringen, hat Kim Il Sung den schöpferischen Kurs für die Umbildung des DJVK zum VSJAK ausgearbeitet, wobei der Verband seinen Charakter als Massenorganisation, wie es schon der DJVK war, beibehält.

Das erfordert die sich entwickelnde Wirklichkeit. Im nördlichen Landesteil hat die sozialistische Revolution gesiegt, entfaltet sich energisch der sozialistische Aufbau und vollzieht sich eine große Umwandlung im Leben und Aussehen der Jugend.

Im Bericht des Kongresses sollten auch der Charakter und die Pflicht des VSJAK klar dargelegt werden. Nur dann können die Delegierten des Kongresses seinen Charakter und seine Pflicht deutlich erkennen und dementsprechend ihre Arbeit verbessern.

Kim Il Sung wird auf dem V. Kongress des DJVK eine programmatische Rede über die weitere Entwicklung der Jugendbewegung in unserem Lande halten.

Wenn er auf diesem Kongress programmatische Weisungen darlegt, muss der Zentralvorstand des DJVK die organisatorisch-politische Arbeit für deren konsequente Durchsetzung energisch entfalten.

DIE HAUPTAUFGABE DER KOREANISCHEN ZENTRALEN NACHRICHTENAGENTUR

**Gespräch mit Mitarbeitern der Koreanischen
Zentralen Nachrichtenagentur**

12. Juni 1964

In der Koreanischen Zentralen Nachrichtenagentur (KZNA) haben viele Mitarbeiter schon mehr als zehn Jahre gearbeitet. Das ist eine sehr gute Sache. Die Mitarbeiter der KZNA zum Beispiel sollten 10, 20 und mehr Jahre, für lange Zeit hier arbeiten. Das versetzt sie in die Lage, mit reichen Erfahrungen und hohen technischen Kenntnissen eine komplizierte Arbeit an Nachrichten und Meldungen erfolgreich zu leisten.

Das Bildtelegrafiegerät gefällt mir sehr gut. Durch die KZNA werden unsere Fotografien in alle Teile der Erde gesendet und Fotos verschiedener Länder der Erde an demselben Tage empfangen.

Dieses Gerät ist prinzipiell sehr einfach. Das zu übermittelnde Bild steht zuerst unter dem Lichtstrahl, und die Helligkeitswerte des reflektierten Lichtstrahls werden dann in entsprechende Stromwerte umgewandelt. Das Bild steht auf einer Walze, die gedreht wird, und ruft so je nach der Helligkeit des getroffenen Bildpunktes mehr oder weniger die entsprechenden Stromwerte hervor. Nach diesem Prinzip wird die Reflexlichtstärke aus einem Bild in Stromstärke verwandelt, wodurch es in einzelne Bildelemente zerlegt und nacheinander übertragen wird.

Im Bildempfänger werden wiederum diese Stromwerte in entsprechende Helligkeitswerte umgewandelt, und dadurch werden die Bildpunkte auf Fotopapier oder Film nacheinander abgetastet, und somit entsteht das Bild neu. Nach diesem Prinzip sendet oder empfängt man das aus Punkten

bestehende Bild. Eine Telefotografie besteht zwar aus vielen Bildpünktchen, aber sie sieht doch wie ein Original aus, wenn man sie von fern her betrachtet.

Das Auge des Menschen ist sehr bequem. Die Menschen können von den in Sicht kommenden Gegenständen nur den ausgewählten scharf sehen. Wenn man zum Beispiel nach rechts blickt, nimmt man kaum alle links in den Augenkreis tretenden Gegenstände wahr, und umgekehrt. Das hängt mit der Einstellung des Brennpunktes im Auge zusammen.

Im Fotoapparat werden zum Unterschied von Augen des Menschen alle Gegenstände aufgenommen, die auf die Linse auftreffen, wie sie sind. Wenn dieser Apparat wie das Auge des Menschen projiziert wird, so kann es sehr nützlich sein.

Die Sendeabteilung ist eine sehr wichtige Abteilung. Sie hat eine überaus ehrenvolle und erhabene Aufgabe, die revolutionären Ideen Kim Il Sungs überall auf unserem Planeten zu propagieren und den Standpunkt unserer Partei mitzuteilen.

Seine revolutionären Ideen im Ausland breit zu propagieren – das ist die Hauptaufgabe der KZNA. Der Nachrichtenagentur obliegt es, seine Ideen weltweit in ihrer ganzen Breite zu propagieren und somit den Völkern der die Revolution durchführenden und kämpfenden Länder die Kraft und den Stimulus zu verleihen sowie den Feind in schlagender Weise anzuprangern.

Die KZNA ist ein mächtiges Massenmedium, das den Standpunkt unserer Partei und Regierung vertritt. Sie ist verpflichtet, diesen Standpunkt zu den wichtigen Ereignissen, die sich in der internationalen Arena zutragen, beizeiten im Ausland zu erklären. Es geht darum, vor allem den Feinden, die uns in Misskredit bringen wollen, rechtzeitig eine Abfuhr zu erteilen. Die Feinde unterfangen sich heute, die sozialistische Ordnung unseres Landes, die Tag für Tag gefestigt und entwickelt wird, zu diffamieren, indem sie uns auf jede Art und Weise verleumden. Wir müssen ihre böswilligen Umtriebe konzentriert vereiteln und ihnen keine Atempause gönnen. Bis jetzt schlugen wir sozusagen ihr Gesicht mit den Händen, von nun an müssen wir sie mit dem Knüttel ordentlich prügeln. Wir müssen auch im Ätherkrieg den Feind besiegen.

Die KZNA sollte ihrer Rolle als mächtige ideologische Waffe unserer

Partei gerecht werden, wofür es erforderlich ist, die Tätigkeit für den Agenturbericht gemäß der Idee und Absicht Kim Il Sungs durchzuführen und im Bericht eigene Prinzipien zuverlässig zu bewahren und die Parteilichkeit, die Verbundenheit mit der Arbeiterklasse und dem Volk konsequent zu verkörpern. Der Agenturbericht erklärt im Ausland den Standpunkt unserer Partei und der Regierung unserer Republik. Deshalb muss man die tiefe Aufmerksamkeit auf jeden Buchstaben und jeden Punkt richten.

Die Empfangsabteilung ist auch wichtig. Ihre Aufgabe ist es, die wichtige Korrespondenz aus verschiedenen Ländern der Welt Kim Il Sung zu übermitteln.

Die KZNA spielt ihre Rolle als Augen, Mund und Ohren der Partei und Regierung.

Sie ist verpflichtet, Kim Il Sung über die Angabe der internationalen Situation rechtzeitig zu informieren und ihm somit Beistand bei der Ausarbeitung der Linie und Politik zu leisten.

Die US-Imperialisten und die Marionetten Südkoreas greifen heute zu immer offener werdenden Machenschaften für die Provokation eines neuen Kriegs, und auch die Umtriebe der Großmachtchauvinisten und Revisionisten verstärken sich. Unter diesen Bedingungen stellt es sich als besonders wichtige Frage, Kim Il Sung über jede Veränderung der Situation rechtzeitig zu berichten.

Die KZNA muss ihm auch während seiner Vor-Ort-Anleitungen in den Bezirken beizeiten darüber Auskunft geben. In diesem Fall wurde ihm bisher das Nachrichtenmaterial zuerst per Telefon schnell gemeldet und danach mit dem Auto mitgebracht, was jedoch nicht gutzuheißen ist. Mit dieser Methode wird eine bestimmte Zeit vergehen und dabei keine Richtigkeit von Meldungen gesichert, weil man das wieder ins Reine schreiben muss.

Kim Il Sung fragte mich gestern Nacht, ob er auch während seines Aufenthalts in den Bezirken beizeiten den Agenturbericht lesen kann. Nachdem ich ihm zugehört hatte, konnte ich lange nicht einschlafen. Mich beschäftigte schon seit langem der Gedanke, ihn noch schneller über die Nachrichten zu informieren, aber dieses Problem bleibt immer noch ungelöst.

Wir sind revolutionäre Kämpfer, die Kim Il Sung Beistand bei der Arbeit leisten, deshalb müssen wir auf alle Fälle ihm bei der Lösung der Probleme helfen, über die er sich Gedanken macht. Alle Mittel und Kräfte der KZNA haben allein ihm zu dienen. Losgelöst davon kommt der Nachrichtenagentur keinerlei Bedeutung zu.

Über Nachrichten und Meldungen muss er beizeiten informiert sein, wofür eine Faksimiletelegrafie notwendig ist, die es ermöglicht, Schnelligkeit, kulturelles Niveau und Richtigkeit zu gewährleisten. Auch im Lichte der Besonderheit unserer Buchstaben ist die Faksimileübertragung von Vorteil.

Es wäre auch empfehlenswert, die Faksimiletelegrafie auf den Bereich der Büroarbeit anzuwenden. In vielen Ländern der Welt wird sie sowohl ins Agentur- und Nachrichtenwesen als auch in die Büroarbeit eingeführt.

Eine drahtgebundene Faksimileübertragung ist der drahtlosen überlegen und macht es möglich, das Geheimnis wie auch die Richtigkeit des Berichtes zu sichern, denn sie ist frei von Störungen im Äther. Eine drahtgebundene Faksimileübertragung sollte zur Verwendung kommen, um Kim Il Sung den Agenturbericht zu erstatten.

Auch in diesem Fall sollte allgemeines Schreibpapier anstatt chemisch empfindlichen Nachbildungspapiers Verwendung finden.

Ebenso ist es notwendig, die entsprechende redaktionelle Arbeit gewissenhaft zu leisten und verantwortungsbewusste Menschen als Abschreiber sesshaft zu machen und damit die Abschriftqualität zu gewährleisten. Die Abschreiber müssen beherzigen, dass Kim Il Sung abgeschriebene Schriften liest, und jeden Buchstaben in stetiger Ergebenheit und Herzensgüte ihm gegenüber schreiben, und zwar mit Füllfederhalter in deutlichen und großen Strichen.

In der KZNA wird zum ersten Mal das Nachbild drahtgeleitet gesendet und empfangen, deshalb muss man darüber viel erforschen.

Die Funker sind wertzuschätzen. Kim Il Sung meinte, Funker der KZNA seien ein Schatz, und lässt ihnen jedwede Fürsorge zugute kommen. Für ihre Gesundheit muss man gut sorgen. Es ist fraglich, ob das chemisch empfindliche Empfangspapier der Gesundheit der Menschen schädlich ist.

Die Mitarbeiter der KZNA bemühen sich viel darum, nachtsüber

Nachrichten und Meldungen aus dem Ausland zu empfangen.

Diejenigen Mitarbeiter, die Nachrichten aus Südkorea bekommen, sind sicherlich geistig und körperlich sehr müde. Wir haben ihnen fürsorglich zu helfen, da es ihnen obliegt, bis zur Erringung der Vereinigung des Vaterlandes kämpferisch zu arbeiten, ohne in ihrer Angespanntheit ein bisschen nachzulassen.

Das Faksimilegerät ist etwas derb. Wünschenswert wäre es, wenn das Gerät praktisch und einfach projiziert wird. Im Warenkatalog ist ein Faksimilegerät von hoher Güte vorgestellt. Als Nachbildsender und -empfänger wendet es gewöhnliches Schreibpapier an.

Auch die Sender beziehungsweise Empfänger von Seitennachbildern benutzen allgemeines Papier und haben gegenüber anderen Sendern und Empfängern ein höheres Arbeitstempo, was von Vorteil ist.

Es findet sich hier eine Vielzahl von gesammelten technischen Materialien. Die KZNA sollte mehr solche Materialien über die Nachrichtenanlagen sammeln und studieren. Nur dann kann man die weltweite Entwicklungstendenz der Nachrichtentechnik kennen lernen und die Nachrichtentechnik unseres Landes schnell entwickeln.

In manchen Ländern werden hochleistungsfähige Sende- und Empfangsmethoden verwendet. Die KZNA sollte entsprechend der weltweiten Tendenz der sich entwickelnden Nachrichtentechnik die entsprechenden Nachrichtenanlagen ununterbrochen erneuern und modernisieren. Erst dann kann sie auch im Falle, dass andere Länder für Nachrichten neue Sendemethoden anwenden, sie rechtzeitig empfangen.

Zur Modernisierung der Nachrichtenanlagen muss man den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft in hohem Maße an den Tag legen.

Wie Kim Il Sung lehrte, muss man zur Durchsetzung der Souveränität in der Politik ökonomisch selbstständig sein. Wir haben im Geiste des Schaffens aus eigener Kraft das Traktorenwerk Kiyang und viele andere moderne Landmaschinenfabriken aufgebaut, und dem ist zu danken, dass wir heute die Mechanisierung der Landwirtschaft erfolgreich verwirklichen.

Wenn die Mitarbeiter und Techniker der KZNA den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft in hohem Maße bekunden, sind

sie durchaus in der Lage, die Nachrichtenanlagen mit eigenen Kräften zu modernisieren. Auch die Nachrichtentechnik ist nicht mystisch.

Sie haben in der Vergangenheit mit hohem revolutionärem Geist des Schaffens aus eigener Kraft viel Arbeit geleistet. Es entstand dadurch eine zur Verhütung von Druckfehlern verwendbare Vorrichtung beim Fernschreiber, was sehr zu begrüßen ist.

Die Mitarbeiter der KZNA haben mit eigener Kraft die Nachrichtenanlagen weiter zu modernisieren und sie somit auf das Weltniveau zu bringen.

Auch deren erforderliche Zubehörteile sind alle selbst zu produzieren. Dann ist es möglich, die defekten Anlagen rechtzeitig zu reparieren und laufend Nachrichten zu empfangen. Die KZNA soll mehr als die Hälfte der erforderlichen Zubehörteile selbst produziert haben, was auch gutzuheißen ist. Zuständige Mitarbeiter sind begabt. Mit solchen technischen Kenntnissen könnten sie sich selbst mit den komplizierten Nachrichtenanlagen in eigener Produktion versorgen. Sie sollten nunmehr alle erforderlichen Ersatzteile selbst produzieren, die bisher aus dem Ausland bezogen wurden.

Das gilt auch für das Nachbildempfangspapier. Dessen selbstständige Herstellung wird ohne Weiteres möglich sein, da Faksimileübertragungsgeräte schon hier gebaut wurden.

Das Gebäude der KZNA bietet eine sehr herrliche Aussicht auf den Fluss Taedong. Dieses Gebäude liegt äußerst günstig.

Dank der großen Fürsorge Kim Il Sung's erlebt die KZNA ihr vollkommenes Antlitz als weltberühmte Agentur. Es gilt, künftig die KZNA noch besser zu gestalten und die Tätigkeit für Nachrichten und Meldungen aktiv zu entfalten, damit die revolutionären Völker der Welt die Stimme unserer Partei hören können.

FÜR EINE WENDE IN DER ENTWICKLUNG DER LANDWIRTSCHAFT IM BEZIRK SÜD-HWANGHAE

**Gespräch mit Partei- und Landwirtschaftsfunktionären
des Bezirkes Süd-Hwanghae**

21. August 1964

Unser großer Führer widmet viel Aufmerksamkeit der Entwicklung der Landwirtschaft im Bezirk Süd-Hwanghae. Allein im Vorjahr und in diesem Jahr hat er die Landwirtschaft dieses Bezirks dreimal an Ort und Stelle angeleitet.

Nach seinen Vor-Ort-Hinweisen wurde in diesem Bezirk in jüngster Zeit vieles geleistet. So verlief die Flurbereinigung erfolgreich, wurden viele Bewässerungsanlagen gebaut und die Reis- und anderen Felder intensiver gepflegt. Insbesondere dank des Kampfes für die Durchsetzung seines Hinweises auf die Einbringung von zwei Ernten im Jahr wurden wertvolle Erfahrungen und Muster gesammelt bzw. geschaffen, auf deren Grundlage man jährlich zweimal ernten kann.

Diesmal hat Kim Il Sung fast alle Kreise des Bezirks Süd-Hwanghae – von den Kreisen Jaeryong und Anak bis zu den Kreisen Ongjin, Kangryong, Chongdan und Yonan – inspiziert, sich sehr zufriedengegeben und dabei seine hohe Anerkennung dafür ausgesprochen, dass man zurzeit im Bezirk Süd-Hwanghae sowohl mit der Parteiarbeit als auch mit der Landwirtschaft gut vorankommt.

Die führenden Funktionäre dieser Region sollten mit großem Stolz darauf, diesmal Kim Il Sung Freude bereitet zu haben, künftig noch fleißiger arbeiten.

Vor allem gilt es, die landwirtschaftliche Produktion planmäßig und operativ zu leiten.

Die Hauptaufgabe des Bezirks Süd-Hwanghae besteht darin, durch ergebnisreichen Ackerbau die Getreideproduktion zu steigern, und eben darin muss Ihre Ergebenheit zum Ausdruck kommen.

Ihr Bezirk ist eine Kornkammer, die in der Getreideproduktion bei uns den wichtigsten Platz einnimmt. Die Agrarwirtschaft bildet den Hauptzweig der Wirtschaft in Ihrem Bezirk. Dessen natürliche und geografische Bedingungen sind sehr günstig für die Entwicklung der Landwirtschaft. Hier herrscht ein warmes Klima, der Boden ist fruchtbar. Die berühmten Ebenen Jaeryongnamuri und Yonbaek befinden sich ebenfalls in dieser Region. Deshalb hat Kim Il Sung Ihrem Bezirk die ehrenvolle Aufgabe gestellt, vor allen anderen Bezirken 1 Mio. t Getreide zu produzieren, um den Ehrentitel des „Eine-Million-Tonnen-Getreide-Bezirk“ zu erhalten. Nun muss man hierauf alle Kräfte konzentrieren und in ein oder zwei Jahren die Höhe der Produktion von 1 Mio. t Getreide einnehmen, um den Erwartungen Kim Il Sungs unbedingt zu entsprechen.

Um diese Aufgabe zu erfüllen, sollten sich die leitenden Funktionäre seiner Hinweise vor Ort, den Ertrag pro Hektar bei Reis zu erhöhen, die Flächen der Reisfelder zu erweitern und die Doppelbestellung auf anderen Feldern umfassend einzuführen, ideologisch annehmen und eine abgestimmte organisatorische Arbeit für deren Durchsetzung leisten.

Bei der Ausführung seiner Hinweise sind die Erscheinungen des Formalismus und der Manipulationen nicht zuzulassen. Zurzeit kommt unter den leitenden Agrarfunktionären nicht selten vor, dass sie die Arbeit nicht substanziell, sondern formalistisch verrichten.

Als Kim Il Sung im Vorjahr Ihren Bezirk aufsuchte, stellte er die Aufgabe, eine Bewegung für die zusätzliche Produktion von 500 kg Reis pro Hektar zu entfalten. Süd-Hwanghae zählt zwar zu den Gebieten, wo der Reis gut gedeiht, aber sein Hektarertrag steht dem durchschnittlichen Stand unseres Landes nach. Wenn man durch diese Bewegung den Hinweis Kim Il Sungs durchsetzt, kann man im Bezirksmaßstab fast 80 000 t Reis mehr produzieren. Für die Steigerung des Hektarertrags um 500 kg ist eine konkrete organisatorische Arbeit mit dem Zweck zu leisten, neue

Erde auf die Felder aufzufahren, mehr Stalldünger zuzuführen, beste Saat einzubringen und die Pflanzen wissenschaftlich-technisch fundiert zu pflegen. Wenn man ohne diese Arbeiten nur die Losung über die Zunahme des Hektarertrages um 500 kg ausruft, ist kein Erfolg zu erwarten. Derzeit entfalten die führenden Funktionäre Ihres Bezirks die genannte Bewegung nicht aktiv, wobei sie sich über den Mangel an Arbeitskräften beklagen.

Formalismus und Scheinaktivität bei der Ausführung der Hinweise Kim Il Sung kommen auch in der Einführung der Doppelbestellung auf Trockenfeldern zum Ausdruck.

Von immenser Bedeutung für die Erhöhung der Getreideproduktion ist die aktive Einführung dieser Bestellung. Zur Steigerung der Getreideproduktion in unserem Lande, das über eine beschränkte Ackerbaufläche verfügt, ist es unabdingbar, durch Doppelbestellungen in einem Jahr den Ausnutzungsgrad des Bodens zu erhöhen. Kim Il Sung hat in den letzten Jahren diesem Verfahren große Aufmerksamkeit geschenkt. Er ordnete für die genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetriebe (GLB) Ihres Bezirks an, in einigen Jahren die zweimalige Bestellung der Felder in einem Jahr versuchsweise einzuführen, und gab an Ort und Stelle mehrmals konkrete Anleitung.

Da diese Ackerbaumethode noch größere Mühe kostet und schwieriger ist als die Monokultur, könnten bei ihrer Einführung verschiedene Entbehrungen und Schwierigkeiten entstehen. Wenn man die diesbezügliche Absicht Kim Il Sung nicht richtig begreift und sich nicht ideologisch mobilisiert, könnten Erscheinungen auftreten, vor den Schwierigkeiten zu schwanken und diese Aufgabe formalistisch auszuführen. Im Vorjahr führte ein GLB des Kreises Paechon die Anweisung, die Trockenfelder mit Bergreis zu bestellen, widerwillig aus und baute zwischen den Furchen der Reispflanzen Mais an. Das war darauf zurückzuführen, dass man an der Parteipolitik Zweifel hegte. Man war der Ansicht, dass der Reisanbau auf dem Trockenfeld keine Frucht bringt.

Gegen die Erscheinungen, an die Hinweise Kim Il Sung und die Parteipolitik nicht immer zu glauben, an denen zu zweifeln oder bei deren Durchsetzung Formalismus und Manipulation zu begehen, ist ein scharfer Kampf zu entfalten.

Unter den leitenden Funktionären sind Subjektivismus und Bürokratismus zu beseitigen.

Wenn die leitenden Agrarfunktionäre in diesen Erscheinungen befangen sind und flüchtig arbeiten, kann dies bei der Entwicklung der Landwirtschaft Ihres Bezirkes ernste Folgen haben. Im Vorjahr hat der Bezirk Süd-Hwanghae unter dem Vorwand der Ausdehnung der Reisfelderflächen die unteren Ebenen unterschiedslos gezwungen, soundso viel Hektar Reisfelder anzulegen, ohne die regionalen Bedingungen und Besonderheiten der jeweiligen Kreise und GLB zu berücksichtigen. Folglich legten die Kreise wie Ongjin und Kangryong, die aus Mangel an Wasserressourcen und Arbeitskräften ohnehin die vorhandenen Reisfelder kaum bestellen können, wieder große Flächen neuer Reisfelder an. Weil diese Kreise auch in diesem Frühjahr weiterhin neue Reisfelder anlegten, um der Forderung des Bezirkes nachzukommen, wies Kim Il Sung sie an, damit aufzuhören.

Natürlich ist die Ausdehnung der Fläche der Reisfelder notwendig, um im Bezirk 1 Mio. t Getreide zu produzieren. Der Reis ist eine ertragreiche Getreideart, und bei ihm kann man einen hohen, sicheren Ertrag erzielen. Wenn man jedoch unter dem Vorwand der Erweiterung der Reisanbaufläche die Felder, auf denen eine gute Getreideernte eingebracht wird, in die nur auf Regen angewiesenen Reisfelder oder Terrassenreisfelder verwandelt, wird man hingegen Not wegen des Mangels an Wasserressourcen zu leiden haben und kann der Ertrag herabgesetzt werden. Die Reisfelder sind unbedingt auf der Grundlage der Berücksichtigung der Wasserressourcen anzulegen. Das Hauptmittel für den Reisbau ist das Wasser. Wie groß deren Flächen auch sein mögen, sind sie daher völlig unnützlich, wenn es an Wasserressourcen mangelt.

Man sollte auch die Bewässerungsanlagen überlegt bauen. Wenn man ohne exakte Kalkulation deren Bauarbeiten ausführt, so wird das nicht nur die Pflanzenproduktion behindern, sondern auch die Bauarbeiten selbst kaum voranbringen.

Die Standorte der Kulturen sind unter Berücksichtigung zonaler Besonderheiten nach dem Prinzip – auf dem geeigneten Boden die geeigneten Kulturen – auszuwählen. Es ist unzulässig, den Maisanbau schablonenhaft von allen Gebieten zu fordern, nur weil er Vorteile

aufweist. Wenn man den Gebieten wie Kangryong und Ongjin, in denen es oft zu heftigen Taifunen kommt, bürokratisch nur Maisbau vorschreibt, könnten sie Schaden erleiden. Für diese Gegenden wäre der Anbau von Bataten ratsam, die bei Taifunen kaum Schäden erleiden.

Die leitenden Funktionäre sollten der materiellen Sicherstellung große Aufmerksamkeit schenken.

Wie hoch der Arbeitsenthusiasmus der Genossenschaftsbauern auch sein mag, ist kein großer Erfolg in der Agrarproduktion zu erwarten, wenn die materiell-technischen Bedingungen nicht gewährleistet sind. Allein wegen der Doppelbestellung in einem Jahr sind mehr Arbeitskräfte, Landmaschinen und Düngemittel bereitzustellen. Wenn man stattdessen lediglich die Anbaufläche erweitert, ist keine erfolgreiche Getreideproduktion zu erwarten. Zudem könnte auch die Produktivität im Vergleich zur Monokultur sinken. Wenn die leitenden Funktionäre auf die materielle Sicherstellung keine Aufmerksamkeit richten und keine konkreten Maßnahmen treffen, sind sowohl Mechanisierung als auch Chemisierung der Landwirtschaft unerreichbar.

Um die materiellen Bedingungen für die Entwicklung der Agrarwirtschaft vollauf zu gewährleisten, muss der revolutionäre Geist des Schaffens aus eigener Kraft stark entfaltet werden. Die leitenden Mitarbeiter dürfen niemals einfach nur sitzen bleiben und warten, dass der Staat Landmaschinen, ackerbauliche Materialien und anderes zur Verfügung stellt. Selbst wenn man Traktoren vom Staat geliefert erhält, muss man Sä- und Jätmaschinen und verschiedene andere mittlere und kleine Landmaschinen selbst bauen. Jene Fragen, die die GLB durch höchste Mobilisierung örtlicher Vorräte und Möglichkeiten selbst lösen können, sollten ihnen überlassen sein. Objekte, deren Herstellung im Kreis oder Bezirk möglich ist, haben sie aus eigener Produktion zu liefern. Nur das ermöglicht dem Bezirk, die ihm gestellten Aufgaben der landwirtschaftlichen Produktion mit Erfolg zu bewältigen.

Weiterhin muss man im Bezirk Süd-Hwanghae große Aufmerksamkeit darauf richten, die Einkommen der Genossenschaftsbauern zu erhöhen und Bedingungen für deren kulturelles Leben zu schaffen.

Niemals darf man gegenüber dem Leben der Genossenschaftsbauern gleichgültig sein, indem man unter dem Vorwand der Bedeutung der

Agrarproduktion nur den Ackerbau vorantreibt. Gleichgültigkeit gegenüber dem materiellen und Kulturleben der Bauern zeigt Mangel an Volksverbundenheit. Die leitenden Funktionäre sollten den tiefen Sinn des Hinweises Kim Il Sung's darauf, dass die Arbeiterversorgung eben die politische Arbeit ist, immer beherzigen. Ohne das Lebensniveau der Bauern zu erhöhen, ist es unmöglich, bei ihnen Produktionsenthusiasmus zu wecken. Zugleich kann man dann nur schwer die Massen aus den verschiedensten Schichten um Partei und Regierung scharen. Besonders im heutigen Bezirk Süd-Hwanghae mit seinen vielen neu befreiten Gebieten, einer komplizierten Zusammensetzung der Einwohnerschaft und den greifbar nahen Feinden ist es noch wichtiger, das materielle und Kulturleben der Bauern zu verbessern. Ihre ideologische Erziehung muss verstärkt und gleichzeitig deren Lebensniveau erhöht werden, sodass sie ein reicheres Leben als früher führen. Nur dann werden sie begreifen, dass die sozialistische Ordnung wahrhaft gut ist, und unserer Partei treu folgen und auch der reaktionären Propaganda der Feinde kein Gehör schenken.

Der IV. Parteitag hat die Aufgabe gestellt, im Zeitraum des Siebenjahrplans den Verteilungsanteil pro Bauernhaushalt im Flachland bei Getreide auf 4 t und bei Bargeld auf mehr als 600 Won zu erhöhen und in Gebirgsgegenden auf 3 t und auf mehr als 1000 Won. Von diesem Niveau ist Ihr Bezirk weit entfernt. Zurzeit steht er beim Lebensstandard der Bauern den anderen Bezirken nach. Im Vergleich zu ihnen ist der Anteil pro Bauernhaushalt an Getreideverteilung nicht so groß, sind die Einkünfte bei Bargeld niedrig, und es lassen auch die Lebensbedingungen zu wünschen übrig. Besonders die Geldeinkünfte sind gering.

Die Hauptursache für die niedrigen Geldeinkünfte der Genossenschaftsbauern besteht darin, dass der Kurs der Partei auf die vielseitige Entwicklung der Landwirtschaft nicht konsequent verwirklicht wird. Manche Mitarbeiter behaupten, dass das in diesem Bezirk schwer ist, weil er aus Flachland besteht, dessen größter Teil Reisfelder sind. Das ist nichts anderes als ein Vorwand. Im GLB Rungdong, Kreis Sinchon, sollen im Vorjahr auf jeden Bauernhaushalt 1000 Won Bargeld entfallen sein, und in diesem Jahr ist geplant, jedem Bauernhaushalt 2300 Won Bargeld zuzuteilen. Das zeigt, dass die Vergrößerung der Bar-Einkünfte

auch im Flachland durchaus möglich ist, wenn sich die Funktionäre darüber den Kopf zerbrechen und sich darum bemühen.

In jedem Kreis Ihres Bezirks gibt es viele Anhöhen und unbebaute Grundstücke. Bei deren effektiver Nutzung kann man sowohl Obstanbau als auch Seidenraupenzucht entwickeln. Wenn man allein auf den Anhöhen und am Fuße der Berge u. a. Kaki-, Walnuss-, Dattel- und Maulbeerbäume pflanzt, so sind ohne große Mühe hohe zusätzliche Einkünfte zu erreichen. Um die Einkünfte zu vergrößern, sollte man nach dem Hinweis Kim Il Sung auch für den Anbau der Industriepflanzen, darunter Tabak und Baumwolle, Kräfte einsetzen.

Auf die hygienisch-kulturvolle Gestaltung der Dörfer ist ebenfalls Aufmerksamkeit zu richten. Im Vergleich zur Vergangenheit sind natürlich viele moderne Wohnhäuser entstanden und die Kreishauptstädte und Dörfer sauber ausgestaltet, doch gibt es noch nicht wenige Häuser mit Strohdach, und die hygienische und Kulturarbeit lässt noch zu wünschen übrig. Der Bezirk Süd-Hwanghae ist noch weit davon entfernt, seine Kreise wie die Kreise Changsong und Sakju entsprechend auszugestalten.

Neben dem Neubau moderner Häuser auf dem Dorf ist der Umbau oder die Rekonstruktion alter in großem Maße vorzunehmen. Die letzten Bauernhäuser sind schnellstens an die Strom- und Drahtfunknetze anzuschließen, damit sich alle Bauern eines kulturvollen Lebens erfreuen können.

Des Weiteren ist es wichtig, die massenverbundene Linie der Partei mit aller Konsequenz durchzusetzen.

Im Bezirk Süd-Hwanghae gibt es viele Familien der nach Südkorea Geflüchteten und, viele andere Menschen mit einem komplizierten sozio-politischen Lebenslauf. Es ist nicht nur für die Stärkung der revolutionären Reihen, sondern auch für die erfolgreiche Erfüllung der vor dem Bezirk stehenden wirtschaftlichen Aufgaben von großer Bedeutung, die Arbeit mit den belasteten Massen zu verbessern, sie für uns zu gewinnen und fest um die Partei zusammenzuschließen.

Es ist nicht zulässig, sich von den Menschen aus belasteten Schichten zu distanzieren oder sie zu diskriminieren. Wie Kim Il Sung erklärte, sollte man aufrichtig arbeitende Menschen von den Familienmitgliedern

der nach Süden Geflüchteten auch zu Abgeordneten der Volksversammlungen aller Ebenen wählen und zu Funktionären des Verbandes der Sozialistischen Jugend der Arbeit Koreas (VSJAK), des Verbandes der Werktätigen der Landwirtschaft und des Frauenbundes berufen. Deren Söhne und Töchter, die auf den Eintritt in die Hochschulen oder Volksarmee hoffen, sind bei der Erfüllung ihres Wunsches zu unterstützen. Wenn man ihnen auf diese Weise Vertrauen schenkt und ihre guten Arbeitsleistungen schätzt, werden sie unserer Partei vertrauen und folgen sowie voller Enthusiasmus noch fleißiger arbeiten.

Alle Funktionäre sollten eine richtige Einstellung zum Krieg vertreten und zuverlässige Vorbereitungen treffen, um dem Krieg gewachsen zu sein.

Gestern sagte Kim Il Sung, dass der Bezirk Süd-Hwanghae diese Vorbereitungen konsequent treffen muss.

Zurzeit ist die Lage sehr angespannt. Vor Kurzem haben die US-Imperialisten den Tonkin-Zwischenfall provoziert und den militärischen Angriff gegen die Demokratische Republik Vietnam unverhohlen vollzogen. Folglich dehnen sich die Flammen des Krieges bis zu Nordvietnam aus. Die US-Imperialisten sind die schamlosesten Räuber. Niemand weiß, wann die US-Imperialisten, die Südkorea besetzt halten und nur auf eine Chance für den Überfall auf die DVR Korea lauern, erneut das Feuer eines Krieges in unserem Land entfachen. Angesichts der Kriegsprovokationen der Feinde sollte man stets die Wachsamkeit erhöhen und auf allen Gebieten darauf vorbereitet sein, sich der Aggression der Feinde entgegenzustellen.

Der Bezirk Süd-Hwanghae befindet sich nicht weit entfernt von der militärischen Demarkationslinie. Deshalb könnte er den ersten Schlag erleiden, wenn ein Krieg ausbricht. Aus diesem Grund obliegt es Ihrem Bezirk, sich auf den Kriegsfall noch zuverlässiger als andere vorzubereiten.

Vorbereitung auf einen Kriegsfall bedeutet im Bereich der Landwirtschaft konsequente Vorbereitung auf die Verteidigung der eigenen Heimat und auf Agrarproduktion auch unter Kriegsbedingungen. Im Bezirk Süd-Hwanghae mangelt es derzeit an entsprechenden Maßnahmen dafür. Das betrifft schon allein die Frage des Zugviehs. Im Kriegsfall könnten die Traktoren nicht wie erforderlich arbeiten. Deshalb sind

Vorbereitungen notwendig, beim Pflügen und für den Transport Zugvieh zu nutzen. Aber dessen Pflege wurde vernachlässigt. Folglich gibt es zurzeit wenig Zugvieh auf dem Dorf, und unter den Jugendlichen sind auch nur wenige, die es antreiben und Fuhrwerk handhaben können.

Die leitenden Funktionäre sollten aus diesen Unzulänglichkeiten ernste Lehre ziehen und alle Angelegenheiten mit dem Blick auf den Krieg organisieren. Kraftstoffreserven für Autos und Traktoren sind für den Ernstfall anzulegen und Arbeitsvieh anzuschaffen. Man muss auch Maßnahmen dafür treffen, selbst bei Unterbrechung der Stromversorgung Wasserpumpen in Gang zu setzen, und die Wohnhäuser nicht an Landstraßen oder auf Ebenen, sondern am Fuße der Berge bauen. Auch große Siedlungen dürfen nicht gebildet werden. Alle Funktionäre dürfen sich nicht deshalb von Friedensschwärmerei berauschen lassen, weil zurzeit keine Gewehr- und Kanonenschüsse ertönen. Wir sollten uns darauf gefasst machen, in beliebiger Zeit gegen die Feinde zu kämpfen, wenn sie es wagen sollten, uns zu überfallen.

Ich hoffe, dass Sie die während der Vor-Ort-Anleitung von Kim Il Sung gegebenen Hinweise mit Herz und Seele unterstützen und eine Wende in der Entwicklung der Landwirtschaft Ihres Bezirks herbeiführen.

MEHR REVOLUTIONÄRE FILME, DIE ZUR ERZIEHUNG DER ARMEEANGEHÖRIGEN BEITRAGEN

**Gespräch mit Funktionären bei der
Besichtigung des Spielfilmstudios
„8. Februar“ der KVA
*15. September 1964***

Das Spielfilmstudio „8. Februar“ der Koreanischen Volksarmee (KVA) befindet sich in einer sehr schönen Gegend. Kim Il Sung hat persönlich dessen Standort festgelegt.

Das Gelände des Studios wurde prachtvoll angelegt. Es hat nun sowohl attraktive Gebäude als auch eine gute Belegschaft. Deshalb müssen seine Mitarbeiter nunmehr alle Kraft für die Produktion vieler guter Filme einsetzen, die für die Erziehung der Bevölkerung und Armeeingehörigern dringend notwendig sind.

Die Hauptaufgabe dieses Studios besteht darin, getragen von den Hinweisen Kim Il Sung und der Politik der Partei solche Filme massenhaft zu drehen, die aktiv dazu beitragen können, Bevölkerung wie Armeeingehörigern mit einer revolutionären Weltanschauung konsequent auszurüsten und die Verteidigungskraft des Landes zu stärken. Dieser Auftrag ist äußerst schwer und bedeutsam. Die Filme spielen eine wichtige Rolle für die Herausbildung der revolutionären Weltanschauung des Menschen. Im Unterschied zu anderen Literatur- und Kunstgattungen ist der Film eine mächtige Kunstgattung, die durch verschiedene Mittel das Leben vielfältig und lebendig darstellt und die historischen Tatsachen

eindrucksvoll aufzeigt. Der Film hat die Eigenheit, das Leben in tatsächlicher Bewegung zu zeigen, wie es ist. Er kann es ausdrucksvoller und lebendiger als die anderen Kunstgattungen beschreiben, was dazu führt, das menschliche Leben in seiner ganzen Fülle eindrucksvoll darzustellen. Je nachdem, welche Filme Ihr Spielfilmstudio dreht, kann es einen großen oder kleinen Beitrag dazu leisten, die Bevölkerung und Armeeingehörige mit der revolutionären Weltanschauung auszurüsten. Da seine Aufgaben äußerst wichtig sind, hat es Kim Il Sung in dieser schönen Gegend bauen lassen und konkret die Richtungen des Filmschaffens bestimmt.

Aber Ihrem Studio gelingt es derzeit nicht, nach Absicht und Wunsch Kim Il Sungs viele gute Filme mit hohem ideologischem und künstlerischem Wert auf die Leinwand zu bringen. Allein aus in jüngster Zeit produzierten Filmen ist ersichtlich, dass bei einigen Filmen das gestalterische wie auch das Darstellungsniveau der Schauspieler zu wünschen übrig lassen. Manche Schauspieler spielen ungeschickt, was anscheinend darauf zurückzuführen ist, dass sie Neulinge aus den Laienkunstgruppen der Truppeneinheiten der Volksarmee und daher in der Schauspielkunst unerfahren sind. Kim Il Sung hat sich in diesem Studio geschaffene Filme angesehen und darauf hingewiesen, dass die Filme zu eintönig und schematisch sind. Es ist also verpflichtet, sich dafür aktiv einzusetzen, mehr Filme mit hohem ideologischem und künstlerischem Gehalt zu drehen, die zur Erziehung der Bevölkerung und Armeeingehörige wirksam beitragen können.

Das Spielfilmstudio „8. Februar“ hat viele Filme zu drehen, die die revolutionären Traditionen zum Thema haben.

Die von Kim Il Sung begründeten ruhmreichen revolutionären Traditionen sind die historische Wurzel unserer Partei und Revolution und bilden die revolutionären Reichtümer, die von Generation zu Generation zu überliefern sind. In diesen Traditionen kommt die Juche-Ideologie zum Durchbruch und sind die in unserer Revolution vollbrachten und gesammelten wertvollen Leistungen und Kampferfahrungen als ein einheitliches Ganzes zusammengefasst. Dreht man viele Filme über die revolutionären Traditionen, kann man damit Armeeingehörige und Bevölkerung fest von der Richtigkeit unserer revolutionären Sache überzeugen, sie mit dem revolutionären optimistischen Geist wappnen und

dazu bewegen, sich aktiv zum Kampf für die Vollendung dieser Sache zu erheben.

Es gibt in Hülle und Fülle die Kernidee, auf deren Grundlage Filme über die revolutionären Traditionen geschaffen werden können. In jüngster Zeit hat Ihr Studio den Spielfilm „Eine Kämpferin“ gedreht. Er hat die revolutionären Traditionen zum Thema. Sein Inhalt wie auch seine Gliederung sind tadellos. Im Film sind viele bewegende Szenen enthalten. Hier sind sowohl die Regieführung als auch die schauspielerische Darstellung recht gut. Besonders gelungen ist die Schauspielkunst derer, die die Rolle der Heldin, des Greises Choe und des kleinen Soldaten gespielt haben. Unter den Filmen, die in diesem Jahr bisher geschaffen worden sind, ist der Spielfilm „Eine Kämpferin“ das beste Werk.

Das Studio hat auch solche Filme massenhaft zu drehen, die Erzählungen über die Armeeingehörigen und unsere Bevölkerung zum Thema haben, die die ruhmreichen revolutionären Traditionen des antijapanischen revolutionären Kampfes fortsetzten und während des Vaterländischen Befreiungskrieges mutig kämpften.

Nicht mehr als fünf Jahre nach der Befreiung von der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus brach der Vaterländische Befreiungskrieg aus, und unser Volk musste eine harte Zeit der Prüfung erleben. Aber unsere Bürger und Armeeingehörigen legten im Interesse der Partei und des Führers, die die wahre Volksmacht gründeten und sie zu würdigen Herren des Landes werden ließen, in hohem Maße Massenheroismus, revolutionäre Kameradschaft und den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft an den Tag und errangen damit einen großen Sieg. Der gesamte Verlauf des Vaterländischen Befreiungskrieges zeigte, dass Volk und Armee, wenn sie sich die Kriegskunst Kim Il Sungs aneignen und sich eng um ihn mit Herz und Seele zusammenschließen und kämpfen, auch jeden beliebigen starken Gegner durchaus besiegen können. Werden unter den Armeeingehörigen und den Einwohnern viele solche Filme verbreitet, die den erwähnten Inhalt zum Thema haben, so können sie sich zuverlässig mit der revolutionären Auffassung vom Krieg wappnen und auch zur Stärkung der Verteidigungskraft des Landes aktiv beitragen. Die in jüngster Zeit in Ihrem Studio gedrehten Spielfilme „Die ehrenvolle Aufgabe“ und „Lied von Armeekraftfahrern“ sind sehr

gelungene Werke für die Erziehung von Armeeangehörigen und Volk. Entstehen in Ihrem Studio solche Filme, welche die Erzählungen über die mutigen Armeeangehörigen und Einwohner aus der Zeit des Vaterländischen Befreiungskrieges zum Gegenstand haben, freut sich Kim Il Sung sehr darüber und sorgt dafür, dass sie alle, falls diese ideologisch einwandfrei sind, aufgeführt werden, selbst wenn sie sich als künstlerisch mangelhaft erweisen.

Für die Schaffung von Filmen mit hohem ideologischem und künstlerischem Wert darf man Tatsachenmaterialien und Haupthelden nicht ohne Änderung filmisch umsetzen, sondern muss sie künstlerisch typisieren und ausdrucksstark darstellen. Sie sind nach der sozialistisch-realistischen Schaffensmethode zu typisieren, nur dann können sie als wahre künstlerische Darstellung gelten. Diese Methode des sozialistischen Realismus ist beim Hervorbringen von Literatur- und Kunstwerken anzuwenden. Filme, in denen die Tatsachenmaterialien und Prototypen nach dieser Schaffensmethode gestaltet sind, können aktiv dazu beitragen, die Menschen mit dem kommunistischen revolutionären Geist auszurüsten und zu leidenschaftlichen Revolutionären zu erziehen, welche sich selbstlos für die Revolution des eigenen Landes einsetzen. Wenn man eine historische Persönlichkeit ohne Typisierung verfilmt, wird ein Individuum bewundert und herausgestellt. Dann kann die Erscheinung auftreten, dass einzelne Personen vergöttert und illusionär beurteilt werden. Und schließlich entspricht der Film nicht der Absicht der Partei.

Manche Funktionäre werfen völlig unberechtigt die Frage nach dem Urbild der Heldin im Spielfilm „Eine Kämpferin“ auf. Wer ist das Urbild der Heldin und lebt es noch, mit dieser Diskussion bezweifelt man, dass der Film gelungen ist oder nicht, was nichts mehr als eine Nörgelei derjenigen ist, die kein Kunstverständnis besitzen. Man denkt falsch, wenn man über das Schicksal eines Werkes mit der Frage entscheiden will, ob der im Werk dargestellte Hauptheld noch lebt oder nicht. Ihr Studio sollte künftig die Urbilder nicht ohne Änderung filmisch umsetzen, sondern sie nach der sozialistisch-realistischen Schaffensmethode typisieren.

Das Darstellungsniveau der Schauspieler ist zu erhöhen.

So hervorragend das Szenarium auch sein mag, es kann kein guter Film mit hohem ideologischem und künstlerischem Wert geschaffen

werden, wenn die Schauspieler die Charaktere der Personen nicht meisterhaft darzustellen vermögen. Die Rollendarstellung der Schauspieler ist mitentscheidend für die Qualität eines Films.

Das Filmstudio ist verpflichtet, die Darstellungskunst der Schauspieler zu verbessern, damit sie die Rollen authentisch gestalten können. Diesbezüglich darf man nicht versuchen, kleine Tricks anzuwenden. Wenn die Akteure bei ihrer schauspielerischen Darstellung unnötigerweise davon Gebrauch machen, verliert sie an Wahrheitstreue. Manche Schauspieler des Koreanischen Spielfilmstudios bedienen sich bei ihren Rollen solcher List. Man muss darauf achten, dass die Schauspieler Ihres Studios davon Abstand nehmen. Der Schauspieler, der in dem Spielfilm „Eine Kämpferin“ die Rolle des kleinen Soldaten spielt, arbeitet mit solchen kleinen Tricks. Seine schauspielerische Leistung ist in die richtige Bahn zu lenken. Je jünger ein Schauspieler ist, desto korrekter muss man von Anfang an seine Darstellungskunst anleiten. So kann er seine Fähigkeiten und die Wirklichkeitstreue der Darstellung verbessern.

Für ein höheres Darstellungsniveau müssen die Schauspieler ihre Geschicklichkeitsübungen verstärken. Dieses Studio hat junge Schauspieler und neue moderne Gebäude, ist mit neuen Maschinen und Ausrüstungen versehen und kann deshalb viele gute Filme drehen, wenn die Akteure ihre Schauspielkunst vervollkommen. Das Studio hat Entwicklungsaussichten. Die hiesigen Schauspieler müssen mit denen des Koreanischen Spielfilmstudios zusammentreffen, dabei Erfahrungen austauschen und von ihnen aufrichtig lernen. Trotz Ihrer Zugehörigkeit zur Armee dürfen Sie nicht Ihre Besonderheiten in den Vordergrund schieben. Es ist eine Tatsache, dass dieses Studio Eigenheiten hat, da es unter Leitung der Politischen Hauptverwaltung der Koreanischen Volksarmee steht. Aber wenn es bei der Schaffung von Kunstwerken nur auf seine besondere Stellung verweist, kann es sich nicht entwickeln.

Ihr Studio sollte auch seine materiell-technische Basis festigen.

Der Raum für die Musikaufnahme des Studios ist zwar groß, aber dessen Geräuschdämpfung scheint nicht perfekt. Ein Musikaufnahmerraum muss schalldicht sein. Im jetzigen Zustand können Nebengeräusche

nicht vermieden werden, da bei Musikaufzeichnungen unbeabsichtigt Geräusche von Schritten mit auf das Band gelangen. In einer Tonaufnahmestation muss – entsprechend der schöpferischen Atmosphäre – völlige Ruhe herrschen.

Anscheinend lässt auch die Aufnahmetechnik zu wünschen übrig. Bei den Filmen aus Ihrem Studio kann man manche Worte kaum verstehen, was aber bei den Filmen aus dem Koreanischen Spielfilmstudio nicht der Fall ist. Danach zu urteilen, dass die Dialoge von Filmen kaum hörbar sind, scheinen die Mitarbeiter der Aufnahmestation im Umgang mit der Technik noch nicht perfekt zu sein, obwohl sie über gute Aufnahmegeräte und andere Ausrüstungen verfügen. Es ist ratsam, sie in das Koreanische Spielfilmstudio zu entsenden, damit sie dort Kenntnisse der Aufnahmetechnik erwerben können.

Die Station für Trickaufnahme muss gut ausgestattet werden. Es ist notwendig, die Technik der Kombinationstrickaufnahme zu entwickeln und deren Prozentsatz entscheidend zu erhöhen. Dann ist es möglich, beim Filmschaffen variabel zu sein, die künstlerische Qualität zu verbessern sowie billiger zu produzieren.

Die Umgebung Ihres Studios ist sauber zu halten. Das Gelände vor dem Studiogebäude sollte ordnungsgemäß angelegt und mit vielen Bäumen bepflanzt werden. Verschiedenartige Obstkulturen wie Wein, Apfel- und Pflaumenbäume sind zu setzen und umsichtig zu pflegen, damit das Studiogelände wie ein Park gestaltet werden kann.

ZUR INTENSIVIERUNG DER PARTEIMÄSSIGEN ANLEITUNG BEI DER BEWAHRUNG VON HISTORISCHEN KULTURGÜTERN

**Gespräch mit Funktionären der Abteilung
Propaganda und Agitation beim ZK der PdAK**

16. September 1964

Während des Rundgangs durch den Kulturpark Taesongsan vor einigen Tagen stellte ich fest, dass die Bauarbeiten des Parks sowie Ausgrabung und Wiederaufbau von altherwürdigen Stätten nicht wie erwünscht vorankommen. Seit dem Beginn des Baus des Parks am Berg Taesong sind schon etliche Jahre vergangen, es wurde aber kaum anderes getan, als dass eine Ringstraße angelegt und ein Tierpark sowie ein botanischer Garten ein wenig umgestaltet wurden. Der Wiederaufbau von historischen Altertümern geht sehr schleppend vonstatten.

Unser großer Führer initiierte den Bau des Kulturparks Taesongsan mit einer Konzeption, den Berg Taesong mit langer Geschichte und herrlicher Landschaft zum kulturellen Erholungsort des Volkes und zu einem Platz auszugestalten, der zur Erziehung der Werktätigen, Schüler und Studenten im Geiste der revolutionären Traditionen unserer Partei und des Patriotismus beiträgt. Er selbst gab mehrmals Vor-Ort-Anleitungen auf der Baustelle, auf der die Studenten der Kim-Il-Sung-Universität eingesetzt sind.

Er richtet sein großes Augenmerk insbesondere auf die historischen Altertümer aus der Koguryo-Zeit im Berg Taesong und wies darauf hin, dass die Bauarbeiten des Kulturparks sowie die Ausgrabung und der Wiederaufbau von altertümlichen Sehenswürdigkeiten gleichzeitig

voranzubringen sind. Und er bestellte die Geschichtswissenschaftler zu sich, gab ihnen eine klare Richtung zur Untersuchung und Ausgrabung sowie Rekonstruktion von Altertümern in diesem Berg, bildete eine Gruppe für deren Ausgrabung und löste alle damit zusammenhängenden Fragen. Aber im Berg Taesong kann man kaum weiteres feststellen, als dass die eingestürzte Festungsmauer teilweise wieder aufgebaut und einige Teiche an ihren alten Stellen ausgehoben worden sind.

Der nachlässige Bau des Kulturparks und der schleppende Wiederaufbau von historischen Altertümern sind auf eine mangelhafte parteimäßige Anleitung der Funktionäre der zuständigen Abteilungen beim ZK der Partei zurückzuführen.

Keiner von den verantwortlichen Mitarbeitern beim ZK der Partei ist persönlich im Berg Taesong gewesen, um sich mit dem Stand der Bauarbeiten vertraut zu machen und notwendige Maßnahmen einleiten zu helfen. Es ist grundfalsch, dass sie noch nicht einmal die Baustelle aufgesucht und es versäumt haben, gebührende organisatorische und politische Arbeit für die Durchsetzung des Hinweises Kim Il Sung's zu leisten, zumal er mit großer Aufmerksamkeit dem Baugeschehen folgt und mehrmals Vor-Ort-Anleitungen gab.

Die Abteilung Propaganda und Agitation des ZK der Partei muss dem Bau des Kulturparks größere Beachtung als andere schenken und eine korrekte parteimäßige Anleitung geben. Aber Sie sind noch nicht auf der Baustelle gewesen, obwohl sie sich in greifbarer Nähe befindet, und wissen nicht einmal genau darüber Bescheid, welche historischen Relikte und anderen Kostbarkeiten es dort gibt. Schon allein daraus ist gut ersichtlich, wie gleichgültig Sie sich zu diesen Bauarbeiten verhalten.

Ihre Gleichgültigkeit gegenüber Ausgrabung und Wiederaufbau von historischen Altertümern im Berg Taesong liegt in Ihrer falschen Einstellung zum nationalen Kulturerbe begründet.

Zurzeit halten manche Funktionäre die von unseren Vorfahren geschaffenen historischen Kostbarkeiten für überhaupt unnütz und unbedeutend in der heutigen revolutionären Epoche oder sogar für schädliche Hindernisse bei der revolutionären Erziehung der Werktätigen. Weil nicht wenige Funktionäre eine solche falsche Einstellung haben, widmen sie der Durchsetzung des Kurses der Partei auf die Ausgrabung und Erhaltung

von historischen Kulturgütern keine Aufmerksamkeit und ergreifen keine Maßnahmen gegen die Schädigung wertvoller Kulturgüter.

Vor Kurzem besichtigte ich während meines Aufenthaltes in den Bezirken Süd- und Nord-Hwanghae die Altertümer in der Stadt Haeju und auf dem Berg Jongbang und stellte dabei fest, dass deren Pflege sehr zu wünschen übrig lässt. Die Tempel und Pavillons sind nicht restauriert, sodass die Farben der bunten Ornament-Malerei, Tanchong genannt, verblasst sind und das Regenwasser durch die Dächer sickert. Zudem ist ihr Umfeld üppig mit verschiedenen Unkräutern bewachsen, wodurch ihr ursprüngliches Antlitz nahezu unkenntlich geworden ist.

In unserem Land mit einer langen, 5000-jährigen Geschichte gibt es zahlreiche alte Hinterlassenschaften. Aber in der Vergangenheit wurde eine große Menge unseres Kulturerbes von ausländischen Eindringlingen zerstört und geraubt sowie während des Vaterländischen Befreiungskrieges durch wahllose Bombenangriffe der US-Imperialisten beschädigt oder abgebrannt. Deshalb sind nicht viele historische Denkmäler aus alter Zeit in ihrem ursprünglichen Zustand erhalten. Selbst die wenigen verschont gebliebenen historischen Kostbarkeiten verlieren wegen schlechter Pflege ihren Wert, was mich sehr schmerzt. Wir dürfen dies nicht weiter zulassen.

Um die Politik unserer Partei für Bewahrung des Kulturerbes konsequent in die Tat umzusetzen und die historischen Hinterlassenschaften sorgfältig zu erhalten und zu pflegen, sollten allen voran die Parteifunktionäre eine richtige Auffassung und Einstellung zum nationalen Kulturerbe haben.

Geist und Geschichte einer Nation werden durch das Kulturerbe der Nachwelt überliefert. Die historischen Fundstätten und Hinterlassenschaften sind Anschauungsmaterial, das zeigt, welche Kultur die Vorfahren schufen, wie sie lebten und welchen Entwicklungsweg sie zurücklegten. Besonders die Geschichte aus alter Zeit, in der es noch keine Buchstaben gab, kann nur mit alten Hinterlassenschaften wissenschaftlich geklärt werden. Wenn wir kein historisches Kulturerbe haben, können wir die Geschichte unserer Nation und die kulturelle Tradition unseres Volkes nicht genau beurteilen. Wer die Geschichte und Kultur seiner eigenen Nation nicht kennt, der ist außerstande, den nationalen

Stolz und die nationale Würde zu verinnerlichen und sich zu einem wahren Patrioten zu entwickeln, der seinem Vaterland glühende Liebe entgegenbringt.

Die kulturellen Funde aus der Altsteinzeit in der Gemeinde Kulpho, Bezirk Nord-Hamgyong, zeugen deutlich davon, welche Bedeutung für die Klärung der Entwicklungsgeschichte des Landes und der Nation die altertümlichen Werte haben. Noch ehe diese Funde dort zu Tage gefördert worden sind, meinte man, dass es bei uns kein Paläolithikum gegeben hat. In der Vergangenheit behaupteten die dem japanischen Imperialismus hörigen Wissenschaftler und kriecherische reaktionäre Historiker, dass die Geschichte unserer Nation begann, nachdem im Neolithikum die Urmenschen aus anderen nördlichen Regionen eingewandert waren und ansässig wurden. Solche Behauptung wurde dadurch völlig umgestoßen, dass im vorigen Jahr in der Gemeinde Kulpho, Bezirk Nord-Hamgyong, Wohnstätten und Werkzeuge von Urmenschen erstmals ausgegraben und diese als Relikte aus dem Paläolithikum archäologisch nachgewiesen wurden.

Die Geschichte unseres Landes bietet noch viele offene Fragen, die einer wissenschaftlichen Klärung harren. Beispielsweise sollten wir einen genauen Aufschluss darüber suchen, seit wann bei uns die Menschen die ihnen eigene Kultur schufen. Aber diese Erforschung ist lediglich durch archäologische Untersuchungen zu vertiefen. Die leitenden Funktionäre müssen mit ihrer falschen, gleichgültigen Einstellung zu historischen Hinterlassenschaften und Relikten brechen und ihre große Aufmerksamkeit auf deren Erforschung und Bewahrung richten.

Es gilt, die Untersuchung und das Auffinden von historischen Altertümern im Berg Taesong und in anderen Umgegenden der Stadt Pyongyang aktiv voranzubringen.

Weil Pyongyang die Hauptstadt Koguryos war, gibt es im Gebiet um Pyongyang viele Relikte aus der Koguryo-Zeit. Allein im Berg Taesong liegen die älteste und größte Festung unseres Landes, die Taesong-Bergfestung, und an deren Fuße die Ruine des Anhak-Palastes, des Koguryo-Königsschlusses, sowie zahlreiche alte Grabstätten. Diese sind in Ryokpho wie auch in Rangnang zu bewundern. Doch Untersuchung, Ausgrabung und Erforschung von solchen Altertümern sind noch nicht in vollem Gange.

In vergangenen Jahren beschäftigten sich zwar die Lehrer und Studenten der Fakultät für Geschichtswissenschaft an der Kim-II-Sung-Universität eingedenk des Hinweises von Kim Il Sung in beschränktem Umfang mit der Untersuchung und Ausgrabung von Relikten im Berg Taesong. Sie haben dort die Ruinen von Festungstoren, Kasernen, Proviantlagern und Brunnen aufgefunden sowie nicht wenig Untersuchungen am Anhak-Palast angestellt. Das aber ist nichts weiter als ein Anfang.

Die Abteilung Propaganda und Agitation und die Abteilung Wissenschaft und Bildung beim ZK der Partei sind verpflichtet, sich über den allgemeinen Stand der Untersuchung und Ausgrabung von den Altertümern im Berg Taesong und in der Umgegend Pyongyangs zu informieren und entsprechende Maßnahmen zu treffen.

Ein Teil der Kulturstätten aus der Koguryo-Zeit im Berg Taesong ist in seiner ursprünglichen Form beschleunigt wieder aufzubauen.

Kim Il Sung hat darauf hingewiesen, nach der Untersuchung und Ausgrabung von Altertümern im Berg Taesong einige daraus ausgewählte typische Gegenstände in ihrem ursprünglichen Zustand wieder aufzubauen, damit den Besuchern ihre originalen Formen zur Schau gebracht werden können.

Die Restauration von Altertümern in ihrem früheren Zustand hat mit Archaismus überhaupt nichts gemein. Die alten Kulturgüter tragen allerdings in vieler Hinsicht religiöse Farben. Aber sie alle wurden mit der Kraft und Begabung unseres Volkes geschaffen, und in ihnen widerspiegeln sich wahrhaftig Klugheit und Talent unserer Vorfahren. Nur wenn eine Reihe von Bauten im Berg Taesong in ihrer originalen Form wieder erstehen wird, sind die Architektur aus der alten Zeit und andere ausgezeichnete kulturelle Traditionen unserer Nation den Werktätigen, Kindern und Jugendlichen anschaulich nahezubringen.

Zwar reden wir alle davon, unser Volk sei eine kluge und tapfere Nation mit einer langen, 5000-jährigen Geschichte und mit einer hervorragenden Kultur, aber nicht viele kennen sich gut aus in der Geschichte und Kultur Koguryos, das einst als ein starkes Land in der Welt bekannt war. Koguryo war ein mächtiges Reich mit weitgeräumigem Territorium und entwickelter Kultur, und sein Volk zeichnete sich durch eine außergewöhnliche Tapferkeit und Vaterlandsliebe aus.

Koguryos Stärke und dessen hohes Kulturniveau sind ein großer Stolz unserer Nation. Allein an der Mauer der Taesong-Bergfestung aus der Koguryo-Zeit sind ihr großer Umfang und ihre hervorragende Baukunst erkennbar. Die im Berg Taesong zu Tage geförderten Kulturgüter, darunter Buddhasfiguren und Sutren, zeugen anschaulich von außergewöhnlicher Begabung des Volkes Koguryos. Nur wenn den Werktätigen die originellen Formen von solchen Altertümern nahegebracht werden, können sie sich Klarheit über unsere lange Geschichte und die Klugheit unseres Volkes verschaffen und hohen nationalen Stolz und nationales Selbstgefühl empfinden. Wer über die von der eigenen Nation geschaffenen, hervorragenden historischen Kulturgüter und -traditionen nicht Bescheid weiß, wird von nationalem Nihilismus und kriecherischen Anwandlungen befallen, mit denen er auf andere Länder blickt und diese anbetet.

Bei der Wiederherstellung von historischen Hinterlassenschaften kommt es darauf an, die betreffenden Objekte richtig auszuwählen.

Es ist nicht angebracht, ausnahmslos alle Kulturgüter wiederaufzubauen. Ausgewählt werden müssen davon nur typische und repräsentative Objekte, die von erzieherischer Bedeutung sind und die Einzigartigkeit der Nationalkultur aufzeigen können.

Kim Il Sung hat darauf hingewiesen, zuerst allgemeine Untersuchungen vom Anhak-Palast anzustellen und dann alle dessen Altertümer in ihrem ursprünglichen Zustand wiederaufzubauen sowie die Mauer der Taesong-Bergfestung nur in einer bestimmten Strecke wieder anzulegen. Dafür sollen die Pavillons an den Festungstoren und auf dem Gipfel Jangsu in originaler Form wieder errichtet werden. Nach seinen Orientierungen ist ein präziser Generalplan zum Wiederaufbau von Altertümern und Relikten im Berg Taesong aufzustellen. Und bei dieser Arbeit darf man sich nicht verzetteln, sondern muss in der richtigen Reihenfolge vorgehen.

Der Wiederaufbau von historischen Hinterlassenschaften ist unbedingt nach ausführlicher Aussprache mit Geschichtswissenschaftlern und aufgrund von wissenschaftlichen Materialien in Angriff zu nehmen. Es darf nicht vorkommen, dass die Altertümer nicht entsprechend historischen Originalen und dem Zeitbild wiederaufgebaut oder Bauwerke modern ausgestaltet werden.

Ferner sind Volkssagen und historische Erzählungen über den Berg Taesong zu sammeln und einzuordnen.

Um diesen Berg ranken sich viele, von alters her überlieferte interessante Legenden und verschiedene Geschichten über tapfere Kämpfe, welche die glühende Vaterlandsliebe des Volkes aufzeigen. Unter solchen Erzählungen gibt es allerdings solche, die fantastische Schilderungen und Übertreibungen der Tatsachen beinhalten. Aber sie widerspiegeln Klugheit und Kühnheit, schöne Lebensgefühle und schlichte Wünsche unseres Volkes.

Da die Episoden über die Geschichte und die Volkssagen zum wertvollen Erbe der Nationalkultur gehören, sind sie überall ausfindig zu machen und zu sammeln. Wenn sie durch gute literarische Bearbeitung zu Büchern zusammengefasst werden, könnten sie effektiv zur Bereicherung der nationalen Mentalität der Werktätigen und ihres Wissens über die Geschichte und Kultur unseres Landes dienen. Neben der Herausgabe von Büchern über solche Legenden sollten die Werke, die inhaltlich große erzieherische Bedeutung haben, verfilmt oder dramatisiert werden.

Zu treffen sind konsequente Maßnahmen zur besseren Pflege und längeren Aufbewahrung von historischen Altertümern und Relikten.

Weil zurzeit überall im ganzen Land gebaut wird, könnte dadurch wertvolles Kulturerbe zerstört oder beeinträchtigt werden, wenn die Funktionäre nur die Bauarbeiten im Auge behalten und sich zur Bewahrung von historischen Kulturgütern gleichgültig verhalten.

Als man kurz nach der Befreiung des Landes das Gebäude der Kim-Il-Sung-Universität errichten wollte, ließ Kim Il Sung deren anfangs gewählten Bauort verlegen, weil er dort Spuren von einer Erdfestung aus der Koguryo-Zeit bemerkte; er legte persönlich den Baugrund der Universität auf der Anhöhe Ryongnam fest. Er widmet stets seine große Aufmerksamkeit der Aufbewahrung von Kulturgütern und legte uns die Verbesserung von deren Pflege wiederholt ans Herz. Trotzdem werden noch immer an historischen Stellen bedenkenlos Häuser gebaut, Wege angelegt oder in Gebieten mit alten Grabstätten Ställe errichtet. Das darf nie wieder geschehen.

Durch die verstärkte Massenerziehung ist zu erreichen, dass alle

Werkstätigen das Erbe der Nationalkultur schätzen und historische Altertümer schonen und pflegen. Man muss besonders die Schuljugend intensiv dazu erziehen, dass sie mit genannten Objekten liebevoll umgeht und sie nicht beeinträchtigt.

Falls solche Erscheinungen des Vandalismus auftreten, muss man dagegen entschieden vorgehen. Wer wider die staatlichen Normen und Bestimmungen in den Gegenden mit historischen Altertümern wahllos Bauarbeiten durchführt oder den Kulturgütern Schaden zufügt, muss künftig ausnahmslos streng behandelt werden.

Es ist wichtig, die Verantwortlichkeit und Rolle der für die Erhaltung von Kulturgütern zuständigen Mitarbeiter zu verstärken.

Die Pflege und Bewahrung von solchem Erbe zu verbessern, ist die Hauptpflicht der Mitarbeiter dieses Bereiches, welche sie vor der Partei und dem Volk tragen. Aber an ihrer Arbeitsweise stellt man fest, dass sie sich ihrer schweren Verantwortung für die Pflege vom kostbaren Vermögen des Landes und ihrer Ehre nicht bewusst sind und inaktiv bleiben. Bisher war das Kulturministerium für die Leitung der Bewahrung von Kulturgütern zuständig, aber es wurde seiner Aufgabe nicht gerecht, sondern vernachlässigte diese Arbeit sehr.

Im Februar dieses Jahres machte Kim Il Sung sich mit dem allgemeinen Stand dieser Arbeit vertraut und übertrug dem Innenministerium die Pflege von Kulturerbe. Er ließ vor Kurzem sogar staatliche Maßnahmen treffen, in den Bezirken und Städten Institutionen für Erhaltung von Altertümern einzurichten.

Die Parteiorganisationen sind verpflichtet, unter den Beschäftigten dieses Bereiches die politische Arbeit zu intensivieren, damit sie stets beherzigen, dass Kim Il Sung ihrem Bereich große Aufmerksamkeit widmet, und mit entsprechend hoher Verantwortlichkeit arbeiten. Auf diese Weise muss bei der Durchsetzung der Politik unserer Partei für die Aufbewahrung von Kulturgütern eine Wende vollzogen werden.

FÜR EINE POLITISCH UND MILITÄRISCH ZUVERLÄSSIGE VORBEREITUNG DER FLIEGER

**Gespräch mit Kommandeuren der
855. Truppeneinheit der KVA**

18. Oktober 1964

Wenn die Piloten auch bei trübem Wetter und nachts unfallfrei Übungsflüge absolvieren können, sind sie als gute Flugzeugführer einzuschätzen. Die Koreaner sind talentiert, und wir sind im Besitz einer verlässlichen Luftstreitmacht.

Zu begrüßen ist, dass die Piloten über eine hohe Moral verfügen.

Für mich ist es sehr erfreulich, dass ein Flieger Ihrer Truppe in der Vergangenheit ein feindliches Flugzeug abschoß, das in unseren Luftraum eingedrungen war. Wie er sagte, ist es wichtig, im Kampf gegen die Feinde eine hohe ideologische Bereitschaft zu entfalten.

Wie Kim Il Sung betont hat, sind alle gegnerischen Flugzeuge zu vernichten, die den Luftraum unseres Vaterlandes verletzen. Davon raten uns zwar die modernen Revisionisten ab, aber diesem Rat dürfen wir nie folgen. Bei der Konfrontation mit Gegnern können wir keine unterwürfige Haltung einnehmen, sondern müssen uns an das revolutionäre Prinzip halten.

Es obliegt Ihnen, den Himmel von Pyongyang zu verteidigen. Deshalb sollten Sie allen Piloten die Wichtigkeit ihrer Kampfaufgabe klarmachen, damit sie sich stets in aktiver angespannter Einsatz- und Gefechtsbereitschaft halten und insbesondere die Diensthabenden wachsam ihren Mann stehen. Die Feinde würden im Kriegsfall wohl versuchen, vor allem Ihren

Flugplatz anzugreifen. Da sie in einen überraschenden Luftangriff große Erwartungen setzen, haben Sie konsequente Gegenmaßnahmen zu treffen.

Zurzeit glauben die US-Imperialisten mehr an ihre „technische Überlegenheit“, der wir mit politisch-ideologischer wie auch taktischer Überlegenheit entgegenzutreten haben.

Durch intensive Flugübungen sind alle Flieger so vorzubereiten, dass sie auch unter jeglichen ungünstigen Umständen ihrer Kampfaufgabe vollauf gerecht werden.

Während des Vaterländischen Befreiungskrieges unternahmen feindliche Flugzeuge auch bei trübem Wetter und nachts häufig Bombenangriffe. Deshalb muss man sich im Flug bei ungünstigen Bedingungen und in der Nacht intensiv üben. Auch wenn die Flieger Luftkämpfe bei schlechtem Wetter und nachts führen können, dürfen sie sich keinesfalls damit zufriedengeben. Sie sollten sowohl zu einem nächtlichen Luftkampf als auch dazu bereit sein, tags wie auch nachts Ziele auf der Erde treffsicher zu schlagen.

Zu ergreifen sind gründliche Vorkehrungen zum Schutz vor gegnerischen Kern- und anderen Massenvernichtungswaffen.

Derzeit brüsten sich die US-Imperialisten mit ihren Atombomben, welche wir aber nicht fürchten. Obwohl sie über diese Bomben verfügen, wagen sie es nicht, nach Belieben davon Gebrauch zu machen, und selbst wenn sie diese Kernwaffen einsetzen würden, können sie in unserem bergreichen Land nicht so schlagkräftig wirken. Wenn überall Tunnel ausgehoben sind, ist es möglich, unsere Menschen, Waffen und anderen technischen Kampfmittel und Ausrüstungen vor jeglichen Anschlägen der Feinde sicher zu schützen. Aber in der Voraussicht, dass die Gegner sowohl Nuklearwaffen wie auch andere Massenvernichtungsmittel anwenden könnten, sollten Sie deren Machenschaften wachsam verfolgen.

In Beherrschung, dass Sie künftig nicht nur mit US-amerikanischen, sondern auch mit japanischen Maschinen konfrontiert sein werden, müssen Sie auch die japanische Luftwaffe studieren. Die japanischen Militaristen versuchen heimtückisch, ihre dunklen Absichten zu realisieren und unser Land erneut zu erobern. Deshalb ist ihnen gegenüber unsere Wachsamkeit zu erhöhen.

Die Flugdispatcher sollten ihre Arbeit verbessern. Es kommt darauf an, die modernen Maschinen mit hoher Geschwindigkeit wissenschaftlich fundiert zu beherrschen. Eine fehlerhafte Fluglenkung könnte ein großes Unglück verursachen. Jüngste Havarien von Passagierflugzeugen beim internationalen Flugverkehr sind oftmals auf mangelnde Steuerung zurückzuführen.

Die Dispatcher sollten sich nicht nur mit ihrer Arbeit auf der Erde beschäftigen, sondern auch persönlich an Bord Maschinen führen. Die Regimentsführer bei der Luftwaffe sind auch Kämpfer. Sie müssen an der Spitze ihrer Geschwader fliegen und dabei ein Beispiel geben.

Die Politfunktionäre haben mit den Fliegern gut zu arbeiten.

Diese Tätigkeit hat eine Reihe von Besonderheiten. Ein Flugzeugführer ist zwar Offizier, aber gleichsam ein Soldat an der Linie des Sturmangriffs. Die Flieger gehören zu den Hauptkampfkraften, die im Kriegsfall als Erste den Gegnern entgegentreten sollten.

Die Politarbeiter der Infanterie können je nach der Situation mit ihren Kämpfern zu einem Gespräch zusammentreffen und an der Spitze der Formation sie zum Sturm aufrufen. Hingegen ist es den Politfunktionären der Luftstreitkräfte unmöglich, mit Fliegern in der Luft zum Gespräch zusammenzukommen oder ihnen „Vorwärts, mir nach!“ zu kommandieren, bleiben sie doch auf der Erde. Die Flugzeugführer haben zweifellos hohes Wissensniveau und ideologisches Bewusstsein. Daher müssen die Politarbeiter entsprechend den Besonderheiten die Arbeit mit ihnen verbessern. Weil Arbeit mit den Menschen eine schöpferische Tätigkeit ist, gibt es dafür keine stets anwendbare Formel. Die Politfunktionäre müssen durch häufige Gespräche mit den Fliegern deren Seele wie ihre eigene kennen und sie dazu erziehen, für Partei und Führer mit aller Hingabe zu kämpfen.

Sie sollten unter den Fliegern die ideologische Erziehung nach einem Plan aktivieren.

Es geht um eine intensive Erziehung in den revolutionären Traditionen. Das ist von sehr großer Bedeutung für die revolutionäre Einwirkung auf die Menschen. Damit war es bisher wegen der Störmanöver parteifeindlicher und konterrevolutionärer Sektierer nicht gut bestellt.

Auch die gegen den Revisionismus gerichtete Erziehung ist zielstrebig durchzuführen. Man muss den Fliegern Klarheit über das reaktionäre

Wesen, die Erscheinungen und die Schädlichkeit des modernen Revisionismus verschaffen, damit bei ihnen keinerlei revisionistische Elemente auftreten.

Durch die Erziehungsarbeit sind sie darauf vorzubereiten, dass sie den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft in hohem Maße verinnerlichen und so mit eigener Kraft die Feinde besiegen müssen. Die modernen Revisionisten befürchten, dass auch sie wohl Schaden nehmen würden, wenn in unserem Land ein Krieg ausbräche, und stecken deshalb mit den Imperialisten unter einer Decke. Wir sollten uns nur auf uns selbst verlassen und aus eigener Kraft unsere Revolution weiterführen.

Es gilt, die Flugzeugführer gründlich mit der internationalen und der nationalen Lage vertraut zu machen, damit bei ihnen keine Sorglosigkeit und Schlamperei aufkommen. Man könnte sie anhand von Materialien aus Zeitungen und anderen verschiedenartigen Publikationen über das aktuelle Geschehen informieren. Ich werde Überlegungen anstellen, ob es notwendig wäre, diesbezügliche wöchentliche oder monatliche Materialien zusammenzufassen und an die Basis zu leiten.

Den Fliegern ist revolutionäre Gesinnung anzuerziehen. Am Himmel gibt es weder Grenzwachposten noch eine militärische Demarkationslinie. Die Flugzeugführer könnten bei einem Kampf auch über feindlichem Lager abstürzen. Deshalb ist es notwendig, sie konsequent so zu erziehen, dass sie auch unter allen schwierigen Umständen ihre revolutionäre Gesinnung bewahren.

Anhand lebendiger Materialien muss man auf sie einwirken. Während des Vaterländischen Befreiungskrieges wurden sie mit Materialien über feindliche Gräueltaten gewissenhaft erzogen und konnten daher mit brennendem Hassgefühl mutig gegen die Feinde kämpfen.

Unter ihnen ist das Parteileben zu intensivieren. Den Parteiorganisationen obliegt es, bei der Anleitung des Parteilebens hauptsächlich darauf hinzuwirken, dass die Flieger ihren Aufträgen vollauf gewachsen sind. Das System des Parteilebens bedarf weiterer Erwägungen. Zurzeit sind die Parteizellen der Fliegertruppen aus Fliegern und anderem technischem Personal zusammengesetzt, was meiner Meinung nach Vor- und Nachteile haben könnte.

Die Flugzeugführer müssen alle Parteimitglied sein. Es ist ratsam, sie in den Ausbildungsanstalten so zuverlässig zu stählen, dass sie würdig sind, Parteimitglied zu werden.

Es tut not, den schönen traditionellen Charakterzug der Einheit von Armee und Volk in hohem Maße zur Geltung zu bringen. Bei einigen Truppen werden manchmal die Beziehungen zwischen Armee und Volk beeinträchtigt. Das darf nie mehr geschehen. Wenn Kim Il Sung Bericht über solche Erscheinungen erhält, macht er sich darum ernste Gedanken.

Kim Il Sung richtet seine tiefe Aufmerksamkeit auf die Erhöhung des Lebensniveaus des Volkes. Vor Sorgen darum, dass das Leben der Bauern noch nicht verbessert wird, findet er nachts kaum ruhigen Schlaf. Vor Kurzem ist er im tiefen Bergland des Bezirks Nord-Hwanghae gewesen und hat mit dortigen Bauern über Wege zur Verbesserung ihres Lebens beraten und ihnen sogar LKW zur Verfügung gestellt. Für den sozialistischen Aufbau ist die Agrarfrage von überaus großer Tragweite. Obwohl in einem Land seit der sozialistischen Revolution schon 50 Jahre her sind, gelingt es ihm immer noch nicht, diese Frage wie erwünscht zu lösen. Kim Il Sung hat im Februar dieses Jahres die „Thesen zur sozialistischen Agrarfrage in unserem Lande“ veröffentlicht, welche Wege zur vollständigen Lösung der Agrarfrage eröffnen. Um die Agrarfrage zu lösen, befreite er die Bauern vollständig von der landwirtschaftlichen Naturalsteuer, ließ für sie kulturvoll eingerichtete Wohnhäuser bauen und trifft außerdem verschiedene andere Maßnahmen. Er weist des Öfteren darauf hin, den Lebensstandard der Bauern auf den der Stadtbewohner zu heben.

Man muss die Armeeingehörigen eingehend mit seiner Fürsorge und den klugen Maßnahmen der Partei für das Volk vertraut machen. Erst dann können sie das Volk lieben, achten und ihm bei wichtigen und drängenden Arbeiten aktiv helfen. Ihre Truppeneinheit hat in ihrem Stationierungsgebiet ein breites, unbebautes Land und sollte daher dort Gemüse, Mais und dergleichen anpflanzen, um die Bürden des Volkes zu erleichtern.

Die Politfunktionäre haben dem Leben der Flieger tiefe Aufmerksamkeit zu schenken. Die Kommandeure der Fliegertruppen müssen die Flieger ausbilden, ihre Abteilung leiten sowie selbst Maschinen führen,

weshalb sie vielleicht dem Leben der Flieger nicht immer gebührendes Augenmerk schenken könnten. Mehr noch, weil die Kommandeure persönlich fliegen, werden die Piloten ihrer Staffeln, selbst wenn sie in ihrem Leben Schwierigkeiten haben, möglicherweise diese nicht vorbringen.

Damit die Flieger ihr Leben optimistisch gestalten können, ist ihre kulturelle Betreuung besser zu organisieren. Es ist notwendig, ihnen häufig Filme zu zeigen oder künstlerische und sportliche Wettspiele zu organisieren, um ihr Leben sinnvoll auszufüllen.

Zu verbessern ist auch ihre Verpflegung. Wenn sie sich falsch ernähren, kann das ihre Gesundheit schädigen und die Flugtauglichkeit beeinträchtigen.

Wenn die Politfunktionäre mit den Fliegern gut arbeiten wollen, sollten sie allen voran sich selbst zu echten Revolutionären entwickeln. Ansonsten sind sie außerstande, die Flugzeugführer zu Revolutionären heranzubilden und sie zur Erfüllung ihrer Aufgaben aufzurufen.

Sie müssen intensiv bestrebt sein, ihr eigenes politisches und fachliches Niveau zu erhöhen. Früher sollen die Flieger gleichzeitig die Funktion des stellvertretenden politischen Bataillonsführers versehen haben, weil die Arbeit mit den Fliegern schwer ist. Aber auch ein Politarbeiter, der nicht selbst Flieger ist, kann, wenn er hoch qualifiziert ist, die politische Tätigkeit ohne weiteres entsprechend den Besonderheiten der Flieger anleiten.

Zum Material für die Weiterbildung der Politfunktionäre gehören die Werke Kim Il Sung. Sie müssen jede freie Minute dazu nutzen, um seine Werke tiefgründig zu studieren und mehr Material über Erfahrungen der politischen Arbeit zu lesen.

Sie haben sich aktiv darum zu bemühen, Kim Il Sung in seinen Arbeitsmethoden und seinem Arbeitsstil nachzueifern.

Eingedenk seiner großen Erwartungen in Ihren Truppenteil sollten Sie stets ausgezeichnet arbeiten.

ALLE KRÄFTE AUF DIE SCHAFFUNG VON REVOLUTIONÄREN LITERATUR- UND KUNSTWERKEN KONZENTRIEREN

Rede vor Literatur- und Kunstschaffenden

10. Dezember 1964

Gelegentlich der jüngsten Vor-Ort-Anleitung des Koreanischen Spielfilmstudios hielt Kim Il Sung eine programmatische Rede darüber, mehr revolutionäre Filme für die revolutionäre, klassenmäßige Erziehung zu schaffen. Dabei löste er alle Probleme, die Sie vorbrachten. Nach der Gründung des Spielfilmstudios wurde hier an Ort und Stelle erstmals eine erweiterte Sitzung des Politkomitees des ZK der Partei abgehalten, und es kam dem Studio auch zum ersten Mal große Fürsorge Kim Il Sung's zugute. Das ist ein bedeutendes und glückliches Ereignis für das Spielfilmstudio und eine unschätzbare Ehre für alle Mitarbeiter im Bereich Literatur und Kunst.

Sie sollten sich entschließen, das unbegrenzte Vertrauen und die intensive Fürsorge Kim Il Sung's mit hohen Leistungen in ihrem Schaffen zu erwidern.

In der Vergangenheit erzielte der Bereich Literatur und Kunst getreu den Hinweisen Kim Il Sung's bemerkenswerte Erfolge im Schaffen. Insbesondere nach der Veröffentlichung seines Werkes „Für eine Literatur und Kunst im Einklang mit dem Chollima-Zeitalter“ entstanden viele gelungene Werke, die die Wirklichkeit des Chollima-Zeitalters zum Thema haben. Davon besonders die Spielfilme „Die rote Blume“, „Die Spinnerin“, „Die Zinnie“, „Die neue Generation“, „Ich bin voller Hoffnung“ und „Der Lehrer des Volkes“ und das Lied „Reiche Erträge auf

der Chongsan-Ebene“ ernteten ein hohes Lob Kim Il Sung. Dass dieser Bereich eingedenk seiner Hinweise viele niveauvolle Werke hervorgebracht hat, ist außerordentlich lobenswert. Wir dürfen damit jedoch nicht zufrieden sein. Wir sind aufgefordert, noch mehr solche revolutionäre Literatur- und Kunstwerke zu schaffen, die einen aktiven Beitrag zur Erziehung des Volkes leisten können.

Kim Il Sung hielt unlängst programmatische Reden zu den Themen: „Über die Schaffung einer revolutionären Literatur und Kunst“ und „Mehr revolutionäre Filme für die revolutionäre, klassenmäßige Erziehung“. Sein Hinweis darauf, mehr revolutionäre Literatur- und Kunstwerke zu schaffen, ist die einzig richtige Richtschnur, die auf der Grundlage der wissenschaftlichen Analyse der herangereiften Erfordernisse unserer fortschreitenden Revolution dargelegt worden ist, die auf einer neuen, höheren Stufe vor sich gehen muss.

In jüngster Zeit wurde eine große Wende in der inneren und äußeren Lage unserer Revolution eingeleitet.

1962 beschworen die US-Imperialisten die „Karibische Krise“ herauf und wüteten wie besessen, um Kuba, das die Gestaltung einer neuen Gesellschaft soeben begonnen hat, im Keime zu erdrosseln. In diesem Jahr provozierten sie den „Tonkin-Zwischenfall“ und dehnen den „Sonderkrieg“, den sie in Südvietnam führten, stufenweise sogar auf Nordvietnam aus. Wegen der Provokation der US-Imperialisten zur Entfesselung aggressiver Kriege schweben schwarze Wolken des „Kalten Krieges“ überall auf dem Erdball, und es ist ungewiss, in welchem Augenblick unser nördlicher Landesteil ins Feuer eines aggressiven Krieges gezerrt wird. Angesichts dieser ernstesten Lage hat unsere Partei einen neuen Kurs auf die parallele Voranbringung des wirtschaftlichen und des militärischen Aufbaus dargelegt.

Zur gleichen Zeit, da die US-Imperialisten unverhohlen ihre Aggressionsmachenschaften verüben, verbreitet sich der Revisionismus in einigen sozialistischen Ländern, und demzufolge besteht eine Gefahr, dass die Tendenz der Arbeitsunlust auch in unser Volk eindringen könnte.

Während die US- und andere Imperialisten die sozialistische Revolution zu erdrosseln versuchen, verüben die Revisionisten ihre niederträchtige Verräterei. Zu dieser Zeit findet ein Generationswechsel in unserem

Lande statt und tritt eine neue Generation, die die harte Prüfung des revolutionären Kampfes nicht durchgemacht hat, als Herr der Revolution auf. Im Vorjahr suchte ich zusammen mit Kim Il Sung eine Truppeneinheit der Volksarmee auf, in der auch ein Generationswechsel vorstattegeht. Alle Soldaten, vom Zugführer abwärts, sind Angehörige der jungen Generation, die nicht ein einziges Mal ein Gefecht gegen die Feinde geführt haben. Nicht wenige Soldaten hatten keine klare Vorstellung von Strohschuhen und vom Pachtzins. Über den Krieg wussten sie nur in dem Maße, dass der Bombenangriff gegnerischer Flugzeuge gefahrvoll ist.

Das Gleiche trifft nicht nur für die Armeeangehörigen der neuen Generation, sondern auch für die lernende Jugend zu. Fast allen Lernenden, angefangen von den Grundschulern bis zu den Studenten, ist sogar das Wort Mühsal ein Fremdwort, und sie wissen kaum, wie ihre Eltern früher lebten. Wenn sie irgendwelche Vorstellung von der alten Gesellschaft haben, dann haben sie nur spärliche Kenntnisse aus Büchern. Auch unter alten Menschen, die früher kümmerlich lebten, kommt es vor, dass sie ihre Vergangenheit mit blutigen Tränen und die Wohltaten der Partei vergessen und nur Behaglichkeiten nachjagen, da sie daran gewöhnt sind, ohne Kummer und Sorge ein glückliches Leben zu führen.

Das Bemerkenswerte in der Änderung der gegenwärtigen Lage ist, dass die Kampf Stimmung der südkoreanischen Bevölkerung außerordentlich gestiegen ist. Sie, die sie schon durch den Volksaufstand vom 19. April die Syngman-Rhee-Marionettenclique gestürzt hatte, leitete in diesem Jahr den Volksaufstand vom 3. Juni ein und jagte somit nochmals den Feinden Schrecken ein. Auch im August dieses Jahres erhob sie sich massenhaft gegen die Marionettenregierung. Zurzeit brechen fast jeden Tag Widerstandskämpfe in Südkorea aus, und die Straßen werden mit dem Blut der Aufständischen getränkt. Seit der Befreiung des Landes sind schon 20 Jahre vergangen, aber zu keiner Zeit leistete die südkoreanische Bevölkerung so kontinuierlich einen heftigeren Widerstandskampf wie derzeit. Ganz Südkorea verwandelte sich wortgetreu in einen Schmelztiegel des Widerstandes.

All dies sind die Veränderungen in der inneren und äußeren Lage unseres Landes, die sich in den letzten vier bis fünf Jahren vollzogen.

Kim Il Sung erkannte scharfsinnig diese Situation und wies darauf hin, die revolutionäre, klassenmäßige Erziehung unter dem Volk wie nie zuvor zu verstärken und viele dazu beitragende Werke im Bereich Literatur und Kunst zu schaffen. Entsprechend dem Zeitgeist und der Forderung der entstandenen Lage sind viele Literatur- und Kunstwerke für diese Erziehung der Bevölkerung zu schaffen, was es möglich macht, sie mit hohem revolutionärem Geist und hohem Klassenbewusstsein auszurüsten, damit sie die Errungenschaften der Revolution standhaft verteidigen und das Werk für die Vereinigung des Vaterlandes und die Sache des Sozialismus und Kommunismus vollenden kann.

Die Revolution endet nicht in einer Generation. Sie ist eine von Generation zu Generation fortzuführende langwierige Sache. Für deren Vollendung müssen wir noch unermüdlich einen weiten Weg gehen. Wenn wir uns von bereits erzielten Erfolgen hinwegtragen lassen und es versäumen, die revolutionäre, klassenmäßige Erziehung des Volkes zu intensivieren, und uns in Sorglosigkeit wiegen, können wir keinen Sieg in der Revolution erringen. Die Schaffung vieler Literatur- und Kunstwerke für die Ausrüstung der Bevölkerung mit revolutionärem Geist und Klassenbewusstsein kann aktiv zum sozialistischen Aufbau im nördlichen Landesteil und zum Sieg in der südkoreanischen Revolution beitragen.

Persönlichkeiten von Parteien und Regierungen vieler Länder, die jetzt zu uns zu Besuch kamen, sagen wie aus einem Munde, dass man den Sozialismus wie in Korea aufbauen soll, wenn man ihn errichten will. Unser Land gilt als ein weltweites Vorbild des sozialistischen Aufbaus. Unsere Partei ist gewillt, noch einmal einen großen revolutionären Aufschwung wie zu jener Zeit, in der sich die Chollima-Bewegung entfaltete, zu bewirken, ohne im Geringsten mit den beim sozialistischen Aufbau erzielten Erfolgen zufrieden zu sein. Um mit dem Gewehr in der einen Hand und mit der Sichel bzw. dem Hammer in der anderen Hand einen revolutionären Sprung beim ökonomischen und militärischen Aufbau zu erreichen, haben wir alle mit standhaftem Kampfgeist und fester Überzeugung auf revolutionäre Weise zu arbeiten.

Derartige Eigenschaften des Volkes bilden sich nicht von selbst heraus. Nur dadurch, dass einerseits die ideologische Erziehung verstärkt wird und

andererseits viele revolutionäre Literatur- und Kunstwerke unter dem Volk in breitem Maße verbreitet werden, kann es sich diese aneignen.

Ohne das Volk intensiv mit revolutionärem Geist und Klassenbewusstsein auszurüsten, ist es unmöglich, sowohl die große Sache, die Vereinigung des Vaterlandes, als auch die südkoreanische Revolution erfolgreich zu verwirklichen.

Die Vereinigung des Vaterlandes ist die höchste nationale Aufgabe, die zu Lebzeiten Kim Il Sung's um jeden Preis zu bewältigen ist. Wie auf dem vor Kurzem stattgefundenen 8. Plenum des ZK der Partei in der IV. Wahlperiode diskutiert wurde, kommt es für die Vereinigung des Vaterlandes darauf an, die revolutionären Kräfte des nördlichen Landesteils und Südkoreas zu festigen und den Zusammenschluss mit den internationalen revolutionären Kräften zu konsolidieren. Hierbei ist es besonders wichtig, die revolutionären Kräfte im Norden und im Süden zu verstärken. Wenn unsere eigenen Kräfte, die Herren der koreanischen Revolution, schwach sind, so ist es unmöglich, die Revolution in Südkorea ergebnisreich voranzubringen und die Vereinigung des Vaterlandes zustande zu bringen, wie stark die uns beistehenden internationalen Kräfte auch sein mögen.

Wir müssen unermüdlich besonders auf die Bevölkerung des nördlichen Landesteils einwirken, damit sie die aktive Unterstützung des Kampfes der südkoreanischen Bevölkerung als eine lebenswichtige Aufgabe betrachtet. Je größer ihre Unterstützung ist, desto stärker wird die südkoreanische Bevölkerung beflügelt. Wenn wir, befangen von der Zufriedenheit mit unserem glücklichen und sinnvollen Leben, dem Kampf der südkoreanischen Bevölkerung keine Aufmerksamkeit schenken, dann werden wir nicht in der Lage sein, den Kampf um die Vereinigung des Vaterlandes und den Aufbau des Sozialismus weiterhin dynamisch voranzutreiben. Es sind viele revolutionäre Literatur- und Kunstwerke zu schaffen, um die Bevölkerung im nördlichen Landesteil mit dem revolutionären Geist wappnen und die Herzen der südkoreanischen Revolutionäre und Bevölkerung mit der Siegeszuversicht und dem Kampfwillen erfüllen zu können. Eingedenk dieser dringenden Forderung der Epoche haben wir bei der Schaffung von revolutionären Literatur- und Kunstwerken eine grundlegende Wende herbeizuführen.

„Mehr revolutionäre Literatur- und Kunstwerke schaffen!“ – das ist die Losung unserer Partei, die sie heute dem Bereich Literatur und Kunst stellt.

Revolutionäre Literatur- und Kunstwerke sind Schöpfungen, die den Kampf des Volkes für die nationale und Klassenbefreiung und für den Aufbau der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft zum Inhalt haben, ihn in eine nationale Form, die seinem Geschmack entspricht, kleiden und somit zur festen Ausrüstung der Menschen mit der revolutionären Weltanschauung der Arbeiterklasse beitragen. Mit einem Wort, sie leisten zur Erziehung der Menschen im revolutionären und Klassenbewusstsein einen aktiven Beitrag.

Literatur- und Kunstwerke können die heutige sozialistische Wirklichkeit unseres Landes oder den Klassen- und revolutionären Kampf aus der früheren Zeit oder die Wirklichkeit Südkoreas und den revolutionären Kampf seiner Bevölkerung oder das Leben und die Kämpfe der Völker anderer Länder widerspiegeln. Aber sie sollen der revolutionären und klassenmäßigen Erziehung der Bevölkerung dienen. Nur dann können sie sich als revolutionäre Literatur- und Kunstwerke bezeichnen.

Derzeit fordert unsere Partei dringlich, viele solche Werke über revolutionäre Aktionen der Bevölkerung des nördlichen Landesteils und der südkoreanischen Bevölkerung hervorzubringen.

Für die Schaffung von gelungenen revolutionären Literatur- und Kunstwerken ist es notwendig, ihre thematische Richtung richtig festzulegen.

In der Rede vom 7. November vor Literatur- und Kunstschaaffenden und in der Rede vom 8. Dezember auf der erweiterten Sitzung des Politkomitees des ZK der Partei, die im Spielfilmstudio stattfand, beleuchtete Kim Il Sung deutlich die thematische Richtung unserer Literatur- und Kunstwerke. Wie er sagte, sind die Werke über den sozialistischen Aufbau und die über den revolutionären Kampf im Verhältnis von 1 zu 1 zu schaffen und die Werke über den revolutionären Kampf der Bevölkerung des nördlichen Landesteils und der südkoreanischen Bevölkerung im Verhältnis von 4 zu 1. Das erstgenannte Verhältnis bedeutet, die Schaffung in den beiden Richtungen ohne einseitige Gewichtung gleichermaßen tatkräftig voranzubringen. Zu überwinden ist die Abwei-

chung, das Gewicht nur auf die Schaffung von Werken über die sozialistische Wirklichkeit oder über den revolutionären Kampf zu legen.

Bei der Schaffung von Werken über den revolutionären Kampf ist es besonders wichtig, mehr Werke über die glänzenden revolutionären Traditionen unserer Partei hervorzubringen.

Dann kann sich das Volk über die historische Wurzel unserer Revolution Klarheit verschaffen, die Revolution von Generation zu Generation standhaft fortsetzen und auch unter noch so schlimmen Umständen mit unbeugsamem revolutionärem Gewissen und ebensolcher Gesinnung weiter kämpfen.

Die hervorragenden revolutionären Traditionen unserer Partei wurden geschaffen im Feuer des erbitterten und schwierigen antijapanischen revolutionären Kampfes, der in der früheren revolutionären Kampfgeschichte der Arbeiterklasse beispiellos war. Sie sind außerordentlich tief Sinnig und inhaltsreich und haben die unbegrenzte Fähigkeit zur Begeisterung und Erziehung der Menschen.

Die Schriftsteller und Künstler sind verpflichtet, die glorreiche antijapanische revolutionäre Kampfgeschichte Kim Il Sungs gründlich zu studieren und viele Werke zu schaffen, die die hervorragenden revolutionären Traditionen unserer Partei zum Thema haben.

Hierbei ist es sehr wichtig, die Geschichte des revolutionären Wirkens von Kim Il Sung, der den ruhmreichen antijapanischen Kampf zum Sieg führte, und seine Verdienste um die Revolution tief greifend darzustellen. Losgelöst von seiner revolutionären Geschichte ist die revolutionäre Kampfgeschichte unserer Partei undenkbar. Und losgelöst von seinen Verdiensten um die Revolution kann man von den revolutionären Traditionen unserer Partei nicht reden. Diese seine Geschichte und Verdienste tief greifend darzustellen ist die verantwortungs- und ehrenvolle Aufgabe für unsere Literatur und Kunst.

Bei der Schaffung von Werken über die glänzenden revolutionären Traditionen unserer Partei ist es ferner wichtig, die erhabenen Beispiele der antijapanischen revolutionären Kämpfer, die Kim Il Sung treu geblieben waren, zu beschreiben.

Sie sind Prototypen der kommunistischen Revolutionäre, und ihr hehres Vorbild ist ein wertvolles Musterbeispiel für die revolutionäre

Erziehung der Bevölkerung. Den Schriftstellern und Künstlern kommt es zu, die unbegrenzte treue Ergebenheit der antijapanischen revolutionären Kämpfer zu Kim Il Sung, ihren unbeugsamen Kampfwillen, ihren flammenden Patriotismus und revolutionären Optimismus künstlerisch eindrucksvoll und wirklichkeitsgetreu darzustellen. Sie sollten die Memoiren der antijapanischen revolutionären Kämpfer und andere Materialien über den antijapanischen revolutionären Kampf studieren, bei ihnen Stoffe sammeln und sich ihren Kampfgeist durch die Besichtigung der revolutionären Kampfgedenkstätten aneignen, um viele Werke mit lebendigen Schilderungen zu schaffen, die den revolutionären Traditionen gewidmet sind.

Vor Kurzem wies Kim Il Sung darauf hin, den Rahmen der Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen zu erweitern, was bedeutet, dass der Inhalt dieser Erziehung bereichert werden muss. Das heißt mit anderen Worten, sich in dieser Erziehung nicht nur auf den antijapanischen revolutionären Kampf zu beschränken, sondern in deren Inhalt auch den revolutionären Kampf unseres Volkes einzuschließen, das nach der Befreiung an die antijapanischen revolutionären Traditionen anknüpfte. Eine Tradition wird von Generation zu Generation fortgesetzt und dabei ununterbrochen entwickelt und bereichert. Die Fortführung und Entfaltung der revolutionären Traditionen ist eine gesetzmäßige Forderung der Entwicklung der revolutionären Bewegung.

Die leuchtenden revolutionären Traditionen unserer Partei aus der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes wurden nach der Befreiung des Landes dank der Führung unserer Partei unbeirrt fortgesetzt, entwickelt und bereichert. Der Aufbau der Partei und der Volksmacht und die verschiedenen demokratischen Reformen nach der Befreiung, der dreijährige Vaterländische Befreiungskrieg und der darauf folgende Wiederaufbau – das alles bedeutete einen Kampf im Antreten an die ruhmreichen revolutionären Traditionen unserer Partei, und in dessen Prozess wurden sie außerordentlich entwickelt und bereichert. Aus diesem Kampf nach der Befreiung gingen zahlreiche Helden und Prototypen der kommunistischen Revolutionäre hervor und ergaben sich große Kampfleistungen und Erfahrungen, die die Saiten in den Herzen der Menschen zum Klingen bringen. Solche Muster der Menschen neuen

Typs und solche Kampferfahrungen können gute Materialien sein, um die Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen noch umfangreicher und lebensnah durchzuführen.

Selbstverständlich dürfen wir unter dem Vorwand, den Rahmen dieser Erziehung zu erweitern, nicht die ehemalige Bewegung der Unabhängigkeitsarmee und die nationalistische Bewegung in die Inhalte der revolutionären Traditionen einschließen. Wir sollen nur die Traditionen anerkennen, die während des antijapanischen revolutionären Kampfes von Kim Il Sung begründet wurden. Das ist die Forderung unserer Revolution, in der wir niemandem nachgeben dürfen. Bei der Durchsetzung seiner Hinweise auf die Erweiterung des Umfangs der Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen ist eine gebührende Aufmerksamkeit darauf zu richten, den revolutionären Kampf nach der Befreiung des Landes vielseitig zu beschreiben. Nur wenn man mittels bewegender Geschehnisse in diesem Kampf die Angehörigen der jungen Generation erzieht, kann ein großer Einfluss auf sie ausgeübt werden.

Zu empfehlen ist, viele Literatur- und Kunstwerke über den Kampf der südkoreanischen Bevölkerung und Revolutionäre zu schaffen.

Ohne ihren Kampf mitzuerleben, erfahren die Schriftsteller und Künstler davon indirekt durch Publikationen und andere Medien. Deshalb könnte es ihnen schwerfallen, lebendige Werke über dieses Ringen hervorzubringen. Aber wenn sie unter dieser Berufung davon absehen, Werke darüber zu schaffen, hieße dies, dass sie, die sie zur koreanischen Revolution beitragen müssen, nicht ihre Pflicht tun, und könne nichts anderes als ein Ausdruck der unaufrichtigen Haltung zur Literatur und Kunst sein. Sie haben die Möglichkeit, durch das Lesen von Büchern und Kontakte mit Augenzeugen und Miterlebten den Alltag indirekt in Erfahrung zu bringen. Deswegen sind sie durchaus imstande, reiche künstlerische Fantasien zu entfalten und dabei den Kampf und das Leben der Landsleute, die auf Straßen des Widerstandes ihr Blut vergießen, lebensgetreu wiederzugeben, wenn sie nur leidenschaftliche Sympathie für sie haben. Es handelt sich darum, für wie lebenswichtig sie den Kampf der südkoreanischen Bevölkerung halten und für welche aktuelle Frage sie die höchste nationale Aufgabe, die Vereinigung des Vaterlandes, halten.

Die Schriftsteller und Künstler sind berufen, mit warmem Gefühl der

Liebe zu ihren Landsleuten das Leben und den Kampf der südkoreanischen Bevölkerung ständig im Auge zu haben und viele aussagekräftige Literatur- und Kunstwerke zu schaffen, die ihren Gedanken und Gefühlen entsprechen und ihren Kampfeln heben können.

Ein aufschlussreiches revolutionäres Literatur- und Kunstwerk setzt voraus, dass es sich durch eine hohe ideologische und künstlerische Qualität wie ein Lehrbuch des revolutionären Kampfes und des Lebens auszeichnet.

Nicht jedes Literatur- und Kunstwerk ist ein revolutionäres Werk. Erreicht es nicht das gebührende Niveau von solcher Qualität, so kann es nicht zu den revolutionären Werken gehören. Um ein revolutionäres Literatur- und Kunstwerk zu schaffen, sollte man seine thematische Richtung genau feststellen und gleichzeitig großes Augenmerk darauf richten, den revolutionären Charakter und die Tiefsinnigkeit seines Ideengehaltes sowie seine erhabene und gesunde ideologisch-künstlerische Qualität zu gewährleisten. Große Aufmerksamkeit ist besonders darauf zu richten, die Herausbildung und Entwicklung der revolutionären Weltanschauung der Revolutionäre tiefgründig darzustellen.

Die Hauptmission der revolutionären Literatur- und Kunstwerke besteht darin, den Menschen bei der Schaffung der revolutionären Weltanschauung zu helfen. Diese verkörpert die Auffassung, von einem revolutionären Standpunkt aus die Welt zu beobachten und sich zu ihr zu verhalten.

Sie bildet sich nicht von selbst heraus. Wie sich alle Dinge und Erscheinungen nach einer Gesetzmäßigkeit verändern und entwickeln, so hat die revolutionäre Weltanschauung auch eine allgemeine Gesetzmäßigkeit ihrer Formung und Entwicklung. Die Menschen erkennen zuerst das reaktionäre Wesen der alten Gesellschaft, erheben sich dann zum revolutionären Kampf für deren Umsturz und erfahren die revolutionäre Stählung.

Die Schriftsteller und Künstler sind also verpflichtet, den Prozess der Entwicklung der Weltanschauung philosophisch tiefgründig darzustellen, um den Menschen wertvolle Musterbeispiele für die Bildung der revolutionären Weltanschauung zu geben. Aber unter Berufung darauf darf man sie nicht einfach und schablonenhaft darstellen. Entsprechend den Eigenschaften der Menschen bilden sich ihre Weltansichten durch

unterschiedliche Prozesse heraus. Aus diesem Grunde ist es notwendig, die Charakterentwicklung der Revolutionäre und die Entwicklung ihrer revolutionären Weltanschauung im Großen und Ganzen miteinander in Übereinstimmung zu bringen, dabei dies nicht nach ein und demselben Muster, sondern nach vielfältigen Individualitäten darzustellen. So hat man in Werken beeindruckend zu zeigen, dass das Leben eines Revolutionärs zwar hart, aber sinnvoll ist und dass jeder zum Revolutionär werden könne, wenn er entschlossen den Weg des Kampfes einschlägt.

Auch die Erfahrungen und Methoden des revolutionären Kampfes sind anschaulich zu zeigen. Besonders wichtig ist es, die Strategie und Taktik der Revolution, die Kim Il Sung darlegte, genau zu veranschaulichen.

Unter der südkoreanischen Bevölkerung gibt es derzeit viele Leute, die den US-Imperialismus und die Marionettenclique verfluchen und die Tragödie der nationalen Spaltung beklagen, aber die Kampfmethoden nicht kennen und deshalb den Weg des Kampfes nicht einschlagen können. Auch im Fall, dass sie den Weg zum Widerstand einschlagen, richten sie den Hauptpfeil ihres Angriffs nicht gegen den US-Imperialismus, sondern setzen sich meistens für die Verbesserung ihrer augenblicklichen Lebenslage ein. Ein Literatur- und Kunstwerk muss ein Lehrbuch sein, das der südkoreanischen Bevölkerung einen richtigen Weg zum Kampf weist und sie mit wahren Kampfmethoden vertraut macht.

Aufmerksamkeit ist auch darauf zu richten, den Archaismus und das Eindringen reaktionärer Strömungen der bürgerlichen Literatur und Kunst zu bekämpfen.

Ein wichtiger Weg dazu besteht darin, das Prinzip der Verbundenheit mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk konsequent zu behaupten. Dieses Prinzip ist das Grundprinzip, das man beim Schaffen von Literatur- und Kunstwerken bewahren muss. Wenn man von diesem Prinzip auch nur einen Schritt abweicht, verliert das Werk seinen revolutionären Charakter. Das ist eine von der Geschichte bewiesene Wahrheit und wurde durch die unwiderruflichen negativen Folgen der gegenwärtigen revisionistischen Strömung der Literatur und Kunst in der Wirklichkeit bestätigt. Wir müssen uns, welche Strömung sich auch in unserer Umgebung bemerkbar macht, an dieses Prinzip, das im

Zusammenhang mit dem Sein oder Nichtsein der Literatur und Kunst der Arbeiterklasse steht, unbeirrt halten.

Zurzeit taucht aber unter einigen Literatur- und Kunstschaffenden die falsche Tendenz auf, noch auf dem Alten zu beharren, das dem Prinzip für die Schaffung der Literatur- und Kunstwerke nicht entspricht. Das Gleiche trifft besonders für die Mitarbeiter des Bereiches Musik zu. Unter Berufung darauf, das Nationale herauszustellen, rücken einige Musikschaffende Phansori, eine alte koreanische Operette, in den Vordergrund, deren Lieder in alten Zeiten bei Saufereien der Adligen gesungen wurden. Sie entsprach dem Gefühl und der Neigung der früheren Feudalherren, aber ihre Musik ist unangenehm zu hören und widerspricht der natürlichen Stimmbildung des Menschen. Sie spricht das Gefühl der Jugend unserer Epoche nicht an und kann sie nicht zum Kampf aufrufen. Aber manche Musikschaffenden behaupten, dass diese missgestalteten Töne für unsere nationale Melodie, für die Grundlage der Volksmusik gehalten werden müssen, und sie reden dabei lautstark von irgendwelcher traditionellen Stimmlage. Das ist eine unwiderlegbare archaische Erscheinung.

Mit der Zeit ändern sich auch die Gefühle der Menschen. Unsere Musik ist entsprechend dem revolutionären Gedanken und Gefühl der Menschen unserer Zeit zu entwickeln, die im Chollima-Tempo den Sozialismus aufbauen. Unserer Musik muss das Koreanische zugrunde liegen, und sie muss gleichzeitig dem Schönheitssinn der Zeit entsprechen. Dafür sollte die nationale Musik die Volkslieder zur Grundlage nehmen und einen revolutionären und modernen Inhalt haben.

In der Musik ist neben der Restauration die Infiltration von allerlei dekadenten bürgerlichen Kunstgattungen zurückzuweisen. Vor Kurzem sagte Kim Il Sung nachdrücklich zu den Literatur- und Kunstschaffenden, dass unsere Musik entsprechend den Erfordernissen der neuen Zeit zur revolutionären Musik entwickelt werden müsse. Es obliegt Ihnen, seine Hinweise gründlich zu studieren und einschneidende Maßnahmen zu treffen, um unsere Musik aufgrund des Nationalen in eine revolutionäre Musik zu verwandeln.

Eine rege Tätigkeit für die Schaffung von revolutionären Meisterwerken ist zu entfalten.

Auf die revolutionäre, klassenmäßige Erziehung des Volkes wirken diese Werke sehr stark.

Selbstverständlich beeinflussen auch kleine kämpferische Kunststücke die Menschen bei der Aneignung der revolutionären Weltanschauung. Sie können zwar machtvoll darauf wirken, die Massen zur Lösung dringender Fragen aufzurufen, haben aber eine bestimmte Beschränktheit bei der grundlegenden Veränderung der Weltanschauung der Menschen. Die Weltanschauung verändert und entwickelt sich nicht reibungslos von heute auf morgen. Es ist nicht einfach, in ihr eine Änderung vorzunehmen. Darauf kann nur solch ein Werk, das das Wesen des revolutionären Kampfes allseitig und tiefgründig ergründet und die Entwicklung der Weltanschauung seines Helden in ihrer ganzen Breite und Tiefe zeigt, eine starke Wirkung ausüben. Weil ein revolutionäres Meisterwerk das Wesen und die Gesetzmäßigkeit des revolutionären Kampfes und den Prozess der Herausbildung und Entwicklung der revolutionären Weltanschauung allseitig, in aller Breite und Tiefe durchleuchtet, kann es auf diesen Prozess einen großen Einfluss ausüben.

Bis heute wurden zwar zahlreiche gelungene Werke geschaffen, es gibt aber nur wenige Werke, die man als revolutionäre Meisterwerke bezeichnen könnte.

Die koreanische Revolution schritt in großer Breite und Tiefe voran, was in der Menschheitsgeschichte beispiellos ist. Die Geschichte der koreanischen Revolution enthält aufgrund ihres umfassenden, reichen und weltgeschichtlich bedeutsamen Inhalts viele gute Materialien für die Schaffung von Meisterwerken. Es ist möglich, die Kampfgeschichten gefallener Revolutionäre, darunter auch Kim Chaeks, Choe Chun Guks, Jo Jong Chols und Ryu Kyong Sus, an die sich Kim Il Sung häufig erinnert, als ein großes Meisterwerk zusammenzustellen und den Volksaufstand vom 19. April oder den Aufstand vom 3. Juni in Südkorea zu solch einem Opus zu gestalten.

Die Schriftsteller müssen sich emotional zu diesen Materialien verhalten und sie unerschrocken zu einem Meisterwerk gestalten. Ohnedies muss ein Schriftsteller Tatendrang und Wagemut haben. Mit Kleinmut kann man kein Meisterwerk schreiben.

Hierbei geht es darum, dass die Autoren richtige Ansichten über

revolutionäre Meisterwerke haben und von der Entschlossenheit, noch aktiver der Sache der koreanischen Revolution zu dienen, und von der schöpferischen Leidenschaft erfasst sein müssen.

Natürlich ist es nicht einfach, ein Meisterwerk zu schreiben. Die Größe des Buches oder ein umfangreicher Lebensabschnitt bedeutet noch kein revolutionäres Meisterwerk. Seine Qualität besteht nicht in seiner Größe oder in seinem Umfang, sondern in seiner ideologisch-künstlerischen Tiefe.

Mit einem Wort gesagt: Ein revolutionäres Meisterwerk ist eine Arbeit, in der das Wesen der kommunistischen revolutionären Bewegung und der Prozess der Herausbildung und Entwicklung der revolutionären Weltanschauung in ideologisch-künstlerischer Hinsicht tiefgründig ergründet sind. Ein Werk von großem Umfang und Volumen, aber ohne Tiefe hervorbringen zu wollen, ist dem Wesen nach eine Neigung, nur große Werke schaffen zu wollen, was nichts anderes als ein Ausdruck schrecklichen Formalismus und Ehrgeizes ist. Es fällt leicht, das Leben auf einer Fläche auszubreiten, aber es fällt schwer, tief ins Leben einzudringen.

Die Schriftsteller dürfen jedoch von der Arbeit an revolutionären Meisterwerken nicht zurückweichen. Deren Schaffung ist ein Erfordernis unserer Epoche und der Revolution und eine aktuelle Frage, deren Lösung die Partei verlangt. Die Schriftsteller und Künstler sind also verpflichtet, mit ihrem ganzen schöpferischen Wissen und Schaffensdrang eine große Kampagne zu entfalten, um revolutionäre Meisterwerke hervorzubringen, die unsere Partei fordert.

Um viele revolutionäre Literatur- und Kunstwerke zu schaffen, sollten sie sich zuverlässig als echte Revolutionäre vorbereiten.

Ein Schriftsteller, der nicht patriotisch gesinnt ist, kann kein Werk über Patriotismus schreiben, und wer kein revolutionärer Schriftsteller ist, vermag kein revolutionäres Werk zu verfassen. Kim Il Sung sagte, dass unsere Schriftsteller und Künstler stark von revolutionärer Gesinnung durchdrungen sind. Entsprechend dieser wertvollen Bezeichnung müssen sie auf revolutionäre Weise ihre schöpferischen Tätigkeiten entfalten und ihr Alltagsleben gestalten. Ihr Schaffen ist keine rein berufliche, sondern eine revolutionäre Tätigkeit. Es darf nicht dem individuellen Ruhm oder Ehrgeiz dienen, sondern muss ein hehrer Kampf für Vaterland und Volk

sein. Dafür müssen sie sich alle fest mit der revolutionären Weltanschauung ausrüsten. Sie sind aufgefordert, sich mit dem revolutionären Gedankengut Kim Il Sung und den Ideen unserer Partei gründlich zu wappnen und sich einen weiten Gesichtskreis und eine ästhetische Auffassung anzueignen, mit denen sie alle Probleme konsequent vom parteimäßigen Standpunkt aus betrachten, analysieren und beurteilen. Sie sollen den revolutionären Geist, die Hinweise Kim Il Sung und die Parteipolitik bedingungslos durchzusetzen, in hohem Maße zur Geltung bringen und das Kriechertum vor anderen Ländern sowie die sorglosen, laxen und zotenhaften Erscheinungen völlig ausmerzen.

Die Literatur- und Kunschtchaffenden haben große Anstrengungen zu unternehmen, um sich aus Anlass des bevorstehenden Kampfes für die Schaffung von revolutionären Literatur- und Kunstwerken zu revolutionieren. Dann können sich eine Revolution im Schaffen von Literatur- und Kunstwerken wie auch eine Umwälzung bei der Revolutionierung der Schriftsteller und Künstler, der Herren des Schaffens, vollziehen. Die Partei hat ihnen bereits den Kampfbefehl gegeben, viele solche revolutionäre Schöpfungen hervorzubringen. Der bevorstehende Kampf für deren Schaffung ist keine zeitweilige Kampagne, sondern im Sinne des Wortes ein langer Marsch. Während dieses ehrenvollen Marsches darf es keine Nachzügler geben. Alle sollten sich ihre Schuhe fest zuschnüren und ihr Bestes tun, um sich in diesem fruchtbringenden Kampf an die Spitze zu stellen.

Augenblicklich ist die Kraft dafür einzusetzen, den Spielfilm „Auf dem Weg der Entwicklung“ zu einem in ideologischer und künstlerischer Hinsicht einwandfreien revolutionären Meisterwerk zu vervollkommen. Dieser Streifen muss das erste gelungene Werk werden, das getreu der Absicht Kim Il Sung, revolutionäre Literatur- und Kunstwerke zu schaffen, hervorgebracht wird.

Ich bin fest davon überzeugt, dass Sie, sich der Absicht der Partei tief bewusst, noch größere Erfolge beim Schaffen von solchen Werken erzielen werden.

DIE PARTEIARBEIT KONSEQUENT IN DIE ARBEIT MIT DEN MENSCHEN VERWANDELN

**Gespräch mit Mitarbeitern der Abteilung
Organisation und Anleitung beim ZK der PdAK**

8. Januar 1965

Auf der vor Kurzem veranstalteten 10. Plenartagung des ZK der Partei in der IV. Wahlperiode hat Kim Il Sung nochmals nachdrücklich darauf hingewiesen, dass die leitenden Funktionäre ihre Arbeitsmethoden und ihren Arbeitsstil verbessern müssen.

Dies ist heute eine dringliche Forderung, um unsere Partei zu stärken und den sozialistischen Aufbau zu beschleunigen. Weil alle Linien und die gesamte Politik der Partei durch die Kader den Massen einsichtig gemacht werden und deren Durchsetzung von ihnen organisiert wird, hängt Erfolg oder Misserfolg bei der Arbeit in vieler Hinsicht davon ab, mit welchen Arbeitsmethoden und welchem Arbeitsstil die Funktionäre wirken. Ohne richtige Arbeitsmethoden und ebensolchen Arbeitsstil können sie weder in der erforderlichen Weise die Massen erziehen und sie somit um die Partei scharen noch die Parteimitglieder und die anderen Werktätigen zur Erfüllung der revolutionären Aufgaben gekonnt organisieren und mobilisieren.

Kim Il Sung schenkte der Verbesserung der Arbeitsmethoden der Partei und ihres Arbeitsstils ständig große Beachtung, weilte fünfzehn Tage lang im Kreis Kangso und in der Gemeinde Chongsan und schuf dabei den großen Chongsanri-Geist und die große Chongsanri-Methode. Dass die leitenden Funktionäre immer an Ort und Stelle die Realität

gründlich studieren, den Untergebenen aktiv helfen und bei jeder Gelegenheit die Arbeit mit den Menschen in den Vordergrund stellen, ist eine Hauptforderung der von Kim Il Sung geschaffenen Chongsanri-Methode. Durch den Kampf für die Verallgemeinerung dieser Methode verbessern sich die Arbeitsmethoden der Funktionäre und ihr Arbeitsstil in vieler Hinsicht. So wird eine Wende bei der Arbeit mit den Massen herbeigeführt.

Aber man kann noch nicht sagen, dass alle unsere Parteifunktionäre nach der Forderung des Chongsanri-Geistes und der Chongsanri-Methode wirken. Unter den Funktionären sind die chronischen alten Arbeitsmethoden und ebensolcher Arbeitsstil wie der Bürokratismus und der Formalismus noch nicht völlig liquidiert. Manche Parteifunktionäre hören die Meinung der Massen nicht aufmerksam an, zwingen ihnen zwecklos Unreales auf und ersetzen die Arbeit durch Diktat und Beschimpfung. Oder sie berufen im Arbeitszimmer eine Versammlung nach der anderen ein und vergeuden mit Papierkrieg wie der Anfertigung von Beschlüssen und Anweisungen, deren Weiterleitung an die Basis und Sammlung von verschiedenen statistischen Angaben die Zeit. Ein Mitarbeiter eines Kreispartei Komitees des Bezirks Süd-Phyongan soll den untergeordneten Parteiorganisationen diktiert haben, die „Statistik über die Erhöhung vom Klassenbewusstsein“, die „Statistik über die Schaffung aus eigener Kraft“ und die „Statistik über die kommunistische Haltung zur Arbeit“ vorzulegen. Allein daraus ist gut ersichtlich, wie heftig man zurzeit den Papierkrieg führt und wie sich die Parteiarbeit in eine administrative und fachliche Angelegenheit verwandelt. Statistische Angaben über den ideologisch-geistigen Zustand der Menschen anfordern ist vollkommen unmöglich und Unsinn. Wenn die Parteifunktionäre in ihrem Wirken auf diese Weise bürokratisch vorgehen und ihre Arbeit in eine administrative und fachliche Angelegenheit verwandeln, so können sie weder die Realität an der Basis genau kennen noch die Linie und Politik der Partei richtig durchsetzen.

Es ist nötig, zuerst unter den Mitarbeitern des ZK der Partei einen steifen Wind wehen zu lassen, um die Methoden der Parteiarbeit zu verbessern. Wie der Oberlauf, so der Unterlauf, nur wenn sich die Mitarbeiter des ZK der Partei die revolutionären Arbeitsmethoden und

ebensolchen Arbeitsstil aneignen, werden sich die der unteren Ebenen an ihnen ein Beispiel nehmen. Mehr noch: die Abteilung Organisation und Anleitung des ZK der Partei leitet das Parteileben der Kader und anderen Parteimitglieder an, deshalb müssen ihre Mitarbeiter sich wie kein anderer bei der Verbesserung der Arbeitsmethoden und des Arbeitsstils an die Spitze stellen.

Um die Methoden und den Stil der Parteiarbeit zu verbessern, müssen alle Funktionäre der Arbeitsmethode Kim Il Sung nachahmen und die Parteiarbeit konsequent in die Arbeit mit den Menschen verwandeln.

Kim Il Sung geht immer unter das Volk, teilt mit ihm Freud und Leid und löst, gestützt auf dessen Kraft und Begabung, alle Probleme. Auf dem Weg zur ständigen Vor-Ort-Anleitung führt er Gespräche mit Arbeitern, Bauern und anderen Menschen aus verschiedenen Schichten und informiert sich in diesem Prozess konkret darüber, ob die Betriebe reibungslos arbeiten, wie das Saatgut gedeiht und wie die Lebenslage des Volkes ist. Er verkörpert die Forderung der Massen in der Parteipolitik. Wenn alle Parteifunktionäre seiner Methode der Arbeit mit den Massen konsequent nachahmen, kann es keine alten Arbeitsmethoden und keinen alten Arbeitsstil in unserer Partei geben.

Die Arbeit mit den Menschen ist alltäglich und inhaltsreich zu leisten.

Die Arbeit mit den Menschen ist die Hauptaufgabe der Parteifunktionäre. Für sie gibt es nichts Wichtigeres als diese Aufgabe. Nur wenn man diese Arbeit stets ergebnisreich leistet, ist es möglich, die unter den Funktionären und anderen Parteimitgliedern auftretenden Fehler rechtzeitig zu erfassen und dementsprechende richtige Maßnahmen für die Erziehung zu treffen.

Wenn man betrachtet, wie die Mitarbeiter mancher Sektionen Anleitung bei der Abteilung Organisation und Anleitung des ZK wirken, so scheinen sie anzunehmen, ihre Anleitung der unteren Ebenen bestehe darin, falls in einem betreffenden Organ irgendwelche Probleme auftauchen, eine konzentrierte Kontrolle zu organisieren und die Funktionäre, die Fehler begangen haben, zu bestrafen. Da irren sie sich. Natürlich sollte man sich bei dieser Anleitung einer konzentrierten Kontrolle, ja nötigenfalls auch Strafen bedienen. Aber das ist nicht die Parteiarbeit

als Ganzes, erst recht nicht die Hauptmethode der Leitung seitens der Partei.

Auch die konzentrierte Kontrolle muss konsequent eine Arbeit mit den Menschen sein. Deren Zweck besteht in allen Fällen darin, die Arbeit der Parteiorganisationen und der Mitarbeiter der unteren Ebenen kennenzulernen, aufkommende Fehler rechtzeitig herauszufinden und sie zu berichtigen. Wenn man bei der konzentrierten Kontrolle die Menschen nicht ermahnt, die Fehler zu korrigieren, und ihnen nicht hilft, gewissenhaft zu arbeiten, sondern mit der Arbeitsmethode eines Geheiminspektors nur die Fehler aufdeckt und entlarvt oder die Menschen willkürlich bestraft, können nicht nur die auftauchenden Fehler nicht korrigiert werden, sondern werden auch die Menschen bei der Arbeit keine Aktivität und keinen Schöpfergeist entfalten und der Partei ihr Herz nicht ausschütten. Das Wort konzentrierte Kontrolle ist an und für sich ein Ausdruck, der der revolutionären Arbeitsmethode unserer Partei nicht entspricht. Die Leitung der unteren Ebenen durch unsere Partei muss nicht Kontrolle, sondern Anleitung und Hilfe sein, die darauf abzielen, den unteren Gremien zu helfen und die Menschen zu erziehen.

Wie mir berichtet wurde, kommen manche Parteifunktionäre unter dem Vorwand der Überbelastung zurzeit kaum mit Menschen zu einem Gespräch zusammen. Sie wünschen sogar nicht einmal den Besuch der Menschen und halten ihn für lästig. Solche sind nicht würdig, Parteifunktionäre zu sein. Man darf nicht glauben, dass die Erziehung der Menschen nur dann notwendig ist, wenn jemand Fehler oder Versehen beging. Die Parteifunktionäre müssen mit den Menschen ständig zusammenkommen, sie mit ihren Schwächen vertraut machen und sie dazu anspornen, besser zu arbeiten, damit ihnen kein Fehler unterläuft.

Die Parteifunktionäre müssen mit den Menschen mit Umsicht und Erfahrungheit arbeiten.

Fast alle hierbei auftauchenden Fragen hängen mit dem politischen Leben zusammen. Deshalb haben die Parteifunktionäre sie immer nach reiflicher Erwägung und richtig zu behandeln. Wenn man eine Frage, die mit dem politischen Leben der Menschen zusammenhängt, in politischer Hinsicht nicht mit Ernst, sondern nur formal behandelt oder die

aufgeworfenen Fragen ohne genaue Erkundigungen aus dem Stegreif entscheidet, können die Menschen unschuldig in Mitleidenschaft gezogen werden, was das Vertrauen der Massen gegenüber der Partei schwächen könnte.

Die Parteifunktionäre müssen in ihrer Arbeit das Parteiprinzip einhalten, dürfen aber dabei nicht engstirnig sein und die Fragen der Menschen nicht einseitig und extrem einschätzen. Insbesondere ist es unzulässig, die Risse im politischen Leben entstehen zu lassen, indem man sie bedenkenlos auf die Bühne der Kritik stellt und willkürlich bestraft, nur weil sie geringfügige Fehler und Versehen begingen.

Ich erfuhr in jüngster Zeit über die von manchen Funktionären getroffene Entscheidung einer von der Parteiorganisation eines Krankenhauses aufgeworfenen Frage, die das Parteileben eines Chirurgen betrifft. Da stellte ich fest, wie formalistisch sie die Arbeit mit den Menschen leisten und wie leichtsinnig sie die Fragen behandeln. Dem vorgelegten Material nach bekundete dieser Arzt, der seit Langem Parteimitglied ist und die Patienten verantwortungsbewusst behandelt hatte, bei seiner Arbeit keinen Enthusiasmus und lebte schweigsam und schwermütig, seitdem er einmal wegen eines medizinischen Unfalls kritisiert wurde. Sie wollten ihn auf die Tribüne zur Kritik stellen und eine ideologische Auseinandersetzung gegen ihn entfalten, indem sie behaupteten, dass er mit der geübten Kritik unzufrieden sei. Ich las dieses Material, es wollte mir aber nicht einleuchten, dass er, der er ja bisher gut arbeitete und nicht nur ein, zwei Jahre das Parteileben führte, in bedrückter Stimmung sei und sich in seinem Organisationsleben eine Änderung vollzogen habe, nur weil er einmal kritisiert wurde. Deshalb ordnete ich an, eine erneute konkrete Erkundigung nach ihm anzustellen. Durch mehrmalige Gespräche mit ihm erfuhr ein Funktionär davon, dass der Grund für seine Bedrücktheit nicht darin bestand, dass er mit der an ihm geübten Kritik unzufrieden ist, sondern darin, dass er unter Seelenqualen litt, nachdem er vom Hörensagen gewusst hatte, dass einer von seinen Verwandten, den er durch feindlichen Luftangriff während des Vaterländischen Befreiungskrieges für tot hielt, seinerzeit einer reaktionären Organisation beigetreten war und dann nach Südkorea geflohen war. Später bewies die Parteiorganisation in Verbindung mit dem zuständigen Organ, dass

dieses Gerücht verlogen ist und den Tatsachen völlig widerspricht. Hätte man nur der Meinung der Parteiorganisation des Krankenhauses Gehör geschenkt und diesen Arzt kritisiert, hätte man das erzieherische Ziel der Kritik nicht erreicht und wäre er weiter schweren Herzens geblieben. Das kann man keinesfalls als eine individuelle Frage dieses einen Arztes betrachten. Allein aus dieser einen Tatsache ziehen wir die Lehre, dass man die Frage eines Menschen erst nach genauer Erkundigung mit aller Sorgfalt entscheiden muss.

Bei der Arbeit mit den Menschen ist es wichtig, ihr Innerstes zu durchschauen. Sonst kann man nicht sagen, dass man einen Menschen kennen gelernt hat. Ohne die Seele der Menschen zu kennen, kann man sie nicht in Bewegung setzen.

Es ist durchaus nicht leicht, das Herz des Menschen zu begreifen. Deshalb heißt es auch im Volksmund: „Man sieht einem wohl in die Augen, aber nicht ins Herz.“ Wie schwer es auch sein mag, die Gedanken des Menschen zu lesen, die Parteifunktionäre haben unbedingt das Innerste des Menschen zu kennen. Sie sind gerade dazu berufen, einem nicht nur in die Augen, sondern auch ins Herz zu sehen.

Die Funktionäre dürfen nicht bloß das Äußere der Menschen mustern, sondern müssen es verstehen, ihnen ins Herz zu sehen. Um das Innerste der Menschen zu begreifen, dürfen sie sich nicht nur an die Personalakte klammern, sondern müssen unter die Menschen gehen und sich mit dem Stand ihrer Arbeit und ihrem Leben allseitig vertraut machen.

Um das Herz eines Menschen zu kennen, muss man ihm Vertrauen schenken und sich zu ihm großherzig verhalten. Wenn auch die Menschen ihr Herz nicht ausschütten, darf man nicht den Türgriff ziehen, um die Tür des Herzens mit Gewalt zu öffnen. Man muss die betreffenden Personen dazu veranlassen, von selbst die Tür ihres Herzens zu öffnen. Wenn sich jemand quält, muss man das mit ihm teilen, und wenn ihm etwas am Herzen liegt, muss man seinen Schmerz für den eigenen halten und sich dafür einsetzen, dass er sich mildert. Nur dann ist es möglich, die Menschen zu rühren und dazu zu veranlassen, die Tür des Herzens zu öffnen. Wenn man den Menschen vertraut und aufrichtig hilft, so steht es außer Zweifel, dass darauf entsprechende Erwidierung folgt. Die Parteifunktionäre haben mit dem herzlichen Gefühl der Kameradschaft

die Arbeit mit den Menschen zu leisten, damit die Kader, Parteimitglieder und Massen von selbst die Parteiorganisation aufsuchen und alle in der Arbeit und im Leben auftauchenden Fragen ohne Zögern und offenherzig in die Diskussion werfen.

Verantwortung für das Schicksal des Menschen konsequent zu tragen – das ist ein wichtiger Charakter der Parteifunktionäre.

Unsere Partei ist eine mütterliche Partei, die für das Schicksal des Volkes vollkommen verantwortlich ist, und unsere Parteiarbeiter sind Funktionäre dieser Partei. Der edle Titel Funktionär der mütterlichen Partei enthält die tiefe Bedeutung, sich zu den Menschen mit dem Herzen einer Mutter zu verhalten und ihr politisches Leben bis ins Letzte verantwortungsbewusst zu umsorgen. Nur solche Funktionäre können echte Parteifunktionäre sein, die die Liebe der Massen und deren Achtung genießen. Die Parteiarbeiter müssen mit der gleichen leidenschaftlichen Liebe unserer Partei zum Volk, wie es einem Funktionär unserer mütterlichen Partei geziemt, die Kader, Parteimitglieder und anderen Werktätigen innig umsorgen und lieben und konsequent die Verantwortung für ihr politisches Leben tragen.

Unter den Parteifunktionären ist derzeit die Tendenz zu beobachten, dass sie sich von ihren Mitarbeitern, die Fehler begingen, abwenden oder ihnen gegenüber, nur weil sie bestraft und in eine andere Dienststelle versetzt wurden, gleichgültig sind und sich nicht um sie kümmern. Das darf nicht sein. Verwandte oder Freunde könnten sie vielleicht vergessen, aber ihre Parteiorganisation darf sie niemals vergessen. Alle unsere Funktionäre sind wertvolle revolutionäre Kampfgenossen, die Kim Il Sung mit großer Mühe heranzubildete. Dass die Parteifunktionäre diesen Genossen bis zum Ende voller Verantwortung helfen, heißt, dass sie der Partei und dem Führer die Treue halten. Den ehemaligen Mitarbeitern bis zum Ende wirksam zu helfen, das ist wohl eine Pflicht, die die Revolutionäre zueinander haben müssen.

Selbst wenn einem bei der Arbeit zeitweilig ein Fehler unterlaufen ist, sollten wir ihn nicht deshalb zurückstoßen oder meiden, sondern die Treue zur Partei und zum Führer, die er im Herzen bewahrt, für wertvoll halten und ihn aktiv unterstützen, damit er so schnell wie möglich seinen Fehler korrigieren kann. Nur dann kann er empfinden, dass die

Obhut der Partei endlos warm und dankbar ist, unserer Partei fester vertrauen und folgen und mit Würde und Stolz darauf, unter dieser Obhut zu leben, gewissenhaft arbeiten.

Die Menschen, die geringfügige Fehler begingen, rücksichtslos zu bestrafen, das ist weder die Haltung eines Parteifunktionärs, der für das Schicksal des Menschen verantwortlich ist, noch ein Standpunkt eines echten treuen Revolutionärs.

Während seiner Vor-Ort-Anleitung im Bezirk Ryanggang hat Kim Il Sung starke Kritik daran geübt, die Kader willkürlich abzusetzen.

Es ist leicht, die Menschen zu degradieren, aber es fällt schwer, sie heranzubilden. Wenn man selbst diejenigen, die bei Erziehung gewissenhaft arbeiten können, absetzt, nur weil sie geringfügige Fehler begingen, so werden schließlich nur wenige in ihrer Stellung bleiben. Bestraft man ohne Rücksicht Funktionäre und enthebt sie willkürlich ihres Postens, werden sie in der Arbeit den Mut verlieren und die Absicht der anderen erraten, was in vieler Hinsicht eine üble Wirkung auf die Menschen ausüben kann.

In den Beziehungen mit den Menschen dürfen sich die Parteifunktionäre niemals pragmatisch benehmen. Die pragmatisch Arbeitenden haben im Allgemeinen kein Pflichtgefühl und keine Menschlichkeit und sind kaltherzig. Ein Kaltherziger kann die Arbeit mit den Menschen nicht leisten. Die Parteifunktionäre müssen sich darum bemühen, sich neben der hohen revolutionären Gesinnung die warme Kameradschaftlichkeit und Menschlichkeit anzueignen, die Parteimitglieder und die anderen Werktätigen von ganzem Herzen zu schonen und zu lieben und sie bis zum Ende auf den richtigen Weg zu führen. Nur dann kann unsere Partei zu einer unbesiegbaren Vorhut, die mit den Massen aufs Engste verbunden ist, verstärkt werden.

Den Parteifunktionären gelingt es nicht, die Arbeit mit den Menschen gut zu leisten. Das hängt in vieler Hinsicht mit ihrem niedrigen Niveau zusammen. Um diese Arbeit wie erforderlich zu verrichten, müssen sie sich vielseitige Kenntnisse aneignen. Weil die Objekte der Parteiarbeit verschiedene Menschen sind, kann man diese Arbeit nicht aktiv leisten, wenn das Bildungsniveau niedrig ist.

Die Parteifunktionäre müssen einen weiten politischen Horizont,

reiche Kenntnisse von Natur und Gesellschaft und menschlichem Leben haben und verstehen, Lieder zu singen, Gedichte vorzutragen und auch Literatur- und Kunstwerke zu genießen. Mit einem Wort: Ein Parteifunktionär muss vielwissend und gefühlvoll sein, um seiner Rolle perfekt gerecht zu werden.

Wenn unsere Parteifunktionäre mit der hohen politisch-fachlichen Qualifikation und mit dem mütterlichen Charakter die Arbeit mit den Menschen voller Offensive entfalten, wird eine Wende in der Parteiarbeit herbeigeführt werden.

DAS LEBEN DES VOLKES MIT DEM MUTTERHERZEN VERANTWORTUNGSBEWUSST UMSORGEN

**Gespräch mit Funktionären der Abteilung
Organisation und Anleitung des ZK der
PdAK und der Stadt Pyongyang**

15. Februar 1965

Bei der Arbeit der Parteiorganisationen und -funktionäre ist es sehr wichtig, dem Leben des Volkes ständig große Aufmerksamkeit zu schenken.

In jüngster Zeit habe ich in Pyongyang und in Bezirken mehrere Orte besichtigt. Dabei musste ich feststellen, dass es nicht wenige offene Fragen im Leben des Volkes gibt. Sowohl in der Warenversorgung als auch in der Kommunalwirtschaft und in der Dienstleistung sind viele Mängel anzutreffen, was dem Alltag des Volkes manche Unbequemlichkeiten bereitet.

Natürlich wurde das Lebensniveau unseres Volkes dermaßen erhöht, dass es gegenüber dem in der Kriegszeit oder der Zeit des Wiederaufbaus nach dem Krieg unvergleichbar ist. Sowohl die Städter als auch die Dörfler haben keine großen Sorgen in der Nahrungs-, Kleidungs- und Wohnungsfrage und führen ein gesichertes Leben. Aber wir dürfen niemals damit zufrieden sein und können nicht sagen, dass die Lebensfrage des Volkes vollständig gelöst worden ist. Der Lebensstandard des Volkes ist noch nicht hoch. Da der Reis durch den Staat zu ganz billigem Preis – so gut wie umsonst – geliefert wird, isst jeder genug gekochten Reis. Aber Fleisch, Eier und dergleichen stehen immer noch nicht

ständig im Angebot. Es fehlen auch viele Sorten von Gebrauchsartikeln.

Unter Hinweis darauf, dass es unser Volk von alters her für seinen Herzenswunsch halte, sich von Reis und Fleisch zu ernähren und in prächtiger seidener Tracht in einem Haus mit Ziegeldach zu wohnen, sagte Kim Il Sung, dass diese Sehnsucht unbedingt in naher Zukunft in Erfüllung gehen müsse. Die Funktionäre müssen dem Leben des Volkes tiefe Aufmerksamkeit schenken, um das hohe Ziel Kim Il Sungs richtig zu verwirklichen, der ihm ein glückliches Leben sichern will, um das es niemanden zu beneiden braucht.

Wenn sie sich aktiv dafür einsetzen, können sie auch unter den heutigen Bedingungen dem Volk ein wohlhabenderes Leben gewährleisten.

Die Wirtschaftslage unseres Landes ist jetzt ganz anders als unmittelbar nach dem Waffenstillstand. Wir haben den Dreijahrplan für den Wiederaufbau und die Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Krieg und den Fünfjahrplan der Volkswirtschaft vorfristig erfüllt und sind jetzt dabei, die Aufgaben der zweiten Hälfte des Siebenjahrplans zu verwirklichen. In kurzer Frist haben wir auf einem Aschenhaufen Basis der mächtigen Schwerindustrie und der modernen Leichtindustrie sowie ein festes materiell-technisches Fundament der Landwirtschaft geschaffen. Die Wirtschaftsbasis, die unser Volk, den Gürtel enger geschnallt, durch einen beharrlichen Kampf geschaffen hat, verfügt über ein großes Potenzial. Da sich aber die Funktionäre zum Leben des Volkes gleichgültig verhalten und mangelhaft arbeiten, ist dessen Lebensstandard niedrig im Vergleich mit der wirtschaftlichen Basis des Landes. Was wie eine Bremse gegen die Verbesserung der Lebenslage des Volkes wirkt, sind – kann man sagen – keine materiellen Bedingungen, sondern die ideologische Einstellung der Funktionäre und deren Haltung zur Arbeit.

Zur Lösung dieser Lebensfrage gilt es vor allem, dass die Funktionäre davon eine richtige Auffassung haben.

Unsere Funktionäre führen zwar zurzeit die Wichtigkeit dieser Frage ständig im Munde, verstehen aber nicht tief greifend, welche große Bedeutung in der Tätigkeit unserer Partei und beim sozialistischen Aufbau die Erhöhung des Lebensniveaus des Volkes hat. In unserer Ordnung gibt es keine wertvollere Existenz als die des Menschen. Der Zweck des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus liegt letzten Endes darin,

den werktätigen Volksmassen, den Herren der Gesellschaft, ein reiches und zivilisiertes Leben zu sichern. Die Hebung des Lebensniveaus des Volkes ist keinesfalls eine rein wirtschaftliche und fachliche Frage. Wir sollten durch die weitere Erhöhung des Lebensniveaus allen Menschen ein gleichermaßen glückliches Leben sichern. Erst dann können die Werktätigen die Überlegenheit des Sozialismus gegenüber dem Kapitalismus gründlich begreifen und einen aktiven Kampf für die Stärkung und Entwicklung der sozialistischen Ordnung entfalten. Ohne die Verbesserung der Lebenslage des Volkes ist es unmöglich, die historische Aufgabe für die Vereinigung des Vaterlandes zu verwirklichen und die internationale Autorität unseres Landes zu erhöhen.

Da die Lebenslage des Volkes in der Revolution und beim Aufbau einen wichtigen Platz einnimmt, stellte Kim Il Sung die ununterbrochene Hebung des Volkswohlstandes als das höchste Prinzip der Tätigkeit unserer Partei auf und schenkte dem Leben des Volkes stets große Aufmerksamkeit. Auch unter den schweren Bedingungen des Wiederaufbaus nach dem Krieg, unter denen es so gut wie keinen verschont gebliebenen Ziegelstein gab und sich selbst ein Gramm Zement als kostbar erwies, ergriff Kim Il Sung alle Maßnahmen, um das Leben des Volkes zu stabilisieren und zu verbessern. Er führte uns dazu, vor allem Schwerindustriebetriebe, die zur Hebung des Lebensniveaus des Volkes dienen können, zu bauen, selbst wenn es sich auch nur um einen Betrieb handelte. Während des Krieges verlor unser Volk alles – sowohl Häuser als auch Möbel und Haushaltsgeräte –, ja es blieben ihm nicht einmal anständiges Geschirr und brauchbare Löffel übrig. Aus diesem Nichts begann es, das Leben neu zu gestalten. Aber dank der klugen Führung Kim Il Sungs und seiner volksverbundenen Maßnahmen konnte es in kurzer Frist – in etwa 10 Jahren – die Hauptgrundlage des Lebens wie die heutige schaffen und ein gesichertes Leben genießen.

Der IV. Parteitag unserer Partei stellte die Hauptaufgabe des Siebenjahrplans, den Lebensstandard des Volkes entscheidend zu heben, und steckte sich diesbezüglich das Ziel, Ende des Planjahrsiebents 6 Mio. t Getreide, 400–500 Mio. m Textilien, 1–1,2 Mio. t Meeresprodukte und 0,5 Mio. t Obst zu produzieren und in der Planperiode in den Städten und Arbeiterwohnvierteln 600 000 Wohnungen und auf dem Lande

600 000 Wohnhäuser zu bauen. Wenn dieses Ziel erreicht wird, wird sich eine Wende im materiellen und Kulturleben des Volkes vollziehen.

Kim Il Sung sagte, dass die Verbundenheit der Funktionäre mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk durch das Leben des Volkes zensiert wird. Sich zum Leben des Volkes gleichgültig zu verhalten und die damit zusammenhängenden Fragen zu unterschätzen – das ist ein konzentrierter Ausdruck des Fehlens an Volksverbundenheit. Diese Gleichgültigkeit richtet sich gegen den Menschen, und in unserer Gesellschaft gibt es nichts Schlimmeres als solche Kaltherkigkeit. Die Parteiorganisationen müssen einen starken Kampf gegen derartige Erscheinungen führen.

Die Parteifunktionäre müssen mit dem Mutterherzen große Aufmerksamkeit auf den Alltag des Volkes richten und zu echten Dienern des Volkes werden, die für dessen besseres Leben mit Hingabe arbeiten.

Das Volk vertraut unserer Partei sein Ganzes an und nennt sie die mütterliche Partei. Diese Bezeichnung enthält das tiefe Vertrauen des Volkes zu unserer Partei und dessen große Erwartung darauf, dass sie selbst sein künftiges Schicksal besorgt.

Die Parteifunktionäre müssen als Funktionäre der mütterlichen Partei ihre Verantwortung und Rolle wahrnehmen, dem Vertrauen und der Erwartung des Volkes Folge leisten. Dazu sollten sie ein echtes Mutterherz in sich tragen.

Alles Gute in der Welt ihren Kindern geben zu wollen – das ist das Herz einer Mutter. Sich ohne Zögern jeder Schwierigkeit und Gefahr auszusetzen, wenn es um die Kinder geht, – das ist die Eigenschaft einer Mutter. Die Mutterliebe zu Kindern ist makellos sauber, innig und ehrlich. Deshalb suchen die Kinder, ja selbst die Erwachsenen die Mutter auf – sowohl vor Freude als auch vor Trauer.

Eine Mutter richtet ohne Vorbehalt ihre ganze Seele auf ihre Kinder. In einer Überlieferung heißt es: Für die Großziehung eines Kindes verbrauchte eine Mutter (koreanisch Omoni) 50 000 (koreanisch Oman) Arbeitseinheiten. Deshalb nannte man anfangs die Mutter „Omani“. Später verwandelte sich dies allmählich in „Omoni“. In einigen örtlichen Gebieten bezeichnet man heute noch die Mutter als „Omani“. Ich kenne den Ursprung des Wortes „Omoni“ nicht genau. Aber dieses

Wort enthält jedenfalls die Bedeutung, dass die Liebe und Anstrengung der Mutter für die Kindererziehung unermesslich groß sind. Die Mütter geben sich für ihre Kinder große Mühe, sehen aber darin ihre Freude und Zufriedenheit. Wenn die Funktionäre mit solchem Mutterherzen und derartiger mütterlicher Qualität immer zuerst an das Volk denken und für dessen Wohlstand redliche Anstrengungen machen, kann es keine unlösbare Frage im Leben des Volkes geben.

Wegen des Mangels an Volksverbundenheit und an fürsorglicher Liebe zum Volk treten zurzeit unter den Funktionären nicht selten Erscheinungen auf, Unbequemlichkeiten und Besorgnisse des Volkes als etwas Gewöhnliches im Leben zu betrachten.

Zieht man allein die Frage des Verkehrs in Pyongyang in Betracht, so stehen die Menschen in der Hauptverkehrszeit Schlange an den Haltestellen von Omni- und Oberleitungsomnibussen. Unter ihnen sind viele Frauen mit Babys. Die leitenden Funktionäre sehen sie dort in der kalten Winterzeit zittern, empfinden dabei aber kein Schuldgefühl und tun so, als gehe sie dies nicht an. Die Frage des Verkehrs in Pyongyang ist nicht unlösbar. In Pyongyang gibt es einen Obusbaubetrieb und viele Maschinenfabriken, die Ersatz- und Zubehörteile für Omnibusse und Obusse herstellen können. Wenn die leitenden Funktionäre mit Hingabe zupacken, die Zahl dieser Busse vermehren, Maßnahmen für die Erhöhung ihrer Auslastungskoeffizienten ergreifen und die Transportorganisation rationell verbessern, können sie ohne weiteres der angespannten Lage im Verkehr Herr werden.

Es gibt unzählige Beispiele dafür, wie die Funktionäre verantwortungslos arbeiten und dadurch dem Leben des Volkes Unbequemlichkeiten bereiten. Wegen der mangelhaften Transportorganisation versorgten vor Kurzem einige Stadtbezirke in Pyongyang ihre Einwohner nicht wie erforderlich mit Kohle, obwohl sie im Kohlenbergwerk Samsin in Haufen lag. Hätten sie die Frage des Lebens der Bevölkerung als eine Sache eigener Familie betrachtet und darauf ihre Aufmerksamkeit gerichtet, so wäre die oben erwähnte Erscheinung nicht aufgetreten. Da zurzeit selbst solche Waren wie Seife, Zahnpaste, Limonade, Keks und dergleichen nicht genügend an die Geschäfte geliefert werden, spürt die Bevölkerung Unbequemlichkeiten und Trockenheit im Leben. Die Knappheit an

solchen Waren führe ich nicht etwa auf den Mangel an Rohstoffen oder das niedrige technische Niveau zurück, sondern darauf, dass die Funktionäre dem Alltagsleben des Volkes wenig Aufmerksamkeit schenken.

Kim Il Sung hat darauf hingewiesen, dass die leitenden Funktionäre daran denken müssen, ob das Volk nicht Hunger hat und vor Kälte friert, wenn sie sich satt essen und warm fühlen. Nur wer zuerst nicht an sich selbst, sondern an das Volk denkt und dessen Schmerzen als seine eigenen betrachtet, kann ein wahrer Funktionär mit Volksverbundenheit, ein Kommunist werden.

Für die Verbesserung der Lebenslage des Volkes ist es wichtig, die Verantwortlichkeit der Staats- und Wirtschaftsfunktionäre zu erhöhen. Im Kapitalismus ist jeder für sein eigenes Leben verantwortlich. Aber in der sozialistischen Gesellschaft, wo die Produktion und Verteilung und Konsumtion unter einheitlicher Leitung durch den Staat planmäßig erfolgen, muss der Staat für das Leben des Volkes voller Verantwortung sorgen. Deshalb wies Kim Il Sung darauf hin, dass unsere Volksmacht Diener des Volkes und Hausherr ist, der für die Wirtschaft des Landes verantwortlich ist. Die Staats- und Wirtschaftsfunktionäre, die direkt mit Wirtschaftsaufgaben des Landes beauftragt sind, müssen mit hoher Verantwortlichkeit und dem Geist des selbstlosen Dienstes am Volk gewissenhaft arbeiten, dann können sie die Nahrungs-, Kleidungs- und Wohnungsfrage des Volkes zufriedenstellend lösen.

Sie sollten stets unter den Massen deren Forderungen und Entbehrungen im Leben rechtzeitig erfassen und ihnen konsequent entsprechen bzw. bei deren Überwindung aktiv helfen.

Da sie derzeit nicht zu den Massen gehen, sondern sich in ihren Büros abkapseln und formalistisch arbeiten, wissen sie nicht gut darüber Bescheid, was die Erfordernisse des Volkes sind und welche offenen Fragen es in der Wirklichkeit gibt.

Im letzten Sommer, als das Gemüse in großen Mengen im Angebot war, wurde mir berichtet, dass es in einigen Gemüsegeschäften der Stadtbezirke Phyongchon und Songyo häufig zur Neige gehe. Durch Erkundigungen erfuhr ich, dass in den Geschäften in der Umgebung der Fabriken das Gemüse des Öfteren ausging, weil werktätige Frauen nach Feierabend dort das Gemüse auskauften. Die Mitarbeiter im Handelswesen

wussten darüber nicht Bescheid und verteilten am grünen Tisch das Gemüse unterschiedslos an Geschäfte. Das hatte zur Folge, dass einige Geschäfte Gemüse im Überschuss hatten und andere damit knapp waren, was dem Leben der Bevölkerung Unbequemlichkeiten bereitete.

Das Gemüse gehört zum unentbehrlichen Nahrungsmittel, das im Speiseplan unserer Bevölkerung keinen einzigen Tag fehlen darf. Selbst wenn wir bei jeder Mahlzeit sie nicht mit Fleisch und Eiern versorgen können, müssen wir ihr das Gemüse von verschiedenen Sorten ständig liefern. Aber dessen Versorgung erfolgt zurzeit nicht nach ihrem Geschmack und Bedarf. Auch in der Sommerzeit sah ich in den einschlägigen Läden nur solche gewöhnliche Gemüsearten wie den Chinakohl, ganz zu schweigen von der Winterzeit. Andere Arten wie Pflücksalat, Goldblume, grüne Paprikaschoten und grüner Knoblauch waren kaum im Angebot. Von alters her essen die Koreaner gern Reis mit Pflücksalatumhüllung und auch den grünen Knoblauch mit Kochujang (Chili-Sojapaste). Da die Geschäfte diese Gemüsearten nicht zum Kauf anbieten, bekommen die Städter das ganze Jahr über schwer einmal Pflücksalat zu essen. Der Grund dafür besteht darin, dass die Funktionäre die falsche Behauptung, der Ertrag von solchen Gemüsearten sei niedrig und man könne auch ohne dies leben, vertreten und auf deren Anbau keine Aufmerksamkeit richten. Das viel gefragte Gemüse isst man nicht zu jeder Mahlzeit. Deshalb braucht man keine großen Feldflächen, um es zu liefern. Durch eine gute organisatorische Arbeit lässt sich diese Frage ohne weiteres lösen.

Kim Il Sung schmerzte es, dass die Kinder in Pyongyang in der Maissaison nicht genügend mit Milchmaiskolben versorgt werden, und so wies er darauf hin, dass man, um ihnen diese zu liefern, die entsprechende Produktionskennziffer aufschlüsseln müsse, selbst wenn der Getreideproduktionsplan zu diesem Zweck reguliert werden müsste. In solch einer Saison ihren Kindern mal gekochte Milchmaiskolben geben zu wollen – das ist ein gemeinsamer Wunsch der Eltern. Natürlich gibt es niemanden, der sich über den Mangel an frischen Maiskolben, Frühkartoffeln oder viel gefragtem Gemüse äußert. Unser Volk denkt zuerst an das wirtschaftliche Leben des Landes und dann an den privaten Haushalt und findet sich großzügig mit den Unbequemlichkeiten im

Leben ab. Demnach müssen die Funktionäre umso mehr sein Innerstes und seine Forderungen abwägen und sich darum bemühen, ihnen rechtzeitig nachzukommen. Das muss die Hauptpflicht unserer Funktionäre, die für das Leben des Volkes verantwortlich sind, und eine Moral ihrer Arbeit sein.

Sie müssen unter den Massen nicht nur deren Forderungen kennen lernen, sondern auch ihnen konsequent und verantwortungsbewusst entsprechen. Es nützt nichts, nur die Meinungen der Massen zu hören und ihre Fragen nicht rechtzeitig zu lösen. Zur Befriedigung der von Tag zu Tag zunehmenden materiell-kulturellen Bedürfnisse des Volkes müssen sie immer ihren Kopf anstrengen und ihre Arbeit auf revolutionäre Weise entfalten.

Kim Il Sung begleitend, suchte ich gestern das Zentrale Warenhaus Nr. 1 und das Lebensmittelgeschäft Taedongmun auf. Sie sind sauber gehalten, und die ausgestellten Waren boten einen schönen Anblick. Aber deren Sortimente und Qualität lassen zu wünschen übrig. Zur Verbesserung des Lebens des Volkes muss man um die Steigerung der Warenproduktion und die Erhöhung der Warenqualität ringen. Es ist ratsam, den Leichtindustriebetrieben Rohstoffe und Material ausreichend bereitzustellen und hohe Anforderungen an die Produktion zu stellen, damit sie Waren noch mehr und besser produzieren können. Zugleich sind auch Maßnahmen zu treffen, um entsprechend dem wachsenden Bedarf der Bevölkerung erforderlichenfalls Betriebe zu erweitern und neue zu bauen. Keine Frage kann gelöst werden, wenn man sich nur darüber beklagt, dieses stehe nicht zur Verfügung und jenes sei knapp, ohne die Arbeit aktiv zu entfalten.

Um den Werktätigen ein bequemes Leben zu sichern, sind die Standorte der Dienstleistungseinrichtungen rationell zu verteilen. Die Kaufhäuser und die Dienstleistungseinrichtungen sind zurzeit im Stadtzentrum konzentriert. Das entspricht nicht der Hauptmission und dem Prinzip des sozialistischen Handels. Es ist nicht so schlimm, dass sich die Industriewarengeschäfte in den Magistralen konzentriert befinden. Aber die Lebensmittelgeschäfte und besonders die Gemüseverkaufsstellen müssen überall in Wohnvierteln liegen, um den Werktätigen Erleichterungen zu bringen. Übrigens darf man sich

nicht nur darauf beschränken, die Geschäfte anziehend zu gestalten, sondern muss sie gewissenhaft verwalten, damit sie wirklich dem Alltag der Bevölkerung nützen. Die Parteiorganisationen haben solche Erscheinungen zu bekämpfen, dass sich die Funktionäre nicht für die Verbesserung des Lebens des Volkes einsetzen, sondern formalistisch und inaktiv, oberflächlich und nicht substanziell arbeiten.

Zur Erhöhung des Lebensstandards des Volkes sind die Massenbewegungen breit zu entfalten, um die Kraft und das Wissen der Massen aktiv zu mobilisieren.

Die Lebensbedürfnisse des Volkes sind verdammt verschiedenartig und vielfältig. In unserer Gesellschaft gibt es keinen Bereich, der nicht mit dem Leben des Volkes in Verbindung steht. Allein mit der Kraft der Mitarbeiter in der Leichtindustrie und in den Dienstleistungseinrichtungen ist es schwer, die vielen Fragen bezüglich der Nahrung, Kleidung und Wohnung des Volkes befriedigend zu lösen. Die Verbesserung der Lebenslage des Volkes ist eine Arbeit für die Volksmassen und zugleich eine Sache, die die Werktätigen selbst als Hausherrn bewältigen müssen. Wenn sich die Massen mit der Einstellung eines Hausherrn dafür einsetzen, können sie alle Reserven und Möglichkeiten mobilisieren und verschiedene Fragen, die im materiellen und Kulturleben des Volkes auftauchen, ohne großen Kraftaufwand seitens des Staates lösen.

Ich führe ein Beispiel an: Bis jetzt entstanden überall Wohnhäuser, aber ihre Umgegend ist noch nicht geordnet. In den Hinterhöfen sind hie und da noch Mieten für Kimchi-Salat und Kohlelager. Bei Regen ist es schwer, einen Fuß zu setzen, weil der Weg schlammig ist. Eine Massenbewegung ist zu entfalten, um eigene Häuser, Hausgemeinschaften, Straßen und Siedlungen zu verschönern. Wenn man dadurch Kimchi-Mieten, Kohlelager und dergleichen für jeden Wohnhausblock ordnungsgemäß errichtet und die Gassen mit Zementblöcken oder Stein belegt, so werden die kulturellen Ansprüche gesichert und wird auch das Alltagsleben der Bevölkerung erleichtert.

Als ich einmal frühmorgens einen Rundgang durch die Stadt machte, traf ich eine Frau, die einen Schubkarren fuhr, um Suppe zum Kauf anzubieten. Sie sagte, dass sie jeden Morgen und Abend Wohnungen aufsuche, um gekochte Suppe zu verkaufen, und dass die berufstätigen

Frauen daran einen großen Bedarf haben. Es gilt, durch eine Massenbewegung in den Wohnvierteln kleine Dienstleistungseinrichtungen, darunter auch Garküchen, Wäschereien und Nähstuben für Ausbesserungen, zu errichten und Heimbrigaden zu organisieren, um u. a. Beigerichte zubereiten und verkaufen, Wäsche, Kleiderausbesserungen und Haushaltsgerätereparaturen übernehmen zu können. Dann ist es möglich, auch mit geringem Aufwand an staatlichen Investitionen das Netz der Dienstleistungseinrichtungen rasch zu erweitern und das Leben der Werktätigen weitgehend zu erleichtern.

Die Leitung durch die Partei ist zu verstärken, damit die Hinweise Kim Il Sung auf die Erhöhung des Lebensstandards des Volkes konsequent durchgesetzt werden.

Die Parteiorganisationen in Pyonyang arbeiten zurzeit nicht gewissenhaft. Kim Il Sung weist täglich den Funktionären die Arbeitsrichtung und sichert auch notwendige materielle Bedingungen, um Pyonyang so schön zu gestalten, wie es sich für eine Hauptstadt der Revolution geziemt, und das Leben ihrer Einwohner zu verbessern. Aber Pyonyang hat keine einzige Frage zufrieden stellend gelöst, die sich im Leben der Hauptstädter stellte. Kim Il Sung ließ für die Pyonyanger in der Umgebung der Stadt viele Schweinemästereien, Hühner- und Entenfarmen errichten wie auch Obstplantagen und Fischzuchtanstalten anlegen. Da aber die Stadt Pyonyang sie nicht operativ leitet, bieten die einschlägigen Geschäfte zurzeit nur selten Fleisch, Eier, Obst und dergleichen zum Kauf an. Die Parteiorganisationen und die leitenden Funktionäre Pyonyangs erwidern kaum seine Fürsorge.

Die Arbeit der Stadt Pyonyang lässt zu wünschen übrig, was hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, dass es den Funktionären an einem festen Standpunkt fehlt, die Hinweise Kim Il Sungs bedingungslos durchzusetzen, und sie nicht bestrebt sind, die diesbezügliche Arbeit energisch voranzubringen. Viele Funktionäre machen anfangs viel Aufhebens und verzichten dann nach einiger Zeit auf die Verwirklichung seiner Weisungen, statt diese Arbeit beharrlich zu tun. So dürfen sie nicht wirken. Die Parteiorganisationen müssen die Erziehung intensivieren, damit alle Funktionäre eine revolutionäre Atmosphäre schaffen, in der sie die Hinweise Kim Il Sungs ohne Abstriche konsequent durchsetzen.

Die Parteiorganisationen der Stadt Pyongyang sind verpflichtet, den Stand über die Durchsetzung seiner Hinweise ständig auszuwerten. Dabei gilt es, Bilanz zu ziehen, welche von den Aufgaben, die Kim Il Sung im Vorjahr auf dem Präsidium und dem Plenum des Stadtparteikomitees Pyongyang und bisher dieser Stadt gestellt hat, in Erfüllung gegangen sind und welche davon und warum nicht erfüllt wurden, und dann Maßnahmen zu ergreifen, wie diese offenen Fragen zu lösen sind. Auf diesem Wege müssen wir die Stadt Pyongyang so hervorragend gestalten, wie es einer Hauptstadt der Revolution geziemt, und erreichen, dass die große Fürsorge Kim Il Sung's gegenüber den Pyongyangern weiter zur Geltung gebracht wird.

FÜR DIE BREITE PROPAGIERUNG DER GRÖSSE KIM IL SUNGS UNTER DER SÜDKOREANISCHEN BEVÖLKERUNG

Gespräch mit Funktionären

des ZK der PdAK

27. April 1965

In den letzten Jahren nimmt in Südkorea der Kampf der Jugend und Studenten und der Bevölkerung einen steilen Aufschwung. Ihr Kampf gegen die „Regierung“, der sich im Vorjahr gegen die „südkoreanisch-japanischen Verhandlungen“ entfaltete, war eine massenhafte Widerstandserhebung von größtem Ausmaß nach dem Volksaufstand im April. Auch in diesem Jahr ringen sie unermüdlich darum, die Machenschaften zur Fabrizierung des landesverräterischen und antinationalen „südkoreanisch-japanischen Abkommens“ zu vereiteln, die auf Betreiben der US-Imperialisten verübt werden.

Von Panik erfasst, dass sich unter der südkoreanischen Bevölkerung die Kampfesstimmung gegen Faschismus und Landesverrat rasch erhöht, aktivieren einerseits die US-Imperialisten und die südkoreanischen herrschenden Kreise die faschistischen Repressalien gegen die Bevölkerung und eröffnen andererseits die reaktionäre ideologische Offensive noch unverhohlener, um deren Kampfbewusstsein zu betäuben. Mit aller Bösartigkeit betreiben die Feinde verleumderische Propaganda und stiften intrigante Unruhen gegen den Kommunismus und unsere Republik an wie nie zuvor, besonders um den Einfluss der DVRK auf die südkoreanische Bevölkerung zu verhindern.

Unter diesen Umständen muss die südkoreanische Bevölkerung ihr souveränes Nationalbewusstsein und ihr revolutionäres Kampfbewusstsein noch mehr stärken, um die faschistischen Repressalien der Feinde und deren Ränke zu durchkreuzen und den Kampf auf eine höhere Stufe zu entwickeln.

Der Kampfgeist der Studenten, Jugendlichen und anderer Bevölkerungsschichten in Südkorea ist zurzeit äußerst hoch, aber ihre Bewegung entfaltet sich noch auf einer niedrigen Stufe, so würde ich schätzen. Ihr Widerstand gegen die „Regierung“ ist noch nicht mit dem gegen die USA und für die Souveränität verbunden und entwickelt sich nicht zum gesamtnationalen Widerstand für die Vereinigung des Vaterlandes. Gerade darin bestehen die wesentliche Schwäche und die Beschränktheit des Ringens der südkoreanischen Bevölkerung in der gegenwärtigen Etappe.

Um ihre souveräne Forderung zu realisieren, muss sie unbedingt unter der hoch erhobenen Losung des Antiamerikanismus und der Vereinigung des Vaterlandes kämpfen. Nur wenn Südkorea von der kolonialen Unterjochung der USA befreit und die Vereinigung des Vaterlandes verwirklicht ist, kann die südkoreanische Bevölkerung echte Freiheiten und Rechte genießen und können die souveräne Entwicklung der ganzen koreanischen Nation einschließlich der südkoreanischen Bevölkerung und ihr Aufblühen und Gedeihen erreicht werden. Schreitet die südkoreanische Bevölkerung unter der klaren souveränen und revolutionären Losung „Die US-Imperialisten vertreiben und das Vaterland vereinigen!“ vorwärts, wird sich ihre Aktion zu einem gesamtnationalen Widerstand entwickeln, an dem die breiten Massen aus verschiedenen Bevölkerungsschichten wie ein Mann teilnehmen, und vom Sieg gekrönt sein.

Ihrem hohen Kampfgeist zum Trotz stellen die Jugend, Studenten und andere Bevölkerungsschichten in Südkorea keine Losungen gegen die USA und für die Vereinigung des Vaterlandes in den Vordergrund. Der Hauptgrund dafür besteht in ihrem niedrigen souveränen Nationalbewusstsein.

In der südkoreanischen Bevölkerung ist noch die Ideologie tief verwurzelt, die USA anzubeten und zu fürchten. Unter ihr hat das Kriechertum tiefe historische Wurzeln, zudem wurde sie nach der Befreiung durch die schlaue Tarnungskunst der US-Imperialisten betrogen, und folglich haben

viele Leute eine falsche Vorstellung von den USA, nämlich: Sie halten die USA, die Aggressor und Ausplünder sind, für ihren „Befreier“ und „Helfer“. Natürlich begann die südkoreanische Bevölkerung, aus ihren 20-jährigen Lebenserfahrungen nach und nach zu begreifen, dass die USA keinesfalls „Befreier“ und wahre „Helfer“ sind. Aber USA-Kult und -Furcht, die auf dem historisch bedingten Kriechertum basieren, werden aus ihrem Bewusstsein kaum entwurzelt.

Um unter der südkoreanischen Bevölkerung diese Denkweise mit der Wurzel auszumerzen und ihr souveränes Nationalbewusstsein zu heben, ist es unerlässlich, die betrügerische List und das wahre Gesicht der US-Imperialisten, die sich unter der Maske eines „Befreiers“ und „Helfers“ als Herren in Südkorea aufspielen, auf Schritt und Tritt zu entlarven, damit alle Bürger in Südkorea von hoher Würde und großem Stolz auf die unserer Nation eigenen Vorzüge durchdrungen sind.

Das souveräne Nationalbewusstsein eines Menschen entspringt der Liebe zu seiner Nation und dem Stolz auf die seiner Nation eigenen Vorzüge und kommt darin zum Ausdruck. Wer seine Nation nicht liebt und keinen Stolz darauf hat, dass seine Nation den anderen nicht nachsteht, sondern vorzüglich ist, kann weder hohes souveränes Nationalbewusstsein haben noch sich für die Souveränität und Unabhängigkeit der Nation und deren Entwicklung hingebungsvoll einsetzen.

Heute ist die Bevölkerung des nördlichen Landesteils vom hohen nationalen Stolz und großer nationaler Würde erfüllt. Diese Eigenschaft unserer Nation beruht auf ihrem unerschöpflichen Ehr- und Glücksgefühl und ihrem großen Stolz darauf, den hervorragenden großen Führer, Kim Il Sung, als Vater der Nation in ihrer Mitte zu wissen.

Kim Il Sung ist es, den unser Volk in seiner jahrtausendelangen Geschichte erstmals als seinen großen Führer begrüßt und hoch verehrt. Weil unser Volk in ihm seinen großen Führer hat, konnte es nicht nur die japanischen Imperialisten besiegen, die große historische Sache für die Wiedergeburt des Vaterlandes zustande bringen und die Freiheit des Vaterlandes und seine Unabhängigkeit vor dem bewaffneten Überfall der US-Imperialisten ehrenvoll schützen, sondern auch auf der verwüsteten Heimaterde, wo alles zerstört war und in Schutt und Asche lag, das sozialistische Vaterland in hervorragender Weise aufbauen. Unser Volk,

das in der Vergangenheit seiner Heimat beraubt war und in der Lage eines heimatlosen Sklaven unter dem Joch der anderen schmachten musste, macht sich heute vor der ganzen Welt einen Namen als ein heroisches Volk, und unser Land leuchtet als ein „vorbildliches sozialistisches Land“ in allen Nationen der Welt. Das ist voll und ganz darauf zurückzuführen, dass wir Kim Il Sung in unserer Mitte wissen und unter seiner klugen Führung stehen. Kim Il Sung leistet einen großen Beitrag zur Entwicklung nicht nur der koreanischen Revolution, sondern auch der revolutionären Bewegung der Völker gegen Imperialismus und für Souveränität, nationale Unabhängigkeit und Sozialismus. Deshalb genießt er ein hohes internationales Ansehen und eine hohe Verehrung unter den progressiven Völkern der Welt.

Bei seinem jüngsten Besuch in Indonesien begleitete ich Kim Il Sung und spürte nochmals im Innersten, welch einen großen Führer wir heute hoch verehren und welch eine hohe Autorität er unter den Völkern der Welt genießt. Wie weithin bekannt ist, haben das indonesische Volk und die führenden Persönlichkeiten dieses Landes Kim Il Sung ein wirklich warmes und starkes Gefühl der Achtung und Verehrung entgegengebracht. Das indonesische Volk begrüßte ihn begeistert in Bogor, Bandung und überall, wo er Besuch abstattete, ganz zu schweigen von der Hauptstadt Jakarta, indem es „Das Lied auf General Kim Il Sung“ sang und tanzte. Besonders das Willkommen an der 160 km langen Straße von Jakarta bis Bogor war wirklich außergewöhnlich. Die führenden Persönlichkeiten dieses Landes hielten seinen Besuch in ihrem Land für eine große Festlichkeit und die allerhöchste Ehre und empfingen ihn mit größter Aufrichtigkeit und von ganzem Herzen. Die Vorlesung „Über den sozialistischen Aufbau in der Demokratischen Volksrepublik Korea und die südkoreanische Revolution“, die er an der indonesischen Akademie der Gesellschaftswissenschaften „Ali Archam“ gehalten hat, fand bei den Zuhörern einen starken Anklang und erregte eine große Sensation in den Gesellschaftskreisen dieses Landes. Der Direktor dieser Akademie und andere prominente Politiker, Gesellschaftswissenschaftler und Persönlichkeiten aus verschiedensten Bevölkerungsschichten schätzten einmütig seine Vorlesung hoch als ein großes Programm, das die Zukunft der Völker beleuchtet, und als einen wertvollen Reichtum der

Bewegung für die nationale Befreiung und der internationalen Arbeiterbewegung. Während seines Besuches in Indonesien nahm er an den Veranstaltungen des 10. Jubiläums der Bandungkonferenz teil, traf Staatsoberhäupter und Regierungschefs aus vielen aufstrebenden Ländern Asiens und Afrikas. Auch sie alle brachten ihm hohe Achtung und Verehrung entgegen. Jedes Mal, wenn wir sahen, welche hohe Autorität Kim Il Sung unter den Völkern der Welt genießt und wie sie ihm absolute Hochachtung und Verehrung entgegenbringen, konnten wir unsere Begeisterung kaum unterdrücken, weil wir von einem unermesslichen Glücksgefühl und nationalen Stolz durchdrungen waren, unter Führung eines solchen hervorragenden Politikers wie Kim Il Sung die Revolution durchzuführen.

Die Größe Kim Il Sung ist eben die unserer Nation. In ihm, dem Nationalhelden und unvergleichlichen großen Mann, den Führer der Nation zu haben – das sind ein großer Ruhm und Stolz der gesamten koreanischen Nation. Damit die südkoreanische Bevölkerung ein starkes Gefühl von Stolz und Würde als koreanische Nation im Herzen bewahren kann, ist es notwendig, ihr Kim Il Sung's Größe gründlich zum Bewusstsein zu bringen. Überzeugt sich die südkoreanische Bevölkerung gründlich davon, dass gerade Kim Il Sung der größte Mann in der Welt und ein wahrer Vater unserer Nation ist, wird sie nur ihm vertrauen und folgen und sich noch mutiger zum Kampf für die Vereinigung des Vaterlandes erheben.

Ohnedies war das Gefühl der südkoreanischen Bevölkerung, Kim Il Sung zu verehren, äußerst stark. Seit der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes ist sein ehrwürdiger Name unter ihr weit bekannt, und die ganze Nation verehrte ihn als einen legendären Helden, als Retter des Landes für die Befreiung mit Herzlichkeit. Als das ganze Land unmittelbar nach der Befreiung in der Vorbereitung auf den Empfang Kim Il Sung's brodelte, dem die Wiedergeburt des Vaterlandes zu verdanken ist, wurde auch in Südkorea die „Kommission für Begrüßung des Feldherrn Kim Il Sung“ geschaffen und erwartete die Bevölkerung in ganz Südkorea sehnsüchtig seine triumphale Heimkehr. Damals kamen Hunderttausende Bürger, die ein Gerücht von seiner Ankunft in Seoul gehört hatten, auf dem Platz vor dem Bahnhof zusammen, brachten Hochrufe „Es lebe Feldherr

Kim Il Sung!“ aus und bildeten ein Menschenmeer. Allein aus dieser Tatsache ist gut ersichtlich, welch ein warmes Gefühl der Hochachtung die südkoreanische Bevölkerung ihm gegenüber hegte.

Aber während der Besetzung Südkoreas durch die US-Imperialisten wurde dieses Gefühl unterdrückt und nicht sublimiert. Die US-Imperialisten und ihre Helfershelfer betrieben die antikommunistische Propaganda und alle erdenklichen Ränke, um das Volksgefühl für Kim Il Sung in Südkorea zu unterdrücken. Die parteifeindlichen Sektierer in Südkorea kämpften damals nicht aktiv gegen solche Machenschaften der Feinde, sondern vernachlässigten auch die Propaganda über seine Größe unter der südkoreanischen Bevölkerung. Sie informierten sie nicht über die stolzerfüllten Erfolge der demokratischen Reformen, die unter seiner weisen Führung in Nordkorea durchgeführt wurden. Sie hinderten die südkoreanische Bevölkerung, die ihn im Innersten so verehrte, daran, sich mit seinen großen Charaktereigenschaften und seinen revolutionären Verdiensten gründlich vertraut zu machen, und setzten auch die von ihm unterbreitete Linie entstellt durch, was dem revolutionären Kampf der südkoreanischen Bevölkerung einen großen Schaden zufügte. Anstatt die südkoreanische Bevölkerung politisch wachzurütteln und organisatorisch zusammenzuschließen, zwangen sie ihr unbesonnene Aufstände auf, sodass zahlreiche Patrioten und Einwohner den Bajonetten der Feinde erbarmungslos zum Opfer fielen. Bei dem Gedanken an die verbrecherischen Handlungen der parteifeindlichen Sektierer und deren Folgen ist man zutiefst entrüstet.

Die Aktivierung der Propaganda über die Größe Kim Il Sung ist ein entscheidendes Kettenglied, das heute damit verbunden ist, die südkoreanische Bevölkerung revolutionär wachzurütteln und fest in einer Kampfreihe zusammenzuschließen, damit sie den Kampf für die Vereinigung des Vaterlandes energisch entfaltet.

Es handelt sich nun darum, wie wir die südkoreanische Bevölkerung mit Kim Il Sungs Größe vertraut machen. Zurzeit erklären die US-Imperialisten und die südkoreanische militärfaschistische Clique den „Antikommunismus“ für das „erste politische Prinzip“ und verletzen bzw. erdrosseln sogar die elementarsten demokratischen Freiheiten und Rechte der Bevölkerung, indem sie die Repressalien gegen das Presse-

und Verlagswesen wie nie zuvor verstärken. Auch unter den strengen Bedingungen der faschistischen Diktatur führen die Revolutionäre, studierenden Jugendlichen und die anderen patriotisch gesinnten Einwohner in Südkorea einen blutigen Kampf, um sich die hervorragende revolutionäre Ideologie und die ruhmreiche Geschichte des revolutionären Wirkens Kim Il Sung anzueignen und sie unter den breiten Massen zu verbreiten. Wir sollten aktive Maßnahmen dafür ergreifen, im Einklang mit dem inständigen Wunsch der südkoreanischen Bevölkerung Kim Il Sung klassische Werke, die „Memoiren der antijapanischen Partisanen“ und andere Materialien über die revolutionären Traditionen sowie Schriften über den strategischen und taktischen Kurs weit zu verbreiten, der gegen den US-Imperialismus, auf die Souveränität und die Vereinigung des Vaterlandes gerichtet ist. So verzweifelt sich die Feinde auch anstrengen mögen, es wird ihnen nicht gelingen, die südkoreanische Bevölkerung, die Kim Il Sung verehrt und sich nach dem nördlichen Landesteil sehnt, umzustimmen, und keine Kraft kann es verhindern, dass sie sich über die Größe Kim Il Sung und die Realität des nördlichen Landesteils informiert, die sich unter seiner klugen Führung rasch entwickelt. Wir müssen verschiedene Materialien, die für die Erziehung der südkoreanischen Bevölkerung im Geiste der Größe Kim Il Sung notwendig sind, nicht nur über Nachrichtenagentur und Rundfunk verbreiten, sondern auch durch Druckerzeugnisse breit propagieren.

Hierbei kommt es darauf an, ihr inhaltsreiche Kenntnisse zu vermitteln, damit sie sich mit dem großen Gedankengut, den Tugenden Kim Il Sung und seinen Verdiensten um Revolution allseitig vertraut machen kann. Die Abfassung und Herausgabe seiner Biografie ist ein wichtiger Schritt dazu, seine hervorragende Ideologie und Theorie, sein erhabenes Antlitz, glänzende Geschichte seines revolutionären Wirkens und seine Kampfleistungen zusammenfassend bekanntmachen zu können.

Die Ausführung dieses Vorhabens ist eine dringliche Forderung der Epoche und eine vor uns stehende wichtige Aufgabe.

Die Abfassung seiner Biografie ist ohnehin verspätet. Da eine Biografie die Lebensbahn und Tätigkeiten eines großen Mannes oder eines Helden auf der Grundlage der Tatsachen lebendig veranschaulicht, wird sie von vielen gelesen und übt einen starken Einfluss aus. In der Welt

gibt es zahlreiche Biografien weltweit bekannter Helden, namhafter Wissenschaftler und Künstler. Auch in unserem Lande sind zahlreiche Biografien über patriotische berühmte Feldherrn und historisch namhafte Persönlichkeiten, darunter auch die „Erzählungen über Ulji Mun Dok“ und die „Erzählung über Ri Sun Sin“, und sie sind von alters her Lieblingsbücher unseres Volkes. Seit der Befreiung des Vaterlandes sind 20 Jahre vergangen, und wir haben in dem großen Mann der Welt, der zu allen Zeiten im Westen und im Osten seinesgleichen sucht, den Führer. Aber wir haben immer noch nicht eine Biografie über ihn. Das bewirkt tatsächlich unsere Scham vor dem Volk. Wenn auch etwas verspätet, sollen wir Kim Il Sung's Biografie so schnell wie möglich gewissenhaft ausarbeiten und herausgeben.

Das Erscheinen seiner Biografie, die sein Antlitz und seine außergewöhnlichen Verdienste veranschaulicht, wird eine Sensation erregen und einen starken revolutionären Einfluss auf die südkoreanische Bevölkerung und unsere Landsleute im Ausland ausüben. Bis jetzt kannten sie die Größe Kim Il Sung's hauptsächlich durch überlieferte Erzählungen sagenhafter Episoden und waren allein schon bei Erwähnung seines Namens vor Freude und Erregung tief gerührt. Wenn sie nunmehr seine Biografie zu lesen bekommen, so werden sie Jubelrufe ausstoßen.

Seine Biografie ist entsprechend seinen großen Verdiensten, seiner außergewöhnlichen Weisheit, seiner hervorragenden Führungsfähigkeit und seiner hohen Autorität auf dem höchsten Niveau perfekt zu beschreiben.

Seine Biografie muss unbedingt eine Lebensbeschreibung des größten Mannes sein, mit der sich keine Biografie von weltweit berühmten Menschen oder Heldengestalten hätte messen können.

Um Kim Il Sung's Biografie meisterhaft zu verfassen, sind das Inhaltssystem und die Beschreibungsform auf neue Weise zu gestalten, sodass seine revolutionäre Tätigkeit und seine großen Tugenden in ihrer ganzen Breite und Tiefe gezeigt werden können. Seine Biografie darf nicht eine Episodensammlung sein, in der Erzählungen über Waffenruhm oder nur Vergnügen bereitende Geschichten zusammengefasst sind, wie die üblichen Biografien über Helden oder große Männer. Kim Il Sung begründete die Juche-Ideologie, die Leitideologie der Revolution in unserer Zeit, entwickelte und bereicherte sie durch seine

energische ideologische und theoretische Tätigkeit. Er setzte diese Ideologie im revolutionären Kampf und in der Aufbauarbeit durch und vollbrachte an Wunder grenzende Taten, was als eine hervorragende Leistung in seiner Führung gelten soll. Er hat Großzügigkeit und Großmut, alle Menschen in seine Obhut zu nehmen, um sie auf den revolutionären Weg zu führen. Er vereint in sich die glühende Liebe zum Volk, grenzenlose Treue zur revolutionären Sache und bescheidene volksverbundene Eigenschaften. Das alles muss in seiner Biografie zusammenfassend systematisiert werden. Seine Biografie muss also sowohl förmlich als auch inhaltlich ein enzyklopädisches Lehrbuch für die Revolution sein, in dem das erhabene Ansehen Kim Il Sung als ein großer Denker und Theoretiker, als hervorragender Politiker, außergewöhnlicher Militärstrategie und als Vater des ganzen Volkes sowie seine unvergänglichen Verdienste um das Vaterland und das Volk allseitig zusammengefasst worden sind. So ist zu erreichen, dass diese Biografie einen großen Beitrag leistet, die Herzen der Menschen mit der Treue zu Kim Il Sung und mit dem Vertrauen auf ihn zu erfüllen und ihren Glauben daran zu festigen, nur unter seiner Führung einen siegreichen und ruhmvollen Weg beschreiten zu können.

Das Hauptziel der Herausgabe der besagten Biografie besteht darin, der südkoreanischen Bevölkerung und unseren Landsleuten im Ausland genaue Erkenntnisse über seine Größe zu vermitteln. Deshalb ist sie entsprechend ihrer Besonderheit zu beschreiben. Ihr Lebensmilieu und ihre Lebensbedingungen unterscheiden sich von denen des Volkes im nördlichen Landesteil, und auch ihr ideologisches Bewusstseinsniveau und Lebensgefühl sind nicht identisch. Daher ist es unzulässig, die Biografie wie eine politische Abhandlung eintönig und nur theoretisch zu beschreiben oder nur die Tatsachen wie in einem Geschichtsbuch aneinanderzureihen. Sie ist anhand zwingender Logik und reicher historischer Materialien so zu beschreiben, dass seine außergewöhnliche Weisheit und seine Glanzleistungen sowie sein großes menschliches Ansehen lebendig und bewegend den Lesern vermittelt werden.

Die Biografie Kim Il Sung ist von großer Bedeutung dafür, die südkoreanische Bevölkerung zu erziehen und politisch wachzurütteln. Deshalb ist große Aufmerksamkeit der Verfassung dieser Lebens-

beschreibung zu schenken. Es gilt, das Autorenkollektiv mit befähigten Mitarbeitern zu bilden und die benötigten Materialien und Bedingungen ausreichend zu gewährleisten. Ich werde dafür sorgen, dass alle in dieser Arbeit auftauchenden Fragen gelöst werden. Wir haben unsere Kraft für die Abfassung der Biografie einzusetzen und so unbedingt anlässlich des 55. Geburtstages Kim Il Sung's seine Biografie hervorzubringen.

Ich bin davon überzeugt, dass Sie in unwandelbarer Treue zu Kim Il Sung seine Biografie entsprechend den Erwartungen der Partei perfekt zusammentragen werden.

FESTIGEN WIR DIE FREUNDSCHAFT UND GESCHLOSSENHEIT MIT DEN AUFSTREBENDEN LÄNDERN

**Gespräch mit Funktionären im Bereich
der auswärtigen Angelegenheiten**

9. Mai 1965

Während des jüngsten Besuchs in Indonesien unter Leitung unseres Führers habe ich gründlich darüber nachgedacht, wie wichtig es ist, im Einklang mit seiner zunehmenden internationalen Autorität den Kurs der Partei auf die auswärtige Tätigkeit richtig durchzusetzen.

Auf Einladung des indonesischen Präsidenten, der im vergangenen Jahr bei uns weilte, stattete Kim Il Sung jüngst diesem Land einen offiziellen Freundschaftsbesuch ab.

Indonesien ist ein junger unabhängiger Staat, der unter dem Banner des Antiimperialismus und der Unabhängigkeit um die Neugestaltung der Gesellschaft ringt und unter den aufstrebenden Ländern einflussreich ist. Kim Il Sung maß der Entwicklung der Beziehungen zwischen unserem Land und Indonesien große Bedeutung bei. Er besuchte Indonesien anlässlich der Veranstaltungen zum 10. Jahrestag der Bandungkonferenz.

Während seines Aufenthalts in Indonesien wurde er vom Volk dieses Landes aufs Herzlichste willkommen geheißen und äußerst warm aufgenommen. Regierung und Volk Indonesiens veranstalteten Begrüßungsfeierlichkeiten, die ihresgleichen suchten, und organisierten Besichtigungen. Dabei ließen sie es an Bekundungen der aufrichtigen Freundschaft nicht fehlen. Insbesondere die Begrüßung an der 160 km langen Straße von Jakarta bis Bogor war großartig. Die Bürger dieses Landes sangen überall

„Das Lied auf General Kim Il Sung“ und bereiteten ihm leidenschaftlichen Empfang. Daran erkannten wir klar, wie hoch und herzlich sie ihn achten und verehren.

Bei seinem Aufenthalt in Indonesien wirkte Kim Il Sung voller Energie. Er führte mehrmals Gespräche mit dem Präsidenten Indonesiens. Sie tauschten dabei Meinungen über die gegenwärtige Weltlage und viele andere Probleme aus und vertieften die freundschaftlichen Beziehungen. Kim Il Sung traf auch mit den führenden Repräsentanten vieler junger unabhängiger Länder Asiens und Afrikas zusammen, die an dem 10. Jubiläum der Bandungkonferenz teilgenommen hatten. Er hielt an der indonesischen Akademie der Gesellschaftswissenschaften „Ali Archam“ eine wichtige Vorlesung über die Erfahrungen beim sozialistischen Aufbau in unserem Land. Diese Vorlesung fand einen großen Widerhall unter den Kommunisten und Bürgern Indonesiens und den führenden Repräsentanten vieler Länder, die sich an den Festveranstaltungen zum 10. Jahrestag der Bandungkonferenz beteiligt hatten.

Sein jüngster Besuch in Indonesien war ein Ereignis von historischer Bedeutung für die Schaffung einer günstigen internationalen Atmosphäre im Interesse der Vereinigung unseres Vaterlandes und für die Stärkung der Verbundenheit und der antiimperialistischen Solidarität mit den aufstrebenden Ländern. Kim Il Sung hob durch seine unermüdliche Tätigkeit die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Völkern Koreas und Indonesiens auf eine neue Stufe und festigte die internationale Position unseres Landes. Durch sein Zusammentreffen mit den einflussreichen Repräsentanten der aufstrebenden Länder öffnete er einen breiten Weg zur Erweiterung und Entwicklung der auswärtigen Beziehungen unseres Landes.

Die Funktionäre auf dem auswärtigen Gebiet sollten künftig meines Erachtens allseitig darum bemüht sein, seine Verdienste um die außenpolitische Tätigkeit zu festigen, weiterzuentwickeln und insbesondere die Freundschaft und Geschlossenheit mit den aufstrebenden Ländern zu verstärken.

Die Arbeit mit diesen Ländern zu aktivieren, ist gegenwärtig eine der wichtigsten Richtlinien unserer Partei für die außenpolitische Tätigkeit. Bisher ging unser Land in den auswärtigen Beziehungen so gut wie

kaum über den Rahmen der sozialistischen Länder hinaus. Künftig müssen wir uns mehr um die Entwicklung der Beziehungen mit den aufstrebenden Ländern bemühen. Die Verstärkung der Arbeit mit diesen Ländern ermöglicht es uns, die Reihen der Menschen, die unsere Revolution unterstützen und mit ihr sympathisieren, auszudehnen und im Weltmaßstab die Sache des Antiimperialismus und der Souveränität tatkräftig voranzubringen.

In Asien, Afrika und Lateinamerika entfaltet sich heute machtvoll der nationale Befreiungskampf in den Kolonien, wobei viele Länder sich vom imperialistischen Joch befreien und die nationale Unabhängigkeit errangen. Auf diesen Kontinenten bestehen mehr als 100 junge unabhängige Staaten und leben über 70 Prozent der Weltbevölkerung. Die Völker dieser Länder ringen um die Verteidigung der nationalen Unabhängigkeit und Souveränität und um die Neugestaltung der Gesellschaft.

Die Bewegung blockfreier Staaten, der viele aufstrebende Länder angehören, ist eine progressive Bewegung. Sie widerspiegelt das gemeinsame Anliegen der Völker dieser Länder, die gegen die Herrschaft und Unterjochung des Imperialismus auftreten und ihre nationale Unabhängigkeit schützen wollen. Diese Bewegung entwickelt sich schnell, obwohl sie vor einigen Jahren begann. Während an der 1. Gipfelkonferenz der blockfreien Staaten im Jahre 1961 die Vertreter aus 28 Ländern teilnahmen, beteiligten sich an der 2. Gipfelkonferenz, die im Vorjahr in Kairo, der Hauptstadt Ägyptens, stattfand, die Vertreter aus 57 Staaten. Die auf dieser Konferenz angenommene Schlussakte enthält die feste Resolution, gegen den Kolonialismus aufzutreten, die nationale Unabhängigkeit und den Weltfrieden zu verteidigen, die Geschlossenheit und Zusammenarbeit zwischen den Völkern der aufstrebenden Länder zu festigen. Die Bewegung blockfreier Staaten tritt heute als eine eigenständige politische Kraft in der Weltarena auf. Diese Bewegung, die die Haupttendenz der Zeit widerspiegelt, den Weg der Souveränität zu gehen, wird in nicht allzu ferner Zukunft zweifellos zu einer mächtigen Triebkraft der Entwicklung der Geschichte werden.

Mit der weltweiten Verstärkung der antiimperialistischen revolutionären Kräfte und mit dem Zerfall des Systems der imperialistischen Kolonialherrschaft versuchen die Imperialisten – allen voran

die US-Imperialisten – verzweifelt, ihre verfallende Position als Kolonialherrscher zu verteidigen und die jungen unabhängigen Staaten erneut zu unterjochen. Die Imperialisten unterdrücken einerseits offen den nationalen Befreiungskampf der Völker der kolonial abhängigen Staaten und versuchen andererseits, die jungen Nationalstaaten mit verschiedenen raffinierten und hinterhältigen Mitteln, darunter mit Drohungen, Erpressungen, Besänftigungen, Betrugereien, Umsturzversuchen und subversiver Tätigkeit, in politische Abhängigkeit zu bringen und unter dem Vorwand der „Hilfe“ die Lebensader der Wirtschaft dieser Länder an sich zu reißen. Sie lassen ferner in diese Länder die verdorbene bürgerliche Kultur und Lebensweise einsickern, um das nationale Selbstbewusstsein der Völker der aufstrebenden Länder zu lähmen. Infolge ihrer Machenschaften wird die Souveränität der jungen unabhängigen Staaten ernsthaft bedroht und sieht sich der Aufbau einer neuen Gesellschaft in diesen Ländern vielen Schwierigkeiten und Prüfungen gegenüber.

Die Imperialisten manövrieren heute wütend, um die aufstrebenden Länder voneinander zu trennen und zwischen sie einen Keil zu treiben und dadurch sie einzeln zu vernichten. Die jungen unabhängigen Staaten müssen dieser Strategie der Imperialisten mit der Strategie der Geschlossenheit entgegentreten und energisch einen gemeinsamen Kampf gegen den Imperialismus entfalten. Das ist eine dringende Forderung der Zeit.

Die Völker der aufstrebenden Länder können fest vereint den gemeinsamen antiimperialistischen Kampf tatkräftig entfalten, weil sie sich in der Vergangenheit in gleicher Lage befanden und heute auch nach dem gemeinsamen Ziel streben.

Die Funktionäre im Bereich der auswärtigen Angelegenheiten sollten die Bedeutung der Arbeit mit den aufstrebenden Ländern richtig erkennen und noch tüchtiger mit ihnen arbeiten.

Das Wichtigste bei der Verstärkung der Freundschaft und Geschlossenheit mit diesen Ländern ist es, an den Prinzipien der gegenseitigen Beziehungen zwischen den Ländern gewissenhaft festzuhalten. Das betrifft die Achtung der Souveränität, die Gleichberechtigung und den gegenseitigen Vorteil, die Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten und die territoriale Integrität. Nur bei der Einhaltung dieser Prinzipien können sich die Beziehungen der Freundschaft und Zusam-

menarbeit zwischen den Ländern in einer gesunden Bahn entwickeln.

Nach den erwähnten Prinzipien sollen wir die Freundschaft und Zusammenarbeit mit den aufstrebenden Ländern auf allen Gebieten – Politik, Wirtschaft und Kultur – allseitig fördern.

Der Grundgedanke, der die Prinzipien der gegenseitigen Beziehungen zwischen den Ländern durchdringt, ist die Souveränität. In der Welt gibt es zahlreiche Länder, und jedes Land unterscheidet sich zwar in dieser und jener Hinsicht von den anderen, ist aber gleichberechtigt und souverän. Nur auf der Grundlage dieser ihrer Stellung können stabile und wahre Freundschaft und Geschlossenheit zwischen den Ländern gewährleistet werden. Dafür gilt es vor allem, die Souveränität anderer Länder zu achten. In der außenpolitischen Tätigkeit sollen wir die Souveränität unseres Landes zuverlässig schützen und überdies die der aufstrebenden Länder achten und aktiv dafür eintreten. Die Funktionäre im auswärtigen Bereich dürfen sich in der Arbeit mit diesen Ländern nicht in Fragen, die mit deren inneren Angelegenheiten zusammenhängen, einmischen oder sich nicht in Handlungen einlassen, die gegen die nationale Würde und die Interessen anderer Länder verstoßen.

Es gilt, den Kampf der Völker der aufstrebenden Länder aktiv in politischer Hinsicht zu unterstützen.

Die Länder, die einst Kolonien oder Halbkolonien des Imperialismus waren und nun befreit worden sind, führen zurzeit unter sehr schweren Bedingungen den Kampf für die Verteidigung der nationalen Unabhängigkeit. Wenn wir mit dem Pflichtgefühl der internationalen Solidarität die Völker der aufstrebenden Länder in ihrem Kampf unterstützen, werden sie beim Aufbau einer neuen Gesellschaft daraus mehr Kraft und Mut schöpfen.

Wir sind verpflichtet, ihren Kampf gegen den Imperialismus und für die Souveränität, für die Neugestaltung der Gesellschaft tatkräftig zu unterstützen und anzuspornen. Wir müssen die Aggression und Einmischung, die subversive Tätigkeit und Umsturzversuche der Imperialisten gegenüber den aufstrebenden Ländern entschieden entlarven und verurteilen, damit die Völker dieser Länder noch kühner gegen den Imperialismus vorgehen.

Wir sollen ihnen nicht nur politisch, sondern auch materiell beistehen.

Wir bauen den Sozialismus allerdings unter den schweren Bedingungen auf, unter denen das Land gespalten ist und unmittelbar mit den US-Imperialisten konfrontiert steht. Deshalb ist bei uns alles nicht in Überfluss, um anderen helfen zu können. Das darf aber nicht ein Grund dafür sein, dass wir, die wir die Revolution früher als sie verwirklicht haben, nur unsere eigene Lage in den Vordergrund stellen. Wir sollen diesen Ländern die in unserer Kraft stehende Hilfe erweisen, wenn auch das uns etwas schwerfällt. Das ist unsere internationalistische Pflicht.

Um ihnen zu helfen, kommt es uns darauf an, noch besser zu arbeiten und dadurch den Aufbau der Wirtschaft zügig voranzubringen. Zunächst ist es wichtig, auf allen Gebieten der Volkswirtschaft den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft in hohem Maße an den Tag zu legen und dem Kampf um die vorfristige Erfüllung des Siebenjahrplans Dynamik zu verleihen.

Die Zusammenarbeit und der Austausch mit den aufstrebenden Ländern in der Wirtschaft und Kultur sind umfangreich zu entwickeln.

Ebenso wie die Menschen durch die gegenseitige Unterstützung und den Austausch freundschaftliche Beziehungen anknüpfen und ihr Vertrauen zueinander vertiefen, können sich auch Staaten eng verbunden fühlen und gegenseitiges Verständnis haben, wenn sie die Zusammenarbeit und den Austausch fördern. Die wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit und der diesbezügliche Austausch zwischen den Ländern ermöglichen es, das, woran es mangelt, gegenseitig zu ergänzen, sich mit vereinter Kraft schnell zu entwickeln sowie auch die politische Geschlossenheit zu festigen.

Gegenwärtig verstärken sich unter den aufstrebenden Ländern die Bemühungen um die Erweiterung dieser Beziehungen auf den Gebieten der Wirtschaft und Kultur. So fand im Juni vorigen Jahres in Pjöngjang ein Symposium über die Wirtschaft Asiens und im Februar dieses Jahres in Algerien ein Symposium über die Wirtschaft Asiens und Afrikas statt. Die aufstrebenden Länder haben viele Bedingungen und Möglichkeiten dafür, in wirtschaftlich-kultureller Hinsicht miteinander zusammenzuarbeiten. Was allein Naturreichtümer anbelangt, so verfügen sie über den größten Teil der Roh- und Brennstoffe in der Welt, darunter eine immense Menge Erdöl. Wenn sie wie erforderlich zusammenwirken,

können sie die Machenschaften der Imperialisten ohne weiteres durchkreuzen und die wirtschaftliche Selbstständigkeit erreichen. Wir sind verpflichtet, auf den Prinzipien der Gleichberechtigung, des gegenseitigen Vorteils und des sich gegenseitig ergänzenden Austausches die Wirtschaftsbeziehungen mit diesen Ländern zu entwickeln. Das wird die Beziehungen der Freundschaft und Zusammenarbeit mit ihnen noch mehr konsolidieren und einen großen Beitrag zur Entwicklung ihrer selbstständigen Nationalwirtschaft und zur Festigung ihrer politischen Unabhängigkeit leisten.

Zu verbessern ist die Arbeit, den Völkern dieser Länder unsere Erfahrungen aus dem revolutionären Kampf und aus der Aufbauarbeit zu vermitteln und zu propagieren.

Unsere Partei hat bisher unter der klugen Führung Kim Il Sung's die Revolution und den Aufbau erfolgreich vorangetrieben und dabei viele wertvolle Erfahrungen gesammelt. Diese Erfahrungen können den Völkern der aufstrebenden Länder, die für die Festigung der nationalen Unabhängigkeit und die Gestaltung einer neuen Gesellschaft kämpfen, eine große Hilfe leisten. Die Völker der jungen unabhängigen Staaten, die zurzeit um eine neue souveräne Gesellschaft ringen, haben einen überaus großen Drang, unseren Erfahrungen nachzueifern. Alle Ausländer, die unser Land besuchen, bewundern die Erfolge unseres Volkes beim sozialistischen Aufbau; sie fragen uns danach, warum wir diese reichen Erfahrungen nicht weiter propagieren.

Zurzeit kommt die Arbeit für die Auslandspropaganda nicht wie erwünscht voran, weshalb hierbei eine entscheidende Wende herbeizuführen ist.

Vor allem ist es wichtig, Kim Il Sung's Werke besser zu übersetzen und herauszugeben. In diesen Werken sind nicht nur die Grundsätze der Juche-Ideologie und deren Inhalt verkörpert, sondern auch allumfassend die reichen Erfahrungen, die unsere Partei bei ihrer Verwirklichung in der Revolution und beim Aufbau gesammelt hat. Wenn man seine Werke studiert hat, kann man alle theoretischen und praktischen Probleme in der nationalen Befreiungsrevolution, in der demokratischen und sozialistischen Revolution und beim Aufbau des Sozialismus klar erkennen. Aus diesem Grunde kommt es im Bereich der Auslandspropaganda vor

alles darauf an, die Werke Kim Il Sung's besser zu übersetzen und zu publizieren.

Erforderlich sind auch mehr Materialien über die Erfahrungen. Es mangelt an theoretischen Materialien über die Erfahrungen unserer Partei, wenn wir auch die Auslandspropaganda betreiben wollen. Wir haben viele wertvolle Erfahrungen, darunter die aus dem Aufbau der Partei, des Staates und der Streitkräfte und der selbstständigen Nationalwirtschaft, aus der Vergenossenschaftlichung der Landwirtschaft, aus der sozialistischen Umgestaltung des privaten Handels und der privaten Industrie, bei der Heranbildung der nationalen Kader und bei der Mobilisierung der Massen für den revolutionären Kampf und die Aufbauarbeit. Diese Erfahrungen müssen wir übersichtlich ordnen, damit auf die Bevölkerung einwirken und auch die Auslandspropaganda betreiben.

Die Publikationen für die Auslandspropaganda sind jetzt bei uns weder vielfältig noch qualitätsgerecht. Da sie für andere Länder bestimmt sind, müssen sie auf ein gutes Papier gedruckt, kulturvoll eingeschlagen und eingebunden sein.

Ich erachte es für notwendig, anhand von Dokumentarfilmen diese Propagandaarbeit zu verstärken.

Die Dokumentarfilme zeigen anschaulich den revolutionären Kampf unseres Volkes und seine Erfolge beim Aufbau des Sozialismus. Deswegen sind sie ein Propagandamittel mit einer großen Einfluss- und Überzeugungskraft. Bei der Propagierung unseres Landes im Ausland könnte die einmalige Vorführung eines Dokumentarfilms, der unsere Wirklichkeit wahrheitsgemäß widerspiegelt, eine größere Wirkung haben, als zehnmal davon zu erzählen. In Zukunft sollten mehr Dokumentarfilme produziert und für die Auslandspropaganda genutzt werden.

Zum Schluss möchte ich über einige fachliche Fragen bei den auswärtigen Angelegenheiten sprechen.

Wir haben den Empfang und die zeremonielle Begrüßung gegenüber Staatsoberhäuptern und Delegationen anderer Länder zu verbessern, die unser Land besuchen.

Zurzeit kommen in unser Land viele Staatsoberhäupter, Partei- und Regierungsdelegationen und andere hochrangige Delegationen aus jungen unabhängigen Staaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Zu uns

werden künftig immer mehr ausländische Gäste kommen. Wenn wir das Empfangszeremoniell und das diplomatische Protokoll ihnen gegenüber verbessern, werden sie mit einem guten Eindruck aus unserem Land abreisen, was künftig günstige Bedingungen für die Tätigkeit unserer Delegationen in diesen Ländern schaffen würde. Manche Kollegen glauben offensichtlich daran, dass die Begrüßung von Delegationen anderer Länder bei uns am besten abläuft, was eine falsche Ansicht ist. Ihre Begrüßung an beiden Seiten der Straßen und Massenkundgebungen sind verhältnismäßig gut organisiert, aber für Empfänge trifft das nicht zu, wie wir sprechen. Was die Organisation von Besichtigungen anbelangt, so tun unsere Mitarbeiter das nicht vielfältig genug und nicht entsprechend dem Charakter der Gäste, sondern immer in der gleichen Weise.

Der Empfang und das diplomatische Protokoll müssen dem Land bzw. Kontinent, aus dem die Gäste gekommen sind, und ihrem Charakter entsprechen. Selbstverständlich dürfen sie nicht in Ignorierung der festgelegten Vorschriften und Prinzipien durchgeführt werden. Deren Einhaltung darf jedoch nicht dazu verleiten, die Arbeit mit Ausländern ohne Schöpfergeist mechanisch und eintönig zu leisten. Die Funktionäre im auswärtigen Bereich sollten sich zu Fremden stets aufmerksam und freundlich verhalten und sie als Gäste unseres Landes aufrichtig betreuen. Insbesondere sollten sie beim Umgang mit Menschen aus den aufstrebenden Ländern bescheiden sein. Wenn sie von uns lernen wollen, sollten wir uns umso bescheidener benehmen. Falls wir Ausländern unsere Erfahrungen vermitteln, dürfen wir sie ihnen nicht aufzwingen, indem wir sagen, sie seien am besten, sondern sollten stets den Standpunkt vertreten, sie ihnen zu erläutern. Weil wir von anderen Ländern auch vieles lernen müssen, dürfen wir nicht hochmütig sein, sondern sollten von ihnen in aller Bescheidenheit das lernen, was wir benötigen.

Die Mitarbeiter im auswärtigen Bereich sollen intensiver Fremdsprachen erlernen.

Die außenpolitische Tätigkeit erfordert unbedingt die Beherrschung der Fremdsprachen. Hierin besteht zurzeit der größte Engpass bei ihrer Arbeit. Da das diesbezügliche Niveau niedrig ist, sind sie nicht imstande, die Arbeit mit Ausländern perfekt zu leisten. Damit wir die außenpolitische Tätigkeit intensivieren und die Arbeit mit den aufstrebenden Ländern

verstärken können, müssen uns mehr Kräfte zur Verfügung stehen, die u. a. Englisch, Französisch und Spanisch beherrschen.

Es gilt, fremdsprachige Lehrgänge für die Mitarbeiter im auswärtigen Bereich und für sie oft Prüfungen in Fremdsprachen zu organisieren und dadurch ihr Niveau zu heben. Künftig müssen wir das Prinzip durchsetzen, wonach Personen, die einer Fremdsprache unkundig sind, die Betätigung als Diplomaten aberkannt wird.

Die Mitarbeiter im auswärtigen Bereich sollten schnell ihre politisch-fachliche Qualifikation erhöhen und die Arbeit mit dem Ausland geschickt leisten, um die Außenpolitik unserer Partei besser durchzusetzen.

DIE DEMOKRATISCHEN NATIONALEN RECHTE UNSERER LANDSLEUTE IN JAPAN KONSEQUENT SICHERN

**Gespräch mit Funktionären
des ZK der PdAK
26. Januar 1966**

In letzter Zeit verstärkt sich weiter die Unterdrückung der demokratischen nationalen Rechte der in Japan lebenden koreanischen Bürger durch die reaktionäre Regierung Japans. Die reaktionäre Regierung Japans zwingt im Komplott mit den Militärfaschisten Südkoreas den Japankoreanern den „Antrag auf das Dauerwohnrecht“ und die „Staatsbürgerschaft der Republik Korea“ auf sowie versucht, boshaft ihre demokratische nationale Bildung und ihren freien Reiseverkehr in die Heimat zu verhindern.

Diese Repressalien der japanischen Reaktionäre gegen die Japankoreaner sind eine grobe Verletzung der elementarsten Menschenrechte und des Völkerrechts. Dass den Bürgern eines souveränen Staates im Ausland das Recht auf ein freies Leben unter Rechtsschutz gewährleistet werden muss, ist eine prinzipielle Anforderung des Völkerrechts und der internationalen Beziehungen. Die Gewährleistung der demokratischen Rechte der Japankoreaner, der rechtmäßigen Bürger unseres souveränen unabhängigen Staates, ist eine unerlässliche völkerrechtliche Pflicht der japanischen Regierung.

Die japanische Regierung muss auch in Anbetracht der Geschichte der in Japan wohnenden Koreaner ihnen alle Rechte als im Ausland lebenden Bürgern unserer Republik sichern. Sie sind Menschen, die

während der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus wegen des „Militärdienstes“ und des „Arbeitsdienstes“ das traute Heimatland verließen und nach dem ihnen fremden Japan verschleppt, zum Aggressionskrieg angetrieben oder bei harter Zwangsarbeit wie Vieh zu Tode geschunden wurden und wie durch Wunder der Todesgefahr entkamen. Hinzu kommen ihre Kinder. Diese Menschen national zu diskriminieren und zu verfolgen, anstatt sie zu achten und bevorzugt zu behandeln, ist auch in der humanitären Hinsicht absolut unzulässig.

Die japanischen Reaktionäre legten allem Anschein nach ihre alte Gewohnheit in der Vergangenheit noch nicht ab, als sie früher Korea in ihre Kolonie verwandelten, die Koreaner wie Sklaven behandelten und zur Arbeit zwangen. Unsere Nation kann die Verbrechen der japanischen Reaktionäre, die die Bürger unserer Republik im Ausland verachten, sie diskriminieren und verfolgen, weder dulden noch zulassen.

Wir müssen energisch darauf hinwirken, die Repressalien der japanischen Reaktionäre gegen die Japankoreaner zu vereiteln und ihre demokratischen nationalen Rechte zu verteidigen.

Höchst aktuell ist es hierbei, ihre Staatsbürgerschaft der DVRK zu verteidigen.

Die japanische Regierung versucht jetzt mit allen Mitteln, unsere Landsleute in Japan daran zu hindern, die Staatsbürgerschaft unserer Republik anzunehmen, und setzt sie in ungehöriger Weise unter Druck. Die japanischen Reaktionäre, die im vergangenen Jahr mit der südkoreanischen Marionettenclique den verbrecherischen „südkoreanisch-japanischen Vertrag“ schlossen, sprechen zurzeit lauthals von der „Inkraftsetzung“ des „Abkommens über die juristische Stellung der Japankoreaner“, spielen mit dem „Antrag auf das Dauerwohnrecht“ und zwingen ihnen durch Drohung, Erpressung und Betrug die „Staatsangehörigkeit der Republik Korea“ auf. Sie fordern die Japankoreaner dazu auf, Anträge auf „Dauerwohnrecht“ zu stellen und Erlaubnis von der entsprechenden Behörde Japans zu bekommen, um in Japan wohnen zu dürfen. Sie drohen ihnen damit, die Verzögerung mit diesem Antrag würde sowohl ihr Alltagsleben erschweren als auch ihrem Unternehmen Schaden zufügen, und beschwichtigen sie damit, das „Dauerwohnrecht“ würde eine bevorzugte Behandlung und ein glückliches Leben ermöglichen. Außerdem

richteten sie sogar „Beratungsstellen für die Einbürgerung“ ein und versuchten heimtückisch, die Koreaner in Japan zu naturalisieren.

Es ist das heilige Recht unserer Landsleute in Japan, dass sie die Staatsbürgerschaft der DVRK annehmen und Bürger unserer Republik werden, was von niemand verletzt werden darf. Der Erwerb einer Staatsangehörigkeit ist ein Grundrecht des Menschen, und jeder darf seine Staatsbürgerschaft frei wählen. Welche Staatsangehörigkeit sich die Japankoreaner erwerben, ist eine Frage, die die Regierung der DVRK, eines souveränen Staates, und die Japankoreaner selbst zu regeln haben, und nicht eine Frage, über die die japanische Regierung zu entscheiden hat. Unsere Landsleute in Japan sind vollberechtigte Bürger unserer Republik im Ausland. Die rechtmäßige Regierung, die ihren Willen und ihre Interessen repräsentiert, ist die der DVRK, ihres wahren Vaterlandes. Die „Republik Korea“ ist eine Kolonie des US-Imperialismus. Aus diesem Grunde ist es selbstverständlich, dass die Japankoreaner die Staatsangehörigkeit unserer Republik annehmen. Die japanische Regierung zwingt ihnen die „Staatsangehörigkeit der Republik Korea“ auf und hindert sie daran, sich die Staatsangehörigkeit unserer Republik zu erwerben. Das ist eine flagrante Verletzung ihres souveränen Rechtes und eine offene feindselige Handlung gegenüber der DVRK.

Kim Il Sung sorgte schon während der verbrecherischen „südkoreanisch-japanischen Verhandlungen“ dafür, dass das Gesetz zur Staatsbürgerschaft der DVRK verabschiedet und der Welt verkündet wurde und somit das Bürgerrecht der Japankoreaner und deren andere demokratische nationale Rechte rechtlich verankert wurden. Im Gesetz zur Staatsbürgerschaft der DVRK ist klargestellt, dass die Koreaner im Ausland Bürger unserer Republik sind. Deshalb sind ihre Stellung und ihre Rechte gesetzlich fest gewährleistet, und die Rechte der Japankoreaner als Bürger unserer Republik sind heilig und unverletzlich.

Die Reaktionäre Japans zwingen den Japankoreanern den „Antrag zum Dauerwohnrecht“ und die „Staatsbürgerschaft der Republik Korea“ auf, was von der dunklen Absicht ausgeht, ihre nationalen Rechte mit Füßen zu treten, den Generalverband der Japankoreaner (Chongryon), der sich zu einer unbesiegbaren Kraft für die Vereinigung des Vaterlandes entwickelt, und die patriotischen Landsleute in Japan zu unterdrücken

und dafür ihre Ambition leicht zu verwirklichen, erneut in Südkorea einzudringen. Die Machenschaften der japanischen Reaktionäre, die unseren Landsleuten das heilige Bürgerrecht der DVRK nehmen wollen, müssen konsequent durchkreuzt werden.

Um für unsere Landsleute in Japan die Staatsbürgerschaft unserer Republik zu sichern, ist es vor allem notwendig, dass die Organisationen des Chongryon die massenpolitische Propaganda zur Entlarvung des reaktionären Wesens der Versuche dieser Subjekte, die ihnen den „Antrag zum Dauerwohnrecht“ und die „Staatsbürgerschaft der Republik Korea“ aufzwingen, zügig entfalten, damit sie alle das hinterlistige Ziel und Absicht der Reaktionäre erkennen, deren erwähnte Versuche entschieden ablehnen und sich einmütig zum Kampf für die Verteidigung ihrer Rechte als Bürger der DVRK erheben. Wir müssen die Ränke der reaktionären Regierung Japans entscheidend verurteilen und den Kampf des Chongryon und unserer Landsleute in Japan für ihre Rechte als Bürger unserer Republik aktiv unterstützen.

Unter den Japankoreanern soll es Menschen geben, die auf den Zwang und Betrug der genannten Subjekte hereinfließen und wider den eigenen Willen die „Staatsbürgerschaft der Republik Korea“ annehmen. Man muss eine Bewegung ins Leben rufen, um sie zielbewusst zu überreden und aufzurütteln, damit sie auf die besagte Staatsangehörigkeit verzichten und die Staatsbürgerschaft der DVRK annehmen. Auf diesem Wege müssen wir die Offensive der japanischen Reaktionäre, die Japankoreanern wie besessen die Rechte als Bürger unserer Republik entreißen wollen, mit einer Gegenoffensive vereiteln.

Es ist wichtig, unter ihnen die Erziehungsarbeit für die Hebung des Stolzes darauf, Bürger unserer Republik zu sein, und des nationalen Selbstgefühls zu verstärken.

Nationales Selbstgefühl ist nationaler souveräner Geist, der sich auf der Grundlage der Überzeugung davon offenbart, dass die eigene Nation nicht hinter den anderen steht, sondern ihnen überlegen ist. Nur Menschen mit nationalem Selbstgefühl können die eigene Nation lieben und für ihre Souveränität und Entwicklung kämpfen. Jeder muss nationales Selbstgefühl haben, insbesondere aber diejenigen, die im Ausland leben. Unsere Landsleute in Japan waren früher als Menschen, die ihres

Heimatlandes beraubt waren, allen möglichen Formen der nationalen Unterdrückung und Erniedrigung ausgesetzt und leiden auch heute noch unter der nationalen Verachtung und Diskriminierung und werden dazu noch zur Einbürgerung in Japan gezwungen. Wenn die Koreaner in Japan, wo die Reaktionäre schalten und walten, nicht vom nationalen Stolz und Selbstgefühl durchdrungen sind, können sie die demokratischen nationalen Rechte nicht verteidigen und würden sogar ihren eigenen Nationalcharakter verlieren.

Unsere Nation ist eine kluge und begabte Nation, in deren Adern seit 5000 Jahren das Blut gleicher Vorfahren fließt, die eine glänzende Nationalkultur schuf und die stark vom Patriotismus und der Souveränität geprägt ist. Das koreanische Volk von heute ist nicht so wie in der Vergangenheit, da es als ein kolonisiertes Sklavenvolk national herabgewürdigt wurde. Heute ist unser Volk ein würdevolles und stolzerfülltes Volk, das als vollberechtigter Herr eines souveränen und unabhängigen Staates unseren großen hervorragenden Führer Kim Il Sung als Lenker verehrt und sein Schicksal selbstständig gestaltet. Es gehört zum größten Ruhm und Stolz unserer Nation, dass sie Kim Il Sung, ein Genie im Denken und Führen, das alle Menschen verehren, und einen fürsorgenden Vater des Volkes, in ihrer Mitte weiß. Dem liegt gerade das nationale Selbstgefühl unseres Volkes zugrunde. Für die Japankoreaner ist das Vaterland eben Kim Il Sung und umgekehrt. Erst wenn die koreanischen Landsleute in Japan von ganzem Herzen davon überzeugt sind, dass Kim Il Sung und folglich unser Vaterland am besten sind, werden sie mit unbeugsamem Willen in den Kampf für die Verteidigung der demokratischen nationalen Rechte treten. Aus diesem Grunde muss die Erziehungsarbeit für die Hebung des nationalen Selbstgefühls unter unseren Landsleuten in Japan unbedingt darauf gerichtet sein, dass die Liebe zum Vaterland sich mit dem Gefühl der grenzenlosen Verehrung gegenüber Kim Il Sung und der Geist des Dienstes am sozialistischen Vaterland sich mit der endlosen Ergebenheit ihm gegenüber verbindet.

Es ist notwendig, den energischen Kampf für die Verteidigung des Rechtes auf die demokratische nationale Bildung zu entfalten.

Diese Bildungsarbeit ist ein Kampf für die Verteidigung der nationalen Souveränität der Japankoreaner und eine edle patriotische Arbeit zur

Wiedergewinnung der eigenen Nation. Da eine Nation sich auf der Grundlage der Gemeinsamkeit der Sprache und Kultur herausbildet, können die Landsleute in der Fremde kaum als Angehörige derselben Nation betrachtet werden, wenn auch in ihren Adern das Blut ein und derselben Vorfahren fließt, falls sie die Sprache, Schrift, Geschichte und Tradition des eigenen Landes nicht kennen. Wenn man es versäumt, den Angehörigen der jungen Generation, die in der Fremde geboren wurden und aufwachsen, unsere Sprache, Schrift, Geschichte und Kultur zu vermitteln, können sie sich kaum zu verlässlichen Pfeilern entwickeln, die die nationale Souveränität verfechten und das Vaterland vereinigen, sondern zu Ausländern werden, denen die eigene Heimat und Nation fremd sind. Die Verwirklichung der demokratischen nationalen Bildung ist ein brennender Wunsch der Japankoreaner, die seit langer Zeit im Ausland leben, aber die Sprache, Schrift, Geschichte und Geografie des eigenen Landes bei bestem Willen nicht erlernen konnten.

Ihre demokratische nationale Bildungsarbeit entfaltete sich erst unmittelbar nach der Befreiung zügig als eine patriotische Arbeit aller Landsleute und entwickelte sich im blutigen Kampf um die Vereitelung der Störmanöver der japanischen Reaktionäre und um die Verteidigung des Rechtes auf die nationale Bildung. Dank des dynamischen Kampfes der Landsleute in Japan und der unentwegten Unterstützung durch das Vaterland wurden in der nationalen Bildungsarbeit große Erfolge erreicht.

Infolge der Störmanöver der japanischen Reaktionäre stößt ihre demokratische nationale Bildung heute auf neue Schwierigkeiten. Die japanische reaktionäre Regierung, die die genannte Arbeit ununterbrochen behinderte, versucht, einen „Gesetzentwurf über die Schule für Ausländer“ und ihn in der Gesetzgebung zu verankern, mit dem Ziel, die Unterdrückung der koreanischen Schulen und die Einmischung in den Unterrichtsprozess zu verstärken.. Dieser Gesetzentwurf ist in der Tat ein faschistisches drakonisches Gesetz, das zum Ziel hat, die nationale Bildung der Japankoreaner, die die absolute Mehrheit unter den Ausländern in Japan ausmachen, zu liquidieren und den Söhnen und Töchtern unserer Landsleute die „Assimilierungsbildung“ aufzuzwingen. Die japanischen Reaktionäre schrecken dabei vor so einem niederträchtigen Mittel nicht zurück, wie rechtsorientierte Gangster dazu aufhetzen, die

koreanischen Schulen zu überfallen und den Kindern unserer Landsleute Gewalt anzutun.

Kim Il Sung erkannte die ernste Situation, die bei dieser Bildungsarbeit entstand, und wies darauf hin, dass man in Japan verstärkt für die Verteidigung dieses Rechtes eintreten und dass das Vaterland diesen Kampf aktiv unterstützen müsse.

Für die Verteidigung ihrer nationalen Bildung ist es notwendig, den Kampf um die Vereitelung der von der japanischen Regierung versuchten Ausarbeitung des reaktionären „Gesetzentwurfs über die Schule für Ausländer“ als eine Bewegung aller unserer Landsleute energisch zu entfalten. Die Chongryon-Organisationen und alle Koreaner in Japan müssen sich dafür einsetzen, das reaktionäre Wesen dieses Gesetzentwurfs umfassend im In- und Ausland zu entlarven und die öffentliche Meinung gegen ihn zu alarmieren. Wenn die Massen unserer Landsleute wie ein Mann mit verschiedenen Methoden gegen diesen Entwurf vorgehen, können sie ihn außer Kraft setzen.

Zu aktivieren ist der Kampf um die rechtmäßige Stellung der nationalen Bildung. Die japanischen Reaktionäre genehmigen die Koreanische Hochschule immer noch nicht. Diese Hochschule entstand dank einer finanziellen Unterstützung aus dem Vaterland. Sie ist der höchste Tempel der demokratischen nationalen Bildung und ein zuverlässiges Zentrum zur Kaderausbildung von Chongryon. Sie ist die einzige Hochschule dieser Art in der Welt. Die japanischen Reaktionäre halten die Koreanische Hochschule, die mitten in der Stadt Tokio die Flagge der DVRK flattern lässt und die nationale Bildung verwirklicht, für einen Dorn im Auge und schieben deren Genehmigung immer wieder auf, indem sie an der Bezeichnung der Lehranstalt, am Bildungsinhalt und an der Organisation des Ausbildungsprozesses nörgeln. Sie versuchen in jeder Weise, die Koreanische Hochschule zu schließen. Die Frage der Genehmigung dieser Hochschule ist nicht einfach eine Frage der Genehmigung einer Lehranstalt, sondern eine Frage, die von prinzipieller Bedeutung dafür ist, ob das legitime Recht auf eine demokratische nationale Bildung gesichert wird oder nicht. Die Chongryon-Organisationen und unsere Landsleute sind verpflichtet, in diesem Jahr anlässlich des 10. Jubiläums der Koreanischen

Hochschule noch nachhaltiger um die Genehmigung dieser Bildungsstätte zu ringen.

Die wichtigste Aufgabe bei der Verwirklichung der nationalen Bildung besteht darin, unser eigenes Prinzip durchzusetzen. Da diese Arbeit inmitten der ununterbrochenen Unterdrückung und Einmischung der japanischen Reaktionäre verläuft, ist das aktueller denn je. Es gilt, bei der Ausbildung der Schuljugend den Schwerpunkt darauf zu setzen, ihr glühende Liebe zu Vaterland und Nation anzuerziehen, und im Interesse der koreanischen Revolution und der Vereinigung des Vaterlandes verschiedene Lehrtätigkeiten inhaltsreich zu unternehmen. Besonders notwendig ist es, die Bildungs- und Erziehungsarbeit ständig zu verbessern, damit die Lernenden die von Kim Il Sung geschaffenen ruhmreichen revolutionären Traditionen, das sozialistische Vaterland, unsere Sprache, Schrift sowie die Geschichte, Kultur und Geografie Koreas recht gut kennen. Auf diese Weise muss erreicht werden, dass alle in Japan lernenden koreanischen Kinder und Jugendlichen Kim Il Sung treu ergeben und sich ihrer hohen Würde und Ehre bewusst sind, Bürger unserer Republik im Ausland zu sein.

Im Weiteren ist es notwendig, die Arbeit für die Demonstration der Überlegenheit und Lebenskraft der demokratischen nationalen Bildung in großem Umfang zu organisieren. Die Veranstaltung einer Sportschau und gemeinsamer musikalisch-choreografischer Auftritte unter Teilnahme der lernenden Kinder und Jugendlichen wird z. B. einen großen Einfluss auf die Japankoreaner aus allen Klassen und Schichten ausüben und zur Vereitelung der Umtriebe der Reaktionäre Japans beitragen können, die die nationale Bildung erdrosseln wollen.

Im Vorjahr schlug man vor, zum 10. Jahrestag der Gründung von Chongryon eine Sportschau zu veranstalten, und ich sprach mich dafür aus, dass sie, wenn sie stattfinden soll, in großen Dimensionen aufgeführt werden und zeigen sollte, wozu die Koreaner fähig sind. In der Tat ist es keinesfalls einfach, in einer Zeit, wo der Rummel gegen unsere Republik und den Chongryon mit jedem Tag besorgniserregender wird, mitten im Zentrum des kapitalistischen Japans eine groß angelegte Massenturnshow aufzuführen. Aber der Chongryon hat die großartige Sportschau „Das Lied auf das Vaterland“ geschaffen und aufgeführt, die

die stolzerfüllte Geschichte der Bewegung der Japankoreaner unter dem Banner der DVRK und ihren patriotischen Kampf zeigt, und in ganz Japan großes Aufsehen erregt. Davon informiert, war Kim Il Sung darüber sehr erfreut und sagte, ihn beruhige der feste Zusammenhalt der Schüler und Studenten und unserer Landsleute in Japan, die dem Chongryon angehören, aber auch ihr hohes Vertrauen zum Heimatland. Chongryon könnte nicht nur eine Massenturnshow, sondern auch einen großen gemeinsamen musikalisch-choreografischen Auftritt von Tausenden Personen veranstalten. Das ist günstig für die Entwicklung von Sport und Kunst und ermöglicht es, die Lebenskraft und die Überlegenheit der demokratischen nationalen Bildung zu demonstrieren und die Autorität von Chongryon weiter zu erhöhen. Außerdem kann dies die lernenden koreanischen Kinder und Jugendlichen sowie unsere Landsleute in Japan dazu anregen, ihren Nationalstolz und ihr nationales Selbstgefühl zu heben, sich fest um den Chongryon zusammenzuschließen und sich aktiver an der patriotischen Arbeit zu beteiligen.

Der Kampf um das Recht auf den freien Reiseverkehr ins Vaterland und auf die Heimkehr muss weiterhin energisch geführt werden.

Dieser Tage versuchen die japanischen Reaktionäre, die Repatriierung unserer Landsleute und ihren Reiseverkehr in das Vaterland, eine rein humanitäre Angelegenheit, zum Scheitern zu bringen, indem sie mit einem sehr üblen politischen Ziel im Komplott mit den südkoreanischen Marionetten sagen, dass die Arbeit zur Repatriierung unserer Landsleute zu lange dauere und dass der Reiseverkehr ins Vaterland sich schlecht auf die Beziehungen mit Südkorea auswirken könne. Unter diesen Bedingungen ist es unumgänglich, uns aktiv dafür einzusetzen, die Gültigkeitsdauer des Abkommens über ihre Repatriierung ohne Änderung zu verlängern. Zugleich muss man ständig dafür eintreten, das Tor für den Reiseverkehr unserer Landsleute ins Vaterland offenzuhalten.

Ebenso muss man unermüdlicher um das Recht der koreanischen Händler und Gewerbetreibenden auf Unternehmertätigkeit und das Existenzrecht unserer Landsleute in Japan ringen.

Die Japankoreaner müssen ihre Freundschaft, ihren Zusammenhalt und ihre Solidarität mit dem japanischen Volk festigen, um den Kampf für die Verteidigung ihrer demokratischen nationalen Rechte erfolgreich

führen zu können. Sie müssen dem japanischen Volk die Richtigkeit der patriotischen Tätigkeit von Chongryon verständlich machen, die Verbindung mit den fortschrittlichen Parteien und gesellschaftlichen Organisationen Japans sowie mit den Persönlichkeiten aus verschiedenen Schichten stärken, damit breite Bevölkerungsschichten Japans den Kampf des Chongryon und der Japankoreaner für die demokratischen nationalen Rechte aktiv unterstützen.

Infolge der Machenschaften der Reaktionäre stellen sich vor die Bewegung der Japankoreaner verschiedene schwierige Probleme. Es sind aber nur vorübergehende Schwierigkeiten. Solange es die von Kim Il Sung dargelegte, von der Juche-Ideologie ausgehende Richtlinie für die Bewegung der Japankoreaner gibt und solange ihr wahres Vaterland, unsere Republik, besteht, ist ihr Kampf keinesfalls isoliert und wird unbedingt zum Sieg führen.

ÜBER DIE SCHAFFUNG EINER NEUEN REVOLUTIONÄREN LITERATUR

**Gespräch mit dem Vorsitzenden
des Zentralvorstandes des Verbandes
der Schriftsteller Koreas**

7. Februar 1966

Auch heute erinnerte sich der große Führer Kim Il Sung an die Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes und erzählte uns dabei wertvolle Geschichten, von denen, wie ich annehme, auch Sie, Genosse Vorsitzender des Schriftstellerverbandes, große Anregungen erhalten haben würden.

Es sind schon nahezu 15 Tage her, seitdem sich Kim Il Sung hierher begab und mit den Schriftstellern beisammen war. Er rief Autoren zu sich und erzählte ihnen täglich etwa 5–6 Stunden lang anhand von Tatsachen, die er während des revolutionären Kampfes gegen Japan erlebte oder mit eigenen Augen sah, über die historischen Wurzeln unserer Revolution und die langwierige Geschichte des harten Kampfes. Das war das erste Mal. Zwar hatte er unmittelbar nach der Befreiung des Landes auf die eindringliche Bitte mancher Schriftsteller hin ein- oder zweimal die Abendstunden dafür in Anspruch genommen. Aber noch nie schilderte er wie diesmal so lange und ausführlich die revolutionäre Kampfgeschichte und die historischen Tatsachen während des antijapanischen revolutionären Kampfes.

Auf eine derzeit eingeleitete Maßnahme des Politkomitees des ZK der Partei aus Besorgnis um die Gesundheit Kim Il Sung's hin kam er hierher, um sich hier erholen zu können. Er schob jedoch die Erholung

beiseite und bestellte die Schriftsteller zu sich und gab ihnen wertvolle Lehren. Das ist für unsere Schriftsteller eine große Ehre.

Sie sollten klar verstehen, warum Kim Il Sung die Entspannung hinausschob und seine kostbare Zeit der Erzählung über die Geschehnisse während des antijapanischen revolutionären Kampfes widmete. Sonst wird es bedeutungslos, dass sie von ihm die unschätzbaren Geschichten hörten. Mein heutiges Treffen mit Ihnen, Genosse Vorsitzender des Schriftstellerverbandes, hat zum Ziel, den Schriftstellern den Kern der diesmaligen Hinweise Kim Il Sung klarzumachen, damit sie getreu seiner Absicht bei der Gestaltung unserer Literatur eine Wende herbeiführen.

Kim Il Sung rief sich die einzelnen Fäden der halbes Jahrhundert langen Geschichte seines revolutionären Wirkens ins Gedächtnis zurück und erzählte über die historischen Begebenheiten, die er selbst erlebte. Diese Geschichten sind wirklich von großer Bedeutung für die Schaffung einer neuen revolutionären Literatur.

„Eine neue revolutionäre Literatur schaffen!“ – gerade das ist die kämpferische Losung, die heute zum Leitmotiv unserer Literatur werden muss.

Wir müssen eine neue revolutionäre Literatur gestalten. Das bedeutet also eine solche Literatur, die in Wort und Tat den Führer schildert.

Die Gestaltung solch einer Literatur ist heute ein Bedürfnis unserer Revolution.

Vor uns steht heute die ehrenvolle, aber schwere Aufgabe, das bestehende sozialistische System noch mehr zu festigen, im nördlichen Landesteil den sozialistischen Aufbau zu beschleunigen, die US-Imperialisten aus Südkorea zu verjagen und die selbstständige und friedliche Vereinigung des Vaterlandes herbeizuführen. Diese wichtige Aufgabe kann erst erfolgreich erfüllt werden, wenn das ganze Volk sich fest mit der revolutionären Ideologie Kim Il Sung ausrüstet und sich um ihn mit einem Herzen und einer Seele zusammenschließt. Dafür ist es notwendig, den Parteimitgliedern und den anderen Werktätigen seine Größe und seine edle Wesensart bekanntzumachen, damit sie seiner revolutionären Sache treu ergeben sind.

Ohne Gestaltung einer neuen revolutionären Literatur ist es unmöglich, mittels der schöngeistigen Literaturwerke unsere Bürger mit den

revolutionären Ideen Kim Il Sung's niveauvoll auszurüsten und ihren engen Zusammenschluss um ihn zu erreichen. Eine revolutionäre Literatur wirkt sich sehr darauf aus, den Bürgern bei der Herausbildung der revolutionären Weltanschauung zu helfen und sie zu Revolutionären auszubilden.

Bei der Schaffung einer neuen revolutionären Literatur ist es wichtig, den wichtigsten Teil genau zu bestimmen.

Jede Angelegenheit hat in der Regel den Kern und den wichtigsten Teil der Kette. Das Geheimnis des Erfolgs besteht darin, diesen Teil folgerichtig zu finden und fest in die Hand zu nehmen. Beim Aufbau einer neuen revolutionären Literatur müssen wir große Kraft dafür einsetzen, die den wichtigsten Teil der Kette darstellenden Probleme unbeirrt im Auge zu behalten und zu lösen. Dafür ist es meines Erachtens notwendig, vor allem die Entwicklungsgeschichte der sozialistisch-realistischen Literatur sorgfältig zu überprüfen und auszuwerten.

Zurzeit denke ich oft über den Weg der sozialistisch-realistischen Literatur nach, also darüber, ob diese die Parteilichkeit als lebensnotwendig betrachtende Literatur bei der Erfüllung ihrer Mission nicht das grundlegende Kettenglied versäumt, ob es doch, wenn es der Fall ist, nicht notwendig wäre, das Versäumte aufzudecken und die revolutionäre Literatur in neuer Weise zu entwickeln.

Die sozialistische realistische Literatur war seit ihrem Erscheinungstag auf der Bühne der Geschichte durch das gleiche Schicksal mit der Arbeiterklasse verbunden. Die historische Mission dieser Literatur besteht eben darin, die Volksmassen zur Verwirklichung der revolutionären Sache der Arbeiterklasse für den Sozialismus und Kommunismus aufzurufen. Das wesentlichste Merkmal der revolutionären Sache der Arbeiterklasse, die sich von den bisherigen Kämpfen unterscheidet, besteht darin, dass sie von dem Führer der Arbeiterklasse begonnen und geführt wird. Diese revolutionäre Sache ist eben das Werk des Führers. Als Gehirn und höchster Führer der Revolution spielt er die entscheidende Rolle bei der Erfüllung der revolutionären Sache der Arbeiterklasse. Da er hierbei eine absolute Position einnimmt und sich dieser Rolle bewusst ist, müsste auch die sozialistische realistische Literatur, die einen Beitrag zur Erfüllung dieser Sache leistet, natürlich die mit dem Führer zusammenhängenden

Fragen als die erste Grundfrage aufwerfen und folgerichtig meistern. Die Darstellung des Führers der Arbeiterklasse ist die Grundfrage, von deren Lösung das Schicksal der sozialistischen realistischen Literatur abhängt. Blicke ich auf die Geschichte dieser Literatur zurück, so ist es ersichtlich, dass dieses Hauptkettenglied verpasst wird.

Während der Gestaltung dieser Literatur entstanden zwar bestimmte Werke, die den Führer der Arbeiterklasse schilderten, aber die Schaffung seiner Gestalt wird immer noch nicht als Kern und Hauptlinie der Literatur im Auge behalten. So ist es unmöglich, dass diese Literatur ihrer Mission vor der Zeit und Geschichte gerecht wird, dass die Literatur als eine revolutionäre Literatur neuen Typs nach unserem eigenen Prinzip eine gesunde Entwicklung erfährt. Beim Aufbau einer revolutionären Literatur neuen Typs, die den Führer gestaltet, müssen wir das Augenmerk vor allem darauf richten, das Hauptkettenglied, das diese Literatur hierbei bisher verpasst hat, aufzuspüren und es unbeirrt in den Griff zu nehmen.

Man darf sich allerdings der Geschichte der revolutionären Literatur in unserem Land gegenüber, die sich der Darstellung des Führers widmete, nicht nihilistisch verhalten. Die Frage der Darstellung des Führers in der Literatur stellt sich nicht erst heute.

In unserem Land entstanden revolutionäre literarische Werke, die den Führer darstellten, schon in der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes. Die vor der Befreiung des Landes unter dem Volk geschaffenen und überlieferten revolutionären Legenden über den hochverehrten Feldherrn Kim Il Sung sind ein wertvolles Fundament für die Gestaltung revolutionärer Literatur, die sich der Darstellung des Führers widmete. Meiner Ansicht nach gibt es unter den antijapanischen Revolutionsliedern und den Volksliedern noch viele Werke, die Kim Il Sung lobpreisen und bisher noch unbekannt bleiben.

Unmittelbar nach der Befreiung des Landes wurden viele Werke geschaffen, die Kim Il Sung schilderten. Unsere Schriftsteller und Künstler, die das Gefühl der leidenschaftlichen Verehrung für Kim Il Sung, der das geraubte Vaterland wiedererlangte und die Freude an der Neugestaltung des Vaterlandes herbeiführte, kaum unterdrücken konnten, schufen viele literarische Werke verschiedener Gattungen, darunter das revolutionäre

Preislied „Das Lied auf General Kim Il Sung“, das epische Gedicht „Der Berg Paektu“, die Dramas „Das Donnergebrüll“ und „Der Berg Paektu“, die Romane „Die triumphale Rückkehr“ und „Ein gefährlicher Weg“. Das war der erste bedeutsame Schritt zur Schaffung revolutionärer Literatur, die den Führer darstellte. Der revolutionäre Lobgesang „Das Lied auf General Kim Il Sung“ ist ein Meisterwerk, das heute sowohl unter unserem Volk als auch unter den revolutionären Völkern der Welt verbreitet und gern gesungen wird. Auch das epische Gedicht „Der Berg Paektu“ ist ein Meisterwerk, das hinsichtlich sowohl seines ideologischen Inhalts als auch seines künstlerischen Gestaltungsniveaus einwandfrei ist.

Danach erschienen auch viele solche Werke, darunter der Liedtext „Unser Lied dem Marschall Kim Il Sung“, das Epos „Die Geschichte des Urwaldes“ und die Romane „Die Geschichte“ und „Mangyongdae“. Auch das in jüngster Zeit geschaffene Drama „Der Nebel lichtet sich im Heimatland“ ist ein gutes Werk, das Kim Il Sung darstellt.

Zu solchen Literatur- und Kunstwerken gehören nicht nur Lieder, Gedichte, Romane und Dramas, sondern auch viele Werke der bildenden Kunst. Insbesondere das unter dem Volk verbreitete Ölgemälde „Die Fackel von Pochonbo“ kann als ein repräsentatives Kunstwerk gelobt werden, das Kim Il Sung darstellt.

Alle diese Erfolge bei der Schaffung der Gestalt des Führers sind ein wertvolles Resultat aus dem aufrichtigen Verehrungsgefühl unseres Volkes und der Schriftsteller und Künstler gegenüber Kim Il Sung sowie aus ihrer Treue zu ihm.

Unsere Literatur erreichte bei der Schaffung solcher Werke große Leistungen, aber sie weist noch etliche Mängel auf.

Bisher verlief die Arbeit in dieser Hinsicht nicht organisiert und planmäßig, sondern zerstreut und spontan. Was den Bereich Literatur anlangt, so wird diese Arbeit noch nicht zur Hauptaufgabe des Schriftstellerverbandes, sodass er diese Arbeit nicht zielbewusst in die Hand nehmen konnte. Die Entstehung einer neuen revolutionären Literatur, in der es um die Gestaltung des Führers geht, darf nicht nur dem Bewusstsein der Schriftsteller und der Spontaneität überlassen werden.

In den Werken, die den Führer darstellen, wird die Größe von

Kim Il Sung nicht entsprechend genug geschildert, was darauf zurückzuführen ist, dass die Autoren sich seiner Größe nicht bewusst sind.

Solche literarische Werke – mit einigen Ausnahmen – lassen jetzt allgemein in qualitativer Hinsicht zu wünschen übrig, von ihrer geringen Quantität ganz zu schweigen. Weil die Literatur im Hinblick auf das qualitative Niveau eine Lehre vom Menschen ist, müssten die literarischen Werke, die der Darstellung des Führers gewidmet sind, der Inbegriff der Lehre vom Menschen sein. Damit solche revolutionäre Literatur nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ ihr gebührendes Gewicht und ihre Autorität erlangen und ein eigenes Gebiet ausmachen können, ist ihr derzeitiger Zustand unzulänglich.

Um eine neue revolutionäre Literatur zu schaffen, sollte der Schriftstellerverband gebührenderweise in der Arbeit für die Schaffung der Gestalt des Führers seine Hauptaufgabe sehen und sie als Hauptkettenglied in die Hand nehmen und kraftvoll voranbringen.

Damit diese Literatur den Kern in der Gesamtheit der Literatur bildet, müsste sie bei der Gestaltung der Literatur eine zentrale Position einnehmen und führende Rolle spielen. Von dieser Warte aus haben wir die Mängel unserer Literatur aufzudecken und eine neue revolutionäre Literatur zu gestalten.

Die Schriftsteller sollten die dringenden Anforderungen der Revolution und des Zeitalters klar erkennen und dafür ihre gesamte schöpferische Klugheit und Energie einsetzen. Man sollte von nun an der Auffassung sein, dass man auch in der Literatur einen unerforschten Weg beschreitet.

Wir müssen die bisherige Arbeit für die Schaffung der Gestalt des Führers ernsthaft auswerten und auf diesem Gebiet eine grundlegende Wende herbeiführen. In diesem Sinne sind die Gespräche Kim Il Sungs mit den Schriftstellern ein sehr bedeutsamer Anlass von historischer Bedeutung.

Seine jüngste Erzählung über den antijapanischen revolutionären Kampf dürfen die Autoren in sich nicht nur einfach als die Geschichte dieses Kampfes aufnehmen. Die Geschichte des revolutionären Kampfes Kim Il Sungs ist eben die Geschichte des Beginns und der Entwicklung der koreanischen Revolution, die von ihm eingeleitet wurde und unter seiner Führung den Weg des Sieges und Ruhmes beschritt. Die koreanische

Revolution losgelöst von Kim Il Sung ist undenkbar, ebenso wie ihre Geschichte losgelöst von der Geschichte seiner revolutionären Tätigkeit.

Kim Il Sung ist wirklich ein hervorragender Revolutionsführer, der eine große, der Menschheit bisher unbekannt revolutionäre Geschichte bewirkte und sich dabei große Verdienste erwarb. Er ist auch ein großer Revolutionär und das Spiegelbild eines großen Menschen, der in sich den Wesenszug eines echten Kommunisten in höchstem Maße vereint hat. Die Anwesenden hörten seiner Erzählung zu und sollen, über alle Maßen gerührt und erregt, Tränen vergossen haben, was mir verständlich ist. Als er über den Schweren Marsch sprach, haben Sie, Genosse Vorsitzender des Schriftstellerverbandes, ihn gebeten, Füße zu zeigen, was davon zeugt, wie sehr Sie bewegt waren. An seinem Körper sind überall Spuren der Strapazen augenfällig.

Kim Il Sung erzählte diesmal über die Geschichten während des anti-japanischen revolutionären Kampfes. Allein an den Großtaten des damals jungen berühmten Generals erkennen wir, dass er als ein unerreichter legendärer Held und als ein hervorragender Führer der Revolution hoch gelobt werden kann. Alle seine einzelnen Erzählungen können originell in ausgezeichnete Romane, Gedichte und Filme umgesetzt werden.

Kim Il Sung gab uns bei seiner Erzählung über historische Begebenheiten während des antijapanischen revolutionären Kampfes einen Rat, daraus nicht eine Biografie von ihm zu schreiben oder ihn selbst zu gestalten, sondern einen Roman zu verfassen, dessen Hauptheld irgendein Revolutionär sein soll. Darüber sollten wir uns ernsthaft Gedanken machen.

Bei uns gibt es jetzt kein Werk der Literatur und Kunst, das man ein Lehrbuch des revolutionären Kampfes nennen könnte. Die Geschichte des revolutionären Kampfes, die unserem Volk als Lehrbuch dienen kann, ist nur die Geschichte der revolutionären Tätigkeit Kim Il Sung's. Deshalb müssen die Schriftsteller seine Geschichte allseitig und tiefgründig studieren und sie in Werke der revolutionären Literatur umsetzen.

Wir dürfen neue revolutionäre literarische Werke, die der Darstellung des Führers gewidmet sind, nicht so wie früher gestalten, dass z. B. einige kurze Gedichte oder Novellen, die fragmentarische Szenen zum Inhalt haben, geschrieben wurden, sondern sollten durch eine kühne und groß angelegte Operation viele revolutionäre Meisterwerke schaffen, die

Kim Il Sung als einen hervorragenden Ideologen und Theoretiker, als einen stets siegreichen und mit eisernem Willen ausgestatteten genialen Heerführer, als einen großen Menschen allseitig und tiefgründig darstellen, um das gesamte Bild der Geschichte seines revolutionären Wirkens veranschaulichen zu können. Seine große Gestalt in literarische Werke aufzunehmen, ist die herangereifte Forderung unserer Zeit und der einmütige Wunsch unseres Volkes sowie eine Mission und Aufgabe, die die neue revolutionäre Literatur zu erfüllen hat. Die Schriftsteller müssen sich der Mission und Aufgabe unserer Literatur bewusst werden, damit sie ihre ehren- und verantwortungsvolle Aufgabe hervorragend meistern können.

Wir dürfen die Gestaltung der oben genannten Literatur weder weiter aufschieben noch der kommenden Generation übertragen. Der Schriftstellerverband muss von nun an durch exakte Planung die Schaffung der Gestalt des Führers als seine erste Hauptaufgabe stellen und kraftvoll vorantreiben.

Die Schaffung solcher revolutionären literarischen Werke ist eine sehr ernsthafte und verantwortungsvolle Arbeit. Diese Arbeit lässt sich allein mit dem Willen nicht bewältigen. Für solche Meisterwerke braucht man eine bestimmte Vorbereitungsstufe. Man kann nicht von allen Schriftstellern von Anfang an verlangen, Meisterwerke zu schreiben. Es wäre angebracht, dass sie von nun an etwa 2–3 Jahre lang unter anderem Gedichte und Novellen schreiben und für die Schaffung der Gestalt des Führers Erfahrungen sammeln und sich Kenntnisse erwerben. In diesem Zeitraum müsste man ein richtiges Arbeitssystem dafür aufbauen, nötige Kräfte als Autoren einsetzen und verschiedene Arbeitsbedingungen sichern. Dann ist es erforderlich, allmählich die Arbeit in großen Dimensionen zu entfalten und richtig und operativ einen Kampf zu führen, um den Charakterzug und Verdienste Kim Il Sungs in großem epischem Bild darzustellen. Die Abfassung von Meisterwerken in großdimensionalem Schaffen darf jedoch die Schriftsteller nicht dazu verleiten, sie in Form einer Biografie, Chronologie und Lebensbeschreibung zu verfassen. Die große Geschichte seines revolutionären Wirkens, seine unsterblichen revolutionären Großtaten und seine edle Tugend können nicht als Ganzes in einige Bände von Romanen aufgenommen werden.

Man muss sich Gedanken darüber machen, welche Form und Methode geeignet wären, um die Geschichte seiner revolutionären Tätigkeit allumfassend und tiefgründig in literarischen Werken zu schildern. Ich meinerseits werde weiterhin darüber nachdenken, aber es wäre jedoch ratsam, dass auch Sie als Vorsitzender des Schriftstellerverbandes diese Frage gründlich mit den Schriftstellern und Literaturkritikern besprechen.

Für die Gestaltung solcher literarischen Werke ist ein wohl geordnetes Leitungssystem bei dieser Arbeit zu schaffen.

Diese Arbeit muss unter der einheitlichen Anleitung seitens der Partei zielbewusst und organisatorisch abgewickelt werden. Das ist nur unter der einheitlichen Führung der Partei möglich und kann sich mit einem klaren Ziel und einer klaren Perspektive zügig entfalten. Der Schriftstellerverband muss künftig eine strenge Disziplin durchsetzen, wonach er über alle wichtigen Fragen bezüglich der Schaffung von Gestalt des Führers die Partei informiert und sie gemäß einheitlichen Anweisungen und Entscheidungen der Partei regelt.

Für die Schaffung einer neuen revolutionären Literatur ist es notwendig, die Reihen der Schriftsteller zuverlässig aufzufüllen.

Die Darstellung des Führers ist eine schwere schöpferische Tätigkeit, die eine hohe Weltanschauung und Begabung erfordert. Erfolg bei dieser Arbeit ist solchen Autoren gewährt, die politisch-ideologisch zuverlässig vorbereitet und schöpferisch begabt sind. Dem Verband obliegt es, von nun an die Arbeit zur Ausbildung und Auswahl solcher Schriftsteller zu aktivieren, die dazu fähig sind, die Kim Il Sung gewidmeten literarischen Werke zu schreiben.

Bei der Schaffung solcher Werke haben die gestandenen Schriftsteller mit großer schöpferischer Begabung den Kern zu bilden und die Hauptrolle zu spielen. Die langjährigen erfahrenen und fähigen Schriftsteller sollten die Gestaltung der revolutionären Literatur im Interesse der Schaffung der Gestalt des Führers führen. Sie als Vorsitzender des Schriftstellerverbandes haben bisher hauptsächlich Romane über das Dorf geschrieben. Künftig sollten Sie einen großen Beitrag zur Schaffung von Romanen leisten, die Kim Il Sung schildern. Sie haben die Aufgabe, Romane zu schreiben und zugleich die organisatorische Arbeit des Verbandes ohne Versäumnis kraftvoll voranzutreiben.

Die Schaffung der Führer-Gestalt sollten Sie nicht nur den erfahrenen, sondern auch mutig den Schriftstellern der neuen Generation übertragen und sie mit Blick auf die Zukunft heranbilden.

Für die Schaffung einer neuen revolutionären Literatur ist es meines Erachtens nötig, ein Schaffenskollektiv zu organisieren. Das wird es uns ermöglichen, den bisherigen Fehler, der darin zum Ausdruck kam, dass die Schaffung der Gestalt des Führers verstreut und primitiv vonstatten ging, zu korrigieren und durch die Mobilisierung der Klugheit des Schaffenskollektivs die ideologische und künstlerische Qualität der Werke zu erhöhen. Das wäre auch günstig für die Schaffung eines wohl geordneten Leitungssystems der Partei bei dieser Arbeit. Zu empfehlen ist, dass Ihr Verband künftig die Frage der Gründung des genannten Schaffenskollektivs studiert.

Bei der heutigen Begegnung mit Ihnen, Genosse Vorsitzender des Schriftstellerverbandes, möchte ich noch einmal betonen, dass wir aus Anlass der diesmaligen historischen Hinweise Kim Il Sung's bei der Schaffung einer neuen revolutionären Literatur, die den Führer gestaltet, eine grundlegende Umwälzung herbeiführen sollen.

Sehr zu begrüßen ist, dass Ihr Verband geplant hat, Maßnahmen für die Durchsetzung der jüngsten Hinweise Kim Il Sung's zu treffen. Ihr Verband hat künftig sehr umfangreiche Arbeiten zu leisten.

Sie, Genosse Vorsitzender, werden sehr von der Arbeit beansprucht sein, da Sie sich mit der Arbeit des Schriftstellerverbandes befassen und Werke schreiben müssen. Umso mehr sollten Sie für die Gesundheit sorgen.

Ich glaube, dass sich künftig in der Arbeit des Schriftstellerverbandes eine große Wende vollziehen wird.

FÜR EINE WENDE BEI DER SCHAFFUNG DER REVOLUTIONÄREN FILME

Rede vor Filmschaffenden und Schauspielern

26. Februar 1966

In den letzten Jahren wurden im Bereich Filmkunst große Fortschritte erreicht. Besonders im Verlauf der Durchsetzung der programmatischen Aufgaben, die Kim Il Sung in seinen klassischen Werken „Über die Schaffung einer revolutionären Literatur und Kunst“ und „Mehr revolutionäre Filme für die revolutionäre, klassenmäßige Erziehung“ gestellt hatte, entstanden viele gute Filme von hohem ideologischem und künstlerischem Wert. Die Spielfilme „Auf dem Weg der Entwicklung“, „Jugendavantgarde“, „Mein Verkaufsstand“, „Die ganze Familie ist im Einsatz“, „Die Frauen des Dorfes am Fluss Nam“ und „Das Glockengeläut“ gehören zu aufschlussreichen Werken, die der revolutionären Erziehung der Menschen und ihrer klassenmäßigen Erziehung große Hilfe leisten. Aber wir dürfen uns niemals mit den erzielten Erfolgen begnügen, sondern müssen die Filmproduktion noch energischer vorantreiben.

Wie Kim Il Sung hingewiesen hat, haben wir nur in der Hälfte des Landes die sozialistische Ordnung errichtet, und die südkoreanische Bevölkerung ist nach wie vor der Kolonialherrschaft der US-Imperialisten ausgesetzt. Um aus Südkorea diese Eindringlinge zu vertreiben und die historische Sache der Vereinigung des Vaterlandes zu verwirklichen, müssen wir unsere Arbeit in drei Richtungen verbessern; mit anderen Worten durch die Erziehung der Bevölkerung und der Jugendlichen Südkoreas die revolutionären Kräfte dort zuverlässig vorbereiten, im nördlichen Landesteil den sozialistischen Aufbau forcieren und unsere

revolutionären Kräfte konsolidieren und die Solidarität mit den internationalen revolutionären Kräften festigen. Die Filmschaffenden und Schauspieler haben ihre große Aufmerksamkeit auf die Schaffung der revolutionären Filme von hohem ideologischem und künstlerischem Wert zu richten, die zur Verwirklichung der vor uns gestellten drei revolutionären Aufgaben aktiven Beitrag leisten können.

Es gibt keine andere Kunstgattung, die bei der revolutionären Beeinflussung der Menschen wirkungsvoller als Film ist. Der Film, der sich in kurzer Zeit vor großen Kreisen der Massen immer und überall vorführen lässt, stellt eine Kunstgattung dar, die am populärsten und beweglich ist. Weil der Film über die wirklichkeitsgetreuen Szenen das Leben intuitiv zeigt, kann jeder dessen Inhalt leicht verstehen. Da der Film eine komplexe Kunstgattung bildet, der die Besonderheiten der Literatur, Musik, der bildenden Kunst und anderer Gattungen innewohnen, ist die vorrangige Entwicklung der Filmkunst für die Förderung des gesamten Bereiches der Literatur und Kunst sehr wichtig. Deshalb ist das Drehen vieler revolutionärer Filme mit hohem ideologischem und künstlerischem Gehalt von großer Bedeutung dafür, die kämpferische Funktion und Rolle der Literatur und Kunst als einer ideologischen Waffe für die revolutionäre Erziehung der Menschen zu verstärken.

Gegenwärtig setzen die Partei und Volksmassen sehr große Erwartungen in die Filmkunst. Aber unsere Filmkunst kommt diesen Erwartungen und den Forderungen der Zeit und Wirklichkeit nicht nach. Damit unsere Filmkunst mit den Forderungen der Zeit und Wirklichkeit Schritt halten und aktiv zur revolutionären Erziehung der Menschen beitragen kann, muss bei der Schaffung der revolutionären Filme eine Wende herbeigeführt werden.

Dafür ist es vor allem wichtig, die Orientierung bezüglich der Thematik des Films richtig zu bestimmen und sie richtig zu gestalten.

Das stellt bei der Schaffung und Entwicklung der revolutionären Literatur und Kunst entsprechend den Forderungen der Epoche und dem Streben der Volksmassen eine sehr wichtige Frage dar. Wenn eine Partei der Arbeiterklasse gemäß den Forderungen der Zeit und dem Streben der Volksmassen die Literatur und Kunst richtig entwickeln und sie zur mächtigen Waffe ihrer ideologischen Arbeit verwandeln will, hat sie vor

allein die Richtungen im Zusammenhang mit der Thematik eindeutig festzulegen und auf dieser Grundlage das literarische und künstlerische Schaffen energisch voranzutreiben. Nur dann kann die Literatur und Kunst wahrhaft partei- und volksverbunden sein und sich eine revolutionäre Wende bei der Schaffung vollziehen.

Kim Il Sung erkannte tiefgründig die Stellung, die die Frage der Thematik beim literarischen und künstlerischen Schaffen einnimmt, und die Wichtigkeit der richtigen Lösung dieser Frage und gab diesbezüglich klare Orientierungen, die unsere Literatur und Kunst fest im Blick zu halten haben. Diese Orientierungen umfassen den gesamten revolutionären Kampf und den gesamten Aufbau unseres Volkes, darunter den antijapanischen revolutionären Kampf, den Vaterländischen Befreiungskrieg, die südkoreanische Revolution und den Kampf für die Vereinigung des Vaterlandes, den Kampf für den Aufbau einer neuen Gesellschaft nach der Befreiung und für den Wiederaufbau nach dem Krieg, die sozialistische Revolution und den Kampf für den sozialistischen Aufbau. Nur in dem Fall, dass unsere Literatur und Kunst die Fragen bezüglich des von unserer Partei geführten revolutionären Kampfes und sozialistischen Aufbaus als Hauptorientierung ihrer Thematik unwandelbar in den Griff bekommen, können sie den Geist der pulsierenden gegenwärtigen Epoche wirklichkeitsgetreu widerspiegeln, revolutionär sein und dem Streben der Volksmassen und ihren Forderungen entsprechen.

Die Schriftsteller und Künstler sollten zugleich entsprechend den Erfordernissen der sich ununterbrochen verändernden und entwickelnden Wirklichkeit und den Absichten der Partei die neuen, bedeutungsvollen und dringlichen Fragen beizeiten behandeln. Nur dann können unsere Literatur und Kunst die politischen Forderungen der Partei feinfühlig widerspiegeln, auf die in der Wirklichkeit dringend zu lösenden Fragen richtige Antworten geben, ihren eigenen revolutionären Charakter festigen und ihre eigene kognitiv-erzieherische Funktion und Rolle noch mehr verstärken.

Die Literatur- und Kunstschaffenden sollten gründlich studieren, worin die grundlegenden Fragen bestehen, die unsere Literatur und Kunst gegenwärtig bei der Schaffung der revolutionären Werke zu lösen haben. Auf einer unlängsten Zusammenkunft mit namhaften langjährigen

Schriftstellern ging ich darauf ein, worin die der revolutionären Sache der Arbeiterklasse dienende sozialistische Literatur und Kunst ihre grundlegende Frage bei der Erfüllung der vor der Epoche und Revolution übernommenen hehren Mission zu sehen und was sie für deren Lösung zu tun haben.

Die grundlegende Frage, die zurzeit unsere sozialistische Literatur und Kunst zu klären haben, besteht darin, eine neue revolutionäre Literatur und Kunst zu schaffen, die den Führer gestalten.

Die Darstellung der Gestalt des Führers ist eine unerlässliche Forderung, die von der Mission der sozialistischen und kommunistischen Literatur und Kunst, für die die Parteiverbundenheit lebensnotwendig ist, gestellt wird. Eine wichtige Mission der sozialistischen Literatur und Kunst besteht darin, die revolutionären Ideen des Führers durchzusetzen und der Verwirklichung seines revolutionären Werkes zu dienen. Das bedeutet eben, wirklich zum revolutionären Kampf der Arbeiterklasse, zum Aufbau des Sozialismus und Kommunismus beizutragen.

Es kann verschiedene Erziehungsmethoden geben, die Menschen fest mit dem revolutionären Gedankengut des Führers auszurüsten und sie zur vollen Unterstützung seiner revolutionären Sache anzuhalten. Aber die Darstellung des Führers hat eine starke Einwirkungskraft, die keinerlei Darstellungen ersetzen können, pflanzt den Menschen die revolutionären Ideen des Führers ein, bewegt sie zum Nacheifern seiner edlen Charakterzüge und erweckt in ihnen die flammende Treuergebenheit. Auch die Parteiverbundenheit der sozialistischen Literatur und Kunst kommt in der Treue zum Führer auf dem höchsten Niveau zum Ausdruck. Um die Menschen zu Persönlichkeiten zu entwickeln, die dem Führer unwandelbar treu sind, ist es notwendig, die Frage der Darstellung seiner Gestalt ausgezeichnet zu lösen, damit seine Größe eindrucksvoll gezeigt werden kann.

Die Schaffung der Gestalt des Führers stellt gegenwärtig die wichtigste Frage bei der Schaffung von Werken dar, die die revolutionären Traditionen zum Inhalt haben. Von der glorreichen revolutionären Tätigkeit Kim Il Sung's losgelöst, kann man von den revolutionären Traditionen unserer Partei nicht sprechen. Das Thema der revolutionären Traditionen hat dem Wesen nach seine unvergängliche revolutionäre Tätigkeit zum Sujet und spiegelt die historische Wahrheit des unter

seiner klugen Führung organisierten und entfalteten antijapanischen revolutionären Kampfes wider. Deshalb ist die Darstellung der Gestalt des Führers die heiligste Aufgabe bei der Schaffung der Werke, die die revolutionären Traditionen zum Motiv haben.

Kim Il Sung ist der legendäre Held, der den 20 Jahre langen antijapanischen revolutionären Kampf zum Sieg führte und die große Sache, die Wiedergeburt des Vaterlandes, erreichte, der stets siegreiche, mit eisernem Willen ausgestattete Feldherr, der im dreijährigen Vaterländischen Befreiungskrieg die sich als „Stärkste“ der Welt rühmenden US-Imperialisten schlug, sowie der unvergleichliche große Mann, der die sozialistische Revolution und den sozialistischen Aufbau weise führte und somit in einer Ecke des kolonialen Ostens einen starken sozialistischen Staat errichtete. Für unsere Schriftsteller und Künstler gibt es keine wichtigere Arbeit, als Kim Il Sung hoch zu verehren und zu lobpreisen.

Wenn man aber die gegenwärtige Sachlage im Bereich Literatur und Kunst betrachtet, so gibt es dort nicht viele Werke, die Kim Il Sung darstellen. Und gearbeitet wird auch nur noch an wenigen solchen Werken. Immer noch ist kein Werk geschaffen, das das kurz nach der Befreiung geschaffene epische Gedicht „Der Berg Paektu“ von Jo Ki Chon übertrifft.

Man kann sagen, dass das Thema der Darstellung des Führers im Film immer noch ein unerschlossenes Gebiet ist. Im Film als einer komplexen Kunstgattung ist, im Unterschied zu anderen literarischen und bildenden Kunstwerken, die Schaffung der Gestalt Kim Il Sungs keinesfalls eine leichte, sondern eine sehr schwierige und komplizierte Arbeit. Zur Erledigung dieser Arbeit müssen politisch und ideologisch, technisch und fachlich vorbereitete Schaffenskräfte, die diese schwere und verantwortungsvolle historische Aufgabe auf sich nehmen und ausführen können, und ausreichende materiell-technische Bedingungen vorhanden sein. Da aber die hierfür notwendigen Voraussetzungen ungenügend sind, wird die Frage der Schaffung der Gestalt des Führers in Filmen nicht allseitig in den Vordergrund gestellt und bleibt für lange Zeit nur eine historische Aufgabe. Wir dürfen jedoch diese heilige Aufgabe nicht als solche zurückstellen.

Die Schaffung der Gestalt des Führers ist eine herangereifte Forderung der Epoche und ein einmütiges Bestreben und ein einhelliger

Wunsch der Volksmassen. Dem müssen die Filmschaffenden und Schauspieler hervorragend nachkommen, indem sie ununterbrochen forschen und ihre ganze Seele aufbieten. Wir sollten mehr Werke schaffen, die das glorreiche revolutionäre Wirken Kim Il Sung's, seine unvergänglichen Verdienste und edlen Tugenden eindrucksvoll darstellen, und somit einen aktiven Beitrag zur Erziehung des Volkes und der Jugendlichen im Geiste seiner revolutionären Ideen leisten.

Um bei der Schaffung von revolutionären Filmen eine Wende herbeizuführen, ist es außerdem notwendig, das Darstellungsniveau der Filme auf eine weitere Stufe zu heben.

Obwohl gegenwärtig viele unserer Filme die im Leben und Kampf sehr dringlichen und bedeutsamen Fragen behandeln, vermögen sie nicht die Herzen der Zuschauer zu rühren. Die Hauptursache dafür besteht darin, den Inhalt nicht tiefgründig zu gestalten, wobei man sich nur an die Form richtet.

Was die Filme über die revolutionären Traditionen oder über den Vaterländischen Befreiungskrieg anbelangt, klammert man sich meistens immer noch an die Darstellung der Szenen, die Kampfhandlungen, Schneegestöber, Märsche und dgl. zeigen, statt den Inhalt des revolutionären Kampfes und die geistige Welt der Helden, die sich zu Revolutionären entwickeln, tiefgründig zu schildern. Natürlich ist es notwendig, nach dem Sujet und den Besonderheiten der Werke Schüsse knallen zu lassen und schwere Märsche zu zeigen. Aber all diese Szenen müssen der Erläuterung der geistigen Welt der Helden und anderer Gestalten konsequent untergeordnet sein.

Wenn die Filme einen tiefen Eindruck auf das Publikum machen und es dazu bewegen wollen, einen festen Willen und Entschluss zu fassen, wie die Helden den revolutionären Kampf zu entfalten, darf man sich nicht mit der Darstellung der Kampfhandlungen oder tobenden Schneestürme und endlos ausgedehnter Urwälder begnügen. Statt dessen muss der Verlauf der Bewusstseinsentwicklung und der Herausbildung der revolutionären Weltanschauung auf einzigartige Weise gezeigt werden, das heißt, welche Prüfungen und Höhen und Tiefen die Menschen auf dem Weg des revolutionären Kampfes bestehen und wie sie sich zur Revolution bekennen, den Weg des Kampfes standhaft beschreiten und

sich dabei zu Revolutionären entwickeln. Die Szenen der Schlachten oder der Märsche durch üppige Urwälder bei Schneestürmen in Filmen sind erst dann von Bedeutung, wenn sie zur Darstellung des Verlaufs der Charakterentwicklung der den Weg der Revolution einschlagenden Menschen aktiv beitragen.

Der wahre Wert der literarischen und künstlerischen Werke besteht nicht etwa in der Schönheit der Form, sondern in der des Inhaltes. Auch im Film ist der Prozess der Charakterentwicklung des Helden, der sich zum Revolutionär entwickelt, lebensnah und wirklichkeitsgetreu darzustellen, damit man den Inhalt tiefgründig zeigt, statt sich zu der einen Seite auf die Form zu neigen. Nur dann können die Literatur- und Kunstwerke einen tiefen Inhalt haben und der revolutionären Erziehung der Menschen wirklich helfen.

Die Besonderheit der revolutionären Literatur- und Kunstwerke besteht nicht nur in der Beschreibung des revolutionären Kampfes, sondern auch im hohen ideologischen und revolutionären Gehalt. Im Allgemeinen geht es in der Literatur und Kunst um die Widerspiegelung der Tätigkeit der Menschen für die Umgestaltung der Natur und die Umwälzung der Gesellschaft. Es ist schwer, ein Literatur- oder Kunstwerk nur wegen einer Tatsache, dass es den revolutionären Kampf schildert, als revolutionär zu bezeichnen. Es geht darum, von welcher Weltanschauung aus und wie man ihn beschreibt. Die Literatur- und Kunstwerke, die aufgrund der revolutionären Weltanschauung der Arbeiterklasse von deren Standpunkt aus das Leben wiedergeben, sind revolutionär, aber wenn sie das Leben vom Standpunkt der Bourgeoisie aus darstellen, sind sie reaktionär. Wegen ihrer Klassenlage und ihrer ideologischen Einstellung entstellen die bürgerlichen Schriftsteller den revolutionären Kampf und stellen unweigerlich das Schicksal der Menschen falsch dar. Auch die Schriftsteller der Arbeiterklasse werden durch die Beschreibung der inneren Welt der Helden den Inhalt des revolutionären Kampfes nicht in seiner ganzen Tiefe darstellen können und womöglich das durch die äußere Gestaltung ersetzen wollen, wenn sie mit der revolutionären Weltanschauung nicht fest ausgerüstet sind und das Wesen der Entwicklung der revolutionären Bewegung nicht tiefgründig begriffen haben.

Um im Film den Verlauf der Herausbildung dieser Weltanschauung der Helden tief greifend zu schildern, müssen die Filmschaffenden selbst eine richtige Weltanschauung haben. Jeder kann alle Erscheinungen der Natur und Gesellschaft klar und eindeutig sehen und die Tätigkeit in der Praxis richtig entfalten, wenn er sich eine richtige Weltanschauung angeeignet hat. Die Menschen vervollkommen ihre Weltanschauung im praktischen Kampf für die Revolution und den Aufbau, so wie der Stahl im Feuer gehärtet wird. Man wird niemals im sorglosen Leben von heute auf morgen zum Revolutionär, ohne irgendeine Prüfung zu bestehen. Die Revolutionäre werden im Prozess, in dem sie über bestimmte Etappen des revolutionären Kampfes Entbehrungen auf sich nehmen und Prüfungen ausgesetzt sind, noch stärker gestählt.

Der vor Kurzem gedrehte Spielfilm „Ein Partisanenkommandeur“ zeigt verhältnismäßig lebendig und tiefgründig, wie die Helden Ho Chol Man und Sim Hye Yong die verschiedenen Widersprüche der Gesellschaft am eigenen Leibe erfahren, auf dem Weg der Revolution vielmals Bewährungsproben und Stürme überwinden und sich dabei zu Revolutionären entwickeln. Der Held Ho Chol Man betritt den Weg der Revolution, weil er die damaligen sozialen Widersprüche zu erkennen begann. Er beteiligte sich an Aufständen, saß dann in einem Gefängnis, nahm wieder am illegalen und an dem bewaffneten Kampf teil und bestand dabei verschiedene Schwierigkeiten und Feuerproben. In diesem Prozess bildet sich bei ihm eine unerschütterliche revolutionäre Weltanschauung heraus und entwickelt er sich zu einem mit starkem revolutionärem Willen geprägten Partisanenkommandeur, der jegliche Stürme und Prüfungen übersteht.

Die Herausbildung der revolutionären Weltanschauung kann bei jedem Menschen unterschiedlich sein, und zwar je nach der Klassenlage, den sozialen Bedingungen und der Umwelt bei einem schnell und bei einem anderen langsam.

Obwohl die direkt einer Unterdrückung und Ausbeutung ausgesetzten Arbeiter und Bauern im Allgemeinen die sozialen Widersprüche nur langsam durchschauen, können sie jedoch, wenn sie nun mal diese erkannt haben, schnell zu Revolutionären mit starkem revolutionärem Willen heranwachsen. Die Intellektuellen erkennen zwar hingegen die

sozialen Widersprüche schnell, eignen sich aber erst durch die Überwindung verschiedener Bewährungsproben die revolutionäre Weltanschauung an, weil sie nicht wie die Arbeiter und Bauern die Unterdrückung und Ausbeutung unmittelbar am eigenen Leibe erfuhren. Aber das ist nichts anderes als eine allgemeine Erscheinung. Die Menschen können, wie sehr sie der Ausbeutung und Unterdrückung auch ausgesetzt sein mögen, sich nicht eine revolutionäre Weltanschauung zu eigen machen, wenn die Bedingungen für die Erfassung der sozialen Widersprüche nicht herangereift sind. Auch jene, die soziale Widersprüche erkannt haben, vermögen sich nicht zu Revolutionären zu entwickeln, wenn sie sich nicht auf dem Weg des Kampfes stählen.

Die sozial-politische Ordnung übt auf die Herausbildung der revolutionären Weltanschauung eine große Wirkung aus. In unserer Republik, in der die sozialistische Ordnung errichtet ist und Revolution und Aufbau tatkräftig voranschreiten, geht die Arbeit zur Ausrüstung der Menschen mit der revolutionären Ideologie sehr schnell voran. Hier werden die Menschen von jung auf in der Parteipolitik, in den revolutionären Traditionen und in dem sozialistischen Patriotismus systematisch erzogen und entfaltet sich ein konsequenter Kampf dafür, die ideologische und kulturelle Infiltration des Imperialismus und die Einflüsse der bürgerlichen Ideologie und des Revisionismus zu verhindern. In der sozialistischen Gesellschaft entwickelt sich zwar das revolutionäre Bewusstsein verhältnismäßig schnell, weil ihre Mitglieder in einem positiven Milieu heranwachsen und sich die Weltanschauung aneignen, kann ihr Kampfwille aber schwach sein, weil sie keinen revolutionären Prüfungen ausgesetzt sind. Deshalb ist in literarisch-künstlerischen Werken, die den sozialistischen Aufbau zum Inhalt haben, das Schwergewicht darauf zu legen, in den Menschen den Kampfwillen zu erwecken. Die südkoreanische Bevölkerung wird hingegen unweigerlich aufgrund der ideologischen und kulturellen Infiltration des Imperialismus und der überflutenden kapitalistischen Lebensweise von der korrupten Ideologie und Kultur beeinflusst, obwohl sie unter der nationalen und klassenmäßigen Unterdrückung und Ausbeutung ein bitteres Dasein fristet. Aus diesem Grund sollte man in den Werken, die die sozialen Realitäten Südkoreas behandeln, seine Kraft daransetzen, beim Publikum den

Kampfwillen zu erwecken und eine richtige revolutionäre Weltanschauung aneignen zu lassen.

Der revolutionäre Wille der Menschen wird während des Kampfes ununterbrochen gestählt und noch stärker gehärtet. So wie es keinen geborenen Revolutionär gibt, kann es auch keinen vollkommenen Revolutionär geben. In harten Prüfungen des Lebens und Kampfes wird die Weltanschauung noch unerschütterlicher und gefestigt. Selbst jene mit revolutionärer Weltanschauung können zeitweilig innerlich schwanken, wenn sie im Kampf auf unerwartete Prüfungen stoßen. Aber während ihrer Überwindung wird die Weltanschauung noch mehr gefestigt.

Aber in einigen Literatur- und Kunstwerken kommen Abweichungen vor, dass man den Charakter der Gestalten zur vollendeten Tatsache macht, als ob es einen vollkommenen Revolutionär gebe, statt ihn in dessen Entwicklungsprozess zu zeigen. Einen vollkommenen Menschen darzustellen, bedeutet es, irgendeinen idealen Helden zu gestalten, was eine in den vergangenen Epochen gewöhnlich angewandte Schaffensmethode in der Literatur und Kunst ist. Den Charakter der Gestalten zu einer vollendeten Tatsache zu machen, statt ihn in dessen Werdegang zu beschreiben – das gibt weder der Erziehung der Menschen eine Hilfe noch entspricht den Forderungen der sozialistisch-realistischen Schaffensmethode, die es verlangt, die Realität in der revolutionären Entwicklung darzustellen. In den revolutionären Literatur- und Kunstwerken muss der Prozess der Herausbildung und Festigung der revolutionären Weltanschauung der Helden im organischen Zusammenhang mit deren Charakterentwicklung gut abgestimmt dargestellt werden. Nur dann ist es möglich, den Menschen die Erfahrungen und Methoden des revolutionären Kampfes nahezubringen und ihnen die Zuversicht darin zu geben, dass jeder zum Revolutionär werden kann, wenn er mit revolutionärem Willen wie die Helden der Werke den Kampf aufnimmt.

Damit die Literatur- und Kunstwerke den Inhalt des revolutionären Kampfes tiefgründig zeigen und wirklich zur Herausbildung der revolutionären Weltanschauung beitragen können, muss man einen Teil des Lebens und Kampfes, deren Abschnitt, in seiner ganzen Tiefe beschreiben.

In manchen Filmen kommt es nicht selten vor, dass man dieses und jenes Problem berührt, statt tief in den Inhalt einzudringen, und dies

durcheinanderwirft. Wenn man in einem Werk zu vieles zeigen will, kann man kein einziges klar darstellen, wie neu und einzigartig die aufgeworfene Frage auch sein mag. Erst wenn man einen Teil des Lebens und Kampfes, einen konkreten Abschnitt, tiefgründig beschreibt, ist es möglich, wenigstens ein Problem eindeutig in seiner Perfektion zu gestalten.

Einen konkreten Abschnitt des Lebens und Kampfes, eine konkrete Tatsache, intensiv darzustellen ist eine unerlässliche Forderung, die der Besonderheit des Films entspringt. Der Film muss einen Fakt eines bestimmten Zeitabschnittes in einer beschränkten Zeit durch Szenen zeigen, weshalb er nicht in eine Vielzahl von Episoden verzettelt werden darf, sondern konzentriert aufgezeichnet werden muss.

Es ist unmöglich, selbst in einem umfangreichen Werk alles, was auf die Herausbildung der revolutionären Weltanschauung der Menschen wirkt, zu zeigen. Wenn man in einem Werk die Frage bezüglich der revolutionären Kameradschaft behandelt, sollte man in einem anderen Werk die Beziehungen der Einheit von Armee und Volk zeigen und wieder in einem anderen den Kampf im gegnerischen Hinterland beschreiben. Greift man auf diese Weise in die einzelnen Abschnitte des Lebens und Kampfes hinein, kann das zusammengefasst zur Herausbildung der revolutionären Weltanschauung der Menschen wirklich beitragen.

Um mit einem Abschnitt des Lebens und Kampfes, mit einer Tatsache, den Inhalt in seiner ganzen Tiefe beschreiben zu können, muss man mit einer solchen Erscheinung wie einer biografischen, chronologischen Darstellung des Lebens und des Kampfes des Helden Schluss machen. In diesem Fall ist es, weil man seine ganze Lebenszeit beschreiben muss, unvermeidlich, das vergangene Leben historisch zu erwähnen und oberflächlich zu gestalten, was es nicht ermöglicht, den Helden als die Epoche vertretenden Prototyp darzustellen. Die Gestaltung des Lebens und Kampfes einer Person in der Form einer Biografie und Chronik ist auch von keiner erzieherischen Bedeutung.

Nur in dem Fall, dass man einen Abschnitt, eine Tatsache des Lebens und Kampfes im bedeutungsvollsten und typischen Zeitraum aufgreift und ausgezeichnet darstellt, ist eine tief greifende Wiedergabe des Inhaltes möglich. Wenn man die Geschichte des Kampfes einer Person hauptsächlich in einem gewissen Zeitraum zeigen will, muss man ihr

Leben künstlerisch entsprechend den damaligen sozialen Verhältnissen verallgemeinern, statt es mechanisch aufzuzählen. Der Spielfilm „Ein Partisanenkommandeur“ zeigt tiefgründig den Prozess der Herausbildung der Weltanschauung der Helden, was ich darauf zurückführe, dass ein Zeitraum des Kampfes ausgewählt und konzentriert dargestellt wurde. Mit anderen Worten, man gestaltet intensiv den Verlauf, in dem sich der aus dem Gefängnis freigelassene Held nach Nord-Jiandao begibt, nach dem Weg des Kampfes sucht und sich dann in der Geborgenheit Kim Il Sungs zum Partisanenkommandeur entwickelt.

Die Erfassung und Gestaltung von einem Abschnitt, einer Tatsache, bedeutet niemals, die Einzelheiten der Geschehnisse und des Lebens beschreiben zu müssen, sondern bedeutet, eine Tatsache oder einen Abschnitt aus dem gesellschaftlichen Leben in einem bestimmten historischen Zeitraum inhaltsreich, künstlerisch ausgezeichnet darzustellen. Deshalb ist es wichtig, das mit dem ausgewählten Fakt zusammenhängende Leben und ebensolchen Kampf in verschiedenen Seiten in ihrer ganzen Breite und Tiefe zu schildern. Nur wenn dies dem Charakter des Grundstoffes und des Sujets des Werkes entspricht, wird der Inhalt nicht monoton und können die Menschen zur richtigen Erkenntnis gelangen, dass die Revolution zwar öfter Tiefen und Höhen erlebt, aber auch von großer Freude und großem Stolz begleitet wird.

Um unsere Literatur- und Kunstwerke den Anforderungen der Epoche und Wirklichkeit entsprechen zu lassen und deren Darstellungsniveau auf eine höhere Stufe zu erhöhen, ist es wichtig, den politisch-ideologischen Gehalt und die künstlerische Qualität der Werke auf einem hohen Stand ausgezeichnet zu harmonisieren.

Ob diese Schöpfungen von hohem Wert und Gewicht sind oder nicht, ob sie mit großer Einwirkungskraft in die geistige Welt der Menschen tief eindringen oder nicht, hängt einzig und allein davon ab, wie der politisch-ideologische Gehalt mit der künstlerischen Qualität harmoniert. Nur die einschlägigen Werke, in denen diese bestens miteinander verbunden sind, haben den Wesenszug einer wahrhaft revolutionären Literatur und Kunst und können zu einer Waffe des Kampfes werden, die den Menschen die Wahrheit des Lebens erklärt und sie auf den Weg der Revolution führt.

Weil unsere Literatur und Kunst für die Revolution notwendig sind,

dürfen sie sich nicht von der Politik trennen. Wir dürfen keinesfalls die Literatur und Kunst für irgendein Unterhaltungsmittel halten. In jedem Fall sind sie ein Lehrbuch des Lebens, das die Menschen zum Weg des wahren Lebens führt, und eine Waffe des Kampfes. Die revolutionäre Literatur und Kunst spielen eine sehr große Rolle bei der Erziehung des Volkes und bei dessen Mobilisierung zum revolutionären Kampf. Aber die bürgerliche reaktionäre Literatur und Kunst vertreten die klassenmäßigen Interessen der Bourgeoisie und dienen dieser als ein Mittel des persönlichen Wohlergehens. Gegenwärtig lehnen die revisionistische Literatur und Kunst das klassenmäßige Prinzip ab, wirken auf das Klassen- und das revolutionäre Bewusstsein der Menschen betäubend und fügen somit dem revolutionären Kampf gewaltige Schäden zu. Unsere revolutionäre Literatur und Kunst sollen auch in Zukunft unerschütterlich auf dem Prinzip der Verbundenheit mit der Partei und Arbeiterklasse bestehen und ihre Funktion und Rolle noch mehr verstärken, die Volksmassen revolutionär zu beeinflussen und sie zur Revolution und zum Aufbau tatkräftig aufzurufen.

Der Wert der Literatur- und Kunstwerke wird je nach ihrem ideologischen Inhalt bestimmt und geschätzt. Wenn sie keinen tiefen und reichen ideologischen Inhalt haben, sind sie nicht von Wert, wie lebensnah und interessant ihre künstlerische Darstellung auch sein mag.

Während die Schaffung der Literatur- und Kunstwerke auf den ideologischen Wert abzielt, ist die künstlerische Qualität, kann man sagen, ein Mittel für die Verwirklichung dieses Ziels. Der Ideengehalt dieser Werke muss in der künstlerischen Qualität tief greifend zum Ausdruck kommen, und sie sollte ihrerseits ihn innerlich und eindrucksvoll darstellen. Die Literatur- und Kunstwerke, in denen diese beiden Merkmale auf hohem Niveau gut kombiniert sind, hinterlassen aufgrund der Verschmelzung der bedeutsamen Ideen mit edlen Emotionen den Menschen einen tiefen Eindruck und wirken sich gewaltig auf ihr Leben und ihren revolutionären Kampf aus.

Aus dem Grund, dass der ideologische Gehalt bei der Bestimmung des Wertes der Literatur- und Kunstwerke am wichtigsten ist und die führende Rolle spielt, darf trotzdem die künstlerische Qualität nicht vernachlässigt werden. Die Idee in den literarischen und künstlerischen

Werken darf nicht in Form einer Erklärung vorgegeben oder direkt betont werden, sondern muss durch die künstlerische Darstellung ungekünstelt herausfließen. Mangelt diesen Werken die künstlerische Qualität, ist es unmöglich, den ideologischen und den politischen Charakter genügend herauszuarbeiten. Damit sie wahrhaft von Wert sein können, müssen der Ideengehalt und die künstlerische Qualität miteinander im Einklang stehen, und der erhabene ideologische Wert muss auf einem hohen künstlerischen Niveau ausgedrückt werden. Nur solche Literatur- und Kunstwerke, deren ideologischer Gehalt und künstlerischer Wert miteinander harmonisch verbunden sind, können den Forderungen der Epoche und dem Streben der Volksmassen entsprechen.

Um das Darstellungsniveau der Filme auf eine höhere Stufe zu heben und ihre Schaffung weiterzuentwickeln, muss das Verfassen vom Filmszenarium den Dreharbeiten entscheidend vorangestellt werden.

Ob ein Film in ideologischer und künstlerischer Hinsicht ausgezeichnet ist oder nicht, hängt natürlich weitgehend vom Regisseur ab, aber er kann, wie fähig er auch sein mag, keinen guten Film drehen, wenn die Qualität des Szenariums niedrig ist, das die ideologische und künstlerische Grundlage des Films bildet. Aber zurzeit sind nur wenige Filmszenarien in Arbeit, und deren Qualität lässt auch zu wünschen übrig. Folglich sind die Regisseure nicht in der Lage, vor Dreharbeiten die Szenarien gründlich zu studieren und ihre Konzeptionen reifen zu lassen. Das Niveau der Filme verbessert sich nicht, weil mehrere Filmschaffende, um ihren jährlichen Filmproduktionsplan erfüllen zu müssen, für Dreharbeiten Änderungen an qualitätsniedrigen Szenarien vornehmen, wie man eine abgetragene Hose ausbessert.

Eingedenk des Hinweises Kim Il Sungs müssen Filmszenarien mindestens für ein oder zwei Jahre vorliegen. Wie Projektierung den Bauarbeiten vorausgehen muss, so hat man auch das Schaffen von Filmszenarien den Dreharbeiten voranzustellen. Erst dann können die Schriftsteller, Regisseure und andere dafür zuständige leitende Funktionäre miteinander polemisieren, genügend Überlegungen anstellen und auf dieser Grundlage hervorragende Filme hervorbringen, die die Epoche und das Volk verlangen. Die Hauptursache dafür, dass zurzeit der Kurs der Partei auf die Normalisierung der Filmproduktion unerfüllt bleibt, besteht

auch darin, dass der Filmdramaturgie kein Vorrang eingeräumt wird.

Um dies zu sichern, gilt es, die Reihen von Schriftstellern entscheidend auszubauen und das Verfassen von Filmszenarien aktiv zu fördern.

Gegenwärtig gibt es zu wenig Filmszenaristen. Es ist unerlässlich, einerseits die Rolle der Autoren mit reichen Schaffens- und Lebenserfahrungen zu verstärken und andererseits viele neue Schriftsteller einzubeziehen und ihnen aktiv zu helfen, damit sie einen großen Beitrag leisten können.

Es gilt, unter den Arbeitern, Bauern, Armeeangehörigen, Jugendlichen und Studenten mehr literarischen Nachwuchs auszuwählen und systematisch heranzubilden und in die Reihen der Autoren einzubeziehen. Die Erweiterung dieser Reihen stellt ein wichtiges Problem dar, das im Zusammenhang mit der Zukunft des Filmschaffens steht. Man darf weder die Reihe ohne Berücksichtigung des politisch-fachlichen Reifegrades nur zahlenmäßig vergrößern noch umgekehrt nur unter Erwägung der politisch-fachlichen Qualifikation deren quantitatives Wachstum vernachlässigen. Wir sollten uns vor dieser Abweichung hüten und die Reihe der Schriftsteller mit den politisch-ideologisch und technisch-fachlich vorbereiteten Kräften zuverlässig auffüllen.

Die Schaffung von Filmszenarien ist in einer Massenbewegung aktiv zu fördern. Es ist ein unwandelbarer Kurs unserer Partei, am literarischen und Kunstschaffen nicht nur die Fachkräfte, sondern auch werktätige Volksmassen, darunter Arbeiter und Bauern, zu beteiligen. Wir sind verpflichtet, unter den Funktionären den Mystizismus bezüglich des Schaffens zu beseitigen, den schöpferischen Kontakt zwischen den langjährigen Autoren und den neuen Schriftstellern zu aktivieren und die Arbeit der jungen Schriftsteller verantwortungsbewusst zu unterstützen und zu leiten. Auf diesem Wege muss sich das literarische Schaffen für Filme auf breiter Massenbasis völlig entfalten.

Ich bin fest davon überzeugt, dass Sie die Hinweise Kim Il Sungs und die Absicht der Partei, mehr revolutionäre literarische und Kunstwerke hervorzubringen, von ganzem Herzen unterstützen und bei der Schaffung von revolutionären Filmen, die zur Herausbildung der revolutionären Weltanschauung einen aktiven Beitrag leisten können, erneut eine Wende herbeiführen werden.

ÜBER EINE VERSTÄRKTE ANLEITUNG DER ARBEIT DER KINDERORGANISATION

**Gespräch mit Funktionären des
Zentralvorstandes des VSJAK**

6. Juni 1966

Der Verband der Sozialistischen Jugend der Arbeit Koreas (VSJAK) hat diesmal die Veranstaltungen anlässlich des 20. Jahrestages der Gründung der Kinderorganisation auf einem hohen politisch-ideologischen Niveau gewährleistet. Das Republiktreffen der Kinderorganisation und die gesamten Vorführungen der Schüler-Laienkunstgruppen, denen Kim Il Sung beiwohnte, waren sehr erfolgreich.

Kim Il Sung schätzte ein, dass er mit Jungen und Mädchen den gestrigen Tag fröhlich verbracht habe, und äußerte mit großer Genugtuung darüber, dass die Veranstaltungen großartig und abwechslungsreich dargeboten wurden.

Diese Veranstaltungen demonstrierten samt und sonders das stolze Antlitz der Mitglieder unserer Kinderorganisation, die in der gütigen Geborgenheit Kim Il Sungs als Reserve der Revolution frohen Mutes aufwachsen, die in sich umfassende Kenntnisse, hohe Moral und körperliche Vollkommenheit vereint hat.

Die Kinderorganisation Koreas, die die glänzenden revolutionären Traditionen der antijapanischen Kindervereinigung fortsetzt, legte in den vergangenen 20 Jahren einen ruhmreichen Weg des Kampfes zurück und erfüllte hervorragend die ehrenvolle Aufgabe, ihre Mitglieder zu wahren Söhnen und Töchtern der Revolution heranzubilden, die der Partei und dem Führer treu sind.

Unter der Losung „Immer lernen und bereit sein für ein neues demokratisches Korea!“ wirkten die Mitglieder unserer Kinderorganisation in der Zeit des friedlichen demokratischen Aufbaus bei der Gestaltung eines selbstständigen, demokratischen und unabhängigen Staates aktiv mit. Während des erbitterten Vaterländischen Befreiungskrieges gegen die US-Aggressoren organisierten sie Partisaneneinheiten, kämpften tapfer für den Schutz des Heimatdorfes und demonstrierten somit den Geist der Mitglieder der Kinderorganisation Koreas. In der Zeit des Nachkriegswiederaufbaus unterstützten sie durch eine groß angelegte Aktion im Rahmen des Plans der kleinen Bürger tatkräftig den Kampf ihrer Eltern für hohe Arbeitsleistungen, die auf dem Trümmerfeld Städte und Dörfer, Betriebe und Siedlungen errichteten. Sie lernen heute fleißig, entfalten gesellschaftliche und politische Tätigkeit und rufen verschiedene Bewegungen für gute Taten ins Leben. Damit bereiten sie sich als verlässliche Fortsetzer des kommunistischen Aufbaus vor, die in sich geistigen Reichtum, moralische Sauberkeit und körperliche Vollkommenheit vereinen.

In den 20 Jahren seit ihrem Bestehen entwickelten sich zahlreiche Mitglieder der Kinderorganisation, die in der Prüfung des harten Kampfes erzogen und gestählt worden sind, zu Helden, zu Neuerern in der Arbeit, zu namhaften Wissenschaftlern und Kulturschaffenden. Die früheren Angehörigen dieser Organisation bringen heute als zuverlässige Stützpfiler des sozialistischen Aufbaus die Revolution und den Aufbau zügig voran. Wir dürfen sehr stolz darauf sein, dass wir die Angehörigen der jungen Generation zu Nachfolgern der Revolution herangebildet haben, auf die Verlass ist.

Kim Il Sung sprach gestern den Funktionären des VSJAK, die an der Veranstaltung des 20. Jahrestages der Gründung der Kinderorganisation teilgenommen haben, seine hohe Anerkennung für ihre großen Erfolge bei der Arbeit mit dieser Organisation in der Vergangenheit aus und gab einen programmatischen Hinweis auf die weitere Verbesserung ihres Wirkens.

Künftig sollten Sie ganz im Sinne seiner Weisungen die Arbeit der Kinderorganisation noch besser anleiten und die Schüler zu verlässlichen Nachfolgern des kommunistischen Aufbaus heranbilden, die umfassende Kenntnisse und eine hohe Moral besitzen und gesund sind.

Die Anleitung der Arbeit der Kinderorganisation ist eine ehrenvolle Aufgabe, die die Partei dem VSJAK übertrug.

Die Kinderorganisation Koreas setzt sich aus Kindern zusammen, die erstmals in einer Vereinigung leben. Daher kann sie nicht selbstständig wirken, wenn man ihr nicht zielgerichtet Hilfe und Anleitung erweist. Der VSJAK trägt die große Verantwortung dafür, eben den Angehörigen der jungen Generation, die die ersten Schritte im Organisationsleben gehen, politisch beizustehen. Aber er konzentriert sich zurzeit auf verschiedene Kampagnen und schenkt der Kinderorganisation wenig Aufmerksamkeit. Er darf ihre Arbeit nicht gering schätzen, weil sie eine Arbeit mit kleinen Schulkindern ist.

Wie Kim Il Sung betont hat, sind die Kinder Knospen des Landes und die Zukunft der Revolution. Das künftige Schicksal des Landes und der Nation sowie die Perspektive der Revolution hängen erheblich von der Erziehung der jungen Generation ab. Aus den Mitgliedern der Kinderorganisation werden Mitglieder des VSJAK und aus ihren Besten künftige Parteimitglieder hervorgehen. Eine Geringschätzung der Tätigkeit mit den Mitgliedern der Kinderorganisation wird deshalb zur Folge haben, dass die Bemühungen zur Stärkung der Partei, des Vortrupps der Revolution, erfolglos bleiben, von der Arbeit des VSJAK ganz zu schweigen.

Die erstrangige Aufgabe bei der Heranbildung der jungen Generation zu Reserve der Revolution mit umfassenden Kenntnissen, einer hohen Moral und guten Gesundheit ist die Intensivierung ihrer politisch-ideologischen Erziehung.

Wir leben heute in der Epoche der Revolution. Unsere Schüler in diesem Zeitalter müssen zuallererst ihr eigenes Land und Volk, die Gesellschaft und Revolution kennen, ehe sie sich wissenschaftliche Kenntnisse oder die Technik aneignen. Dann können sie sich jedenfalls brauchbare Kenntnisse aneignen, die zur Entwicklung der Gesellschaft und zur Revolution beizutragen vermögen, und sich zu revolutionären Talenten entwickeln, die selbstlos dem Vaterland und dem Volk dienen.

Der Vorlauf der politisch-ideologischen Erziehung vor der geistigen und kulturell-emotionalen Erziehung ist ein unverändertes Prinzip unserer Partei bei der Ausbildung der heranwachsenden Generation.

Die Kindheit ist eine sehr wichtige Zeit, in der die Weltanschauung

zu keimen beginnt. Wie Kim Il Sung feststellte, gleicht das Bewusstsein der Schüler einem reinen Blatt weißen Papiers, das wie ein Fotoapparat die Erscheinungen ihrer Umwelt so aufnimmt, wie sie sind. Deshalb können sie sich je nach der Erziehung in dieser Zeit entweder rot, gelb oder schwarz färben.

Auch nach der Errichtung der sozialistischen Gesellschaftsordnung bleiben lange die Überreste der Ausbeuterklasse bestehen, wird die zersetzende Wirkung der Überbleibsel alter Ideologie fortgesetzt und zudem die ideologisch-kulturelle Infiltration der Imperialisten unaufhörlich verstärkt. Unter diesen Bedingungen können die Schüler einer üblen Denkweise nachhängen und zu Nichtsnutzen werden, die sich vor dem Kampf drücken, ein müßiges Leben führen und nur auf individuelle Gemächlichkeit und Schwelgerei aus sind, wenn die ideologische Erziehung gering geschätzt und vernachlässigt wird. Wenn die Jugend einer solchen Denkart verfällt und entartet, hat die Generation der Revolution keine Nachfolge, was es unmöglich machen wird, die revolutionäre Entwicklung fortzuführen und die bestehenden Errungenschaften der Revolution zu schützen.

In den letzten Jahren war unter einzelnen Funktionären hier und da eine Tendenz zur Schwächung der ideologischen Erziehung der Schüler bemerkbar. Ein Funktionär sprach sich dafür aus, die Mitglieder der Kinderorganisation nur geistig zu bilden und ihre politisch-ideologische Erziehung zu unterlassen, weil sie zu jung seien und ihr Bewusstseinsniveau zu niedrig sei. Ein anderer Funktionär soll während dessen angeordnet haben, mit der gesellschaftlich-politischen Tätigkeit aufzuhören, weil nach seiner Meinung die Organisation von allerlei Treffen und außerschulischen Betätigungen durch den VSJAK eine Lernatmosphäre unmöglich mache. Das ist eine nebulose und wesensfremde Äußerung, die man nicht unachtsam überhören darf. Sie sprechen zwar von geistiger Bildung und Lernatmosphäre, in der Tat jedoch ist es nichts anderes, als dass sie die Schüler zu politischen Analphabeten machen und sie ideologisch entwaffnen wollen.

Das Predigen der Entideologisierung in der Bildungsarbeit ist ein Ausdruck des Revisionismus. Der VSJAK muss gegenüber diesen Tendenzen, die der Politik unserer Partei widersprechen, wachsamer sein

und selbst die geringsten revisionistischen Elemente entschieden und kompromisslos bekämpfen.

Bei der kommunistischen Erziehung der Mitglieder der Kinderorganisation ist es am wichtigsten, dass sie der Kindheit von Kim Il Sung unermüdlich nacheifern.

Ohne Erziehung in diesem Sinne ist es unmöglich, die junge Generation zu wahren Patrioten, zu leidenschaftlichen kommunistischen Revolutionären heranzubilden.

Von Kindheit an liebte Kim Il Sung heiß das Land und die Nation, hasste endlos den japanischen Imperialismus, die Gutsbesitzer und Kapitalisten und betrat schon in jungen Jahren mutig den schweren Weg der Revolution. Er las immer gern Bücher, liebte seine Kameraden und hegte reiche menschliche Gefühle. Die leidenschaftlichen Jugendlichen, die in der Morgendämmerung der koreanischen Revolution umherirrten, weil sie den richtigen Weg nicht fanden, folgten Kim Il Sung und betraten den Weg der Revolution, denn sie waren von seinen großen Gedanken und seinem edlen Charakter beeindruckt und fühlten sich zu ihm hingezogen.

Der VSJAK muss unter den Mitgliedern der Kinderorganisation die Erziehung in dem Sinne verstärken, Kim Il Sung nachzueifern, damit sie sich von Kindheit an mit der revolutionären Ideologie unserer Partei ausrüsten, Kim Il Sung grenzenlos verehren sowie die Treue zu ihm tief im Herzen bewahren.

Man sollte auf die Kinder erzieherisch so einwirken, dass sie seine große Fürsorge nicht vergessen.

Kim Il Sung behandelt die Kinder wie „Könige des Landes“ und spart an nichts, wenn es um sie geht. Auch unter den schweren Bedingungen des Wiederaufbaus nach dem Krieg, dass alles zerstört worden war und es keinen einzigen ordentlichen Ziegelstein mehr gab, sorgte er dafür, dass für die Kinder die allgemeine unentgeltliche Schulpflicht eingeführt und überall im Lande die für ihre Bildung notwendigen Einrichtungen und Bedingungen geschaffen wurden. Umgeben von seiner unermesslich großen und warmen Liebe können heute unsere Kinder unbekümmert lernen und wachsen glücklich auf, ohne andere in der Welt beneiden zu müssen.

Gestern sangen die Kinder aus der Moranbong-Mittelschule in

Pyongyang, die im gemeinsamen Programm der Schüler-Laienkunstgruppen auftraten, gerührt das Lied „Unser Vater ist Marschall Kim Il Sung und unser Haus die Geborgenheit der Partei“, und ich war dabei tief ergriffen vom Gefühl des Glücks, Kim Il Sung in unserer Mitte zu wissen. Das Lied „Wir brauchen niemanden in der Welt zu beneiden“, das unser Volk und unsere Kinder gern singen, ist eine wirklich gute Weise, die das heutige Glück unseres Volkes und das Gefühl der grenzenlosen Hochachtung und des ebensolchen Dankes für Kim Il Sung wirklichkeitsnah widerspiegelt.

Er ist der unermesslich gütige Vater unseres Volkes und unserer Kinder. Den Schülern muss man klarmachen, dass ihr Glück voll und ganz seiner liebevollen Fürsorge zu verdanken ist. Nur dann können sie auch in Zukunft seine gütige Fürsorge im Herzen bewahren und ihn aus ganzem Herzen hoch verehren und zu revolutionären Kämpfern werden, die ihm grenzenlose Treue halten.

Man muss unter den Mitgliedern der Kinderorganisation die Erziehung dafür intensivieren, sie mit antijapanischen revolutionären Traditionen zu wappnen.

In den harten Tagen des antijapanischen revolutionären Kampfes rangen die antijapanischen Partisanen und die Mitglieder der Kindervereinigung unter Einsatz ihrer Jugend und ihres Lebens um die Befreiung des Vaterlandes und wahrten auch auf dem Schafott die Redlichkeit der Revolutionäre. Die revolutionären Kämpfer konnten in den schweren Auseinandersetzungen mit dem japanischen Imperialismus so aufopferungsvoll ringen, weil sie fest davon überzeugt waren, dass die koreanische Revolution unter Führung Kim Il Sung auf alle Fälle zum Sieg geführt wird, und so einen unbeugsamen Willen besaßen.

Wie Sie durch das Studium der Memoiren wissen, bewegt die Erzählung über Kum Sun, Mitglied der Kindervereinigung, auch heute die Herzen der Menschen. Kum Sun war ein Mädchen, noch nicht einmal zehn Jahre alt, das sich, von der Liebe Kim Il Sung umgeben, zu einem Mitglied der Kindervereinigung entwickelte. Im vom Feind besetzten Gebiet von den japanischen Imperialisten festgenommen, hielt Kum Sun allen Überredungsversuchen und späteren grausamen Folterungen stand, gab das Geheimnis ihrer Organisation nicht preis und gewährleistete

somit die Sicherheit des Hauptquartiers. Sie rief kurz vor ihrer Erschießung laut aus: „Es lebe die koreanische Revolution!“ und starb eines heldenhaften Todes.

Die Erziehung im Sinne der revolutionären Traditionen müsste in verschiedenen Formen und mittels vielfältiger Methoden mit Leben erfüllt werden: durch Studium der Memoiren, Besichtigung der revolutionären Kampfgedenkstätten und Zusammentreffen mit den antijapanischen revolutionären Streitern, damit alle Mitglieder der Kinderorganisation der großen Treue der erwähnten Kämpfer und der Mitglieder der Kindervereinigung zu Kim Il Sung und ihrem hehren revolutionären Geist nacheifern.

Die US-Imperialisten, die Südkorea besetzt halten, verstärken zurzeit ihre Provokationen zur Entfesselung eines neuen Krieges und lauern auf eine Chance zum Überfall auf den nördlichen Landesteil. Den Mitgliedern der Kinderorganisation ist umfassend vorzustellen und zu propagieren unter anderem die Erzählung über die Kinder, die als Partisanen während des Vaterländischen Befreiungskrieges tapfer für die Verteidigung ihres Heimatdorfes kämpften, damit sie selbst stets darauf gefasst sind, einem feindlichen Überfall entgegenzutreten.

Wer sein Vaterland nicht liebt, der kann zu keinem wahren Revolutionär werden. Unter den Schülern ist die Erziehung zum sozialistischen Patriotismus zu verstärken, damit sie mit hohem Nationalstolz und mit nationalem Selbstgefühl das Land und die Nation lieben lernen und die sozialistische Ordnung wertschätzen.

Bei der Erziehung zum Patriotismus ist es wichtig, sie mit der langen Geschichte und den besten kulturellen Traditionen unseres Landes vertraut zu machen sowie ihnen unsere herrlichen Flüsse und Berge nahezubringen. Wichtiger ist jedoch, ihnen gründlich begreiflich zu machen, wie die sozialistische Ordnung, die auf diesem Boden verwurzelt ist, geschaffen wurde und welche Vorzüge sie hat. Die heranwachsende Generation kennt noch nicht den Wert des Heimatlandes und die dankbare sozialistische Ordnung, weil sie in ihrem eigenen Land von Geburt an ohne Sorge um Ernährung, Bekleidung, Ausbildung und um medizinische Behandlung aufwächst.

Den Schülern ist die Leidensgeschichte unserer Nation zu vermitteln, ebenso die Tatsache, dass viel Blut und Schweiß von den revolutionären

Vorkämpfern und dem Volk vergossen wurden, um das geraubte Land wiederzuerlangen und eine neue, sozialistische Gesellschaft aufzubauen, die wir heute haben. Gleichzeitig muss man sie anhand konkreter Fakten und Beispiele in dem Sinne erziehen, dass unsere sozialistische Ordnung, in der das werktätige Volk Herr über alles ist, der kapitalistischen Ordnung unvergleichlich überlegen ist. Erst wenn sie sich darüber im Klaren sind, dass die sozialistische Ordnung die Wiege für das wahre Glück des Volkes und die kostbarste Errungenschaft der Revolution ist, werden sie sie wertschätzen, sie lieben und sich fest zum selbstlosen Kampf entschließen, um dem sozialistischen Vaterland zum Ruhm zu verhelfen.

Ohne Hass auf die Klassenfeinde kann man die sozialistische Ordnung nicht leidenschaftlich lieben. Da auch heute der Klassenkampf weitergeführt wird und unsere junge Generation aufwächst, ohne einmal zu wissen, was Strohschuhe und Bekleidung aus grobem Leinen bedeuten, ist ihre klassenmäßige Erziehung aktueller denn je.

Es gilt, den Schülern den reaktionären Charakter und die Raffiniertheit der Ausbeuterklasse klarzumachen und ihr Klassenbewusstsein zu erhöhen, damit sie Dinge und Erscheinungen stets vom Klassenstandpunkt aus betrachten und entschieden gegen Tendenzen vorgehen, die den Interessen der Arbeiterklasse und der Volksmassen zuwiderlaufen.

Die edle Moral ist ein wichtiger Grundzug, den ein kommunistischer Mensch unbedingt haben soll. Wer keine Pflichttreue kennt und nicht anständig und moralisch zu handeln versteht, der kann kaum ein echter kommunistischer Revolutionär werden, wie fest sein revolutionärer Charakter und wie reich sein Wissen auch sein mag. Ungesunde Moral kann auch ideologische Entartung mit sich bringen.

Bei der kommunistischen Moralerziehung geht es darum, der Jugend den edlen Charakterzug anzuerziehen, dass sie die Interessen des Kollektivs höher schätzt als die individuellen und sich für Kameraden zu opfern versteht. Der Kollektivismus und die Kameradschaft sind die schönste Moral und der Kraftquell, der die Menschen zusammenschließt und sie zum gerechten Kampf und zu Großtaten anspricht. Da früher die antijapanischen revolutionären Kämpfer edle geistig-moralische Eigenschaften hatten, betrachteten sie es als die größte Ehre, sich für das heilige

Werk zur Rettung des Schicksals der Not leidenden Nation einzusetzen, wahrten die hehre kameradschaftliche Pflichttreue, miteinander Leben und Tod zu teilen, und überwandten bzw. bestanden mutig alle Schwierigkeiten und Prüfungen.

Durch eine verstärkte Erziehung der Schüler zur kommunistischen Moral müssen wir erreichen, dass die heranwachsende Generation in der Liebe zu Kameraden und im selbstlosen Kampf um die Gesellschaft und das Kollektiv ein unverletzbares Pflichtgefühl und den größten Stolz sieht. Parallel dazu sollten wir auf alle Kinder so erzieherisch einwirken, dass sie die öffentliche Moral und Ordnung bewusst einhalten, die Älteren stets achten und sich anständig benehmen.

In einem Sprichwort heißt es: Jung gewohnt, alt getan. Eine üble Gewohnheit aus der Kindheit in richtige Bahnen zu lenken – das ist äußerst schwer. Der VSJAK muss verhindern, dass die Kinder den Lebensgewohnheiten und der Moralauffassung der alten Gesellschaft nachhängen, und dies sei besonders erwähnt, von der dekadenten bürgerlichen Lebensweise beeinflusst werden. So ist zu erreichen, dass unsere Schüler zu revolutionären Talenten mit hoher revolutionärer Gesinnung und edlen Moraleigenschaften heranreifen, die den Anforderungen der Epoche der Revolution entsprechen.

Des Weiteren ist es bei der Arbeit der Kinderorganisation wichtig, die Schüler zum eifrigen Lernen anzuhalten.

Unter den VSJAK-Funktionären ist zurzeit nicht selten die Tendenz zu der Ansicht bemerkbar, die Lehrer allein trügen die Verantwortung dafür, dass die Schüler fleißig lernen, während die Kinderorganisation nur das gesellschaftlich-politische Leben ihrer Mitglieder anzuleiten brauche. Als Folge wird bei der Arbeit in der Kinderorganisation der Frage des Lernens nebensächliche Sache beigemessen.

Unlängst unterhielt ich mich im Kreis Onchon mit Mitgliedern der Kinderorganisation, die meinten, dass sie mehr an der Bewegung für gute Taten wie zum Beispiel der Kaninchenzucht und den von ihrer Organisation erteilten Aufträgen gemessen würden, wenn sie als vorbildliches Mitglied oder vorbildliche Gruppe gelten wollten. Die Entwicklung der Schüler zu fähigen revolutionären Talenten setzt selbstverständlich die gesellschaftlich-politische Tätigkeit und die Bewegung für gute Taten

voraus. Aber das muss schließlich dazu dienen, sie zu eifrigerem Lernen anzuregen.

Tüchtig zu lernen – das ist ihre Hauptpflicht und ihre revolutionäre Hauptaufgabe. Da in der kapitalistischen Gesellschaft das Lernen die persönliche Karriere und den Gelderwerb zum Ziel hat, darf man je nach Lust und Laune lernen oder damit aufhören. In unserem Land jedoch lernen die Schüler für die Revolution, und das Studium ist die erstrangige Pflicht der Revolutionäre. Wenn sie fleißig lernen, können sie sich mehr die für Revolution und Aufbau nötigen Kenntnisse aneignen, zu fähigen Mitarbeitern heranwachsen und so dem Vaterland und dem Volk besser dienen.

Den Schülern sind das Ziel und die Bedeutung des Lernens klarzumachen, damit sie danach streben, sich der Revolution nützliche Kenntnisse anzueignen, auch wenn es dabei nur um einen Buchstaben geht, die Lerndisziplin gut einhalten und fleißig lernen. Auf diese Weise sollten sie alle beste und gute Leistungen vollbringen.

Unter den Mitgliedern der Kinderorganisation ist die Bewegung für intensive Lektüre zu entfalten. Das Buch ist ein stummer Lehrer und eine Schatzkammer des Wissens. Wenn man mehr Bücher liest, kann man Wissen auf verschiedenen Gebieten, darunter politische und wissenschaftlich-technische Kenntnisse, erwerben und ein hohes kulturelles Bildungsniveau erreichen. Anderenfalls ist es unmöglich, sich in Natur und Gesellschaft auszukennen und große Zukunftspläne und Hoffnungen zu hegen. Erforderlich ist eine umfassende Bewegung für die Lektüre, damit die Schüler sich von jung auf an das Lesen gewöhnen.

Zurzeit mangelt es an Büchern, die die Schüler lesen können. Das ist eine große Schwachstelle. Die Publikationen für die Schüler sind in ihrer Auflage, ihrem Sortiment und Inhalt nicht reichlich genug. Die Gestaltungsform von Zeitung und Zeitschrift der Kinderorganisation ist einfach, und inhaltlich neigen sie übermäßig zur politisch-ideologischen Problematik.

Die Zeitung, Zeitschrift und Bücher für die Mitglieder der Kinderorganisation müssen so verfasst sein, dass sie dazu beitragen können, die Kinder zu allseitig entwickelten revolutionären Talenten heranzubilden, die umfassende Kenntnisse und eine hohe Moral besitzen sowie gesund

sind. In den Publikationen für lernende Kinder müssen neben politisch-ideologischen Beiträgen auch Wissenswertes aus Naturwissenschaften, Geschichte, Geografie und Kultur unseres Landes enthalten sein, ebenso wissenschaftlich-utopische Romane oder weltberühmte Kinderbücher. Die Presse der Kinderorganisation muss auf Qualitätspapier gedruckt sein und je nach Inhalt mehr Farbfotos und farbige Zeichnungen enthalten. Nur dann lesen die Kinder eifrig und mit Interesse Zeitungen, Zeitschriften und Bücher, kann die Presse der Kinderorganisation als echter Begleiter im Leben und bei Jungen und Mädchen beliebt sein.

Unzulässig ist es, die Schüler wie in einer Schreibschule der Vergangenheit dazu anzuhalten, Tag und Nacht am Schreibtisch Schriftzeichen und Sätze auswendig lernen zu lassen, nur weil das Lernen die Hauptaufgabe der Schüler ist. Wenn man ihnen nicht die Fähigkeit vermittelt, angeeignete Kenntnisse anzuwenden, könnten sie zu „Wissenstruhen“ werden, die von der Praxis losgelöst sind.

Es ist ratsam, unter den Lernenden Veranstaltungen zu organisieren, wie z. B. Rednertreffen, Zusammenkünfte, auf denen Eindrücke über Filme wiedergegeben werden, Foren zu eigenen Schöpfungen, Exkursionen in die revolutionären Kampfgedenkstätten sowie Besichtigungen von Sehenswürdigkeiten und altehrwürdigen Stätten gehören dazu. Gleichzeitig sind umfassend verschiedene gesellschaftlich-politische Aktivitäten zu entfalten, darunter Auftritte von Propagandagruppen für die Parteipolitik und von künstlerischen Propagandagruppen. Solche vielseitigen Angebote ermöglichen es den Schülern, die angeeigneten Kenntnisse aus Büchern zu vertiefen, das politische Blickfeld zu erweitern und die kulturelle wie emotionale Bildung zu vervollkommen.

Die Bewegung für gute Taten nimmt bei der außerschulischen Tätigkeit der Schüler einen wichtigen Platz ein.

Zum 20. Jahrestag der Gründung der Kinderorganisation schenkten deren Mitglieder dem Staat die Lokomotive „Sonyon(Kinder)-Vereinigung des Vaterlandes“, die mit Mitteln aus der Tätigkeit für den „Siebenjahrplan der kleinen Bürger“ gebaut wurde. Das ist gutzuheißen. Die Bewegung für gute Taten ist auch künftig breit zu entfalten, damit sie dem Wirtschaftsleben des Landes Nutzen bringt und zur Beschleunigung des sozialistischen Aufbaus beiträgt.

Im Verlauf dieser Bewegung werden die Schüler die Liebe zur Arbeit entdecken und mit gutem Recht stolz darauf sein, ihren Anteil dafür geleistet zu haben, dem Heimatland zu weiterem Ansehen zu verhelfen. Diese Bewegung hilft erheblich dabei, der heranwachsenden Generation Kollektivgeist und sozialistischen Patriotismus nahezubringen. Wenn die Kinderorganisation Gruppen für Begrünung und für Hygiene organisiert und eine breite Bewegung für die Pflanzung und Pflege von Bäumen sowie für die Verschönerung von Straßen und Siedlungen entfaltet, werden ihre Mitglieder dabei lernen, liebevoll mit der Natur, den Straßen und Siedlungen umzugehen, und sich um deren Pflege bemühen. Wenn sie daran gewöhnt sind, werden sie auch später in ihrem Berufsleben nach ihrem Schulabgang das Vermögen des Staates und der Gesellschaft wertschätzen und den Haushalt des Landes gewissenhaft und eines Hausherrn würdig gestalten.

Die Anleitung ist zu verbessern, damit in dieser Bewegung keine Abweichungen auftreten. Nicht geduldet werden darf zum Beispiel, dass man nur solche Arbeiten vorzieht, die ruchbar gemacht, anerkannt und gut bewertet werden können, oder bei Nichterfüllung eines Planes für Schrottsammlung und Kaninchenzucht von jedem Beteiligten Geld einkassiert, um so das Soll auszugleichen und den Plan als erfüllt hinzustellen. Derartige Scheinaktivität in dieser Bewegung widerspricht deren Ziel und Anliegen und kann sich überdies negativ auf die Erziehung der Schüler auswirken.

Die lernenden Kinder sollten nicht nur an der Bewegung mitwirken, die zum sozialistischen Wirtschaftsaufbau beiträgt, sondern auch an der Bewegung für die Unterstützung der Armeedienstbeschädigten und der Familien der Volksarmee-Angehörigen, an der Bewegung für die Einhaltung der öffentlichen Ordnung und Moral sowie an vielen anderen Bewegungen für gute Taten, die organisiert werden müssen.

Die Schüler sollten mehr Sport treiben und sich physisch abhärten.

Wie Kim Il Sung gesagt hat, ist ein gesunder Körper das Fundament des revolutionären Kampfes und des Aufbaus einer reichen, mächtigen Gesellschaft. Wer nicht gesund ist, der kann kaum dem Vaterland und dem Volk dienen und seine Hoffnungen und Zukunftspläne erfüllen, wie hoch er auch gebildet sein mag. Tapferkeit und ein starker Kampfeswille

können zur Geltung gebracht werden, wenn diese von physischer Kraft ausgehen. Ohne die heranwachsende Generation körperlich abzuhärten, ist es nicht möglich, die Macht des Landes zu stärken.

Koguryo war früher der stärkste Staat in unserem Land. Das Koguryo-Volk war nicht nur von hohem Patriotismus durchdrungen, sondern härtete sich auch ständig physisch ab und war in Kampfkünsten bewandert. Deshalb konnte es den wiederholten Überfall des Feindes mutig zerschlagen und als Großmacht weltweit zu Ruhm gelangen.

Der VSJAK sollte den Schülern klarmachen, dass der Sport kein Spiel, sondern sehr wichtig ist, um sich zuverlässig auf die Arbeit und die Landesverteidigung vorzubereiten. Dann werden sie sich mit hohem Bewusstsein für ihre physische Ertüchtigung einsetzen. Gleichzeitig ist es bedeutsam, verschiedene sportliche Betätigungen, darunter das Laufen, das Größenwachstum fördernde gymnastische Übungen und Sportwettkämpfe, in großem Umfang zu organisieren, damit der Sport zu einem Lebensbedürfnis und zu einer Sache der Massen wird. Dann ist es möglich, dass aus der jungen Generation hervorragende Sportler hervorgehen, die international dem Vaterland zum Ruhm verhelfen können.

Es ist notwendig, die Reihen der Leiter der Kinderorganisation in den Lehranstalten mit zuverlässigen Kräften aufzufüllen und ihre Rolle zu verstärken, um deren Mitglieder als Reserve des kommunistischen Aufbaus verlässlich vorzubereiten, die in sich geistigen Reichtum, moralische Sauberkeit und körperliche Vollkommenheit vereint.

Man kann sagen, dass die Eltern zu Hause ihre Kinder behüten, während in der Schule die Leiter der Kinderorganisation ihre politischen Erzieher sind, die ihr organisatorisch-ideologisches Leben verantwortlich betreuen. Sie bringen den Mitgliedern die Parteipolitik nahe, führen sie dazu, dass sie aufrichtig am Organisationsleben teilnehmen, und sorgen immer dafür, dass sie nicht einer üblen Denkweise verfallen. Die Arbeit der Kinderorganisation hängt voll und ganz von ihrer Rolle ab.

Sie sollten die Anleitung ihres Organisationslebens verbessern.

Das ist ihre erstrangige Pflicht. Im Organisationsleben der Kinderorganisation gehen die Kinder die ersten Schritte im gesellschaftlich-politischen Leben, werden revolutionär erzogen und gestählt. Losgelöst vom Organisationsleben können die Kinder sich nicht zu Revolutionären entwickeln.

Die Leiter der Kinderorganisation müssen deren Mitglieder so erziehen, dass sie es als größte Ehre betrachten, am Organisationsleben teilzunehmen, dass sie ihr Kollektiv schätzen und die von ihm erteilten Aufträge unbedingt erfüllen. Wenn die Mitglieder der Kinderorganisation sich von Anfang an daran gewöhnen, die Organisation wertzuschätzen und sich im Leben auf sie zu stützen, werden sie auch später aufrichtig am Organisationsleben teilnehmen.

Die Arbeit mit den Mitgliedern der Kinderorganisation ist entsprechend ihrem Reifegrad und ihrer Mentalität in neuer Form zu gestalten. Man kann keine Erfolge erreichen, wenn diese Arbeit die Methodik des VSJAK nachahmt, ohne die Eigenschaften der Kinder zu berücksichtigen.

Zurzeit unterscheidet sich eine Gruppenversammlung der Kinderorganisation kaum von einer Versammlung des VSJAK. Unter Berufung darauf, dieses Treffen auf einem hohen politisch-ideologischen Niveau durchzuführen, werden Schüler, die Fehler begangen haben, oftmals vor die Massen gestellt und in Form einer Überprüfung der Kritik unterzogen, was nicht sein darf. Natürlich muss eine Gruppenversammlung der Kinderorganisation, auf der das Leben ihrer Mitglieder ausgewertet wird, in einer kritischen Atmosphäre verlaufen. Die Kritik macht es möglich, die begangenen Fehler im Lernen und Alltagsleben rechtzeitig zu berichtigen und nicht nur die Betroffenen, sondern auch andere zum Vermeiden solcher Fehler anzuregen. Das darf aber nicht dazu verleiten, kleine Schüler mit Mängeln bedenkenlos vor ihre Kameraden zu stellen und sie zu kritisieren, was zur Folge haben könnte, dass manche von den Schülern vor Angst entmutigt werden oder sich vor der Teilnahme am Organisationsleben drücken, während sich etliche der Organisation entziehen und sich ihr nicht fügen.

Unter Menschen mit hohem Bewusstseinsniveau sollte die Kritik mit der Methode des ideologischen Kampfes gestärkt werden, während für die Mitglieder der Kinderorganisation das Erläutern und Überzeugen die Hauptmethode sein muss. Mit dieser Methode sind die Ursachen der Fehler und Wege zu ihrer Korrektur klar zu zeigen und positive Beispiele herauszustellen, damit die Kinder diesen nacheifern können. Positive Beispiele haben unter den Kindern und Jugendlichen großen Einfluss. Bei der Kindererziehung ist das Hervorheben und Fördern solcher

Beispiele wirksamer als das Enthüllen und das Kritisieren von Mängeln.

Die Fähigkeit zur Arbeit mit den Mitgliedern der Kinderorganisation und deren Verbesserung setzen ein hohes Niveau der Leiter dieser Organisation voraus.

Es ist ein Irrtum zu glauben, dass die Leitungsfähigkeit der Funktionäre kein großes Problem sei, nur weil die Mitglieder der Kinderorganisation junge Schüler mit einem niedrigen Niveau sind. Eine Arbeit mit jungen Menschen, in denen sich die Weltanschauung noch nicht herausgeformt hat und die ein niedriges Wissensniveau haben, erfordert umso mehr Organisationstalent und allseitiges Wissen.

Da die Leiter der Kinderorganisation das politische Leben und die außerschulischen Aktivitäten der Schüler verantwortungsbewusst zu lenken haben, müssen sie Organisationstalent besitzen, die Werke der Kinderliteratur, darunter Kinderromane und -märchen, kennen, singen und tanzen können sowie in den Naturwissenschaften und in politisch aktuellen Fragen auf dem Laufenden sein. Mit einem Wort gesagt, sie sollten auf allen Gebieten gut beschlagen sein.

Der VSJAK muss die Reihen der Leiter der Kinderorganisation mit solchen Mitarbeitern besetzen, die die Mentalität der Schüler gut kennen, die über allseitige Kenntnisse, Begabung und Organisationstalent verfügen. Gleichzeitig kommt es darauf an, unter ihnen eine Atmosphäre des Lernens zu schaffen, regelmäßig Vorträge, methodische Seminare und Erfahrungsaustausch zu organisieren und dadurch ihr politisch-fachliches Niveau zu erhöhen sowie die Arbeitsmethode und den -stil ständig zu verbessern.

Es ist wichtig, ein richtiges System der Ausbildung für die Leiter der Kinderorganisation zu schaffen. Da das Leben der lernenden Jungen und Mädchen in der Kinderorganisation zeitlich begrenzt ist, können die besagten Leiter die Arbeit nicht angepasst an die Eigenschaften der Schüler leisten, wenn sie für allzu lange Zeit in dieser Funktion verbleiben, weil sie dann zu alt sind. Deshalb gilt es, die Ausbildung des Nachwuchses zu verbessern und die Leiter der Organisation ständig durch junge Kräfte abzulösen.

Zurzeit werden die genannten Leiter nur an der VSJAK-Schule herangebildet. Nur mit Abgängern dieser Schule ist es unmöglich, ihre

Reihen unaufhörlich mit neuen Kräften aufzufüllen. Es sind Maßnahmen dazu notwendig, Anstalten für eine kurzfristige Ausbildung zu schaffen und dort mehr Leiter der Kinderorganisation zu qualifizieren.

Der VSJAK ist verpflichtet, ein erneuertes System der Kaderausbildung zu schaffen und die Reihen der besagten Leiter ständig durch fähige Menschen zu ergänzen, damit sich die Arbeit der Kinderorganisation entsprechend dem Wunsch Kim Il Sung's voller Vitalität entwickelt.

FÜR DIE HERANBILDUNG BEFÄHIGTER NATIONALKADER DURCH EINE BESSERE BILDUNGSARBEIT

**Gespräch mit Lehrern der
Fakultät für Ökonomie an der
Kim-Il-Sung-Universität**

17. Juni 1966

In jüngster Zeit traf ich mit vielen Menschen zusammen, die nach der Absolvierung der Kim-Il-Sung-Universität in den Organen der Partei, der Verwaltung, der Wirtschaft, der Massenmedien und anderen Institutionen arbeiten. Unter ihnen arbeiten viele gewissenhaft auf den von der Partei übertragenen revolutionären Posten, während das bei etlichen nicht der Fall ist. Dass Absolventen dieser Universität ihrer Rolle in der Gesellschaft nicht vollauf gerecht werden, zeugt davon, dass die Ausbildung der Studenten in dieser Universität nicht im Einklang mit den Erfordernissen der fortschreitenden Wirklichkeit verbessert wurde. Deshalb dachte ich seit Langem daran, mit Mitarbeitern der Kim-Il-Sung-Universität Meinungen über das Problem der Verbesserung der Ausbildung von nationalen Kadern auszutauschen. Auch als ich im April zusammen mit Kim Il Sung Ihre Universität besuchte, wollte ich dieses Problem besprechen. Aber weil das Problem des Aufbaus des Seminargebäudes viel Zeit in Anspruch nahm, kam ich nicht dazu.

Die Ausbildung von mehr befähigten nationalen Kadern ist eine vordringliche Forderung unserer Revolution und unseres Aufbaus. Zurzeit schreiten unsere Revolution und unser Aufbau mit einem sehr hohen Tempo voran, und der Kampf für die Realisierung der historischen

Aufgabe der sozialistischen Industrialisierung wird mit Tatkraft geführt. Wenn die sozialistische Industrialisierung verwirklicht ist, wird das Niveau der technischen Ausstattung in der Volkswirtschaft beträchtlich höher sein. Im Einklang damit werden verschiedenartige neue und komplizierte Probleme auftreten, die bei der Entwicklung der Technik und bei der Wirtschaftsführung gelöst werden müssen. Da die Revolution und der Aufbau im rapiden Tempo vorangebracht werden und sich verschiedene verwickelte Aufgaben stellen, die in neuer Weise zu bewältigen sind, sollten wir viele befähigte Mitarbeiter heranziehen, um sie erfolgreich zu meistern.

Die Kim-Il-Sung-Universität ist ein Zentrum der Ausbildung nationaler Kader, das wichtige Funktionäre der Partei und des Staates und den Kern im Bereich der Bildung, Wissenschaft und Kultur heranbildet, und sie ist ein wichtiger Stützpunkt für die Entwicklung von Wissenschaft und Technik des Landes. Der qualitative Zustand der Reihen der nationalen Kader des Landes und das Entwicklungsniveau der Wissenschaft und Technik sind davon abhängig, wie die Kim-Il-Sung-Universität die Studenten ausbildet.

Weil Ihre Universität eine sehr wichtige Rolle in der Ausbildung der nationalen Kader des Landes und in der gesamten Entwicklung der Wissenschaft und Technik spielt, schenkt Kim Il Sung ihrer Arbeit stets viel Beachtung und lässt ihr große Fürsorge angedeihen. Er gab auch in der letzten Zeit mehrmals programmatische Anweisungen für die Entwicklung der Arbeit Ihrer Universität, darunter den Hinweis vom 18. April 1963. Er ließ bedeutsame Maßnahme dafür einleiten, dass Ihre Universität direkt dem Ministerkabinett unterstellt wurde.

Der ganze Lehrkörper und die Mitarbeiter der Kim-Il-Sung-Universität müssen getreu seinen Hinweisen und entsprechend der Forderung der sich entwickelnden Wirklichkeit die Bildungsarbeit verbessern und mehr befähigte nationale Kader heranziehen.

Bei der Verbesserung der Bildungsarbeit geht es vor allem darum, konsequent unser eigenes Grundprinzip zu vertreten.

Das bedeutet, die Bildungsarbeit den Interessen der koreanischen Revolution konsequent unterzuordnen und die Studenten zu kommunistischen Revolutionären heranzuziehen, die der Partei und dem Führer

die unwandelbare Treue halten. Die Studenten mit der revolutionären Ideologie unserer Partei zuverlässig auszurüsten und ihnen Kenntnisse und Techniken zu vermitteln, die die Revolution und der Aufbau in unserem Lande benötigen – das ist gerade das revolutionäre Wesen unserer eigenen Bildungstätigkeit.

Die Durchsetzung des eigenen Grundprinzips muss in der Bildungsarbeit stets im Auge behalten werden. Dann ist es möglich, die Studenten zu wahren Revolutionären heranzubilden, die zur koreanischen Revolution beitragen können, und so unser Bildungswesen wahrhaft der Verwirklichung der revolutionären Sache der Arbeiterklasse dienstbar zu machen.

Die Mission und Aufgabe unserer Bildungsarbeit bestehen darin, befähigte Talente heranzubilden, die für die erfolgreiche Verwirklichung der koreanischen Revolution und den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus in unserem Lande kämpfen. Ohne dieses Prinzip in der Bildungsarbeit ist es unmöglich, ihrer Mission und Verpflichtung gerecht zu werden.

In der Hochschulbildung treten jedoch zurzeit nicht selten Erscheinungen auf, die diesem Anliegen zuwiderlaufen.

Der Versuch, in der Ökonomie „Das Kapital“ von Marx dogmatisch auf die heutige Wirklichkeit anzuwenden, ist auch ein Ausdruck dieser Tendenz. In den Lehrbüchern der politischen Ökonomie sind viel Überbleibsel des Dogmatismus erhalten geblieben. Ich vermisse, wie oft ich diese Lehrbücher auch lesen mag, unsere lebendige Wirklichkeit und die theoretische Klarheit über die sozialistische Wirtschaft. Diese Lehrbücher spiegeln allerdings viele Ideen und Theorien Kim Il Sungs über die Ökonomie wider, sie sind aber noch nicht von der Ideologie unserer Partei durchdrungen.

Der Versuch, in der Philosophie die Frage der proletarischen Diktatur und der Übergangsperiode gestützt auf die Lehrsätze der Klassiker des Marxismus-Leninismus zu lösen, ist auch ein Ausdruck der erwähnten Tendenz. Heute wird diese Frage in theoretisch-praktischer Hinsicht scharf gestellt. Weil sich jedoch etliche Funktionäre an die Lehrsätze der Klassiker klammern, sind sie nicht imstande, diese Frage von unserem eigenen Prinzip ausgehend richtig zu lösen. Auch das Problem der Festlegung der Grenze der Übergangsperiode kann eine richtige Klärung

finden, wenn man von der konkreten Realität unseres Landes ausgeht.

Die derzeitige dogmatische und kriecherische Tendenz auf dem Gebiet des Bildungswesens und auf theoretischem Gebiet ist im Zusammenhang damit zu erklären, dass die Arbeit zur Durchsetzung dieses Prinzips auf formelle und passive Weise getan wird.

Die künftige Aufgabe der gesellschaftswissenschaftlichen Bildung besteht darin, die Studenten gründlich mit der von Kim Il Sung begründeten Juche-Ideologie und mit dem Wesen der Politik unserer Partei, deren Richtigkeit und Lebenskraft vertraut zu machen, die historischen Erfahrungen aus der sozialistischen Revolution und dem Aufbau des Sozialismus in unserem Lande theoretisch tiefgründig zu analysieren und ihnen diese in Verbindung mit der Wirklichkeit unseres Landes lebendig zum Bewusstsein zu bringen.

In der naturwissenschaftlichen Bildung gilt es, die Studenten Fachkenntnisse und technische Erkenntnisse zu lehren, die für die Umgestaltung der Natur und die Entwicklung der Technik in unserem Land benötigt werden. Die für die Naturumgestaltung unseres Landes und die Entwicklung der Technik notwendigen Wissenschaftler und Spezialisten heranzuziehen – das ist eine wichtige Pflicht der naturwissenschaftlichen Bildung. An der Kim-Il-Sung-Universität muss man die naturwissenschaftlichen Lehrfächer wie z. B. Mathematik, Physik, Chemie und Biologie entsprechend den Forderungen der Politik unserer Partei und der Entwicklungstendenz der neuesten Wissenschaft und Technik umfassend neu gestalten. Nur dann ist es möglich, befähigte Wissenschaftler und Spezialisten heranzubilden und Wissenschaft und Technik des Landes schnell zu fördern.

Wir müssen die Arbeit für die Durchsetzung unseres eigenen Prinzips im Bildungswesen kühn und auf revolutionäre Weise voranbringen. Sie darf nicht in der Weise verrichtet werden, dass die überlebten Schablonen beibehalten werden und den Lehrbüchern ein oder zwei Kapitel und Paragraphen hinzugefügt oder einzelne Beispiele mit anderen gewechselt werden.

In Literatur und Kunst vollzieht sich zurzeit im Filmschaffen eine revolutionäre Umwälzung, was nicht im Selbstlauf bewirkt wurde. Früher erwähnte ich oft mit Nachdruck, dass im Bereich der Filmkunst unser eigenes Prinzip durchzusetzen ist, aber manche wollten dies in der Weise tun,

dass die überholte Schablone nur teilweise erneuert wurde. Daher sorgte die Partei dafür, dass die alten Rahmen in der Filmkunst kühn beseitigt wurden und eine neue Filmkunst entstand, die den Forderungen unserer Epoche und den Gedanken und Gefühlen unseres Volkes entspricht.

Solange die Juche-Ideologie und die revolutionären Theorien, die Kim Il Sung begründet hat, bestehen, kann die Frage der Durchsetzung unseres eigenen Prinzips in der Bildungstätigkeit durchaus gelöst werden, wenn sich der Lehrkörper dafür anstrengt. Allein auf dem Gebiet der politischen Ökonomie gibt es zahlreiche große und vielfältige ideologisch-theoretische Reichtümer, darunter die Linie für den Aufbau einer selbstständigen Nationalwirtschaft, das Taeaner Arbeitssystem und die Thesen zur sozialistischen Agrarfrage, welche von Kim Il Sung dargelegt wurden. Wenn man sich auf seine große wirtschaftliche Idee und Theorie konsequent stützt, ist es ohne weiteres möglich, unsere eigene auf der massenverbundenen Linie beruhende politische Ökonomie des Sozialismus zu begründen. Diese Ökonomie bedeutet eben eine sozialistische politische Ökonomie, die die souveräne Position unseres Volkes und seine schöpferische Rolle beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau in den Mittelpunkt stellt. Auch im Abschnitt der politischen Ökonomie des Kapitalismus könnte die Linie der Arbeiterklasse klar zum Ausdruck kommen, wenn er von der revolutionären Theorie Kim Il Sungs über den modernen Imperialismus ausgehend erläutert wird. Mit einem Wort gesagt, ist es möglich, eine den Forderungen der Epoche und der Revolution entsprechende politische Ökonomie zu begründen und in der ganzen gesellschaftswissenschaftlichen Bildungsarbeit die politische Linie unserer Partei konsequent in die Tat umzusetzen, wenn man nur von seiner revolutionären Ideologie und Theorie ausgeht.

Auch eine fertige Methodik der Lösung der theoretisch-praktischen Fragen können wir nur auf der Grundlage der von ihm begründeten Juche-Ideologie finden, aber kaum in der Theorie der Klassiker. Sein revolutionäres Ideengut, die Juche-Ideologie, gibt eine Methodik, mit der alle Fragen der wissenschaftlichen Erkenntnis umfassend gelöst werden können. Nur auf der Grundlage solcher revolutionären Methodik ist es möglich, alle theoretisch-praktischen Fragen in der Revolution und

beim Aufbau auf richtige Weise zu lösen. Es ist an der Zeit, alle vorangegangenen Ideen und Theorien auf der Grundlage seiner revolutionären Ideologie, der Juche-Ideologie, zu überprüfen.

Des Weiteren ist es bei der Verbesserung der Bildungsarbeit wichtig, die Lehrmethoden ständig zu verbessern.

Ohne die Verbesserung der Methodik ist es unmöglich, die Studenten mit dem Inhalt des Unterrichts genau vertraut zu machen und Erfolge bei der Bildungstätigkeit zu erreichen, wie effektiv er auch zusammengesetzt sein mag.

Im Verhältnis mit den Inhalten des Studienplans, die die Universität den Studenten beizubringen hat, ist die Zeit begrenzt. Auf welche Weise man den Studenten in der beschränkten Zeit viele Kenntnisse effektiv nahebringen müsste – das ist keine einfache sachliche Frage, sondern eine der Grundfragen, von deren Lösung die Erreichung des Bildungsziels abhängt. Um in der Universität in der begrenzten Zeit die Studenten mit vielen Kenntnissen vertraut zu machen, ist die Lehrmethode entscheidend zu verbessern.

Vor allem ist es unerlässlich, die Methode der Überzeugung in allen Fächern einzuführen.

Dafür muss man kühn in den Vorlesungen mit der Form des vorlesenden Schreibens Schluss machen. Früher wurde diese Form der Vorlesung angewandt, auch jetzt hat sich daran so gut wie nichts geändert. Das Bildungsziel kann kaum erreicht werden, wenn die Vorlesung vom Beginn bis zum Schluss in der Form erfolgt, dass die Studenten mitschreiben, was vorgelesen wird.

Die Vorlesung darf nicht in der Weise ablaufen, dass diese und jene Erscheinungen aufgezählt werden, sondern so, dass etwas anhand von Beispielen nachgewiesen wird, damit die Studenten das System und Grundprinzip des Wissens klar erkennen können. Außerdem müssen die Vorlesungen im Einklang mit dem Niveau der Studenten durchgeführt werden. Weil es unter ihnen nicht wenige ausgesiedelte Soldaten und Menschen gibt, die berufstätig waren, ist die Vorlesung unter Berücksichtigung ihres Bildungs- und Wissensniveaus mit der Methode intensiver Überzeugung abzuhalten. Wenn die Vorlesungen im Gegensatz dazu nur ein Diktat sind, können sie leicht an Verdauungsschwäche leiden.

Auch Vorlesungen sind eine Art Kunst. Die Lehrer sollten sich diese Kunst aneignen. Nur dann können sie die Aufmerksamkeit der Studenten auf ihre Vorlesung konzentrieren und sie anregen, so viel wie möglich zu lernen und sich ein schöpferisches Denkvermögen anzuerziehen. Die Lehrer dürfen die Studenten nicht dazu anhalten, dass sie den Inhalt der Vorlesung oder des Lehrstoffes mechanisch auswendig lernen, sondern sollten ihnen verschiedene Aufgaben geben, damit sie viele Bücher lesen und in sich die Fähigkeit entwickeln, die Wirklichkeit selbst zu analysieren, zu beurteilen und daraus Schlussfolgerungen zu ziehen. Die Universität sollte einen Sturm zur Verbesserung der Lehrmethoden entfachen, damit die Studenten den Vorlesungsinhalt vollständig in sich aufnehmen können.

Eng zu verbinden sind die theoretische und die praktische Ausbildung.

Die Verbindung der Ausbildung mit der Produktionsarbeit und der Theorie mit der Praxis ist der konsequente Kurs unserer Partei in der Bildungstätigkeit.

Wenn man das Praktikum ohne pädagogische Normierung aufs Geratewohl durchführt oder dabei einfach Produktionstechnologien besichtigt, ohne das erworbene Wissen auf die Praxis angewandt zu haben, können die theoretische und die praktische Ausbildung nicht optimal verbunden werden. In der Universität darf es nicht vorkommen, das Praktikum deshalb zu unterlassen, weil der Studienplan im Rückstand ist, oder sich zu diesem Versäumnis gleichgültig zu verhalten. Die praktische Ausbildung ist nicht eine Sache, die unterlassen werden darf, sondern ein notwendiger Bildungsprozess, der den Studenten brauchbare Kenntnisse vermittelt und daher pflichtgemäß durchgemacht werden muss. Ihre Universität hat das Praktikum zu einer pädagogischen Norm zu machen, damit die Studenten die Realität mit eigenen Augen sehen, erleben und anstehende Probleme lösen helfen und sich in diesem Prozess dazu befähigen, das Erworbene zu festigen und zu nutzen.

Durch häufige publizistische Übungen ist den Studenten die Fähigkeit zum Schreiben anzuerziehen. Diese Fähigkeit zählt mit zur Qualifikation, die sich die Hochschulabsolventen im Bereich der Gesellschaftswissenschaften auf alle Fälle zu eigen machen sollen. Wer nicht schreiben kann, der kann sich kaum als Hochschulabgänger

würdig erweisen. Jeder Absolvent einer Hochschule müsste Feder zu führen verstehen.

Dennoch gibt es gegenwärtig auf dem theoretischen und auf dem Gebiet der Literatur und Kunst nur wenige Menschen, die Artikel schreiben können. Personen, die sich auf die politische Ökonomie oder auf die Philosophie spezialisiert haben, können nicht einmal eine ordentliche theoretische Abhandlung abfassen, während Fachleute, die Sprachwissenschaft und Literatur studiert haben, nicht einmal ein nennenswertes Literaturwerk schreiben können. Diejenigen, die auf die Gesellschaftswissenschaften spezialisiert sind, können geschickt politisch oder wissenschaftlich-theoretisch tätig sein, wenn sie Artikel schreiben können. Zumal müssen die Funktionäre, die nach Absolvierung des Hochschulstudiums in den Partei-, Verwaltungs- und Wirtschaftsorganen tätig sind, selbst einen Bericht abzufassen oder auch Arbeitserfahrungen zu schreiben vermögen.

Zur Förderung der publizistischen Fähigkeit der Studenten zum Schreiben sind sie dazu zu motivieren, Fachaufsätze und Diplomarbeiten zu schreiben. Dabei sind sie gewissenhaft anzuleiten.

Außerdem ist es zur Verbesserung der Bildungsarbeit wichtig, die Erziehung der Studenten zu intensivieren.

Der Unterricht und die Erziehung stellen einen einheitlichen Prozess dar, und der Lehrer muss ein Pädagoge und zugleich ein Erzieher sein. Aber manche Lehrer setzen ihre Kraft nicht für die Erziehung der Studenten ein, sondern begnügen sich nur mit dem Erfolg ihrer Vorlesung. Daher wird die Erscheinung, den Unterricht von der Erziehung zu trennen, nicht überwunden. Wenn wir der Erziehung der Studenten kein Augenmerk schenken, können auch unter unseren Studenten die der Arbeiterklasse fremden und unmoralischen Erscheinungen auftreten, wie sie unter den Studenten mancher sozialistischen Länder üblich sind. Dann ist es unmöglich, den Stafettenstab der Revolution weiterzutragen und die Errungenschaften des Sozialismus zu verteidigen. Die Lehrer sind verpflichtet, durch die enge Verknüpfung von Bildung und Erziehung die Studenten zielstrebig zu erziehen.

Bei der Erziehung der Studenten ist es das A und O, mit aller Konsequenz das ideologische System der Partei durchzusetzen. Man kann

davon sprechen, dass das derzeitige Bildungsprogramm dieser Universität so ausgearbeitet worden ist, dass unter den Studenten dieses System durchgesetzt werden kann. Deshalb müssen wir durch die Erhöhung der Anforderungen an Bildungsprogramm unter den Studenten das ideologische System der Partei konsequent durchsetzen. Gleichzeitig ist es auch notwendig, das Alltagsleben der Studenten zu einem Erziehungsprozess für die Durchsetzung dieses Systems zu machen.

Bei der Erziehung der Studenten darf ihre wirksame kommunistische Moralerziehung nicht versäumt werden. Unter den Studenten wissen etliche kaum, wohin sie gehören, und benehmen sich unanständig. Wenn die Studenten sich während der Hochschulzeit die Eigenschaften der kommunistischen Moral nicht angeeignet haben und berufstätig sind, sind sie kaum imstande, sich kulturvoll zu benehmen und ihrer Rolle als nationale Kader gerecht zu werden.

Ihrer Universität obliegt es, die Erziehung der Studenten genau abzustimmen und sie zu wahren revolutionären Talenten zu entwickeln, die vom ideologischen System der Partei durchdrungen sind und die Eigenschaften der kommunistischen Moral besitzen.

Bei der Verbesserung der Bildungsarbeit ist es wichtig, die Qualifikation der Lehrer zu erhöhen. Man kann sagen, dass die Qualität der Bildung von ihrer Qualifikation bestimmt wird. Wie richtig auch der Lehrplan ausgearbeitet sein mag, der Ideengehalt und die Wissenschaftlichkeit der Ausbildung können nicht auf dem von der Partei angeforderten Niveau gesichert werden, wenn die Qualifikation der Lehrer niedrig ist.

Die Hochschullehrer müssen sowohl politisch-ideologisch als auch wissenschaftlich-theoretisch zuverlässig vorbereitet sein. Besonders die Lehrer der Kim-Il-Sung-Universität, des Zentrums der Ausbildung von nationalen Kadern und des höchsten Tempels der Wissenschaften, sollten wie keine anderen hoch qualifiziert sein. Sie müssen sich fest mit der revolutionären Ideologie Kim Il Sungs und der Parteipolitik ausrüsten und sich aktiv anstrengen, die Wissenschaft und Technik in ihrem Fachbereich zu meistern.

Für die Erhöhung ihrer Qualifikation sollen die Lehrer ihre Kraft für die Vorbereitung des Unterrichts einsetzen. Sie müssen mehr

Nachschlagewerke lesen und öfter die Realität erleben und sich exakt auf den Unterricht vorbereiten. Dadurch müssen sie eine hohe Qualifikation erlangen.

Für die Hochschullehrer ist die Hebung des Qualifikationsstandes losgelöst von der wissenschaftlichen Forschung undenkbar. Alle Lehrer sollten durch die Teilnahme an der Forschungsarbeit die anstehenden wissenschaftlich-theoretischen Probleme bei der Lehrtätigkeit und auch die aktuellen wissenschaftlich-technischen Probleme in verschiedenen Volkswirtschaftszweigen lösen. Nur dann können sie ihre Qualifikation auf eine höhere Stufe entwickeln.

Für die Verbesserung der Qualifikation müssen die Lehrer viel hinzulernen. Die Lehrer sollten die Werke Kim Il Sungs und deren Verkörperung, die Parteipolitik, gewissenhaft studieren und sich umfassend und gründlich mit dem Studium der wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse in ihrem Fachbereich befassen. Es ist nicht gesagt, dass sie sich bewusst bilden, nur weil sie Lehrer sind. Die Fakultäten und Lehrstühle sind verpflichtet, unter den Lehrern eine starke Lerndisziplin durchzusetzen und die Kontrolle über das Studium zu verstärken.

Die Lehrer dürfen keine einzelnen der Angelegenheiten wie Vorlesung, Forschungsarbeit und Selbststudium gering schätzen, sondern müssen sie gemeinsam und gleichwertig betreiben.

Die Lehrer sollten nicht nur selbst gewissenhaft studieren, sondern auch die Studenten dazu anleiten. Die Lehrer müssen noch höhere Anforderungen an die Studenten stellen. Diese müssten sonst die Hochschule verlassen, wenn sie nicht studieren. So muss die ganze Universität im wahrsten Sinne des Wortes zur Bastion des Studiums werden.

Die Lehrer müssen sich für ihre Revolutionierung unermüdlich anstrengen.

Die Bildungstätigkeit ist eine wichtige revolutionäre Arbeit für die Heranziehung von nationalen Kadern, und der Lehrer ist ein ehrenvoller Revolutionär, der revolutionäre Talente, die unsere Revolution und unseren Aufbau auf sich nehmen werden, heranbildet. Nur wenn die Lehrer vor allem sich selbst revolutioniert haben und zu wahren kommunistischen Revolutionären geworden sind, können sie die Arbeit für

die Heranbildung der Studenten zu solchen Revolutionären mit guten Ergebnissen leisten.

Die Lehrer durch ihre Revolutionierung zu wahren kommunistischen Revolutionären zu entwickeln, das ist nach wie vor der Kurs unserer Partei. In einem Land werden zurzeit die Intellektuellen rigoros in Verruf gebracht, weil sie aus der besitzenden Klasse stammen, während in einem anderen Land der Weg beschritten wird, sie ohne jede Erziehung völlig ungebunden zu lassen. Die wahllose Ausschließung der Intellektuellen ist eine sektiererische Tendenz, während der Verzicht auf ihre Erziehung im Geiste der Revolution ein Ausdruck des bürgerlichen Liberalismus ist. Unsere Partei hält sich unbeirrt ans revolutionäre Prinzip, gegen solche Abweichungen nach links und rechts aufzutreten und die Intellektuellen zu kommunistischen Revolutionären, die der Arbeiterklasse besser dienen, zu erziehen und umzuformen.

Die Parteiorganisationen der Universität sind verpflichtet, die Lehrer konsequent mit der revolutionären Ideologie Kim Il Sungs auszurüsten und sie im Organisationsleben und in der pädagogischen Praxis ständig revolutionär zu stählen, damit sie die Überreste der alten Ideen aller Schattierungen – Individualismus, Egoismus, Liberalismus und Ehrgeiz – mit der Wurzel ausmerzen und sich mit aller Hingabe für die Partei und die Revolution einsetzen.

Für die Verbesserung der Bildungsarbeit ist auch die administrative Bildungstätigkeit zu aktivieren.

Hierbei ist es sehr wichtig, die Rolle der Fakultäten zu verstärken. Eine Fakultät ist eine wichtige Einheit in der pädagogischen Verwaltung, die die Vorlesung und die Erziehungsarbeit sowie die Forschung organisiert und anleitet. Die Fakultäten haben die Aufgabe, die erwähnten Probleme und die Arbeit zur Hebung der Qualifikation einheitlich zu erfassen, anzuleiten und zu kontrollieren.

An der Kim-Il-Sung-Universität ist die Verstärkung der Rolle der Fakultäten besonders wichtig. Sie sind sowohl hinsichtlich der Zusammensetzung der Lehrstühle und der Studentenzahl als auch des Umfangs der Ausbildung von Spezialisten überaus groß. Allein die Fakultät für Ökonomie ist nicht kleiner als eine Fachhochschule. Da der Stellung und Aufgabe der Fakultäten Bedeutung beigemessen wird, sagte Kim Il Sung,

dass als deren Leiter autoritative Wissenschaftler gewählt werden sollten.

An den Hochschulen spielen jedoch zurzeit die Fakultäten nur eine Vermittlerrolle als Zwischenglied.

Die Fakultäten müssen als Herren der pädagogischen Verwaltung die Arbeit gewissenhaft organisieren, damit die Lehrer sich auf die Erhöhung des wissenschaftlich-theoretischen Niveaus ihrer Lehrtätigkeit konzentrieren können, ohne in kompliziertem Papierkrieg befangen zu sein. Besonders müssen die Fakultäten das Bildungsprogramm im Einklang mit den Forderungen der Parteipolitik und dem Ziel der Ausbildung von Spezialisten zielstrebig ausarbeiten. Sie sollten sorgfältig bei der Aufstellung des Lehrplans sein. Die häufige Änderung des Studienplans macht die Systematik der Ausbildung unmöglich. Die entsprechende Erarbeitung des Studienplans erfordert, die Forderungen der Parteipolitik gründlich zu studieren und zugleich zu analysieren, wie die Absolventen wirken, und Meinungen vieler Menschen zu hören.

Nach der richtigen Ausarbeitung des Bildungsprogramms muss man dessen Durchführung streng kontrollieren. Das betrifft den gesamten Prozess von der Vorbereitung der Lehrer auf die Vorlesung bis zum Erkenntnisprozess bei den Studenten, damit der im Lehrprogramm vorgesehene Inhalt den Studenten exakt vermittelt werden kann. In den Fakultäten dürfen solche disziplinenlosen Erscheinungen nicht vorkommen, dass der Studienplan eigenmächtig verändert oder dass vom Vorlesungsplan abgewichen wird.

Die Grundeinheit der Vorlesungs-, Erziehungs- und der Forschungsarbeit ist der Lehrstuhl. Nur die Verstärkung der Verantwortlichkeit und Rolle des Lehrstuhls macht es möglich, die Qualifikation der Lehrer zu heben, die Forschungsarbeit zu aktivieren und auch die Qualität der Vorlesung zu verbessern. Die Fakultäten sind verpflichtet, durch intensive Arbeit mit den Lehrstühlen deren Rolle in jeder Hinsicht zu verstärken.

In diesem Jahr begeht die Kim-Il-Sung-Universität ihren 20. Gründungstag. In den vergangenen zwanzig Jahren hat sie zahlreiche nationale Kader herangebildet und wertvolle Erfahrungen bei der Durchsetzung der Bildungspolitik der Partei gesammelt. Außerdem hat sie aus den der Partei treu ergebenden Intellektuellen zuverlässig die Reihen der Lehrer zusammengesetzt und auch ein modernes Gebäude neu gebaut.

Die Aufgabe der Kim-II-Sung-Universität besteht darin, gestützt auf ihre feste Basis das wissenschaftlich-theoretische Niveau der Lehrer auf den Weltstand und die Qualität der Ausbildung auf eine noch höhere Stufe zu bringen. Auf diesem Wege ist zu erreichen, dass die Stimme dieser Universität großen Einfluss auf die Kreise der Pädagogen und Wissenschaftler in der Welt ausübt, dass sie eine weltbekannte und führende Universität wird.

Ich bin im festen Glauben daran, dass der gesamte Lehrkörper und die Mitarbeiter Ihrer Universität ganz im Sinne der Bildungspolitik der Partei so bald wie möglich die Bildungsarbeit verbessern, mehr befähigte, unserer Revolution nützliche nationale Kader heranziehen und damit den Erwartungen der Partei entsprechen wird.

ZUR VERSTÄRKUNG DER ROLLE DER MASSENMEDIEN BEI DER DURCHSETZUNG DER BESCHLÜSSE DER PARTEIKONFERENZ

**Gespräch mit Funktionären der Abteilung
Propaganda und Agitation beim ZK der PdAK
und mit Journalisten und Redakteuren**

28. Oktober 1966

Die vor Kurzem stattgefundene Parteikonferenz war eine historische Tagung, die für die Entwicklung unserer Revolution und der Weltrevolution von großer Bedeutung ist.

Die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen unterstützen und begrüßen den Bericht Kim Il Sung's auf der Parteikonferenz auf das Herzlichste, und das ganze Land ist von einer Woge der revolutionären Begeisterung erfüllt. Dieser Bericht findet auch weltweites Echo. Unzählige Publikationen, Nachrichtenagenturen und Rundfunksender der Welt stellen unsere Parteikonferenz vor und berichten breit darüber und schätzen hoch ein, dass dieser Bericht ein anspornendes Vorbild ist, das den progressiven Völkern der Welt Kampfesmut und Siegeszuversicht bei der Verstärkung des antiimperialistischen und gegen die USA gerichteten Kampfes und bei der Entwicklung der internationalen kommunistischen Bewegung gibt.

Kim Il Sung stellte auf dieser Konferenz die Aufgabe, angesichts der entstandenen Lage den Kurs der Partei auf die gleichzeitige Weiterentwicklung der Wirtschaft und Landesverteidigung konsequent durchzusetzen und unsere revolutionäre Basis sowohl in politischer und wirtschaftlicher als auch in militärischer Hinsicht weiter zu festigen.

Im Ringen um die Verwirklichung dieses Vorhabens sind den Mitarbeitern des Verlags- und Nachrichtenwesens sehr große Aufgaben zuteilgeworden.

Die Publikationen und anderen Massenmedien – darunter Zeitungen, Nachrichtenagentur und Rundfunksender – sind eine mächtige ideologische Waffe unserer Partei, die die breiten Massen revolutionär erzieht und sie zur Durchsetzung der Parteipolitik organisiert und mobilisiert. Durch die Presse und andere Medien gelangen die Gedanken und Absichten der Partei in die Massen, und durch sie werden die Menschen über die nationale und internationale Lage und den sozialistischen Aufbau in der ganzen Breite informiert. Ohne diese Mittel ist es ausgeschlossen, die Massen gut zu erziehen und sie zur Durchsetzung der Parteipolitik besser zu organisieren und zu mobilisieren.

Damit die Parteimitglieder und anderen Werktätigen zum Kampf um die Durchsetzung der Beschlüsse der Parteikonferenz tatkräftig aufgerufen und revolutionäre Umwälzungen in allen Bereichen des sozialistischen Aufbaus herbeigeführt werden, müssen vor allem bei der Propagandaarbeit der Massenmedien Neuerungen vollzogen werden. Nur wenn die Zeitungen, Nachrichtenagentur und die Rundfunksender mit feinem Ohr auf die Gedanken und Absichten der Partei reagieren und von Enthusiasmus erfasst sind, erst dann ist es möglich, eine revolutionäre Atmosphäre im ganzen Land herzustellen und einen neuen revolutionären Aufschwung auf allen Gebieten zu bewirken.

Die Propaganda durch Massenmedien erfolgt zurzeit so gut wie kaum auf einem hohen Niveau, das der Forderung der Politik der Partei und ihrer Absicht entspricht. Auch die in der Parteizeitung und anderen Publikationen erscheinenden Artikel sind nicht inhaltsreich und kaum durch hohen Kampfgeist und starke Aussagekraft gekennzeichnet. Mit solchen und ähnlichen Artikeln wird jede Seite der Zeitungen gefüllt.

Den Medienmitarbeitern obliegt es, das politische und ideologische Niveau und die Qualität von Publikationen und anderen Medien zu erhöhen und damit einen Wandel bei der Propaganda durch Massenmedien herbeizuführen.

Vor allem ist es notwendig, die Propaganda für die Ausrüstung der

Parteimitglieder und anderen Werktätigen mit der revolutionären Ideologie unserer Partei in starkem Maße zu entwickeln.

Die wichtigste Aufgabe bei der Durchsetzung der Beschlüsse der Parteikonferenz besteht darin, die Partei zu stärken und das ganze Volk um die Partei und den Führer zusammenzuschließen und auf diesem Wege unsere revolutionäre Formation monolithisch zu festigen. Dazu ist die Einheit und Geschlossenheit der ganzen Partei und des gesamten Volkes im Denken und Wollen zu verwirklichen. Das setzt voraus, die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen fest mit der revolutionären Ideologie unserer Partei zu wappnen.

Die Juche-Ideologie ist der einzige Leitgedanke unserer Partei, und alle Richtlinien unserer Partei und ihre Politik gehen von der Juche-Ideologie aus.

Die Tatsache, dass es bisher unserem Volk gelang, die das Jahrhundert kennzeichnenden Umwälzungen im revolutionären Kampf und beim Aufbau herbeizuführen und unser Land, das einst in Schutt und Asche verwandelt wurde, in historisch kurzer Zeit in einen mächtigen, von Souveränität, Selbstständigkeit und Selbstschutz geprägten sozialistischen Staat zu verwandeln, geht darauf zurück, dass unter Führung Kim Il Sung's die Juche-Ideologie auf allen Gebieten durchgesetzt wurde. Die Richtigkeit und große Lebenskraft der Juche-Ideologie wurden durch die Praxis voll und ganz bestätigt, und unzählige Menschen der Welt streben gegenwärtig danach, uns in dieser Ideologie nachzueifern. Aber die Massenmedien versäumen es, eine zielbewusste Propaganda über die Juche-Ideologie zu entwickeln. Es gibt nur wenige Abhandlungen für deren gründliche Erläuterung, und es werden auch kaum Beiträge veröffentlicht, die die Richtigkeit des souveränen Standpunkts und der Linie für die Souveränität, die Selbstständigkeit und Selbstverteidigung vorstellen und erläutern, an die sich unsere Partei unentwegt hält.

Unser eigenes Prinzip durchzusetzen – das stellt gegenwärtig eine überaus wichtige und dringende Frage in unserer Revolution und der internationalen kommunistischen Bewegung dar. Aus diesem Grunde hat unsere Partei im August dieses Jahres in der Zeitung „Rodong Sinmun“ einen großen Leitartikel mit der Schlagzeile „Wir verteidigen die Souveränität“ veröffentlicht. In diesem Leitartikel sind die Richtigkeit der

souveränen und schöpferischen Position, an die sich unsere Partei in der Revolution und beim Aufbau konsequent hält, und die eindringliche Notwendigkeit und die Bedeutung für die Verteidigung der Souveränität in der gegenwärtigen kommunistischen Weltbewegung klar umrissen. Dieser Artikel ruft gegenwärtig im Weltmaßstab großes Aufsehen hervor. Die Massenmedien sind jedoch damit zufrieden, dass dieser Artikel einmal durch Zeitungen, Nachrichtenagentur und Rundfunk veröffentlicht wurde. In den Massenmedien sind heutzutage sogar die Ausdrücke – die Souveränität verteidigen und unser eigenes Prinzip durchsetzen – selten zu sehen bzw. zu hören.

In der letzten Zeit wird in den Publikationen häufig der „patriotische souveräne Geist“ vorgestellt, der in alten Zeiten von den Silhak-Gelehrten begründet wurde, aber den revolutionären Ideen unserer Partei über die Durchsetzung unseres eigenen Prinzips fremd ist. Wenn man die Parteimitglieder und anderen Werktätigen in dem genannten „souveränen Geist“ erzieht, so ist man nicht imstande, die Linie unserer Partei für die Souveränität zu verteidigen und unser eigenes Prinzip in der Revolution und beim Aufbau durchzusetzen. Die Medienmitarbeiter propagieren die Auffassung der Silhak-Gelehrten aus der feudalen Gesellschaft und stellen sie als einen souveränen Geist in den Vordergrund, indem sie sagen, dass man das Kriechertum bekämpfen und unser eigenes Prinzip bewahren müsse. Demnach scheinen sie sich selbst über die Begründung der Juche-Ideologie und über deren revolutionäres Wesen nicht im Klaren zu sein.

Den Massenmedien obliegt es, die Juche-Ideologie in starkem Maße zu propagieren und zu erreichen, dass die Parteimitglieder und anderen Werktätigen sich mit dem Wesen und der großen Lebenskraft dieser Ideologie gut vertraut machen.

Ebenso ist es notwendig, die bewunderungswürdige Führungskraft und die hohe internationale Autorität, die Kim Il Sung in sich vereint, in ihrer ganzen Breite zu propagieren.

Er ist ein großer Führer der Revolution, der sich durch seine großen Ideen und Theorien, hervorragenden Führungsqualitäten und durch seine revolutionäre Praxis unvergängliche Verdienste um unsere Revolution und die Menschheit erworben hat. Losgelöst von seiner hervorragenden

und bewährten Führung sind sowohl die hohe Autorität und Würde unserer Partei und Republik als auch Ruhm und Glück unseres Volkes undenkbar. Wir haben die Größe Kim Il Sung in ihrer ganzen Breite zu propagieren, damit die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen ihn ehrlich hoch verehren, ihm folgen und sich durch einheitliches Denken und Wollen fest um ihn und die Partei zusammenschließen können.

Unter den heutigen Bedingungen, da die Revisionisten die Leitung der Revolution und des Aufbaus durch den Führer zu verneinen und die Autorität der Führer der Arbeiterklasse zu schmälern versuchen, ist es eine besonders wichtige Frage, die Größe Kim Il Sung verstärkt zu propagieren. Wir haben die Propagandaarbeit in Bezug auf seine Größe weiter zu intensivieren und so nicht nur unserem Volk, sondern auch den Völkern der Welt die Wahrheit der Revolution und die historischen Lehren nahezubringen, dass man ohne die Einheit und Geschlossenheit der ganzen Partei und des ganzen Volkes um den Führer als Zentrum im revolutionären Kampf nicht triumphieren kann.

Hierbei sind durchdachte Meldungen über die Veranstaltungen wichtig, die mit der Tätigkeit Kim Il Sung zusammenhängen. Die Nachrichtenmeldungen über die politischen Veranstaltungen, darunter seine außenpolitische Tätigkeit, müssen seine hervorragende Führungskraft, seine Qualitäten, die sich im Dienst für das Volk äußern, und die herzlichen verehrungsvollen Gefühle unseres Volkes und der Völker der Welt ihm gegenüber voll und ganz zum Ausdruck bringen. Wenn es auch um ein Adjektiv geht, muss man ein freundliches und ehrerbietiges Wort gebrauchen, damit es Hochachtung gegenüber ihm ausdrückt, und auch die Schlagzeilen der Meldungen über die Veranstaltung im Unterschied zu anderen Artikeln auffallend bringen, damit seine hohe Autorität bewahrt wird.

Insbesondere gilt es, die Zeitungen und anderen Publikationen mit Porträts von Kim Il Sung zu bebildern. Man sieht sich in Publikationen Fotos mit seinem majestätischen und väterlichen Anblick an. Deshalb sollten wir ihn in höchster Ehrerbietung fotografieren und eine gute redaktionelle Arbeit sichern, sodass seine hohe Autorität und sein edles Ansehen gewährleistet werden können.

Auch bei Vor-Ort-Meldungen, Erlebnisartikeln, Reiseberichten und

dgl. darf man sich nicht darauf beschränken, die Tatsachen rein fachlich zu erläutern, sondern muss die Arbeitsergebnisse und -erfahrungen analysieren und dabei betonen, dass sie glänzende Resultate der klugen Führung Kim Il Sung's seien. So ist zu erreichen, dass sämtliche Artikel und redaktionellen Beiträge der Publikationen dazu beitragen, die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen mit der Richtigkeit der von ihm dargelegten Richtlinien und Orientierungen und mit seiner weisen Führung gründlich vertraut zu machen.

Es gilt, den revolutionären und Klassencharakter von Publikationen und anderen Medien zu erhöhen.

Es kann gesagt werden, dass sie für die Massenmedien unserer Partei lebenswichtig sind. Wenn unsere Publikationen diese Charakteristika verlieren, so können sie ihrer Rolle als ideologische Waffe zur revolutionären Erziehung der Menschen nicht gerecht werden.

Heute steht vor uns die Aufgabe, das Erbe der alten Gesellschaft zu beseitigen und die ganze Gesellschaft zu revolutionieren und sie nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umzugestalten. Auch in der internationalen Arena entfaltet sich ein scharfer Kampf zwischen Fortschritt und Reaktion, zwischen Sozialismus und Imperialismus. Diese Realität verlangt von uns, den revolutionären und Klassencharakter bei der Propaganda durch Massenmedien weiter zu erhöhen.

In der Presse und im Nachrichtenwesen sind gegenwärtig schwerwiegende Fehler zu beobachten. Im vergangenen Jahr kritisierte ich den Zentralen Rundfunk, weil er in der Sendezeit für Jugend und Schüler redaktionelle Sendungen von kaum erzieherischer Bedeutung ausgestrahlt hat, indem er von einer neuen Form für die Erziehung der Massen und von irgendwas anderem redete. Auch danach kommen in Publikationen und anderen Medien nicht wenig Beiträge mit ideologisch verschwommenen und abartigen Inhalten. Vor Kurzem hat der Zentrale Rundfunk wahllos ein schlagerartiges dekadentes Lied unter Berufung auf eine volkstümliche Weise gesendet. Auch in den jüngsten Nummern der Parteizeitung sind Beiträge über geschichtliche Erzählungen und Legenden, altherwürdige Stätten und Sehenswürdigkeiten und viele andere dilettantische redaktionelle Arbeiten zu sehen, die keine erzieherische Bedeutung haben. Diese dienen kaum der revolutionären Erziehung der Menschen.

In der ideologischen Frage darf es keine Mitte geben, sondern muss die Abgrenzung zwischen dem, was der Arbeiterklasse gehört, und dem, was ihr nicht gehört, klar und eindeutig sein. Die Journalisten und Redakteure stehen auf dem Vorposten an der ideologischen Front, weshalb sie wie kein anderer politisch scharf sein und die der Ideologie der Partei zuwiderlaufenden Erscheinungen und die Klassenverschwommenheit erbarmungslos bekämpfen müssen. Wir haben künftig die Wachsamkeit zu erhöhen, damit ideologisch Verschwommenes nicht in den Publikationen und anderen Medien seinen Ausdruck findet.

Kim Il Sung hat im Bericht an die Parteikonferenz wissenschaftlich bekräftigt, dass der Aufbau des Sozialismus und Kommunismus den Prozess der Revolutionierung der Menschen und der Umgestaltung aller Bereiche der Gesellschaft nach dem Vorbild der Arbeiterklasse darstellt. Die Revolutionierung der Menschen erfordert, alle der Arbeiterklasse wesensfremden ideologischen Elemente, darunter die im Bewusstsein der Menschen verbliebene kapitalistische Ideologie, mit der Wurzel auszumerzen und sie mit dem revolutionären Gedankengut der Arbeiterklasse konsequent zu wappnen.

Das A und O bei der kommunistischen Erziehung der Parteimitglieder und aller anderen Werktätigen besteht in der Erhöhung des Klassenbewusstseins. Das Bewusstsein der Arbeiterklasse bildet den Kern der kommunistischen Ideologie. In Publikationen sind viele Materialien über die kommunistische Erziehung – darunter die klassenmäßige Erziehung – zu veröffentlichen, damit sie zur Erhöhung des Klassenbewusstseins der Menschen und zu ihrer Wappnung mit den kommunistischen Ideen beitragen.

Die kommunistische Erziehung, bei der das Schwergewicht auf der Herausbildung des Klassenbewusstseins liegt, in Verbindung mit der Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen durchzuführen – das ist der Kurs unserer Partei. Die revolutionären Traditionen sind in starkem Maße zu propagieren, damit die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen dem hohen revolutionären Geist und den edlen Kampferfahrungen der antijapanischen Partisanen nacheifern können. Nur auf diesem Weg vermögen unsere Menschen auch alle möglichen schweren Hindernisse und Prüfungen, auf die sie im Laufe des revolutionären

Kampfes stoßen, mit eigener Kraft zu überwinden bzw. zu bestehen.

Kim Il Sung hält stets voller Schmerz Rückschau darauf, dass unzählige Menschen während des strategischen Rückzuges im Vaterländischen Befreiungskrieg nicht einmal den Feinden die Stirn boten und dennoch, von ihnen festgenommen, unschuldig umgebracht wurden, und verwies darauf, dass diese Tatsache darauf zurückgehe, dass wir auf das Volk nicht im Geist der revolutionären Traditionen erzieherisch eingewirkt hatten. Da die Feinde gegenwärtig ihre auf einen neuen Krieg abzielenden Machenschaften zum Überfall auf unsere nördliche Landeshälfte wie nie zuvor verstärken, sollten wir die bitteren Lehren aus dem strategischen Rückzug nie vergessen und das ganze Volk politisch und ideologisch zuverlässig vorbereiten, um so jeder künftigen schweren Situation entgegenzutreten.

Es ist notwendig, über die Kampferfahrungen aus der Zeit des Vaterländischen Befreiungskrieges in breitem Maße aufzuklären und sie zu propagieren. Damals legten unsere Volksarmee und unser Volk einen hohen patriotischen und aufopferungsvollen Geist an den Tag und entfalteten einen heroischen Kampf, und dadurch gelang es ihnen, den sich als die „Stärksten“ der Welt rühmenden imperialistischen US-Aggressoren eine politisch-militärische Niederlage zu versetzen und die Freiheit und die Unabhängigkeit des Vaterlandes in Ehren zu verteidigen. Die von der Volksarmee und dem Volk während dieses Krieges vollbrachten Heldentaten und gesammelten Kampferfahrungen sind lebendige Beispiele und wertvolle Potenziale dafür, die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen mit einer richtigen Einstellung zum Krieg auszurüsten und revolutionär zu erziehen.

Das Volk zum antiimperialistischen, gegen die USA gerichteten Kampf aufzurufen – das stellt eine der wichtigen Aufgaben dar, die gegenwärtig den Massenmedien zuteilgeworden sind.

Kim Il Sung bestimmte auf der Parteikonferenz den US-Imperialismus als erstes Kampfobjekt unseres Volkes und der Völker der Welt und legte die Strategie des antiimperialistischen und des gegen die USA gerichteten Kampfes dar, die Speerspitze hauptsächlich auf den Kampf gegen den US-Imperialismus zu richten.

Die US-Imperialisten sind die Erzfeinde des koreanischen Volkes;

sie überfielen schon vor mehr als 100 Jahren unser Land und halten seit der Befreiung bereits mehr als 20 Jahre lang Südkorea besetzt, ermordeten während des vergangenen Krieges unzählige koreanische Bürger und verwandelten unsere Städte und Dörfer in Schutt und Asche. Der US-Imperialismus heckt nach wie vor die finstere Absicht aus, die Welt-herrschaft zu erlangen, und verstärkt überall in der Welt ständig seine Aggressions- und Kriegsmachenschaften. Er eskaliert den Aggressionskrieg gegen Vietnam und führt bösartige antikommunistische Propagandakampagne gegen die sozialistischen Länder. Die Revisionisten beschreiten jedoch den Weg zum Kompromiss mit den Imperialisten, indem sie behaupten, dass sich die Natur des Imperialismus geändert hätte, und säen unter dem Volk Illusionen gegenüber dem Imperialismus.

Uns obliegt es, durch Zeitungen, Nachrichtenagentur und Rundfunk seine aggressive Natur und die bestialischen Gräueltaten des US-Imperialismus geschichtlich und umfassend zu entlarven und zu verurteilen, damit sich die Menschen der Welt darüber im Klaren sind, dass die US-Imperialisten sowohl die Feinde des koreanischen Volkes als auch die der gesamten Menschheit sind und dass losgelöst vom Kampf gegen den Imperialismus, allen voran den US-Imperialismus, weder der Weltfrieden und die Weltsicherheit noch die nationale Souveränität verteidigt werden können.

Gegenwärtig strecken die japanischen Reaktionäre, aufgewiegelt vom US-Imperialismus, ihre aggressiven Krallen unverhohlen nach Südkorea aus und verstärken ihre feindselige Politik gegenüber unserer Republik. Wir müssen auch die Verbrechen des japanischen Militarismus und seine Ambition zu einer Aggression in Übersee völlig enthüllen, sodass nicht nur unser Volk, sondern auch die Völker in Asien und der ganzen Welt die gefährvolle Wiederaufrüstung des japanischen Militarismus mit hoher Wachsamkeit verfolgen.

Gegenwärtig hat die militärfaschistische Clique Südkoreas eine Hälfte unseres Landes nicht nur als Kolonie völlig dem Machtbereich des US-Imperialismus ausgeliefert, sondern ruft sogar auch Kräfte des japanischen Militarismus wieder herbei, die einst dem koreanischen Volk unermessliche Not und Leiden aufbürdeten, und unterdrückt das patriotische Volk in seinem Kampf gegen ihre landesverräterische und

antinationale Politik mit Bajonetten. Die Marionettenclique Südkoreas verkauft unsere Landsleute an ausländische Kapitalisten und Farmer unter dem Deckmantel der „Migranten“, die sie ins Sklavenjoch spannen, und treibt gewaltsam unzählige Jugendliche und Männer in mittlerem Alter auf das Schlachtfeld Südvietnams, wo sie als Kanonenfutter des US-Imperialismus einen sinnlosen Tod finden.

Dem Presse- und Nachrichtenwesen obliegt es, die Propagandaoffensive tatkräftig zu entfalten und damit die Verbrechen der militärfaschistischen Clique Südkoreas zu entlarven und zu verurteilen. Die Journalisten und Redakteure müssen in Widerspiegelung des Hasses und Zorns der ganzen Nation gegen die Marionettenclique Südkoreas, die das Land und die Nation völlig dem US- und japanischen Imperialismus verkauft, so schreiben, dass jeder Satz und jedes Wort ihrer Beiträge zu einer Anklageschrift, die deren landesverräterische und antinationale Verbrechen anprangert, zu einem Bajonett wird, das auf die Gurgel des Feindes zusticht. Nur auf diesem Wege ist es möglich, die Marionettenclique Südkoreas von unserem Volk und den Völkern der Welt konsequent zu isolieren und die breiten Massen Südkoreas zum Kampf gegen die faschistische Kolonialherrschaft des US-Imperialismus und seiner Lakaien tatkräftig aufzurufen.

Die Arbeiter, Bauern, Jugendlichen und Studenten und die anderen Klassen und Schichten der patriotischen Bevölkerung in Südkorea führen auch unter den äußerst schwierigen Bedingungen der bestialischen militärfaschistischen Diktatur einen energischen Kampf gegen die Kolonialherrschaft des US-Imperialismus und die Intrigen des japanischen Imperialismus zum erneuten Überfall und ringen unbeugsam um das Existenzrecht und demokratische Freiheiten. Der Kampf der südkoreanischen Bevölkerung ist ein gerechtes patriotisches Ringen um das Land und die Nation und ein Bestandteil der gesamten koreanischen Revolution.

Unsere Publikationen und anderen Medien müssen ein anspornendes Banner sein, das der südkoreanischen Bevölkerung Kraft und Mut verleiht. Die Journalisten und Redakteure müssen sich um die rechtzeitige Information und Propagierung über den Kampf der südkoreanischen Bevölkerung bemühen, damit das Volk der nördlichen Landeshälfte die südkoreanische Bevölkerung keinen Augenblick vergisst und ihren

Kampf nachhaltig unterstützt und die Stimme der internationalen Unterstützung und Solidarität mit ihrem Kampf lauter wird.

Die wichtigste revolutionäre Aufgabe, die sich gegenwärtig unserer Partei und unserem Volk stellt, besteht darin, den sozialistischen Wirtschaftsaufbau kontinuierlich voranzubringen und den Aufbau der Verteidigungsmacht weiter zu beschleunigen.

Der erfolgreiche Aufbau des Sozialismus und Kommunismus setzt voraus, durch die tatkräftige Voranbringung des Wirtschaftsaufbaus die ökonomische Grundlage des Landes zu festigen und das Leben des Volkes zu verbessern und andererseits die Verteidigungskraft des Landes zu verstärken und somit die revolutionären Errungenschaften aus eigener Kraft zu schützen.

Die Imperialisten verstärken heute ihre Kriegstreiberei wie nie zuvor, und diese Situation bestätigt noch überzeugender, dass die von Kim Il Sung dargelegte Linie für die gleichzeitige Weiterentwicklung der Wirtschaft und der Landesverteidigung außerordentlich richtig ist.

Es ist nicht leicht, den sozialistischen Wirtschaftsaufbau weiterhin voranzubringen und gleichzeitig große Kräfte für den Ausbau der Landesverteidigung einzusetzen und so beides parallel weiterzuentwickeln. Ohne dass die ganze Partei, das ganze Volk und die gesamte Armee zum angespannten Kampf mobilisiert werden, ist es unmöglich, die Linie der Partei zur gleichzeitigen Weiterentwicklung der Wirtschaft und der Landesverteidigung durchzusetzen.

Um die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen zum Kampf um die Realisierung der revolutionären Linie der Partei aufzurufen, muss man die politische und wirtschaftliche Propagandaarbeit verstärken. Unsere Publikationen und anderen Medien sind verpflichtet, unter den breiten Massen das revolutionäre Wesen und die Richtigkeit der Linie für die parallele Entwicklung der Wirtschaft und der Landesverteidigung gründlich zu erläutern und zu propagieren sowie den heroischen Kampf der Werktätigen, die für die Durchsetzung der Linie und Politik der Partei selbstlos arbeiten, und die dabei erreichten Erfolge und gesammelten Erfahrungen beizeiten und in breitem Maße vorzustellen und zu propagieren.

Die Artikel und anderen redaktionellen Arbeiten mit hohem ideolo-

gischem Wert, mit starker Aussage- und Einwirkungskraft können die Herzen der Menschen erobern und die Massen zum heroischen Kampf und zu Großtaten aufrufen. Den Journalisten und Redakteuren obliegt es, viele Artikel und andere redaktionelle Beiträge von großer agitatorischer Aussagekraft auszuarbeiten, die immer die politischen Absichten und Forderungen der Partei klar ausdrücken und die Massen mit der revolutionären Begeisterung zu beseelen vermögen. So ist zu erreichen, dass das ganze Land mit einer revolutionären Atmosphäre erfüllt ist, in der man – in der einen Hand das Gewehr, in der anderen Hammer bzw. Sichel haltend – kämpferisch arbeitet und lebt, und allenthalben Aufschwung und Neuerungen vollbracht werden.

Wenn die Journalisten und Redaktionskollegien ihrer edlen Mission und ruhmvollen Pflicht vor der Partei und Revolution gerecht werden wollen, müssen sie ihre politische und technische Qualifikation erhöhen.

Sie sind publizistische Mitstreiter unserer Partei, die im Presse- und Nachrichtenwesen die Propagandaarbeit an der Spitze leisten. Ihre Treue zur Partei und Revolution muss darin zum Ausdruck kommen, eine Vielzahl von guten Beiträgen zu schreiben, in denen der Zeitgeist pulsiert und die dem Volk zu Herzen gehen. Unsere Partei ist eine Partei, die die Revolution durchführt und kämpft. Deswegen brauchen wir solche Mitarbeiter, die zwar wenig sprechen, aber die von der Partei übertragenen revolutionären Aufgaben gewissenhaft erfüllen. Wer nicht in politischer und technischer Hinsicht vorbereitet ist, kann nicht dem Vertrauen und den Erwartungen der Partei entsprechen. Unsere Journalisten und Redakteure müssen beharrlich darum ringen, sich einen politischen Scharfblick, reichliche Kenntnisse über die Natur und Gesellschaft und hohe publizistische Qualifikation anzueignen.

Vor allem haben sie sich mit der Linie und Politik unserer Partei zuverlässig zu wappnen. Anderenfalls sind sie nicht imstande, der Ideologie und Absicht der Partei entsprechende gute Artikel zu schreiben und alle Fragen politisch richtig zu analysieren und zu beurteilen. Sie haben die Werke von Kim Il Sung systematisch und tiefgründig zu studieren und aus seinen revolutionären Ideen und Theorien ihre unerschütterliche Weltanschauung zu machen, sodass sie ihnen in Fleisch und Blut übergehen.

Sie sind aufgefordert, sich zu Allroundmen zu entwickeln, die sich

sowohl in Politik, Wirtschaft und Kultur als auch Wissenschaft und Technik auskennen. Deshalb haben sie viele Bücher zu lesen und sich damit vielseitige und tiefe Kenntnisse zu erwerben. Überdies sind sie berufen, tief in die große, vom Schaffen und Neuerertum pulsierende Wirklichkeit einzudringen, viel zu erleben und ihren Horizont zu erweitern, damit sie viele hervorragende Beiträge verfassen können.

Aussagekräftige Artikel setzen voraus, die publizistische Geschicklichkeit zu erhöhen. Auch wenn man viel weiß, heißt das nicht, dass man gute Artikel schreibt. Es ist leicht, eigene Kenntnisse in Worten auszudrücken, aber es fällt doch schwer, sie aufs Papier zu bringen. Die Journalisten und Redakteure müssen sich voller Energie dafür einsetzen, sich das Grundprinzip des guten Schreibens zu eigen zu machen und publizistische Fähigkeiten zu erhöhen. Sie sollten somit das Können besitzen, jegliche Art von Artikeln gewandt zu schreiben.

Außerdem müssen sie sich anstrengen, ständig ihre revolutionären Fähigkeiten zu erweitern. Wenn sie sich nicht weiter stählen und nicht an sich selber revolutionär arbeiten, so können sie nicht zu wahrhaften publizistischen Mitstreitern der Partei, zu aktiven Verteidigern und Propagandisten der Parteipolitik werden. Wenn sie sich zu wahrhaften Revolutionären heranbilden, so vermögen unsere Medien, darunter Zeitungen, Nachrichtenagentur und Rundfunk, ihrer wichtigen Mission und Rolle als mächtige ideologische Waffe der Partei vollauf gerecht zu werden.

Sie müssen der Partei unwandelbare Treue halten und unermüdliche Anstrengungen unternehmen, um sich als hervorragende Mitarbeiter noch besser vorzubereiten, und das politisch-ideologische Niveau der Publikationen und anderen Medien auf eine neue, höhere Stufe heben und somit dem hohen Vertrauen und den großen Erwartungen der Partei entsprechen.

**ZUR VOLLENDUNG DES SPIELFILMS
„DIE FAMILIE VON CHOE HAK SIN“ ZU EINEM
MEISTERWERK, DAS ZUR ERZIEHUNG GEGEN
DEN US-IMPERIALISMUS BEITRÄGT**

Gespräch mit Literatur- und Kunstschaffenden

27. Dezember 1966

Die Filmschaffenden haben sich diesmal viel Mühe gegeben, um den Spielfilm „Die Familie von Choe Hak Sin“ zu schaffen.

Ich ließ Kim Il Sung die Regieanweisung zukommen, die Sie entsprechend dem von ihm beim Ansehen der Rohfassung dieses Films gegebenen Hinweis überarbeitet haben.

Er las persönlich die Regieanweisung und verwies darauf, dass die Korrekturen von anderen Szenenabläufen auf bewährte Weise gemacht wurden, aber die Worte von Yong Su, dem künftigen Schwiegersohn des Pfarrers Choe Hak Sin, in der Szene der Auseinandersetzung mit Song Gun, dem Sohn des Pfarrers, noch nicht aussagekräftig genug sind. Er wies darauf hin, dass das Motiv dafür, warum Song Gun, Hauptmann der Marionettenarmee, gezwungen ist, seine Pistole, die er Yong Su, dem Gruppenführer der Volksarmee, vorhielt, wieder herunterzunehmen, in der Dialoggestaltung in stärkerem Maße zum Ausdruck kommen müsse, was er aber derzeit vermisste.

Bei der Dialoggestaltung von Yong Su sind die Gedanken nachdrücklich auszudrücken, dass Song Gun, wenn er nicht als Verräter an der Nation vor dem Gericht des Volkes stehen will, sich aus dem schändlichen Dienst in der Marionettenarmee befreien und sich auf die Seite des Volkes stellen müsse. Auch der Dialog von Song Hui, Yong

Sus Verlobte und Song Guns Schwester, muss auf diese Weise gestaltet werden. Yong Su und Song Hui sollten einen starken Angriff auf das nationale Gewissen Song Guns machen. Nur dann ist es möglich, die lebensnahen Motive zum Herunternehmen der Pistole filmisch vollendet zu zeigen. In dieser Richtung muss die Arbeit zur erneuten Dialoggestaltung erfolgen.

Kim Il Sung hat vor ein paar Tagen nach der Aufführung des Films „Die Familie von Choe Hak Sin“ gesagt, dieser Film dürfe bei den Menschen nicht den Eindruck hinterlassen, als hätten wir bei uns noch keine religiöse Frage gelöst und ihn deshalb für deren Bewältigung gedreht, und es gebe zurzeit in unserem Lande keine Religionsprobleme. Er wies darauf hin, dass man durch diesen Film auf bewährte Weise zeigen müsse, wie die Religionen bei uns verschwanden und die Gläubigen umgeformt werden konnten. Man müsse ungeachtet dessen, ob der Film von einem Pfarrer im Kreis Kangdong oder einem im Kreis Taedong erzählt, darstellen, dass der Pfarrer auf alle Fälle die Yankees bekämpft.

Die Religionsprobleme wurden bei uns während des Vaterländischen Befreiungskrieges gelöst. Was das Christentum anbelangt, so wurde es bei uns in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts durch die US-Missionare schnell verbreitet. Vor dem Krieg gab es auch viele Christen in unserer nördlichen Landeshälfte, aber während des Krieges wurden alle Kirchen durch grausame Bombardierungen der US-imperialistischen Aggressoren zerstört und kamen infolge ihrer Mordtaten unzählige Gläubige um, und auch die überlebenden Gläubigen, denen die Augen aufgingen, hörten wie jener Pfarrer im Kreis Taedong auf, an Jesus Christus zu glauben. In unserer nördlichen Landeshälfte gibt es gegenwärtig nur wenige Gläubige. Zudem ist die Religionsfreiheit rechtlich vollständig gewährleistet. Deswegen stellt die Religionsfrage bei uns überhaupt kein Problem dar.

Im Spielfilm „Die Familie von Choe Hak Sin“ dürfen wir nicht die religiösen Menschen, die an Jesus Christus glauben, oder die Religion selbst problematisieren. Sondern wir müssen diejenigen Leute entlarven, die vom USA-Kult und Kriechertum befallen sind, an den US-Imperialismus als „Gott“ glauben und ihm beflissen dienen, und die Einstellung, mit der man Illusionen ihm gegenüber hegt.

Die Filmschaffenden haben zwar viele Anstrengungen unternommen, um aufgrund der von Kim Il Sung gewiesenen Schaffensorientierung den Film „Die Familie von Choe Hak Sin“ mit hohem ideologischem und künstlerischem Gehalt zur Welt zu bringen, sollten sich aber dafür noch mehr Mühe geben.

Obwohl Song Gun dazu gezwungen ist, den alten Glöckner zu erschießen, wendet er sich doch plötzlich um und feuert seine Pistole auf die Brust von Kingster ab. Auch in dieser Szene sollten Sie seine sich jählings wandelnde psychische Welt filmisch noch glaubhafter darstellen.

Einige Leute, die einst das Theaterstück „Die Familie von Choe Hak Sin“ als „reaktionäres Werk“ verurteilten, kritisierten es, dass es mit der Umstimmung eines Hauptmanns der Marionettenarmee wie Song Gun seinen Klassencharakter verlöre. Das kann nicht als richtige Kritik angesehen werden. Das Problem hing nicht von seiner Umstimmung selbst ab, sondern davon, dass seine Handlungen nicht in den richtigen Motiven dargestellt wurden.

Song Gun ist sich zwar dessen bewusst, dass die USA sich wie Giftnattern um seinen Körper und die Taille der „Republik Korea“ fest schlingen, aber mit der Begründung, dass eine „kleine und schwache“ Nation sich solches gefallen lassen muss, hält er das für ihre Trauer. Es ist keinesfalls leicht, dass er, der er sich vor dem US-Imperialismus fürchtet, die Pistolenmündung gegen die Yankees richtet. Deshalb müssen wir bei der Gestaltung der Menschen, die so wie er handeln, den Prozess des Weckens des nationalen Bewusstseins glaubwürdig gekonnt schildern. Im Theaterstück fiel es äußerst schwer, den Prozess der Wachrüttelung von Song Gun in einer Szene zu zeigen, aber es ist im Film ohne weiteres möglich, ihn in einem Szenenablauf konzentriert klar zu zeigen, weil hier die Methode der Rückblende uneingeschränkt angewendet werden kann.

Im Film sind im Augenblick, in dem Song Gun mit der Pistole auf den alten Glöckner zielt, seine Lebenserlebnisse und Gefühle des Zorns gegenüber dem US-Imperialismus anhand lebendiger Bilder zu zeigen. In Rückblenden muss Song Gun dargestellt werden, wie er bei ohrenbetäubendem Glockengeläut sich an seine Kindheit erinnert, in der er auf den Knien des alten Glöckners sitzt und mit ihm zusammen,

das Seil anziehend und loslassend, die Glocke anschlägt, wie er sich an seine umgebrachte Schwester erinnert, an das Gesicht seiner Mutter, die die Yankees verdammt, an die widerlichen Fratzen von Kingster und Richard, die seine Schwester umbringen, die Koreaner wahllos ermorden und dabei kichern, und an die Gestalten von Yong Su und Song Hui, die Song Gun hart anprangern, als er und Yong Su auf dem Vorhof seines Hauses sich mit Waffen gegenüberstanden. Wird das in Rückblenden gut gezeigt, wird die Handlung von Song Gun, der die Pistole auf die Brust des Yankees richtet und ihn erschießt, authentisch, und sein Geisteszustand, der ihn zu dieser entscheidenden Tat führt, und der Prozess der Entwicklung seines Bewusstseins werden als Prozess des Erwachens des nationalen Bewusstseins mitempfunden.

Der Film wie das Theaterstück sind eine Gattung der dramatischen Kunst zum Schaffen des Charakters. Nur durch die klare und lebendige Darstellung der Charakterzüge von Personen und des dramatischen Charakters kann sich der Film durch hohen ideologischen und künstlerischen Wert auszeichnen.

Der Spielfilm „Die Familie von Choe Hak Sin“ stellt ein Werk vom neuen Stil dar, in dem das Schwergewicht bei der Figurengestaltung auf den negativen Personen liegt. Deshalb ist die besondere Kraft auf die Charakterisierung der Personen – darunter des Pfarrers Choe Hak Sin, der die USA anbetet, und seines Sohnes Song Gun und verschiedener Gestalten von den US-imperialistischen Aggressoren – zu lebendigen Individualitäten zu richten. In den Literatur- und Kunstwerken müssen die menschlichen Charaktere durch die sozialklassenmäßigen Prototypen, die die bestimmte Klasse und Schicht vertreten, gezeigt und zugleich als einmalige Individualitäten, die jeweils über eigene Besonderheiten verfügen, dargestellt werden. Nur so können sie sich durch einen großen ideologischen und ästhetischen Wert und Reiz auszeichnen.

Von großem Stellenwert für die Charakterdarstellung der Personen ist deren ideologisches Bewusstsein. Das Bewusstsein bildet den Kern in der geistigen Welt der Menschen, und auch das wesentliche Merkmal des Charakters wird durch das Bewusstsein bestimmt. Das führe ich

darauf zurück, dass alle Handlungen des Menschen durch sein Bewusstsein bestimmt und stimuliert und auch alle seine Kenntnisse und Gefühle dadurch geregelt werden.

Das Bewusstsein der Menschen stellt einen Hauptfaktor dar, der ihren Charakter kennzeichnet. Damit meinen wir aber nicht, dass die Identität der Gedanken zur Identifizierung der Charakterzüge führt. Obwohl die Menschen gleiche Ideen haben, verfügt jeder von ihnen über eine Vielfalt von Charakterzügen, weil sie auf unterschiedliche Weise die Ideen auffassen, sie zu ihrer Überzeugung machen und anders überlegen und handeln.

Die Filmschaffenden müssen ein richtiges Verständnis der Wechselbeziehungen zwischen dem Bewusstsein und dem Charakter haben und den Pfarrer Choe Hak Sin, Helden des Films „Die Familie von Choe Hak Sin“, und seinen Sohn Song Gun als Vergötterer der USA, die an die Yankees glauben und ihnen huldigen, darstellen und sie zugleich als Personen von unterschiedlichen Charakteren typisieren und individualisieren.

Der Pfarrer Choe Hak Sin selbst war ein eingefleischter Anhänger des USA-Kults, bei dem durch ein jahrzehntelanges frommes Leben der christliche Glaube und die Illusionen gegenüber den USA zu einem Ganzen verschmolzen sind. An die USA als „Gott“ zu glauben und sie bedingungslos anzubeten – das ist die Grundidee, die den Charakter von dem Pfarrer Choe Hak Sin kennzeichnet. Der Film muss daher klar zeigen, dass all seine Handlungen und Gefühle von diesem Bewusstsein ausgehen und auch die subjektiven Faktoren seiner erlebten größten Familientragödie eben darin bestehen.

Um den Charakter dieses Pfarrers, eines ausgemachten und blinden Huldigers der USA, voll und ganz hervorzukehren, müssen seine Position und Einstellung zum USA-Kult anschaulich dargestellt werden, die ihren Ausdruck darin finden, dass er die viehischen Gräueltaten von Yankees nicht als die aggressive Natur der US-Imperialisten betrachtet, sondern als Fehler einzelner US-Amerikaner, die „Gott“ verrieten. Infolge der Illusion gegenüber den USA sucht Choe Hak Sin persönlich Richard auf und bittet ihn um Hilfe, um einen sich in seinem Hause versteckt haltenden Soldaten der Volksarmee, Yong Su, zu retten, obwohl die

Yankees verzweifelt nach Patrioten suchen, um sie zu verhaften; und er misstraut selbst der Tatsache, dass seine Tochter Song Ok bereits von Kingster umgebracht wurde. Im Film sind diese Handlungen des Pfarrers und seine psychische Welt glaubhaft darzustellen.

Es kann gesagt werden, dass auch Song Gun sich in ideologischer Hinsicht wesentlich mit seinem Vater Choe Hak Sin identifiziert, der sich auf die USA verlässt und ihnen dient. Was die Lebensgrundlage seines USA-Kults, seine Überzeugung und Handlung sowie seinen Intellekt anlangt, so hat er andere kennzeichnende Merkmale als sein Vater. Sein Vater hat gar keine Ahnung von der aggressiven Natur der USA, glaubt an sie als „Gott“ und verherrlicht sie, aber der Sohn war sich hingegen dessen tief bewusst, dass die USA gleichsam eine Giftnatter sind, die sich fest um seinen Körper und das ganze Territorium der „Republik Korea“ schlingt und die Kehle weiter zuschnürt. Er musste es doch als Verhängnis hinnehmen, da er sich vor dem US-Imperialismus fürchtet.

Bei der Charaktergestaltung von Song Gun ist es vor allem notwendig, das wesentliche Merkmal seines Charakters klar darzustellen, das seinen Niederschlag darin findet, sich vor dem US-Imperialismus zu fürchten. Außerdem ist es wichtig, die Lage des Offiziers der Marionettenarmee und seine Seelenqual zu zeigen, der weder aus noch ein weiß, obwohl er angesichts der Gräueltaten der Yankees und ihrer nationalen Verachtung eine unerträgliche nationale Beleidigung und Empörung empfindet. Solche Charaktermerkmale, die in der ideologischen Furcht vor dem US-Imperialismus, in der Intelligenz und dem nationalen Groll zum Ausdruck kommen, sind tief mit Details aus dem Leben zu schildern, denn nur so können die entscheidende Handlung von Song Gun, der in einem dramatischen Augenblick, in dem er seine Pistole auf die Brust seines Landsmannes setzen muss, sich aus ideologischen Fesseln der Furcht vor den USA befreit und mit der Pistole den Yankee erschießt, sowie sein plötzlicher geistiger Wandel entsprechend der Charakterlogik geschildert werden.

Auch bei der Darstellung von Richard, Kingster und James sind ihre individuellen Charakterzüge als Aggressoren in verschiedener Hinsicht zu veranschaulichen. Sie sind alle Vertreter und Vollstrecker

der Aggressionspolitik des US-Imperialismus gegenüber Korea. Als Aggressoren sind sie zwar gleichermaßen grausam, aber für die Durchsetzung seiner Aggressionspolitik jeweils mit anderen Aufgaben beauftragt und haben auch unterschiedliches Verständnis von Aggressionsmitteln und -methoden und eine ebensolche Überzeugung davon. Wir haben sie daher gleichermaßen als Aggressoren darzustellen und dabei die Besonderheiten ihrer andersartigen Charakterzüge in helles Licht zu setzen und scharf hervorzuheben.

Die US-Aggressoren verübten wie immer üblich auch im Koreakrieg, in der einen Hand das Gewehr haltend, unverhohlen den bewaffneten Überfall. Aber in der anderen Hand Zweig eines Olivenbaums haltend, führten sie unser Volk hinters Licht und verstärkten die ideologische und kulturelle Offensive. Die niveauvolle Darstellung der Bestialität und Raffiniertheit der drei genannten negativen Personen setzt voraus, ihre Handlungen mit der doppelzüngigen Politik des US-Imperialismus zu verbinden und damit ihre Charakterbesonderheiten deutlich hervorzukehren.

Der Pastor Richard ist Wortführer für die ideologische und kulturelle Aggression des US-Imperialismus. Deshalb geht es bei dessen Gestaltung darum, den Charakter eines Heuchlers, der sich als „Apostel“ des „Gottes“ und als „Freund“ der Koreaner maskierte, seine scheinbar manierlichen und gutherzigen, aber äußerst raffinierten und infamen Charakterzüge deutlich abheben zu lassen.

Kingster, Offizier der US-Armee, ist ein Vertreter des bewaffneten Überfalls des US-Imperialismus. Es ist unerlässlich, diesen Ewiggestrigen als Wolf, dessen „Philosophie“ und Glauben eine Kanonen-Allmacht behaupten, und als despotische und tyrannische Bestie zu charakterisieren, die sich an der grausamen Ermordung unserer Bürger ergötzt und erfreut.

James ist ein Berater der CIA, der die doppelzüngige Politik des US-Imperialismus im Blick hat und sie in die Tat umsetzt. Es ist unumgänglich, ihn als einflussreichen, aber hinterlistigen Drahtzieher der beiden Personen – Richard und Kingster – darzustellen.

Die Filmschaffenden müssen bei der Charakterdarstellung aller Personen, bei der Gestaltung aller Szenen bzw. bei der Dialoggestaltung

das Gefühl gegen den US-Imperialismus noch schärfer herausstellen, damit der Spielfilm „Die Familie von Choe Hak Sin“ zur ausgezeichneten ideologischen und künstlerischen Perfektion gebracht wird.

Dieser Spielfilm kann, da alle Handlungslinien im Wesentlichen gut dargelegt sind, ein hervorragendes Werk werden, wenn gemäß meinen heutigen Ausführungen nur wenige Korrekturen erfolgen.

Da nach einigen Tagen das neue Jahr beginnt, sollten wir schnell die Überarbeitung vornehmen und damit Kim Il Sung zum Neujahrsfest den vervollkommenen Film schenken.

ÜBER DIE TIEFGRÜNDIGE REALISTISCHE TYPISIERUNG DES CHARAKTERS UND DES LEBENS DES MENSCHEN

Gespräch mit Schriftstellern

10. Februar 1967

Kim Il Sung hat sich das Schauspiel „Der neue Frühling von Sokkaeul“, eine Bearbeitung des gleichnamigen Romans, den Spielfilm „Der tobende Wind“, eine Bearbeitung des Romans „Die neue Anhöhe im Nebel“, und den Spielfilm „Ausbruch aus der Finsternis“ angesehen; er hat auf die ernsthaften ideologisch-ästhetischen Fehler dieser Werke hingewiesen und die Richtungen und Wege zur Korrigierung der im Bereich Literatur und Kunst begangenen Fehler und zur Erzielung neuer Fortschritte durchleuchtet.

Die Schriftsteller und Künstler müssen seine Hinweise gründlich studieren, um damit ins Klare zu kommen, was das Wesen der Fehler und Versehen, die in der letzten Zeit bei der Schaffung der Literatur- und Kunstwerke auftauchten, ist und worin deren Ursachen bestehen; sie müssen unsere Literatur und Kunst aufgrund der sozialistischen realistischen Schaffensmethode auf einem gesunden Weg entwickeln.

Aus den ideologischen und ästhetischen Fehlern, die diesmal einige Schriftsteller bei ihrer Arbeit begangen haben, ist ersichtlich, dass unsere Schriftsteller noch nicht fest mit der revolutionären Weltanschauung ausgerüstet sind und keinen richtigen Klassenstandpunkt vertreten sowie bei ihrer Arbeit keine richtige sozialistische realistische Schaffensmethode anwenden.

Damit die Literatur- und Kunstwerke die Wirklichkeit getreulich widerspiegeln, einen tiefsinnigen ideologischen Inhalt künstlerisch beeindruckend ergründen und aktiv zur revolutionären Erziehung der Menschen beitragen, muss man den Menschen und das Leben in ihrer ganzen Tiefe realistisch typisieren.

Der Hauptgegenstand der Beschreibung in den Literatur- und Kunstwerken wie Roman, Schauspiel und Film sind die Menschen und deren Leben, und im Mittelpunkt der Darstellungen in den Werken steht der Menschencharakter. In einem Werk einen typischen Menschencharakter zu beschreiben ist der Hauptfaktor dafür, die wirklichkeitsgetreue Widerspiegelung des Lebens und einen hohen ideologisch-künstlerischen Wert zu sichern und dessen kognitive-erzieherische Bedeutung zu garantieren.

Diesmal haben einige Schriftsteller bei der Schaffung der Literatur- und Kunstwerke ernsthafte Fehler gemacht, was auch damit zusammenhängt, dass sie keinen typischen Menschencharakter dargestellt, sondern die Charaktere eines Revolutionärs oder eines Arbeiters, Bauern oder eines von mittlerer Schicht entstellt beschrieben haben.

Wollen die Schriftsteller in ihrem Werk einen typischen Charakter schaffen, so müssen sie in der Darstellung einer Person ihr soziales und klassenmäßiges Wesen scharf herausarbeiten.

Das Typische im menschlichen Leben und in der Literatur und Kunst vereint das soziale Wesen in sich. Es kann kein Typisches geben, das von diesem Wesen losgelöst ist.

Der Mensch ist ein gesellschaftliches Wesen. Er lebt und betätigt sich als ein Mitglied einer Klasse in einer bestimmten Gesellschaftsordnung. Deswegen ist sein Charakter endlos vielfältig und individuell und hat allgemeine und gemeinsame Besonderheiten jener Klasse, der er angehört. Der Charakter der Person im Literatur- und Kunstwerk muss durch individuelle Besonderheiten die allgemeinen und wesentlichen Merkmale ihrer Klasse widerspiegeln. Nur dann kann er typisch sein.

Wenn die Schriftsteller aus dem Grund, bei der Schaffung eines Werkes die individuellen Besonderheiten der Personen zu betonen, die wesentlichen Charakterzüge der Klasse undeutlich machen, dann werden sie dem Prinzip der realistischen Typisierung zuwiderlaufen und den Menschencharakter entstellen.

In dem Roman „Der neue Frühling von Sokkaeul“ und in dessen Bearbeitung, dem gleichnamigen Schauspiel, wird der Greis Ma, ein ehemaliger armer Bauer, der bei der Bodenreform das Land verteilt bekommen hatte, als eine Person dargestellt, die gegen die landwirtschaftliche Genossenschaft auftritt. Ma, ein landloser Bauer, führte unter der Herrschaft des japanischen Imperialismus ein schweres Leben. Erst nach der Befreiung erhielt er Boden und wurde sein Leben verbessert. Deswegen hätte man ihn als einen aktiven Unterstützer der Parteipolitik der Vergenossenschaftlichung in der Landwirtschaft darstellen müssen. Unsere ehemaligen armen Bauern, die in Armut hatten stöhnen müssen und das verteilte Land bekamen, unterstützten tatsächlich aktiv die Parteipolitik für den genossenschaftlichen Zusammenschluss in der Landwirtschaft und stellten sich bei der Organisierung der landwirtschaftlichen Genossenschaften an die Spitze. Den Greis Ma als einen Gegner der Genossenschaft darstellen – das bedeutet eine Entstellung des wesentlichen Merkmals der Kleinbauern unseres Landes und steht im Widerspruch mit der Klassenpolitik der Partei, die darauf gerichtet war, bei der Aufnahme der Bauern aus verschiedenen Schichten in die genossenschaftliche Wirtschaft sich fest auf die armen Bauern zu stützen. Möglicherweise gab es damals solch einen Bauern wie den Greis Ma. Das aber ist jedenfalls eine einzelne, nicht typische Erscheinung.

Der Fehler, gegen die Forderung – Typisierung der Charakterzüge im Literatur- und Kunstwerk – verstoßen und das soziale und klassenmäßige Wesen des Menschen entstellt zu haben, kommt im Spielfilm „Ausbruch aus der Finsternis“ konzentriert zum Ausdruck. In diesem Streifen tritt ein leibeigener Bauer, ein gedungener Landarbeiter, als ein Narr, ein Reaktionär auf. Leibeigene Bauern gehörten eigentlich einer Klasse an, die in der Revolution auf dem Lande die Hauptrolle spielt. Die Darstellung dieses Bauern als ein Narr und als ein Überläufer an die Seite der reaktionären Klasse ist eine Beleidigung der Hauptklasse in der Revolution und ein flagranter Verstoß gegen die Klassenlinie der Partei.

Der Roman „Die neue Anhöhe im Nebel“ und dessen Bearbeitung, der Spielfilm „Der tobende Wind“, behandeln als Haupthelden einen Arbeiter. Dieses Werk arbeitet aber bei der Darstellung des Helden das

wesentliche Merkmal der Arbeiterklasse nicht heraus, sondern entstellt deren Charakterzüge.

Die Arbeiterklasse ist die fortschrittlichste und revolutionärste Klasse und hat die historische Aufgabe, die werktätigen Massen zu führen, um die Ausbeuterklasse und -gesellschaft als Ganzes zu zerschlagen und den Sozialismus und Kommunismus aufzubauen. Die Arbeiterklasse ist deshalb am fortschrittlichsten und revolutionärsten, weil sie ein hohes ideologisches Bewusstsein, eine starke Organisiertheit und große Fähigkeit hat, sich zusammenzuschließen.

Um im Roman „Die neue Anhöhe im Nebel“ und im Spielfilm „Der tobende Wind“ den typischen Charakter des Helden darzustellen, hätte man wahrheitsgetreu den Prozess aufzeigen müssen, wie sich das ideologische Bewusstsein des Helden entwickelt und wie er sich die wesentlichen Merkmale der Arbeiterklasse aneignet. Er wird aber als ein Halbstarker mit derber Faust gestaltet. Man hat aber nicht tief greifend den Prozess, wie sich das Klassenbewusstsein des Helden erhöht und wie er sich im Kampf stählt, dargestellt, sondern ihn als solch einen Raufbold. Das ist eine Verleumdung der Arbeiterklasse. Durch solche Gestaltung des Helden kann man das ideologische und geistige Antlitz der Arbeiterklasse und ihre Kraft als führende Klasse in der Revolution nicht richtig zeigen.

Im oben genannten Roman und Spielfilm werden nicht nur die Charakterzüge der Arbeiterklasse falsch beschrieben, sondern auch die der mittleren Schicht nicht typisiert.

Sun Yong ist eine Intellektuelle aus der mittleren Schicht. Ihr Vater ist Arzt mit nationalem Gewissen, hat eine kleine Apotheke. Er nahm an der Bewegung des 1. März teil, ist ein Nationalist, der lebenslang seine patriotische Gesinnung bewahrt. Sun Yong wurde vom Vater erzogen und von dem Helden beeinflusst. Sie erhielt auch gewisse Bildung. In Hinsicht auf ihre Lebenslage, ihr Milieu und Bildungs- und Erziehungsniveau vermag sie den revolutionären Weg zur Wiedergeburt des Vaterlandes einzuschlagen und vorbildlich zu kämpfen. Aber im besagten Roman und Film ereilt sie ein ganz anderes Schicksal: Während des revolutionären Kampfes wird sie zur Renegatin, schließlich zur Frau des Kommandeurs einer „Strafexpeditionstruppe“. So wurde Sun Yongs

Charakter wahrheitswidrig dargestellt und die mittlere Klasse falsch behandelt.

Die mittlere Schicht gehört in der Hinsicht, dass sie von der eigenen Arbeit lebt, den Werktätigen an, aber in der Hinsicht, dass sie Produktionsmittel oder Vermögen besitzt, auch wenn wenig, ähnelt sie der besitzenden Klasse. Von solch einer sozialen Klassenlage ausgehend, schwankt diese Schicht in der Einstellung zur Revolution zwischen der Arbeiterklasse und der Bourgeoisie.

Im revolutionären Literatur- und Kunstwerk ist die mittlere Schicht so zu beschreiben, dass sie anfangs zwar zwischen der Arbeiterklasse und der Bourgeoisie schwankt, aber sich allmählich das revolutionäre Bewusstsein aneignet und auf der Seite der Arbeiterklasse den Weg des Kampfes einschlägt. Nur dann kann der typische Charakter dieser Schicht dargestellt werden. In dieser Schicht gibt es natürlich sowohl solche Leute, die auf der Seite der Arbeiterklasse aktiv am revolutionären Kampf teilnehmen, als auch solche, die hingegen der Bourgeoisie dienen. Bei der Darstellung der mittleren Schicht im Werk kann man sowohl positive Personen, die den revolutionären Weg beschreiten, als auch negative Personen, die Land und Nation verraten, behandeln.

Bei der Schaffung der revolutionären Werke für die Arbeiterklasse kommt es darauf an, den typischen Charakter einer Person aus der mittleren Schicht ausdrücklich darzustellen, die die Wahrheit der Revolution erkennt und aktiv am Kampf mitwirkt. Nur dadurch ist es möglich, die Stellung und Rolle dieser Schicht in der Revolution richtig darzulegen. Die Intellektuellen und andere Angehörige mittlerer Schicht besonders in den kolonialen Ländern, die der Unterdrückung und der nationalen Missachtung seitens der fremden Imperialisten ausgesetzt sind, haben eine antiimperialistische revolutionäre Gesinnung und bilden die Triebkraft der Revolution.

In unseren Literatur- und Kunstwerken muss man wahrheitsgetreu wiedergeben, wie sich die Intellektuellen und andere Angehörige mittlerer Schicht in den Wechselfällen des Lebens allmählich das revolutionäre Bewusstsein aneignen und auf dem Weg des Kampfes standhaft einsetzen. Nur dann kann man die Klassenlinie der Partei richtig widerspiegeln und auch die südkoreanische Bevölkerung positiv beeinflussen. Falls

nach der Besonderheit des Stoffes des Werkes und nach der Forderung dessen Sujets die mittlere Schicht, die dem Volk den Rücken kehrt und sich an die Seite des Gegners stellt, dargestellt wird, muss es künstlerisch anschaulich gezeigt werden, dass ihr Weg zur Verderbtheit und zum Verfall führt, die ihr Schicksal zunichte machen.

Im Roman „Die neue Anhöhe im Nebel“ und im Spielfilm „Der tobende Wind“ kommen auch solche Fehler vor, dass die Personen nicht im historischen konkreten Geschehen dargestellt werden und in deren Charakter die Besonderheit der Zeit nicht scharf herausgearbeitet wird.

Um einen typischen Charakter im Literatur- und Kunstwerk darzustellen, ist der Personencharakter so zu beschreiben, dass er nicht nur das soziale klassenmäßige Wesen, sondern auch die wesentliche Besonderheit der Zeit zum Ausdruck bringt. Der Menschencharakter ist durch bestimmte sozialhistorische Bedingungen geprägt, weswegen er unbedingt das Merkmal der Zeit in sich schließen muss, denn nur so kann er im Literatur- und Kunstwerk typisch sein. Der Personencharakter muss das wesentliche Merkmal einer Klasse wie auch die Besonderheit der Zeit deutlich veranschaulichen, sodass er typisch sein und das Leben und die Geschichte ungeschminkt zeigen kann.

Im Roman „Die neue Anhöhe im Nebel“ und im Spielfilm „Der tobende Wind“ wird Mun Kyong Thae nicht im historischen konkreten Geschehen dargestellt, und sein Charakter widerspiegelt die Besonderheit der kommunistischen Bewegung aus dem Anfangsstadium in der ersten Hälfte der 1920er Jahre nicht korrekt. In den Werken wird die Tatsache verfälscht, als gäbe es in den 1920er Jahren solch einen „Lehrer der Revolution“ wie Mun Kyong Thae, und sein Charakter wird idealisiert und geschminkt.

Die kommunistische Bewegung unseres Landes in der ersten Hälfte der 1920er Jahre befand sich noch in ihrem Anfangsstadium, zeigte eine Reihe Fehler und erlebte heftige Wechselfälle. Diejenigen, die sich damals angeblich mit der kommunistischen Bewegung beschäftigten, spielten zwar eine bestimmte Rolle für die Verbreitung des Marxismus-Leninismus in unserem Land, aber die meisten davon waren Pseudomarxisten und Sektierer. Losgelöst von den Massen befassten sie sich bloß mit der Rederei und spalteten die Reihen der kommunistischen

Bewegung durch einen Fraktionshader. So hörte die 1925 gegründete Kommunistische Partei Koreas nach einer gewissen Zeit damit auf, als eine organisierte Kraft zu existieren.

Seit der Führung der koreanischen Revolution durch Kim Il Sung schlug die kommunistische Bewegung in unserem Land einen richtigen Entwicklungsweg ein. Schon früher bahnte er sich an der Spitze der Revolution den lichtvollen Weg der koreanischen Revolution, organisierte und entfaltete den heroischen antijapanischen revolutionären Kampf und entwickelte damit den nationalen Befreiungskampf des koreanischen Volkes und die kommunistische Bewegung in unserem Land auf eine neue, höhere Stufe und schuf die ruhmreichen revolutionären Traditionen unserer Partei und unseres Volkes.

Aber in dem genannten Roman und Spielfilm wird beschrieben, dass sich der Held unter Leitung von Mun Kyong Thae zu einem Revolutionär entwickelt, und somit die Geschichte verdreht, als ob sich die Revolutionäre in den 1930er Jahren unter dem Einfluss derjenigen entwickelt hätten, die sich in der ersten Hälfte der 1920er Jahre angeblich mit der kommunistischen Bewegung befasst hatten. Damit beging man den ernsthaften Fehler, dass die Wurzel der revolutionären Traditionen unserer Partei auf die kommunistische Bewegung aus dem Anfangsstadium in der ersten Hälfte der 1920er Jahre zurückreichte. Diesen Werken ist übrigens auch solche Unzulänglichkeit unterlaufen, dass man die genannten Pseudokommunisten aus der ersten Hälfte der 1920er Jahre unter Berufung darauf, ihren Fehler zu zeigen, ausnahmslos als Renegaten und Spießbürger darstellte.

Die Frage des Typischen in der Literatur und Kunst ist in erster Linie eine politische Frage, die der künstlerischen Frage vorangeht. Wenn man im Werk den Charakter und das Leben des Menschen nicht typisiert, sondern das Unwesentliche herausstellt, hat das zur Folge, dass man das menschliche und gesellschaftliche Leben entstellt zeigt und politisch-ideologische Fehler begeht. Deshalb sind die Schriftsteller und Künstler verpflichtet, sich stets darum zu bemühen, in ihren Werken typische Figuren zu gestalten.

Um dieses Ziel zu erreichen, müssen sich die Schriftsteller vor allem politisch-ideologisch zuverlässig vorbereiten.

Ihr ideologisches Bewusstsein und ihre Weltanschauung spielen eine entscheidende Rolle bei der Schaffung der Literatur- und Kunstwerke. Auch die Tiefe der künstlerischen Typisierung des menschlichen Charakters und Lebens hängt von ihrem politisch-ideologischen Bewusstseinsniveau ab. Wenn sie keine richtige Weltanschauung besitzen und nicht mit der Parteirichtlinie und -politik ausgerüstet sind, sind sie nicht imstande, in der komplizierten und vielfältigen Wirklichkeit das Wesentliche und das Typische in richtiger Weise herauszufinden und diese künstlerisch tief greifend zu verallgemeinern.

Die Grundursache für die schwerwiegenden Fehler, die die Schriftsteller in den Romanen „Der neue Frühling von Sokkaeul“ und „Die neue Anhöhe im Nebel“ und in dem nach ihnen bearbeiteten Schauspiel bzw. Film sowie in dem Spielfilm „Ausbruch aus der Finsternis“ begingen, besteht darin, dass sie nicht fest mit der Parteirichtlinie und -politik gewappnet sind und sich keine revolutionäre Weltanschauung angeeignet haben. Da sie die Grundsätze der Revolution und die Klassenlinie der Partei nicht verstanden und keinen richtigen klassenmäßigen Gesichts- und Standpunkt hatten, konnten sie in ihren Werken keine typischen Menschencharaktere gestalten, sondern verdrehten das Leben und die Geschichte.

Wie Kim Il Sung sagte, haben die Schriftsteller vieles zu lernen. Um ihr politisch-ideologisches Niveau zu erhöhen, müssen sie seine Hinweise und Werke studieren, in denen die Ideologie unserer Partei und deren Theorie, Linie und Politik allseitig und tiefeschürfend dargelegt sind. Die Schriftsteller müssen das Studium von Lehren und Werken Kim Il Sung intensivieren, um sich fest mit der Ideologie und Theorie, der Linie und Politik der Partei auszurüsten. Nur dann können sie sich die revolutionäre Weltanschauung aneignen, eine richtige Einstellung und Haltung zur Wirklichkeit haben und beim Schaffen von Werken die tief greifende künstlerische Typisierung des menschlichen Charakters und Lebens erreichen. Im Bereich Literatur und Kunst ist es notwendig, Maßnahmen für die Fortbildung der Schriftsteller zu treffen.

Wollen die Schriftsteller typische Figuren gestalten, so müssen sie ferner im aktuellen Geschehen das Leben genau in Erfahrung bringen und über umfassendes Wissen von der Wirklichkeit der Gesellschaft und

von dem menschlichen Leben verfügen. Sie müssen auch in der Geschichte unseres Landes bewandert sein und besonders die Kampfgeschichte unserer Partei und deren revolutionäre Traditionen exakt kennen.

Ferner müssen sie sich unermüdlich darum bemühen, ihre Kunstfertigkeiten zu erhöhen.

Ich erwarte, dass Sie die beim Schaffen gemachten Fehler in kürzester Frist korrigieren und viele revolutionäre Werke mit hohem ideologischem und künstlerischem Wert hervorbringen und so das große politische Vertrauen Kim Il Sung erwidern werden.

Im Augenblick sollten Sie die Kraft dafür einsetzen, den Spielfilm „Der tobende Wind“ zu einem Meisterwerk zu vervollkommen.

DIE WARENVERSORGUNG VERBESSERN UND VERSTÄRKEN

Gespräch mit Funktionären im Handelswesen

7. April 1967

In Geschäften habe ich heute festgestellt, dass sich die Warenversorgung mehr als vorher verbessert hat. Es ist eine gute Sache, in Geschäften nach einem Bestellbuch Waren zu verkaufen. Die Brautpaare werden damit sehr zufrieden sein, wenn man ihnen Bettzeugs- und Kleiderschrank, Hochzeitkleiderstoff, Betttuch und dergleichen auf Bestellung zum Kauf anbietet. Die Waren sind recht gut ausgestellt, und der Kundendienst wurde ebenfalls verbessert. Das ist aber nicht mehr als die elementarsten Erfolge. Der Bedarf der Bevölkerung nimmt von Tag zu Tag zu, und will man dementsprechend die Warenversorgung verbessern, so muss man im Handelswesen noch mehr arbeiten.

Sie dürfen sich nicht auf Ihren Lorbeeren ausruhen, sondern müssen entsprechend der ökonomischen Entwicklung des Landes und dem wachsenden Bedarf der Bevölkerung die Warenversorgung unablässig verbessern.

Die Erfüllung dieser Aufgabe ist eine wesentliche Forderung des sozialistischen Handels. Wie Kim Il Sung sagte, ist er eine Versorgung für die Bevölkerung. Mit anderen Worten, er bezweckt, sie entsprechend ihrer Nachfrage mit Gebrauchsgütern zu versorgen, und unterscheidet sich grundsätzlich von dem kapitalistischen Handel. Während der Handel im Kapitalismus zum Ziel hat, die werktätigen Volksmassen auszubeuten und das Geld einzustecken, dient der Handel im Sozialismus dazu, den Wohlstand des Volkes zu fördern und Erleichterungen

seines Lebens zu gewährleisten. Will der sozialistische Handel – eine Sache für das Volk, eine Versorgung für die Bevölkerung – seine Funktion richtig ausüben, so muss er die Warenversorgung entsprechend der Forderung der sich entwickelnden Wirklichkeit unaufhörlich verbessern und verstärken.

Das ist von sehr großer Bedeutung für die Erhöhung des Lebensniveaus der Bevölkerung. Um deren Lebensstandard zu heben, gilt es, die Gebrauchsartikel in Hülle und Fülle zu produzieren und gleichzeitig sie rechtzeitig reibungslos an die Bevölkerung zu liefern. Die Bedarfe werden durch Handelsnetze an die Bevölkerung verteilt. Durch die Verbesserung der Warenversorgung muss man der Bevölkerung ohne Stockung zureichend Gebrauchsgüter anbieten. Nur dann hat sie die Möglichkeit, ein wohlhabendes und zivilisiertes Leben zu genießen.

Es ist wichtig in der Warenversorgung, die Bevölkerung mit verschiedenartigen nützlichen Waren massenhaft zu beliefern.

Die massenhafte Versorgung der Bevölkerung mit solchen dringend notwendigen Waren ist eine wesentliche Forderung unseres Handels, der dem Volk dient. In der kapitalistischen Gesellschaft, wo der Handel ein Werkzeug für die Erzielung von Profit und die Ausbeutung der Bevölkerung ist, setzt man die Kraft dafür ein, wie man mehr Geld herauspressen könnte, und sei es auch nur einen Groschen, anstatt die Lebensbedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen. Geht es um Geld, scheuen dort die Kapitalisten keine Mittel und Methoden. Aber der sozialistische Handel unterscheidet sich in seinem Zweck grundsätzlich von dem kapitalistischen. Deswegen muss er viele nützliche Waren an die Bevölkerung liefern.

Es gilt, der Bevölkerung solche Lebensbedarfsartikel wie Stoff, Kleidung und Schuhwerk ohne Stockung zu verkaufen. Unter der klugen Führung Kim Il Sung's erhöht sich das Lebensniveau unseres Volkes gegenwärtig von Tag zu Tag. Dementsprechend nimmt auch ihr Bedarf an genannten täglichen Gebrauchsartikeln zu. Im Handelswesen ist es notwendig, nach dem Bedarf der Bevölkerung und entsprechend den Besonderheiten der Jahreszeiten haltbare und musterschöne Textilien, formschöne bequeme Kleider zureichend zum Kauf anzubieten. Schuhwerk in vielen Sorten und Formen muss man

auch nach den Besonderheiten des Geschlechts, Alters, der Jahreszeit und Berufsart in Hülle und Fülle liefern.

Kleine Gebrauchsartikel sind bedarfsgerecht zu liefern. In manchen Geschäften meint man, es sei ganz egal, ob diese Waren im Angebot stehen oder nicht, und verzichtet darauf, was aber nicht sein darf. Damit das Leben der Bevölkerung noch bequemer und reicher wird, sollten Gewebe, Kleidung und Schuhwerk und daneben auch in großer Menge tausend kleine Waren des täglichen Bedarfes zum Angebot kommen. Das Handelswesen darf die Versorgung mit diesen Artikeln nicht vernachlässigen, sondern muss sie, darunter Zahnpaste und -bürsten, Knöpfe, Käämme, Haar- und Sicherheitsnadeln und Handspiegel, ohne Stockung bedarfsgerecht liefern.

Haushaltsartikel und Küchengeräte wie Kleider- und Bettzeugschränke, Nähmaschinen, Geschirr und Töpfe sind auch zureichend zur Verfügung zu stellen. Bei Töpfen sind nicht nur große Typen, sondern auch kleine, und zwar verschiedenartige Typen zu verkaufen, damit die Familien Kimchi zubereiten und solche Gewürze wie Wildsesam- oder Paprikapulver aufbewahren können.

Es wäre ratsam, die Kraft für die Warenversorgung für die Kinder einzusetzen.

Die Kinder sind Schatz des Landes und Nachfolger der Revolution, die die Zukunft unserer Revolution auf ihre Schultern nehmen werden. Kim Il Sung schätzt die Kinder als die „Könige“ des Landes und geizt mit nichts, um sie zu Fortsetzern unserer Revolution, zu Nachfolgern des kommunistischen Aufbaus heranzubilden. Es ist auch ein einmütiger Wunsch unseres Volkes, die Kinder so perfekt zu erziehen, dass sie niemanden beneiden. Unser Volk hält es für Elternpflicht und Stolz, die Kinder gut zu ernähren und prächtig einzukleiden.

Aber zurzeit kommen in Geschäften wenig Waren für die Kinder zum Angebot, deren Qualität ist auch niedrig. Ihre Schultaschen, Socken und dergleichen müssen besser als jede andere Ware sein, was aber nicht der Fall ist.

Die Ursache der mangelhaften Warenversorgung für die Kinder besteht darin, dass sich die Mitarbeiter im Handelswesen die Liebe und Fürsorge von Kim Il Sung gegenüber den Kindern nicht tief greifend

einprägen. Getragen von seinen hohen Gedanken, die Kinder wertzuschätzen und zu lieben, muss man sich aktiv dafür einsetzen, die Kinder mit sortiments- und qualitätsgerechten Waren reichlich zu versorgen.

Zur Verbesserung der Warenversorgung für die Kinder ist es angebracht, den Prozentsatz der Kinderwaren zu erhöhen.

Kim Il Sung hat darauf hingewiesen, dass die Kinderwaren von den allgemeinen Waren in Geschäften 40 Prozent ausmachen müssen. Das Handelswesen ist verpflichtet, getreu seinen Hinweisen Kleidung, Schuhwerk, Socken, Mützen und verschiedene andere Kinderwaren bedarfsgerecht zu liefern. Hefte, Bleistifte, Füllfederhalter, Wachsmalkreide, Wasserfarben, Taschenmesser und andere Schreibwaren sind auch reichlich zum Verkauf zu stellen, damit die Schüler beim Lernen nichts entbehren.

Große Aufmerksamkeit ist auch darauf zu richten, die Waren entsprechend der Emotion der Kinder herzustellen. Ihnen gefallen bunte Farben. Deswegen sind die Kinderwaren nach ihrer Emotion in vielfältigen Formen und in bunten Farben zu produzieren. Besonders die Kleider für die Mädchen sind aus Stoffen mit schönen Farben zu nähen und mit verschiedenen Mustern und Zierden zu versehen. Auch das Schuhwerk für die Kinder sollte nicht nur von schwarzer Farbe, sondern auch formschön und von verschiedenen Farben sein.

Die Bevölkerung hat man auch mit Lebensmitteln reichlich zu versorgen. Ohne solche Lebensmittel wie Toenjang (Sojapaste) und Kanjang (Sojasoße) und Gemüse kann man nicht leben, obgleich man den Mangel an anderen Waren oder deren Entbehrungen dulden kann. Im Handelswesen darf es nicht vorkommen, dass in Geschäften solche Lebensmittel wie Toenjang und Kanjang, Gemüse, Bonbons und Kekse nicht im Angebot stehen, sodass die Bevölkerung in ihrem Alltag Unbequemlichkeiten spürt.

Zur Verbesserung der Warenversorgung ist ein ordnungsmäßiges Bestellungssystem einzuführen.

Das Bestellungssystem ist ein volksverbundenes Warenversorgungssystem, das es ermöglicht, die Waren entsprechend den Bedürfnissen der Bevölkerung planmäßig zu produzieren und sie damit gleichermaßen zu versorgen. Die richtige Einführung dieses Systems macht es

möglich, den Handel zu planen und den Bedarf der Bevölkerung an Waren volllauf zu decken.

Kim Il Sung sagte, dass die Einführung des Bestellungssystems bei der Warenversorgung ein unentwegter Kurs unserer Partei ist, und legte konkret die Wege für dessen Durchsetzung dar.

Aber im Handelswesen wird zurzeit das Bestellungssystem entsprechend der Absicht der Partei und der wesentlichen Forderung der sozialistischen Ordnung nicht korrekt verwirklicht. Manche Geschäfte beziehen Waren bedenkenlos, unabhängig von der Nachfrage der Bevölkerung und häufen sie als Ladenhüter auf, und auf Bestellung nur einiger Leute beauftragen sie die Betriebe mit der Produktion von beliebigen Waren, ohne die wirtschaftliche Lage des Landes zu berücksichtigen. Dies hat mit dem sozialistischen Bestellungssystem nichts zu tun. Unser Bestellungssystem unterscheidet sich grundsätzlich von dem Bestellungssystem der kapitalistischen Gesellschaft. Das kapitalistische Bestellungssystem wird als ein Mittel für das prunkvolle Leben der Kapitalisten und anderen Reichen ausgenutzt. Aber das sozialistische Bestellungssystem dient als ein Mittel dafür, aufgrund des schon erreichten Entwicklungsniveaus der Produktivkräfte des Landes den Bedarf der Bevölkerung an Waren maximal zu decken. Die Mitarbeiter im Handelswesen sollten ein richtiges Verständnis für das Bestellungssystem haben und es in der Warenversorgung folgerichtig durchsetzen.

Dazu muss man im Handelswesen den Bedarf an Waren konkret untersuchen und registrieren. Nur aufgrund der Bestellbücher der Geschäfte lässt sich die Nachfrage der Bevölkerung nach der Ware nicht richtig erfassen. Um sie exakt zu ermitteln, muss man tief unter das Volk gehen und konkret davon erfahren und registrieren, welche Waren in welcher Menge nach den Besonderheiten jedes Gebietes, der Jahreszeit, des Geschlechts und Alters benötigt werden, und zugleich müssen die Geschäfte genau so wie ihre Westentasche kennen, welche Grundbedarfsartikel in welcher Menge die Familien im jeweiligen Gebiet haben.

Für die richtige Durchsetzung des Bestellungssystems muss das Handelswesen eine gute Übersicht über das Entwicklungsniveau der Produktivkräfte des Landes und dessen wirkliche Lage in der Produktion

haben. Ansonsten kann es keine Aktualität und Wissenschaftlichkeit des Bestellungssystems garantieren.

Kim Il Sung hat darauf hingewiesen, dass die Mitarbeiter im Handelswesen sogar darüber Bescheid wissen müssen, wie viel Stück Nadeln und wie viel Rollen Garn in einem Jahr bei uns hergestellt werden. Man muss konkrete Angaben darüber haben, welche Sorten Waren in welcher Menge unsere Leichtindustriebetriebe liefern und in welcher Menge die hergestellten Waren auf jeden Bürger entfallen.

Das Handelswesen muss hohe Anforderungen an die Betriebe stellen, damit sie bei der Bevölkerung beliebte qualitätsgerechte Waren planmäßig produzieren, und die Übernahme der Waren korrekt erledigen, was auch als eine wichtige Methode für die richtige Durchsetzung des Bestellungssystems gilt. Die Erweiterung der Sortimente der Waren und die Erhöhung von deren Qualität hängen in vieler Hinsicht davon ab, wie aktiv das Handelswesen auf die Produktion einwirkt. Es darf nicht jede beliebige Ware ohne Rücksicht auf deren Qualität von den Betrieben übernehmen, sondern muss von ihnen verlangen, viel gefragte Waren zu produzieren, und die qualitätsniedrigen oder missfälligen Waren nicht beziehen. Es muss ständig darauf achten, ob die in Betrieben hergestellten Waren der Forderung und dem Geschmack der Bevölkerung entsprechen oder nicht, die Betriebe mit dem Bedarf der Bevölkerung an Waren in Sortiment und Menge vertraut machen und ihnen Muster geben, damit sie danach produzieren können. Es muss auch eine rege politische Arbeit leisten, damit die Arbeiter viele qualitätsgerechte, verschiedenartige Waren herstellen können.

Zur Verbesserung der Warenversorgung sind die Verantwortlichkeit und Rolle der Mitarbeiter im Handelswesen weiter zu verstärken.

Sie sind die unmittelbaren Organisatoren der Warenversorgung und unmittelbar dafür zuständig. Ob die in Betrieben hergestellten Waren rechtzeitig und gleichermaßen auf die Bevölkerung entfallen, hängt einzig und allein von ihrer Verantwortlichkeit und Rolle ab.

Manche von ihnen glauben aber, als ob sie ihre Pflicht getan hätten, wenn sie bloß die von dem Staat zugeteilten Waren übernehmen und an die Bevölkerung verkaufen, und geben sich deshalb keine redliche Mühe, den Bedarf der Bevölkerung an Waren noch besser zu decken, selbst

wenn es sich dabei auch nur um eine Sorte handelt. Manche von ihnen gehen sogar so weit, beim Warenabsatz die Ladenhüter zusammen mit anderen Waren zu verkaufen, um den Umsatz zu erhöhen. Es geziemt sich nicht für die Mitarbeiter im Handelswesen, die für das Alltagsleben der Bevölkerung verantwortlich sind. Die oben erwähnte falsche Einstellung und Haltung müssen sie aufgeben und bei der Warenversorgung ihre Verantwortlichkeit und Rolle weiter verstärken.

Sie müssen die Handelspolitik unserer Partei gründlich beherrschen, um ihrer Verantwortung und Rolle als unmittelbare Organisatoren und Träger der Warenversorgung gerecht zu werden. Die Handelspolitik unserer Partei ist die leitende Richtlinie, die sie ständig fest in den Griff bekommen müssen. Darin sind alle Probleme dargelegt, die bei der Warenversorgung und in der Betätigung der Mitarbeiter im Handelswesen auftreten. Nur wenn sie fest mit der Handelspolitik der Partei ausgerüstet sind, können sie mit der Warenversorgung entsprechend der Absicht und Forderung der Partei vorankommen. Sie sind also verpflichtet, die in jeder Periode von ihr festgelegte Handelspolitik ohne Ausnahme zu studieren, damit diese ihnen in Fleisch und Blut übergeht, und sie in ihrer Praxis konsequent zu verkörpern. Daneben ist es notwendig, kompromisslos gegen die ungesunden ideologischen Elemente, die der Handelspolitik der Partei widerstehen, zu kämpfen und sie auch in jeder schlimmen Lage entschlossen zu verfechten und zu verteidigen.

Um ihre Aufgaben verantwortungsbewusst zu erfüllen, müssen sie dem Geist des selbstlosen Dienstes am Volk nachkommen. Sie sind nicht einfach Warenversorger, sondern treue Diener des Volkes. Sie haben im Glück des Volkes den Stolz und Sinn ihrer Arbeit zu finden. Die Mitarbeiter im Handelswesen, denen es an dem Volk dienendem Geist mangelt, können nicht als treue Diener des Volkes bezeichnet werden.

Alle Mitarbeiter im Handelswesen müssen mit starkem Stolzgefühl, treue Diener des Volkes zu sein, es endlos lieben und sich mit aller Hingabe der Arbeit für das Volk widmen. Wenn es sich um das Gebot des Volkes handelt, müssen sie sozusagen dazu bereit sein, sogar Sterne vom Himmel zu holen, und sich aktiv dafür einsetzen, seine Nachfrage und die schwierigen Fragen in seinem Leben zu lösen.

Sie dürfen sich nicht damit zufriedengeben, bloß die von dem Staat zugeteilten Waren zu übernehmen und zu liefern, sondern müssen sich darüber informieren, welche Sorten Waren in welcher Menge die Bevölkerung braucht, und in Verbindung mit Großhandelsorganisationen und einzelnen Betrieben die aufgeworfenen Fragen rechtzeitig lösen, um die Bevölkerung damit zu versorgen. Es darf auch nicht vorkommen, dass die Waren von niedriger Qualität, die sich die Bevölkerung nicht wünscht, unüberlegt übernommen und zusammen mit anderen Waren verkauft werden. Solche Waren soll man von Großhandelsorganisationen oder einzelnen Betrieben nicht beziehen. Wenn die Waren wegen niedriger Qualität keinen Absatz finden, müssen sie in die genannten Organisationen oder Herstellerbetriebe zurückgeschickt werden, damit sie nie wieder solche Waren produzieren.

Die Dienstbeflissenheit ist eine wichtige Eigenschaft der Mitarbeiter im Handelswesen. Nur wenn sie diese Eigenschaft besitzen, können sie die wesentliche Überlegenheit des sozialistischen Handels in hohem Maße zur Geltung bringen und ihre Tätigkeiten entsprechend den Erfordernissen des Volkes ergebnisreich entfalten. Sie sind also verpflichtet, sich zu den Kunden stets freundlich und anständig zu verhalten und die Organisation und Methoden des Kundendienstes ständig zu verbessern, um ihnen Erleichterungen für den Einkauf zu schaffen.

Ich bin davon überzeugt, dass Sie, sich zutiefst Ihrer Mission und Aufgabe als Mitarbeiter im Handelswesen bewusst, die für das Alltagsleben der Bevölkerung verantwortlich sind, eine Wende in der Warenversorgung für das Volk herbeiführen werden.

MEHR MUSIKSTÜCKE, DIE ZUR ERZIEHUNG IM GEISTE DER EINHEITLICHEN IDEOLOGIE DER PARTEI BEITRAGEN

**Rede vor Funktionären im Bereich
Literatur und Kunst und Komponisten**

7. Juni 1967

Heute möchte ich mit Ihnen über einige Fragen sprechen, und zwar im Zusammenhang mit der Schaffung der Musikstücke, die zur Erziehung im Geiste der einheitlichen Ideologie der Partei beitragen.

Vor ein paar Tagen hat Kim Il Sung einige im Koreanischen Zentralen Rundfunkkomitee (KZRK) neu komponierte und bereits gesungene Lieder auf Tonband gehört und gesagt, dass sie gut klingen. Die Komponisten, denen seine Hinweise übermittelt wurden, sollen die von ihm geschätzten Lieder nochmals gehört und gesagt haben, dass sie ihre bisherige unzufriedenstellende schöpferische Tätigkeit bereuen. Solch ein Urteil über sich selbst finde ich begrüßenswert.

Gegenwärtig betrachtet es unsere Partei als die Hauptrichtung ihrer ideologischen Arbeit, in der ganzen Formation ihr einheitliches ideologisches System unentwegt durchzusetzen, und konzentriert darauf alle Mittel ihrer ideologischen Arbeit. Die unbeirrte Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei ist eine gesetzmäßige Forderung der Entwicklung unserer Revolution und Partei. Die erste Aufgabe der ideologischen Arbeit der Partei hierbei besteht darin, unter den Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen die Erziehung im Geiste der einheitlichen Ideologie der Partei auf einer neuen, höheren Stufe offensiv voranzubringen. Die Partei fordert die Schriftsteller und

die Künstler dazu auf, bei der Schaffung der Werke, die zur Erziehung im Geiste der einheitlichen Ideologie der Partei beitragen, entsprechend der Haupttrichtung ihrer ideologischen Arbeit einen beispiellosen Aufschwung zu erreichen.

Vor den Musikschaaffenden steht heute eine schwere, aber ehrenvolle Aufgabe, mehr hervorragende Musikstücke zu schaffen, die zur Erziehung im Geiste der einheitlichen Ideologie der Partei beitragen.

Die Komponisten für die Filmmusik haben bisher die revolutionäre Ideologie von Kim Il Sung, die Juche-Ideologie, mit Herz und Seele unterstützt und durch die Schaffung hervorragender Filmmusikstücke zur Erziehung der Massen aktiv beigetragen. Diesen Elan dürfen sie nicht im Geringsten abklingen lassen, sondern müssen sich bei der Durchsetzung des Kurses der Partei an die Spitze stellen, der darauf gerichtet ist, Musikwerke, die zur Erziehung im Geiste der einheitlichen Ideologie der Partei dienen, noch mehr hervorzubringen.

Bei der Schaffung solcher Musikstücke kommt es vor allem darauf an, ihren Ideengehalt von der einheitlichen Ideologie unserer Partei zu durchdringen.

In der Regel wird der erzieherische Wert eines Literatur- und Kunstwerkes durch dessen künstlerisches Darstellungsniveau und Ideengehalt bestimmt. Selbstverständlich muss auch seine Form gut sein, aber noch wichtiger ist sein Ideengehalt. Die Literatur und Kunst gliedert sich je nach ihrem Ideengehalt in revolutionäre und reaktionäre. Die Durchdringung des Ideengehaltes der Literatur und Kunst von der einheitlichen Ideologie der Partei ist die Hauptgarantie für die Schaffung einer revolutionären Literatur und Kunst mit großem erzieherischem Wert. Deshalb muss die Literatur und Kunst vor allem einen revolutionären Ideengehalt haben, damit sie wirklich zur ideologischen Erziehung der Parteimitglieder und anderen Werktätigen beiträgt.

Damit sich die einheitliche Ideologie der Partei inhaltlich durch die ganzen Literatur- und Kunstwerke durchzieht, ist es wichtig, den Hauptpunkt unentwegt auf die Schaffung solcher Werke zu legen, die die unsterblichen Verdienste von Kim Il Sung um die Revolution, seine kluge Führung und seine edlen kommunistischen Tugenden zum Inhalt haben. Seine diese Qualitäten in Literatur- und Kunstwerken in Ewigkeit

zu preisen und unser Volk so zu erziehen, dass es, durchdrungen von großer nationaler Würde und ebensolchem großem Stolz darauf, unter seiner Führung an der Revolution teilzunehmen, ihm mit Ehrerbietung folgt – das ist die höchste Pflicht und Ehre unserer Schriftsteller, Komponisten und anderen Kunstschaffenden.

Es sind viele revolutionäre Loblieder zu schaffen, die Kim Il Sung voller Ehrerbietung verehren und seine Verdienste um die Revolution loben. Das im KZRK geschaffene Lied „Das Volk besingt seinen Führer“ ist ein gelungenes Musikstück, das den Erfordernissen unserer Zeit entspricht.

Dieser Lobgesang widerspiegelt wahrheitsgetreu die innigen edlen Gedanken und Gefühle unseres Volkes, das Kim Il Sung aus dem reinsten Herzen voller Ehrfurcht verehrt, der den antijapanischen revolutionären Kampf zum Sieg führte und das Vaterland befreite, unsere Revolution klug führte und auf dieser Erde ein Paradies für das Volk errichtete und es in der Welt glänzend erstrahlen ließ. Wenn dieses Lied an die Öffentlichkeit gelangt, so wird es unser Volk gern singen und das Gefühl der Hochachtung gegenüber Kim Il Sung tiefer denn je im Herzen bewahren.

Zur Verstärkung der Erziehung im Geiste der einheitlichen Ideologie der Partei brauchen wir eben solche Lieder wie „Das Volk besingt seinen Führer“. Unser Volk liebt und wünscht sich ein solches Lied.

Wegen der böartigen Hinterlist der Parteifeinde und Konterrevolutionäre entstanden bisher im Bereich Musikkunst nicht viele revolutionäre Preislieder, die das Volk fordert. Die Musikschaffenden sind also verpflichtet, mit einem neuen Entschluss das früher Versäumte aufzuholen und somit bei der Schaffung der revolutionären Loblieder einen Umschwung zu bewirken.

Hervorzubringen sind viele Musikstücke, die die ruhmreichen revolutionären Traditionen unserer Partei zum Thema haben.

Durch die Schaffung guter Lieder wie des Liedes „Die Azaleen des Vaterlandes“ tragen die Musikschaffenden gegenwärtig zur Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen bei. Das Volk verlangt mehr solche aussagekräftige Lieder. Wir haben jedoch wenig musikalische Meisterwerke, die den revolutionären Traditionen gewidmet sind. Die

Musikschaffenden sollten die Forderung der Zeit unbedingt mit reichen schöpferischen Ergebnissen erwidern.

Zu schaffen sind solche Musikwerke, in denen die edlen Gedanken und feinen Gefühle unseres Volkes vielfältig dargestellt sind, das, durchdrungen von der leidenschaftlichen Treue zu Kim Il Sung, alles in seinen Kräften Stehende für die endgültige Durchsetzung seiner Hinweise und des Kurses der Partei tut.

Das Lied „Wir warten nur auf Ihren Befehl, hochverehrter Führer“ lässt das Blut in den Herzen der Menschen brausen und ihre Fäuste fest ballen. Dieses Lied besingt voller Emotion die Richtigkeit der von Kim Il Sung gewiesenen revolutionären Linie für die parallele Entwicklung der Wirtschaft und der Landesverteidigung und enthält in seinen heftig bewegenden Melodien den festen Willen und den unnachgiebigen Geist unseres Volkes, jegliche Feinde in einem Zug zu zerschlagen, wenn Kim Il Sung den Befehl erlässt.

Ein Lied muss in seinen Melodien aus der pulsierenden Epoche die ideologisch-geistigen Qualitäten unseres Volkes verherrlichen, das nach den Ideen und dem Willen von Kim Il Sung handelt und zur Durchsetzung der von ihm gewiesenen Linie und Politik opferbereit ist. Dann ist das Lied gelungen. Solch eine Weise kann ihre Mission hervorragend erfüllen, einen Beitrag zur Entwicklung der Menschen zu den Kim Il Sung treuen revolutionären Kämpfern zu leisten.

Bei der Schaffung von aparten musikalischen Kunstwerken, die zur Erziehung im Geiste der einheitlichen Ideologie der Partei beitragen sollen, kommt es ferner darauf an, unser eigenes Prinzip in der Musik konsequent durchzusetzen.

Damit die Musikkunst zur Erziehung im Geiste der einheitlichen Ideologie der Partei beiträgt, muss der Inhalt des Musikwerkes mit dieser Ideologie durchsetzt sein und müssen seine Melodien dem Gedanken und Gefühl und der Emotion unseres Volkes entsprechen. Ansonsten werden die Menschen es kaum singen, wie gut der Ideengehalt seines Textes auch sein mag. Und ein Lied, das frei von solchen Melodien ist, spielt schließlich gar keine Rolle bei der ideologischen Erziehung. Mit Musikwerken europäischer Prägung, die dem Gedanken und Gefühl unseres Volkes und seiner Emotion nicht entsprechen, kann man die

Menschen nicht im Geiste der einheitlichen Ideologie unserer Partei beeinflussen.

Die Durchsetzung unseres Prinzips in der Musik wird im Zusammenhang mit der heutigen wirklichen Sachlage unserer Musikkunst als eine noch dringendere Frage aufgeworfen.

Schon vor langer Zeit schlugen Kriechertum und Dogmatismus ihre tiefe Wurzel in die Literatur und Kunst, was auf die Hinterlist der Parteifeinde und Konterrevolutionäre zurückzuführen ist. Besonders die Musik litt sehr darunter. Seinerzeit behaupteten diese Elemente, die europäische Musik sei edel und modern, und förderten diese aktiv, wobei sie unsere nationale Musik für gemein und alt hielten und gering schätzten. Sie forderten die Theater dazu auf, hauptsächlich die ausländische Musik zu spielen, und veranlassten auch den Rundfunk, viel diese Musik zu senden.

Infolge der Geringschätzung der nationalen Musik verliert unsere Musikkunst die nationale Färbung nach und nach und entfernt sich von dem Volk, mit dessen Leben sie in engster Verbindung stehen muss. Beispielsweise spielt das Staatliche Sinfonieorchester meistens die europäische Musik, die dem Gedanken und Gefühl unseres Volkes nicht entspricht, und verliert deshalb allmählich das Publikum. Auch die Musikstücke, die in Theatern auf die Bühne gebracht werden, verbreiten sich nicht im Volk.

Die Parteifeinde und Konterrevolutionäre verhielten sich zu unserer nationalen Musik nihilistisch und behinderten dabei deren Entwicklung, weil sie selbst mit Kriechertum infiziert waren. Die Kriecher sind ausnahmslos nationale Nihilisten.

Ohne das Kriechertum, die europäische Musik anzubeten, auszumerzen, vermag sich unsere nationale Musik nicht reibungslos zu entwickeln. Unsere Musik kann nur durch die konsequente Durchsetzung unseres Prinzips zu einer echten Musik des Volkes, einer wahren revolutionären Musik werden, die aktiv der Erziehung im Geiste der einheitlichen Ideologie der Partei dient.

Zur Durchsetzung unseres Prinzips in der Musik ist es unerlässlich, eine dem Gedanken und Lebensgefühl unseres Volkes entsprechende Musik zu fördern.

Unser Prinzip in der Musikkunst durchsetzen bedeutet, dabei hauptsächlich die nationale Musik zu entwickeln, die dem Geschmack und Gefühl unseres Volkes entspricht.

Jede Nation hat unterschiedliche Geschichte und Bräuche, Gewohnheiten und Charaktereigenschaften, und deshalb sind ihr Lebensgefühl und ihre Gemütsbewegung auch unterschiedlich. Die nationale Form ist ein charakteristisches Darstellungsmittel, das das Lebensgefühl jeder Nation und deren Emotion ausdrückt, und sie wird durch einen langwierigen historischen Prozess gebildet und gefestigt. Das Volk jedes Landes liebt aufs Äußerste das Nationale, das durch lange Zeiten geschaffen und genossen wurde. Im Musikschaffen ist es überaus wichtig, das Nationale, die beim Volk beliebte nationale Kunstform aktiv herauszufinden und nachhaltig zum Tragen zu bringen.

Das Volkslied kann zu einer Musik mit der typischen, beim Volk beliebten Kunstform gezählt werden. Das Volkslied ist eine Musikform, die die werktätigen Volksmassen durch langwierige schöpferische Tätigkeiten schufen und schliffen. Darin widerspiegeln sich eindeutig das Lebensgefühl der Nation und deren Emotion und ist die nationale Färbung scharf herausgearbeitet. Gerade darin besteht die Ursache, warum unser Volk an Volksliedern Gefallen findet.

Es steht außer Zweifel, dass die Menschen solche Musik lieben, der das Volkslied zugrunde liegt und die das revolutionäre Leben und den Kampf des Volkes unserer Zeit eindrucksvoll darstellt. Die Musikschafter haben die Erfahrungen, Lieder auf der Basis der Volksweisen geschaffen zu haben. Deshalb müssen sie diese Erfahrungen nutzen, um mehr hervorragende Musikwerke mit nationaler Form und revolutionärem Inhalt hervorzubringen.

Man darf nicht unter Berufung darauf, beim Musikschaffen Volkslieder als Grundlage zu nehmen oder die nationale Form anzuwenden, dem Archaismus nachhängen. Selbst wenn die Musik auf dem Volkslied beruht und nationale Melodien enthält, findet das Volk daran kein Gefallen und hat auch keine Lust, sie zu singen, wenn sie statt Gedanken, Gefühle und Gemütsbewegung des Volkes unserer Zeit, das die Revolution durchführt, nur konservative und niederträchtige Ideen, Empfindungen und Emotionen der alten Zeit widerspiegelt.

Bei der Hervorhebung der nationalen Besonderheiten ist das Prinzip der Fortsetzung und Neuerung richtig einzuhalten.

Um musikalische Kunstwerke, die dem Gedanken und Gefühl unseres Volkes entsprechen, zu schaffen, sind die Besonderheiten der bei ihm beliebten nationalen Melodie scharf herauszuarbeiten.

Von alters her liebt unser Volk sanfte und anmutige, kraftvolle und heitere Melodien in der Musikkunst. Diese Besonderheiten der nationalen Melodien müssen die Komponisten auch beim Schaffen von Marschliedern scharf abheben lassen. Einst waren die Musikschaffenden der Meinung, es wäre unmöglich, ein Marschlied mit Besonderheiten der sanften und graziösen nationalen Melodien hervorzubringen, da selbst ein auf nationalen Melodien basierendes lyrisches Lied schwer zu schaffen ist. Da irrten sie sich. Wenn sie die Eigenarten der nationalen Melodien gründlich begreifen und Lieder komponieren, können sie auch bei der Schaffung von Marschliedern die nationalen Besonderheiten ohne weiteres voll abstechen lassen.

In der Musik unser Prinzip durchzusetzen, heißt nicht, die ausländische Musik außer Acht zu lassen. Wir sollten von der Tendenz der verschlossenen Tür, nämlich der Förderung der bloßen nationalen Musik und der Ignorierung der ausländischen Abstand nehmen. Um unsere eigenständige revolutionäre Literatur und Kunst aufzubauen, müssen wir uns auf die nationale Literatur und Kunst stützen und auch die Ergebnisse der fortschrittlichen Literatur und Kunst der anderen Länder übernehmen. Hierbei dürfen wir nicht dogmatisch, sondern müssen kritisch und schöpferisch vorgehen. Auch die fremde Musik ist der Entwicklung unserer Musik unterzuordnen.

Auch die Filmmusik ist nicht nach europäischem, sondern nach unserem Stil zu schaffen. Dann werden die Menschen diese für den Film komponierten Lieder gern singen, wo auch immer. Also muss Filmmusik entstehen, die dem ideologischen und thematischen Inhalt des Films entspricht und bei der die nationalen Besonderheiten richtig mit dem Gedanken und Gefühl sowie der Emotion des Volkes unserer Zeit verbunden sind.

Auch die Orchestermusik ist auf unsere Art und Weise zu schaffen.

Diese Musik übt genau so große Wirkung wie im Gesang darauf aus,

die Menschen ideologisch und gemütvoll zu beeinflussen. Sie ermutigt die Menschen stark zum revolutionären Kampf und zur Aufbauarbeit und trägt aktiv zur Gestaltung ihres gemütvollen Lebens bei.

Damit sie ihrer Mission vollauf gerecht wird, muss ihr Ideengehalt von der einheitlichen Ideologie unserer Partei durchdrungen sein, wie das bei Liedern der Fall ist, und müssen die nationalen Besonderheiten in ihrer Form scharf herausgehoben werden.

Aber zurzeit spiegeln unsere Orchesterwerke in ihrem Inhalt nicht richtig den echten revolutionären Kampf und das stolzerfüllte schöpferische Leben unserer Zeit wider, zudem ahmen sie die europäische Form nach. Deshalb sind sie beim Volk nicht beliebt. Die Musikschaaffenden vertonten bisher nach europäischem Stil viele Ouvertüren, sinfonische Dichtungen, Sinfonien und dergleichen. Aber unser Volk liebt nicht derartige orchestrale Musikstücke und will nicht einmal deren Titel wissen. Das zeugt davon, dass die europäischen orchestralen Musikwerke bei unserem Volk keine Sympathie finden.

Sinfonische Dichtungen und Sinfonien sind Musikgattungen, die ursprünglich in Widerspiegelung der Lebensgefühle und der emotionalen Forderung der Adligen oder der oberen Schichten der Bourgeoisie entstanden. Fast alle westeuropäischen Sinfonien sind in ihrem Inhalt von dem Leben und Kampf der Volksmassen, der Schöpfer der Geschichte, losgelöst und drücken das parasitäre Leben der Adligen oder der oberen Schichten der Bourgeoisie aus. Ihre Form grenzt sich von der volksverbundenen Leichtigkeit, Popularität und dem Kampfgeist des Volkes ab, ist heikel und schwerverständlich. Und deshalb galten sinfonische Musikformen als solch eine Musik, die das Volk weder auffassen noch verstehen konnte. Die Adligen und die oberen Schichten der Bourgeoisie, die derartige Musik entstehen ließen, wollten ohnedies nicht, dass das Volk die Sinfonie genießt. In der Musikgeschichte gibt es natürlich selten solche Musiker, die versuchten, sinfonische Musikformen mit fortschrittlichen Ideen zu verbinden. Aber die von ihnen geschaffenen Sinfonien konnten keinen großen Anklang unter dem Volk haben, weil deren Ideen und Themen inkonsequent und deren Formen überlebt waren.

Die eigenschöpferischen Ideen von Kim Il Sung über die Literatur

und Kunst weisen einen lichten Weg, auf dem wir neuartige Orchesterwerke unserer Zeit, einer Zeit der Revolution, dadurch hervorbringen können, auch die sinfonischen Musikformen wie alle anderen Musikgattungen unerschrocken zu operieren.

Bei der Schaffung neuartiger Orchesterwerke müssen wir uns konsequent an folgende Prinzipien halten: Diese Werke müssen auf alle Fälle das Lebensgefühl des Volkes und seine Emotion folgerichtig widerspiegeln, ihm verständlich sein und ihm Freude bereiten. Sie müssen ferner auf nationalen Melodien beruhen und dabei den Geist der Zeit korrekt verkörpern.

Orchesterwerke aufgrund der dem Volk wohlbekannten Lieder hervorzubringen ist eine Forderung unserer ästhetischen Idee, das Gebot der Zeit und des Volkes.

Um Orchesterwerke, die jeder auffassen und verstehen kann und in denen die nationalen Eigenheiten und das Schönheitsgefühl der Zeit miteinander richtig verbunden sind, zu schaffen, muss man auf Volksliedern oder berühmten Liedern basieren, die das Volk liebt und gern singt. Aufgrund von deren Hauptmelodien Orchesterwerke nach unserer Art hervorzubringen – das ist der einzig richtige Weg zur Schaffung neuartiger Orchesterwerke, so würde ich sagen.

Nur wenn die Orchestermusik auf Basis der Lieder, denen Volkslieder zugrunde liegen, oder der Volkslieder selbst entsteht, können alle theoretischen und praktischen Forderungen beim Schaffen der Musikwerke unserer Art genau verwirklicht werden. Mit anderen Worten, man kann dann der Forderung, der Orchestermusik den sozialistischen Inhalt und die nationale Form zu verleihen, und der Forderung, dabei die nationalen Eigenheiten abstecken zu lassen und zugleich dem Schönheitssinn der Zeit anzupassen, gleichermaßen folgerichtig nachkommen. Und nur auf diese Weise entstandene Orchesterwerke können das Publikum in die Lage versetzen, sich beim Hören ihrer Melodien an den Ideengehalt des Textes zu erinnern und sich voller Emotion noch tiefer in die musikalische Welt einzufühlen.

Ich würde sagen, dass die Orchestermusik „Es schneit“ ein Musikstück ist, das auf die Forderung, die Orchesterwerke auf unsere Art zu schaffen, eine gewissermaßen positive Antwort gegeben hat. Dieses

Werk, das auf einem bei unserem Volk beliebten Lied basiert, zeigt anschaulich die Richtigkeit unserer ästhetischen Idee, Orchesterwerke anhand der Volkslieder oder der berühmten Lieder hervorzubringen.

Zum Teil hat aber dieses Werk auch Mängel. Dessen mittlerer Teil, der sich durch Holzblasinstrumente mit anderen Teilen verbindet, ist nicht gelungen. Dessen Spiel ist auch mangelhaft. Diese Unzulänglichkeiten sind sofort zu überwinden.

Künftig haben wir auch in der Oper sozusagen eine Revolution durchzuführen, um die überlebte Form aufzuheben.

Wir dürfen nicht die Formen der alten europäischen Opern dogmatisch nachahmen, sondern müssen entsprechend der Forderung der fortschreitenden Revolution, das Volk im Geiste der einheitlichen Ideologie unserer Partei zu erziehen, die Formen der Opern kühn verändern, um die Opern unserer Art zu schaffen. Die eigenschöpferischen ästhetischen Ideen von Kim Il Sung und seine Theorie über Literatur und Kunst weisen den richtigen Weg, eine Revolution in der Oper zu bewirken.

Damit eine Oper dem Volk leichtverständlich und bei ihm beliebt ist, müssen Strophenlieder eingeführt werden, die das Volk gut versteht und liebt. Die Idee über Strophenlieder wurde schon vor Langem von Kim Il Sung dargelegt.

Um unser Prinzip in der Musik durchzusetzen, sind die nationalen Instrumente aktiv zu fördern und entsprechend der Forderung der Gegenwart weiter zu entwickeln.

Hierbei muss man sich davor hüten, unter Berufung auf das Wertlegen der nationalen Instrumente die europäischen wegzuworfen oder unter dem Vorwand der Modernisierung der nationalen Instrumente ihre einzigartigen Besonderheiten zu ignorieren und sie zu europäisieren. Unter unseren nationalen Instrumenten gibt es einzigartige Instrumente wie Bambusblasinstrumente, die bei den europäischen nicht anzutreffen sind. Unsere hingegen haben so gut wie keine Blechblasinstrumente. Deshalb darf man die europäischen Instrumente nicht aufheben, sondern muss sie beim Spielen unserer Musik optimal benutzen.

Bei der Entwicklung der nationalen Instrumente nach der Forderung der Gegenwart ist das Prinzip einzuhalten, ihre einzigartigen Besonderheiten zum Tragen zu bringen.

Bei der Schaffung der Musikwerke, die zur Erziehung im Geiste der einheitlichen Ideologie der Partei beitragen können, kommt es ferner darauf an, die revolutionären Traditionen der Musikkunst richtig fortzusetzen und zu entwickeln.

Die Traditionen der revolutionären Musikkunst, die im Feuer des von Kim Il Sung organisierten und geführten antijapanischen revolutionären Kampfes entstanden, sind wertvolle Reichtümer unserer Musikkunst, die von Generation zu Generation überliefert und vermehrt werden müssen. Unsere Musikkunst muss an die glänzenden Traditionen der revolutionären Musikkunst, die im entscheidenden antijapanischen Kampf begründet wurden, anknüpfen und sie weiterentwickeln. Nur dann kann sie zu einer echten revolutionären Musikkunst, die aktiv zur Erziehung im Geiste der einheitlichen Ideologie der Partei dient, werden und eine unablässige Entwicklung erfahren.

Hierbei kommt es auf deren politischen, revolutionären und kämpferischen Charakter an.

Die unter Führung von Kim Il Sung während des antijapanischen revolutionären Kampfes geschaffene Musikkunst war eine mächtige Waffe für die revolutionäre Erziehung der Menschen. Die Musikkunst spielte damals eine Rolle dafür, die antijapanischen Partisanen und die Volksmassen mit seiner revolutionären Ideologie, der Juche-Ideologie, mit seiner revolutionären Linie und Orientierung auszurüsten und sie zu deren Durchsetzung aufzurufen.

In den damals geschaffenen revolutionären Liedern sind das Wesen und die Richtigkeit der revolutionären Ideologie Kim Il Sungs und seiner revolutionären Linie sowie deren glänzende Lebenskraft künstlerisch ausgezeichnet verallgemeinert und die unerschütterliche Treue und der unnachgiebige Geist der antijapanischen Partisanen nachdrücklich dargestellt, die unter der klugen Führung von Kim Il Sung für die Beschleunigung der Wiedergeburt des Vaterlandes energisch kämpften. Die Revolutionslieder rühren heute noch mit ihrer mächtigen Lebenskraft die Saiten Hunderter Millionen Menschen.

Die Revolutionslieder wurden nicht etwa von einzelnen Tondichtern oder Berufskünstlern geschaffen. Die antijapanischen revolutionären Kämpfer und die Volksmassen selbst – die lyrischen Helden der Musik

– waren die Schöpfer und Genießer der revolutionären Lieder. Deshalb konnten sich darin die Neigung und Forderung sowie das Streben der kämpfenden Volksmassen am genauesten widerspiegeln. Die Musikkunst aus der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes ist von starker kämpferischer Aussagekraft und heftiger Leidenschaft und zugleich voll von revolutionärer Romantik und Gemüt, da sie Gedanken und Gefühle, Mentalität der antijapanischen revolutionären Kämpfer und des kämpfenden Volkes widerspiegelt.

Diese Lieder konnten gerade deshalb als populäre berühmte Weisen mit hohem ideologischem und künstlerischem Wert wie auch mit scharfer nationaler Färbung gelten, weil sie auf dem erbitterten Schlachtfeld aus den innersten Herzen der antijapanischen revolutionären Kämpfer entsprangen.

Der politische, revolutionäre und kämpferische Charakter bilden den Ideengehalt der besagten Lieder, die von der revolutionären Ideologie Kim Il Sung durchdrungen sind. Diese Eigenschaften sind bei der Schaffung der modernen Musik so zu verkörpern, wie es war.

Um eine wirklich volksverbundene Musikkunst zu schaffen, müssen wir aus den bei der Hervorbringung der Revolutionslieder erzielten Erfolgen lernen. Wenn wir beim Musikschaffen die wirklichkeitsgetreue Widerspiegelung des Lebens, die richtige Verbindung der nationalen Form mit dem revolutionären Inhalt, die Volksverbundenheit – eine Zusammensetzung von Schlichtheit, Leichtigkeit und Popularität – ungeschminkt durchsetzen, so können wir eine hervorragende volksverbundene Musik unserer Art schaffen, die den Forderungen der eigenschöpferischen Ideen von Kim Il Sung über Literatur und Kunst entspricht.

Um die glänzenden Traditionen unserer Musikkunst, die im Feuer des antijapanischen revolutionären Kampfes begründet wurden, zu bewahren, fortzusetzen und weiterzuentwickeln, sind mehr seinerzeit entstandene revolutionäre Lieder und Musikstücke ausfindig zu machen.

Damals wurden zwar zahlreiche solche Lieder und Musikwerke hervorgebracht, aber nicht systematisch geordnet und aufbewahrt, weil es kein spezielles Künstlerkollektiv und Verlagsorgan gab. In unserer Zeit sind alle damals entstandenen Musikwerke ausnahmslos auszugraben.

Um die ideologischen und künstlerischen Früchte der während des

antijapanischen revolutionären Kampfes geschaffenen und verbreiteten Musik in der schöpferischen Tätigkeit aktiv nutzbar zu machen, müssen die revolutionären Lieder in verschiedenen Musikgattungen gut gestaltet werden. Nur dann ist es möglich, die Kunstschaffenden anhand der Beispiele der künstlerisch hervorragend dargestellten revolutionären Musikkunst zu erziehen und die Arbeit und den Kampf der Volksmassen tatkräftig anzuspornen.

Vor allem ist es in der Filmkunst notwendig, die revolutionären Lieder lebendig zu gestalten und viele solche Lieder in Filmen zu nutzen, welche die revolutionären Traditionen zum Thema haben. Das Einbringen dieser Lieder in solche Filme hat den Vorteil nicht nur für die Hervorkehrung des Zeitbildes des betreffenden Werkes, sondern auch für die Verbreitung der Revolutionslieder. Zunächst sollten wir in den Film „Eine harte Zeit“, den wir gegenwärtig drehen, viele Revolutionslieder einschieben.

Ich hoffe, dass die hier anwesenden Komponisten als kernbildende Kräfte beim Aufbau einer revolutionären Musikkunst, in der die Ideen von Kim Il Sung über Literatur und Kunst zum Durchbruch kommen, Neuerungen vollbringen werden.

ZUM RICHTIGEN VERSTÄNDNIS FÜR DEN POLITISCH-MORALISCHEN UND DEN MATERIELLEN STIMULUS

**Gespräch mit den Mitarbeitern der
Abteilung Wissenschaft und Bildung
beim ZK der PdAK**

13. Juni 1967

Es ist eine überaus wichtige Aufgabe, unter den Gesellschaftswissenschaftlern die falsche dogmatische Einstellung zu den bestehenden Theorien und den Erfahrungen anderer Länder zu beseitigen und unser eigenes Prinzip konsequent durchzusetzen.

Seit Kim Il Sung die Frage der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus und die der Diktatur des Proletariats eigenschöpferisch geklärt hat, vollzieht sich eine Wende in der Einstellung der Gesellschaftswissenschaftler zu den bestehenden Theorien und in ihrer diesbezüglichen Denkweise, was sehr erfreulich ist. Die ideologische Haltung und Denkweise der Menschen ändern sich aber nicht in ein, zwei Tagen. Bei den Gesellschaftswissenschaftlern machen sich Kriechertum und Dogmatismus immer noch stark bemerkbar. Im Bereich der Gesellschaftswissenschaften muss der Kampf um die Liquidierung des Kriechertums und Dogmatismus und um die Durchsetzung unseres eigenen Prinzips ununterbrochen vertieft werden. Es ist notwendig, die bestehenden Theorien, die bis jetzt als absolut galten, und die Erfahrungen anderer Länder von unserem eigenen Standpunkt aus noch einmal allseitig zu überprüfen. Ohne ein energisches Ringen um die Durchsetzung unserer eigenen Prinzipien ist es unmöglich, die Gesellschaftswissenschaftler fest

mit den revolutionären Ideen und Theorien von Kim Il Sung auszurüsten und zu erreichen, dass die Gesellschaftswissenschaften der Revolution und dem Aufbau in unserem Lande konsequent dienen.

Die Gesellschaftswissenschaftler zuverlässig mit der revolutionären Ideologie unserer Partei zu wappnen und in der Forschungsarbeit unser eigenes Prinzip konsequent durchzusetzen – das stellt sich als eine umso dringendere Aufgabe, als heute in der kommunistischen Weltbewegung der rechte und der linke Opportunismus ihr Haupt erheben und dem Aufbau des Sozialismus großen Schaden zufügen. Weltweit entbrennen derzeit zahlreiche Polemiken über Fragen, die beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus von großer Bedeutung sind, darunter die Frage der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus, des politisch-moralischen und des materiellen Stimulus in der Arbeit, die des Tempos der ökonomischen Entwicklung und ihrer Proportion. Hierbei entstehen diese und jene Abweichungen. Diese Probleme werden auch unter unseren Gesellschaftswissenschaftlern nicht wenig diskutiert. Deshalb möchte ich heute mit Ihnen Meinungen über einige Fragen austauschen, die gegenwärtig unter den Wissenschaftlern debattiert werden.

Zuerst gehe ich auf die Wechselbeziehungen zwischen dem politisch-moralischen und dem materiellen Anreiz in der sozialistischen Gesellschaft ein.

Wenn man den Inhalt der Dispute über diese Stimuli zur Arbeit zusammenfasst, lassen sich grundsätzlich zwei Standpunkte feststellen. Der eine besteht darin, dass man die Bedeutung des materiellen Anreizes zur Arbeit überschätzt und die Rolle des politisch-moralischen Anreizes gering schätzt, der andere darin, dass man die Bedeutung des materiellen Anreizes vernachlässigt und nur den politisch-moralischen Anreiz in den Vordergrund stellt. Diese Ansichten sind in theoretischer wie auch in praktischer Hinsicht ungerecht und schädlich.

Auch die Frage der beiden Anreize kann erst dann richtig geklärt werden, wenn dieses Problem wie das der Übergangsperiode auf der Grundlage der Juche-Ideologie unserer Partei gelöst wird.

Die Frage der Verbindung der beiden Stimuli wird nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung in der sozialistischen Gesellschaft

neu aufgeworfen. Um eine richtige Vorstellung von dieser Frage zu haben, muss man deshalb zuerst genau verstehen, was für eine Gesellschaftsformation der Sozialismus ist.

Der Sozialismus ist eine neue Gesellschaftsform, die die alte Ausbeutergesellschaft negiert und die sich vom Kapitalismus qualitativ unterscheidet. Der Kapitalismus basiert auf dem Individualismus, und die klassenmäßigen Gegensätze und der Klassenkampf bilden in den sozialen Beziehungen die Grundlage. Im Gegensatz dazu fußt der Sozialismus auf dem Kollektivismus. Im Sozialismus bilden die kameradschaftliche Geschlossenheit und Zusammenarbeit der Werktätigen die Grundlage ihrer sozialen Beziehungen. Die werktätigen Volksmassen wurden zu Herren der Staatsmacht und der Produktionsmittel, die Menschen sind durch die Gemeinsamkeit ihrer sozialen Lage, ihres Ziels und ihrer Interessen im Denken und Wollen zusammengeschlossen und arbeiten kameradschaftlich zusammen – hierin bestehen der wesentliche Charakter des Sozialismus und der wichtige Faktor, der dessen Entwicklung anspornt.

Dem Sozialismus wohnt neben diesem kommunistischen Charakter auch der Übergangscharakter inne, der mit der von der Ausbeutergesellschaft hinterlassenen ideologischen, technischen und kulturellen Rückständigkeit zusammenhängt. Auch nach der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft bleiben Überbleibsel der alten Ideologie und Kultur erhalten, ist das Entwicklungsniveau der Produktivkräfte nicht so hoch, um die kommunistische Verteilung verwirklicht werden zu können, und sind noch verschiedene Klüfte vorhanden, darunter der Klassenunterschied zwischen der Arbeiterschaft und der Bauernschaft sowie der Unterschied in den Arbeitsbedingungen und im materiell-kulturellen Leben der Werktätigen. Daher unterscheidet sich der Sozialismus von der höheren Stufe des Kommunismus. Der Sozialismus trägt neben dem kommunistischen den Übergangscharakter – das ist eben das Merkmal dieser Gesellschaftsordnung, die sich sowohl von dem bereits hinter sich gelassenen Kapitalismus als auch von dem künftigen Kommunismus unterscheidet. Es ist ein Fehler, bei der Betrachtung der sozialistischen Gesellschaft nur den kommunistischen Charakter zu sehen, den Übergangscharakter aber nicht, und umgekehrt.

Diese beiden Eigenschaften der sozialistischen Gesellschaft spiegeln sich im Arbeitsleben der Werktätigen wider und erwecken in ihnen politisch-moralische wie auch materielle Interessiertheit an den Ergebnissen ihrer Arbeit. Während der politisch-moralische Anreiz zur Erhöhung der politisch-moralischen Interessiertheit an den Arbeitsergebnissen mit dem kommunistischen Charakter der sozialistischen Gesellschaft zusammenhängt, steht der materielle Anreiz zur Hebung der materiellen Interessiertheit mit dem Übergangscharakter in Verbindung.

Die Ansicht, den materiellen Stimulus zur Arbeit in den Vordergrund stellen zu müssen, rührt davon her, dass man den kommunistischen Charakter der sozialistischen Gesellschaft außer Acht lässt und hauptsächlich nur deren Übergangscharakter sieht. Jene, die in der Hauptsache nur den materiellen Anreiz im Sinn haben, behaupten, dass die materielle Stimulierung bei der Hebung des Produktionswillens der Werktätigen und bei der raschen Entwicklung der Wirtschaft die effektivste Methode sei, weil auch nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung im Bewusstsein der Menschen noch viele von der Ausbeutergesellschaft hinterlassene Rudimente der alten Ideologie erhalten bleiben, und fordern, das System der materiellen Stimulierung in die ökonomische Leitung allseitig einzuführen. Sie bestehen sogar darauf, dass man zur Erhöhung der Rentabilität auch im Sozialismus die ökonomischen Hebel, darunter Profit, Prämie und Preis, als Hauptmittel zur ökonomischen Leitung ansehen und es den Betrieben ermöglichen müsse, die Preise frei festzusetzen und Erzeugnisse, die große Profite bringen, nach ihrem eigenen Ermessen zu produzieren. Das ist eine antisozialistische und revisionistische Theorie, die die sozialistische Wirtschaft in die kapitalistische zurückführt. Würde die sozialistische Wirtschaft nach dieser Theorie verwaltet und geleitet, würden die Unterschiede zwischen der sozialistischen und der kapitalistischen Wirtschaft allmählich verschwinden und würde sich die sozialistische Wirtschaft in eine kapitalistische verwandeln. Schließlich würde das unter den Menschen den Egoismus und Individualismus fördern, sodass man nur auf das Geld aus ist, und letztlich ein gefährlicher Zustand entstehen, in dem der Sozialismus insgesamt korrodierte und zersetzt würde.

Andererseits negieren jene, die nur auf den politisch-moralischen Stimulus schwören, den Übergangscharakter der sozialistischen Gesellschaft und betonen lediglich deren kommunistischen Charakter. Sie bestehen darauf, dass im Sozialismus eine materielle Bewertung nach den Ergebnissen der Arbeit überflüssig sei und folglich auch in der Verteilung eine Gleichmacherei angewandt werden solle, weil alle Werktätigen für die Gesellschaft und das Kollektiv, für das Vaterland und Volk mit hohem politischem Eifer selbstbewusst arbeiten. Aber im Sozialismus sehen die Menschen die staatlichen Angelegenheiten und die gemeinsame Arbeit noch nicht wie ihre eigene Sache an, und die Produktivkräfte sind nicht in dem Maße entwickelt, dass man nach seiner Fähigkeit arbeitet und dass die Verteilung nach Bedürfnissen erfolgt. Die Forderung, in dieser Gesellschaft eine gleichmacherische Verteilung zu verwirklichen, ist schließlich eine linksradikale Theorie, nach der man in einem Zuge, eine Stufe der gesellschaftlichen Entwicklung überspringend, den Kommunismus realisieren will. Die Unmöglichkeit, unter den Bedingungen der sozialistischen Gesellschaft eine Gleichmacherei in der Verteilung zu verwirklichen, wurde bereits durch die Erfahrungen der Kommune bestätigt, die in der Sowjetunion in der ersten Zeit nach der Errichtung der Sowjetmacht bestand. Die Länder, die den Sozialismus aufbauen, müssen pflichtgemäß Lehren aus diesen Erfahrungen ziehen. Wenn der Wirklichkeit der sozialistischen Gesellschaft und den historischen Erfahrungen der Rücken gekehrt wird und die Verteilung ohne Rücksicht auf die geleistete Arbeit gleichmacherisch erfolgt, wird dadurch der Produktionswille der Werktätigen herabgesenkt und die Situation gefördert, bei der man sich vor der Arbeit drückt und trotz geringer Leistung viel erhalten will, was den Aufbau des Sozialismus stark behindert.

Wenn jemand gefragt wird, welcher von dem politisch-moralischen und dem materiellen Anreiz in der Wechselbeziehung zwischen diesen beiden der wichtigste und welcher dem anderen unterzuordnen sei, muss er antworten, dass der erstgenannte den Vorrang hat und durch den zweitgenannten unterstützt werden müsse. Wenn der Sozialismus auch eine Gesellschaftsform ist, die neben dem kommunistischen Charakter den Übergangscharakter trägt, heißt das doch nicht, dass in dieser

Gesellschaftsformation deren Stellung und Rolle unterschiedslos sind. Das wesentliche Merkmal der sozialistischen Gesellschaft besteht in jedem Fall in deren kommunistischem Charakter. Der Aufbau des Sozialismus und Kommunismus ist ein Prozess, in dem sich diese Eigenschaft konsequent festigt, der Übergangscharakter hingegen allmählich überwunden wird. Aus diesem Grunde verstärkt sich mit dem Voranschreiten des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus immer mehr die Rolle der politisch-moralischen Stimulierung, die den kommunistischen Charakter der sozialistischen Gesellschaft widerspiegelt, und lässt allmählich die Rolle der materiellen Stimulierung nach, die den Übergangscharakter dieser Gesellschaft widerspiegelt.

Den Hauptakzent auf den politisch-moralischen Anreiz legen und ihn mit dem materiellen richtig verknüpfen ist der richtigste Weg, der den revolutionären Elan und den Produktionswillen der Volksmassen erhöht und es ermöglicht, den sozialistischen Aufbau energisch zu beschleunigen. Es ist eine wesentliche Überlegenheit der sozialistischen Ordnung, dass die werktätigen Volksmassen für das Vaterland, für das Volk und für ihr eigenes Glück mit bewusstem Enthusiasmus und schöpferischer Initiative arbeiten, und deren Vorzüge können nur bei der Verstärkung der politisch-moralischen Stimulierung wirklich zum Tragen kommen. Erst wenn man diesem Anreiz Vorrang einräumt und alle Werktätigen mit der Einstellung eines Hausherrn gewissenhaft arbeiten, können die Produktion wie auch die Wirtschaftsverwaltung, ja alle Arbeiten wie geölt vonstatten gehen.

Bei der politisch-moralischen Stimulierung der Werktätigen ist es vor allem wichtig, die politische Arbeit zu verstärken. Nur wenn sie sich durch die intensive politische Beeinflussung des Ziels und der Bedeutung ihrer Tätigkeit klar bewusst sind, können sie mit dem Bewusstsein eines Hausherrn und mit revolutionärem Elan ihre revolutionären Aufgaben verantwortungsbewusst erfüllen.

Welche große Kraft die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen an den Tag legen, wenn man sie politisch und ideologisch wachrüttelt und in ihnen den revolutionären Pathos erweckt, zeigen anschaulich die Erfahrungen aus dem sozialistischen Aufbau in unserem Lande. In der schweren Zeit des Nachkriegswiederaufbaus errichtete unser Volk, den

Gürtel enger geschnallt, auf den Trümmern neue Betriebe und Dörfer, und die Arbeiter in Kangson vollbrachten an Wunder grenzende Leistungen, indem sie durch einen harten beharrlichen Kampf mit einer Blockwalzstraße, von der geredet wurde, sie könne in einem Jahr nur 60 000 t Stahlgut liefern, 120 000 t Walzgut produzierten. Und bei alledem erwarteten sie keinerlei Belohnung oder Gegenleistung. Das wichtige Geheimnis des großen Aufschwungs im Chollima-Tempo, den wir in der schwierigsten Zeit des sozialistischen Aufbaus herbeiführten und der die Menschen in der Welt in Erstaunen versetzte, besteht gerade darin, dass wir durch eine gute politische Arbeit die revolutionäre Begeisterung der Volksmassen stark zur Entfaltung brachten. Lässt man die Werktätigen an das Geld binden, statt sie durch eine verstärkte politische Arbeit zur bewussten Arbeit anzuhalten, entstehen bei ihnen keine schöpferischen Initiativen und kommt der kollektive Heroismus nicht zum Tragen.

Es ist ein großer Irrtum zu glauben, dass ein ununterbrochenes Wachstum der Produktion mit der Erhöhung der Löhne und mit der Vergabe von Prämien erreicht werden könne. In der sozialistischen Gesellschaft die Menschen mit Geld motivieren zu wollen, ist eine Beleidigung der Arbeiterklasse und Volksmassen, der Herren der Gesellschaft. Unsere Arbeiterklasse entfaltet heute beim sozialistischen Aufbau hohe Schaffenskräfte und führt Neuerungen herbei, was sie keinesfalls um des Geldes willen tut. Einst beriefen sich auch bei uns einige Wirtschaftsfunktionäre, die dem Revisionismus verfallen waren, auf die Anwendung des Wertgesetzes, gingen in das Eisenhüttenwerk Hwanghae, ließen ein „provisorisches Papiergeld“ anfertigen und jeden Tag die geleistete Arbeit seiner Beschäftigten mit Geld bewerten. Damals sagten die Arbeiter dieses Betriebes: Wir arbeiten nicht um des Geldes willen, sondern für Vaterland und Volk. Schluss mit eurem blöden Wertgesetz und sonstigen „Gesetzen“, und schert euch zum Teufel! Die Menschen ans Geld fesseln, um sie so zur Arbeit zu veranlassen – das ist die kapitalistische Methode, und auf diese Weise kann der Sozialismus und Kommunismus niemals aufgebaut werden.

Wir müssen durch die verstärkte politische Arbeit alle Werktätigen zuverlässig mit kollektivistischem Geist ausrüsten. Sie müssen sich

darüber im Klaren sein, dass in den Interessen des Kollektivs auch ihre eigenen stecken, um mit voller Hingabe für Gesellschaft und Kollektiv zu kämpfen.

Es ist wichtig, die Werktätigen zur Arbeitsliebe zu erziehen. Sie wurden zu Herren der Produktion, das heißt aber nicht, dass sie dadurch automatisch die kommunistische Einstellung zur Arbeit erlangt haben. Wir müssen die Erziehung zur Arbeitsliebe intensivieren, damit alle Menschen die Arbeit als das Heiligste und Ehrenhafteste ansehen und darin ihre hehre Pflicht erkennen, für Vaterland und Volk, für Gesellschaft und Kollektiv unter ganzer Aufbietung all ihrer Kräfte und klugen Gedanken zu arbeiten.

Um den revolutionären Elan der Werktätigen zu erhöhen, ist es notwendig, eine exakte politisch-moralische Bewertung der Arbeit vorzunehmen. Unsere Werktätigen betrachten es als ihren größten Stolz und Sinn ihres Lebens, mit ihrem Wissen und ihrer Arbeit zur Stärkung der Partei und zur Weiterführung der Revolution beizutragen, und ziehen es vor, für die von ihnen geleistete Arbeit politisch anerkannt zu werden als materiell. Wir müssen die Arbeitserfolge der Werktätigen politisch hoch schätzen und die Bestarbeiter in der Gesellschaft aktiv in den Vordergrund stellen, damit sie alle mit hohem Enthusiasmus und Selbstgefühl beim sozialistischen Aufbau Großtaten vollbringen.

Die politisch-moralische Stimulierung zur Arbeit muss unbedingt durch materielle Anreize unterstützt werden. Da auch nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung lange Zeit Unterschiede in der Arbeit existieren und im Bewusstsein der Menschen Überbleibsel der alten Ideologie erhalten bleiben, ist der materielle Anreiz zur Arbeit erforderlich. Wir treten nicht gegen die materielle Stimulierung als solche auf, sondern gegen die Förderung des Individualismus und Egoismus unter den Menschen, bei der man auf die politische Arbeit verzichtet und den materiellen Anreiz bevorzugt.

Die materielle Stimulierung in der sozialistischen Gesellschaft unterscheidet sich grundsätzlich von solcher, die in der kapitalistischen üblich ist. Dieser Anreiz zur Arbeit wird im Kapitalismus, wo Ausbeutung und Unterdrückung vorherrschen, zu einem Mittel zur Verletzung

der Souveränität der Arbeiter und zur Verstärkung ihrer Ausbeutung. Im Sozialismus aber spielt er als materielle Anerkennung der Arbeitsergebnisse die Rolle eines Ansporns dazu, dass die Werktätigen mit dem Selbstbewusstsein eines Hausherrn in der Arbeit Elan und schöpferische Aktivität bekunden. Wir lassen den Arbeitern, die in schweren Produktionsbereichen tätig sind, größere materielle Vorteile zugutekommen als denen, die in anderen Bereichen wirken, was nicht darauf abzielt, die Arbeit materiell zu stimulieren. Diese Maßnahme hat nicht etwa zum Ziel, die Menschen einfach wie in der kapitalistischen Gesellschaft materiell anzureizen, sondern rührt davon her, dass sie körperlich und geistig mehr Energie verbrauchen als die in anderen Bereichen Beschäftigten. So müssen sie diese Energie wiederherstellen und ihre Arbeit besser leisten können.

Die richtige materielle Stimulierung zur Arbeit setzt voraus, das sozialistische Verteilungsprinzip konsequent durchzusetzen. Nach der Quantität und Qualität der Arbeit jenem, der viel geleistet hat, einen größeren Anteil zukommen zu lassen als jenem, der wenig geschafft hat, ist ein wichtiges Kontrollmittel, das den Produktionswillen der Werktätigen stimuliert und zugleich die alte Denkweise, die Arbeitsscheu, bekämpft. Wenn man wider das sozialistische Verteilungsprinzip mit Gleichmacherei vorgeht und so den Menschen, die schwere und die leichtere Arbeit verrichten, denjenigen, die viel und die weniger leisten, sowie den qualifizierten und den unqualifizierten Arbeitern die gleiche Vergütung zukommen lässt, werden die Menschen sich nicht aktiv darum bemühen, die Produktion zu steigern und ihre technisch-fachliche Qualifikation zu heben, und unter ihnen wird der Hang gefördert, dem lieben Gott den Tag zu stehlen und auf Kosten anderer zu leben. Aus diesem Grunde ist es unerlässlich, die Arbeitsnormen, die Löhne und Gehälter exakt festzulegen und durch gewissenhafte Anwendung der Formen der zusätzlichen Entlohnung einschließlich der Prämien das sozialistische Verteilungsprinzip korrekt durchzusetzen.

Des Weiteren möchte ich kurz auf die Frage des Tempos der ökonomischen Entwicklung und ihrer Proportion eingehen.

Manche Wirtschaftswissenschaftler der sozialistischen Länder behaupten gegenwärtig, dass bei der Entwicklung der Wirtschaft die Proportion

wichtiger sei als das Tempo und dass es gemäß der Proportion koordiniert werden müsse.

In der Wechselbeziehung zwischen Tempo und Proportion der ökonomischen Entwicklung müssen wir zuallererst Wert auf das Tempo legen und es zur Grundlage nehmen. Natürlich setzt das Entwicklungstempo der Wirtschaft die Proportion voraus, und die Wirtschaft kann sich nur wirklich ausgewogen mit hohem Tempo entwickeln. Die Sicherung der Proportion in der sozialistischen Wirtschaft ist nicht etwa ein Selbstzweck, sondern hat zum Ziel, ein hohes Entwicklungstempo der Wirtschaft zu garantieren. Deren Ausgewogenheit muss als ein Mittel zur Sicherung ihres Entwicklungstempos dem Tempo untergeordnet werden. Deshalb muss man bei der Aufstellung der Volkswirtschaftspläne unbedingt das Tempo in den Mittelpunkt stellen und, von dem Prinzip der Garantierung des Tempos ausgehend, die Proportion herstellen. Mit anderen Worten ist es notwendig, entsprechend den Anforderungen der Parteipolitik das Entwicklungstempo der Wirtschaft festzulegen, Reserven und Möglichkeiten für dessen Sicherung aktiv zu erforschen und zu mobilisieren sowie die Ausgeglichenheit zwischen den volkswirtschaftlichen Zweigen und zwischen den Faktoren der Produktion zu gewährleisten.

Manche Leute meinen derzeit, dass die Produktion nicht ständig mit hohem Tempo entwickelt werden kann, weil sich die Reserven ihres Wachstums mit der Entwicklung der Wirtschaft und mit der Vergrößerung ihres Umfangs verringern, und erheben die Forderung, einen niedrigen Volkswirtschaftsplan zu erarbeiten. Das ist eine revisionistische Theorie, die die Vorzüge der sozialistischen Ordnung außer Acht lässt, und eine sehr schädliche kapitulantenhafte Tendenz zu Rückschritten beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau. In der sozialistischen Gesellschaft werden unter der einheitlichen Leitung des Staates Arbeitskräfte, Rohstoffe und Materialien effektiv genutzt sowie Produktion und Verteilung, Akkumulation und Konsumtion planmäßig verwirklicht, weshalb mit der Entwicklung der Wirtschaft die Reserven und Möglichkeiten des Produktionswachstums ständig zunehmen. Insbesondere gibt es im Sozialismus einen großen politisch-ideologischen Faktor, der die Produktivkräfte rapide entwickeln kann. Jene, die der Proportion eine größere Bedeutung beimessen als dem Tempo, suchen die Hauptfaktoren für den Fortschritt

der sozialistischen Wirtschaft in den materiellen Bedingungen wie Rohstoffen, Materialien und Produktionsmitteln, was aber ein Irrtum ist. Der entscheidende Faktor, der das hohe Tempo der Wirtschaftsentwicklung in dieser Gesellschaftsordnung bestimmt, ist nicht die objektive Bedingung, sondern der subjektive Faktor. Die sozialistische Wirtschaft entwickelt sich ununterbrochen aufgrund der richtigen Führung der Partei, des hohen revolutionären Elans und der schöpferischen Aktivität der werktätigen Volksmassen, die Herren des Staates und der Gesellschaft geworden sind. Aus diesem Grunde muss man bei der Verwaltung der Wirtschaft zuallererst die Menschen vor den Ausrüstungen, Rohstoffen und Materialien sehen und für die Sicherung einer raschen Entwicklung der Volkswirtschaft zuallererst die hohe Treue der Masse der Produzenten zur Partei und zum Führer und ihren revolutionären Enthusiasmus vor materiellen Bedingungen berücksichtigen.

Bei uns wurde der Fünfjahrplan in 4 Jahren übererfüllt und entwickelt sich auch danach die Wirtschaft weiterhin mit hohem Tempo. Diese Tatsache beweist klar und deutlich, dass sie unaufhörlich schnell fortschreiten kann, wenn Partei und Staat folgerichtige Linie und Politik betreiben, die Massen zu deren Durchsetzung energisch aufrufen und durch lückenlose wirtschaftlich-organisatorische Arbeit Reserven und Potenzial aktiv mobilisieren.

In der Wechselbeziehung zwischen Tempo und Proportion die Wichtigkeit des Tempos zu betonen bedeutet nicht, die Proportion gering zu schätzen oder ihre Rolle zu negieren. Ein hohes Tempo der Wirtschaftsentwicklung wird durch aktive Sicherung der Proportion garantiert, die planmäßig festgelegt und aufrechterhalten wird. Die planmäßige und proportionale Entwicklung ist eine wichtige Eigenschaft und Vorzüglichkeit der sozialistischen Wirtschaft. Manche Leute reden davon, dass die Proportion im Sozialismus eine zeitweilige Erscheinung sei und dass sich die Wirtschaft folglich wellenartig, also mal bergauf, mal bergab sattelförmig entwickele. Mit anderen Worten, die sozialistische Wirtschaft entwickele sich mit zeitweiliger Proportion und ständiger Unproportion: Bald nimmt sie zu, bald geht sie zurück. Das ist eine grundfalsche Theorie. Wenn in dieser Wirtschaft die Proportion eine zeitweilige Erscheinung und ihre ununterbrochene Zerstörung eine

allgemeine Erscheinung ist, dann verschwindet der qualitative Unterschied zwischen der sozialistischen und der kapitalistischen Wirtschaft. Im Kapitalismus, der auf dem Privateigentum an den Produktionsmitteln beruht, konkurrieren die Kapitalisten erbittert darum, mehr Profit zu gewinnen, weshalb die Proportion unablässig zerstört wird und in der Wirtschaft Chaos und Anarchie herrschen. Aber im Sozialismus, wo die Produktionsmittel zum gesellschaftlichen Eigentum wurden und wo der Staat die Wirtschaft des Landes einheitlich verwaltet, kann eine Unausgewogenheit in der Wirtschaft prinzipiell nicht entstehen. Wenn Partei und Staat die Forderungen der sich ständig verändernden Realität rechtzeitig und genau erfassen, wenn sie richtige Maßnahmen ergreifen, ist es möglich, stets eine Proportion zu sichern und die Wirtschaft mit hohem Tempo voranzubringen.

Unsere Volkswirtschaft entwickelt sich ununterbrochen mit einem außergewöhnlich hohen Tempo, weil dies gerade durch eine exakte und aktive Proportion untermauert wird, die durch Vereinheitlichung und Detaillierung der Planung ein hohes Tempo sichern kann. In manchen sozialistischen Ländern tritt die Wirtschaft hingegen entweder auf der Stelle oder entwickelt sich nicht ständig mit hohem Tempo und fluktuiert, was keinesfalls einen Fehler darstellt, der mit dem wesentlichen Charakter der sozialistischen Wirtschaft zusammenhängt. All die heute in anderen Ländern zur Debatte stehenden falschen Theorien über das Tempo und die Proportion der Wirtschaftsentwicklung sind sehr schädlich; sie entwürdigen die Überlegenheit des Sozialismus, behindern das Voranschreiten der sozialistischen Wirtschaft und verursachen Chaos. Sie sind schließlich nichts anderes als eine Sophisterei zur Rechtfertigung ihrer Unzulänglichkeiten und Mängel beim ökonomischen Aufbau.

Die Gesellschaftswissenschaftler sollten die weltweit umstrittenen opportunistischen Theorien richtig erkennen und konsequent zurückweisen, die Theorien unserer Partei über den Wirtschaftsaufbau hingegen entschlossen verfechten und durchsetzen.

ÜBER DIE BESEITIGUNG DES IDEOLOGISCHEN GIFTES DER PARTEIFEINDE UND KONTER- REVOLUTIONÄRE UND DIE DURCHSETZUNG DES EINHEITLICHEN IDEOLOGISCHEN SYSTEMS DER PARTEI

**Gespräch mit Funktionären der Abteilung
Propaganda und Agitation beim ZK der PdAK**

15. Juni 1967

Die vor Kurzem veranstaltete 15. Plenartagung des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode war eine historische Tagung von ausschlaggebender Bedeutung im Kampf unserer Partei um die Durchsetzung ihres einheitlichen ideologischen Systems und um die Verstärkung der Einheit und Geschlossenheit ihrer Reihen auf der Grundlage der revolutionären Ideen Kim Il Sung.

Auf dieser Plenartagung wurden die Verbrechen der parteifeindlichen und konterrevolutionären Elemente, die sich lange Zeit innerhalb unserer Partei versteckt hielten und Intrigen spannen, entlarvt und kritisiert und entschiedene Maßnahmen für die Ausschaltung der Urheber aus den Reihen der Partei getroffen. Der Kampf gegen diese Elemente geht jedoch nicht dadurch zu Ende, dass einige Anführer nun ausgeschlossen sind. Diese Auseinandersetzung nimmt erst ihren Anfang.

Die Parteifeinde und Konterrevolutionäre hatten einst eine verantwortliche Stellung innerhalb der Partei inne und verbreiteten in ihr viel reaktionäre Ideologien, darunter bürgerliches, revisionistisches und feudalkonfuzianisches Gedankengut. Sie sind zwar ausgeschaltet worden, aber das von ihnen verbreitete ideologische Gift wirkt immer noch nach.

Ohne dessen Liquidierung ist es unmöglich, die Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen im Denken und Wollen zu gewährleisten und die Revolution und den Aufbau tatkräftig voranzubringen.

Wenn wir dieses Gift nicht mit der Wurzel ausrotten, könnten schwankende und anders denkende Elemente innerhalb der revolutionären Reihen wieder entstehen, wenn sich die Revolution einmal einer schweren Prüfung gegenüber sieht. Das gehört zu den ernstesten historischen Lehren aus dem Kampf unserer Partei gegen die Fraktionsmacherei. In der Zeit nach dem Krieg richtete unsere Partei bei der Entfaltung dieses Kampfes viel Kraft darauf, die fraktionsmacherischen Restkräfte wie ein historisch bedingtes chronisches Übel organisatorisch zu beseitigen. Das ist der Grund, weshalb es ausgeschlossen war, den Kampf um die Liquidierung ihres ideologischen Giftes mit aller Konsequenz zu führen. Als Folge davon wurde die organisierte Fraktionsmacherei beseitigt, aber es gelang uns nicht, ihre ideologische Grundlage mit Stumpf und Stiel auszurotten. In der letzten Zeit hielten die von der bürgerlichen Ideologie und dem Kriechertum befallenen Menschen Schritt mit immer unverhohlener werdenden Aggressionsmachenschaften des US-Imperialismus und dem starken Wind des Revisionismus von außen, und sie traten gegen die Partei auf.

Wir führten seit der Plenartagung vom August 1956 so gut wie kaum einen konsequenten Kampf zur Ausrottung der ideologischen Überreste der parteifeindlichen Sektierer. Wir sollten daraus die gebührenden Lehren ziehen und darauf hinwirken, dass die Parteiorganisationen aller Stufen voller Energie um die Beseitigung des reaktionären und opportunistischen ideologischen Giftes der auf dem diesmaligen Plenum entlarvten und ausgeschalteten parteifeindlichen Revisionisten ringen.

Um in der ganzen Partei den Kampf für die Ausrottung der ideologischen Überreste von Parteifeinden und Konterrevolutionären tatkräftig zu entfalten, muss man vor allem die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen mit ihrem wahren Gesicht und ihrem Verbrechen klar vertraut machen.

Viele Menschen erkannten einst das wahre Gesicht dieser Subjekte nicht und hielten sie daher für treu ergebene Parteifunktionäre, akzeptierten unbedacht deren Direktiven und gehorchten ihnen blind. Auf der

diesmaligen Plenartagung des ZK der Partei wurde zwar ihr wahres Gesicht bloßgelegt, aber viele Leute kennen noch nicht gründlich deren verbrecherische Handlungen. Wenn wir es versäumen, den Menschen deren wahres Antlitz und Verbrechen klar nahezubringen und in ihnen politisches Bewusstsein zu wecken, sind wir nicht in der Lage, den Kampf um die Beseitigung des Giftes der bürgerlichen, revisionistischen und feudal-konfuzianischen Ideologie erfolgreich zu entfalten.

Welche Verbrechen haben die parteifeindlichen und konterrevolutionären Elemente begangen, die auf dem diesmaligen Plenum entlarvt wurden?

Sie finden ihren Ausdruck vor allem darin, dass sie gegen die revolutionären Ideen Kim Il Sung auftraten und hinterlistig versuchten, seine hohe Autorität zu schmälern.

Unser Volk verehrt ihn grenzenlos hoch und will ihn in seiner Mitte wissen, das ist sein einmütiger Wunsch, der tief aus seinem Herzen entspringt. Ihn als Führer in seiner Mitte zu wissen – das ist das größte Glück und die größte Ehre für unser Volk. Die parteifeindlichen Konterrevolutionäre gossen jedoch kaltes Wasser auf das heiße Herz unseres Volkes, das ihm seine Hochverehrung schenkt und treue Gefolgschaft leistet, und sie versuchten hinterlistig, seine hohe Autorität zu schmälern. In jener Zeit, als in Hyesan das Siegesdenkmal der Schlacht von Pochonbo errichtet wurde, legte einer von ihnen dessen Errichtung hartnäckig Hemmschuhe an, indem er davon faselte, das Denkmal sei zu groß, und von irgendwas anderem. Mehr noch: er sprach sich gegen die Errichtung der Bronzestatue Kim Il Sung – des legendären Helden des antijapanischen Krieges – an der vorderen Seite des Denkmals aus und maßte sich dabei an, zu behaupten, dieses Denkmal sei den Volkshelden gewidmet und deshalb laufe seine Bronzestatue dem Charakter des Denkmals zuwider. Ein anderer, der sich in den Bereich der ideologischen Arbeit der Partei eingeschlichen hatte, diktierte mehreren Bezirken, die Kabinette zum Studium der Geschichte der Partei der Arbeit Koreas abzuschaffen, und hinderte in jeder Beziehung die Parteimitglieder und anderen Werktätigen daran, sich mit den revolutionären Ideen Kim Il Sung zu wappnen.

Die Parteifeinde und Konterrevolutionäre hielten sich verborgen

und trieben ihr hinterhältiges Spiel mit dem Ziel, die Autorität von Kim Il Sung zu untergraben; sie begingen zugleich skrupellos alle niederträchtigen Übeltaten, um sich in den Vordergrund zu stellen. Einer von ihnen hielt die Schmeichler dazu an, seine „Biografie“ zu schreiben und sein „Geburtshaus“ schön zu gestalten und darüber hinaus sogar das Theaterstück namens „Ewig in treuer Seele“ aufzuführen, dessen Original seine Frau war. Diese Elemente beförderten außerdem Leute aus ihren Geburtsorten wahllos zu Kadern und wollten sogar politisch oder klassenmäßig unzuverlässige Leute auf ihre Seite ziehen und mit ihnen Boden gewinnen. Diese Tatsachen zeugten klar davon, dass sie alle politische Ehrgeizlinge und Intriganten sind, die schändliche Absichten haben.

Die Parteifeinde und Konterrevolutionäre spannen hinterlistige Intrigen zur Beseitigung der von Kim Il Sung geschaffenen glänzenden revolutionären Traditionen unserer Partei. Diese im blutigen antijapanischen Kampf um die Wiedergeburt des Vaterlandes von ihm begründeten Traditionen sind historische Wurzeln unserer Revolution und unschätzbare revolutionäre Reichtümer. Wir haben die Traditionen rein zu halten, glanzvoll fortzusetzen und weiterzuentwickeln. Diese Ränkespieler jedoch entstellten den Kurs der Partei, die revolutionären Traditionen in ihrer ganzen Breite weiterzuentwickeln, und wollten ein Mischmasch in die während des antijapanischen revolutionären Kampfes geschaffenen ruhmreichen Traditionen unserer Partei hineinverwickeln, wobei sie behaupteten, dass man die Traditionen in ihrem Umfang nach oben und unten, links und rechts entwickeln müsse. Überdies legten sie unter diesem und jenem Vorwand der Herausgabe von Materialien über die Erziehung anhand der revolutionären Traditionen, darunter Erinnerungen der antijapanischen Partisanen, Hindernisse in den Weg; sie behaupteten, man brauche diese Erinnerungen nur einmal wie ein Märchenbuch durchzulesen, und verhinderten so die verstärkte Erziehung der Parteimitglieder und aller anderen Werktätigen in den revolutionären Traditionen. Das ist eine parteifeindliche und konterrevolutionäre Handlung, die darauf zielt, die hervorragenden revolutionären Traditionen unserer Partei zu vernebeln und zu erdrosseln sowie der revolutionären Beeinflussung der Menschen Steine in den Weg zu legen.

Unsere revolutionäre Sache ist noch nicht zu Ende, und uns ist eine

schwierige und komplizierte revolutionäre Aufgabe zuteilgeworden. Wir können niemals dulden, mit der Erziehung anhand der revolutionären Traditionen auf halbem Wege aufzuhören oder sie abzuschwächen. Diese Erziehung ist ein mächtiges Mittel, das die Menschen mit hohem revolutionärem Geist und Kampferfahrungen ausrüstet und sie damit zu standhaften Revolutionären entwickelt. Dieses Vorhaben ist lebenswichtig für diejenigen Leute, die sich weder der Revolution angeschlossen haben noch Prüfungen ausgesetzt waren, besonders für die Angehörigen der heranwachsenden Generation. Nur durch die Verstärkung der Erziehung anhand der revolutionären Traditionen ist es möglich, die Parteimitglieder und anderen Werktätigen zu revolutionieren und damit den Sozialismus und Kommunismus erfolgreich aufzubauen und auch die große Sache, die Vereinigung des Vaterlandes, zu verwirklichen.

Die Parteifeinde und Konterrevolutionäre gaben sich den Anschein, als ob sie die Partei unterstützten und deren Linie und Politik verteidigten, brachten sie jedoch hinter den Kulissen in Misskredit und schufen in jeder Hinsicht Hindernisse bei deren Durchsetzung. Sie sprachen sich gegen die schöpferische Linie unserer Partei für den Aufbau der selbstständigen Nationalwirtschaft und die Linie für die gleichzeitige Weiterentwicklung der Wirtschaft und der Landesverteidigung aus und verhinderten, das Taeaner Arbeitssystem, das vorzügliche System der sozialistischen Wirtschaftsverwaltung, ordnungsgemäß einzuführen. Mit der Behauptung, die Reserven des Produktionswachstums verringern sich, je mehr das Ausmaß der Wirtschaft erweitert wird, wollten sie das Entwicklungstempo der Wirtschaft verlangsamen und verunglimpften sogar die Chollima-Bewegung, die Generallinie unserer Partei für den Aufbau des Sozialismus. Außerdem erhoben sie Einwände gegen die von Kim Il Sung ausgegebene Losung „Einer schlägt hundert Feinde“ und ordneten an, einen solchen Ausdruck nicht zu gebrauchen. Aber in der Volksarmee war man der Ansicht, dass diese Losung einen von Kim Il Sung ihr gestellten Kurs darstellt und daher, wer was auch anordnen mag, niemals aufgegeben werden könne, und man verteidigte sie bis zum Ende.

Die diesmal entlarvten und kritisierten Parteifeinde und Konterrevolutionäre stellen nicht nur politische Ehrgeizlinge und Intriganten dar,

sondern auch Renegaten der Revolution und rechte Kapitulanten, die klassenmäßig degeneriert und ideologisch entartet sind.

Diese Ewiggestrigen leisteten so gut wie keine Propaganda für die revolutionäre Ideologie unserer Partei, sondern verbreiteten viele andersartige und reaktionäre ideologische Strömungen, darunter die bürgerliche, revisionistische und feudal-konfuzianische Ideologie. Sie predigten die feudal-konfuzianische Ideologie unter Berufung auf die Wiederbelebung des nationalen Erbes und die Durchsetzung des eigenständigen Denkens und spannen Intrigen zur unüberlegten Wiederbelebung des Überholten und Rückständigen aus der Vergangenheit, das mit der Realität unseres Sozialismus nicht im Einklang stand. Wie weit ihre klassencharakterlose Handlung und die Änderung ihrer politischen Gesinnung um sich griffen, davon zeugt auch klar die Tatsache, dass sie die Herausgabe von vielen Büchern der Silhak-Gelehrten förderten und das Buch „Mokminsimso“ von Jong Ta San als Dokument bestimmten, das die Funktionäre unbedingt lesen sollten. Sie diktierten es den Parteiorganisationen, statt unsere Parteidokumente und Erziehungsmaterialien über die revolutionären Traditionen in großer Auflage herauszugeben und damit die Werktätigen zu beeinflussen. Manche von ihnen behaupteten, man müsse die uns eigenen Bräuche und Sitten wiederbeleben, und erteilten Anordnung, den Schülerinnen die Methoden der Begrüßung mit anständiger tiefer Verbeugung zu vermitteln und zu fördern, dass die Mädchen am Hochzeitstag auf einer Sänfte zu ihren Ehemännern ziehen.

Auch im Bereich der Ideologie und Theorie verbreiteten sie bürgerliches und revisionistisches Gedankengut. Ein dem Revisionismus verfallener Teil von Wissenschaftlern meinte, mit der Errichtung der sozialistischen Ordnung ende die Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus und seien die proletarische Diktatur und der Klassenkampf überflüssig. Das ist eine Verneinung der Ideologie unserer Partei über die kontinuierliche Revolution, ist eine revisionistische Theorie, die dazu verleitet, die Funktion der Diktatur der Volksmacht abzuschwächen und das Klassenbewusstsein des Volkes zu lähmen.

Die Parteifeinde und Konterrevolutionäre machten sich über den Kapitalismus Illusionen und betrieben damit Intrigen, die kapitalistischen Methoden in die Wirtschaftsverwaltung einzuführen. Sie begaben sich einst

in eine Fabrik im Bezirk Nord-Phyongan und faselten davon, dass die sozialistische Methode auf die Produktion und die kapitalistische auf die Betriebsleitung angewendet werden müsse, und im Eisenhüttenwerk Hwanghae redeten sie von einem Wertgesetz und wollten die Arbeiter durch den materiellen Anreiz anhand von „provisorischem Papiergeld“ verhöhnen. Davon schwätzend, es gebe auch in Zeitungen der kapitalistischen Länder etwas, das wir uns zum Muster nehmen könnten, organisierten sie dazu sogar ein „methodisches Seminar“. Auf diese Weise schmiedeten sie konterrevolutionäre Ränke, um den Kapitalismus einzuschmuggeln und unsere Revolution auf einen anderen Weg zu führen.

Ihr wahres revisionistisches Gesicht kam auch in einem „Zehnjahrplan“ deutlich an den Tag, den sie den Organisationen des Verbandes der Sozialistischen Jugend der Arbeit Koreas (VSJAK) diktierten. Dem Anschein nach stellten sie zwar den Kurs der Partei auf die Intensivierung der Erziehung im Geiste des sozialistischen Patriotismus in den Vordergrund, fabrizierten aber den „Zehnjahrplan“ mit dem Ziel, unter der Jugend die bürgerliche und revisionistische Ideologie zu verbreiten. Der Plan hatte hauptsächlich zum Inhalt, in einzelnen örtlichen Gebieten jeweils die „Geschichte der Heimat“ zu erarbeiten, die dortigen Jugendlichen mit ihr zu unterrichten sowie Pavillons und Tanzlokale zu errichten, damit man das Lied „Schmetterlinge im Paar, ja auch Schwalben im Paar“ singen und tanzen könne.

Unsere Partei fordert, die Erziehung der Jugend im Geiste des sozialistischen Patriotismus so zu verstärken, dass sie ihren Heimatboden, ja ihr sozialistisches Vaterland glühend liebt und für dessen Bereicherung und Stärkung selbstlos kämpft. Den Heimatboden zu lieben – darunter verstehen wir, dass man seiner engeren Heimat und seiner Siedlung, Straße und Arbeitsstelle Liebe entgegenbringt und dort das sozialistische Paradies aufbaut, in dem es sich fürwahr lohnt zu leben, das bedeutet aber in keinem Fall, dem alten Familienstamm von Adligen oder Gutsbesitzern in den jeweiligen Orten nachzuforschen und Vergnügungsstätten zum Inden-Tag-hinein-Leben zu errichten. Das ist dem sozialistischen Patriotismus wesensfremd. Die Parteifeinde und Konterrevolutionäre verlockten die Jugend, indem sie von der Liebe zum Heimatort, einem Liebeszeichen

und Ideal redeten. Sie verbreiteten unter ihr die morsche bürgerliche Lebensweise und beabsichtigten, sie zur Sorglosigkeit und Laxheit zu verleiten und die gesunde Lebensatmosphäre unserer Gesellschaft zu beschmutzen.

Die verbrecherischen Handlungen der bürgerlichen und revisionistischen Elemente, die einst eine wichtige Stellung innerhalb der Partei innehatten und die Menschen mit hinterlistigen Mitteln und Methoden hinter Licht führten, sind fürwahr ernsthaft. Ihre Verbrechen wirken überall in unserer Gesellschaft nach, darunter im Bereich der organisatorischen und ideologischen Arbeit der Partei.

Unsere Funktionäre müssen zutiefst bereuen, dass sie als politische Blinde bisher weder die dunklen Handlungen der Parteifeinde und Konterrevolutionäre wahrgenommen noch ihr wahres Gesicht beizeiten aufgedeckt haben, und daraus ernste Lehren ziehen.

Wir haben die Parteimitglieder und anderen Werktätigen mit beschmutztem wahren Charakter und Verbrechen der diesmal entlarvten und ausgeschalteten parteifeindlichen und konterrevolutionären Revisionisten konsequent vertraut zu machen, damit sie mit hohem politischem Enthusiasmus an der Auseinandersetzung zur Beseitigung deren ideologischer Rudimente teilnehmen können.

Zu empfehlen ist es, die zusammengetragenen Materialien über ihre verbrecherischen Übeltaten an die unteren Parteiorganisationen weiterzuleiten und die Parteimitglieder davon in Kenntnis zu setzen.

Um das ideologische Gift der Parteifeinde und Konterrevolutionäre auszurotten, müssen wir die ideologische Auseinandersetzung und die ideologische Erziehung inhaltsreich organisieren.

Das A und O bei dieser ideologischen Auseinandersetzung besteht darin, das einheitliche ideologische System der Partei durchzusetzen. Wir haben alle im Prozess dieses ideologischen Kampfes aufgeworfenen Probleme im Sinne des einheitlichen ideologischen Systems der Partei zu analysieren und die diesem System zuwiderlaufenden Probleme durch den kompromisslosen Kampf konsequent zu überwinden. In diesem Kampf darf niemals das Festhalten an einem nebensächlichen Problem zugelassen werden.

Voraussetzung für die erfolgreiche ideologische Auseinandersetzung

ist, die Demokratie innerhalb der Partei vollständig zur Geltung zu bringen. Wir müssen dafür sorgen, dass jeder in der Versammlung, auf der der ideologische Kampf geführt wird, alles sagt, was er will, und mit großer Aktivität Vorschläge macht, damit die Kritik unter den Massen lebhaft geübt wird.

Wir sollten darauf hinwirken, dass sich alle Leute pflichtbewusst an der Versammlung zum ideologischen Kampf beteiligen. In den bevorstehenden Versammlungen darf es nicht extra Kritisierte und Kritisierende geben. Jeder muss im Lichte des Geistes der Beschlüsse der 15. Plenartagung des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode seine Arbeit und seinen Alltag mit allem Ernst überprüfen.

Es ist zu verhindern, dass man im Prozess des ideologischen Kampfes Abweichungen begeht. Die diesmalige Zusammenkunft, in der die ideologische Auseinandersetzung geführt wird, zielt darauf, die ideologischen Überreste der Parteifeinde und Konterrevolutionäre auszurotten und das einheitliche ideologische System der Partei konsequent durchzusetzen. Deshalb muss die Kritik auf jeden Fall darauf gerichtet sein, die Einheit und Geschlossenheit der Partei zu festigen. Hierbei sind Versuche unzulässig, sich an jemandem wegen individueller Gefühle und einstiger kritischer Äußerungen zu rächen, ebenso das Bestreben, die Parteilichkeit übermäßig an den Tag zu legen und so Menschen willkürlich politisch zu etikettieren.

Das ideologische Gift der Parteifeinde und Konterrevolutionäre wurde lange Zeit verspritzt und kann daher durch ein- oder zweimalige ideologische Auseinandersetzungen nicht vollständig liquidiert werden. Das verpflichtet uns, den Kampf zur Ausrottung dieses Giftes nicht kampagnemäßig, sondern auf Dauer voranzubringen.

Das A und O bei der Beseitigung ihrer ideologischen Überreste und bei der Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei besteht darin, die ideologische Erziehung zu verstärken und die Parteimitglieder und anderen Werktätigen mit der revolutionären Ideologie unserer Partei zuverlässig zu wappnen.

Das einheitliche ideologische System der Partei – das stellt das ideologische und das Führungssystem Kim Il Sung dar. Innerhalb unserer Partei muss es nur seine revolutionären Ideen und seine Führung geben.

Losgelöst davon ist die Existenz unserer Partei undenkbar. Seine revolutionären Ideen sind ewige Leitgedanken unserer Partei und Revolution. Dank seiner klugen Führung gelang es unserem Volk, den langwierigen blutigen antijapanischen Kampf siegreich zu führen und im dreijährigen Vaterländischen Befreiungskrieg die US-imperialistischen Aggressoren zu zerschlagen, den Wiederaufbau nach dem Krieg und die sozialistische Revolution erfolgreich zu verwirklichen und Wunder beim sozialistischen Aufbau zu vollbringen, die die Welt in Erstaunen setzten.

Wir haben die Erziehung anhand der Politik der Partei, der revolutionären Traditionen und die Erziehung im Geiste des sozialistischen Patriotismus zu verstärken, wobei das Schwergewicht auf der Wappnung der Parteimitglieder und anderen Werktätigen mit dem einheitlichen ideologischen System der Partei liegen muss. Wir haben eine Vielzahl von klassischen Arbeiten Kim Il Sungs herauszugeben und die verschiedenartigen Erziehungsmaterialien – darunter Materialien über die Erziehung in den revolutionären Traditionen – in großer Zahl zu verfassen. Außerdem sind die revolutionären Kampfgedenkstätten und die historischen revolutionären Gedenkstätten als Stützpunkte zur Erziehung anhand der revolutionären Traditionen hervorragend zu gestalten, durch die die Erziehungsarbeit in starkem Maße entfaltet werden muss. So ist zu erreichen, dass die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen sich zuverlässig mit dem kommunistischen revolutionären Geist ausrüsten und entsprechend der Forderung der Parteipolitik denken und handeln und die Führung der Partei und des Lenkers in ewiger Treue unterstützen.

Es geht darum, die Arbeit zur Beseitigung des ideologischen Giftes der Parteifeinde und Konterrevolutionäre und zur Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei in enger Verbindung mit dem praktischen Kampf um die Realisierung der Beschlüsse der Parteikonferenz durchzuführen.

Die im Vorjahr veranstaltete Parteikonferenz legte angesichts der entstandenen Lage die revolutionäre Linie für die gleichzeitige Weiterentwicklung der Wirtschaft und der Landesverteidigung fest und appellierte an alle Bereiche der Revolution und des Aufbaus, einen großen revolutionären Aufschwung herbeizuführen. Wir haben dafür zu sorgen, dass die Erfolge des ideologischen Kampfes zur Liquidierung

der ideologischen Überreste der Parteifeinde und Konterrevolutionäre in der Praxis des Kampfes zur Durchsetzung der Beschlüsse der Parteikonferenz ihren Niederschlag finden. Auch unsere Auseinandersetzung zur Ausrottung ihres ideologischen Giftes verfolgt schließlich das Ziel, die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen fest um die Partei zusammenzuschließen und die Revolution und den Aufbau noch besser durchzuführen.

Wir sind aufgefordert, diese ideologische Auseinandersetzung mit dem Kampf zur Verwirklichung der Beschlüsse der Parteikonferenz so eng zu verbinden, dass sich Neuerungen in allen Abschnitten der sich weiterentwickelnden Wirtschaft und der Landesverteidigung vollziehen und damit ein großer revolutionärer Aufschwung des sozialistischen Aufbaus gewährleistet werden kann. Die Menschen werden in der Praxis des revolutionären Kampfes gestählt und umerzogen. Wir haben darauf hinzuwirken, dass der Prozess des Kampfes für die Durchsetzung der Beschlüsse der Parteikonferenz gerade zu einem Prozess zur Überwindung aller reaktionären ideologischen Elemente – darunter der bürgerlichen und revisionistischen Ideologie – und zur Revolutionierung der Menschen und zu ihrer Umformung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse, zu einem Prozess zur Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei wird.

Um die ideologischen Überreste der Parteifeinde und Konterrevolutionäre zu beseitigen und das einheitliche ideologische System der Partei zuverlässig durchzusetzen, ist es notwendig, die Rolle der Parteipropagandisten entscheidend zu verstärken.

Die Parteipropagandisten stehen auf dem Vorposten an der ideologischen Front, weshalb sie wie kein anderer den scharfen politischen Blick haben und die revolutionären Ideen Kim Il Sungs mit großer Entschlossenheit verteidigen müssen. Viele Parteipropagandisten jedoch gehorchten einst wie die des Sehvermögens Beraubten blindlings den Parteifeinden und Konterrevolutionären, die sich lange Zeit im Bereich der ideologischen Arbeit der Partei versteckt hielten und ihnen auf raffinierte Weise die bürgerliche, revisionistische und feudal-konfuzianische Ideologie aufoktroyierten. Die Parteipropagandisten, denen es an Unterscheidungsvermögen mangelte, akzeptierten ihre Direktiven, wie sie

waren. Das andersartige ideologische Gift griff also innerhalb der Partei stark um sich.

Die Parteipropagandisten sollten sich in bevorstehenden Versammlungen, auf denen der ideologische Kampf geführt wird, mit allem Ernst kontrollieren und kritisieren, das einheitliche ideologische System der Partei konsequent durchsetzen und so den übelgesinnten Leuten nicht wieder wie Blinde in die Netze gehen. Sie sind aufgefordert, sich fest mit den revolutionären Ideen Kim Il Sung und deren Verkörperung, der Parteipolitik, zu wappnen und, wann und wo auch immer, im Sinne der Ideologie der Partei die gleiche Luft zu atmen, zu denken und zu handeln. Sie haben außerdem sich die Hinweise Kim Il Sung und die Parteipolitik zum Maßstab zu nehmen und alles damit zu messen und, wenn es denen zuwiderläuft, ohne geringste Abstriche kompromisslos dagegen zu kämpfen und so unter jeglichen Umständen die Partei und den Führer entschlossen zu schützen und zu verteidigen.

Sie müssen die Arbeit zur Beseitigung der ideologischen Überreste der Parteifeinde und Konterrevolutionäre und zur konsequenten Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei in eigener Verantwortung leisten und somit dem hohen Vertrauen und den großen Erwartungen der Partei unbedingt entsprechen.

ÜBER DIE GRÜNDUNG DES AUTORENKOLLEKTIVS „15. APRIL“

**Gespräch mit verantwortlichen
Funktionären der Abteilung Propaganda
und Agitation des ZK der PdAK**

20. Juni 1967

Es ist eine gute Sache, wenn die Versammlung des Generalverbandes der Literatur- und Kunschtchaffenden Koreas – die Auseinandersetzung zur Ausrottung der ideologischen Überreste der Parteifeinde und Konterrevolutionäre im Bereich der Literatur und Kunst – gestern mit Erfolg durchgeführt wurde.

Aus den zusammengetragenen Materialien, die auf der erweiterten Sitzung des Parteikomitees im Zentralvorstand des besagten Generalverbandes offengelegt und kritisiert wurden, ist ersichtlich, dass im Bereich der Literatur und Kunst das einheitliche ideologische System der Partei nicht konsequent durchgesetzt wurde und das ideologische Gift der Parteifeinde und Konterrevolutionäre tiefe Wurzeln hat.

Die Parteifeinde und Konterrevolutionäre spannen einst Intrigen, um unter den Schriftstellern und Künstlern allerlei Gedanken – darunter die feudal-konfuzianische und kapitalistische Ideologie, das Kriechertum und den Dogmatismus – und die bürgerliche Lebensweise zu verbreiten und sie in politisch-ideologische Entartung und Degenerierung zu bringen und dadurch unsere revolutionäre Literatur und Kunst nach rechts zu rücken.

Das Theaterstück „Ewig in treuer Seele“, das von den Parteifeinden und Konterrevolutionären fabriziert wurde, die einst verantwortliche

Stellungen innerhalb der Partei bekleideten, ist – wie bereits entlarvt und kritisiert wurde – nichts weiter als eine betrügerische Farce, die darauf zielte, die revolutionären Traditionen unserer Partei zu entstellen und statt dessen ihre „Kampfgeschichte“ voranzustellen. Ein Mitarbeiter des Zentralvorstandes des Generalverbandes der Literatur- und Kunstschaffenden Koreas posaunte jedoch laut in die Welt, dieses Theaterstück wäre ein großartiges „Meisterwerk“. Das Filmszenarium „Ausbruch aus der Finsternis“, das das Geschick eines einstigen leibeigenen Bauern, der zum Kern auf dem Dorf gehört, behandelt, stellt ihn als Idioten dar und entstellt so die Klassenpolitik unserer Partei.

Die Parteifeinde und Konterrevolutionäre und ihre Nachläufer stellten einige unzuverlässige Elemente in den Vordergrund und hielten sie dazu an, sogar die Behauptung zu erheben, die „Tradition von ‚KAP‘“ müsse fortgesetzt werden, statt die ruhmreichen Traditionen der revolutionären Literatur und Kunst voranzustellen, die Kim Il Sung während des antijapanischen revolutionären Kampfes schuf. Sie folgten auch nicht der Richtlinie der Partei für die Fortsetzung des Erbes der Nationalkultur und dem diesbezüglichen Prinzip und begingen Abweichungen des Archaismus und des nationalen Nihilismus.

Ihr ideologisches Gift, das im Bereich der Literatur und Kunst nachwirkt, findet seinen Niederschlag auch darin, dass manche Schriftsteller unter Berufung auf die „Freiheit des Schaffens“ ein unbekümmertes Leben führen, wie es ihnen beliebt.

Das alles ist eine äußerst ernste Frage, die mit der Autorität der Partei und des Führers im Zusammenhang steht, und es gehört zu den folgenschweren ideologischen Fehlern, die davon herrühren, dass das einheitliche ideologische System der Partei im Bereich der Literatur und Kunst nicht konsequent durchgesetzt wurde.

Der Generalverband der Literatur- und Kunstschaffenden Koreas darf seine laufende Versammlung zur ideologischen Auseinandersetzung nicht übereilt beenden wollen, sondern muss sie mit großer Geduld weiterführen, damit es in allen Bereichen der Literatur und Kunst zu einem neuen Aufschwung im Schaffen kommt.

Hierbei kommt es vor allem darauf an, entscheidende Maßnahmen für den Aufbau einer neuen revolutionären Literatur zu ergreifen.

Angesichts der auf der genannten Versammlung enthüllten und kritisierten Materialien fühlte ich mit größerer Aktualität, dass die Schaffung einer neuen revolutionären Literatur, deren Kern die Darstellung der Gestalt von Führer der Arbeiterklasse ist, im Bereich Literatur und Kunst eine dringende Aufgabe darstellt, deren Lösung keinen Aufschub duldet.

Das in diesem Bereich von den Parteifeinden und Konterrevolutionären verbreitete ideologische Gift kam im Schaffen und Alltag der Schriftsteller und Künstler in verschiedenen Formen zum Ausdruck, aber die Hauptursache ihrer Fehler und anderen Unzulänglichkeiten besteht – wie analysiert – darin, dass sie sich das einheitliche ideologische System der Partei nicht gründlich angeeignet haben. Auch all ihre auf der genannten Versammlung des Generalverbandes aufgedeckten und kritisierten Fehler und anderen Unzulänglichkeiten sind eine ernsthafte Frage, die ausnahmslos mit dem einheitlichen ideologischen System der Partei zusammenhängt, deshalb müssen sie jedenfalls durch den praktischen Kampf für die Durchsetzung dieses Systems konsequent überwunden werden.

Die jüngste 15. Plenartagung des ZK der PdAK in der IV. Wahlperiode legte die Frage der Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei als die Hauptorientierung der ideologischen Arbeit der Partei in der Gegenwart fest.

Dieses System durchzusetzen bedeutet, die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen dazu zu veranlassen, sich mit den revolutionären Ideen Kim Il Sungs zuverlässig zu wappnen und sich fest um ihn zu einem Ganzen zusammenzuschließen und unter seiner Führung die Revolution und den Aufbau voranzubringen. Das einheitliche ideologische System in der ganzen Partei und Gesellschaft konsequent durchzusetzen – das stellt heute eine bedeutsame Frage dar, die mit dem Geschick unserer Partei, unseres Volkes und unserer Revolution im Zusammenhang steht.

Wir sprechen heute über den Aufbau einer neuen revolutionären Literatur und betonen besonders die Frage der Darstellung der Gestalt des Führers, was darauf zurückzuführen ist, dass gerade diese Frage mit der Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei direkt verbunden ist. Sie müssen tief beherzigen, dass die Darstellung der

Gestalt des Führers den Kern, die erste wichtige Aufgabe beim Aufbau einer neuen revolutionären Literatur darstellt. Sie müssen diese Arbeit als Hauptlinie entschlossen in die Hand nehmen.

Die Frage der Darstellung der Gestalt des Führers der Arbeiterklasse beim Aufbau einer neuen revolutionären Literatur wurde allerdings nicht erst heute aufgeworfen. In unserer Literatur und Kunst ist diese Frage eine unumgängliche Forderung unserer Revolution, die bereits vor Langem erhoben wurde. Wenn unsere Literatur und Kunst die Ideen Kim Il Sung verkörpern und einen wahrhaften Beitrag zur revolutionären Sache leisten wollen, die von ihm begonnen wurde und hervorragend zum glänzenden Sieg geführt wird, müssen sie unbedingt die Darstellung der Gestalt des Führers als Hauptlinie fest in den Griff bekommen.

Die Gestalt des Führers der Arbeiterklasse darzustellen – das ist auch eine gesetzmäßige Forderung zur Entwicklung der sozialistischen realistischen Literatur.

Das ist die grundlegende Frage, von deren Lösung das Schicksal der sozialistischen realistischen Literatur abhängt. Schaut man auf den Prozess der Schaffung dieser Literatur zurück, so entstanden zwar in bestimmter Anzahl Werke, die die Gestalt des Führers der Arbeiterklasse darstellen, so gab und gibt es kaum ein Land, das diese Arbeit als Kernstück der Literatur, als deren Hauptlinie fest in die Hand nahm und nimmt. Ohne diese Arbeit mit deren Kernstück und dieser Hauptlinie fest in den Griff zu nehmen, kann die sozialistische realistische Literatur ihrer edlen Mission vor der Epoche und Geschichte nicht voll gerecht werden. Wir haben bei der Entwicklung einer neuen revolutionären Literatur, die dem Führer der Arbeiterklasse gewidmet ist, dieses Hauptkettenglied unbeirrbar im Blick zu behalten, das die sozialistische realistische Literatur bisher verpasste.

Ich habe schon im Vorjahr mit dem Vorsitzenden des Zentralvorstandes des Verbandes der Schriftsteller Koreas darüber gesprochen, dass die sozialistische realistische Literatur, für die die Verbundenheit zur Partei lebenswichtig ist, ihrer Mission nur dann vollauf gerecht werden kann, wenn eine neue revolutionäre Literatur geschaffen wird, die in der Darstellung des Führers ihr Kernstück erblickt. Gleichzeitig habe ich betont, dass der Verband der Schriftsteller Koreas für die Schaffung

einer neuen revolutionären Literatur seine Hauptaufgabe in der Darstellung der Führer-Gestalt sehen und dieses Vorhaben als Hauptkettenglied erfassen und tatkräftig vorantreiben muss.

Nicht minder schwierig ist die Darstellung der Gestalt des Führers der Arbeiterklasse. Dieses Vorhaben ist eine bedeutende und heilige Sache, für die wir Verantwortung vor der Partei und Revolution, vor der Epoche und Geschichte tragen, eine sinnerfüllte und ruhmvolle Sache für die Schaffung von monumentalen Werken, die über Generationen hinweg für immer leuchten werden. Um diese Sache erfolgreich zu verwirklichen, muss es ausgebildete Schaffenskräfte geben und auch Kräfte, die sie nachhaltig zu unterstützen und anzuleiten vermögen. Für den erfolgreichen Aufbau einer neuen, dem Führer der Arbeiterklasse gewidmeten revolutionären Literatur ist es meines Erachtens notwendig, ein Schaffenskollektiv neu zu bilden, das die Darstellung der Führer-Gestalt als Hauptsache betrachtet.

Ohne ein solches Kollektiv extra zu schaffen, ist es nicht möglich, diese Arbeit unter der einheitlichen Leitung der Partei organisatorisch und planmäßig voranzubringen. Bisher haben wir diese Arbeit meistens nur dem Selbstbewusstsein der Schriftsteller überlassen, weshalb sie sich einer Zersplitterung und Spontaneität nicht entziehen konnte. Wenn wir dieses Vorhaben nur ihrem Selbstbewusstsein und der Spontaneität überlassen, können wir nicht hoffen, dass es auf dem vom Zeitalter und Volk geforderten Niveau erfolgreich verwirklicht wird. Dieses Vorhaben muss sich konsequent in eine organisierte und planmäßige Arbeit der Partei verwandeln. Die gesonderte Bildung des genannten Schaffenskollektivs und die Festigung einer ebensolchen Basis sind eine Voraussetzung dafür, ein harmonisches System der Anleitung dieser Arbeit durch die Partei herzustellen und die hauptsächlich auf deren Durchführung gerichtete Schaffenstätigkeit als Bestandteil der ideologischen Arbeit der Partei nach einem einheitlichen Plan voranzutreiben.

Dieses Schaffenskollektiv, das seine Hauptaufgabe in der Darstellung des Führers sieht, ist auch mit dem Ziel zu organisieren, dieses Vorhaben mit Blick auf die Perspektive fortwährend und tatkräftig voranzubringen.

Der Verband der Schriftsteller Koreas hat sich neuerdings dazu

verpflichtet, eine Schaffensgruppe aus einigen Schriftstellern zu organisieren, um so Kim Il Sung gewidmete literarische und künstlerische Werke hervorzubringen, die aus Anlass seines 60. Geburtstages veröffentlicht werden sollen. Das ist zu begrüßen. Man darf das Vorhaben zur allseitigen und tiefgründigen Schilderung der Geschichte seines revolutionären Wirkens nicht nur durch die Mobilisierung einiger Schriftsteller in einigen Jahren bis zu seinem 60. Geburtstag abschließen wollen, sondern muss ihm auch nach diesem Jubiläum weiterhin zum Auftrieb verhelfen.

Die Schilderung der Gestalt des Führers ist eine fortwährende und perspektivische Aufgabe, die wir im ganzen Verlauf der Vollendung der revolutionären Sache der Arbeiterklasse, ohne auf halbem Wege zu bleiben, bis ins Letzte nachhaltig zu verwirklichen haben. Wir sollten von Generation zu Generation hervorragende revolutionäre Literatur- und Kunstwerke schaffen, die die Größe Kim Il Sungs zum gestalterischen Motiv haben, und somit die Menschen zu revolutionären Mitstreitern machen, die ihm grenzenlose Treue halten.

Diese Arbeit muss fortwährend und im Hinblick auf die Perspektive stark gefördert werden, nicht aber in einer Kampagne. Dazu muss uns eine mächtige Schaffensbasis bereitstehen, die ihre Hauptaufgabe in der erwähnten Arbeit sieht. Insbesondere muss ein mächtiges Schaffenskollektiv mit fähigen Kunstschaffenden entstehen, die politisch-ideologisch ausgebildet sind und ihren Bereich beherrschen. Wenn man wie jetzt ohne ein spezialisiertes Schaffenskollektiv einzelnen Schriftstellern Aufgaben zum Schaffen stellt oder sie provisorisch dazu mobilisiert, können verschiedene Abweichungen auftreten. Nur ein Schaffenskollektiv aus Fachkräften kann seine Schriftsteller dazu anhalten, die Darstellung der Gestalt des Führers als ihre eigentliche Aufgabe anzusehen und bei deren Verwirklichung noch größere Verantwortung wahrzunehmen, sowie die Kräfte von Schriftstellern, die sich mit der schöpferischen Schilderung der Führer-Gestalt befassen sollten, systematisch bereitstellen und mit Blick auf die Zukunft heranbilden.

Die Gestaltung des Führers gleicht der Urbarmachung eines Niemandslands, weshalb viele ästhetisch-theoretische Probleme aufgeworfen werden können, die in der Praxis beim Schaffen des Werkes neu zu lösen sind. Nur ein Fachkollektiv ist imstande, im Interesse der Darstellung des

Führers das Prinzip der Kollektivität durchzusetzen und die schweren und komplizierten Probleme beim Schaffen zu bewältigen und damit Werke mit hohem ideologischem und künstlerischem Wert hervorzubringen.

Die Bildung dieses Kollektivs kann ebenfalls für die Sicherstellung der für die Darstellung des Führers benötigten Bedingungen zur Materialsammlung und zum Schreiben vorteilhaft sein. Die zuständige Abteilung des ZK der Partei sollte schnell Maßnahmen zur Bildung des Schaffenskollektivs ergreifen, das seine Aufgabe hauptsächlich in der Gestaltung des Führers sieht.

Zum ersten Male machen wir den Versuch, solch ein Kollektiv zu organisieren. Bisher findet man in keinem Land der Welt ein Beispiel, dass ein spezialisiertes Schaffenskollektiv gebildet und seinem Führer gewidmete literarische und künstlerische Werke geschaffen wurden. Die Entstehung dieses Kollektivs selbst stellt schon ein Ereignis dar, das in der Literatur- und Kunstgeschichte der Menschheit seinesgleichen sucht.

Da dieses Vorhaben nur von uns zum ersten Mal verwirklicht wird, können wir nirgendwo Erfahrungen sammeln und sehen auch keine Notwendigkeit dazu. Sofern es die kluge Führung unserer Partei und partei- und führertreue und hervorragende Schriftsteller gibt, können wir das Vorhaben sicherlich gut verwirklichen. Wir sollten uns voller Zuversicht und kühn an diese Aufgabe machen.

Hierfür ist es aber nicht nötig, sofort ein großes Gebäude zu errichten und davon viel Aufhebens zu machen. Das Schaffenskollektiv ist substanziell zu organisieren, ohne laut herauszuposaunen. Es geht darum, vorerst mit der Kraft weniger Personen das Schaffen in Angriff zu nehmen. Hierbei kommt es nicht auf die Form, sondern auf den Inhalt an. Deswegen ist es notwendig, zuerst einige Werke zu schaffen und dabei die anstehenden Probleme nacheinander zu lösen. Unsere Aufmerksamkeit ist vor allem auf die Stärkung der Kräfte der Schriftsteller zu richten.

Die Abteilung Propaganda und Agitation des ZK der Partei sollte die in der bisherigen Schaffenstätigkeit erprobten und fähigen Autoren auswählen und weiter ausbilden, sodass sie sich ihrer Mission und Aufgabe klar bewusst sind. Das Schaffenskollektiv ist zuerst hauptsächlich mit

relativ langjährigen und viel erfahrenen und anderen fähigen führenden Schriftstellern aufzufüllen, und erst danach sind Schriftsteller aus der heranwachsenden Generation allmählich einzubeziehen und auszubilden.

Vor einiger Zeit wurde der Vorschlag unterbreitet, im Institut für Parteigeschichte beim ZK der Partei eine Abteilung zur Schaffung literarischer Werke einzurichten, die die Geschichte des revolutionären Wirkens Kim Il Sung und die revolutionäre Tätigkeit seiner revolutionären Familie zum Inhalt haben. Es ist allerdings auch möglich, dem Institut einige Schriftsteller zuzuordnen und unter seiner Leitung die Gestalt Kim Il Sung darzustellen. Da aber die Literatur jedenfalls die Lehre vom Menschen ist, ist es ratsam, das Schaffenskollektiv für diese literarischen Werke im Verband der Schriftsteller zu organisieren.

Meines Erachtens wäre es angebracht, wenn dieses Kollektiv mit der Kraft weniger Personen extra im besagten Verband entsteht und als das Autorenkollektiv „15. April“ bezeichnet wird. Künftig soll es, nachdem es gewisse Erfahrungen bei seiner Arbeit gesammelt und seine Schaffensbasis gefestigt hat, zu einem selbstständigen Organ entwickelt werden.

Wir gründeten schon im Bereich der Filmkunst das Schaffenskollektiv Paektusan, eine Schaffensgemeinschaft, die der Gestaltung Kim Il Sung dient.

Das Autorenkollektiv „15. April“ muss ein Kollektiv sein, das die historische Sache – Schreiben von Romanen, die die ruhmreiche und glänzende Geschichte seines revolutionären Wirkens und seine revolutionäre Familie zu ihren Themen machen, und von Romanen aus den von ihm persönlich geschaffenen unvergänglichen klassischen Meisterwerken – verwirklichen wird.

Das Kollektiv hat revolutionäre Meisterwerke hervorzubringen, die die Kindheit von Kim Il Sung und den ganzen Weg seiner revolutionären Tätigkeit für jede Epoche zeigen: Von jener Zeit, als er sein Geburtshaus in Mangyongdae verließ, bis auf den heutigen Tag. Die Geschichte seines revolutionären Wirkens ist eine ruhmreiche Chronik, die von Kämpfen und Verdiensten geprägt ist, die über Generationen hinweg für immer ein Glanzpunkt sein werden, und sie ist ein unvergängliches Lehrbuch über das Leben und den Kampf, das die Herzen aller Menschen stark bewegt. Sie leuchtet durch ihren

außergewöhnlichen Inhalt, der von dem Wesen unserer Epoche, unserer Revolution und der kommunistischen Bewegung, von deren gesetzmäßiger Entwicklung in höchster Echtheit zeugt, und ist von rührendsten Tatsachen geprägt. Die Aufgabe des Autorenkollektivs besteht darin, seine unvergänglichen revolutionären Verdienste, dem Weg seiner revolutionären Tätigkeit folgend, allseitig und in ihrer ganzen Tiefe darzustellen und seine großen Ideen und Theorien, hervorragenden Führungsqualitäten und kommunistischen Tugenden anhand eindrucksvoller künstlerischer Darstellung zu zeigen.

Ihm obliegt es, revolutionäre Meisterwerke zu schaffen, die die revolutionäre Familie Kim Il Sung zum Thema haben. Seine Familie ist eine patriotische Familie, die seit der Generation seines Urgroßvaters von Generation zu Generation gegen die ausländischen Aggressoren kämpfte. Es ist eine revolutionäre Familie, die entschlossen für die Unabhängigkeit des Landes und die Befreiung der Nation kämpfte. Das Autorenkollektiv muss aufgrund der Materialien über den Kampf und das Leben der Angehörigen seiner revolutionären Familie viele hervorragende Romane schreiben, die unser Volk revolutionär erziehen.

Es hat aus den unvergänglichen klassischen Meisterwerken, die Kim Il Sung während des antijapanischen revolutionären Kampfes persönlich schuf, Romane zu schreiben. Das ist eine verantwortungsvolle und wichtige Aufgabe dafür, die ruhmreichen Traditionen der revolutionären Literatur und Kunst unserer Partei den kommenden Generationen für immer zu überliefern; es ist eine fürwahr sinnerfüllte und ehrenvolle Sache, die darauf gerichtet ist, unsere gesamte Literatur und Kunst mit den unvergänglichen klassischen Meisterwerken als Musterbeispiel auf eine neue, höhere Stufe zu entwickeln.

Die Schaffung der seiner revolutionären Geschichte und Familie gewidmeten revolutionären Meisterwerke und die Verfassung von Romanen aus seinen unvergänglichen klassischen Meisterwerken sind eine überaus bedeutsame und verantwortungsvolle Aufgabe. Mit Wünschen allein lässt sich diese Aufgabe nicht lösen. Meisterwerke hervorzubringen heißt nicht, von Anfang an alle Schriftsteller jeweils mit der Schaffung eines solchen zu beauftragen. Zuerst muss man durch die Mobilisierung der kollektiven Weisheit ein oder zwei Werke als

Musterbeispiel schreiben und dabei Erfahrungen sammeln. Ein Meisterwerk darf nicht in seinem Umfang, sondern muss durch seinen Inhalt diese Bezeichnung verdienen. Mag ein Werk, das die Geschichte des revolutionären Wirkens Kim Il Sung zum Inhalt hat, auch noch so große historische Ereignisse und Fakten enthalten und das Leben umfassend beschreiben, es hat aber nicht den Wert eines revolutionären Meisterwerkes, wenn es dabei weder eine tief sinnige künstlerische Gestaltung noch eine ästhetische Klärung der neuen Menschenfrage gibt.

Es bedarf weiterer Überlegungen, mit welcher Form und Methode Romane zu schaffen sind, die Kim Il Sung gewidmet sind.

Das Autorenkollektiv „15. April“ als Schaffenskollektiv, das für den Kern unserer Literatur zuständig ist, muss pflichtgemäß zu einer Avantgarde des Aufbaus der revolutionären Literatur unserer Partei, zu einem Musterbeispiel für die literarischen Schaffenskollektive unseres Landes werden.

Es muss beim Aufbau einer neuen revolutionären Literatur als Bannerträger in der vordersten Reihe stehen und in jeder Hinsicht, sowohl in der Schaffens- als auch Lebensatmosphäre, ein Beispiel geben. Wir wollen künftig das Autorenkollektiv „15. April“ zu einem Musterbeispiel für eine grundlegende Umwandlung der Arbeitsweise in allen literarischen Schaffensorganen machen.

Um eine entscheidende Wandlung beim Aufbau einer neuen revolutionären Literatur herbeizuführen, ist es notwendig, neben der Gründung dieses Autorenkollektivs ein harmonisches System zu dessen Anleitung herzustellen.

Die Arbeit zur Schaffung der Kim Il Sung gewidmeten literarischen Werke kann einzig und allein durch die einheitliche Leitung der Partei mit einem klaren Ziel und einer hellen Perspektive organisiert und planmäßig tatkräftig entfaltet werden.

Künftig hat das Autorenkollektiv „15. April“ eine strenge Disziplin durchzusetzen, nach der alle Probleme beim Schaffen und im Alltag direkt dem ZK der Partei berichtet und gemäß der einheitlichen Direktive und Entscheidung der Partei behandelt werden.

Die Entwicklung der Romanliteratur liegt anderen Kunstgattungen zugrunde. Die vorrangige Entwicklung der Literatur macht es möglich,

sowohl die Film- als auch die Bühnenkunst weiterzuentwickeln. Die künftige Aufgabe des Bereiches der Literatur besteht darin, das Autorenkollektiv „15. April“ mustergültig zu gestalten und einen grundlegenden Wandel beim Aufbau einer neuen revolutionären Literatur, deren Kern in der Gestaltung des Führers besteht, herbeizuführen und dadurch die Literatur und Kunst unserer Prägung als Musterbeispiel für die revolutionäre Weltliteratur und -kunst voll erblühen und entwickeln zu lassen.

ÜBER EINIGE FRAGEN BEI DER VERBESSERUNG DER ANLEITUNG DES KOREANISCHEN FILMAUTORENBÜROS

**Gespräch mit Mitarbeitern der Abteilung Propaganda
und Agitation des ZK der PdAK**

30. Juni 1967

Vor ein paar Tagen stellte ich Ihnen die Aufgabe, das Koreanische Filmautorenbüro konzentriert anzuleiten, und ordnete an, die nötige Vorbereitungsarbeit zu leisten. Meinen Erkundigungen nach geht es aber nicht entsprechend der Absicht der Partei voran. Das ist allein aus der von Ihnen ausgearbeiteten Richtlinie zur Anleitung dieses Büros ersichtlich. Die Anleitung bezweckt, die in der betreffenden Einheit auftretenden Fehler genau ausfindig zu machen, Maßnahmen zu deren Beseitigung einzuleiten, die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen um die Partei fest zusammenzuschließen und sie dazu zu bewegen, den Kurs der Partei ohne Wenn und Aber bis ins Letzte und konsequent in die Tat umzusetzen. Zur erfolgreichen Erreichung dieses Ziels ist deswegen eine gute Leitungsrichtlinie auszuarbeiten. In dieser Richtlinie muss das Ziel der Anleitung klar festgelegt werden und müssen sich konkrete Methoden zu dessen Verwirklichung widerspiegeln. Mit einem Wort, sie muss eine richtige Zielscheibe darstellen. Aber Sie wühlten zur Ausarbeitung der Richtlinie in alten Papierbündeln, weshalb diese nicht von überholten Schablonen befreit ist. Mit solch einer Richtlinie ist man nicht imstande, eine erfolgreiche konzentrierte Anleitung des Filmautorenbüros zu gewährleisten.

Dass es Ihnen nicht gelang, eine zweckentsprechende Richtlinie für

die genaue Anleitung des Filmautorenbüros zu erarbeiten – das hängt in vieler Hinsicht damit zusammen, dass Sie sich über das Ziel dieser Anleitung durch die Partei und über ihre wahre Absicht nicht im Klaren sind.

Die ergebnisreiche konzentrierte Anleitung dieses Büros ist von überaus großer Bedeutung für die rasche Entwicklung unserer Filmkunst entsprechend den Forderungen der Realität.

Das Filmautorenbüro ist eine Hauptbasis für die Schaffung von Filmszenarien, die für die Herstellung von hervorragenden Filmen mit hohem ideologischem und künstlerischem Wert benötigt sind. Die Schaffung von Filmszenarien stellt den ersten Prozess der Filmproduktion und deren Grundlage dar. Kommen gute Filme auf die Leinwand oder nicht, das hängt weitgehend davon ab, ob es um die Schaffung der Filmszenarien gut oder schlecht steht. Die Filmproduktion beginnt mit deren Schreiben. Wie ich immer wieder sage, müssen viele gute Szenarien hervorgebracht werden, wenn die Filmwelt reiche Ernten erzielen will.

Da das Filmautorenbüro einen überaus wichtigen Platz bei der Herstellung von gelungenen Filmen einnimmt, die sich durch hohen ideologischen und künstlerischen Gehalt auszeichnen, schenkte die Partei der Weiterentwicklung der Arbeit dieses Büros für jeden Zeitabschnitt des fortschreitenden Revolution große Beachtung. Das Filmautorenbüro hat ganz im Sinne des Kurses der Partei einen aktiven Kampf um dessen Durchsetzung entfaltet und dadurch viele Erfolge bei der Schaffung von Filmszenarien erreicht.

Während der letzten einigen Jahre wurden in diesem Filmautorenbüro unter Führung der Partei viele Filmszenarien mit verschiedenen Themen – darunter „Auf dem Weg der Entwicklung“, „Der Lehrer des Volkes“, „Ein Partisanenkommandeur“ und „Die Familie von Choe Hak Sin“ – geschaffen, und dadurch gelang es ihm, einen großen Beitrag zur Produktion von aufschlussreichen Filmen zu leisten.

Dieses Büro schuf zwar bisher eine Vielzahl von guten Filmszenarien mit hohem ideologischem und künstlerischem Wert, ist aber, wenn es gemäß der Absicht der Partei arbeiten will, noch weit von ihrem Ziel entfernt.

Unsere Revolution, die unter Führung Kim Il Sung's siegreich voranschritt, hat gegenwärtig eine neue Etappe ihrer Entwicklung erreicht, in

der wir die sozialistische Ordnung zu festigen und den hohen Gipfel des Sozialismus zu bezwingen haben. Unsere sich schnell entwickelnde Revolution fordert, zur Erziehung des Volkes dringend benötigte gute Filme in großer Anzahl zu drehen, aber dieses Büro ist noch unfähig, beizeiten die Filmszenarien zu schreiben.

Ein Teil von Kunstschaffenden war nicht imstande, reaktionäre Ideen – darunter die bürgerliche, revisionistische und feudal-konfuzianische Ideologie – in richtiger Weise zu unterscheiden, und folgte den parteifeindlichen und konterrevolutionären Elementen liebedienerisch und untertänig und verstieg sich schließlich zur Schaffung von Filmszenarien wie „Ausbruch aus der Finsternis“ und „Fußstapfen der Generation“.

Die Ursache solcher Mängel liegt darin begründet, dass die Parteiorganisation des Filmautorenbüros früher keine gezielte ideologische Erziehung der Schriftsteller durchführte und die Mitarbeiter der Abteilung Propaganda und Agitation beim ZK der Partei ihm keine wirksame Anleitung gaben. Die Parteiorganisation dieses Büros überließ bisher die Schriftsteller dem Selbstlauf, wie das einst bei „freischaffenden Schriftstellern“ der Fall war, statt deren ideologische Erziehung sorgfältig zu organisieren; sie versäumte es, deren Arbeit und Leben zielbewusst anzuleiten. Auch die Mitarbeiter der genannten Abteilung des ZK der Partei vernachlässigten es, sich zu den Schaffenden zu begeben und sie so zu erziehen, dass sie der Partei treu ergeben dienen können.

Diesmal ist die Anleitung dieses Büros zu verbessern, damit sich eine Wende bei der Schaffung von Filmszenarien vollzieht.

Bei dieser Anleitung kommt es darauf an, das erstrangige Augenmerk auf die konsequente Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei unter den Schriftstellern zu richten.

Die Schriftsteller sind publizistisch Tätige, die auf einem Vorposten an der ideologischen Front der Partei stehen und das Volk erziehen. Nur wenn sie sich das einheitliche ideologische System der Partei gründlich aneignen, sind sie imstande, die Partei politisch-ideologisch zu verteidigen und entsprechend deren Ideologie und Absicht aufschlussreiche Filmszenarien zu verfassen.

Auch mit dem Ziel, die auf der 15. Plenartagung des ZK der Partei in der IV. Wahlperiode entlarvten und kritisierten Fehler so schnell wie

möglich zu korrigieren, müssen wir der konsequenten Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei unter ihnen unsere erst-rangige Aufmerksamkeit schenken.

Die einheitliche Ideologie der Partei – das sind die revolutionären Ideen von Kim Il Sung, und das einheitliche ideologische System der Partei im Bereich der Literatur und Kunst durchzusetzen, heißt, alle Schriftsteller und Künstler mit seinen revolutionären Ideen zuverlässig zu wappnen und sie fest um die Partei zusammenzuschließen und dazu anzuhalten, das Schaffen und die Inszenierung entsprechend seinen Ideen und Absichten vorzunehmen.

Die Kardinalfrage bei der Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei unter den Schriftstellern besteht darin, sie so zu beeinflussen, dass sie Kim Il Sung stets hoch verehren und seine Autorität mit aller Konsequenz verfechten und schützen. Das ist eine grundlegende Forderung, die dem revolutionären Kampfprinzip der Arbeiterklasse und den geschichtlichen Erfahrungen unserer Revolution entspringt.

Der Aufbau des Sozialismus und Kommunismus ist die historische Mission der Arbeiterklasse, und die Sache des Sozialismus und Kommunismus ist im Grunde genommen ein großes Werk des hervorragenden Führers der Arbeiterklasse.

Allein die ruhmreichen revolutionären Traditionen unserer Partei stellen einen überzeugenden Beweis dafür dar, dass die historische Sache der Arbeiterklasse eben die Sache des Führers ist und Sieg oder Niederlage in der Revolution davon abhängt, ob man den großen Führer in seiner Mitte weiß oder nicht.

Bis vor jener Zeit, als Kim Il Sung den revolutionären Weg antrat, wussten die Menschen vieler Länder kaum, wo sich Korea auf der Erdkugel befindet, und manche Leute dachten sogar, Korea würde sich von dem Kolonialjoch des japanischen Imperialismus nie wieder befreien.

Unser Land verbreitet jedoch heute helle Strahlen als „Musterland des Sozialismus“, als „Chollima-Land“, auf das die ganze Welt voller Ehrerbietung blickt. Damit lässt sich unser Volk als das auf unserem Planeten würdigste und glücklichste Volk, als das äußerst arbeitsame und kluge heroische Volk im Weltmaßstab sehen. Unser Volk genießt

all diesen Ruhm und dieses Glück, weil es unter Führung Kim Il Sung steht. Wenn wir weiterhin den Weg des Sieges und Ruhmes beschreiten wollen, müssen wir auch nach wie vor einzig und allein Kim Il Sung voller Ehrerbietung in unserer Mitte wissen und seiner Führung unwandelbare Treue halten. Ihm hohe Verehrung schenken und treue Gefolgschaft leisten zu wollen – das stellt ein unerschütterliches Kredo und ebensolchen Willen unseres Volkes dar und auch eine edle revolutionäre Pflichttreue unseres Volkes, das sich unter der Geborgenheit von Kim Il Sung wahrhaften Daseins und Glücks erfreut.

Um das einheitliche ideologische System der Partei unter den Schriftstellern konsequent durchzusetzen, muss man sie dazu anhalten, die revolutionären Ideen von Kim Il Sung und als deren Verkörperung die Parteipolitik gründlich zu studieren und sich darin auszukennen, damit sie ihnen in Fleisch und Blut übergehen, und sie zu ihrem unerschütterlichen Kredo zu machen und, wann und wo auch immer, entsprechend seinen Ideen und Absichten zu denken und zu handeln. Voraussetzung hierfür ist es, dass sie das Studium zur Aneignung seiner revolutionären Ideen als erste revolutionäre Aufgabe betrachten und sie unermüdlich studieren. Nur durch das fleißige Studium seiner Hinweise können ihnen seine revolutionären Ideen in Fleisch und Blut übergehen, können sie entsprechend seinem Willen denken und handeln.

Das unermüdliche Studium der Hinweise von Kim Il Sung ist eine Grundvoraussetzung für hervorragende Erfolge beim Schaffen und der schöpferischen Tätigkeit. Da das Herz eine Gewähr für das Schaffen ist, kann man keine guten Werke hervorbringen, wenn das Herz nicht Feuer und Flamme ist. Nur wenn man die Hinweise Kim Il Sung gründlich studiert und sie zu seinem unerschütterlichen Kredo macht, vermag man seinen Absichten und Wünschen entsprechende ausgezeichnete Werke hervorzubringen, die bei den Volksmassen beliebt sind. Was diejenigen Schriftsteller, die einst gute Werke schufen, anbelangt, so studierten sie ausnahmslos seine Hinweise sorgfältig und in enger Verbindung mit ihrer praktischen Schaffenstätigkeit. Wenn man solche, die den parteifeindlichen und konterrevolutionären Elementen folgten und Fehler begingen, und jene, die viele Windungen in ihrem Partei- und

Schaffensleben hatten, in Betracht zieht, so gehörten sie ausnahmslos zu solchen, die das Studium der Hinweise Kim Il Sung vernachlässigt haben. Zur vollständigen Aneignung seiner Hinweise ist es unerlässlich, ein ordnungsgemäßes System zu deren rechtzeitiger und exakter Übermittlung und Erläuterung durchzusetzen und eine revolutionäre Atmosphäre des Lernens herzustellen.

Zur konsequenten Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei unter den Schriftstellern muss man sie außerdem mit den von Kim Il Sung während des antijapanischen revolutionären Kampfes begründeten ruhmreichen Traditionen unserer Partei, insbesondere mit den Traditionen der revolutionären Literatur und Kunst wappnen und dazu veranlassen, sie konsequent zu verteidigen, fortzuführen und weiterzuentwickeln. Sie müssen sich zutiefst dessen bewusst sein, dass die Parteifeinde und Konterrevolutionäre auf raffinierte Weise versuchten, die revolutionären Traditionen unserer Partei nach oben und unten bzw. nach links und rechts hin zu erweitern. Was die revolutionären Traditionen, die die Partei der Arbeiterklasse fortsetzen und weiterentwickeln muss, anlangt, so kann es keine anderen geben als die revolutionären, vom Führer geschaffenen Traditionen. Die revolutionären Traditionen stellen einen revolutionären Reichtum dar, der zu Beginn der Revolution unter seiner Führung geschaffen wurde. Deren Verteidigung, Bewahrung, Fortsetzung und Weiterentwicklung zielen darauf ab, die vom Führer begonnene revolutionäre Sache von Generation zu Generation fortzusetzen und dabei deren Reinheit zu sichern.

Die glänzenden revolutionären Traditionen unserer Partei, geschaffen von Kim Il Sung während des antijapanischen revolutionären Kampfes, sehen ihren Grundstein in der großen Juche-Ideologie und sind von dieser Ideologie durchdrungen. Die Juche-Ideologie ist ein großes unvergängliches revolutionäres Gedankengut, das in der ideologischen Geschichte der Menschheit einen überaus hohen und glänzenden Platz einnimmt. Sie ist eine richtige und enzyklopädische revolutionäre Lehre, die auf alle in der Revolution und beim Aufbau auftretenden Fragen unserer Epoche schlüssige Antworten gibt. Wenn wir uns die revolutionären Traditionen unserer Partei angeeignet haben, die von der Juche-Ideologie durchdrungen sind, gibt es keine Probleme, die für uns unlösbar wären.

Da die revolutionären Traditionen unserer Partei auf einem beispiellos harten und komplizierten, von Bewährungsproben erfüllten Weg geschaffen wurden, ist auch deren Inhalt sehr vielfältig, aufschlussreich und von großer Tiefe. In diesen Traditionen gibt es die von Kim Il Sung geschaffene, unvergängliche Juche-Ideologie, den einzig richtigen Leitgedanken der Revolution, finden die im Feuer des harten antijapanischen Krieges erworbenen wertvollen Verdienste und gesammelten kostbaren Erfahrungen konzentriert ihren Niederschlag, und hier sind edle Beispiele für die revolutionären Arbeitsmethoden und den volksverbundenen Arbeitsstil allumfassend und hinreichend enthalten.

Diese ruhmreichen revolutionären Traditionen unserer Partei stellen den kostbaren Reichtum und edlen Fonds unserer Revolution dar. Sie sind die Quelle der unbesiegbaren Kraft, die es uns ermöglicht, jedweden Schwierigkeiten und Prüfungen zu trotzen und den endgültigen Sieg der Revolution zu erreichen. Unser Volk hält es für großen Stolz und großes Glück, dass es über diese edlen revolutionären Traditionen verfügt.

Wir müssen, je größere Schwierigkeiten und Hindernisse sich uns in den Weg stellen, die glänzenden revolutionären Traditionen unserer Partei höher erheben und auch unter Einsatz unseres Lebens verteidigen und weiterentwickeln. Künftig ist es notwendig, die Erziehung der Schriftsteller unermüdlich anhand der revolutionären Traditionen mit verschiedenen Formen und Methoden durchzuführen, damit sie diese Traditionen unserer Partei von Generation zu Generation bis ins Letzte verteidigen können.

Bei der Anleitung des Filmautorenbüros ist es wichtig, die Kraft auf die Verstärkung des Organisationslebens der Schriftsteller zu richten.

Dieses Leben spielt eine überaus große Rolle bei der revolutionären Stählung der Menschen. Zwar muss jeder in seiner Organisation aktiv mitwirken, aber das Leben der Schriftsteller in den Organisationen zu aktivieren ist eine besonders wichtige Frage. Die Schriftsteller beschäftigen sich in vielen Fällen einzeln mit der Schaffung von Werken und haben nicht wenige liberalistische Gewohnheiten. Infolge ihrer beruflichen Besonderheit befassen sie sich oft allein mit der Erfüllung ihrer übernommenen Aufgaben – angefangen von der Materialsammlung bis hin zur Vollendung ihrer Werke. Die Leistungen ihrer Arbeit sind nicht

jedes Mal wie bei anderen Beschäftigungen so klar und deutlich erkennbar. Es ist auch nicht möglich, die Quantität und Qualität ihrer Arbeit alltäglich exakt zu berechnen. Das Schaffen von Werken setzt hohes politisches Selbstbewusstsein der einzelnen Schriftsteller und ihre große Begeisterung voraus. Das unterstreicht die dringende Forderung, ihr Leben in den Organisationen zu verstärken.

Dafür muss eine Atmosphäre des bewussten Parteilebens hergestellt werden. Man muss das Organisationsleben jedenfalls bewusst führen, darf aber nicht als Objekt der Kontrolle widerwillig daran teilnehmen. Das Leben der Schriftsteller in den Organisationen ist zu aktivieren, sodass sie die Interessen der Organisation über die der einzelnen stellen und mit einer richtigen Einstellung zur Organisation am Parteileben bewusst und gewissenhaft teilnehmen.

Man sollte eine Atmosphäre des ideologischen Kampfes herstellen und sich über die im Parteileben auftretenden geringfügigen Fehler nicht hinwegsetzen, ihnen beizeiten starke Schläge versetzen und sie beseitigen. Nur auf diesem Wege ist es möglich, die revisionistische und disziplinlose Erscheinung, dass die Schriftsteller von einer „Freiheit des Schaffens“ faseln, zu liquidieren und eine revolutionäre Lebensatmosphäre zu schaffen.

Die Erziehung der langjährigen Schriftsteller zu verbessern – das ist eine besonders wichtige Frage bei der Verstärkung des organisatorisch-ideologischen Lebens der Schriftsteller. Es ist nicht leicht, die alten Intellektuellen zu revolutionären Geistesschaffenden zu erziehen und umzuformen.

Innerhalb der Reihen der Szenaristen gibt es gegenwärtig viele alte Intellektuelle. Unter ihnen gibt es auch solche, die kaum nennenswerte Werke schaffen, sich aber wichtig machen und neue Schriftsteller, die nach der Befreiung des Landes heranwachsen, in ihrer Entwicklung zurückhalten. Sie erkennen auch die guten Werke von denen nicht an, die neu heranwachsen. Statt deren neue Keime aktiv zu unterstützen und weiter zu fördern, stellen sie sich nur selbst heraus und wollen von ihnen nichts wissen. Manche von ihnen verzichten auf das revolutionäre Kredo und das Parteiprinzip und begehen dabei unsaubere Handlungen, indem sie Illusionen gegenüber den einzelnen Funktionären hegen, sich

bei ihnen einschmeicheln und anbiedern. Durch die bevorstehende Anleitung des Filmautorenbüros müssen solche Tendenzen konsequent überwunden und alle Schriftsteller revolutionär beeinflusst und umgeformt werden.

Eine andere wichtige Frage, die bei der Anleitung dieses Büros nicht außer Acht gelassen werden muss, besteht darin, unter den Schriftstellern eine revolutionäre Schaffensatmosphäre herzustellen.

Wenn man anhand herkömmlicher Methoden ans Schaffen herangeht, indem man von einem „freischaffenden Schriftsteller“ und von irgendwas anderem redet, wie das früher der Fall war, ist man nicht imstande, gute Filmszenarien hervorzubringen. Wir haben die disziplinlose und liberalistische Schaffensmethode, mit der die Schriftsteller einst einzeln in ihren Häusern Werke schrieben, zu beseitigen und eine revolutionäre Atmosphäre des Schaffens herzustellen, in der man sich unter der Kontrolle des Kollektivs stählt und schreibt. Dass sie nicht in ihren Dienststellen, sondern in ihren Wohnungen schriftstellerisch tätig sind – das läuft sowohl der Arbeitsdisziplin als auch der ereignisreichen Zeit zuwider, in der die ganze Gesellschaft von einer Atmosphäre durchdrungen ist, in der man revolutionär lebt und arbeitet. Wenn man sich der Wirklichkeit verschließt und Werke nur am Schreibtisch aus der Luft greifend verfasst, so kann man keine guten Filmszenarien hervorbringen und demzufolge keine guten Filme herstellen, die sich durch hohen ideologischen und künstlerischen Gehalt auszeichnen. Deshalb müssen die Schriftsteller ein Klima schaffen, in dem sie stets tief in die von Schaffen und Neuerungen pulsierende Wirklichkeit eindringen und diese erleben, in ihr lernen, sich stählen, neue bedeutsame Sujets ausfindig machen und Werke schaffen.

Wir haben ihnen künftig sowohl eine neue Schaffensbasis bereitzustellen, sodass sie durch das kollektive Leben ihre Schaffenstätigkeit entfalten können, als auch die Frage der Durchsetzung eines neuen Systems zur Anleitung des Schaffens einschließlich der Begutachtung von Schöpfungen zu überlegen.

Wir sollten auch bei der Festigung der Reihen von Szenaristen aktiv mithelfen. Zur Festigung dieser Reihen sind unter den Schriftstellern, die unsere Partei nach der Befreiung des Landes ausbildete, viele hoch

qualifizierte Menschen ausfindig zu machen, um so sie zu begabten Szenaristen heranzubilden. Wir sollten mindestens Dutzende von befähigten und talentierten Autoren besitzen. Dann können wir beliebige Szenarien auswählen und das Filmschaffen normalisieren. Wenn wir uns wie derzeit nur an einige Autoren klammern, können wir weder das Filmschaffen normalisieren noch gute Filme produzieren.

Zur diesmaligen erfolgreichen Anleitung des Filmautorenbüros ist deren Gruppe mit Kräften optimal zusammensetzen, die fähig und mit der betreffenden Institution vertraut sind.

Gleichzeitig ist auch die Richtlinie zur Anleitung zweckentsprechend auszuarbeiten, damit die Anleitung mit einer richtigen Methodik zielbewusst und planmäßig gewährleistet werden kann. Das Kriterium zur Untersuchung und Einschätzung der Menschen während der Anleitung ist die Treue zu Kim Il Sung. Die Anleitung zielt generell darauf ab, alle Menschen zu erziehen und mitzureißen, damit sie Kim Il Sung grenzenlose Treue halten können. Entsprechend meinen heutigen Ausführungen haben Sie diese Richtlinie neu zu erarbeiten.

Der erfolgreiche Verlauf der Anleitung setzt eine diesbezügliche konsequente Vorbereitung der Mitglieder ihrer Gruppe voraus. Wir müssen darauf hinwirken, dass sich die an dieser Anleitung mitwirkenden Funktionäre über das Ziel und die Absicht der Partei, die das Filmautorenbüro als ein Musterbeispiel für die Anleitung des Bereichs Literatur und Kunst bestimmte, im Klaren sind und sich gründlich darauf vorbereiten. Sie sollten die Hinweise Kim Il Sung für den Bereich der Literatur und Kunst, besonders der Filmkunst allumfassend und tiefgründig studieren und die reale Sachlage dieses Büros konkret untersuchen und erfassen.

Die im Prozess dieser Anleitung auftretenden Probleme sind beizeiten dem ZK der Partei zu berichten und gemäß seiner Entscheidung zu behandeln.

Ich bin davon überzeugt, dass Sie das Koreanische Filmautorenbüro entsprechend der Absicht unserer Partei richtig anleiten und eine revolutionäre Wende bei der Schaffung von Filmszenarien herbeiführen werden.

ÜBER DIE VERSTÄRKUNG DER IDEOLOGISCHEN PROPAGANDA FÜR EINEN REVOLUTIONÄREN AUFSCHWUNG BEIM AUFBAU DER WIRTSCHAFT UND DER LANDESVERTEIDIGUNG

**Gespräch mit Mitarbeitern der Abteilung Propaganda
und Agitation des ZK der PDAK**

3. Juli 1967

Unsere Partei und unser Volk stehen heute vor der wichtigsten revolutionären Aufgabe, den Beschluss der Parteikonferenz über die parallele Entwicklung des Aufbaus der Wirtschaft und der Landesverteidigung konsequent durchzusetzen.

Die Situation in unserem Land ist gegenwärtig sehr angespannt. Die US-Imperialisten verstärken in Südkorea weiterhin ihre aggressiven Streitkräfte und beschleunigen immer mehr ihre Kriegsvorbereitungen gegen den nördlichen Landesteil, und sie verüben ununterbrochen militärische Provokationen. Die Umtriebe der Feinde zur Entfesselung eines neuen Krieges verstärken sich noch mehr anlässlich der Affäre des versenkten „Küstenwachschiffes Nr. 56“, das Anfang dieses Jahres in unsere Territorialgewässer eindrang. Der US-Imperialismus dehnt die Flamme des Krieges in Vietnam stufenweise aus und spitzt die Situation in Asien und der Welt aufs Äußerste zu. Man weiß nicht, wann das Feuer des Krieges, der in Vietnam eskaliert, auf unser Land übergreifen wird.

Wir sind verpflichtet, durch einen zügigen Wirtschaftsaufbau die Basis der sozialistischen Wirtschaft zu festigen und zugleich für den Aufbau der Landesverteidigung große Kräfte einzusetzen und so die

Verteidigungsfähigkeit des Landes allseitig zu stärken. Nur dann ist es möglich, jedem plötzlichen Überfall der Feinde auf eigene Initiative entgegenzutreten, die Sicherheit des Vaterlandes und die Errungenschaften der Revolution zu schützen.

Die Wirtschaft und parallel mit ihr die Landesverteidigung aufzubauen ist keine einfache Arbeit. Zur Durchsetzung der diesbezüglichen Linie muss das ganze Volk in angespannter und mobilisierter Bereitschaft sein, sich einmütig erheben und an allen Fronten des sozialistischen Aufbaus einen revolutionären Aufschwung herbeiführen.

In der Welt gibt es, kann man sagen, kein Land, das nicht die Wirtschaft und die Landesverteidigung aufbaut. Aber von dem, was andere Länder tun, unterscheidet sich die entsprechende Linie unserer Partei grundsätzlich. Diese Linie ist revolutionär und verlangt, den sozialistischen Wirtschaftsaufbau weiterhin energisch voranzutreiben und für den Aufbau der Landesverteidigung eine dementsprechende große Kraft einzusetzen. Wenn man bei paralleler Entwicklung der Wirtschaft und der Landesverteidigung das hohe Ziel des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus erreichen und zugleich die Verteidigungskraft des Landes zur Vollkommenheit seines Schutzes festigen will, muss einer das Arbeitspensum von zwei, drei Personen erledigen sowie sind die Produktion und das Baugeschehen mit höherem, zwei- und dreifachem Tempo als in gewöhnlicher Zeit voranzubringen. Andernfalls ist es ausgeschlossen, die umfangreichen Aufgaben beim Aufbau der Wirtschaft und der Landesverteidigung erfolgreich zu bewältigen.

Auf dem jüngsten Plenum des ZK der Partei übte Kim Il Sung eine ernste Kritik daran, dass sich mehrere Monate lang seit der Parteikonferenz im Ringen um die Verwirklichung von deren Beschlüssen keine Neuerungen vollziehen.

Die Hauptursache für das Ausbleiben eines revolutionären Aufschwungs im Kampf für die Durchsetzung der besagten Linie der Partei besteht darin, dass die Parteiorganisationen es versäumten, die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen ideologisch richtig auszurüsten und sie tatkräftig zu mobilisieren. Die heutige Situation verlangt zwar, dass die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen wie nie zuvor mit hohem revolutionärem Geist kämpferisch arbeiten und leben, aber

die ideologische Arbeit der Partei erfolgt nicht dementsprechend. Die parteifeindlichen Revisionisten, die sich in diesem Bereich einnisteten, verbreiteten unter ihnen nicht wenig üble ideologische Gifte, darunter revisionistische und bürgerliche Ideen, und propagierten nicht die Parteipolitik, statt die Massen revolutionär zu erziehen und zur Durchsetzung der Politik der Partei zu mobilisieren.

Um sie zur Verwirklichung der Beschlüsse der Parteikonferenz energisch zu mobilisieren, muss man jedenfalls zuallererst deren Dokumente offensiv erläutern und propagieren. In ihnen sind allseitig umrissen die gegenwärtige internationale und nationale Situation, der prinzipienfeste Standpunkt, den wir in der Revolution und beim Aufbau vertreten müssen, und unsere nächsten Kampfaufgaben. Da aber das Studium dieser Dokumente formal erfolgte, sind sich nicht wenige Kader und Parteimitglieder immer noch nicht über den Hauptgeist und Inhalt der Beschlüsse der Parteikonferenz im Klaren und ideologisch unerschütterlich bereit, jede komplizierte Situation zu beherrschen. Ein Teil der Funktionäre arbeitet aufgrund des unklaren Verständnisses von dem revolutionären Wesen und der Bedeutung der Linie für die parallele Entwicklung der Wirtschaft und der Landesverteidigung in einer Weise, als ob es ausreiche, wenn man den Wirtschaftsaufbau fortsetzt, und der Aufbau der Landesverteidigung ginge sie nichts an, ob er vorankommt oder nicht. Bei anderen Teilen der Funktionäre kommt es auch vor, dass sie vor Schwierigkeiten schwanken, geleitet von dem Gedanken, es sei schwierig, den Aufbau der Wirtschaft und den der Landesverteidigung gleichzeitig voranzubringen, und daher sei eins von den beiden zurückzustellen.

Um einen großen Aufschwung auf diesen Gebieten zu bewirken, ist es notwendig, vor allem die ideologische Arbeit der Partei entscheidend zu erneuern. Diese Arbeit zielt darauf ab, alle Menschen so zu erziehen, dass sie gemäß der Ideologie und dem Willen unserer Partei denken und handeln, und sie dazu aufzurufen, dass sie im Kampf um die Durchsetzung der Linie und Politik der Partei hohen revolutionären Elan an den Tag legen. Nur wenn diese Arbeit kämpferisch und voller Vitalität vorankommt, werden die ganze Partei und Gesellschaft von revolutionärem Geist erfüllt sein und wird im Ringen um die Realisierung der Linie der Partei ein revolutionärer Aufschwung zustande kommen.

Die ideologische Arbeit der Partei hat vor allem ihre Kraft darauf zu konzentrieren, dass die Funktionäre und alle anderen Werktätigen den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen und harten Kampfes voll entfalten.

Die Linie für die parallele Entwicklung der Wirtschaft und der Landesverteidigung ist eine souveräne Linie, die es unserem Volk ermöglicht, mit seiner eigenen Kraft den sozialistischen Aufbau weiterhin zu forcieren und zugleich die Sicherheit des Landes und die Errungenschaften der Revolution vor der imperialistischen Aggression zu schützen. Mit anderen Worten, es ist eine Linie, die zum Ziel hat, in der einen Hand das Gewehr, in der anderen Hand Hammer oder Sichel zu halten und mit eigener Kraft die Revolution bis zum Ende durchzuführen. Deshalb kann diese Linie nicht zur Durchsetzung kommen, wenn nicht das ganze Volk den revolutionären Geist, aus eigener Kraft zu schaffen und hart und unermüdlich zu kämpfen, stark zum Ausdruck bringt.

Aus eigener Kraft zu schaffen und hart und unermüdlich zu kämpfen – das ist der unbeugsame revolutionäre Geist und das Kampfprinzip der Kommunisten, die im Glauben an die eigene Kraft und gestützt auf die eigene Kraft die Revolution vollenden wollen. Nur wenn man zuverlässig mit diesem Geist ausgerüstet ist, ist man imstande, voller Überzeugung und Mut die Schwierigkeiten kühn zu überwinden und ohne geringste Schwankung die Linie der Partei konsequent durchzusetzen.

Weil die antijapanischen Partisanen von diesem Geist durchdrungen waren, konnten sie mit leeren Händen die Waffen der Feinde erbeuten, sich damit bewaffnen, selbst unter schweren Verhältnissen ohne staatliches Hinterland Yongil-Handgranaten herstellen und gegen die starke japanische Aggressionsarmee kämpfen. Unser Volk vermochte in kurzer Zeit nach dem Krieg auf den Trümmern moderne Betriebe, Städte und Dörfer zu errichten und somit seine heroischen Charakterzüge zu demonstrieren, weil es in seinem Kampf eben diesen Geist eindrucksvoll bekundete.

Im Verlauf des revolutionären Kampfes gibt es unweigerlich stets Schwierigkeiten und Prüfungen. Je härter diese sind, umso stärker muss man diesen revolutionären Geist an den Tag legen. Da sich heute die aggressiven Machenschaften des US-Imperialismus verstärken und der

linke und rechte Opportunismus in der kommunistischen Weltbewegung seinen Einfluss auf unser Land zu erweitern beabsichtigt, müssen wir unter unseren Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des harten und unermüdlichen Kampfes wie nie zuvor stark zur Geltung bringen.

Wir müssen darauf hinwirken, dass sie, ausgehend von dem Standpunkt des Hausherrn, sich für Revolution und Aufbau zu verantworten, selbst unter jedweden schwierigen Bedingungen an ihre eigene Kraft glauben und alle Aufgaben beim Aufbau der Wirtschaft und der Landesverteidigung mit eigener Kraft meistern.

Unserem Volk gelang es, durch einen harten Kampf feste Grundlagen einer selbstständigen Nationalwirtschaft zu schaffen, deren Potenzial überaus groß ist. Wenn wir die Wirtschaftsbasis und das Produktionspotenzial effektiv nutzen, können wir nahezu all das, was für die Entwicklung der Volkswirtschaft, die Verbesserung des Lebens des Volkes und die Erhöhung der Verteidigungskraft des Landes notwendig ist, selbst produzieren. Leider wird gegenwärtig in verschiedenen Zweigen der Volkswirtschaft nicht aktiv darum gerungen, die Reserven und Möglichkeiten maximal auszuschöpfen. In Betrieben und auf den Baustellen ist nicht selten anzutreffen, dass wertvolle Ausrüstungen ungenutzt dastehen oder aufgrund unsachgemäßer Wartung heruntergewirtschaftet sind und dass Kohle, Zement und dgl. bedenkenlos in Haufen im Freien gelagert und so vom Regen und Wind weggetragen werden. Wie auf dem jüngsten Plenum des ZK der Partei kritisiert wurde, ist die Lage der Arbeitskräfte des Landes jetzt sehr angespannt, aber aufgrund unexakter Arbeitsorganisation wird überall viel Arbeitskraft verschwendet.

Die Produktion maximal zu steigern und zu sparen ist ein wichtiges Prinzip, das beim Aufbau der sozialistischen Wirtschaft einzuhalten ist. Alle Reichtümer unserer Gesellschaft wurden mit dem Schweiß und Blut der Arbeiter, Bauern und anderen werktätigen Volksmassen geschaffen und dienen dem Wohlstand des Volkes. Wir müssen unter den Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen die Bewegung um Produktionssteigerung und Sparsamkeit verstärken, damit sie mit Vergeudungen konsequent Schluss machen und so mit jedem Nagel, mit jedem Gramm Zement und mit jedem Stück Faden äußerst sparsam

umgehen, Reserven aktiv ausfindig machen und mehr und besser produzieren und aufbauen.

Die größte Reserve des Produktionswachstums und der Sparsamkeit liegt im technischen Neuerertum. Nur wenn die technische Revolution tatkräftig vorankommt und die neue Technik in die Produktion und das Baugeschehen umfassend Einzug hält, ist es möglich, die Ressourcen des Landes effektiv zu nutzen, mit wenig Rohstoffen, Materialien und Arbeitskräften mehr und besser zu produzieren und die verschiedenen Probleme, die sich beim Aufbau der Wirtschaft und der Landesverteidigung stellen, befriedigend zu lösen.

In der technischen Revolution kommt es darauf an, die schöpferische Zusammenarbeit der Arbeiter, Wissenschaftler und Techniker zu verstärken, insbesondere die Arbeit mit Wissenschaftlern und Technikern gut zu leisten und ihre Rolle zu verstärken. Gegenwärtig gibt es bei uns eine große Formation der von unserer Partei erzogenen und herangebildeten Wissenschaftler und Techniker. Sie sind unser großer Stolz und bilden die mächtige Kraft, die den Aufbau des Sozialismus energisch voranbringen kann. Wenn man den revolutionären Elan der Wissenschaftler und Techniker erhöht und ihr schöpferisches Wissen aktiv mobilisiert, ist es möglich, die Wissenschaft und Technik des Landes rasch zu entwickeln und den sozialistischen Aufbau dynamisch zu beschleunigen.

Während seiner unlängst erfolgten Anleitung des Bezirkes Süd-Hamgyong vor Ort kam Kim Il Sung mit Hochschullehrern der Stadt Hamhung zusammen und wies erneut nachdrücklich darauf hin, in Forschung, Erziehung und Bildung Kriechertum und Dogmatismus zu beseitigen, unser eigenes Prinzip konsequent durchzusetzen, aus den Intellektuellen durch die Revolutionierung wahre Geistesschaffende der Arbeiterklasse zu machen. Wir müssen uns tatkräftig dafür einsetzen, die Wissenschaftler, Techniker und alle anderen Angehörigen der Intelligenz zu revolutionieren und sie nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umzuformen und in der wissenschaftlichen Forschung unser eigenes Prinzip durchzusetzen. Auf diese Weise ist zu erreichen, dass unsere Wissenschaftler und Techniker die Treue zur Partei und Revolution zutiefst beherzigen, ihre revolutionäre Begeisterung und ihr schöpferisches Wissen zum Tragen bringen und so aktiv zur Lösung

von wissenschaftlich-technischen Fragen beim Aufbau der Wirtschaft und der Landesverteidigung beitragen.

Um die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen zu einem neuen revolutionären Aufschwung zu mobilisieren, muss die Bewegung der Chollima-Brigaden aktiv entfaltet werden.

Sie ist eine Bewegung zur kommunistischen Erziehung, die zum Ziel hat, alle Mitglieder des Kollektivs zu Aktivisten des sozialistischen Aufbaus zu machen, und eine Massenbewegung des Marsches, die den revolutionären Elan und den kollektivistischen Geist der Menschen stark zur Geltung bringt und somit die Revolution und den Aufbau außerordentlich beschleunigt. Ihre Richtigkeit und Lebenskraft wurden durch den praktischen Kampf des sozialistischen Aufbaus zweifellos veranschaulicht und bewiesen. Unser Volk entfaltete in breitem Maße die Bewegung der Chollima-Brigaden, die mächtige Triebkraft des sozialistischen Aufbaus, und errang an Wunder grenzende Erfolge auf allen Gebieten.

Diese Bewegung jedoch ging in den jüngsten Jahren aufgrund der Störmanöver der parteifeindlichen Revisionisten schleppend und flau vor sich. Diese Elemente verbreiteten unter den Menschen abweichlerischen revisionistischen Wind, behinderten in jeder Weise die revolutionäre Vorwärtsbewegung der Massen, machten sogar kritische Bemerkungen zum Gebrauch des Wortes „Chollima“ und traten dagegen auf. Es ist unumgänglich, die folgenschweren Schäden, die diese Elemente der Chollima-Bewegung zugefügt haben, zu beseitigen und die Bewegung der Chollima-Brigaden schnell voranzubringen.

Die Arbeiter der Maschinenfabrik Ryongsong entfalten diese Bewegung voller Tatkraft, die Hinweise Kim Il Sungs an Ort und Stelle aktiv befolgend, dass dieses Werk im Ringen um die Durchsetzung der Linie der Partei für die parallele Entwicklung des Aufbaus der Wirtschaft und der Landesverteidigung in der ersten Reihe voranschreiten müsse. Im Bereich Propaganda gilt es, das Beispiel der Arbeiter von Ryongsong umfassend vorzustellen und zu propagieren und gewissenhaft dessen Popularisierung im ganzen Lande zu organisieren, damit die Flamme dieser Bewegung heftig emporlodert.

Um einen revolutionären Aufschwung beim Aufbau der Wirtschaft

und der Landesverteidigung herbeizuführen, müssen die Passivität und der Konservatismus entschieden bekämpft werden, wie im Jahr 1957, in dem sich ein großer Aufschwung im Chollima-Tempo vollzog.

Passivität und Konservatismus sind nach wie vor das Haupthindernis, das die Durchsetzung der Beschlüsse der Parteikonferenz und unsere Vorwärtsbewegung hemmt. Wegen dieser Einstellung der Funktionäre kommt die schöpferische Aktivität der Produzenten nicht stark zur Entfaltung und bleiben auch durchaus erreichbare Erfolge in der Produktion und beim Baugeschehen aus.

Wie dringlich es ist, unter den Funktionären gegen die Passivität und den Konservatismus zu kämpfen, ist allein aus der Tatsache während der Aufstellung des diesjährigen Volkswirtschaftsplanes zu ersehen: Bei der Ausarbeitung eines Entwurfs des besagten Planes wollten manche Funktionäre, vor Schwierigkeiten schwankend und zurückweichend, einen niedrigen Plan aufstellen, ja sie nahmen in ihn sogar nicht einmal die von Arbeitern übernommenen Verpflichtungen auf, und zwar mit der Begründung, deren Erfüllung sei nicht möglich. Daher wies der diesjährige Volkswirtschaftsplan, den das Staatliche Plankomitee zuerst zusammenfasste, eine sehr niedrige Zuwachsrate auf, und manche Kennziffern lagen gegenüber dem Produktionsstand im vergangenen Jahr niedriger. Kim Il Sung sagte, dass ein solcher Fehler bei der Planung nicht auf den Mangel an Rohstoffen oder Materialien, sondern auf das von einem falschen Standpunkt herrührende Gedankengut der Funktionäre zurückzuführen sei, und er wies an, unter ihnen einen starken ideologischen Kampf zu entfalten. Demnach entstand ein beispielloser hoher Volkswirtschaftsplan für dieses Jahr, in seinen Plankennziffern über das 2-Fache gegenüber dem erst ausgearbeiteten. Er wird aber dank dem hohen Geist der Arbeiterklasse und ihrem aktiven Einsatz erfolgreich geschafft. Zahlreiche Betriebe erfüllten den ersten Halbjahresplan vorfristig und ringen darum, den Jahresplan bis zum Parteigründungstag (10. Oktober – Übers.) vorfristig zu erfüllen.

Dort, wo Passivität und Konservatismus beseitigt und die Arbeit kühn und in großen Dimensionen organisiert werden, vollziehen sich Neuerungen, aber dort, wo man, befangen in Passivität und Konservatismus, die Arbeit nicht mutig voranbringt, setzen sich Stagnation und

Auf-der-Stelle-Treten fort. Dagegen ist ein starker Wind zu blasen. Die Revolution selbst ist ein Kampf um die Liquidierung von Konservativem und Altem aller Schattierungen und um die Schaffung des Neuen, weshalb es ohne kühn entscheidenden und voranbringenden Geist unmöglich ist, die Revolution zu verwirklichen. Nur wenn man die Passivität und den Konservatismus bekämpft und kühn und in großen Dimensionen die Arbeit vorantreibt, kann man den Elan der Menschen aktivieren und unserer Vorwärtsbewegung tatkräftig Auftrieb verleihen.

Dieser Kampf ist in Verbindung mit der Beseitigung des ideologischen Giftes zu führen, das die parteifeindlichen Revisionisten verbreitet haben.

Der Passivität und dem Konservatismus der Funktionäre liegt die alte Ideologie zugrunde, eher an die eigenen Interessen als an die der Partei und Revolution zu denken und möglichst ohne Mühen arbeiten und sorglos leben zu wollen. Passivität und Konservatismus lassen sich nicht bekämpfen, ohne die alten Ideologien, darunter die bürgerliche und die revisionistische Ideologie, ausgerottet zu haben. Im Bewusstsein mancher Funktionäre sind bürgerliche, revisionistische und viele andere üble ideologische Gifte erhalten geblieben, die von den parteifeindlichen und konterrevolutionären Revisionisten verbreitet wurden. Diese Elemente, die sich einst im Bereich der ideologischen Arbeit der Partei eingenistet hatten, verbreiteten, anstatt die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen durch die Erziehung mit der revolutionären Ideologie unserer Partei zu wappnen, stark die bürgerliche, die revisionistische und die feudal-konfuzianische Ideologie; sie versuchten hinterlistig, die glänzenden ruhmreichen Traditionen des antijapanischen revolutionären Kampfes, historische Wurzel unserer Partei, zu vernichten. Sie traten ferner gegen die Linie unserer Partei für den Aufbau einer selbstständigen Nationalwirtschaft und deren auf Selbstschutz gerichtete militärische Linie auf und flößten den Menschen dekadente bürgerliche Lebensweisen und den abweichlerischen revisionistischen Wind ein.

Ohne das von den parteifeindlichen Revisionisten genährte Gift des bürgerlichen und revisionistischen Gedankengutes auszumerzen, ist es ausgeschlossen, die Menschen revolutionär zu erziehen und wachzurütteln sowie in der Gesellschaft ein kämpferisches Klima zu schaffen. Es gilt, den Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen das wahre

Gesicht, die Verbrechen und die schädlichen Auswirkungen dieser auf dem 15. Plenum des ZK der Partei in der IV. Wahlperiode entlarvt und kritisierten Elemente gründlich nahezubringen, damit sie sich am Kampf für die Ausrottung der bürgerlichen, revisionistischen und feudalkonfuzianischen Ideologie aktiv beteiligen und die Erfolge ihres ideologischen Kampfes wirklich im Ringen um Produktion und Baugeschehen zum Ausdruck kommen.

Um einen neuen revolutionären Aufschwung an allen Fronten des Aufbaus der Wirtschaft und der Landesverteidigung herbeizuführen, muss die Rolle der Parteipropagandisten verstärkt werden.

Sie sind politische Erzieher und Inspiratoren, die die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen mit der Linie und der Politik der Partei ausrüsten und sie zu deren Durchsetzung organisieren und mobilisieren. Nur wenn sie ihrer erzieherischen, propagandistischen und agitatorischen Rolle richtig gerecht werden, können sie die Menschen mit dem Wesen und Anliegen der Parteipolitik richtig vertraut machen und deren bewusste Aktivität und deren schöpferisches Wissen mobilisieren und erreichen, dass auf allen Kampfstätten des sozialistischen Aufbaus Neuerungen vollbracht werden.

Sie müssen in der ideologischen Arbeit entschieden mit ihrem bürokratischen und formalistischen Arbeitsstil Schluss machen.

Ein Hauptfehler in dieser Arbeit besteht gegenwärtig darin, dass man den unteren Ebenen bedenkenlos das aufkrotyiert, was ihrer Realität nicht entspricht, und, von der Praxis losgelöst, „Kanonen mit Platzpatronen abfeuert“, indem man mit Wichtigtuerei nur die Oberfläche streift. Der Formalismus in der ideologischen Arbeit wurde zu einer chronischen Krankheit, die sehr tief verwurzelt ist und sich schwer heilen lässt. Betrachten wir nur die Schulung, die Vorträge und die Aufklärungsgespräche. Die Abteilung Propaganda und Agitation beim ZK der Partei arbeitet, ohne Berücksichtigung der Besonderheit der Betroffenen wie des Bildungsniveaus, des politisch-theoretischen Niveaus und der gestellten revolutionären Aufgaben der Parteimitglieder und aller anderen Werktätigen, ein einheitliches Lektionsmaterial aus und drängt es unterschiedslos allen Bereichen auf. Und die unteren Ebenen vermitteln ihrerseits dieses von oben geschickte Material einfach weiter, statt

dessen Inhalt entsprechend der Realität ihres eigenen Bereiches und der eigenen Einheit zu konkretisieren. Die Propagandaarbeit beschränkt sich schließlich auf allgemeine Betonung und Aufrufe und leistet kaum einen wirklichen Beitrag zur Lösung von Problemen, die sich in der Praxis stellen. Derzeit werden zwar viel Zeit und Mühen für diese Arbeit aufgeboden, aber ihre Erfolge sind, gemessen am Aufwand, gering, und die Propagandaarbeit wird nicht zu einem mächtigen Mittel, das die Massen erzieht und zur Durchsetzung der Politik der Partei aufruft.

Die Propagandisten haben die Menschen zum Gegenstand und mit deren Ideen zu tun. Sie müssen deshalb jede Arbeit nach gründlichem Überlegen und Studium erledigen und niemals nur Redner sein, der mit Engelszungen spricht und wichtigtuerisch herumläuft. Selbst wenn sie das Studium organisieren, sollten sie sich nicht damit begnügen, das betreffende Material auszuarbeiten und an die Basis zu schicken, sondern sich eingehend danach erkundigen, ob es dem Niveau und der Psychologie der Massen entspricht, wie es ihnen zum Bewusstsein gebracht und wie es in ihrer Arbeit und ihrem Leben verkörpert wird, und unermüdlich bemüht sein, Inhalt und Methode zu verbessern.

Die Propaganda für die Wirtschaftspolitik der Partei ist zu verbessern. Da es die Wirtschaftsfunktionäre versäumen, diese Politik gründlich zu studieren, wissen sie darüber nicht gut Bescheid, welche Hinweise Kim Il Sung ihrem Bereich gegeben hat und was und wie sie zu tun haben, um diese zu verwirklichen. Weil sie sich in dieser Politik nicht auskennen, kommt es bei ihnen vor, dass sie die ökonomische Arbeit nicht entsprechend der Forderung der Parteipolitik voranbringen und vor Schwierigkeiten zögern und schwanken. Wenn die Funktionäre nicht gründlich mit der Parteipolitik ausgerüstet sind und nicht fest an sie glauben, können sie bei deren Durchsetzung keine Selbstlosigkeit und schöpferische Initiative an den Tag legen und die Arbeit nicht kühn voranbringen. Die Propaganda für die Wirtschaftspolitik der Partei ist zu intensivieren, damit die Kader, Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen die von Kim Il Sung für ihren Bereich gegebenen Hinweise genau kennen und eine revolutionäre Tatkraft entfalten, um sie selbst unter allen schwierigen komplizierten Bedingungen ohne Wenn und Aber durchzusetzen.

Die wirtschaftliche Agitation ist ein mächtiges Mittel, das den revolutionären Elan und die schöpferische Aktivität der Massen stark zum Ausdruck bringt sowie die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen zum kollektiven Neuerertum aufruft. Durch eine energische ökonomische Agitation ist zu erreichen, dass jedes Kampffeld des Aufbaus der Wirtschaft und der Landesverteidigung von revolutionärer Begeisterung und kämpferischem Geist erfüllt ist und sich in der Produktion ununterbrochen Aufschwung und Neuerungen vollziehen.

Die Propagandisten sind Vorposten an der ideologischen Front unserer Partei. Wenn sie politisch und klassenmäßig stumpf sind, sind sie außerstande, die ideologische und kulturelle Infiltration des Imperialismus und den revisionistischen Einfluss von außen zu verhindern sowie die Partei und den Führer politisch und ideologisch standhaft zu verteidigen.

Nicht wenige Mitarbeiter auf dem Gebiet der Parteipropaganda gehorchten einst, weil sie nicht konsequent mit der einheitlichen Ideologie der Partei gewappnet und klassenmäßig nicht wachgerüttelt waren, blindlings den parteifeindlichen Revisionisten und fügten so der ideologischen Arbeit unserer Partei Schäden zu. Die Parteipropagandisten haben hieraus ernste Lehren zu ziehen.

Wenn sie ihrer Verantwortung und Rolle als Propagandisten der Parteipolitik und politische Erzieher der Massen voll gerecht werden wollen, müssen sie sich wie kein anderer fest mit der einheitlichen Ideologie der Partei ausrüsten, in ihrem Klassenstandpunkt unerschütterlich und bei der Verteidigung und Durchsetzung ihrer Linie und Politik entschlossen sein. Funktionäre, die politisch und ideologisch nicht vorbereitet sind, können sich nicht in die vorderste Reihe der Front des erbitterten Klassenkampfes stellen. Es obliegt Ihnen, sich aktiv darum zu bemühen, alle in Ihrem Bewusstsein erhalten gebliebenen Überreste der alten Ideologie konsequent auszurotten und sich selbst zu revolutionieren. Insbesondere sollten Sie intensiv am Ringen um die Beseitigung des ideologischen Giftes der parteifeindlichen und konterrevolutionären Revisionisten teilnehmen, sich im Schmelztiegel des ideologischen Kampfes selbst revolutionär stählen und die Rudimente der überholten Ideologie gänzlich verbannen.

FÜR DIE KONSEQUENTE DURCHSETZUNG DES EINHEITLICHEN IDEOLOGISCHEN SYSTEMS DER PARTEI UNTER DEN SCHRIFTSTELLERN UND KUNSTSCHAFFENDEN

**Gespräch mit verantwortlichen Funktionären
im Bereich der ideologischen Parteiarbeit
und der Literatur und Kunst**

3. Juli 1967

Unmittelbar nach dem 15. Plenum des ZK der Partei in der IV. Wahlperiode hob ich hervor, das einheitliche ideologische System der Partei im Bereich der Literatur und Kunst konsequent durchzusetzen, aber diese Arbeit erfolgt nicht auf einem Niveau, wie es von der Partei gefordert wird. Daher möchte ich heute die Bedeutung der Herstellung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei unter den Autoren und Kunstschaaffenden noch einmal betonen.

Das einheitliche ideologische System der Partei durchzusetzen ist, wie Kim Il Sung auf dem eben genannten Plenum sagte, das Grundprinzip des Aufbaus der Partei der Arbeiterklasse und ein unentbehrliches Erfordernis für die Einheit und Geschlossenheit der Parteilinien. Ohne in der Partei der Arbeiterklasse dieses System herzustellen, ist es ausgeschlossen, die Einheit und Geschlossenheit der Partei und der revolutionären Linien zu erreichen und die Revolution und den Aufbau zum Sieg zu führen. Die Partei der Arbeiterklasse kann sich erst dann, wenn sie dieses System durchsetzt, zu einer wegweisenden Kraft mit einer wahrhaft großen Organisations- und Kampffähigkeit entwickeln und den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus erfolgreich voranbringen.

Von dem ersten Tag nach ihrer Gründung an hat unsere Partei unermüdlich um die Schaffung ihres ideologischen Systems und unversöhnlich gegen die parteifeindlichen und konterrevolutionären ideologischen Strömungen aller Schattierungen und die Machenschaften der Andersgesinnten gerungen.

Die Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei erfolgt und endet nicht in einem bestimmten Stadium des revolutionären Kampfes. Sie ist dem Wesen nach als ein Vorhaben für die Schaffung und Festigung einer organisatorischen und ideologischen Basis der Partei eine lebenswichtige Frage, von deren Lösung Existenz oder Untergang der Partei der Arbeiterklasse abhängt, und zugleich eine kontinuierliche Arbeit, die im ganzen Verlauf des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus konsequent in die Hand zu nehmen ist. Wenn man die Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei, von den schon erzielten Erfolgen berauscht, auch nur im Geringsten vernachlässigt, dann werden in der Partei und den revolutionären Reihen fremde ideologische Strömungen keimen und Fraktionsmacherei und Gruppierungen entstehen und so der Festigung und Weiterentwicklung der Partei ernste Schäden zugefügt. Das beweisen anschaulich die praktischen Erfahrungen unserer Revolution und der kommunistischen Weltbewegung. Aus diesem Grunde ist es notwendig, die Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems in der Partei als die Grundfrage, mit der das Schicksal der Partei im Zusammenhang steht, fest in den Griff zu bekommen und sie unaufhörlich zu vertiefen.

In dieser Arbeit kommt der Literatur und Kunst eine sehr große Rolle zu. Sie haben als ein wichtiges Mittel für die ideologische Arbeit bei der revolutionären Erziehung der Parteimitglieder und aller anderen Werktätigen und bei deren Mobilisierung zum revolutionären Kampf und zur Aufbauarbeit eine große Anziehungs- und Einflusskraft. Unsere Literatur und Kunst müssen ihre Hauptmission darin sehen, dazu beizutragen, dass die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen die revolutionären Ideen Kim Il Sungs und seine Führung hervorragend verwirklichen. Dafür ist es erforderlich, zuallererst im Bereich der Literatur und Kunst ein festes einheitliches ideologisches System der Partei herzustellen.

Derzeit steht vor diesem Bereich die ehrenvolle Aufgabe, mehr

Literatur- und Kunstwerke zu schaffen, die der Ausrüstung der ganzen Partei und Gesellschaft einzig und allein mit dem revolutionären Gedankengut von Kim Il Sung wirksam dienen können. In diesem Bereich ist darauf hinzuwirken, dass die Schriftsteller und Kunstschaffenden die glorreiche Geschichte seines revolutionären Wirkens und seine edlen Charakterzüge überzeugend darstellen und die hervorragenden Vorbilder der kommunistischen Revolutionäre, die ihm unwandelbar treu sind, gestalten. Die erfolgreiche Erfüllung dieser ehrenvollen Schaffungsaufgaben setzt voraus, dass sie sich mit der revolutionären Ideologie und den originellen Literatur- und Kunsttheorien unserer Partei zuverlässig wappnen.

Angesichts der entstandenen Lage und des wahren Sachverhalts in unserer Literatur und Kunst stellt es sich als eine immer aktuellere Aufgabe, unter den Autoren und Kunstschaffenden das einheitliche ideologische System der Partei konsequent durchzusetzen.

Zurzeit bedrohen die Imperialisten mit dem US-Imperialismus als Rädelsführer die Völker der die Revolution verwirklichenden Länder mit Kernwaffen und versuchen zugleich gehässig, mit der bürgerlichen Ideologie und Kultur zu infiltrieren und dadurch die sozialistischen Länder von innen her zu zersetzen. Die bürgerliche Literatur und Kunst, die von ihnen verbreitet werden, fördern Unmoral und Sittenlosigkeit aller Art, Sinnlichkeit, Mord und Plünderung, Traurigkeit und Hoffnungslosigkeit, blasen einen Wind der „Freiheit“ und machen dadurch aus Menschen geistige Krüppel und Demoralisierte und haben eine folgenschwere schädliche Wirkung, die zur Konterrevolution aufhetzt.

Trotz der ernstesten historischen Lehren preisen die heutigen Revisio-nisten, in Illusionen über den Imperialismus befangen, die bürgerliche Literatur und Kunst und Lebensweise lob, lehnen die Verbundenheit der sozialistischen Literatur und Kunst mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk ab, versuchen, die Traditionen der revolutionären Literatur und Kunst zu vernichten, und treten gegen die Anleitung der Literatur und Kunst durch die Partei auf.

Im Fahrwasser der konterrevolutionären Machenschaften der Revisio-nisten gaben auch die Parteifeinde und Konterrevolutionäre, die sich in unserer Partei verbargen, das revolutionäre Prinzip preis und manövierten

hinterlistig, um unsere Literatur und Kunst in einen feudalistischen und kapitalistischen Mischmasch hineinzuführen. Wie schon auf dem 15. Plenum des ZK der Partei in der IV. Wahlperiode entlarvt wurde, verweigerten sie die Anleitung der Literatur und Kunst durch die Partei insgeheim und offen, redeten lauthals von „Freiheit im Schaffen“ mit der Ausrede, die „schöpferische Individualität“ zur Geltung zu bringen. Sie versuchten unter dem Vorwand der Fortsetzung und Entwicklung des literarischen und künstlerischen Nationalerbes, vor allem der Literatur der Silhak-Gelehrten, die feudal-konfuzianische Ideologie zu verbreiten. Fernerhin wollten sie, indem sie vorgaben, die revolutionären Traditionen unserer Partei nach oben und unten, links und rechts zu bereichern, die ehemalige Literatur und Kunst von „KAP“ und der „Singyonghyang-Schule“ in die revolutionären Traditionen unserer Literatur und Kunst einschließen, statt die Literatur- und Kunstwerke aus der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes, die wertvollen revolutionären Reichtümer unseres Volkes, auszugraben und wiederzugeben.

Nicht wenige unserer Schriftsteller und Kunstschaffenden, die mit sehenden Augen blind geworden sind, folgten blindlings und willfährig den Parteifeinden und Konterrevolutionären und befassten sich entgegen dem Willen der Partei mit der Schaffung solcher Literatur- und Kunstwerke.

Das Theaterstück „Ewig in treuer Seele“ ist ein Werk, das sich nicht unterscheiden lässt, ob es sich um die Treue einer Frau zur Revolution handelt oder um die Keuschheit einer Frau, die wie die „weibliche Treue“ in der ehemaligen Feudalgesellschaft ihrem Mann treu bleibt. Solch ein der Partei fremdes Drama wurde ohne jeden Zweifel in Pjöngjang dargeboten.

Die Erscheinungen, wie Schriftsteller und Kunstschaffende Werke wider die Absicht der Partei hervorgebracht haben, sind deutlich aus den Romanen „Der neue Frühling von Sokkaeul“ und „Die neue Anhöhe im Nebel“ und dem Spielfilm „Ausbruch aus der Finsternis“ ersichtlich. Im erstgenannten Roman wird ein Kleinbauer, der in der Vergangenheit allerlei Erniedrigung und Ausbeutung durch die Gutsbesitzer ausgesetzt war, nach der Befreiung des Vaterlandes Land erhielt und ein Leben in Wohlstand führt, so geschildert, dass er sich bis zum Ende weigert, der

landwirtschaftlichen Genossenschaft beizutreten. Dadurch werden die Kleinbauern, die Kernkräfte auf dem Lande, beleidigt und die Klassenlinie unserer Partei und ihre Politik für die landwirtschaftliche Vergenossenschaftlichung entstellt. Der Autor dieses Werkes beging einen ernsten Fehler auch in dem Roman „Die neue Anhöhe im Nebel“, der im Vorjahr erschien. Auf diesen Fehler verwies Kim Il Sung ausführlich, und auch ich ging mehrmals darauf ein während der Anleitung zur Umarbeitung des Romans in den Spielfilm „Der tobende Wind“. Deshalb will ich darüber nicht lange sprechen. Ich möchte nur im Sinne einer wiederholten Betonung erwähnen: Im Werk wird beispielsweise der Held, hervorgegangen aus der revolutionären Arbeiterklasse, als Rowdy und Streitbold dargestellt und Sun Yong, die Tochter eines Nationalisten, der am Aufstand vom 1. März teilnahm, so geschildert, dass sie sich dem revolutionären Kampf anschloss, dann abtrünnig und schließlich sogar zur Frau des Kommandeurs einer „Strafexpeditionstruppe“ wird, sowie Mun Kyong Thae, der sich in der ersten Hälfte der 1920er Jahre angeblich für die kommunistische Bewegung einsetzte, wird als ein „Meister der Revolution“ hingestellt. All das widerspricht grundsätzlich der Ideologie unserer Partei und der Logik des Lebens eines Revolutionärs sowie den historischen Tatsachen der kommunistischen Bewegung. Im Spielfilm „Ausbruch aus der Finsternis“ haben der Filmszenarist und andere Schaffende die leibeigenen Bauern, die Hauptklasse auf dem Land Südkoreas, als Dummköpfe und Reaktionäre und einen jungen Intellektuellen, der auf dem Lande die Aufklärungsarbeit leistet, der Klassenlinie unserer Partei widersprechend dargestellt. Die genannten Romane und der besagte Spielfilm sind revisionistische Werke, die von keiner Verbundenheit mit der Partei zeugen und in denen die Linie der Arbeiterklasse nicht klar ausgeprägt ist.

Werke mit starken revisionistischen Neigungen sind sowohl in der Musik als auch in der bildenden Kunst zu finden.

Dass in einigen der letzten Jahre beim literarischen und künstlerischen Schaffen Fehler auftraten, die der Ideologie der Partei sehr wesensfremd sind, ist vor allem darauf zurückzuführen, dass sich die Autoren und Kunstschaffenden nicht zu den revolutionären Ideen Kim Il Sungs bekannt haben. Hätten sie sich mit seinem Gedankengut zuverlässig

ausgerüstet und das unerschütterliche Kredo, außer ihm niemanden als Führer anzuerkennen, wären sie in der Lage gewesen, rechtzeitig die Machenschaften der Parteifeinde und Konterrevolutionäre, die einzelne Personen vorschoben, die revolutionären Traditionen unserer Literatur und Kunst erwürgten und in diesem Bereich feudal-konfuzianische und kapitalistische, revisionistische und kriecherische Ideologie verbreiteten, zu unterscheiden, dann hätten sie die erzwungene Anordnung, solch ein niederträchtiges Drama wie „Ewig in treuer Seele“ zu schaffen, niemals angenommen. Da die Schriftsteller und Kunstschaffenden kein festes revolutionäres Kredo hatten, wurden sie mit sehenden Augen blind, hielten die falschen Worte und Taten der Parteifeinde und Konterrevolutionäre lediglich für gut und gingen auch in dem Falle, dass sie diese als falsch bemerkten, aus Furcht vor deren Druck nicht dagegen vor und verschlossen die Augen.

Die Unzulänglichkeiten im Schaffen der Literatur- und Kunstwerke stehen außerdem damit im Zusammenhang, dass bei den Autoren und Kunstschaffenden nicht die Linie der Arbeiterklasse ausgeprägt war. Diese Linie ist die revolutionäre Einstellung, die in der Verteidigung der Bestrebungen, Forderungen, Willen und Interessen der Arbeiterklasse zum Ausdruck kommt. Nur wenn man diese Einstellung konsequent behauptet, ist es möglich, das Prinzip des revolutionären Kampfes und die Gesetzmäßigkeit seiner Entwicklung, die Menschen und ihr Leben auf wissenschaftlicher Grundlage zu erkennen und den Kampf und das Leben der Menschen gemäß den Erfordernissen der Partei und der Entwicklung der Revolution richtig darzustellen. Weil es aber den Autoren und Kunstschaffenden an dieser Linie mangelte, gestalteten sie z. B. die Kleinbauern, die auf dem Land Kernkräfte im Stadium der sozialistischen Revolution waren, als Personen, die gegen die Politik unserer Partei für die landwirtschaftliche Vergenossenschaftlichung eintreten, und die leibeigenen Bauern als Dummköpfe und Figuren, die den Klassenkampf verneinen. Einen aus der revolutionären Arbeiterklasse stellten sie als Rohling und Raufer dar sowie die Tochter eines Menschen aus dem Mittelstand wider die Bestrebungen und die Ideale der patriotisch gesinnten Schicht des Bürgertums unseres Landes als ein Geschöpf, das im revolutionären Kampf abtrünnig und zum Weib des Kommandeurs einer „Strafexpeditionstruppe“ wird.

Auch bei den Funktionären im Bereich der ideologischen Parteiarbeit war die Linie der Arbeiterklasse nicht klar ausgeprägt.

Deshalb konnten sie nicht rechtzeitig eine der Ideologie unserer Partei widersprechende parteifeindliche Handlung erkennen, als die Parteifeinde und Konterrevolutionäre ihnen u. a. das Buch „Mokminsimso“, das ein Gelehrter von Silhak-Schule während der Feudalherrschaft geschrieben hatte, als Pflichtlektüre aufzuzwangen.

Es ist eine Tatsache, dass die Auffassungen der Vertreter der Silhak-Schule und Bücher wie das erwähnte Buch als nationales Kulturerbe eine bestimmte Bedeutung in der Geschichte unseres Landes haben, sie können aber heute niemals eine Richtschnur für die Tätigkeit unserer Kader werden. Im genannten Buch sind zwar Ausdrücke wie „Liebe zum Vaterland“ und „Liebe zum Volk“ zu finden, haben aber mit dem Patriotismus und der Volksverbundenheit, von denen wir Kommunisten sprechen, nichts gemein. Schöne Worte voller Lügen, Betrug und Heuchelei sind auch in den anderen Büchern in beliebiger Zahl zu treffen. Wir dürfen uns aber niemals von prächtigen Ausdrücken blenden lassen, sondern müssen deren Wesen vom Standpunkt der Arbeiterklasse aus deutlich begreifen.

Die Gedichte von Kim So Wol dienen der revolutionären Erziehung unseres Volkes ebenfalls kaum. Er besingt zwar in seinen Gedichten rührend die Bitternis und die Traurigkeit um das von dem japanischen Imperialismus geraubte Land und um die von ihm niedergetretene nationale Würde, aber sie sind von sentimentaler und religiöser Färbung durchdrungen.

Bei nationalem Kulturerbe und historischen Personen müssen wir auf jeden Fall Positives und Negatives richtig voneinander unterscheiden. Wenn man die beiden Seiten von Dingen und Erscheinungen nicht gerecht feststellt, nur eine Seite verabsolutiert und überschätzt, ist dies eine metaphysische Einstellung. Wir haben immer konsequent von parteimäßigem Prinzip und der Linie der Arbeiterklasse aus die positive und negative Rolle, die die früheren historischen Fakten und Personen in der Gesellschaftsentwicklung spielten, richtig zu beurteilen.

Die Fehler beim Schaffen von Literatur- und Kunstwerken, die Verstöße gegen die Absicht der Partei, hängen auch damit zusammen, dass

das Bewusstsein der Autoren und Kunschtchaffenden von alten bürgerlichen und kriecherischen Anschauungen über die Ästhetik beeinflusst wird. In neulich hervorgebrachten Werken ist nicht selten die Liebe zwischen Jungen und Mädchen in Dreiecksverhältnissen geschildert. Auch im Roman „Die neue Anhöhe im Nebel“ ist die Liebe der Helden in einer Dreiecksgeschichte dargestellt, die eine liederliche und philisterhafte Liebesbeziehung und eine Gestaltungsweise ist, der sich moralisch verderbte bürgerliche Autoren gern bedienen.

Die bürgerliche und kriecherische Schönheitsanschauung, die im Bewusstsein der Autoren und Kunschtchaffenden erhalten bleibt, kam direkt auch in der Darstellung der Konflikte in den Literatur- und Kunstwerken zum Ausdruck. Die Konflikte in Werken sind in jedem Fall je nach dem Charakter der gesellschaftlichen Verhältnisse zu konzipieren. Einige Schriftsteller versuchen jedoch, bei ihrer Arbeit ohne Berücksichtigung des Charakters der gesellschaftlichen Verhältnisse Konflikte künstlerisch so anzulegen, dass sie sich durch gekünstelte Übertreibung extrem entwickeln und zuspitzen.

Von den Unzulänglichkeiten, die in jüngsten Jahren beim Schaffen auftauchten, wurde die ideologische Reinheit unserer Literatur und Kunst beschmutzt und deren gesunde Entwicklung folgeschwer beschädigt.

Wir müssen das ideologische Gift, das die Parteifeinde und Konterrevolutionäre im Bereich Literatur und Kunst verbreiteten, restlos mit der Wurzel ausmerzen und eine revolutionäre Wende beim Schaffen der Literatur- und Kunstwerke bewirken.

Um das zu erreichen und eine revolutionäre Literatur und Kunst zu schaffen, ist die größte Kraft dafür aufzubieten, in diesem Bereich zuverlässig das einheitliche ideologische System der Partei durchzusetzen. Die Schaffung dieses Systems im besagten Bereich bedeutet, dass sich alle Autoren und Kunschtchaffenden gründlich mit den revolutionären Ideen Kim Il Sungs ausrüsten, sich eng um ihn zusammenschließen und alle Probleme beim Aufbau und Schaffen der Literatur und Kunst konsequent unter der einheitlichen Führung der Partei und aufgrund seiner Ideen und Theorien über die Literatur und Kunst lösen. Nur wenn sie sich solide dieses System angeeignet haben, sind sie in der Lage, bei ihrer Tätigkeit der Forderung der Parteipolitik ein für allemal nachzukommen,

das Prinzip der Arbeiterklasse unentwegt zu behaupten und auch eine richtige kommunistische Auffassung von Ästhetik zu besitzen. Die Herstellung dieses Systems unter ihnen ist die grundlegende Garantie dafür, dass sie ihrer vor der Epoche und dem Volk übernommenen schöpferischen Mission ehrenvoll gerecht werden.

Das A und O hierbei besteht darin, die Schriftsteller und Künstler mit dem revolutionären Gedankengut von Kim Il Sung und mit der Literatur- und Kunsttheorie unserer Partei zuverlässig auszurüsten.

Ob sich die revolutionären Ideen unserer Partei in den Literatur- und Kunstwerken richtig verkörpern oder nicht, hängt einzig und allein von dem politisch-ideologischen und dem künstlerisch-fachlichen Reifegrad der Autoren und Kunstschaffenden ab, die mit dem Schaffen der Literatur- und Kunstwerke direkt beauftragt sind. Wir müssen dafür sorgen, dass sie das revolutionäre Gedankengut von Kim Il Sung und dessen Verkörperung, die Ideologie und Theorie unserer Partei über Literatur und Kunst, tiefgründig studieren, sich diese aneignen und zu einem Bestandteil ihres Wissens machen.

Seine revolutionären Ideen sind die schöpferische revolutionäre Lehre, in der sich die Erfordernisse der sich entwickelnden Revolution in unserer Epoche sowie das Streben und der Wunsch unseres Volkes am richtigsten widerspiegeln. Nur auf ihrer Grundlage können die Literatur und Kunst als Lehre von den Menschen deren Kampf und Leben wirklichkeitsgetreu darstellen. Die Schriftsteller und Kunstschaffenden haben seine Ideen zur festen eigenen revolutionären Weltanschauung zu machen und sie in ihrer schöpferischen Arbeit durchzusetzen.

Die Auffassungen und Theorien über die Literatur und Kunst, die Kim Il Sung umriss, sind die leitende Richtschnur, die den richtigen Weg zur Entwicklung der revolutionären Literatur und Kunst in unserer Epoche erhellt, und zugleich eine Enzyklopädie, die auf alle bei der Schaffung der sozialistischen und kommunistischen Literatur und Kunst auftretenden, theoretischen und praktischen Fragen schlüssige Antworten gibt. Dargelegt sind in seinen Ideen und Theorien sämtliche Prinzipien und Wege, an die wir uns für die Schaffung von revolutionären Romanen, Filmen und allen anderen Gattungen der Literatur und Kunst halten müssen. Nur sie sind der einzig richtige Leitkompass, auf den man sich

beim Schaffen der revolutionären Literatur und Kunst stützen soll. Wir müssen darauf hinwirken, dass sich die Autoren und Kunstschaffenden mit diesen Ideen und Theorien konsequent ausrüsten und sie zur Richtschnur in ihrer Tätigkeit nehmen.

Wir haben dafür zu sorgen, dass sie sich zuverlässig mit dem revolutionären Gedankengut Kim Il Sung und den Auffassungen und Theorien unserer Partei über die Literatur und Kunst wappnen und gleichzeitig sie in ihrer Arbeit mit aller Konsequenz durchsetzen.

Es gilt, die ruhmvolle und leuchtende Geschichte der revolutionären Tätigkeit von Kim Il Sung, seine unvergänglichen Verdienste und edlen Charakterzüge überzeugend zu gestalten. Seine Gestalt darzustellen ist die aktuellste Aufgabe unserer Literatur und Kunst und der einmütige Wunsch unseres Volkes. Diese Arbeit stellt eine unvergleichlich wichtige und ehrenvolle Sache für unsere Autoren und Kunstschaffenden und eine historische Aufgabe dar, die sie ununterbrochen im Blick zu behalten haben. Ich ließ bereits eine zuständige spezialisierte Basis und entsprechende Kräfte für die Darstellung der Gestalt des Führers schaffen, wodurch die Bedingungen für die systematische und allseitige Widerspiegelung der glänzenden Geschichte seines revolutionären Wirkens in Literatur- und Kunstwerken entstanden.

Die hervorragenden revolutionären Traditionen der Literatur und Kunst, die von Kim Il Sung während des antijapanischen revolutionären Kampfes begründet wurden, sind fortzusetzen und weiterzuentwickeln. Sie sind die starke historische Wurzel unserer Literatur und Kunst und ein wertvoller revolutionärer Reichtum. An diese Traditionen anzuknüpfen und sie weiterzuentwickeln ist eine unumgängliche Forderung dafür, unsere Literatur und Kunst auf ewig aufgrund der einheitlichen Ideologie der Partei zu fördern. Die von den revolutionären Ideen Kim Il Sung durchdrungene Literatur und Kunst aus der Zeit der antijapanischen Revolution zeigen allseitig den revolutionären Inhalt und Stil sowie das Schaffenssystem und die -weise unserer Literatur und Kunst. Beim Literatur- und Kunstschaffen ihre revolutionären Traditionen fortzuführen und zu entwickeln – das ist eine wichtige Sache für die konsequente Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei.

Hierbei bildet es den Kern, die unsterblichen klassischen Meisterwerke

von Kim Il Sung auszugraben und sie in verschiedene Literatur- und Kunstgattungen umzusetzen. Die unvergänglichen klassischen Werke sind ein Musterbeispiel der revolutionären Literatur und Kunst, in dem seine diesbezüglichen Ideen vollständig verkörpert und die ideologische und künstlerische Qualität tadellos miteinander kombiniert sind. Seine unsterblichen klassischen Meisterwerke auf die verschiedenen Gattungen der Literatur und Kunst zu übertragen ist ein heiliges Vorhaben dafür, seine unvergänglichen Verdienste um die Entwicklung der Kultur der Menschheit zu verteidigen und ihnen von Generation zu Generation Glanz zu verleihen. So ist es eine ehrenvolle Sache, unsere Literatur und Kunst zu einer revolutionären und volksverbundenen, glänzenden und blühenden zu entwickeln. Die Autoren und Kunstschaffenden müssen die genannten Werke, die während des antijapanischen revolutionären Kampfes geschaffen und dargeboten wurden, herausfinden und diese auf verschiedene Gattungen der Literatur und Kunst dynamisch übertragen.

Gegenwärtig ist unser Land in eine Zeit der historischen Wende eingetreten, in der sich das von Kim Il Sung begonnene revolutionäre Werk auf einer neuen, höheren Stufe vertieft und entwickelt. Auf allen Gebieten, darunter der Politik, Wirtschaft und Kultur, vollziehen sich ununterbrochen grandiose Wandlungen und Erneuerungen, und unter Menschen kommt in starkem Maße der schöne und erhabene Geist, den sich die Kommunisten aneignen sollen, zum Tragen. Die Autoren und Kunstschaffenden sind verpflichtet, diese große Wirklichkeit unserer Epoche in ihren Werken tieferschürfend widerzuspiegeln und so unser Volk in seinem Kampf für den sozialistischen Aufbau tatkräftig anzuspornen und zu ermutigen.

Um unter den Schriftstellern und Kunstschaffenden das einheitliche ideologische System der Partei durchzusetzen, ist es sehr wichtig, ein Arbeitssystem und eine revolutionäre Disziplin für die Gewährleistung der einheitlichen Führung des Literatur- und Kunstschaffens durch die Partei herzustellen. Literatur und Kunst sind eines der wichtigsten Mittel der ideologischen Parteiarbeit, und die Autoren und Kunstschaffenden, die Träger ihres Schaffens, könnten wegen ihrer beruflichen Besonderheit von dieser und jener Zeitströmung leicht infiziert werden. Der Imperialismus verstärkt seine ideologisch-kulturelle Infiltration, und

die Wirklichkeit entwickelt sich unaufhörlich. Das stellt neue ästhetische Aufgaben. Wenn man unter diesen Bedingungen versäumt, ein harmonisches System und eine revolutionäre Disziplin zur direkten Kontrolle und Anleitung der literarischen und künstlerischen Arbeit durch die Partei einzuführen, wird das unwiderrufliche ernste Folgen nach sich ziehen. Nur wenn dieses Arbeitssystem und diese Disziplin mit aller Konsequenz durchgesetzt werden, ist es möglich, das Eindringen jeglicher fremder ideologischer Strömungen rechtzeitig aufzuhalten, unter den Autoren und Kunstschaffenden das einheitliche ideologische System der Partei konsequent herzustellen und im Literatur- und Kunstschaffen die diesbezüglichen Ideen und Theorien Kim Il Sung auf richtige Weise zu verwirklichen. Diesem Arbeitssystem und dieser Disziplin nach soll der Bereich der Literatur und Kunst alle Probleme beim Schaffen beim ZK der Partei zusammenlaufen lassen und sie über dieses Gremium behandeln, und zwar nach erfolgter Anleitung und Entscheidung durch Kim Il Sung.

Hinzuwirken ist darauf, dass die Autoren und Kunstschaffenden die feudal-konfuzianische, kapitalistische, revisionistische, kriecherische und andere fremdartige ideologische Strömung aller Schattierungen, die dem Gedanken unserer Partei widersprechen, unversöhnlich bekämpfen und gegen Sektierertum, Lokalpatriotismus und Vetternwirtschaft, welche die Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen untergraben wollen, standhaft auftreten. Um das einheitliche ideologische System in der Partei zu schaffen, ist es erforderlich, unser eigenes Denken in der Ideologie konsequent durchzusetzen und die Einheit und Geschlossenheit der Partei und der revolutionären Reihen zu festigen.

Es ist nicht möglich, das ideologische Gift, das von parteifeindlichen und konterrevolutionären Elementen im Bereich der Literatur und Kunst verbreitet wurde, durch den ideologischen Kampf in ein- oder zweimaliger Versammlung mit der Wurzel auszurotten. Das in diesen Bereich tief eingedrungene parteifeindliche und konterrevolutionäre ideologische Gift kann nur durch hohen politischen Elan und ebensolches Selbstbewusstsein der Autoren und Kunstschaffenden und durch vereinte Kraft des Kollektivs und kameradschaftliche Hilfe sowie durch unermüdliche ideologische Auseinandersetzung und Erziehung beseitigt werden.

Die Parteiorganisationen im genannten Bereich sollten in dieser Arbeit niemals linke oder rechte Abweichungen begehen. Diejenigen, die den Parteifeinden und Konterrevolutionären liebbedienten und im Komplott mit ihnen schädliche Manöver ausführten, sollten unnachsichtig bestraft werden, aber diejenigen, die wegen inkonsequenter revolutionärer Weltanschauung den besagten Elementen blindlings folgten oder sich aus Furcht vor ihrem Druck passiv verhielten, müssen in Bezug auf ihre ideologischen Fehler streng kritisiert und großmütig entschuldigt werden. Allen Autoren und Kunstschaffenden obliegt es, aus dem ideologischen Kampf ernste Lehren zu ziehen, im Zuge ihrer revolutionären Schaffenspraxis ihre Unzulänglichkeiten zu beheben und das große politische Vertrauen der Partei und des Führers in aller Treue zu erwidern.

Unter ihnen muss das einheitliche ideologische System der Partei konsequent durchgesetzt werden, sodass sich eine revolutionäre Wende bei der Entwicklung unserer Literatur und Kunst vollzieht.

ÜBER EINIGE FRAGEN BEI DER ARBEIT IM RUNDFUNKWESEN

**Gespräch mit dem Vorsitzenden des Koreanischen
Zentralen Rundfunkkomitees**

30. Juli 1967

Vor Kurzem wurde im Koreanischen Zentralen Rundfunkkomitee (KZRK) das ausgezeichnete Lied „Die Mutter Koreas“ geschaffen. Ich hatte öfter darüber nachgedacht, in welcher Weise ein Lied auf die Frau Kang Pan Sok geschaffen und verbreitet werden könnte, weil bis jetzt ein solches Lied gefehlt hatte. Wenn nun der Rundfunk dieses Lied ausstrahlt, wird sich unser Volk bestimmt darüber freuen und es bald lernen. Ich bitte Sie, den Kollegen von KZRK, die dieses ausgezeichnete Lied geschaffen haben, meine Grüße zu übermitteln.

Ich will diese Begegnung mit Ihnen dazu nutzen, auf einige, gegenwärtig im Rundfunkwesen anstehende Fragen einzugehen.

Die wichtigste Aufgabe des Rundfunkwesens besteht zurzeit in der konsequenten Durchsetzung unseres eigenen Prinzips.

Das bedeutet, die Arbeit in dem Rundfunkwesen entsprechend den Forderungen unserer Partei, den konkreten Gegebenheiten unseres Landes und den Gedanken und Gefühlen unseres Volkes auf unsere Art und Weise zu gestalten. Nur die konsequente Durchsetzung unseres eigenen Prinzips im Rundfunkwesen ermöglicht es, den Charakter unseres Rundfunks rein zu halten und seiner Mission und Rolle vollauf gerecht zu werden.

Die Erfüllung dieser Aufgabe setzt vor allem voraus, die Rundfunksendung in unserer Weise zusammenzustellen.

Die Zusammenstellung einer Rundfunksendung lässt sich mit einer Operation in der Armee vergleichen. Um bei der Arbeit im Rundfunkwesen Erfolge zu erreichen, muss man eine Rundfunksendung richtig zusammenstellen, ebenso wie der Sieg der Armee in einer Schlacht eine lückenlose Operation voraussetzt. Aber zurzeit wird das Programm der Radiosendungen ohne eigene Ansicht wie bei anderen aufgestellt. Das kommt bereits in der Programmgestaltung eines einzigen Tages zum Ausdruck. Die Sendungen in Folgen und Beiträge werden wie in anderen Ländern betitelt, und die Gestaltung der Sendezeiten ist ebenso dogmatisch. Man kann sagen, dass die Morgen-, Mittags- und Abendstunden, in denen man viel den Rundfunk hört, für die Radiosendung sehr wichtige Zeitabschnitte sind. In diesen Stunden sollten sich die Rundfunksendungen so gestalten, dass hauptsächlich Artikel für die politische Propaganda ausgestrahlt werden. Zurzeit werden jedoch in dieser Zeit ausländische Musikwerke übertragen. Das ist falsch.

Auch bei der Zusammenstellung von Nachrichten ahmt man die in anderen Ländern übliche Art und Weise dogmatisch nach. Gegenwärtig verringert sich in unserem Rundfunkwesen die Zahl der Nachrichten unter dem Vorwand, dass es in anderen Ländern der Fall ist. Wir sollten an einem Tag, wenn nötig, auch zehn- oder zwanzigmal Nachrichten senden, um dem Volk Neuigkeiten aus dem In- und Ausland zu vermitteln. Es ist grundfalsch, auch in unserem Rundfunkwesen die Tendenz anderer Länder, Nachrichtensendungen zu verringern, nachzuahmen. Wenn wir von den Methoden anderer Länder bei der Organisierung der Rundfunksendungen heute eine und morgen zwei einführen, werden wir nichts von Eigenem übrig haben und zu Narren, die den anderen blindlings folgen.

Dem Rundfunkwesen obliegt es, das Kriechertum und den Dogmatismus mit aller Konsequenz zu bekämpfen und die Rundfunksendungen gemäß den strategischen Forderungen unserer Partei und den Erfordernissen unserer Revolution, der Denkweise, dem Gefühl und Geschmack unseres Volkes politisch zu organisieren.

Um im Rundfunkwesen unser eigenes Prinzip durchzusetzen, ist es notwendig, unser eigenes System der Sprechkunst auszuarbeiten.

Man kann sagen, dass die Sprechkunst das Gesicht des Rundfunks

ist. Sie ist zwar nichts weiter als ein Bestandteil des Rundfunks, nimmt jedoch einen so wichtigen Platz ein, dass sie sozusagen den Rundfunk repräsentiert. Es kann auch so betrachtet werden, dass die Sprechkunst die Geistesart einer Nation nach außen hin vertritt. Die Sprechart des Rundfunks fällt nicht vom Himmel, sondern basiert auf dem Sprachgebrauch eines Landes und einer Nation und spiegelt ihn wider. Die Sprechkunst des Rundfunks eines Landes, in dem die Macht dem Volk gehört und man die Revolution durchführt, sollte als Widerspiegelung der Sprachpflege seines Volkes revolutionär und kämpferisch sein.

Der Sprachgebrauch unseres Volkes entwickelte sich unter der weisen Führung Kim Il Sung's zu einem volksverbundenen und kämpferischen Element. Er wies darauf hin, dass unserer Hochsprache die einzigartige Nationalsprache zugrunde liegen und sie hauptsächlich aus der in Pyongyang üblichen Sprache bestehen muss, die entstand und sich entwickelte, als nach der Befreiung des Landes Menschen aus allen Teilen dorthin kamen und den revolutionären Kampf entfalteten. Er hieß dabei gut, dass die Sprache in Pyongyang als die Hochsprache angesehen wird. Die Hochsprache entspricht dem nationalen Geschmack unseres Volkes, das mit Elan die Revolution verwirklicht und kämpft und das bei jeder Sache die Klarheit vorzieht. Sie ist die Sprache, die unseren Nationalcharakter am genauesten ausdrückt.

Die Ansagerinnen und Ansager sollten bei ihren Vorträgen die Hochsprache unbedingt als Waffe gebrauchen. Ich stelle aber beim Hören der Rundfunksendungen fest, dass sie zurzeit allgemein die Sprechkunst der Ansager der kapitalistischen Länder nachahmen und ausdruckslos sprechen. Schon vor Langem habe ich mehrmals die Notwendigkeit einer richtigen Lösung dieser Frage betont. Diese anormale Erscheinung im Rundfunkwesen zeugt davon, dass die üblen ideologischen Nachwirkungen der Umtriebe der parteifeindlichen und konterrevolutionären Revisionisten, die versuchten, mittels des Rundfunks das Volk ideologisch zu entwaffnen, noch nicht völlig beseitigt sind. Im Zusammenhang mit der Bemerkung, dass die Worte der Sprecher unpathetisch sind, führen manche dies auf ihr mangelhaftes Können zurück. Wir erkennen eine Versiertheit ohne Gesinnung nicht an, die einseitig nur die Feinheit verfolgt. Es kann nicht als eine Feinheit betrachtet werden,

bei der Verurteilung der Gegner nicht mit Schärfe, sondern gespreizt zu sprechen. Die Sprechkunst der Ansager, die die Stimme der Partei übermitteln, muss um jeden Preis die kämpferischste und revolutionärste sein, die dem Charakter des Rundfunks und dessen Mission entspricht.

Die Rundfunksendung in kämpferischer und revolutionärer Weise bedeutet niemals, dass die Ansagerinnen und Ansager bedenkenlos nur laut sprechen. Im Allgemeinen sollten ihre Worte fließend und die Intonation sanft und auch scharf sein. Bei der Verurteilung der Feinde sollten sie scharf sprechen, damit sie in Furcht geraten und ihr Herz in die Hose fällt. Wenn sie dem Volk freudige Nachrichten mitteilen, sollten sie voller Freude begeistert sprechen, und falls sie ihm traurige Nachrichten übermitteln, sollten sie es mit gedämpfter Stimme, aber voller Zuversicht tun.

Die Durchsetzung unseres eigenen Prinzips im Rundfunkwesen setzt voraus, dass sich die Mitarbeiter dieses Bereiches hinreichend mit der Parteipolitik ausrüsten.

Die Politik unserer Partei geht von der Juche-Ideologie aus und verkörpert sie. Man kann sagen, dass der Kampf für die Durchsetzung der Parteipolitik eben einer für die Durchsetzung unseres eigenen Prinzips ist. Erst wenn sich die Mitarbeiter in dem Rundfunkwesen mit der Parteipolitik zuverlässig ausrüsten, sind sie imstande, die Arbeit im Rundfunkwesen entsprechend den Forderungen der Partei und Revolution sowie der Gedankenwelt und dem Geschmack unseres Volkes zu organisieren und zu leisten.

Die Parteipolitik ist die einzige Richtschnur in Arbeit und Leben der Parteimitglieder und der anderen Werktätigen. Wenn man die Politik der Partei nicht kennt, kann man das Richtige von dem Falschen nicht unterscheiden und wird bei jeder Angelegenheit ohne eigenen Standpunkt die anderen nachahmen. Wie auf dem 15. Plenum des ZK der Partei in der IV. Wahlperiode entlarvt und kritisch festgestellt wurde, konnten etliche Menschen kaum die Umtriebe der parteifeindlichen Revisionisten erkennen, sondern folgten ihnen blindlings, weil sie nicht fest mit der Politik unserer Partei gewappnet waren. Hierbei sind auch die Mitarbeiter des KZRK keine Ausnahme. Früher kam es auch unter ihnen recht oft vor, dass sie die raffinierten Machenschaften

der parteifeindlichen Revisionisten nicht erkannten und ihnen blindlings folgten.

Den Mitarbeitern des Rundfunkwesens obliegt es, das Studium der Politik der Partei zu ihrem Lebensbedürfnis und ihrer Gewohnheit zu machen und sich dadurch in dem Wesen und Anliegen und der Richtigkeit der Politik der Partei auszukennen sowie stets dementsprechend zu denken und zu handeln. Darüber hinaus gilt es, Verstöße gegen die Politik der Partei kompromisslos zu bekämpfen, diese Politik zuverlässig zu verfechten und zu verteidigen.

Außerdem ist es wichtig, entsprechend den Forderungen der entstandenen Lage die Rundfunkpropaganda noch mehr zu verstärken.

Zurzeit ist die Lage sehr angespannt. Die US-Imperialisten und die südkoreanische Marionettenclique bereiten sich wie besessen für einen Krieg vor und verüben ununterbrochen militärische Provokationen gegen den nördlichen Landesteil. Andererseits ergreifen die Feinde bösartig die ideologische und kulturelle Offensive gegen uns.

Je zugespitzter die Situation ist, desto mehr sollten wir die ideologische Erziehung des Volkes aktivieren, damit es in fester Siegeszuversicht immer angespannt und kämpferisch arbeitet und lebt.

Die im Rundfunkwesen wirkenden Mitarbeiter sind verpflichtet, durch die intensivere Propaganda über den Rundfunk unser Volk dazu anzuregen, den erbitterten Kriegsmachenschaften der Gegner gewachsen zu sein.

Neben der Rundfunkpropaganda für die Erziehung des Volkes im nördlichen Landesteil ist diese Propaganda gegenüber den Einwohnern Südkoreas zu verstärken.

Kim Il Sung wies wiederholt darauf hin, die südkoreanische Bevölkerung revolutionär aufzurütteln, um das große Ereignis, die Vereinigung des Vaterlandes, zu beschleunigen; er sagte, dass die Propaganda gegenüber dem Süden intensiviert werden müsse.

In jetziger Lage ist die Verbreitung unserer Presse in Südkorea schwierig, aber die Propaganda über den Rundfunk könnte gute Ergebnisse bringen. Der Rundfunk stellt ein starkes Mittel zur revolutionären Erziehung der südkoreanischen Bevölkerung dar. Die Einwohner Südkoreas hören, wie ich hörte, viele unserer Radiosendungen, und das aus

mehreren Gründen. Einer davon besteht darin, dass unser Rundfunk aufrichtig und gesund ist. Eine andere Ursache ist es, dass er den südkoreanischen Bürgern das beklommene Herz eröffnet und ihnen die Weitsicht verschafft. Sie hören, wie man sagt, systematisch unsere Rundfunksendungen, studieren die Ideen und die Politik unserer Partei, kennen, wie sich der nördliche Landesteil entwickelt, und lernen auch unsere Lieder. Wenn die Rundfunkpropaganda gegenüber Südkorea gut funktioniert, können bei der Aufklärung der südkoreanischen Bevölkerung und bei deren Aufrüttelung große Erfolge erzielt werden.

Wir sollten die Rundfunkpropaganda gegenüber Südkorea verbessern, ohne zu vergessen, dass auch seine Bevölkerung zu unserem Volk gehört und ein Teil unserer Nation ist, der auf dem vereinigten Territorium auf ewig mit uns zusammenleben muss.

Der Rundfunk Pyongyang muss den Hauptakzent auf die Propagierung der Größe von Kim Il Sung setzen und alle Kraft darauf konzentrieren. Nur durch eine Verbesserung dieser Propaganda ist es möglich, den Herzen der Einwohner Südkoreas das große Format von Kim Il Sung einzupflanzen und sie dazu zu veranlassen, ihn aufs Herzlichste zu verehren, ihn als die Sonne der Nation hoch zu achten und ihm zu folgen. Diese Propaganda ermöglicht es der südkoreanischen Bevölkerung, voller Würde und Stolz darauf, der koreanischen Nation anzugehören, das Zentrum der Geschlossenheit richtig zu finden und sich beharrlich am revolutionären Kampf zu beteiligen.

Des Weiteren ist der Rundfunk Pyongyang verpflichtet, die Entwicklung des nördlichen Landesteils und die Vorzüge der sozialistischen Ordnung besser zu propagieren. Die Vorzüge der im nördlichen Landesteil errichteten sozialistischen Ordnung und die Erfolge beim sozialistischen Aufbau sind ein großer Ansporn für die südkoreanische Bevölkerung. Um diese Einflüsse zu verhindern, verleumden und verunglimpfen die Feinde uns weiter, indem sie die Realitäten entstellen und verdrehen und die Störung der Rundfunksendungen fortsetzen. Unter diesen Bedingungen ist es wichtig, die Machenschaften der Gegner zum Scheitern zu bringen und der südkoreanischen Bevölkerung ein richtiges Verständnis für den nördlichen Landesteil zu vermitteln. In der Zeit, wo keine Gewehr- und Kanonenschüsse erklingen, stellt der

Ätherkrieg das A und O dar. Angesichts der gegnerischen Störung unserer Rundfunksendung sollten wir auch sozusagen ein Feuer eröffnen und auch in diesem Kampf mittels der Ätherwellen die Feinde besiegen. Um diesen Kampf zu gewinnen, muss man die Gegner in jeder Beziehung überwältigen, ähnlich wie man für den Sieg im Krieg den Feinden sowohl an dem Mut als auch an der Feuerkraft wie auch an der Taktik überlegen sein muss. Das Feuergefecht und der Ätherkrieg basieren auf ein und demselben Prinzip. Die Machenschaften der Gegner, die einen grauen Wind aufwirbeln, sollten wir mit rotem Sturmwind der Juche-Ideologie durchkreuzen.

Die technische Betreuung der Radiosendungen muss verbessert werden.

Radiosendungen entstehen in einem komplizierten Technologieverfahren, wobei die vom Mikrofon aufgenommene Stimme in Ätherwellen umgewandelt und ausgestrahlt wird, und sind ohne technisch zuverlässige Apparate und deren Betriebstechnik undenkbar. Deshalb kann man sagen, dass die technischen Angelegenheiten im Rundfunkwesen nicht eine einfache Versorgungsarbeit sind, sondern eine vorrangige und hauptsächlichliche Bedeutung haben. Die Verbesserung dieser Arbeit erweist sich als eine noch wichtigere Aufgabe, um die Rundfunksendung zu intensivieren und deren technische Qualität entsprechend dem Entwicklungsniveau der modernen Wissenschaft zu erhöhen.

Obwohl unsere wirtschaftliche Lage noch nicht befriedigend ist, spart unsere Partei nicht an Geld, wenn es um die Festigung der materiell-technischen Basis des Rundfunkwesens geht. Das KZRK entsendet dieser Tage eine technische Delegation nach einem anderen Land, was auch ein Kettenglied der Arbeit zur Stabilisierung der materiell-technischen Basis im Rundfunkwesen ist. Bei der Delegierung von Bürgern in andere Länder ist die Arbeit zur Auswahl entsprechender Personen und deren Erziehung zu verbessern.

Vor allem sind dafür geeignete Personen auszuwählen. Heute habe ich die mir vom KZRK eingereichte Liste von Delegierten durchgesehen, die zur Einführung von Rundfunkausrüstungen ins Ausland geschickt werden. Es ist empfehlenswert, die Delegation aus Fachleuten, die sich auf diesem Gebiet auskennen, zusammenzusetzen, wie Sie vorschlugen.

Nach der Auswahl entsprechender Personen ist es wichtig, sie vor

der Entsendung gut anzuweisen. Die Hauptsache hierbei besteht darin, sie dazu anzuhalten, dass sie beim Umgang mit Ausländern stets an unserem eigenen Standpunkt festhalten.

Zurzeit machen sich unter ihnen des Öfteren das Kriechertum und der technische Mystizismus bemerkbar. Einige Mitarbeiter sollen sich im Ausland demütig zeigen, wobei sie das betreffende Land anhimmeln, wenn sie dort Maschinen, die es bei uns nicht gibt, oder solche Ausrüstungen sehen, die noch höher entwickelt sind als unsere. Wenn man sich so benimmt, kann das die Würde unseres Volkes und das Ansehen des Landes herabsetzen und einen großen politischen Verlust mit sich bringen.

Beim Einkauf von Maschinen und Anlagen in anderen Ländern darf man sich niemals entwürdigen, den Kopf sinken lassen, sondern muss würdevoll handeln. Auch über den Preis muss man verhandeln sowie die Qualität und den Preis der zu kaufenden Waren eingehend kalkulieren. Wenn Handelspartner unsere Angebote nicht akzeptieren, sollte man auf den Kauf verzichten. Die Mitarbeiter, die mit Ausländern Handel betreiben, sollten niemals vergessen, dass auf ihren Schultern die Würde der Nation und die Autorität des Landes ruhen.

Sowohl die Mitarbeiter des KZRK als auch alle anderen, die ins Ausland delegiert werden, müssen mit dem eigenen Standpunkt und mit ebensolcher Haltung arbeiten. Nur dann ist es möglich, Maschinen einzuführen, die dem Wirtschaftsaufbau und der Entwicklung der Wissenschaft und Technik unseres Landes Nutzen bringen, auch wenn es dabei um eine einzige Maschine geht, und die Arbeit im Interesse unserer Revolution zu verbessern.

Bei der technischen Betreuung der Rundfunksendungen ist es wichtig, unter den Mitarbeitern die „Importkrankheit“ zu bekämpfen und das revolutionäre Bestreben, aus eigener Kraft zu schaffen, durchzusetzen.

Gegenwärtig sind nicht wenige Mitarbeiter von dieser „Krankheit“ befallen. Manche Mitarbeiter kaufen in anderen Ländern unüberlegt Maschinen, wenn sie sie dort zum ersten Mal sehen; das trifft auch auf unbedeutende Vorrichtungen, Ersatz- und Zubehörteile zu. Wenn man das von ihnen Gekaufte von Fall zu Fall nachprüft, sind es Dinge, die wir aus eigener Kraft durchaus herstellen können. Wenn die Techniker der „Importkrankheit“ unterliegen, sind sie von vornherein auf den Import

bedacht, anstatt daran zu denken, sie mit eigenem Kopf zu entwickeln und zu produzieren. Folglich wird man schließlich ein Narr, der seinen Geist verliert und nur auf die anderen schaut. Die „Importkrankheit“ ist ein Ausdruck des nationalen Nihilismus und des Kriechertums und dem Standpunkt eines Revolutionärs wesensfremd. Wenn man bedenkenlos zu den anderen hinaufschaut und sich auf sie angewiesen fühlt, ist es unmöglich, die Revolution durchzuführen und überhaupt zu leben.

Wir dürfen den Ausdruck „Aus eigener Kraft schaffen“ nicht so verstehen, dass wir alles, was nicht einheimisch ist, beiseite schieben und nur das Eigene im Sinn haben sollten. Aus eigener Kraft schaffen, wovon wir sprechen, bedeutet den Standpunkt zu vertreten, dass wir bei der Lösung der aufgeworfenen Fragen hauptsächlich auf die eigene Kraft vertrauen und so die Revolution und den Aufbau meistern sollen, und das bedeutet niemals, Schöpfungen anderer zurückzuweisen. Das Schaffen aus eigener Kraft und der Chauvinismus unterscheiden sich voneinander.

Das KZRK hat beim Schaffen aus eigener Kraft ausgezeichnete Erfahrungen gesammelt.

Kim Il Sung hatte schon früher die weit reichende Konzeption unterbreitet, auch in unserem Land die Fernsehsendung in die Wege zu leiten. Aber die Länder, die entsprechende Ausrüstungen produzieren, wollten uns diese nicht liefern. Als wir sie um die Lieferung einschlägiger Projektierung baten, verlangten sie von uns enorme Geldsummen. Damals erkannten wir nochmals zutiefst die Wahrheit, dass wir aus eigener Kraft schaffen müssen, um die Revolution zu verwirklichen. Deshalb bildeten wir ein Kollektiv zur Herstellung von Fernsehausrüstungen mit Rundfunktechnikern als Kernstück. In einem etwa zwei Jahre langen beharrlichen Kampf gelang es uns endlich, sie zu bauen und zu vervollkommen, was zur Verkündung des Beginns unserer Fernsehsendungen vor der ganzen Welt führte. Hätten wir damals nur zu den anderen hinaufgeschaut, ohne die Losung des Schaffens aus eigener Kraft hochzuhalten, hätten wir jetzt kein Fernsehen. Vor einigen Jahren waren in Ihrem Komitee infolge der Verlängerung der Sendezeit und der Vergrößerung des Anteils an der Tonkonservierung noch mehr Tonmontageapparate nötig. Damals hätten die Rundfunktechniker den Staat um deren Import angehen können, aber sie entschlossen sich dazu, sie aus eigener Kraft

zu schaffen, und fertigten mehr als 10 Fixtonbandgeräte des Typs „Chollima“ an. Diese Tatsachen zeigen, dass keine Aufgabe unerfüllbar ist, wenn man alle Angelegenheiten mit dem Vorsatz, aus eigener Kraft zu schaffen, beharrlich anpackt.

Wie Kim Il Sung wiederholt feststellte, ist nichts unerreichbar, wenn man entschlossen zugreift. Das KZRK verfügt über viele begabte Techniker. Wenn man sie richtig erzieht und ihre Kraft zielbewusst mobilisiert, kann die Herstellung hervorragender Ausrüstungen dieser Art durchaus möglich sein. In der jetzigen Lage unseres Landes kann die Vervollständigung vieler Bereiche mit technischen Geräten aus entwickelten Ländern schnell und nützlich sein, um die sprunghafte Entwicklungstendenz der Rundfunktechnik in der Welt einholen zu können. Das darf jedoch uns nicht dazu verleiten, alle Dinge aus dem Ausland zu beziehen, die durchaus angefertigt werden können, wenn wir sie selbstständig entwickeln und uns intensiv dafür anstrengen. Wenn man sich daran gewöhnt, sich nur unter Berücksichtigung der dringenden Situation auf die anderen angewiesen zu fühlen, kann man sich niemals von dem Joch der Abhängigkeit befreien. Da der Anteil der Rundfunksendungen an der ideologischen Arbeit unserer Partei groß ist, scheut unsere Partei keine Kosten, wenn es um die Verstärkung der Arbeit im Rundfunkwesen geht. Importieren wir aber sogar Dinge, die wir selbst erzeugen können, wenn wir unseren Kopf etwas mehr anstrengen und uns darum bemühen, so kann dies damit verglichen werden, als wenn man einen Bottich ohne Boden mit Wasser füllen wollte. Die Mitarbeiter des Rundfunkwesens sollten auch an den Staatshaushalt denken. Wenn uns künftig die Einfuhr irgendwelcher Dinge bevorsteht, sollten wir sorgfältig berechnen, ob wir ohne sie wirklich nicht auskommen können, ob wir sie nicht selbst erzeugen können, was ökonomischer wäre, und davon ausgehend dieses Problem lösen.

Die Mitarbeiter des Rundfunkwesens sind verpflichtet, getreu der Richtlinie der Partei bei ihrer Arbeit eine Wende herbeizuführen.

ÜBER DIE OPTIMALE VERKÖRPERUNG DER EINHEITLICHEN IDEOLOGIE DER PARTEI IN DEN LITETUR- UND KUNSTWERKEN

**Rede vor verantwortlichen Funktionären
im Bereich Literatur und Kunst**

16. August 1967

Ich habe mehrmals über Wege zur Durchsetzung der Hinweise Kim Il Sung gesprochen, die er in jüngster Zeit bezüglich der Richtungen der Propagandaarbeit der Partei gegeben hatte.

Die Parteimitglieder und Funktionäre im Bereich Literatur und Kunst haben nach dem Kurs der Partei die Arbeit zur Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei aktiv entfaltet und dadurch nicht wenige Erfolge erzielt. Unter den Schriftstellern des Koreanischen Filmautorenbüros und unter den Künstlern des Koreanischen Spielfilmstudios kommt die Arbeit zur Liquidierung des ideologischen Giftes der Parteifeinde und Konterrevolutionäre durch die Methode der ideologischen Erziehung und Auseinandersetzung ergebnisreich voran und wird tatkräftig um die Verkörperung der einheitlichen Ideologie der Partei im Schaffen gerungen, was zu begrüßen ist.

Aber im Verlaufe des Kampfes für die Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei auf dem Gebiet Filmkunst treten manche Abweichungen auf.

Ohne jegliche politische Berücksichtigung und Vorbereitung wollen manche Filmschaffenden und Mitarbeiter in jedem Film Kim Il Sung darstellen. Demnach scheinen sie immer noch nicht die Absicht der

Partei genau begriffen zu haben, in den literarischen und künstlerischen Werken die einheitliche Ideologie der Partei zu verkörpern. Diese Aufgabe lässt sich nicht einfach dadurch lösen, in den Werken Kim Il Sung darzustellen oder deren Helden einige Male Hurra rufen zu lassen. Wenn man in Literatur und Kunst ohne jegliche politische Berücksichtigung und Vorbereitung Kim Il Sung darstellt, kann dies wider das Ziel, seine hohe Autorität und sein großes Ansehen zu sichern, eine Folge nach sich ziehen, diese herabzusetzen.

Im Zusammenhang damit, beim Schaffen der literarischen und künstlerischen Werke deren Inhalt konsequent von der einheitlichen Ideologie der Partei durchdringen zu lassen, habe ich mehrmals gesprochen, dass es wichtig ist, Kim Il Sung gut darzustellen. Konkret habe ich auch dargelegt die Frage der Schaffung des Prototyps des kommunistischen Revolutionärs, der Kim Il Sung treu ist, die der Fortsetzung und Weiterentwicklung der hervorragenden Traditionen der revolutionären Literatur und Kunst, die während des antijapanischen revolutionären Kampfes geschaffen und verbreitet wurden, die Frage der richtigen Verkörperung des sozialistischen Inhalts in der nationalen Form entsprechend den Forderungen seiner eigenständigen Ideen über die Literatur und Kunst und andere ästhetisch-praktische Fragen.

Die Literatur- und Kunschtchaffenden sollten den Inhalt und das Wesen der von der Partei beleuchteten ideologischen und theoretischen Fragen richtig begreifen und auf dieser Grundlage ans Schaffen herangehen. Aber manche von ihnen wollen ohne jegliche Vorbereitung und Erwägung in jedem Film Kim Il Sung darstellen, indem sie die Frage einseitig und nur nach dem Äußeren betrachten. Das Spielfilmstudio „8. Februar“ der Koreanischen Volksarmee soll auch gewillt sein, einen Film über ihn zu drehen.

Die Hauptsache bei der Verkörperung der einheitlichen Ideologie der Partei in den Literatur- und Kunstwerken besteht in allen Fällen darin, die ruhmreiche und glänzende Geschichte seines revolutionären Wirkens, seine hervorragende Führungskunst und seine edlen kommunistischen Tugenden tiefgründig zu schildern. Das bedeutet aber nicht, nur durch eine szenische Darstellung von Kim Il Sung die einheitliche Ideologie der Partei in den Literatur- und Kunstwerken verkörpern zu können. Je nach dem konkreten Inhalt, der Idee, dem Thema, der Form und dem

Stil des betreffenden Werkes kann man direkt seine Gestalt darstellen oder seine kluge Führung und hohe Tugend auf eine andere Weise zeigen. Es gehört sich nicht, in einem Filmwerk die Gestalt von Kim Il Sung unbedingt erscheinen zu lassen, nur weil es seine Verdienste und Eigenschaften behandelt. Der Spielfilm „Das ist der Weg ihres Kampfes“ zeigt zwar nicht direkt seine Gestalt, schildert aber eindrucksvoll den Inhalt, wie er die Sitzung einer Parteizelle anleitet. Auch wenn er nicht direkt im Bild erscheint, genügt es schon, wenn man mit allen Methoden und Mitteln seine kluge Führung und hohen Tugenden auf dem höchsten Niveau darstellt.

Die Literatur und Kunst muss die beim Schaffen aufgetretenen Abweichungen so schnell wie möglich überwinden und die einheitliche Ideologie unserer Partei in ihren Werken inhaltsreich verkörpern.

Es müssen literarische und künstlerische Werke entstehen, die Kim Il Sung gewidmet sind.

Im Bereich Literatur und Kunst die Gestalt Kim Il Sung darzustellen, das ist eine wesentliche Forderung des Aufbaus unserer eigenständigen Literatur und Kunst und ein unumgängliches Gebot, das aus der Mission der Literatur und Kunst entspringt, durch die allseitige und einwandfreie Darstellung der ruhmreichen und glorreichen Geschichte seines revolutionären Wirkens, seiner klugen Führung und edlen kommunistischen Tugenden die Volksmassen zu erziehen. Sowohl in der Hinsicht der Haupttrichtung der ideologischen Parteiarbeit und der Forderung der Entwicklung unserer Literatur und Kunst als auch hinsichtlich des einmütigen und innigsten Herzenswunsches unseres Volkes und der revolutionären Völker in der Welt müssen die Literatur- und Kunstwerke entstehen, die Kim Il Sung zum Motiv haben.

Hierbei ist es wichtig, ihn ehrerbietig und eindrucksvoll darzustellen, damit endlos erhabene und wertvolle sehnsüchtige Gefühle bei den Menschen geweckt werden können.

Kim Il Sung ist das Genie der Revolution, die Sonne der Nation, der gütige Vater des Volkes, der die harte und entbehrungsvolle koreanische Revolution auf den geraden Weg des Sieges geführt, auf diesem Boden das sozialistische Paradies aufgebaut und dem Volk Glück und Ehre von heute gebracht hat. Aufgrund seiner unvergänglichen Verdienste um die

Menschheit, seiner außergewöhnlichen Weitsicht, seiner hervorragenden Führungskraft und edelmütigen kommunistischen Tugenden genießt er die uneingeschränkte Achtung und Verehrung des Volkes. Unser Volk wünscht so innig, einmal Kim Il Sung zu sehen, der lebenslang alles einzig und allein für die Freiheit und die Befreiung des Volkes hingibt und an dessen Spitze die Revolution und den Aufbau führt, um uns endloses Glück, wahres und blühendes Leben zu sichern. Wurde ihm diese Ehre zuteil, ist es, erfasst vom endlosen erhabenen Gefühl und von der Begeisterung, von einer brennenden Entschlossenheit erfüllt, Kim Il Sung die ewige Treue zu halten.

Im Bereich Literatur und Kunst muss man mit der größten Ehrerbietigkeit und Würdigkeit die Gestalt von Kim Il Sung in hervorragendster und edelster Weise darstellen.

Hierfür ist es notwendig, ihn in der Hauptstelle, wo die Grundidee des betreffenden Werkes klargestellt wird, und in dessen bedeutendster Szene zu zeigen und alle Gestaltungsmittel auf die Darstellung seiner Gestalt zu konzentrieren. Das besagt, dass man bei der Darstellung von Kim Il Sung mit der größten Vorsicht und nach reiflichem Nachdenken – von der Wahl des Werkes bis zur Auswahl des Schauspielers – lückenlose Vorbereitungen treffen muss.

Im Bereich Literatur und Kunst Kim Il Sung zu schildern, ist nicht eine einfache künstlerische schöpferische Tätigkeit, sondern eine wichtige politische Arbeit dafür, seine Größe im In- und Ausland breit zu propagieren und seine hohe Autorität und sein Ansehen zu verfechten und zu verteidigen. Deshalb müssen die Literatur- und Kunstschaffenden selbst sozusagen zu aufopferungsbereiten Streikern werden, die Kim Il Sung politisch und ideologisch unter Einsatz ihres Lebens verfechten und verteidigen, und in künstlerischer wie auch technischer Hinsicht vorbereitet sein, um bei der Darstellung die Vollkommenheit erreichen zu können.

Die revolutionäre Familie Kim Il Sung muss ebenfalls dargestellt werden.

Um im Filmwesen dieses Vorhaben zu erfüllen, ist die Frage der Schauspieler richtig zu lösen. Wie mir berichtet wurde, wollen die Funktionäre im Filmwesen einen revolutionären Film mit dem Titel

„Die Mutter Koreas“ drehen, was eine Vorsicht erfordert. Es kommt darauf an, die betreffende Schauspielerin wahrheitsgetreu zu schminken.

Um im Bereich Literatur und Kunst Kim Il Sung und seine revolutionäre Familie in richtiger Weise darzustellen, muss es extra ein spezielles Schaffenskollektiv geben. Seit Langem plante ich, ein solches Kollektiv zu organisieren, und im Februar dieses Jahres wurde beschlossen, das Schaffenskollektiv Paektusan zu bilden.

Der Prototyp eines Kim Il Sung unwandelbar treuen Revolutionärs ist wahrheitsgetreu darzustellen.

Dies ist eine der von der ästhetischen Praxis gestellten Fragen, die gegenwärtig nach der Richtung der ideologischen Parteiarbeit im Bereich Literatur und Kunst auf neue Weise gelöst werden müssen.

Natürlich haben wir bisher viele Werke geschaffen, die den Revolutionären gewidmet sind. Aber angesichts der neuen Forderung der ideologischen Parteiarbeit und der Entwicklung unserer Literatur und Kunst, in Opus die einheitliche Ideologie der Partei konsequent zu verkörpern, darf man die Werke nicht auf die gleiche Weise wie bis jetzt schaffen. Die Gestaltungen der Revolutionäre, die wir in der Literatur und Kunst zu schildern haben, müssen sich dem Wesen nach von den früheren unterscheiden. Der charakterliche Kern eines Revolutionärs, der zurzeit im literarischen und künstlerischen Werk geschildert werden muss, besteht in der unerschütterlichen Treue zu Kim Il Sung. Die Literatur und Kunst muss die Kraft dafür einsetzen, das Muster eines Revolutionärs zu schaffen, der seine Ideologie und Absicht von ganzem Herzen unterstützt, seine Befehle und Anweisungen ohne Vorbehalt konsequent durchsetzt und bereit ist, seine Jugend wie auch sein Leben ohne Zögern hinzugeben, um ihn zu verfechten und zu verteidigen. Das ist eine der Hauptaufgaben, die gegenwärtig vor unserer Literatur und Kunst stehen.

Das lebendige Vorbild eines Kim Il Sung unwandelbar treuen Revolutionärs ist unter den antijapanischen revolutionären Kämpfern und den Helden unserer Zeit zu finden. Ihre große Ergebenheit gegenüber Kim Il Sung gilt als das erhabene Vorbild, dem unsere Parteimitglieder und die anderen Werktätigen unbedingt nacheifern müssen. Der Bereich Literatur und Kunst ist verpflichtet, diese wertvolle Treue künstlerisch

in ihrer ganzen Tiefe darzustellen und zu verallgemeinern und das Muster eines Kim Il Sung grenzenlos treuen kommunistischen revolutionären Kämpfers zu gestalten, um das Volk zu erziehen.

Hierbei ist es wichtig, den Prototyp so darzustellen, dass die Treue seinen charakterlichen Kern bildet und all seinem Denken und Handeln zugrunde liegt. Ohne das Hauptmerkmal, das diesen charakterlichen Kern bildet, tiefgründig zu gestalten, ist es unmöglich, die typischen Charakterzüge eines echten Revolutionärs unserer Zeit einwandfrei darzustellen, und in diesem Falle ist seine Gestaltung von keiner großen erzieherischen Bedeutung.

Die unvergänglichen klassischen Meisterwerke, die Kim Il Sung persönlich geschaffen hat, sind in verschiedene Gattungen der Literatur und Kunst gewissenhaft umzusetzen.

Mit dieser Arbeit muss man zuerst im Filmwesen beginnen. Es muss lückenlose Vorbereitungen treffen, um diese Meisterwerke filmisch umzusetzen.

Die Schriftsteller und Künstler haben diese Meisterwerke, die Muster der revolutionären Literatur und Kunst, gründlich zu studieren und ihr praktisches Beispiel aktiv im Schaffen zu zeigen. Daneben müssen sie einen unversöhnlichen Kampf gegen allerlei falsche Erscheinungen entfalten, die Traditionen der während des antijapanischen revolutionären Kampfes geschaffenen und verbreiteten Literatur und Kunst zu bemängeln.

In den Literatur- und Kunstwerken die Forderungen der Parteipolitik richtig widerzuspiegeln, das nimmt einen wichtigen Platz dabei ein, den ideologischen Inhalt des betreffenden Werkes konsequent mit der einheitlichen Ideologie der Partei zu erfüllen. Anderenfalls können die Literatur und Kunst ihrer Mission als Mittel für die ideologische Erziehung nicht gerecht werden. Nur wenn die Menschen durch lebendige künstlerische Bilder der literarischen und künstlerischen Werke die Richtigkeit und Lebenskraft der Parteipolitik gründlich begreifen und davon überzeugt sind, werden sie in der Revolution und beim Aufbau den schöpferischen Elan und die Aktivität stärker an den Tag legen.

Damit die Literatur- und Kunstwerke die Forderung der Parteipolitik richtig widerspiegeln, muss man sich bei der Wahl der Grundidee und des Themas des betreffenden Werkes gründlich auf die Parteipolitik

stützen und die Hinweise von Kim Il Sung und deren Verkörperung, die Parteipolitik, zur gesamten darstellerischen Grundlage des Werkes machen.

Um in den Literatur- und Kunstwerken die einheitliche Ideologie der Partei zu verkörpern, muss man die Ideen und Theorien von Kim Il Sung über die Literatur und Kunst als die Richtschnur betrachten und auf dieser Grundlage die schöpferische Tätigkeit durchführen.

Seine Ideen über die Literatur und Kunst sind ein hervorragendes Gedankengut, das in der literarisch-künstlerischen Geistesgeschichte der Menschheit den höchsten und glänzenden Platz einnimmt, und beleuchten deutlich den Weg zum Aufbau der revolutionären Literatur und Kunst. Darin sind die theoretischen und praktischen Fragen, die beim Aufbau der revolutionären Literatur und Kunst auftauchen, als ein einheitliches Ganzes zusammengefasst und die Schaffensprinzipien und -methoden sowie konkrete Darstellungsmethoden allseitig dargelegt, die man beim Schaffen und bei der Darbietung einhalten muss.

Im Bereich Literatur und Kunst gilt es, die organisatorische und Anleitungarbeit gewissenhaft zu leisten, um die Schriftsteller und Künstler mit der Literatur- und Kunstauffassung von Kim Il Sung auszurüsten, und sich heftig ideologisch mit der Tendenz auseinanderzusetzen, die sich im Schaffen wider die Forderungen seiner Auffassung äußert.

Um die einheitliche Ideologie der Partei in den Literatur- und Kunstwerken zu verkörpern, müssen die Schriftsteller und Künstler in politischer und fachlicher Hinsicht zuverlässig vorbereitet sein. Sie haben unermüdlich zu studieren, um sich mit der revolutionären Ideologie von Kim Il Sung, der einheitlichen Ideologie unserer Partei, konsequent auszurüsten. Sie sollten insbesondere die von ihm dem Bereich Literatur und Kunst gegebenen Hinweisen und den Kurs der Partei gründlich studieren und sie in der schöpferischen Praxis durchsetzen.

Um in den Literatur- und Kunstwerken die einheitliche Ideologie der Partei zu verkörpern, müssen sie ihre schöpferische Fähigkeit entscheidend heben. Sonst können sie keine ausgezeichneten literarischen und künstlerischen Werke schaffen, in denen die einheitliche Ideologie der Partei verkörpert ist. Ohne Erhöhung der Fähigkeit der Filmschaffenden lässt sich auch die Frage, Kim Il Sung in Filmszenen darzustellen, nicht richtig lösen.

Der Bereich Literatur und Kunst ist verpflichtet, die Beschäftigten mit der einheitlichen Ideologie der Partei zu wappnen und zugleich ihre künstlerische Meisterschaft zu heben.

Von seiner Mission und Aufgabe ausgehend, muss das Schaffenskollektiv Paektusan aus Filmschaffenden und Künstlern bestehen, die sowohl politisch-ideologisch als auch technisch-fachlich zuverlässig vorbereitet sind. Diesem Kollektiv müssen auch Bildhauer und Literatur- und Kunstkomentatoren angehören.

Das Koreanische Spielfilmstudio muss viele junge Schauspieler in Filmen debütieren lassen.

Ich bin fest davon überzeugt, dass die Funktionäre, die Literatur- und Kunstschaffenden die Arbeit für die Durchsetzung der einheitlichen Ideologie der Partei in den Literatur- und Kunstwerken substanziell leisten und so beim Schaffen unserer revolutionären literarischen und künstlerischen Werke neue Erfolge erzielen werden.

DIE JUGENDLICHEN MÜSSEN AN DER SPITZE DES KAMPFES FÜR DIE DURCHSETZUNG DER AGRARTHESEN STEHEN

**Unterredung mit Funktionären des
Zentralvorstandes des VSJAK**

8. Oktober 1967

Vor Kurzem habe ich zusammen mit Kim Il Sung einige genossenschaftliche Landwirtschaftsbetriebe (GLB) in dem Bezirk Süd-Phyongan und der Stadt Pyongyang inspiziert und dabei festgestellt, dass die Ernteaussichten im Allgemeinen gut sind. Sowohl der Reis als auch der Mais sind gut gediehen. Trotz Überschwemmungsschäden im Bezirk Süd-Phyongan und einigen anderen Gegenden in diesem Jahr sind anscheinend im Landesmaßstab Hunderttausende Tonnen Getreide mehr als im Vorjahr zu erwarten. Kim Il Sung war sehr damit zufrieden, dass der diesjährige Ackerbau einer reichen Ernte entgegensteht.

Zurzeit leisten unsere Jugendlichen Großes. Die jungen Menschen auf dem Lande unterstützen die von Kim Il Sung dargelegten sozialistischen Agrarthesen von ganzem Herzen und kämpfen aktiv für die Mehrproduktion von Getreide. Sie bringen die Felder in Ordnung und gestalten ihre Dörfer in kultureller und hygienischer Hinsicht gut. Neben der Erfüllung ihrer eigenen Hauptaufgaben entfalten sie verschiedene Bewegungen für gute Taten in großem Umfang, was sehr lobenswert ist.

Die Jugendlichen sind ehrenvolle Träger und Bahnbrecher des sozialistischen Aufbaus. Sie müssen sich mit hohem Ehrgefühl und revolutionärem

Bewusstsein als Erbauer des Sozialismus zum Kampf für die Durchsetzung der sozialistischen Agrarthesen aktiv erheben.

Die von Kim Il Sung dargelegten „Thesen zur sozialistischen Agrarfrage in unserem Lande“ sind ein großes Programm für den Aufbau des sozialistischen Dorfes, das erstmals in der Geschichte den Weg zur endgültigen Lösung der Agrarfrage wissenschaftlich begründet hat. In diesen Thesen sind die hervorragenden revolutionären Ideen von Kim Il Sung und seine Theorien über den Aufbau des Kommunismus klar und eindeutig erläutert, denen zufolge man nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung durch die Weiterführung der Revolution in den Bereichen der Ideologie, der Technik und der Kultur das Werk des Sozialismus und Kommunismus vollenden muss.

Es ist eine ehrenvolle Aufgabe unserer Jugendlichen, für die Durchsetzung dieser Thesen zu kämpfen.

Die darin gestellten Aufgaben sind eben Kampfaufgaben für die glückliche Zukunft der Jugendlichen und ehrenvolle Aufgaben, bei deren Meisterung sie in der vordersten Reihe zu stehen haben. Einst sagte Kim Il Sung, dass er diese Thesen im Vertrauen auf unsere Jugendlichen ausarbeite. Das ist ein Ausdruck seines großen Vertrauens und seiner ebensolchen Hoffnung gegenüber ihnen.

Die Jugendlichen sollten entsprechend dem Wunsch von Kim Il Sung verlässliche Verfechter und aktive Durchsetzer der Thesen zur sozialistischen Agrarfrage sein.

Die Hauptsache bei der Durchsetzung der Agrarthesen besteht darin, auf dem Lande die ideologische, die technische und die Kulturrevolution tatkräftig zu entfalten.

Kim Il Sung wies darauf hin, dass das Fortbestehen der Unterschiede zwischen Stadt und Land und der klassenmäßigen Unterschiede zwischen Arbeiterklasse und Bauern wie auch die Existenz der beiden Formen des sozialistischen Eigentums nach der Liquidierung der Ausbeuterklasse und der Errichtung der sozialistischen Ordnung auf die Rückständigkeit des Dorfes in den Bereichen der Ideologie, der Technik und der Kultur zurückzuführen sind und dass folglich für die Lösung der Agrarfrage die ideologische, die technische und die Kulturrevolution auf dem Lande konsequent zu verwirklichen sind.

Die Jugendlichen sollten seine Hinweise gut beherzigen und bei der Durchführung der ideologischen, der technischen und der Kulturrevolution die avantgardistische Rolle spielen.

Sie sollten sich vor allem in der technischen Revolution auf dem Lande an die Spitze stellen.

Die technische Revolution ist die heilige revolutionäre Aufgabe, unsere Werktätigen, die über Generationen hinweg unter Fronarbeit leiden mussten, von der schweren und mühevollen Arbeit für immer zu befreien. Nur durch diese Revolution auf dem Lande ist es möglich, sowohl die Bauern von der schweren und zeitraubenden Arbeit zu entlasten als auch die vergenossenschaftlichte sozialistische Landwirtschaft zu konsolidieren sowie die landwirtschaftlichen Produktivkräfte noch schneller zu entwickeln.

Die Jugendlichen sollten sich als Angehörige der neuen Generation, die die technische Bildung genossen haben, in der technischen Revolution selbstverständlich in die vorderste Reihe stellen und mit aller Hingabe ihres Wissens und Elans kämpfen.

Unsere Partei hat die Bewässerung, die Mechanisierung, die Elektrifizierung und die Chemisierung zur Hauptaufgabe der technischen Revolution auf dem Lande bestimmt und zuerst für die Realisierung der Bewässerung große Kraft eingesetzt. Wir haben in einer das ganze Volk umfassenden Bewegung landesweit den Bau von Bewässerungsanlagen umfangreich ausgeführt; im Ergebnis wurde es möglich, die Bewässerung, die wichtigste Aufgabe der technischen Revolution auf dem Lande, im Wesentlichen zu verwirklichen.

Die Frage, auf deren Lösung gegenwärtig in der technischen Revolution auf dem Lande die Kraft zu konzentrieren ist, besteht in der energischen Forcierung der Mechanisierung. Um die Bauern von den schweren und mühevollen Arbeiten zu befreien, muss die Mechanisierung der Landwirtschaft realisiert werden.

In den letzten Jahren hat der Staat Traktoren und verschiedene andere Landmaschinen in großer Menge produziert und aufs Land geliefert. Aber gegenwärtig ist deren Ausnutzungsgrad nicht hoch, und sie werden beim Ackerbau nicht effektiv genutzt. Im Vorjahr soll der Ausnutzungsgrad der Traktoren in einem Bezirk kaum 70 Prozent betragen haben.

Das bedeutet, dass jeden Tag durchschnittlich im Bezirksmaßstab einige Hunderte Traktoren stillstanden. Nur mit einer weiteren vermehrten Produktion von Traktoren und anderen Landmaschinen ohne Erhöhung deren Ausnutzungsgrades ist es unmöglich, die Mechanisierung der Landwirtschaft erfolgreich zu verwirklichen.

Die Dorfjugend ist verpflichtet, die technische Schulung zu verstärken und die Bewegung für die Neuerervorschläge voller Kraft ins Leben zu rufen, um dadurch neue Landmaschinen, die der Sachlage des Dorfes entsprechen, anzufertigen sowie Wege zur Erhöhung deren Ausnutzungsgrades aktiv zu suchen. Des Weiteren hat sie aus eigener Kraft die defekten Traktoren und Landmaschinen beizeiten zu reparieren und zu benutzen.

Sie sollte ausnahmslos alle Traktoren und alle anderen modernen Landmaschinen zu handhaben verstehen. Ohne die Technik zu beherrschen, kann sie ihrer Rolle als Herr des sozialistischen Dorfes nicht gerecht werden. Sie hat sich ständig fleißig darum zu bemühen, die fortgeschrittene Wissenschaft und Technik zu studieren.

Sie sollte bei der Einführung der Errungenschaften der Landwirtschaftswissenschaften und der fortschrittlichen Agrotechnik und bei der Popularisierung und Entwicklung der intensiven Ackerbaumethoden ihre Aktivität an den Tag legen.

Die Bauern wollen etwas Neues eigentlich nicht gern übernehmen, weil sie sehr konservativ sind. Auch bei der Organisierung der Genossenschaften auf dem Lande in der Nachkriegszeit haben sich nicht wenige Bauern an dieser Bewegung unwillig beteiligt und sind Genossenschaften erst beigetreten, nachdem deren Überlegenheiten in der Praxis bewiesen worden waren. Auch gegenwärtig will man in einigen GLB mit rückständigen Methoden Ackerbau betreiben, wobei man die alten Erfahrungen nutzt, ohne die wissenschaftlich fundierten Ackerbaumethoden und die fortschrittliche Agrotechnik beizeiten einzuführen.

Die technische Revolution auf dem Lande kann nur durch den Kampf gegen das Alte und Konservative verwirklicht werden. Deshalb obliegt es den Jugendlichen, der neuen Generation, die für das Neue aufgeschlossen und unternehmungslustig sind, bei der Verwendung der landwirtschaftswissenschaftlichen Ergebnisse und der fortschrittlichen Agrotechnik die bahnbrechende Rolle zu spielen.

Die Jugendlichen müssen auch bei der Durchführung der kulturellen und der ideologischen Revolution auf dem Lande stets in der vorderen Reihe sein.

Diese beiden Revolutionen sind eine wichtige revolutionäre Aufgabe, deren Ziel es ist, die von der überlebten Gesellschaft hinterlassene rückständige Ideologie und Kultur zu liquidieren und aus allen neuen Menschen des kommunistischen Typs zu machen.

Gebührend sollten die Jugendlichen ein hohes kulturelles Wissensniveau und die kommunistischen revolutionären Ideen in sich vereinen, denn sie sind die Erbauer des Sozialismus und Kommunismus und die Herren der künftigen Gesellschaft. Außerdem sind sie verpflichtet, bei der Schaffung der sozialistischen und kommunistischen Kultur und bei der kommunistischen Umformung aller Angehörigen unserer Gesellschaft ihrer kernbildenden und bahnbrechenden Rolle gerecht zu werden.

Die Jugendlichen sollten ihr Leben gemäß der sozialistischen Lebensweise gesund und kulturell gestalten.

Das Dorf unseres Landes verändert von Tag zu Tag sein Antlitz und wird zum sozialistischen und kultivierten Dorf, und der Lebensstandard der Bauern erhöht sich schnell. Diese Tatsache fordert es, das ideologische Bewusstseins- und Kulturniveau der Bauern schnell zu heben.

Manche Genossenschaftsbauern befinden sich aber noch in einem ideologisch und kulturell rückständigen Zustand und schenken der kulturvollen und hygienischen Ausgestaltung der Häuser und Siedlungen wenig Aufmerksamkeit. Einige Agrarfunktionäre und Bauern gehen unter dem Vorwand der Dringlichkeit der Ackerbauarbeiten mit den Arbeitszimmern und Wohnhäusern nicht sorgfältig um und bauen auch unansehnliche Ställe. In der vergangenen Zeit, wo es an allem mangelte und man es schwer im Leben hatte, konnte man nichts anderes tun, aber unter den heutigen Bedingungen, unter denen das Leben besser wird, ist es unzulässig, solch ein kulturloses Dasein zu führen.

Die Jugendlichen sollten unter den Bauern die Überreste der alten Ideen und die kulturlosen Lebensgewohnheiten aktiv bekämpfen und bei der kulturvollen und hygienischen Gestaltung ihrer eigenen Häuser und Dörfer vorbildlich sein.

Die VSJAK-Organisationen sind verpflichtet, durch die verstärkte

ideologische Erziehung die Jugendlichen zum Kampf für die Durchsetzung der Thesen zur sozialistischen Agrarfrage tatkräftig zu motivieren.

Sie haben die jungen Menschen dazu zu veranlassen, die von Kim Il Sung dargelegten Thesen zur sozialistischen Agrarfrage tiefgründig zu studieren und einen aktiven Kampf für ihre Durchsetzung zu führen.

Die ideologische Erziehung der Dorfjugend ist entsprechend den Besonderheiten der Betreffenden wirksam zu betreiben.

Zurzeit gelingt es den VSJAK-Organisationen nicht, diese Erziehung entsprechend ihrem Seelenzustand und Reifegrad zielbewusst zu betreiben. Einige Jugendliche auf dem Lande wollen u. a. auf Baustellen, wo Kraftwerke errichtet oder Eisenbahnstrecken verlegt werden, ziehen, wobei sie denken, der Ackerbau lohne sich nicht besonders. Allein daraus ist ersichtlich, dass die Erziehung der Dorfjugend nicht substanziell erfolgt.

Die Hauptaufgabe der Jungen und Mädchen auf dem Lande besteht darin, durch den erfolgreichen Betrieb des Ackerbaus die Getreideproduktion zu erhöhen und das eigene Heimatdorf zu einem wohnlichen, sozialistischen kulturellen Dorf auszugestalten. Wenn sie in der vordersten Reihe der landwirtschaftlichen Werktätigen den Ackerbau vorbildlich betreiben und die in den Agrarthesen gestellten Aufgaben ausgezeichnet erfüllen, bedeutet das eben, ihrer Verantwortung als Herren des Dorfes gerecht zu werden sowie der Partei und Revolution treu zu dienen.

Jugendliche können ja nicht nur auf Baustellen zur Errichtung von Kraftwerken und Eisenbahnstrecken Aktivisten oder Helden werden. Auch auf dem Lande können alle Menschen sowohl zu Aktivisten als auch zu Helden werden, wenn sie als aktive Mitgestalter der Revolution pflichtbewusst und voller jugendlicher Leidenschaft kämpfen. Der VSJAK sollte die Dorfjugend in der Frage, wie deren Ideal und Streben voll zur Entfaltung zu bringen sind, richtig erziehen und in die rechte Bahn lenken.

Es ist wichtig, die Erziehung über Pressepublikationen zu verbessern.

Die Publikationen stellen ein effektives und starkes Mittel bei der Erziehung der Jugendlichen dar. Sie lernen durch die Presse die politischen Forderungen der Partei kennen, bereichern ihr Wissen sowie erhöhen ihr kulturelles und emotionales Niveau.

In den Publikationen sind die Thesen zur sozialistischen Agrarfrage und andere klassische Werke von Kim Il Sung tiefsinnig zu erläutern. Daneben ist es notwendig, in der Zeitung „Rodong Chongnyon“ und anderen Jugend- und Kinderpublikationen die vorbildlichen Jungen und Mädchen, die sich an dem Aufbau des sozialistischen Dorfes als an ihrer Herzenssache beteiligen und große Taten vollbringen, umfassend vorzustellen und zu propagieren. Wenn man die Kampferfolge der vorbildlichen Jugendlichen zeigt und mit deren Bildern propagiert, wird die Dorfjugend stark beflügelt.

Der VSJAK hat die Bewegung der Jugendstoßabteilung noch energischer zu entfalten.

Kim Il Sung wies darauf hin, dass diese Bewegung eine ausgezeichnete Schule der Revolutionierung ist, in der sich die Jugendlichen durch die Arbeit und das Leben in der Organisation abhärten. Die tatkräftige Entfaltung dieser Bewegung macht es möglich, beim Aufbau des Sozialismus die Rolle der Jugend zu verstärken und sie noch besser zu erziehen und zu stählen.

In der vergangenen Zeit haben unsere Jugendlichen durch diese Bewegung Großes geleistet. Die Jugendstoßabteilungen haben insbesondere in der Zeit der Neugestaltung des Vaterlandes nach der Befreiung und des Wiederaufbaus nach dem Krieg viele Taten vollbracht. Die Monumentalbauwerke und Straßen in Pyongyang und überall zeugen von der schöpferischen Arbeit der Angehörigen der Jugendstoßabteilungen und deren Heldentaten. Auch im Kampf für die Behebung der Überschwemmungsschäden im letzten Sommer haben sich die Jugendstoßabteilungen gut bewährt. Es ist ein großer Stolz unseres Landes, dass die Jugendlichen, dem Appell der Partei folgend, beim sozialistischen Aufbau ihrer Rolle als Stoßabteilung ausgezeichnet gerecht werden.

Der VSJAK sollte die Bewegung der Jugendstoßabteilung richtig leiten, damit die Jugend beim sozialistischen Aufbau noch größere Taten vollbringt, sich in diesem Prozess revolutionär abhärtet und sich dadurch noch sicherer zum Fortsetzer der Revolution entwickelt.

**DIE KINDER DER GEFALLENEN
REVOLUTIONÄRE MÜSSEN TREUE
SOLDATEN WERDEN, DIE KIM IL SUNG
POLITISCH UND IDEOLOGISCH
VERTEIDIGEN**

**Gespräch mit den Absolventen der Revolutionsschule
Mangyongdae, Kindern der gefallenen Revolutionäre**

12. Oktober 1967

Diesmal wurde euch eine große Ehre zuteil, in Anwesenheit von Kim Il Sung den 20. Jahrestag der Gründung der Revolutionsschule Mangyongdae zu begehen.

Alle Jubiläumsveranstaltungen eurer Lehranstalt, denen er beiwohnte, verliefen wunschgemäß. Er freute sich sehr beim Anblick der daran teilnehmenden kraftstrotzenden Kinder der gefallenen Revolutionäre und sprach seine hohe Anerkennung dafür aus, dass sich die Absolventen der Schule auf ihren revolutionären Posten, die die Partei ihnen anvertraute, gut bewähren.

Wie ich hörte, sollt ihr heute auf einer Zusammenkunft eine Verpflichtung übernommen haben, Kim Il Sung bis zum Ende die Treue zu halten, was sehr zu begrüßen ist. Ihr sollt seine Hinweise, die er gestern dem Lehrkörper, den Schülern und Absolventen der Lehranstalt gab, zu eurem Kredo machen und ihm durch bessere Arbeit große Freude und Genugtuung bereiten.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich einige Fragen betonen, die die Kinder der gefallenen Revolutionäre künftig in ihrer Tätigkeit und in ihrem Leben beherzigen müssen.

Die Kinder der gefallenen Revolutionäre müssen wie ihre ermordeten Väter und Mütter treue Soldaten werden, die die revolutionären Ideen Kim Il Sung verfechten und bereit sind, dem Kampf für ihn ohne Zögern ihr Leben hinzugeben.

Eure Eltern waren kommunistische Revolutionäre, die ihm die Treue hielten und dabei, ohne zu schwanken, ihre Jugend und ihr Leben hingaben. Fest überzeugt davon, dass die koreanische Revolution erst dann siegen kann, wenn sie nur ihn hoch verehrten, verteidigten sie ihn in der harten Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes unter Einsatz ihres Lebens und erfüllten auch unter schwersten Bedingungen ohne Abstriche die von ihm auferlegten revolutionären Aufgaben. Die grenzenlose Treue der antijapanischen revolutionären Vorkämpfer zu Kim Il Sung, ihre hohe Verantwortung für die revolutionären Aufgaben sowie ihr unbeugsamer Kampfgeist für die Überwindung der Schwierigkeiten sind ein kostbares Beispiel, dem wir alle heute nacheifern müssen. Ihr sollt von euren Eltern die Ergebenheit und den edlen revolutionären Geist erben und zu wahren Revolutionären werden, die Kim Il Sung grenzenlos treu ergeben sind.

Ihr seid verpflichtet, seine große Güte und Fürsorge nie zu vergessen und die Treue zu ihm als eure revolutionäre Pflicht zu betrachten.

Kurz nach der Gründung eurer Revolutionsschule kamt ihr in Strohschuhen und Lumpenkleidung hier an. Ihr seid nun zum Kern unserer Partei und zu würdigen nationalen Kadern des Landes herangewachsen. Das ist einzig und allein der Liebe und Fürsorge von Kim Il Sung zu verdanken. Trotz unsagbar schwieriger Lage des Landes nach der Befreiung ließ er zuallererst die Revolutionsschule Mangyongdae errichten, suchte einen nach dem anderen die Kinder der im antijapanischen revolutionären Kampf Gefallenen und ermöglichte ihnen das Lernen in eurer Schule. Mit dem Hinweis darauf, dass die Söhne und Töchter der gefallenen Revolutionäre ein wertvoller Schatz unserer Revolution sind, der nicht mit Gold aufzuwiegen ist, geizte er mit nichts, um euch zu Revolutionären heranzubilden, die den Willen eurer Väter und Mütter erfüllen werden. Hätte es keine väterliche Liebe und Fürsorge Kim Il Sung gegeben, hättet ihr dem Schicksal einer Waise, die vom Betteln lebt und in Mülleimern sucht, nicht entgehen können. Fürwahr:

Unermesslich sind die Bemühungen und die Fürsorge, die er euch zuteilwerden ließ, um euch zu Revolutionären heranzubilden. Ihr müsst die Wohltaten unseres treu sorgenden Vaters, Kim Il Sung, der euch in Geborgenheit und mit liebevoller Sorgfalt großzog, tief beherzigen und dies unbedingt mit der Treue zu ihm erwidern.

Um ihm von Generation zu Generation treu zu sein, müsst ihr euch mit der revolutionären Ideologie unserer Partei gründlich ausrüsten.

Die einheitliche Ideologie unserer Partei sind die revolutionären Ideen Kim Il Sungs, die auf solchen Prinzipien wie dem eigenen Denken in der Ideologie, der Souveränität in der Politik, der Selbstständigkeit in der Wirtschaft und der Selbstverteidigung des Landes beruhen. Wie er bemerkte, vertritt nur unsere Partei den Gedanken, gestützt auf die Kraft der Volksmassen, die Revolution bis zum Ende zu führen. Es ist die revolutionärste Ideologie, die zum Ziel hat, mit Hilfe unseres Volkes die US-Imperialisten aus Südkorea zu vertreiben, das Heimatland zu vereinigen und die Revolution bis zum endgültigen Sieg zu führen.

Geleitet von dem Willen, das Vaterland zu befreien und eine neue Gesellschaft, wo es keine Ausbeutung und Unterdrückung gibt, aufzubauen, haben eure Eltern dem heiligen revolutionären Werk ihr ganzes Leben gewidmet. Nur wenn ihr euch mit dem revolutionären Gedankengut Kim Il Sungs wappnet, könnt ihr bis zur Vollendung der koreanischen Revolution kämpfen und auch den Wunsch eurer Väter und Mütter Wirklichkeit werden lassen.

Seid ihr nicht mit seinen Ideen ausgerüstet, würdet ihr mit sehenden Augen blind sein und nicht unterscheiden können, was revolutionär und was konterrevolutionär ist; dabei könnt ihr der Revolution nicht treu dienen. Davon zeugen klar die früheren Lehren.

Wie auf dem 15. Plenum des ZK der Partei in der IV. Wahlperiode entlarvt wurde, versuchten die Parteifeinde und Konterrevolutionäre, die sich in der Vergangenheit in der Partei versteckt hielten, die großen revolutionären Ideen Kim Il Sungs und seine hohe Autorität hinterhältig in Misskredit zu bringen, um ihre schmutzigen politischen Ambitionen zu befriedigen. Sie behinderten die breite Propaganda der Größe seines revolutionären Gedankengutes und seiner klugen Führung und verbreiteten unter den Parteimitgliedern und anderen Werktätigen viele üble

Anschauungen. Sie verleumdete ferner die Linie und die Politik unserer Partei und behinderte in jeder Weise deren Durchsetzung. Obwohl ihre Machenschaften lange Zeit andauerten, fand sich unter den Söhnen und Töchtern der gefallenen Revolutionäre niemand, der dies rechtzeitig aufdeckte und auf gebührende Weise zu einem ernstem Problem machte.

Alle Kinder der gefallenen Revolutionäre, die die Revolutionsschule Mangyongdae absolvierten, haben in den Partei- und Staatsorganen sowie in der Volksarmee wichtige Funktionen inne. Die Ursache dafür, dass sie die Intrigen der Parteifeinde und Konterrevolutionäre nicht rechtzeitig entlarvten und zum Scheitern brachten, liegt darin, dass sie sich mit den revolutionären Ideen von Kim Il Sung nicht in vollem Maße wappneten. Sie sollten ernst bereuen, dass sie in der Vergangenheit mit sehenden Augen blind und daher außerstande waren, die Partei und den Führer politisch und ideologisch standhaft zu verteidigen und ihrer Rolle als Söhne und Töchter gefallener Revolutionäre vollauf gerecht zu werden.

Die heutige Situation fordert mehr denn je, das einheitliche ideologische System der Partei konsequent durchzusetzen. Die US-Imperialisten und die südkoreanische Marionettenclique verstärken ihre auf einen neuen Krieg gerichteten provokatorischen Machenschaften gegen den nördlichen Landesteil und treten für die Infiltration ihrer reaktionären Ideologie und Kultur auf. Die linken und rechten Opportunisten in der kommunistischen Weltbewegung wollen ihre falsche Ideologie und Politik anderen Ländern aufzwingen. Deshalb erhebt unsere Partei in der Gegenwart es als die wichtigste Aufgabe, dem einheitlichen ideologischen System der Partei zum Durchbruch zu verhelfen.

Die Kinder der gefallenen Revolutionäre sollten die Absichten und Forderungen der Partei gut kennen und für die Durchsetzung dieses Systems aktive Anstrengungen unternehmen. Vor allem müsst ihr die Werke und Hinweise Kim Il Sungs und die Parteipolitik fleißig studieren. Auf diese Weise müsst ihr seine revolutionären Ideen zu eurem unerschütterlichen Kredo machen und zu treuen Persönlichkeiten werden, die immer und überall gemäß seinen revolutionären Ideen denken und handeln.

Mit der festen Zielsetzung, außer Kim Il Sung niemand als Führer

anzuerkennen, sollt ihr entsprechend seinen Hinweisen und der Parteipolitik handeln. Ihr sollt keine Illusionen gegenüber einzelnen Funktionären hegen und ihnen nicht blindlings gehorchen. Anderenfalls kann die Situation wieder auftreten, da man die Worte von hochrangigen Funktionären wie früher als Anordnungen der Partei betrachtete und ihnen blindlings folgte. Zu einem einzelnen Funktionär sollte man sich ungeachtet seiner hohen Funktion, seiner Verdienste und dessen, wer er ist, vom Standpunkt der einheitlichen Ideologie der Partei prinzipiell verhalten. Man muss die Anweisungen der einzelnen Menschen, ganz gleich, von wem diese erteilt werden, darauf prüfen, ob sie der revolutionären Ideologie unserer Partei und der einheitlichen Führung Kim Il Sung entsprechen, und einen beharrlichen Kampf führen, falls sie denen zuwiderlaufen. Bei der Verfechtung seiner revolutionären Ideen und bei der Sicherung seiner einheitlichen Führung darf man nicht im Geringsten ein Zugeständnis oder einen Kompromiss zulassen.

Die Treue zu Kim Il Sung muss in der ideologischen Akzeptierung seiner Hinweise, der Politik der Partei und im praktischen Kampf dafür, diese, durch Feuer und Wasser gehend, durchzusetzen, zum Ausdruck kommen. Unter den Funktionären gibt es zurzeit nicht wenige, die zwar in Worten seiner Führung ergeben folgen, aber in der Praxis anders handeln. Wer sich der Verwirklichung seiner Hinweise und der Parteipolitik als deren Verkörperung nicht widmet und es versäumt, um die erfolgreiche Erfüllung der revolutionären Aufgaben beharrlich zu ringen, kann nicht als ein Kim Il Sung wirklich Treuegebener bezeichnet werden. Ihr sollt mit hohem revolutionärem Elan und dem Selbstbewusstsein eines Hausherrn die euch auferlegten revolutionären Aufgaben verantwortungsbewusst bis ins Letzte erledigen.

Die Söhne und Töchter der gefallenen Revolutionäre müssen gewissenhaft ihren Mann stehen, ganz gleich, auf welchen revolutionären Posten sie auch arbeiten. Unter den Absolventen der Revolutionsschule Mangyongdae sind manche als leitende Funktionäre in Partei-, Staats- und Verwaltungsorganen tätig; manche arbeiten in Lehreinrichtungen für die heranwachsende Generation, und wieder andere dienen mit der Waffe in der Hand in der Volksarmee und schützen das Vaterland. Von den revolutionären Posten und Aufgaben, mit denen Kim Il Sung sie betraute,

gibt es nicht extra solche, die gut oder schlecht sind. Wer vor allem an Stellung und Posten oder wie ein Tagelöhner zuerst an Lohn oder Gehalt denkt, kann kein Revolutionär werden. Wie eure Eltern sollt ihr zuallererst die Interessen der Revolution vor den persönlichen Interessen im Sinne haben und auf eurem Posten die gestellten revolutionären Aufgaben verantwortungsbewusst bewältigen.

Die Kinder der gefallenen Revolutionäre müssen ihre Pflicht nicht vergessen und selbst unter kompliziertesten Bedingungen das Klassenprinzip wahren.

Wenn auch äußerst selten, so kam es trotzdem vor, dass sie ihren klassenmäßigen Standpunkt nicht klar genug vertraten und ihre Klassenlage vergaßen. Das schmerzte Kim Il Sung sehr.

Um die revolutionären Traditionen unserer Partei zu verleumden, faselten die Parteifeinde und Konterrevolutionäre davon, die Erzählung über den Schweren Marsch oder die über „Eine Hand voll geröstetes Reismehl“ in den Erinnerungen antijapanischer Partisanen entspreche nicht der heutigen Wirklichkeit und es sei nicht notwendig, diese Memoiren zu studieren, weil man diese gänzlich verstehen könne, wenn man sie einmal wie einen Roman flüchtig durchgelesen habe. Auf diese Weise behinderten sie das Studium der revolutionären Traditionen. Das ist eine unerträgliche Beleidigung des edlen revolutionären Geistes und der großen Kampfthaten der antijapanischen revolutionären Kämpfer, die sich trotz wilder Schneegestöber und Hunger einzig und allein für die Wiedergeburt des Vaterlandes und die Befreiung des Volkes mit aller Hingabe einsetzten. In der Vergangenheit vermochten aber die Kinder der gefallenen Revolutionäre, da ihnen ein klarer Klassenstandpunkt fehlte, nicht entschlossen genug gegen die Verleumdung und Geringschätzung der wertvollen Verdienste zu kämpfen, die sich ihre Väter und Mütter unter Führung Kim Il Sung mit Hingabe von Blut und Leben erworben hatten.

Bei manchen Kindern der gefallenen Revolutionäre traten auch klassenfremde Erscheinungen auf, die sich darin äußerten, dass sie Kompromiss mit feindlichen Klassen eingingen. Eure Eltern kamen gerade im Kampf gegen den Imperialismus, gegen die Klasse der Grundbesitzer und Kapitalisten um. Gerade die Kinder der gefallenen

Revolutionäre müssen wie kein anderer die Ausbeuterklasse und -gesellschaft äußerst hassen und im Klassenstandpunkt unerschütterlich sein. Aber es ist wirklich eine ganz dumme Sache, dass sie, anstatt gegen die Klassenfeinde aufzutreten, sich mit denjenigen versöhnten, gegen die ihre Eltern gekämpft hatten.

Die Preisgabe des klassenmäßigen Prinzips ist der Revisionismus. Die modernen Revisionisten lehnen den Klassenkampf ab, predigen die Klassenzusammenarbeit und machen vor nichts halt, um das revolutionäre Bewusstsein der Menschen zu lähmen. Sie verleugnen den klassenmäßigen Charakter der sozialistischen Gesellschaft, schwatzen von einer überklassenmäßigen „Demokratie“ und „Freiheit“, behaupten, dass sich das Wesen des Imperialismus verändert habe, und verbreiten Illusionen über ihn. Auch einige Gesellschaftswissenschaftler unseres Landes bestanden darauf, dass mit der Errichtung der sozialistischen Ordnung die Übergangsperiode zu Ende gehe und damit der Klassenkampf und auch die Funktion der proletarischen Diktatur allmählich absterben.

Es ist ein unverzeihlicher Wahnsinn, zu glauben, dass der Sozialismus und Kommunismus ohne Klassenkampf und proletarische Diktatur aufgebaut werden kann. Die Revolution geht weiter, und der Klassenkampf setzt sich auf allen Gebieten der Gesellschaft in verschiedenen Formen fort. Die subversiven und diversiven Machenschaften der von außen eindringenden feindlichen Elemente und der Reste der gestürzten Ausbeuterklasse dauern unaufhörlich an, und die ideologische und kulturelle Infiltration der Imperialisten und die zersetzende Wirkung der alten Ideologie setzen sich weiter fort. Die Natur des Imperialismus und der Ausbeuterklasse veränderte sich nicht und kann sich auch nicht verändern.

Obwohl ihr Söhne und Töchter von Revolutionären seid, könnten auch euch Fehler unterlaufen: ihr könnt z. B. eure Klassenlage vergessen und mit der feindlichen Klasse Kompromiss eingehen, falls ihr die unbestreitbare Wirklichkeit des Klassenkampfes nicht erkennt und vom Revisionismus infiziert werdet. Kim Il Sung wies darauf hin, dass einer nicht automatisch zum Revolutionär wird, nur weil sein Vater an der Revolution teilgenommen hatte. Obgleich einer von einer revolutionären Familie abstammt, kann er klassenmäßig entarten, wenn er sich nicht

ständig ideologisch stählt und von seinen Grundprinzipien abgeht. Ihr sollt, das richtige Bild des Klassenkampfes stets vor Augen, unermüdlich bemüht sein, euer Klassenbewusstsein zu heben.

Es ist unerlässlich, aktiv an dem in der ganzen Partei stattfindenden Kampf teilzunehmen, der darauf gerichtet ist, das ideologische Gift der Parteifeinde und Konterrevolutionäre mit der Wurzel auszumerzen und das einheitliche ideologische System der Partei durchzusetzen. In der Vergangenheit flößten diese Elemente unter Missbrauch der führenden Autorität der Partei den Bürgern viel üble ideologische Gifte ein, darunter die bürgerliche, revisionistische und die feudal-konfuzianische Ideologie. Ohne diese Gifte zu beseitigen, ist es unmöglich, die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen mit dem revolutionären Gedankengut unserer Partei auszurüsten und unsere Revolution zügig voranzubringen.

Kim Il Sung wies darauf hin, dass die Kinder der gefallenen Revolutionäre in diesem Kampf die Hauptrolle spielen müssen. Das ist der Ausdruck seines tiefen Vertrauens und seiner großen Hoffnungen auf sie. Dieser Kampf muss entsprechend den Ideen und Absichten von Kim Il Sung auf einem hohen politisch-ideologischen Niveau geführt werden. Auf diese Weise muss diese ideologische Auseinandersetzung zu einem Anlass einer epochalen Wende dafür werden, die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen mit der revolutionären Ideologie unserer Partei zu wappnen und die politisch-ideologische Einheit unserer Gesellschaft zu verstärken.

Die Söhne und Töchter der gefallenen Revolutionäre sollten sich die kommunistische Moral aneignen und ihr Leben vorbildlich gestalten. Ihr dürft euch niemals wichtig machen und hochmütig handeln, nur weil Kim Il Sung euch mit großer Liebe umgibt und ihr gesellschaftlich unterstützt werdet. Ihr dürft nicht auf Privilegien warten, sondern müsst ein schlichtes Leben führen sowie anständig sprechen und handeln. Wer Vorrechte beansprucht und sich der Wichtigtuerei hingibt, genießt keine Hochachtung und Liebe der Massen. Wenn die Kinder der gefallenen Revolutionäre in ihrer Arbeit und ihrem Leben nicht vorbildlich sind, kommen sie ins Gerede und in Verruf. Das führt dann zur Senkung der Autorität Kim Il Sung, ganz zu schweigen davon, dass ihr eure Würde

verliert. In jeder Hinsicht müsst ihr für die Massen ein Vorbild sein und so von ihnen geschätzt werden, damit alle wissen, dass jene, die die Revolutionsschule Mangyongdae absolvierten, anders sind.

Ich bin davon überzeugt, dass ihr als von Kim Il Sung herangebildeter Kern unserer Partei ihm ewig treu ergeben sein, die euch gestellten revolutionären Aufgaben hervorragend erfüllen und so eurer Pflicht als Absolventen der Revolutionsschule Mangyongdae vollauf gerecht werdet.

ANGESICHTS DER KRIEGSPROVOKATIONEN DES US-IMPERIALISMUS SICH KONSEQUENT AUF DEN KAMPFEINSATZ VORBEREITEN

**Gespräch mit Mitarbeitern der Abteilung
Propaganda und Agitation und der Abteilung
Militärwesen beim ZK der PdAK**

2. Februar 1968

Gegenwärtig hat sich die Situation unseres Landes infolge der Affäre mit dem bewaffneten Spionageschiff „Pueblo“ des US-Imperialismus aufs Äußerste verschärft.

Wie allen bekannt ist, brachten unsere tapferen Marinesoldaten der Volksarmee am 23. Januar dieses Jahres das besagte Spionageschiff auf, das in unsere Hoheitsgewässer eindrang und Spionageakte verübte, und nahmen seine Besatzung, mehr als 80 Eindringlinge, fest. Damit bekamen die US-imperialistischen Aggressoren, die die Souveränität unseres Landes despotisch verletzten, ihre verdiente Strafe.

Das bewaffnete Spionageschiff der US-Imperialisten drang in unsere Hoheitsgewässer tief ein und beging Spionagehandlungen. Das ist eine flagrante Verletzung der Würde und der Souveränität unserer Republik und ein Kettenglied ihrer planmäßigen Aggressionsmachenschaften zur Entfesselung eines neuen Krieges in Korea. Die Regierung unserer Republik prangerte in ihrer Erklärung vom 27. Januar diese unverhohlenen Aggressionsakte des US-Imperialismus scharf an und formulierte klipp und klar die Richtigkeit der Selbstverteidigungsmaßnahmen unserer Volksarmee, die das bewaffnete Spionageschiff aufbrachte, und den unerschütterlichen Standpunkt unseres Volkes. Die Völker der

verschiedenen Länder, allen voran der sozialistischen Länder, und die breite Weltöffentlichkeit verurteilen diese Provokation der US-Imperialisten und bekräftigen ihre uneingeschränkte Unterstützung unserer unerschütterlichen Haltung.

Die US-Imperialisten greifen gegenwärtig zu allen möglichen Winkelzügen, um ihre verbrecherischen Handlungen zu rechtfertigen. Sie erdichten auf unverschämte Weise sinnwidrige Lügen und erdreisten sich zu der Behauptung, dass sie keine Spionageakte verübt und dass wir ihr Schiff auf offener See aufgebracht hätten. Doch welche Tricks und Vorwände sie auch immer anwenden mögen, sind sie nicht in der Lage, ihre verbrecherischen Invasionsakte zu verbergen und die Weltöffentlichkeit hinters Licht zu führen. Wie bereits durch Massenmedien breit bekannt gemacht wurde, gestand der Kapitän von „Pueblo“ selbst auf einer Pressekonzferenz, dass sein Schiff tief in unsere Hoheitsgewässer eingedrungen und während der Spionageakte auf frischer Tat ertappt worden sei und dass die Handlungen seiner Leute unverhohlene Aggressionsakte gegen unser Land gewesen und ein das Völkerrecht verletzendes Verbrechen seien. Auch alle anderen Besatzungsoffiziere von „Pueblo“ gaben ausnahmslos die Tatsache zu, feindliche Spionagehandlungen gegen unser Land verübt zu haben.

Die USA sollten ihre verbrecherischen Spionageakte ehrlich eingestehen und unserem Volk Abbitte leisten. Statt dessen drohen sie im Gegenteil und erpressen uns, wie ein Dieb, der „Haltet den Dieb!“ schreit, indem sie von einer „Vergeltungsmaßnahme“ gegen unser Land faseln und in törichter Weise versuchen, uns in die Knie zu zwingen. Die US-Imperialisten verlegten vor Kurzem eine große manövrierfähige Kriegsflotte einschließlich eines atomgetriebenen Flugzeugträgers und andere gewaltige Kontingente ihrer Streitkräfte nach Südkorea und ins Koreanische Ostmeer. Sie halten sich in Kriegsbereitschaft und reden offen davon, dass sie unsere nördliche Landeshälfte überfallen werden. Infolge ihrer gegen unsere Republik gerichteten wahnwitzigen Umtriebe für einen neuen Krieg verschärft sich die Situation in unserem Lande mit jedem Tag, und es entsteht eine Gefahr, in der man nicht weiß, ob der Krieg morgen oder übermorgen ausbricht. Die US-Imperialisten wüten wie besessen, um sich für ihre Schande und Niederlage zu revanchieren.

Deshalb müssen wir in erhöhter Gefechtsbereitschaft sein, um jeder schweren Situation Herr zu werden, und lückenlose Vorbereitungen treffen, um dem Gegner unverzüglich entgegentreten zu können, falls er über uns herfällt.

Bei den Vorbereitungen auf den Kriegsfall kommt es vor allem darauf an, politisch und ideologisch zuverlässig gerüstet zu sein.

Den Ausgang eines Krieges entscheiden nicht etwa irgendwelche Waffen oder Militärtechnik, sondern das ideologische Bewusstsein und der Reifegrad der Menschen, die sich daran beteiligen. Wir haben das ganze Volk und die Volksarmee zuverlässig mit einer revolutionären Einstellung zum Krieg und fester Siegeszuversicht zu wappnen, damit sie sich stets im Sinne des Aufrufs der Partei wie ein Mann zum heiligen Kampf zur Verteidigung des sozialistischen Heimatlandes und der revolutionären Errungenschaften erheben.

Wir wollen keinen Krieg, dürfen uns aber nicht vor einem ausbrechenden Krieg fürchten, sondern müssen darauf gefasst sein, bis zum siegreichen Ende gegen die Imperialisten zu kämpfen, wenn sie uns überfallen und in die Knie zu zwingen versuchen. Furcht vor einem Krieg ist Ausdruck des Revisionismus. Die Revisionisten verbreiten, indem sie sagen, beim Kriegsausbruch würde alles zerstört sein und die Menschheit aussterben, Kriegsangst und -müdigkeit, hegen Illusionen gegenüber dem Imperialismus und verhalten sich unterwürfig vor den Yankees. Wir haben die Kriegsangst und -müdigkeit entschlossen zurückzuweisen und die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen revolutionär zu erziehen, sodass das Eindringen revisionistischer Elemente in unser Land verhindert wird.

Menschen eines Landes sagen, der Ausbruch eines Krieges in Korea ziehe ein großes Unheil nach sich, und „empfehlen“ uns: es wäre besser, wenn wir das Schiff „Pueblo“ ohne viel Aufhebens zurückschickten. Das besagt, dass wir Zugeständnisse an die US-Imperialisten machen sollten, was wir aber niemals tun können. Ihnen nachgeben bedeutet, vor ihnen zu kriechen und zu kapitulieren. Die Volksarmee brachte das Schiff „Pueblo“, das in unsere Hoheitsgewässer eindrang und Spionageakte verübte, eben im Koreanischen Ostmeer auf, nicht aber vor der USA-Küste. Deswegen dürfen wir ihnen in nichts nachgeben und

brauchen auch nicht vor ihnen unterwürfig zu sein. Wenn wir Zugeständnisse machen und dieses Schiff freilassen würden, hieße das, dass wir vor Feinden auf die Knie fallen und ihre aggressiven Akte und ihre gegen unser Land gerichteten verschwörerischen Manöver rechtfertigen. Dann werden sie uns gering schätzen und gegen uns noch unverschämter und anmaßender vorgehen.

Unser Standpunkt und unsere Haltung gegenüber den US-Imperialisten sind klar und unerschütterlich. Jeder, ganz gleich, wer er ist, der die Souveränität unserer Republik verletzte, in unsere Hoheitsgewässer eindrang und Spionageakte verübte, muss ausnahmslos laut unserem Recht bestraft werden. Das ist ein souveränes Recht unserer Republik, das von niemandem ignoriert werden darf. Kim Il Sung wies darauf hin, dass wir, wenn die US-Imperialisten, statt sich für ihr Unrecht bei uns zu entschuldigen, unter ungerechtfertigten Vorwänden es wagen sollten, es uns zu „vergelt“, diese Vergeltung mit einem Gegenschlag und ihren totalen Krieg mit einem allumfassenden Krieg beantworten müssen.

Die Parteiorganisationen und die Politorgane in der Volksarmee müssen den Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen und Armeeangehörigen die entstandene Lage und den prinzipienfesten Standpunkt unserer Partei gegenüber den Machenschaften des US-Imperialismus zur Entfesselung eines Krieges gründlich nahebringen. Sie haben ferner die Menschen mit der revolutionären Einstellung zum Krieg zuverlässig zu wappnen und in ihnen den Hass gegen die US-Imperialisten, den Erzfeind, zu wecken, damit sie sich alle entschlossen zum Kampf gegen die Feinde erheben, wenn diese über uns herfallen.

Es ist dafür zu sorgen, dass das ganze Volk und die Angehörigen der Volksarmee von unweigerlichem Sieg überzeugt sind.

Obwohl sich die US-Imperialisten in Wut gebärden und dabei laut davon reden, es uns zu „vergelt“, ist das nichts weiter als ein Bluff mit ihrer „Stärke“. Sie sind keinesfalls unbesiegbar. Sowohl ihre Aggressivität und Brutalität als auch ihre Gebrechlichkeit wurden im Koreakrieg völlig offenbart. Unser Volk hatte im Vaterländischen Befreiungskrieg die sich als die „Allmächtigste“ in der Welt rühmende US-Aggressionsarmee besiegt, somit voll und ganz die unbesiegbare Kraft des heroischen koreanischen Volkes demonstriert, den Mythos

von der „Stärke“ des US-Imperialismus zerstört und seinen Untergang eingeleitet. Die Kraft unseres Volkes ist heute viel größer als in der Zeit des Vaterländischen Befreiungskrieges. Es gibt bei uns die kluge Führung Kim Il Sung's, des stets siegreichen, mit eisernem Willen ausgestatteten Heerführers, und die vereinte Kraft unseres um ihn und die Partei fest gescharten Volkes, die unbesiegbaren revolutionären Streitkräfte und die solide Basis einer selbstständigen Nationalwirtschaft. Wir haben die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen und Armeeangehörigen mit der unerschütterlichen Siegeszuversicht und dem unbeugsamen Kampfwillen zu wappnen, damit sie sich, wenn die Feinde uns überfallen, wie ein Mann dagegen erheben und sie entschlossen schlagen und sich damit der Ehre würdig erweisen, unter der klugen Führung Kim Il Sung's in Juche-Korea zu leben.

Insbesondere ist es wichtig, angesichts der entstandenen Lage die Jugend zuverlässig vorzubereiten. Wir müssen die jungen Menschen politisch-ideologisch darauf immer konsequent vorbereiten, dass sie alle wie der Held Ri Su Bok für die Partei und den Führer, für das Vaterland und das Volk selbstlos ihr Leben einsetzen. Unzählige junge Menschen und Studenten melden sich neuerdings freiwillig zur Volksarmee, um zu Waffen zu greifen, was als Ausdruck der hohen Treue zur Partei und zum Führer und der patriotischen Selbstlosigkeit sehr zu begrüßen ist. Wir müssen sie auch dazu anhalten, nicht nur in der vordersten Reihe der Verteidigung des Heimatlandes mitzuwirken, sondern auch bei den materiellen Vorbereitungen für den Kriegsfall unter Aufbietung ihres ganzen Wissens und ihrer ganzen Energie für die Entwicklung der Wirtschaft und der Landesverteidigung voranzugehen.

Bei der Vorbereitung der Armeeangehörigen und der Werktätigen auf einen Kriegsfall müssen sie vor allem dazu veranlasst werden, die im bewaffneten antijapanischen Kampf und im Vaterländischen Befreiungskrieg gesammelten Erfahrungen zu nutzen.

Kim Il Sung bemerkte, dass nach der Befreiung des Landes die in die Partei eingedrungenen parteifeindlichen Sektierer das Volk mit den Erfahrungen aus dem bewaffneten antijapanischen Kampf nicht vertraut machten, weshalb viele Menschen in der Zeit des strategischen Rückzuges im Vaterländischen Befreiungskrieg widerstandslos von

Feinden festgenommen und unschuldig umgebracht wurden; er wies nachdrücklich darauf hin, dass man die bitteren Lehren aus jener Zeit nicht vergessen darf. Der bewaffnete antijapanische Kampf und der Vaterländische Befreiungskrieg stellten einen beispiellos harten revolutionären Krieg gegen den starken japanischen und US-Imperialismus dar. Obwohl es im Verlauf des Kampfes Wendungen und Windungen gab und auch viele Menschen zu unserem Schmerz ihr Leben lassen mussten, haben wir aber wertvolle Erfahrungen und Lehren gesammelt bzw. gezogen, die sich durch nichts ersetzen lassen. In diesen Erfahrungen sind die revolutionären, eigenschöpferischen militärischen Ideen und Kriegsmethoden Kim Il Sung's umfassend widerspiegelt, der die starken, mit modernen Waffen und neuester Militärtechnik ausgerüsteten Feinde durch die politisch-ideologische und die taktische Überlegenheit besiegte. Nur wenn wir diese Erfahrungen tiefgründig studieren und damit vertraut sind, können wir uns mit seinen hervorragenden militärischen Ideen und Kriegsmethoden fest wappnen und in jedweder noch so schweren und komplizierten Situation voller Zuversicht bis zum endgültigen Sieg gegen den Feind kämpfen.

Die Parteiorganisationen haben die Erziehung anhand der Kampferinnerungen antijapanischer Partisanen und der Materialien über die Erfahrungen des Vaterländischen Befreiungskrieges so zu verstärken, dass sich die Parteimitglieder und anderen Werktätigen und Armeeangehörigen gründlich die wertvollen Erfahrungen aus dem bewaffneten antijapanischen Kampf und dem Vaterländischen Befreiungskrieg aneignen können.

Andere Länder überraschend zu überfallen – das ist die gewöhnliche Kriegsmethode der Imperialisten, wovon die Kriegsgeschichte der Welt anschaulich zeugt. Gerade dadurch wurden sowohl der Pazifik-Krieg, den die japanischen Imperialisten vom Zaune brachen, als auch der Überfall des faschistischen Deutschland auf die Sowjetunion verursacht. Auch die US-Imperialisten stachelten die Verräterclique um Syngman Rhee zur Entfesselung eines Kriegs in Korea auf und gingen zu einem plötzlichen Überfall über, um unsere nördliche Landeshälfte mit einem Schlage zu schlucken. Es ist sehr gefährlich, im Krieg einen

Überraschungsangriff zu erleben. Wenn man sich nicht in Bereitschaft hält und vom Gegner plötzlich überfallen wird, so kann man schon beim ersten Schlag viel Verluste erleiden und in Verwirrung geraten. Darüber hinaus wird man eine Niederlage hinnehmen müssen, ohne dem Gegner einmal die Stirn geboten zu haben. Es gibt nicht wenige Beispiele, die davon zeugen, dass sich eine Armee, die sich ihrer Stärke rühmte, in Sicherheit wog und ihre Kampfvorbereitungen vernachlässigte und so durch den plötzlichen gegnerischen Angriff im Krieg besiegt wurde.

Wir dürfen keinen Augenblick vergessen, dass die raffinierten und bösartigen US-Imperialisten einen plötzlichen Überfall auf unseren nördlichen Landesteil verüben können; wir müssen uns darum in voller Kampfbereitschaft halten, um so dem Gegner entgegentreten zu können.

Die Angehörigen der Volksarmee sind verpflichtet, hohe Wachsamkeit walten zu lassen, den Feind auf Schritt und Tritt mit scharfem Blick zu verfolgen und sich in Gefechtsbereitschaft zu halten, um ihm ohne Zögern Abfuhr zu erteilen, wenn er, wann und wo auch immer, uns überfallen sollte.

Die Arbeiter, Bauern, ja das ganze Volk ist aufgefordert, in der einen Hand das Gewehr, in der anderen Hammer bzw. Sichel haltend, die Produktion und den Aufbau tatkräftig zu forcieren und die Betriebe und Dörfer, die Städte und Siedlungen zuverlässig zu verteidigen. Außerdem muss man immer konsequenter militärisch gewappnet sein, um die Aggressoren allenthalben vernichtend niederzuschlagen, wenn sie uns angreifen. Die Parteiorganisationen müssen vor allem die Reihen der Roten Arbeiter-und-Bauern-Wehr festigen und deren Militärausbildung verstärken, sodass sie ihrer Mission und Rolle als verlässliche Reserve-truppe der Volksarmee vollauf gerecht werden kann.

Verteidigungswerke sind zielbewusst voranzubringen. Nur dadurch können solide Verteidigungsanlagen entstehen, die es ermöglichen, viele Gegner mit weniger Kraft zu vernichten und die Menschen, Waffen und technischen Kampfmittel vor dem Schlag des Feindes zuverlässig zu schützen. In den militärisch wichtigen Punkten im Hinterland, ganz zu schweigen von den Gebieten an der vorderen Front und den Küstenstreifen, sind feste Verteidigungsanlagen zu schaffen, damit die Feinde

völlig vernichtet werden können, wo sie auch eindringen mögen, in der Luft, zu Lande oder zu Wasser.

Einzuleiten sind auch konsequente Maßnahmen zum Schutz des Volkes vor einem plötzlichen Schlag des Feindes.

Während des Vaterländischen Befreiungskrieges legten die US-imperialistischen Aggressoren durch grausame Bombardierungen unsere friedlichen Städte und Dörfer in Schutt und Asche und ermordeten wahllos unsere unschuldigen Menschen, ganz gleich, ob Männer oder Frauen, Alt oder Jung. Die US-Imperialisten sind Bestien, die überaus grausam und erbarmungslos sind und denen sogar das elementare Gewissen der Menschen und ebensolche Moral abgehen. Diese Ewiggestrigen gebärden sich derzeit wie besessen und machen dabei viel Lärm, sie würden eine Hafenstadt unseres Landes bombardieren und Schläge gegen ein Gebiet versetzen. Unter diesen Bedingungen müssen wir im Voraus Maßnahmen ergreifen, damit das Volk keinen Verlust durch mögliche grausame Bombardierungen und Kanonade des Feindes erleidet. In den Wohnvierteln und anderen Siedlungen sind erforderlichenfalls Ausweichstellen, darunter Luftschutzbunker, neu zu errichten bzw. schnell instand zu setzen. Es ist auch nötig, ein Luftüberwachungs- und Alarmsystem zu schaffen und Übungen zur Ausweichung und zur Verdunkelung nach einem Plan zu machen und damit zu erreichen, dass alle Menschen im Ernstfall schnell und ordnungsgemäß handeln. Zu empfehlen ist, dass man auch Maßnahmen zur Evakuierung entsprechender Personen, einschließlich Greise und Kinder, aus den Städten für den Kriegsfall im Voraus ergreift.

Es ist wichtig, lückenlose Vorbereitungen dafür zu treffen, dass die Betriebe auch im Krieg ihre Produktion ununterbrochen gewährleisten. Sieg oder Niederlage im Krieg hängt in vieler Hinsicht davon ab, ob man die materiellen Bedürfnisse an der Front und im Hinterland in vollem Maße befriedigt oder nicht. In allen Bereichen der Volkswirtschaft muss man den Kampf um die Produktionssteigerung und Sparsamkeit in starkem Maße entfalten und damit einen ausreichenden Vorrat an verschiedenen strategischen Materialien, darunter Stahl, Kohle und Nahrungsgütern, anlegen und sich darüber hinaus darauf gut vorbereiten, die Produktion auch nach dem Kriegsausbruch kontinuierlich

zu gewährleisten. Einzuleiten sind auch konkrete Schritte, um Zerstörungen von Betrieben durch Bombardierung und Beschuss von feindlichen Flugzeugen bzw. Schiffen zu verhindern; man muss besonders der Verhütung der Verluste von wichtigen Maschinen und Ausrüstungen und anderen Anlagen große Bedeutung widmen. Auch nach der Zerstörung des Betriebsgebäudes kann man die Produktion sichern, wenn Maschinen und Ausrüstungen davon verschont bleiben. In der Kriegszeit spielen die örtlichen Industriebetriebe eine wichtige Rolle bei der Sicherung der Produktion von Gebrauchsgütern, die für das Leben des Volkes benötigt werden. Deswegen haben diese Betriebe konsequente Maßnahmen zur Gewährleistung der Produktion in der Kriegszeit zu ergreifen.

Pläne zur Evakuierung sind präzise auszuarbeiten, um so die Partei- und Machtorgane und die wissenschaftlichen, Bildungs- und Kultureinrichtungen in sichere Gebiete zu verlegen, wobei die Institutionen und Betriebe zuverlässige rückwärtige Basen schaffen sollten.

Im Zusammenhang mit der entstandenen Lage ist die Erziehungsarbeit optimal zu leisten, sodass den Werktätigen nicht diese und jene Abweichungen unterlaufen.

Obwohl es sehr selten ist, soll es neuerdings vorkommen, dass man Möbel verkauft und davon redet, alles würde im Fall eines Krieges zerstört und der Hausrat nütze nichts; es soll auch Menschen geben, die dabei sind, ihre Habe geschäftig einzupacken, um die Flucht zu ergreifen. Wenn man die Erziehungsarbeit vernachlässigt, kann es unter denjenigen, die politisch nicht vorbereitet sind, vorkommen, dass sie in der angespannten und komplizierten Situation angsterfüllt in Verlegenheit geraten oder wankelmütig werden. Die Feinde stacheln gegenwärtig die sich bei uns versteckt haltenden Klassenfeinde dazu auf, in jeder Weise Diversionsakte zu verüben und alle möglichen Gerüchte zu verbreiten, um somit im Volk eine negative Stimmung zu erzeugen.

Die Parteiorganisationen aller Ebenen müssen die Erziehung der Parteimitglieder und anderen Werktätigen verstärken, damit sie mit hohem politischem Bewusstsein alle Erscheinungen beobachten und analysieren und die uns wesensfremden beizeiten problematisieren.

Die entstandene Situation verlangt von uns, wie in keiner anderen

Periode die revolutionäre Ordnung und Disziplin herzustellen. In allen Bereichen und Abschnitten muss man in angespannter und kämpferischer Bereitschaft leben und arbeiten und darauf achten, dass keine Fälle von Sorglosigkeit, Trägheit und Disziplinlosigkeit auftreten. Insbesondere darf es nicht vorkommen, dass die Funktionäre und anderen Werktätigen unter Berufung auf die Vorbereitungen für den Kriegsfall keine Kraft für die Produktion und Aufbauarbeit einsetzen oder unaufmerksam und nachlässig arbeiten.

Kim Il Sung wies darauf hin, dass wir auch heute nachts bis 24 Uhr bauen müssen, selbst wenn morgen früh ein Krieg ausbrechen sollte. Aus Furcht vor Zerstörungen durch einen möglichen Krieg den beschleunigten Aufbau zu vernachlässigen – das ist ein Ausdruck von fehlender revolutionärer Einstellung zum Krieg und von fehlender Siegeszuversicht. Wir müssen die Parteimitglieder und anderen Werktätigen dazu veranlassen, noch kämpferischer zu arbeiten und zu leben, je angespannter die Situation wird, und die ihnen gestellten revolutionären Aufgaben um das Zwei- bis Dreifache zu übererfüllen und somit einen neuen Aufschwung in Produktion und Baugeschehen herbeizuführen.

Es gilt, die Auslandspropaganda und außenpolitische Tätigkeit zu verstärken, um so die US-Imperialisten von den Völkern der Welt zu isolieren und die Weltöffentlichkeit für uns zu gewinnen.

Gegenwärtig betreiben die US-Imperialisten unter Mobilisierung aller regimetreuen Propagandamittel wie besessen eine absurde Lügenpropaganda und gebärden zugleich sich wie ein Rasender, um die Affäre mit dem Spionageschiff „Pueblo“ sogar auf die UN-Bühne zu zerren und ihre verbrecherischen aggressiven Handlungen zu rechtfertigen. Wir müssen den Beweggrund dieser Affäre und ihre erdichtete Darstellung mit triftigen Beweismaterialien völlig bloßlegen und damit ihre tyrannische Aggressivität und Raffiniertheit vor allen Völkern ein für alle Mal entlarven. Nur auf diesem Weg können wir die US-Imperialisten in eine Sackgasse treiben und ihnen den Hochmut austreiben. In Zeitungen, Nachrichtenagentur, im Rundfunk und Verlagswesen, im Bereich für außenpolitische Tätigkeit ist anhand der Materialien über die Geständnisse der Besatzung von „Pueblo“, das während der Spionageakte aufgebracht wurde, und der anderen Beweismaterialien, die die Tatsache

belegen, dass das Schiff die Souveränität unseres Landes verletzte, eine Propagandaoffensive zu starten. Durch die Auslandspropaganda sind die Verbrechen des US-Imperialismus anhand der Materialien nicht nur über die Affäre „Pueblo“, sondern auch über seine historischen verbrecherischen Aggressionsmachenschaften gegen unser Land, besonders über seine himmelschreienden Gräueltaten während des Vaterländischen Befreiungskrieges vollständig bloßzulegen, damit die Völker der Welt sich über seine aggressive Natur und Bestialität Klarheit verschaffen können.

Die Realität unseres Landes bestätigt nochmals überzeugend, wie klug und richtig die von Kim Il Sung gewiesene Linie für die gleichzeitige Weiterentwicklung der Wirtschaft und der Landesverteidigung und der von ihm dargelegte Kurs auf die Verwandlung der Volksarmee in eine Kaderarmee und deren Modernisierung, auf die Bewaffnung des gesamten Volkes und die Umwandlung des ganzen Landes in eine Festung sind. Unsere Partei hält sich derzeit konsequent an das revolutionäre Prinzip, ohne sich im Geringsten vor der Drohung und Erpressung des US-Imperialismus zu fürchten, was darauf zurückzuführen ist, dass sie unter der klugen Führung Kim Il Sung im beharrlichen Kampf eine starke Verteidigungskraft schuf, die mit eigenen Kräften die Sicherheit des Vaterlandes und die sozialistischen Errungenschaften zu schützen vermag. Hätten wir uns auf fremde Kräfte gestützt und dabei keine eigenen Kräfte ausgebildet, wären wir angesichts des ernsthaften heutigen Ereignisses nicht nur außerstande, standhaft gegen den Feind zu kämpfen, sondern auch in eine äußerst schwere Lage geraten. Wir müssen mit hoher Würde und großem Stolz die auf die Selbstverteidigung gerichtete militärische Linie der Partei weiterhin konsequent durchsetzen, so die Verteidigungskraft des Landes erhöhen, kämpferisch entschlossen den Feinden trotzen, wenn sie es wagen sollten, uns zu überfallen, und somit die unbesiegbare Kraft des heroischen koreanischen Volkes noch einmal vor aller Welt demonstrieren.

DIE AUFGABEN DES POLITISCHEN STELLVERTRETERS DES KOMPANIEFÜHRERS

**Gespräch mit dem politischen Stellvertreter
des Kompanieführers der 109. Truppe der KVA**

13. März 1968

Heute werde ich mit Ihnen bei dieser Begegnung über die Arbeit der politischen Stellvertreter der Kompanieführer sprechen.

Die Kompanie ist eine grundlegende Kampfseinheit der Volksarmee. Die Stärkung der Kompanie ist der Auftakt zur Festigung der gesamten Volksarmee. Deshalb nehmen die stellvertretenden Kompanieführer, die für diese wichtige Kampfseinheit der Volksarmee in politischer Hinsicht verantwortlich sind, eine überaus wichtige Stellung ein.

Erfolge bei der Arbeit der Kompanie hängen in vieler Hinsicht vom politischen Stellvertreter des Kompanieführers ab. Wenn er den Soldaten die Hinweise Kim Il Sungs und die Parteipolitik beizeiten übermittelt, die Parteiorganisation der Kompanie gekonnt in Bewegung setzt und eine gute politische Arbeit leistet, kann es möglich sein, alle Angehörigen der Kompanie zu revolutionären Streitern zu erziehen, die Kim Il Sung grenzenlose Treue halten, und die der Kompanie gestellten militärischen Aufgaben mit Erfolg zu erfüllen. Bei guter politischer Arbeit wird unsere Volksarmee weiter zu einer unbesiegbaren revolutionären Streitmacht gestärkt werden, die jeden Aggressor durchaus zu besiegen vermag.

Die politischen Stellvertreter der Kompanieführer sind Berufsrevolutionäre und Politfunktionäre, die darum ringen, die Angehörigen der

Kompanie zu revolutionären Soldaten von Kim Il Sung zu erziehen und die Erfüllung der der Kompanie übertragenen militärischen Aufgaben politisch zu gewährleisten. Wann und wo auch immer, sie sollten politische Arbeit leisten, an die sie beim Sitzen und im Stehen, auf dem Gehweg und sogar beim Essen zu denken haben.

Die politische Arbeit ist die Arbeit mit den Menschen, die ideologisches Bewusstsein besitzen. Sie ist im Grunde genommen darauf gerichtet, in den Menschen Gedanken zu erwecken. Es kann, bildlich gesprochen, gesagt werden, dass sie eine Triebkraft ist, die bei den Menschen den revolutionären Enthusiasmus erweckt, ebenso wie Elektrizität eine Triebkraft der modernen Industrie darstellt. Ohne politische Arbeit ist es nicht möglich, die Menschen zum revolutionären Kampf zu mobilisieren. Die politischen Stellvertreter der Kompanieführer sind aufgefordert, die politische Arbeit allem anderen voranzustellen und – wann und wo auch immer – diese Arbeit inhaltsreich zu gestalten.

Manche von ihnen wissen jedoch nicht Bescheid über ihre Stellung. Irgendeiner gibt vor der Einheit gemeinsam mit dem Kompaniechef oder den Zugführern das Kommando „Vorwärts zum Sturm!“, und ein anderer hockt immer in seinem Büro und wühlt in Papieren. Solche Genossen sind nicht politische Stellvertreter der Kompanieführer, sondern eher als „Behelfsführer einer Kompanie oder eines Zuges“ zu beurteilen und nicht anders.

Welche Stellung haben sie dann bei der Arbeit zu beziehen? Wenn die Kompanie von oben eine Aufgabe zum Angriffskampf erhalten hat, muss deren Chef das Gefecht organisieren und sein politischer Stellvertreter sich zu den Soldaten begeben und die entsprechende politische Arbeit leisten. Anders ausgedrückt, der Chef muss die Kampfaufgabe seiner Kompanie auffassen, die Lage beurteilen und entsprechende Entscheidung ausdenken und dann den Befehl zum Gefecht geben, während sein politischer Stellvertreter die Soldaten mit dem Zweck und der Bedeutung des Angriffs gründlich vertraut machen und unter ihnen so agitieren sollte, dass sie für die Partei und den Führer, für das Vaterland und das Volk nie da gewesenes Heldentum und Kühnheit zeigen und so Heldentaten vollbringen können. So wie dort, wo Soldaten sind, stets militärische Kommandos von Kommandeuren zu hören sind, müssen

auch die Stimmen von politischen Stellvertretern der Kompanieführer erklingen, die die Hinweise Kim Il Sung's und die Politik der Partei erläutern.

Die Stellvertreter müssen stets zu den Soldaten gehen, wenn sie die politische Arbeit substanziell leisten wollen. Mitten unter die Soldaten zu gehen, das stellt – kann man sagen – den ersten Prozess ihrer Arbeit dar. Nur auf diesem Weg können sie über ihren Gefühlszustand Bescheid wissen und entsprechend ihren Charakterzügen politische Arbeit durchführen.

Unsere Forderung, unter den Soldaten zu arbeiten, ist darauf gerichtet, immer mit ihnen gemeinsam zu leben und dabei aus demselben Kochtopf zu essen und sie gründlich kennen zu lernen und dementsprechend die politische Arbeit in verschiedenen Formen und Methoden tatkräftig zu gestalten.

Manche Politfunktionäre gehen aber dieser Forderung nur in der Weise nach, dass sie den lieben langen Tag mit Soldaten zusammen an der Gefechtsausbildung teilnehmen und wieder zurückkehren. Sie verweilten also bei den Soldaten, und man kann doch nicht sagen, dass sie unter ihnen waren. Sich unter sie zu begeben – mit dieser Forderung meinen wir nicht, dass man sich mit ihnen nur an der Gefechtsausbildung beteiligen muss.

Die Politfunktionäre in der Volksarmee müssen den Arbeitsmethoden der Politarbeiter der antijapanischen Partisanenarmee nacheifern. Diese Politarbeiter hatten sich im Sinne der Hinweise Kim Il Sung's zusammen mit den Soldaten auch am Marsch bzw. an Gefechten beteiligt, mit ihnen zusammen Rast gemacht, mit ihnen das Essen geteilt und dabei politische Arbeit geleistet. Sie organisierten, falls es notwendig war, die Soldaten kollektiv erzieherisch zu beeinflussen, Versammlungen, Schulungen, Lehrgänge, kollektive Gespräche und dgl., und sie führten bei Notwendigkeit einer individuellen Erziehung auf dem Marsch mit ihnen Gespräche. Sie machten sie auch mit der Methode der Rede vertraut, erläuterten ihnen auch den Inhalt des Studiums und halfen ihnen, mit ihnen gemeinsam die Schlafstelle teilend, Fehler zu korrigieren. Dadurch konnten sie sich über alles – angefangen von ihrem Heimatort und Alter, Lebenslauf, ihren Charakterzügen und Neigungen bis hin zu

ihrem ideologischen Bewusstseinsniveau und Stand des Beherrschens von Waffen – ein klares Bild machen. Sie kannten all ihre Soldaten wie ihre Westentasche, deshalb konnten sie gemäß ihren Charakteren die politische Arbeit voll entfalten. Sie führten die politische Arbeit entsprechend dem Reifegrad und Charakter der Betroffenen mit verschiedenen Formen und Methoden durch und konnten so immer große Erfolge bei der Arbeit erreichen.

Die politischen Stellvertreter der Kompanieführer haben den erwähnten Musterbeispielen nachzueifern, die Soldaten gründlich kennen zu lernen und so die politische Arbeit ihrem Reifegrad und Charakter entsprechend tatkräftig zu gestalten.

Die Arbeit mit den Menschen ist eine schwere und komplizierte Beschäftigung. Maschinen braucht man nur gemäß der Bedienungsanleitung in Bewegung zu setzen, aber die Arbeit mit den Menschen, denen Bewusstsein eigen ist, kann man so nicht leisten.

Die Politfunktionäre müssen es verstehen, alle Probleme analytisch zu betrachten, statt diese nur nach den aufgetretenen Erscheinungen zu beurteilen, und sie müssen die politische Arbeit ohne Schematismus und großes Gewese wahrheitsgemäß leisten. Wenn z. B. ein Soldat an einem kalten Wintertag bei Übungen in der Bedienung der Geschütze ist und seine Kanone mit nackten Händen handhabt, so darf man nicht nur daran denken, wie ihm die Finger erfroren sein könnten, sondern man muss die Gemütslage von demjenigen sehen, der seine Handschuhe auszog und an der Übung teilnahm. Sicherlich nahm er die Erfrierung seiner Finger ohne Handschuhe in der Gefechtsausbildung in Kauf, um die Waffe nur richtig und schnell zu handhaben. Der politische Stellvertreter des Kompanieführers kann ihm in diesem Fall während der Pause in einem Gespräch gegenüber sitzen und sich dabei ganz natürlich an ihn wenden, warum er an einem so schneidenden Wintertag seine Handschuhe bei der Ausbildung ausgezogen hat, ob er nicht an den Händen fror. Der politische Stellvertreter sollte den versammelten Soldaten sagen, dass es nicht gut war, dass dieser Kämpfer mit nackten Händen an der Gefechtsausbildung teilnahm, gleichzeitig aber hoch einschätzen, dass sein Enthusiasmus und seine Aufrichtigkeit sehr kostbar seien, die sich darin äußerten, dass er sich, der Kälte trotzend, ohne Handschuhe

daran beteiligte, um große Erfolge bei der Ausbildung zu erreichen. Die anderen Soldaten werden dann jeweils auf ihre Verhaltensweise selbstkritisch zurückblicken, und jene, die nicht ehrlich daran teilnahmen, Gewissensbisse bekommen. Der politische Stellvertreter sollte diesen Augenblick nicht verpassen und entsprechende Aufklärungsarbeit durchführen, die allen Soldaten zu Herzen geht. Dann wird jeder von ihnen gewissenhaft an der Gefechtsausbildung teilnehmen. Die politische Arbeit ist gerade auf diesem Weg – wann und wo auch immer – anhand konkreter Tatsachen wirklichkeitsnah durchzuführen. Die Kraft der substanziellen politischen Arbeit ohne Formalität bzw. Dünkel ist unvergleichlich größer als zeh-, hundertfache allgemeine Betonungen oder Reden, wobei man nur dazu auffordert, es so und so zu machen.

Die politischen Stellvertreter der Kompanieführer müssen einen richtigen Arbeitsstil haben. Der Arbeitsstil ist für die Funktionäre wichtig und steht ihren Arbeitsmethoden nicht nach. Manche von ihnen haben derzeit jedoch in sich nicht jene Eigenschaften ausgeprägt, wie es sich für einen Politfunktionär geziemt. Manche Genossen halten sich für ein besonderes Wesen und hören nicht auf die Stimme von Armeeingehörigern und bestehen dabei hartnäckig nur auf ihren Meinungen, während sich wieder andere unter Berufung auf ihre eigenen Charakterzüge ihnen gegenüber kalt und unzugänglich verhalten. Diese Politfunktionäre können sich bei den Massen der Armeeingehörigern keine Achtung erwerben.

Sie müssen stets freimütig und großzügig sein. Sie müssen in Wort und Tat immer schlicht und bescheiden auftreten sowie mit ihren Soldaten zusammen zu singen und zu tanzen verstehen. Nur dann können die Soldaten ihnen ihre eigenen Meinungen und Probleme offen sagen.

Sie müssen sich ehrlich um ihre Soldaten kümmern und Probleme, die sie vorbringen, und seien sie auch so unbedeutend, bis zu Ende hören und ihnen mit ehrlichem Verständnis ohne Wenn und Aber helfen. Sollte es aber ein Problem geben, das sie nicht sofort lösen können, sollten sie ihnen sagen, es bedürfe weiterer Überlegungen, und in der Folgezeit unbedingt darauf antworten. Andernfalls werden die Soldaten nicht auf den politischen Stellvertreter ihrer Kompanie vertrauen und ihm auch nicht folgen.

Sie müssen sich auch durch hohe revolutionäre Kameradschaft

auszeichnen. Irgendwann wurde ich über die Geschichte eines politischen Stellvertreters des Kompanieführers informiert. Es soll in tiefer Nacht gewesen sein, als er vom Exerzierplatz in seine Kompanie zurückgekehrt und ins Speisezimmer gegangen war. Er sah, zu Löffel und Essstäbchen greifend, die feine Tofusuppe auf dem Tisch und ließ dann einen Soldaten, der Küchendienst hatte, einen Topf mit dieser Suppe füllen und erwärmen. Er packte den Topf, damit er sich nicht abkühlte, und ging den Bergpass hinüber ins Lazarett, in dem ein Soldat, der diese Speise ungewöhnlich gern hatte, vor ein paar Tagen eingeliefert worden war. Dieser politische Stellvertreter kehrte von dem Exerzierplatz erst spät in der Nacht zurück, brach aber trotz Erschöpfung sofort noch in derselben Nacht auf und ging dem starken Schneegestöber zum Trotz ins Lazarett, um diesen Soldaten mit der feinen Tofusuppe zu versorgen. Ich habe mir sagen lassen, dass er erst wieder in seine Kompanie zurückkehrte, nachdem er gesehen hatte, dass der Soldat den Topf ausgeleert hatte. So sollten die politischen Stellvertreter in den Kompanien sozusagen Mutter sein, die die Soldaten liebt. Dann werden die Soldaten von Herzen auf sie vertrauen und ihnen folgen.

Den Politfunktionären obliegt es, sich auch im Militärwesen auszukennen, denn sonst sind sie außerstande, eine gute politische Arbeit zu leisten. Die politischen Stellvertreter der Kompaniechefs müssen sich mit großer Aktivität für das Erwerben von Militärkenntnissen anstrengen und dabei nicht den Zug- oder Kompanieführern nachstehen.

Sie müssen das Leben in den Parteiorganisationen vorbildlich gestalten, unermüdlich studieren und sich in der Arbeit stählen und viele Erfahrungen sammeln.

Wir haben nun die Revolution von Generation zu Generation zu verwirklichen. Als Nachfolger Ihres Vaters sollten Sie im Kampf um die Vereinigung des Vaterlandes in der vordersten Reihe stehen.

ÜBER EINIGE FRAGEN BEI DER SCHAFFUNG VON MEISTERWERKEN

**Gespräch mit den Schöpfern des
Spielfilms „Die Brüder“**

6. April 1968

Vor Kurzem habe ich mir die Rohfassung des Films „Die Brüder“ angesehen, den Sie gedreht haben. Dieser Tage las ich noch einmal das Szenarium und das Drehbuch und überlegte mir, wie dieser Streifen zu einem Meisterwerk vervollkommen werden könnte, das einen großen Beitrag zur revolutionären Erziehung unserer Werktätigen leistet.

Schon vor langer Zeit wurden von unserer Partei die Auffassungen und Theorien über Meisterwerke in Literatur und Kunst dargelegt, und in der Geschichte unserer revolutionären Literatur und Kunst entstanden auch Beispiele, die wir als hervorragende Meisterwerke hoch schätzen.

Unseren Schriftstellern und Kunstschaaffenden gelingt es aber nicht, solche Werke hervorzubringen, die die heutige Epoche und das Volk verlangen. Woran liegt das? Nicht etwa am mangelnden Vermögen der Kunstschaaffenden, sondern wohl eher – denke ich – am Fehlen einer richtigen Vorstellung davon, was überhaupt ein Meisterwerk ist.

Deshalb möchte ich heute die Gelegenheit dieses erneuten Treffens mit Ihnen nutzen, um hauptsächlich auf die Frage, was ein Meisterwerk in der Literatur und Kunst eigentlich ist, einzugehen sowie besonders auf die Probleme, die zu lösen sind, um den Film „Die Brüder“ zu einem solchen Werk zu gestalten. Ich werde auch noch auf einige andere, bei der Schaffung solcher Werke anfallende Probleme eingehen.

IDEOLOGISCHE UND KÜNSTLERISCHE KRITERIEN EINES MEISTERWERKES

Was für ein Werk gilt als Meisterwerk?

Ein Meisterwerk, wie wir es verstehen, ist nicht das, was bisher darunter verstanden wurde, d. h. ein in der Regel sehr umfangreiches, breit angelegtes Werk von epischer Form. Manche bezeichnen jedes umfangreiche Werk, das das gesellschaftliche Leben allumfassend widerspiegelt, als ein Meisterwerk. Solche Schöpfungen kennen wir aus der Literatur der Vergangenheit.

Die grundlegende Spezifik eines von uns gewünschten Meisterwerkes besteht gegenüber früheren Meisterwerken darin, dass es den Prozess der Entwicklung der Revolution aufzeigt und eine nachhaltige Wirkung darauf ausübt, den Menschen die Erfahrungen und Methoden des revolutionären Kampfes nahezubringen. Mit anderen Worten, das wesentliche Merkmal, das ein Meisterwerk von einem gewöhnlichen Werk unterscheidet, besteht darin, dass es den schweren und harten Klassenkampf und den Prozess der revolutionären Entwicklung unserer Zeit umfassend und tiefgründig widerspiegelt und so die Herausbildung einer revolutionären Weltanschauung bei den Menschen stark beeinflusst.

Ein Meisterwerk muss aufgrund seiner ideologischen und künstlerischen Charakteristik das Leben umfassend und tieferschürfend darstellen. Es ist aber ein Irrtum, daraus zu schlussfolgern, dass deshalb immer das Leben und die Ereignisse großer historischer Zeiträume den Gegenstand der Darstellung abgeben müssten.

Unter den Meisterwerken gibt es sehr umfangreiche, die die Ereignisse langer historischer Perioden zum Sujet haben und das Leben dieser Zeit breit ausmalen, aber auch solche, für die nur kleine Episoden aus Ereignissen eines kurzen historischen Abschnitts der revolutionären Entwicklung ausgewählt wurden, die dann in der Darstellung entsprechend erweitert worden sind.

Ein Meisterwerk darf nicht an seinem Umfang, sondern muss an seinem Inhalt gemessen werden. Es entsteht nicht automatisch, wenn man ein historisches Geschehen von großem Umfang gestaltet. Auch aus der Bearbeitung eines solchen Ereignisses kann kein Meisterwerk werden, wenn es arm an Ideengehalt ist.

Nur ein inhaltsreiches Meisterwerk vermag eine große Wirkung bei der revolutionären Erziehung der Menschen auszuüben, ein inhaltsarmes Werk, sei es auch von großer Form, ist bedeutungslos. Daher warfen wir schon früher die Frage auf, ob der Umfang oder der Inhalt ein Meisterwerk ausmacht.

In einem solchen Werk soll das gesellschaftliche Dasein in seiner ganzen Größe widerspiegelt werden; bei der Darstellung des typischen Menschenbildes soll ein historisches Ereignis als Sujet genommen werden, das zeigt, wie aus dem Kampf ein Held hervorgeht – all das sind Fragen, bei denen es nicht um die Form und den Umfang, sondern in jedem Fall um den Inhalt geht. Form und Umfang werden in der Kunst vom ideellen Gehalt eines Werkes bestimmt.

Ein Meisterwerk muss nicht der Form nach, sondern vor allem dem Inhalt nach diese Bezeichnung verdienen. Erst dann kann es die Menschen gründlich von der Revolution überzeugen und einen bedeutenden Beitrag zur Herausbildung ihrer revolutionären Weltanschauung leisten.

Der Spielfilm „Die Brüder“ gestaltet die Geschichte unseres harten bewaffneten Kampfes gegen Japan.

Der Grundgedanke dieses Films verlangt, die historischen Ereignisse zum Ausgangspunkt zu nehmen, das typische Antlitz des mit der Entwicklung der Revolution im Kampf heranwachsenden Helden darzustellen und so die Notwendigkeit des bewaffneten Kampfes gegen Japan und die Faktoren für den Sieg zu ergründen.

Daher musste dieses Werk so angelegt werden, dass es mehrteilig, sehr umfang- und inhaltsreich wird, verschiedene historische Etappen der Entwicklung der Revolution in sich einschließt und ein umfassendes Bild vom Leben zeichnet.

Der als Korrektur des Films „Die Brüder“ gedrehte Film hat – ganz zu schweigen von Ihrem ersten Film „Eine harte Zeit“ und dessen umgearbeiteter Fassung „Die Brüder“ – als ein der großen, revolutionären

Geschichte gewidmetes Werk noch immer keine ideologische Hauptaussage und ist inhaltlich nicht tief genug. Und der Umfang des Films wurde ebenfalls nicht in richtiger Übereinstimmung mit dem Inhalt festgelegt.

Um „Die Brüder“ zu einem Muster für Meisterwerke werden zu lassen, ist es unverzichtbar, das Wesen des bewaffneten Kampfes gegen Japan, d. h. das Wesen der Entwicklung unserer Revolution in ihrer ganzen Breite und Tiefe darzustellen.

Das ist das grundlegende Merkmal eines Meisterwerkes, wie wir es wünschen, und die wichtigste gestalterische Forderung.

Die revolutionäre Bewegung ist ein Kampf der Arbeiterklasse um die endgültige Beseitigung der Ausbeutung und Unterdrückung des Menschen durch den Menschen sowie um den Aufbau der kommunistischen Gesellschaft. Es ist ein unumstößliches Gesetz, dass in diesem historischen Prozess der Kapitalismus zugrunde geht und der Sozialismus und Kommunismus siegen. Will man dieses historische Gesetz, das den Entwicklungsprozess der gegenwärtigen Epoche charakterisiert, richtig aufdecken, dann muss man das Wesen der vorwärtsschreitenden revolutionären Bewegung richtig darstellen.

Die Revolution entfaltet sich nicht spontan. Sie kann nur dann siegreich vorangehen, wenn sie von einem politischen Führer geleitet wird, der eine wissenschaftliche Leitideologie der kommunistischen Bewegung begründet und die revolutionären Kräfte für die Verwirklichung ihrer Ziele organisiert und mobilisiert, und wenn die seiner Führung folgende Arbeiterklasse, ihre Partei und die Volksmassen am Kampf teilnehmen. Es ist eine von der revolutionären Geschichte der Arbeiterklasse bestätigte Wahrheit, dass die Arbeiterklasse und ihre Partei nur dann Siege erringen können, wenn sie sich von einem großen Führer leiten lassen.

Und was den Film „Die Brüder“ betrifft, so kann er erst dann das Prädikat eines Meisterwerkes erhalten, wenn durch die Gestaltung des Helden Jun Hyok und seiner Brüder die gesamte Darstellung darauf konzentriert wird, die Kernidee des Films herauszuarbeiten: zu jeder Zeit und an jedem Ort ist unter allen Bedingungen und unter Einsatz des Lebens das Hauptquartier der Revolution zu verteidigen, denn das bedeutet den Schutz der koreanischen Revolution.

Die Schaffung von Meisterwerken setzt auch voraus, dass das Leben in seiner ganzen Breite, Tiefe und Vielfalt dargestellt wird.

Das ist von überaus großer Bedeutung für die typische Darstellung des zu einem Revolutionär heranwachsenden Helden. Ein Revolutionär ist ein Streiter, der sich für ein souveränes und schöpferisches Leben einsetzt, weshalb seine praktische Tätigkeit niemals einseitig ist, sondern sich auf alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens erstreckt. In diesem Prozess erwirbt der Held die Eigenschaften eines Kommunisten. Daher wird also an ein Meisterwerk die Forderung gestellt, das Leben von allen Seiten umfassend wiederzugeben.

Wenn man aber versucht, diese Frage mit übermäßig vielen Bildern über die verschiedenen Seiten des Lebens zu lösen, werden sich zwangsläufig der Anteil der Szenen über das Leben wie auch der Gesamtumfang des Werkes vergrößern. Es ist natürlich richtig, dass man die Vielfalt des Lebens durch konkrete Szenenbilder zeigen kann, was in manchen Fällen auch unvermeidbar ist. Man darf aber nicht annehmen, dass das der einzige Weg zu einer reichhaltigen Gestaltung des Lebens sei.

Wenn es gelingt, auch ein einzelnes Ereignis oder eine einzelne Episode unter den verschiedenen Aspekten des gesellschaftlichen Lebens analytisch und tiefgründig zu schildern, dann ist auch das ein Weg, das Leben in seiner Vielfalt und in seinem Reichtum zu zeigen. Angesichts der Spezifik der gestalterischen Mittel des Films ist eine intensive und konzentrierte Darstellung des Lebens notwendig.

Es ist eines der Hauptmerkmale eines Meisterwerkes der revolutionären Kunst, dass es von historischen Ereignissen handelt und daran das typische Antlitz eines im Einklang mit der Entwicklung der Revolution im Kampf heranwachsenden Kommunisten dargestellt wird.

Historische Ereignisse, wie wir sie verstehen, sind typische soziale Ereignisse, die einen Zeitabschnitt der sich entwickelnden Revolution widerspiegeln und ihn charakterisieren, sowie revolutionäre Ereignisse, die eine große Bedeutung für die Voranbringung des revolutionären Kampfes haben. Historische Ereignisse zum Sujet zu nehmen, das bedeutet, diese in den Mittelpunkt zu stellen, die Beziehungen der handelnden Personen untereinander zu verknüpfen, die Geschichte aufzurollen und so eine Lebensumwelt und Situation aufzubauen.

Den Gang der Geschichte anhand historischer Ereignisse künstlerisch zu gestalten, das ist die Konsequenz aus der Grundforderung an die Schaffung von Meisterwerken, das Wesen der Entwicklung der Revolution darzustellen. Die Revolution ist ein unausweichlicher Prozess der historischen Entwicklung. Das Wesen der Geschichtsentwicklung und ihr konkreter Inhalt stecken in den im Verlaufe der revolutionären Kämpfe stattfindenden historischen Ereignissen und kommen darin zum Ausdruck. Auch in einem umfangreichen Werk wie dem Film „Die Brüder“ kann man nur dann, wenn man den Verlauf der Handlung anhand der die Geschichtsentwicklung charakterisierenden Ereignisse gestaltet, das Wesen dieser Entwicklung richtig ergreifen und klar aufzeigen, wie die Revolution zustande kommt und sich entwickelt.

Mit der Gestaltung der Handlung anhand historischer Ereignisse ist auch die darstellerische Forderung verbunden, die Herausbildung der revolutionären Weltanschauung des Helden aufzuzeigen. Nur auf der Grundlage einer typischen Begebenheit, die die wesentlichen Merkmale der Zeit und die Gesetzmäßigkeit der revolutionären Entwicklung verkörpert, ist es möglich, die typischen Charaktereigenschaften eines Kommunisten zu zeigen und die Herausbildung seiner revolutionären Weltanschauung wahrheitsgetreu darzustellen.

Die Handlung eines Werkes kann in verschiedener Weise auf historische Ereignisse aufgebaut werden: der Hauptfluss der Komposition kann als ein System eingerichtet werden, in dem Ereignisse verschiedener Etappen der revolutionären Entwicklung zusammenhängend dargestellt werden; oder eine einzige, bestimmte historische Begebenheit irgendeiner Etappe kann als Hauptinhalt des Werkes komponiert werden. Historische Ereignisse in einem Film auf die erste Weise zu gestalten heißt aber nicht, dass für ein Meisterwerk einfach viele große Ereignisse aus verschiedenen Etappen der Revolution zusammengestellt werden. Es geht darum, in welcher Breite und Tiefe die politische Bedeutung der im Film behandelten historischen Ereignisse aufgeheilt und wie lebensverbunden und eindrucksvoll die Wahrheit der Geschichtsentwicklung dargestellt wird. Auch ein einziges Ereignis in einer bestimmten historischen Etappe, wenn man durch dieses ein Gesamtbild der jeweiligen

Epoche und Geschichte zu geben vermag, kann und muss man durchaus zum Sujet eines Meisterwerkes machen.

In einem Meisterwerk ist es wichtig, den Charakter des mit der Entwicklung der Revolution im Kampf wachsenden Helden zu zeichnen.

Das Wesen des Kampfes der Arbeiterklasse kann nur aus dem Entwicklungsprozess der Revolution heraus aufgedeckt werden. Diese historische Entwicklung findet ihre Konkretisierung erst als künstlerisch gestalteter Prozess der Charakterentwicklung des Helden eines Werkes.

Die hauptsächlich auf historischen Ereignissen basierende Handlung eines Werkes gewinnt jedoch erst dann künstlerische Bedeutung, wenn durch sie das Schicksal der Teilnehmer an diesen historischen Ereignissen sichtbar wird. Der Kampf um die revolutionäre Umgestaltung der Gesellschaft und des gesellschaftlichen Lebens entsprechend den Forderungen der Arbeiterklasse – das ist z. B. ein revolutionäres Ereignis, in dem auch der Charakter der Menschen – die an diesem Kampf teilnehmen und ihn miterleben – geformt wird.

Die historischen Ereignisse, auf denen ein Werk beruht, stellen die soziale Umwelt und zugleich das revolutionäre Leben der daran Teilnehmenden dar. Nur wenn man eine richtige Vorstellung von den Menschen hat, die unter bestimmten sozialhistorischen Verhältnissen zu Revolutionären heranwachsen, können die in ein Werk aufgenommenen historischen Ereignisse von einem wirklich sinnvollen Leben künden. Die Erscheinung, dass ein revolutionäres Ereignis nur um seiner selbst willen in großer Breite vorgeführt wird, hat ihre Ursache in falschen Vorstellungen von seinem tiefgründigen und reichen Lebensinhalt. In solchen Fällen ist zwar der äußere Umfang groß, aber ohne Inhalt und nur auf die Form bedacht.

Andererseits ist es auch zum Zwecke der allmählichen Vertiefung des Hauptproblems eines Werkes und seiner gründlichen und umfassenden Lösung dringend notwendig, den Charakter der mit der Entwicklung der Revolution im Kampf heranwachsenden Helden zu zeichnen.

Aus dem Hauptgedanken eines Meisterwerkes geht das Hauptproblem hervor. Dieses wird in der Entwicklung der Figuren, die sich von der Wahrheit der Revolution und der Unbedingtheit ihres Sieges allmählich gründlich überzeugen und voller Zuversicht kämpfen, immer

deutlicher herausgearbeitet; es wächst sich zu einem reichen gedanklichen Inhalt aus und vertieft sich. Die Vertiefung des Hauptproblems des Werkes zu einem großen gedanklichen Inhalt durch die künstlerische Gestaltung steht in engem Zusammenhang mit der Entwicklung der revolutionären Weltanschauung des Helden. Im Prozess der Entwicklung der Revolution erkennt er immer gründlicher ihr Wesen und kämpft zielbewusst und voller Optimismus und Freude auf die Zukunft. Der wesentliche Inhalt eines Meisterwerkes muss darin bestehen, das ideologische Bewusstsein des mit der Entwicklung der Revolution im Laufe des Kampfes wachsenden Helden und seine Lebensgefühle in ganzer Tiefe und Breite darzustellen.

In einem Meisterwerk ganz besonders, aber auch in allen anderen Werken ist es unerlässlich, durch maximale Intensivierung und Konzentration die Gestaltung zu vertiefen. Andernfalls ist es unmöglich, den Prozess der Herausbildung der revolutionären Weltanschauung des Helden darzustellen und auch das Wesen des revolutionären Kampfes richtig aufzuzeigen.

Ohne eine Konzentration der Darstellung auf die Frage nach der treibenden Kraft, die die Entwicklung des ideologischen Bewusstseins der Menschen und das Fortschreiten der revolutionären Bewegung orientiert und anspornt, bleiben die Darstellung eines vielschichtigen gesellschaftlichen Lebens und die Darstellung der historischen Ereignisse leer und beschränken sich auf sich selbst. So kann ein Werk seiner erzieherischen Rolle, die Menschen mit den Wahrheiten der historischen Entwicklung vertraut zu machen und sie zu bewusster und aktiver Teilnahme an den revolutionären Kämpfen zu gewinnen, nicht gerecht werden.

In einem Meisterwerk muss die Konzentration der Darstellung sich nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf die Form beziehen. Bei einer dramatischen Konzentration der Handlung wird die Form harmonisch sein; bei einer unkonzentrierten Gestaltung der Handlung werden auch das Volumen und die Länge des Werkes übermäßig ausgedehnt sein. Erst eine harmonische Einheit von Inhalt und Form macht es möglich, ein gelungenes Meisterwerk zu schaffen, in dem sich ein hoher Ideengehalt und ein großer künstlerischer Wert vereinigen.

Das Wesen und die Mission eines Meisterwerkes, die Prinzipien und Wege seiner Schaffung sind in den Auffassungen und Theorien unserer Partei über die Literatur und Kunst mit aller Klarheit herausgearbeitet worden. Die Literatur- und Künstschaftenden werden hervorragende Werke hervorbringen können, wenn sie diese Ideen und Theorien tiefgründig studieren und die im Prozess des künstlerischen Schaffens auftretenden Probleme der Reihe nach lösen.

DIE HISTORISCHEN TATSACHEN UND DIE KÜNSTLERISCHE WIRKLICHKEITSTREUE

Der Spielfilm „Die Brüder“ spiegelt den langen Weg vom Alltag der Partisanen in ihrem Lager zu Beginn der 1930er Jahre über den Schweren Marsch bis hin zum Vormarsch ins Vaterland, d. h. die bedeutungsvollen historischen Ereignisse während des bewaffneten Kampfes gegen Japan wider. Um diesen Film zu einem Meisterwerk zu vervollkommen, müssen sich die Filmschaffenden in der ruhmreichen revolutionären Geschichte unserer Partei gründlich auskennen und eine richtige Vorstellung von den Prinzipien haben, nach denen diese Geschichte in der Kunst dargestellt wird.

In einem künstlerischen Werk wird die Geschichte des revolutionären Kampfes in konkreten Bildern über das Leben der Revolutionäre und des Volkes, die die Schöpfer der Geschichte sind, dargestellt, weshalb die Schaffenden für eine wahrheitsgemäße Darstellung eine richtige Auffassung von der Epoche, der Revolution und den Volksmassen haben müssen. Kennen sie die historischen Fakten des bewaffneten Kampfes gegen Japan nicht genau, so sind sie außerstande, das Leben jener Zeit wahrheitsgetreu wiederzugeben, und können auch nicht das Ziel erreichen, durch ihren Film die Menschen im Sinne der glorreichen revolutionären Traditionen unserer Partei zu erziehen.

Zwar werden die bedeutenden historischen Ereignisse im Film dargestellt, aber ihr tiefer Sinn wird nicht in dem erforderlichen Maße

aufgedeckt. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Schaffenden diese Fakten selbst und ihr Wesen nicht richtig begriffen haben.

Bei der Widerspiegelung historischer Tatsachen aus der Zeit des bewaffneten Kampfes gegen Japan steht dringender denn je das Problem, deren Wesen genau zu erfassen. Das erklärt sich daraus, dass der ganze Verlauf dieses harten und schweren Kampfes als historische Tatsache weit bekannt ist und diese im Feuer des Kampfes begründeten leuchtenden revolutionären Traditionen den großen revolutionären Reichtum unseres Volkes bilden. Um die Bedeutung der historischen Ereignisse dieser Zeit voll zu erfassen, ist es vor allem nötig, das Wesen dieser Tatsachen genau zu erkennen.

In dem Film kommt z. B. folgende Szene eines Zwischenfalls vor: Jun Ho, der jüngere Bruder des Helden Jun Hyok, stirbt ebenso wie seine Mitkämpfer, nachdem sie Salz gegessen hatten, das von den Feinden mit Gift vermischt worden war. Anscheinend hatten Sie, die Filmschaffenden, vor, durch diesen Tod die dramatischen Erlebnisse des Helden zu steigern und die Filmhandlung durch Wechselfälle zu bereichern. Das steht aber im Widerspruch zu den historischen Tatsachen und legt zudem die wesentliche Bedeutung der „Salz-Affäre“ falsch aus.

Was für ein Zwischenfall war nun die im Film gezeigte „Salz-Affäre“, die sich während des Schweren Marsches der Partisanen zutrug, in Wirklichkeit? Seinerzeit stand die koreanische Revolution vor harten Bewährungsproben. Die japanischen Imperialisten hatten es auf das Hauptquartier der Partisanen, das Herz der koreanischen Revolution, abgesehen und unternahmen verzweifelte Angriffe, die dank der hervorragenden Taktik der Koreanischen Revolutionären Volksarmee (KRVA) jedoch alle abgewehrt werden konnten. Da verfielen sie schließlich auf die Hinterlist, vergiftetes Salz in die Reihen der Partisanen einschmuggeln zu lassen. Das Hauptquartier durchschaute dieses Ränkespiel rechtzeitig und konnte es vereiteln. Das war die weithin bekannte „Salz-Affäre“ auf dem Schweren Marsch.

In unserer Literatur und Kunst sind die historischen Tatsachen konsequent auf der Grundlage des Prinzips der Parteilichkeit und der Geschichtstreue darzustellen. Die Kunst darf nicht zu einem Vorwand für die Erdichtung von Dingen werden, die es im Leben gar nicht gibt, oder für eine von der Wahrheit des Lebens losgelöste Darstellungsweise. Bei

der Behandlung von historischen Fakten sollte man das Unwesentliche über Bord werfen, keinesfalls aber das Wesentliche. Doch auch das Wesentliche darf man nicht auf seine persönliche Art auslegen oder aufbauschen.

Die wesentliche Bedeutung der „Salz-Affäre“ besteht darin, dass die KRVA immer siegreich ist, solange das Hauptquartier der Revolution besteht. Fällt einer der Brüder dem Zwischenfall zum Opfer, dann ist es nicht mehr möglich, das Hauptproblem des Films richtig aufzurollen, das durch die gesamte Gestaltung des Werkes mit größter Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht werden soll. Wenn man das Problem also unter diesem Aspekt betrachtet, dann liegt es auf der Hand, dass der Tod eines Partisans kein einfacher Gestaltungsfehler ist. Und selbst wenn es in der Wirklichkeit so gewesen wäre, wie es in der jetzigen Fassung dargestellt ist, dürfte man es dennoch nicht so in den Film übernehmen.

Das richtige Verständnis der Revolutionsgeschichte beruht darauf, dass alle historischen Erscheinungen von unserem eigenen Standpunkt aus in ihrer ganzen Breite und Tiefe analysiert und beurteilt werden. Nur wenn man fest auf diesem Standpunkt steht, kann man alle Erscheinungen im Lichte der Grundinteressen der koreanischen Revolution richtig erkennen.

Im Verlaufe des revolutionären Kampfes kann es neben den Schritten nach vorn auch einen Schritt zurück geben. Es kommt also vor, dass auch in einem Kunstwerk zeitweilig ungünstige revolutionäre Situationen oder ein Misserfolg dargestellt werden müssen. In solchen Fällen müssen die Kunstschaffenden aber das Wesen dieser Ereignisse in den Gesamtverlauf der Entwicklung der Revolution richtig einordnen und sie entsprechend ihrer Bedeutung behandeln.

Der Schwere Marsch war ein Siegeszug, bei dem mit viel Initiative die auf dem Wege des revolutionären Kampfes sich auftürmenden Schwierigkeiten überwunden wurden und durch den die koreanische Revolution insgesamt, einschließlich des bewaffneten Kampfes gegen Japan, der das Zentrum dieser Revolution darstellte, einen neuen Aufschwung nahm. Die Filmschaffenden sollten also großes Augenmerk zunächst darauf richten, dass die KRVA während dieses Marsches zu einer unbesiegbaren Formation erstarkte. Das Leben der Filmfiguren muss dabei in enger Verknüpfung mit der Vorwärtsbewegung der Revolution dargestellt werden; es muss der nicht immer schnurgerade

Weg des Lebens so gezeichnet werden, dass daraus die wesentliche Strömung der Geschichtsentwicklung deutlich wird. Eben darin besteht die Typisierung des Lebens.

In der jetzigen Fassung des Films gibt es eine Stelle, wo der Held während der Ausführung eines Befehls des Hauptquartiers zur Bereitstellung von 600 Uniformen einen neuen Auftrag erhält und sich entsprechend diesem neuen Auftrag zur illegalen Tätigkeit im Inneren des Landes auf den Weg macht. Es war aber in Wirklichkeit so, dass O Jung Hup, nach dessen historischem Vorbild die Filmfigur O Jun Hyok erarbeitet wurde, im Frühjahr 1937 vom Befehlshaber persönlich den Befehl erhalten hatte und mit 30 Kämpfern der Abteilung für rückwärtige Dienste, allen Schwierigkeiten und Hindernissen trotzend, den Befehl ausführte. Der Film dagegen zeigt, dass der Held während der Verwirklichung dieses Befehls einen neuen Auftrag zur illegalen Tätigkeit im Innern des Landes entgegennimmt und sich dann auch auf den Weg macht. Dadurch wird die ideologische und geistige Qualität des Filmhelden verfälscht, denn dieser muss sich durch die revolutionäre Eigenschaft des unbedingten Gehorsams gegenüber dem Befehl des Befehlshabers auszeichnen. Mit einer solchen verfälschenden Gestaltungsweise geht der wertvolle Kerngedanke, der mit dem historischen Ereignis verbunden ist, verloren.

Kommt man bei der Darstellung vom Grundgedanken des Werkes ab, so verliert es damit auch seinen Wert. Im ganzen Verlauf der Gestaltung diesen Gedanken fest im Blick zu behalten, das bedeutet, weder auf die Gestaltung des Lebens zu verzichten noch den Kerngedanken außer Acht zu lassen. Die Filmschaffenden sollten den Hauptgedanken, nachdem sie ihn aus dem Leben ausgewählt haben, nicht aus den Augen lassen und die Gestaltung in einer Richtung vertiefen, ohne sich von den mannigfaltigen Lebensstoffen hinreißen zu lassen.

Wenn man auch in diesem Film den Hauptgedanken gut zum Tragen bringen will, muss man die Geschichte über die Bereitstellung der Uniformen ernster nehmen. Dazu brauchen die Filmschaffenden viel künstlerische Fantasie und haben außerdem eine gründliche Arbeit zur Erweiterung und Vertiefung der Darstellung dieser Begebenheit zu leisten.

Sich in der künstlerischen Arbeit auf historische Ereignisse zu stützen, das darf aber andererseits nicht dazu führen, dass die Fabeln verzichtet

werden. Die Kunst muss zwar auf der Wirklichkeit beruhen, sie setzt dabei aber nicht irgendwelche Tatsachen und Erscheinungen rein mechanisch um, sondern sie arbeitet das Wesentliche heraus und verallgemeinert es. Auch bei der Gestaltung einfacher Tatsachen ist es umso besser, je reicher die Fantasie ist, die umfassende Vorstellungen über das Leben auslösen kann, in das die Tatsachen eingeordnet sind, die fest im Alltagsleben verwurzelt ist und ein klares Streben hat. Aber Ihnen ist es noch nicht gelungen, diese gute Möglichkeit beim Filmschaffen voll auszuschöpfen.

Es gibt historische Ereignisse, die vom Anliegen eines Kunstwerkes her in der Darstellung unbedingt herausgehoben werden müssen, über die aber aus verschiedenen Gründen nur wenig Material vorhanden ist. In einem solchen Fall ist es unerlässlich, dass die Schriftsteller mit leidenschaftlichem Forscherdrang und reicher Fantasie arbeiten. Auch bei wenig Material über einen bestimmten Lebensbereich sollte man den historischen Tatsachen, sofern sie von entsprechend großer Bedeutung sind, gründlichst nachsehen und anhand dieses Materials ein reiches und vollständiges Bild vom Leben malen, und zwar so, dass das ideologische Wesen des Lebens wahrheitsgetreu herausgearbeitet wird.

Die künstlerische Fantasie hat unbegrenzte Möglichkeiten, auch die Vergangenheit lebendig darzustellen und nacherleben zu lassen. Die Schriftsteller müssen es verstehen, das Leben stets von einer historischen Warte aus zu betrachten. Mit anderen Worten, sie müssen aus heutiger Sicht die Vergangenheit der Revolution betrachten und aus der Vergangenheit das Heute und das Morgen erkennen, die Geschichte wahrheitsgemäß darstellen und die Menschen anhand der Lehren aus der Geschichte erziehen.

DEN PROZESS DER CHARAKTERENTWICKLUNG GENAU DARSTELLEN

In einem Werk ist es, wie ich Ihnen gegenüber schon mehrmals betont habe, sehr wichtig, die ideologische Hauptaussage richtig zu bestimmen und die Charakterentwicklung genau darzustellen.

Der Spielfilm „Die Brüder“ beruht auf dem folgenden Grundgedanken: zu jeder Zeit und an jedem Ort ist unter allen Bedingungen und unter Einsatz des Lebens das Hauptquartier der Revolution zu verteidigen, denn das bedeutet den Schutz der koreanischen Revolution. Deshalb wird dieser Film nach seiner Fertigstellung einen bedeutenden Beitrag zur Erziehung der Werktätigen im Sinne der einheitlichen Ideologie unserer Partei und der Revolution leisten.

Schon der Spielfilm „Das Flusswasser fließt“ enthielt die gelungene Darstellung einer Revolutionärin, die unter der Losung „Es lebe die koreanische Revolution!“ kämpfte. Der Film „Die Brüder“ stellt nun einen weiteren Fortschritt dar, indem er die Frage der Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei auf der Basis wesentlicher Lebensfragen aufwirft und in größerer Tiefe und Breite ergründet. Das wichtigste Merkmal dieses Films besteht darin, dass die Verteidigung der einheitlichen Ideologie der Partei von Anfang an in den Vordergrund gestellt und unter dieser Losung versucht wird, über den Prozess des Kampfes der Helden um den Schutz des Hauptquartiers der Revolution die grenzenlose Treue zu Kim Il Sung zu zeigen, die eine unerschütterliche Überzeugung der koreanischen Kommunisten ist. Nur denjenigen Filmschaffenden, bei denen das einheitliche ideologische System der Partei zuverlässig herausgebildet worden ist, gelingt es, diesen bedeutsamen Hauptgedanken aus dem Leben ausfindig zu machen und ihn durch die künstlerische Gestaltung in vollem Maße herauszuarbeiten.

Dazu gehört, dass die Charaktere der Figuren genau beschrieben werden und die Linie ihrer Darstellung in der richtigen Weise festgelegt wird, wie das bei einem Meisterwerk sein muss.

Wenn ein Literatur- oder Kunstwerk dazu beitragen will, die Menschen zu bewegen und ihren revolutionären Willen zu stärken, dann muss es die Herausbildung der revolutionären Weltanschauung der Helden wahrheitsgetreu und lebendig darstellen und besonderen Wert auf die Schilderung der inneren Welt und der edlen Eigenschaften der Revolutionäre legen.

Wenn man unter diesem Aspekt die Gestaltung einzelner Helden und Nebenfiguren genauer betrachtet, wird man feststellen können, dass es etliche Lücken gibt.

In diesem Film wurden zwar bei der Darstellung der Helden besonders deren Bekenntnis und ihr Kampfeswille hervorgehoben – alle Helden sind Mitglieder der Abteilung für den persönlichen Schutz des Hauptquartiers –, aber das kann noch nicht als vollständig gelungen betrachtet werden. Da sich die Charakterbildung der Helden nicht wie ein roter Faden durch alle Szenen zieht, die die historischen Ereignisse und den Alltag darstellen, kommt das, was die Filmschaffenden betonen wollten, in der Gestaltung der einzelnen Figuren nicht lebendig zum Tragen.

Sie haben zwar, dem Kerngedanken folgend, die für den Aufbau der Handlung erforderlichen historischen Ereignisse richtig ausgewählt, aber sie haben es nicht vermocht, die Charaktere der beteiligten Helden eindrucksvoll genug zu zeichnen. Das hängt damit zusammen, dass sie die Wechselbeziehungen zwischen den historischen Ereignissen und den daran Beteiligten nicht richtig verstanden haben.

In einem Meisterwerk müssen die bedeutsamen historischen Ereignisse unbedingt in enger Verbindung mit dem Leben der Helden ergründet werden. Das heißt, dass diese Ereignisse zu einem untrennbaren Bestandteil des Lebens der Helden und zu einem unverzichtbaren Element ihrer Bewusstseinsentwicklung werden müssen.

Damit die historischen Ereignisse als der Alltag der Helden dargestellt werden können, muss der Prozess gezeigt werden, wie sie sich zu diesen Ereignissen bekennen und sie miterleben und wie sie ihren Kampf als Schöpfer der Geschichte führen.

In den Meisterwerken werden die historischen Ereignisse ebendeshalb als Hauptinhalt gewählt, weil man daran die Hauptströmung der revolutionären Entwicklung und das typische Antlitz der mit dieser Strömung heranwachsenden Kämpfer zeigen kann. Die Helden sollte man nicht als bloße Augenzeugen der historischen Ereignisse darstellen, sondern als Menschen, die durch ihre direkte Teilnahme aktiv zur Beschleunigung der Entwicklung beitragen. Nur wenn sie aktiv an den historischen Ereignissen mitwirken, kann das revolutionäre Leben sie beeinflussen, und nur durch eigenes Erleben können sie sich vom Wesen und der politischen Bedeutung dieser Ereignisse wirklich überzeugen. Nur auf diese Weise kann man das Antlitz der Helden, die die neuen Forderungen der Revolution erkennen und im Kampf für deren

Verwirklichung zu Revolutionären heranwachsen, lebendig darstellen.

Bei der Gestaltung der Charaktere von Jun Hyok und seinen Brüdern, den Helden des Films „Die Brüder“, ist noch deutlicher herauszuarbeiten, wie sie sich im Laufe des Kampfes zu Revolutionären entwickeln. Speziell bei der Gestaltung des Charakters von Jun Hyok sind die ideologischen und geistigen Qualitäten, die einen Kommandeur der KRVA auszeichnen müssen, immer noch zu schwach gezeichnet. Seine Fähigkeiten als Kommandeur wurden zwar in den Szenen des Schweren Marsches und anhand von anderen militärischen Aktivitäten in gewissem Maße deutlich, aber seine Fähigkeiten als Revolutionär sind immer noch nicht vollkommen beschrieben.

Freilich, er rüttelt die Dorfbewohner wach, als er nach der Schlacht von Dadianzi das Revolutionsschauspiel „Ein Meer von Blut“ für sie aufführen lässt, und er macht auch einen Rundgang, um sich mit dem Stand der politischen Schulung der Partisanen vertraut zu machen. Das Problem besteht ja auch nicht etwa im Fehlen von Szenen zum Alltag, die sein politisches Wirken zeigen, sondern darin, dass seine Persönlichkeit nicht im erforderlichen Maße als die eines Revolutionärs gezeichnet ist. Er, der Hauptheld des Films, der Regimentskommandeur geworden ist, muss im Unterschied zu der Zeit, da er nur Kompaniechef war, als ein politisch bewährter Kommandeur dargestellt werden.

Der Film spielt in der Zeit, als die Liga für die Wiedergeburt des Vaterlandes (LWV) bestand und sich ihr Netz im ganzen Land verdichtete. Deshalb könnte z. B. gestaltet werden, dass der Held das Studium des 10-Punkte-Programms der LWV unter den Partisanen anleitet, dass er neue Lernmethoden entsprechend ihrem Bildungsgrad ausfindig macht und dabei persönlich immer Vorbild ist. Ferner könnte er einen wichtigen politischen Auftrag erfüllen, z. B. die revolutionären Organisationen im Innern des Landes mit der Gründungserklärung der LWV und ihrem 10-Punkte-Programm vertraut zu machen, er könnte mit Jun Min, der dort illegal wirkt, zusammenkommen und ihm Mut machen.

Die Persönlichkeit eines Revolutionärs kommt nicht nur in seiner politischen Tätigkeit, sondern auch im Alltagsleben zum Ausdruck. Nur dann, wenn man in einem Kunstwerk neben dem politischen Wirken

auch aufzeigt, wie sich die ideologischen und geistigen Qualitäten der Figuren im gewöhnlichen Alltag äußern, kann der Charakter konkret und lebendig gezeigt werden. Aus dem konkreten Leben müssen sich die großen Gedanken herauskristallisieren – erst so ist eine wirklichkeitsnahe und lebendige Gestaltung möglich.

Auch bei der Gestaltung von Szenen über das Leben, in denen sich die ideologischen und geistigen Qualitäten des Helden nicht unmittelbar zeigen, müssen die Filmschaffenden doch diese Qualitäten ihrem Wesen nach und in Verbindung mit den Grundfragen der Revolution erkennen und in einer Weise darstellen, dass ihre politische Bedeutung dennoch deutlich zum Ausdruck kommt. Für die Filmschaffenden ist solch eine Kraft der Analyse und Synthese, der Schlussfolgerung und des Urteils besonders wichtig.

So könnte Jun Hyok, der Kommandeur, z. B. einmal außergewöhnlich tief in Gedanken versunken sein, wenn zur gleichen Zeit seine Mitkämpfer, jubelnd über den beschafften Proviant und ein gefangenes Wildschwein, gut gelaunt Essen zubereiten. Den Helden Jun Hyok, der sich um das Hauptquartier Sorgen macht, beschäftigt vielmehr der Gedanke an den Proviant für das Hauptquartier. Das politische Wesen des Helden kann in diesem Gefühl, auch bei wenig Proviant an die Versorgung des Hauptquartiers zu denken, deutlich zum Ausdruck kommen. Wenn die Filmschaffenden den Charakter des Helden richtig verstanden haben, werden sie ohne weiteres solch ein Leben herauszuarbeiten vermögen.

Wenn bei der Gestaltung des Helden dessen politisches und menschliches Wesen richtig miteinander verknüpft werden, dann kann eine solche Filmfigur als das Abbild eines lebendigen Menschen eine ergreifende Wirkung erzielen. In der Gestalt des Helden muss man den Regimentskommandeur O Jun Hyok als Revolutionär wie auch als Menschen erkennen können.

Er ist als einer der Kim Il Sung am treuesten ergebenen, revolutionären Kämpfer darzustellen. Man darf sich nicht darauf beschränken, sein bloßes Wirken in der Funktion eines Regimentskommandeurs zu zeigen, sondern muss ihn so darstellen, dass seine Überzeugung und Begeisterung als ein der Revolution grenzenlos treuer Kommunist die Zuschauer

ergreifen. Nur so kann die menschliche Seite von O Jun Hyok überzeugend herausgearbeitet werden. O Jun Hyok ist ein Mensch, dessen unerschütterliches Kredo darin besteht, das größte Glück und die höchste Ehre eines Revolutionärs darin zu sehen, dass er stets und überall das Hauptquartier der Revolution konsequent verteidigt und schützt und Kim Il Sung die Treue hält, dass er bis zum Ende dem Hauptquartier folgt. Nur wenn Jun Hyok gezeigt wird als ein Mensch, der im Dienst und in der Familie, bei Freud und Leid ständig an die Revolution und die Sicherheit des Hauptquartiers denkt, kann die Gestaltung seines Charakters echt sein. Unwandelbare Treue zu Kim Il Sung, ein hohes Verantwortungsbewusstsein gegenüber den revolutionären Aufgaben und glühende Liebe zu den Kampfgefährten und zum Volk – das müssen die Hauptmerkmale des Charakters des Helden sein.

Der Kommandeur Jun Hyok ist außerdem der ältere Bruder von Jun Min und muss, besorgt um Jun Mins Zukunft, dem kleinen Bruder vor seinem Aufbruch zur illegalen Tätigkeit im Inneren des Landes Mut machen, dass er die ständige Bereitschaft und die Würde eines Revolutionärs immer im Herzen trägt.

Jun Hyoks jüngere Brüder, Jun Min und Jun Ho, sollten als Charaktere, die sich schrittweise im Kampf ideologisch entwickeln, ebenso genau dargestellt werden wie Jun Hyok selbst. In der jetzigen Fassung zieht sich aber der Entwicklungsprozess dieser beiden Charaktere nicht durch den ganzen Film, und besonders der Gestaltung des Endes fehlt es an Bedeutung.

Während Jun Min von Anfang an als intelligent, tiefsinnig und lernbegeistert dargestellt wird, erscheint Jun Ho als draufgängerischer Charakter, bei dem das Gefühl und die Tat vor dem Denken rangieren. Wenn man aus dieser Ausgangssituation heraus genau den Prozess beschreibt, wie sich bei beiden eine feste ideologische Überzeugung herausbildet, dann wird es möglich sein, das individuelle Wesen von jedem der beiden Revolutionäre eindrucksvoll aufleben zu lassen und die Entwicklung der Charaktere wahrheitsgemäß zu zeigen.

Wenn der Hauptheld Jun Hyok noch aktiver in politischer Tätigkeit aufgeht, dann werden unter seiner Anleitung auch seine Brüder politisch und ideologisch noch zuverlässiger heranwachsen. Das

geistesgegenwärtige und intelligente Wesen von Jun Min, der im Kampf um den Zusammenschluss der revolutionären Organisationen des Landes zu seiner unerschütterlichen politischen Überzeugung gelangt, wird dann noch lebendiger zum Vorschein kommen, und Jun Ho, dem es an politischer Reife und Stählung fehlt, wird sich wegen der auf seinen feurigen Charakter zurückzuführenden Fehler dann selbst anders besinnen und revolutionär an sich arbeiten.

Bei der Gestaltung eines Revolutionärs muss vor allem gut gezeigt werden, wie er, wann und wo auch immer, die Menschen wachrüttelt und sie zu einer revolutionären Formation zusammenschließt. Das ist eine Grundforderung bei der Darstellung des Charakters eines Revolutionärs.

Revolutionäre sind Menschen, die aus dem Volk hervorgehen und im Vertrauen auf die Kraft des Volkes kämpfen. Den Filmhelden Jun Hyok sollte man als eben solch einen Revolutionär darstellen. Auch in der jetzigen Fassung teilt er sein Leben mit seinen Soldaten und geht stets unter das Volk. Die Szene, in der er nach der Vorführung des Revolutionsstücks „Ein Meer von Blut“ das Publikum zum Kampf für die Wiedergeburt des Vaterlandes aufruft, ist sehr gelungen. Ganz natürlich ist hier auch die Szene, in der sich Madangsoe und andere Jugendliche des Dorfes aus Ergriffenheit freiwillig in die Partisanenarmee melden.

Gezeigt wird aber nur, wie sich die Reihen der Revolutionäre zahlenmäßig vergrößern, und darüber hat man es versäumt, den Prozess ihrer politisch-ideologischen Stärkung ernsthaft zu gestalten. Die Revolution hat Madangsoe seinen wahren Namen gegeben: Hui Ju. Ihm, dem „Wiedergeborenen“, ist von nun an ein sinnvolles Leben beschieden. Er wird sich im Kampf stählen und mindestens bis zum Zugführer entwickeln. Zeigt man im Film aber nur diese nackten Fakten, dann hat das kaum Bedeutung. Man muss gut darstellen, auf welche Weise Hui Ju seine Aufgaben als Revolutionär hervorragend erfüllt, denn dann ist es möglich, durch seine Gestalt den Menschen die Zuversicht zu geben, dass jeder sich zu einem Kämpfer entwickeln kann, der sich entschlossen hat, an der Revolution mitzuwirken. Die Figur des Hui Ju kann die Menschen von der Bedeutung des revolutionären Kampfes überzeugen, durch den einfache Menschen zu Revolutionären herangebildet werden.

Die Filmschaffenden dürfen auch nie vergessen, dass die Brüder von

leidenschaftlicher und reiner Treue beseelt sind, die heißer als Feuer brennt und mit der sie sich immer und überall, allen Schwierigkeiten zum Trotz, als opferbereite Schutztruppe des Hauptquartiers bewähren. Die innere Welt der Brüder ist rein und erhaben, und das macht die Einbeziehung anderer, nicht zu ihnen passender Figuren überflüssig. Es scheint aber die Tendenz zu geben, dass sich die Filmschaffenden für die Darstellung von Figuren aus verschiedenen sozialen Schichten interessieren, dass sie das dramatische Leben solcher Figuren aufrollen wollen, nur weil es sich um eine Geschichte über den revolutionären Kampf handelt. Das betrifft z. B. die wirkliche Figur Jong Hui in diesem Film. Man hat sie ausgewählt, weil man meinte, dass es einfach wäre, ihren Werdegang zu erdichten, und dass es für die Dramaturgie gut wäre, wenn es eine Figur aus der Mittelschicht gibt. Das ist aber ein Irrtum. Die Auswahl dieser Figur hat etwas Erzwungenes, und deshalb ist auch die Gestaltung gezwungen und gekünstelt.

In der jetzigen Fassung des Films tritt diese Jong Hui, eine Angehörige der Mittelschicht, aus einem plötzlichen patriotischen Gefühl in die Partisanenarmee ein, wobei man nicht feststellen kann, wie dieses Gefühl in Wirklichkeit entstanden ist und welchen Charakter es hat. Der äußere Anlass für ihren Eintritt bestand darin, dass sie nur einige Minuten lang in einer Festungsstadt der Erzählung eines Partisans lauschte. Sie, die sie in einer Familie der Mittelschicht aufgewachsen war, hört kurz zu, lässt all ihr Hab und Gut zurück und geht zu den Partisanen. So einfach ist das Leben allerdings nicht.

Wenn man sie wirklich den Weg der Revolution gehen lassen will, dann müssen auch genügend Voraussetzungen im Leben dieser Filmfigur dargestellt werden, damit der Eintritt in die Partisanenarmee der Logik ihres Lebens und ihres Charakters entspricht. Dieser Schritt stellt sozusagen eine Revolution in ihrem Leben dar. Er bedeutet, dass sie als ein Mensch, der bislang nur an sich dachte, jetzt den Zaun des Individuums überwindet und ihr Schicksal mit dem der besitzlosen Massen verbindet, dass sie das Licht dieser Welt jetzt als ein neuer Mensch sieht. Wie könnte also ihr Eintritt in die Partisanenarmee eine zufällige Tat sein! Er muss als eine Bilanz ihres vergangenen Lebens, als eine unausweichliche Folge ihrer ideellen Entwicklung dargestellt werden.

Wenn man die Figur der Jong Hui in dieser Richtung aufleben lassen will, muss eine Nebenhandlung verfolgt werden, eine Lebenslinie, deren Ziel genau zu bestimmen ist, und müssen in vieler Hinsicht Überlegungen über die Richtung der Gestaltung angestellt werden. Leicht ließe sich die Handlungslinie dieser Figur erweitern, was die Haupthandlung unterdrücken und die Spannung des Werkes entgegen der gestalterischen Absicht von der Haupthandlung ablenken könnte. Es ist aber sinnlos, in einem Werk die Handlungslinie einer Person ohne ein festes Ziel zu verfolgen.

Dieser Film zeigt von Anfang bis Ende die schöne und edle Lebenswelt des Haupthelden und seiner ganzen Familie, die ihr Schicksal mit der Revolution verbunden haben. Gerade darin besteht auch einer der neuen Wesenszüge dieses Films. Es wird also in jeder Hinsicht von Vorteil sein, auch die Figur der Jong Hui von Beginn an als eine Figur von so sauberem und reinem revolutionärem Geist zu zeigen, wie es die Figur des Haupthelden Jun Hyok ist.

DAS LEBEN VIELFÄLTIGER DARSTELLEN

In der Kunst kann man eine Idee oder einen Charakter nur in enger Verbindung mit dem Leben tiefgründig und lebendig darstellen. Alles, was für die Gestaltung notwendig ist, ist im Leben enthalten. Nur aus dem Leben lassen sich die ideellen und künstlerischen Anregungen schöpfen, die für das Schaffen von Werken erforderlich sind. Deshalb müssen die Schaffenden das ernsthafte Bemühen zeigen, stets tief in das Leben einzudringen.

Es liegt im Wesen der Kunst, dass sie dazu beiträgt, bedeutsame Fragen des Lebens zu klären und Ideen aufzuhellen. Die Kunst wird umso wertvoller, je reicher und tiefgründiger sie das sinnvolle Leben der Menschen zeichnet.

Das trifft ganz besonders auf umfangreiche Werke zu, bei denen der gedankliche Inhalt in großer Breite und Tiefe vorgeführt wird.

Aus dem Stück „Ein Meer von Blut“ und anderen klassischen Werken ist gut erkennbar, was ein revolutionäres Leben ist und wie in der Kunst das Leben zu zeigen ist. Die Schaffenden des Films „Die Brüder“ sollten sich diese Werke zum Vorbild nehmen und das Leben eindrucksvoller wiedergeben.

Eine gute Darstellung des Lebens – das ist es, was wir zurzeit auch bei den Romanen oft vermissen. Der wirkliche Stand der Schaffenden ist heute, dass es ihnen auch mit größter Anstrengung nicht gelingt, unser revolutionäres Leben wahrheitsgemäß darzustellen, denn sie sind weder im revolutionären Kampf erfahren noch kennen sie das wirkliche Leben gut genug.

Werke, die nicht vom Leben durchdrungen sind, sind nicht besser als Geschichtsbücher oder politische Artikel, und Werke, die zwar vom Leben erzählen, aber seine Bedeutung nicht in vollem Maße aufdecken, leisten keinen Beitrag zur ideologischen Erziehung der Menschen.

Die Schaffenden müssen es verstehen, das Leben vom revolutionären Standpunkt aus zu analysieren und zu verallgemeinern. Nur wenn man das Leben so zeichnet, dass dabei die geistige Welt der Menschen in ihrer ganzen Tiefe sichtbar wird, vermögen die Leser bzw. die Zuschauer die Wahrheit des Lebens deutlich zu erkennen und auf dem richtigen Weg voranzuschreiten.

Es ist schon eine Zeit her, dass ich mir den Film „Eine harte Zeit“ angesehen und darauf hingewiesen habe, dass das Leben des Helden im Partisanenstützpunkt in den Mittelpunkt gerückt und gekonnt dargestellt werden sollte, weil es notwendig war, seinen Werdegang genauer zu gestalten und so das Sujet und die Idee des Films zu vertiefen. Das hing auch mit der Anforderung an ein Meisterwerk der revolutionären Kunst zusammen, die Herausbildung und Entwicklung der revolutionären Weltanschauung der Menschen in ihrer ganzen Tiefe zu zeigen.

So wie jeder Mensch die vielfältigen Erscheinungen in der Gesellschaft auf unterschiedliche Weise aufnimmt, so unterschiedlich ist auch der Prozess der Entwicklung der Menschen zu Revolutionären. Die Menschen gelangen auf verschiedenen Wegen zur Erkenntnis der Revolution, entschließen sich dann zum Kampf und eignen sich die Kampfmethoden an. Niemand kann plötzlich zum Partisanen oder

Kommunisten werden. Die Herausbildung der revolutionären Weltanschauung bei einem Helden wahrheitsgemäß und lebendig zu zeigen, das verlangt auch, dass sein Leben vielfältig dargestellt wird.

Unter diesem Aspekt kann man zwar sagen, dass im Falle von Jun Hyoks jüngerem Bruder, Jun Ho, durch seine Einflechtung in den Alltag im Partisanenstützpunkt in gewissem Maße dessen eigenes Leben sichtbar wird, aber bei den Brüdern Jun Min und Jun Sik geht das Eigenleben im Filmablauf unter und hat Unterbrechungen, sodass es schwierig ist, der Entwicklung ihrer Charaktere zu folgen. Figuren, denen es an eigenem Leben mangelt, haben in der Vermittlung der Ideen eines Werkes keine große Wirkung.

Die Filmschaffenden sollten den Prozess der Verbindung des Schicksals der Familie des Haupthelden mit dem der Revolution gekonnt darstellen und so den Menschen die Zuversicht geben, dass die Revolution zwar von einem gewissen Auf und Ab begleitet, insgesamt aber eine fruchtbringende Sache ist, die auch sie einmal mit zu bewältigen haben. Diese Zuversicht muss in Gestalt solcher Figuren, die alles für die Revolution hingeben, über ihr Streben und ihren Kampf sowie über den Verlauf ihres revolutionären und rastlosen Lebens vermittelt werden. Eben weil es für einen Film überhaupt undenkbar ist, losgelöst von konkreten Menschen und vom konkreten Leben von der Revolution zu erzählen, müssen die Filmschaffenden dem Schicksal der Brüder und ihrem Leben die gebührende Aufmerksamkeit schenken.

Bei manchen Werken habe ich die Tendenz bemerkt, dass nur der Held herausgehoben wird, die anderen Figuren aber vernachlässigt werden. Es versteht sich doch aber von selbst, dass der Held erst durch die Herausarbeitung gerade der anderen Figuren umso auffälliger hervortritt. Es ist ein Fehler, dass das im künstlerischen Schaffen ab und zu vergessen wird.

Um das Sujet und den gedanklichen Gehalt des Werkes in ihrer ganzen Breite und Tiefe darzulegen, muss man auch dem Leben von Jun Min noch mehr nachspüren und auch das Leben von Jun Sik bis zum Filmende mit einbeziehen. Wenn die beiden etwa in der Mitte des Films aus der Handlung verschwinden, kann auch ihr ideologisch motiviertes Streben, treu ergeben bis zum Ende auf dem Weg der Revolution zu

kämpfen, nicht in vollem Maße aufgedeckt werden, und folglich wird die ideologische Tiefe des Werkes entsprechend abnehmen.

Ein flacher und enger Inhalt eines Werkes rührt meistens von der fehlenden Tiefe und Breite der Darstellung des Lebens her. Will man in diesem Film die Charaktere der jüngeren Brüder herausarbeiten und zugleich den gedanklichen Inhalt des Films erweitern, so muss man auch das Leben der Brüder vielfältiger gestalten.

Schon wenn die Brüder ausnahmslos alle in ein und demselben Ort leben, wird die Heraushebung ihrer Individualität eingeengt. In der Tat ist es sowohl hinsichtlich des harten und komplizierten revolutionären Kampfes als auch hinsichtlich der gestalterischen Besonderheiten des Werkes notwendig, die Figuren der Brüder, die auf jedem für die Revolution wichtigen Posten zuverlässig ihren Mann stehen, allseitig zu zeigen. Zum Beispiel könnte Jun Min anstelle des Haupthelden Jun Hyok zur illegalen Tätigkeit in das Innere des Landes gehen und Jun Sik könnte als Ordonnanz des Hauptquartiers den Hauptkräften der KRVA folgen, die sich auf den Marsch in die Nordmandschurei begeben. Nur wenn man die beiden auf den Weg des ständigen Kampfes stellt, ist es möglich, ihre Handlungslinien auffällig herauszuarbeiten und ihre Geschichte in ihrer ganzen Breite und Vielfalt aufzurollen und dabei die Haupthandlungslinie mit der Linie ihres Alltagslebens zu verbinden.

Mit der Hervorkehrung der Handlungslinie der jüngeren Brüder ist aber nicht gemeint, dass die Darstellung ihres Lebens sehr viel Platz einnehmen müsste. Es soll hauptsächlich das Leben des zweitältesten Bruders Jun Hyok gezeichnet werden, aber man könnte z. B. alle Brüder auf einer Zusammenkunft im letzten Abschnitt über ihr vergangenes Leben erzählen lassen, wodurch man beim Publikum die Eindrücke schaffen und das Interesse erwecken und die Geschichte des bewaffneten antijapanischen Kampfes im umfassenden Überblick zeigen kann.

Der Film zeigt auch, dass der Alltag der Menschen, die im Partisanengebiet leben, von Hoffnung und Zuversicht erfüllt ist. Aber die Charaktere der Menschen, die sich dieses sinnvollen Daseins voll erfreuen und sich aktiv um die Schaffung eines neuen, noch schöneren Lebens bemühen, werden nur unbefriedigend dargestellt.

Es ist notwendig, in der Szene im Zimmer der Abendschule des

Partisanenstützpunktes die Diskussion über den Boden und das Meer zu verbessern. Diese Szene darf sich nicht auf die Erzählung beschränken, dass unser Land mit seinen herrlichen Bergen und reinen Gewässern die verschiedenartigsten, reichen Bodenschätze birgt. Aus dieser Szene muss auch der leidenschaftliche Aufruf erklingen, dass die Jugendlichen aktiv an der Revolution teilnehmen müssen, um das schöne Vaterland zurückzuerobern. Die Abendschule im Partisanenstützpunkt ist nicht nur der Ort, an dem die auf die koloniale Versklavung der Koreaner gerichtete Bildung durch die japanischen Imperialisten bekämpft und eine wahre Bildung und Kultur des Volkes zur Blüte gebracht wird, sondern sie ist auch der Ort der ideologischen Erziehung und eine Schule der Revolution, die bei ihren Schülern das Klassen- und das nationale Selbstbewusstsein weckt.

Wenn sich die Helden nur Schulwissen aneignen und nicht die revolutionären Ideen, hat das keinerlei Bedeutung. Nur wer sich Wissen aneignet und gleichzeitig ständig revolutionär an sich arbeitet, vermag im praktischen Kampf um die Erneuerung des Lebens eine avantgardistische Rolle zu spielen. Wenn man zeigt, dass Jun Min stets ein Buch unterm Arm trägt und sich in der Abendschule wie kein anderer an der Diskussion über die Berge, Flüsse und Naturreichtümer des Vaterlandes beteiligt, dann wird durch diese Alltagsszenen klar hervorgehoben, dass er immer leidenschaftlich an das Vaterland denkt, und das Publikum wird sich davon überzeugen können, dass seine für gewöhnlich zur Schau getragene Liebe zur Heimat aufflammen wird, wenn er künftig für den Kampf um die Wiedergeburt des Vaterlandes illegal im Innern des Landes wirkt.

Das Leben ist viel reichhaltiger, als es auf den ersten Blick scheint. Man muss wissen, dass insbesondere das mit Blut erkämpfte revolutionäre Leben, auch wenn es ein sehr einfaches Leben zu sein scheint, große Gedanken enthält. Deshalb muss man auch im Film das militärische und politische, ebenso wie das kulturelle Leben in der KRVA, den Alltag der Kinderavantgarde, der Freiwilligen Jugendabteilung und der Roten Wehr, die Arbeit zur Unterstützung der Partisanen und das Familienleben von verschiedenen Seiten aus eindrucksvoll darstellen, damit erkennbar wird, von welcher großen Bedeutung das Leben in der Revolution insgesamt ist.

Die Filmschaffenden stellen zwar die äußeren Lebenserscheinungen in aller Feinheit geschickt dar, aber ihnen gelingt es nicht, die innere Welt der Figuren und die sich darin vollziehenden geistigen Veränderungen überzeugend zu gestalten. Sie sollten all ihr Können und ihre ganze Leidenschaft dafür einsetzen, das vielschichtige Leben sichtbar zu machen und dabei die Gedanken der Menschen, ihre reiche Gefühlswelt und ihre feinen Gemütsbewegungen von verschiedenen Seiten aus glaubwürdig darzustellen.

Bei der Gestaltung des Lebens im Partisanengebiet kommt es darauf an, wirklichkeitsnah darzustellen, wie sich das neue Leben entwickelt und wie Menschen vom neuen Typ heranwachsen. Die Bewohner der Partisanenstützpunkte erfreuten sich erstmals eines von Ausbeutung und Unterdrückung befreiten Lebens. Sie arbeiteten und lernten. Sie, die Herren der neuen Welt, erhoben sich einmütig und kämpften heldenhaft für den Schutz der Ordnung, der Macht und des Lebens des Volkes.

Nur wenn das Leben im Partisanengebiet in der Zeit des bewaffneten Kampfes gegen Japan überzeugend gestaltet wird, kann es zu einem hervorragenden Musterbeispiel für die Vorbereitung der Menschen darauf werden, dass sie in einem Kriegsfall die Produktion und auch den Kampf gleichermaßen fest im Griff behalten, so wie es die Einwohner in den Partisanenstützpunkten vorgelebt haben.

In der jetzigen Fassung des Films ist es aber so, dass Szenen, die den freudigen Alltag der Kinderavantgarde, das militärische Wirken der Roten Wehr und der Freiwilligen Jugendabteilung und ihre zivile Arbeit zeigen, nur so vereinzelt vorkommen, dass sie nur flüchtige Eindrücke hinterlassen und kein ununterbrochenes Ansteigen der Lebensfreude ausdrücken. Der Film ist so zu gestalten, dass die Freude der Bewohner der Partisanenstützpunkte über das freie und glückliche Leben in jeder Hinsicht zur vollen Pracht kommt.

Zum Beispiel darf die Ernteszene auf dem Gerstenfeld nicht bloß den Arbeitsprozess zeigen, sondern muss auch die überschwängliche Freude der schöpferischen Tätigkeit jener Menschen, die Herr über ihr eigenes Leben sind, zum Ausdruck bringen.

In dieser Szene muss auch die Kameraführung so rege sein, wie es der Gemütsverfassung der Figuren entspricht. Bei Lebensfreude muss

sich auch die Kamera freudig bewegen, bei Ausbruch von Zorn sollte auch die Kamera beben. Der Kameramann, der das revolutionäre Leben des Volkes einfängt, wird in den Bildern seine Begeisterung und seine freudige Erregung kaum unterdrücken können, und das darf er auch gar nicht.

Die revolutionären Kunstschaffenden müssen standhafte Mitstreiter werden, die die Gedanken, die Gefühle und Bestrebungen des Volkes zum Ausdruck bringen und mit Leib und Seele für die Interessen des Volkes kämpfen.

AUFBAU UND DRAMATURGIE DES MEHRTEILIGEN FILMS

Der Spielfilm „Die Brüder“ ist nicht nur ein Werk mit tiefem ideologischem Inhalt, sondern auch ein recht umfangreicher Streifen.

Um den Beginn des Werdegangs der Helden zeigen zu können, musste man das Leben im Partisanenstützpunkt einfügen, wodurch das Werk schließlich dreiteilig wurde. Bei mehrteiligen Filmen ist die Frage des richtigen Aufbaus sehr wichtig. Besonders für ein Werk, dessen Sujet historische Ereignisse sind, die sich über einen großen Zeitraum erstrecken, muss die Frage nach der Verbindung des historischen Zeitabschnitts mit der Gesamtstruktur des Werkes wohl durchdacht geklärt werden.

Bei der Schaffung eines mehrteiligen Werkes, das auf historischen Ereignissen beruht, darf nicht jeder Teil für sich mechanisch nach einem historischen Zeitabschnitt eingeteilt werden. Der historische Zeitabschnitt und der gesellschaftliche Lebensbereich sind richtig aufeinander abzustimmen, damit ein bestimmter Prozess der revolutionären Entwicklung jeweils bis auf den Grund verfolgt und zugleich der Werdegang des Helden in vollem Umfang dargestellt werden kann.

Da der Streifen jetzt dreiteilig ist, sollte der erste Teil das Leben des Helden im Partisanenstützpunkt bis zu seinem Eintritt in die Partisanenarmee, der zweite sein Wirken als Zugführer bis zur Zeit der Bereitstellung

der 600 Uniformen und der dritte seine Tätigkeit als Regimentskommandeur vor und nach dem Schweren Marsch umfassen. Wenn die beiden letzten Teile dann inhaltlich zu umfangreich werden, wird eine erneute Untergliederung in jeweils zwei Teile keine großen Schwierigkeiten bereiten.

Ein solcher Aufbau wird es ermöglichen, die Etappe, in der sich beim Helden die revolutionäre Weltanschauung herausbildet, zum Ausgangspunkt zu nehmen, jeden Teil danach festzulegen und den Hauptfluss der Filmhandlung entsprechend dem Kampf und dem Leben von O Jung Hup, dem historischen Vorbild der Filmfigur O Jun Hyok, zu gestalten. Jeder Teil bildet in der Gesamtstruktur des Werkes einen organischen Bestandteil und kann gleichzeitig eine eigenständige Bedeutung haben. Auf diese Weise wird es möglich, den Prozess der Charakterentwicklung des Helden durch eine reiche Darstellung des Lebens konsequent zu vertiefen und den gedanklichen Inhalt des Werkes in größerer Breite und Klarheit sichtbar zu machen.

Bei einem mehrteiligen Werk muss jeder Teil einen klaren und deutlichen historischen Abschnitt des Prozesses des Voranschreitens der Revolution abgrenzen und den mit der Entwicklung der Revolution einhergehenden Werdegang der Figuren überzeugend darstellen.

Wenn Sie die filmische Gestaltung weiter verfeinern wollen, dann müssen Sie auch an der Dramaturgie gewissenhaft feilen, damit sie der Struktur eines Meisterwerkes entspricht.

Bei einem Meisterwerk liegt das Schwergewicht darauf, dass die geistige Welt der Helden allmählich immer umfassender und tiefgründiger zum Ausdruck kommt. Das muss man beim Aufbau der Handlung beachten. Wenn man mit der Begründung, dass sich die Abfolge der Ereignisse nicht direkt auf die Formung der Charaktere der Figuren auswirkt, sein Augenmerk jedoch nur darauf richtet, emotionale Nuancen herauszuarbeiten, dann verfällt man leicht in Formalismus. Der emotionale Gehalt des Werkes kann nur den wirklichen Gefühlen der Figuren entspringen und nicht irgendetwas außerhalb davon existierendes sein. Deshalb ist es für den richtigen Aufbau der filmischen Handlung unerlässlich, den Fluss der Ereignisse mit den von diesen Ereignissen bestimmten, wirklichen Gefühlen der Figuren zu harmonisieren.

Unter diesem Aspekt ist an etlichen Stellen des Films zu feilen, unter anderem an der Sterbeszene von Sun Ae und den Szenen vor und nach ihrem Tod.

Sun Ae kommt im Ringen um die Bereitstellung der 600 Uniformen um, was für Jun Hyok ein großer Verlust ist und ihn in tiefe Trauer versetzt. Der Tod seiner Frau und Kampfgefährtin löst zwar in Jun Hyok einen großen Schmerz aus, aber er ist ein Mensch, der selbst diesen größten persönlichen Verlust und seine große Traurigkeit um der Revolution willen verwinden muss und sich daher von diesem unvorhergesehenen Unglück nicht unterkriegen lassen darf.

Im Film muss der Schock, der Jun Hyok trifft, noch eindrucksvoller gestaltet werden. Es muss noch mehr herausgearbeitet werden, wie er im Alltag, während seines Wirkens im Partisanenstützpunkt, bei jeder Gelegenheit seine Frau darin bestärkt, gemeinsam standhaft den Weg der Revolution zu gehen und zu kämpfen, und wie er auf diese Weise ihren Kampfeswillen stärkt. Erst wenn das sichtbar gemacht worden ist, kann die hohe geistige Qualität Jun Hyoks, der im Augenblick des Todes von Sun Ae seinen großen Schmerz unterdrückt und sich noch um andere Verwundete kümmert, eindrucksvoll zum Tragen kommen. Der filmische Fluss muss, wie man sieht, so sein, dass der Prozess der Entstehung, der Entwicklung und des Sieges des Neuen starke und lebendige Eindrücke hinterlässt und in jedem Fall dem Leben und dem Prozess der Charakterentwicklung der Figuren folgt.

In einem Meisterwerk muss das revolutionäre Leben als Haupthandlung gestaltet werden.

Die Revolution ist ein kompromissloser Klassenkampf zwischen den neuen, fortschrittlichen Kräften und den alten, konservativen Kräften. In einem Meisterwerk, das solch eine Auseinandersetzung widerspiegelt, ist es geboten, dass die Konflikte einen scharfen und erbitterten Charakter tragen.

Das entscheidende Ringen um den Schutz des Hauptquartiers der Revolution ist ein Kampf um die Rettung des Schicksals der koreanischen Revolution und des koreanischen Volkes, und das ist ein höchst dramatisches Thema. Der Handlungsablauf eines solchen revolutionären Werkes darf deshalb nicht ruhig oder langsam sein. Ihm Spannung und

Lebhaftigkeit geben heißt andererseits aber auch nicht, dass Ereignisse ohne sichtbaren Anlass forciert oder die dramatischen Ereignisse unbegündet zugespitzt werden.

Häufig kann in einer Situation, in der sich das Drama verschärft, eine „plötzliche Wendung“ eintreten. In dem Augenblick, da eine entgegengesetzte Handlung plötzlich einsetzt und zeitweilig die Oberhand zu behalten scheint, muss selbstverständlich Spannung herrschen. Aber die Regisseure sind im Allgemeinen bestrebt, solche Szenen unmäßig in die Länge zu ziehen, und glauben, ihnen damit Spannung zu verleihen. Das hat aber nur die Folge, dass die Logik des Lebens ignoriert und überdies der künstlerische Gedankenfluss gebremst wird. Die Filmschaffenden müssen es verstehen, bei gründlicher Erwägung der dramaturgischen Motive die Ereignisse zum richtigen Zeitpunkt und entsprechend der Situation in die Handlung einzubauen.

Im zweiten Teil der jetzigen Fassung ist die Kampfszene, in der Jun Hyoks Regiment sich als das Hauptquartier ausgibt und so die japanischen Truppen der „Strafexpeditionen“ in die Irre führt, verhältnismäßig lang, und das passt hervorragend zu dieser Szene und zum Filmablauf insgesamt. In dieser Szene muss das Regiment hüfthohen Schnee überwinden und feindliche Truppen ablenken, wobei der zugeschneite Weg sowohl dem Regiment als auch dem Gegner große Schwierigkeiten bereitet. Unter Ausnutzung der Kälte und des Schneegestöbers zehrt das Regiment die Feinde aus, sie geraten in eine Sackgasse. Je länger diese bedrohliche Situation andauert, umso mehr kann sich das Publikum erleichtert fühlen, dass das Hauptquartier der Revolution in Sicherheit ist. Diese Situation, von der sich der Held und das Publikum eindringlich wünschen, dass sie andauert, muss auch im Film längere Zeit anhalten. In solch einer Situation wird jede Sekunde so wertvoll, dass sie mit nichts zu bezahlen ist.

Die Szene, in der sich der jüngere Bruder Jun Ho einer Operation unterziehen muss, wird jedoch in einer Länge gezeigt, die der Handlung nicht angemessen ist. Da die Operation selbst sowohl in Bezug auf den Film insgesamt als auch in Bezug auf die konkrete Situation zu schleppend verläuft, verliert sie ihre Glaubwürdigkeit. Wer wird bei so einer langen Behandlung eines Schwerverwundeten noch an dessen Rettung

glauben, und wer wird Mitgefühl mit ihm haben, wenn nur auf die Darstellung überflüssiger äußerer Effekte Wert gelegt wird, wo doch das Publikum an dieser Stelle beunruhigt und besorgt um das Leben von Jun Ho ist! In einer so dramatischen Situation, in der die Gefahr für das Leben des Helden so groß ist, dass die Zuschauer sie emotional fast nicht mehr ertragen können, muss der zeitliche Aufwand für eine Szene entscheidend verkürzt werden.

Eine weitere falsche Tendenz besteht darin, dass man glaubt, ein stürmisches Leben so zum Ausdruck bringen zu müssen, dass lauter auf-rührerische Ereignisse aneinander gereiht werden und atemberaubende Spannung erzeugt wird. Im Film gibt es viele Kampfszenen, aber solche Wiederholungen sind überflüssig. Das entspricht weder dem Stil eines Meisterwerkes noch dem Geschmack unseres Volkes.

Wenn man den Prozess der Entwicklung des ideologischen Bewusstseins der Menschen lebendig und ungekünstelt zeigen will, dann reicht es nicht aus, nur Beweggründe für die Veränderung der Gefühle und der Psyche zu ergründen. Auch die Psyche des Menschen kommt nur im konkreten Leben zum Ausdruck. Es kann keinen Fluss des Bewusstseins an sich geben, und auch die Gefühle und die Gemütsverfassung ändern sich nicht aus sich heraus. Da die Entwicklung des Bewusstseins immer den Prozess der Entwicklung des Lebens widerspiegelt, hängt die Entwicklung des revolutionären Bewusstseins des Helden von der Entwicklung des revolutionären Kampfes ab. Deshalb ist es in einem Meisterwerk wichtig, den Entwicklungsprozess der Revolution in Verbindung mit dem der Innenwelt der Menschen, insbesondere ihrer Weltanschauung zu zeigen. Auch bei diesem Streifen sollte man großes Augenmerk darauf richten, den Kampf und das Alltagsleben geschickt zu verbinden und die Herausbildung der revolutionären Weltanschauung der Helden durch die enge Verknüpfung des Partisanenlebens mit dem familiären aufzudecken.

Die Kampfszenen zu reduzieren heißt aber nicht, sie alle wahllos zu entfernen. Da ein Meisterwerk den Menschen Erfahrungen und Methoden des revolutionären Kampfes vermitteln muss, ist es notwendig, an ein, zwei Stellen Gefechte, z. B. Angriffe aus dem Hinterhalt oder Handstreich der Partisanen, geschickt einzuflechten. Das Problem besteht dabei darin, dass Gefechte nicht als ein Teil des Alltagslebens

dargestellt werden. Man muss die Gefechte im Film aber so gestalten, dass deutlich wird, wie die Menschen daran wachsen und die Geschichte voranschreitet. Dann wird man sich ein stürmisches Leben vorstellen können.

Die Szene des Kampfes für die Befreiung der Festungsstadt im Schlussteil des Films darf auch nicht wahllos gekürzt werden. Die von den Partisanen verteilten Flugblätter müssen den von den japanischen Imperialisten verteilten „Mahnungsschreiben“ gegenübergestellt werden und zum Ausdruck bringen, dass das Hauptquartier der Revolution lebt, dass die Überzeugung des Volkes vom Sieg der Revolution immer stärker wird und dass nur die japanischen Imperialisten in äußerster Panik geraten sind.

In der Kunst ist es unumgänglich, den Gang und die ganze Kompliziertheit des Lebens stark zu vereinfachen und zu vereinheitlichen zu einer Darstellung von gedrängter Kürze.

Die Lebenslogik gibt der Gestaltung Ordnung, und der darstellerische Fluss drückt diese Logik ungekünstelt und überzeugend aus. Wenn man vorgibt, das Alltagsleben zu zeigen, und dabei lauter Nebensächlichkeiten in den Streifen einfügt, ist es schwierig, das Wesentliche hervorzukehren, und man kann dann die seelische Entwicklung nicht in ununterbrochenem Anstieg zeigen.

Damit der Film gut abgerundet wird, müssen eine gewissenhafte Endredaktion und ein geschickter Filmschnitt vorgenommen werden. Es ist zwar Sache des Drehbuchautors, die seelische Entwicklung des Helden gut zu beschreiben, aber im Film wird diese Entwicklung dann vom Regisseur gelenkt, weshalb es ihm auch obliegt, dem Film den letzten Schliff zu geben.

Als Min in der Illegalität wirkt, spricht er einmal viel zu lange vor den in die Reihen der Partisanen Aufzunehmenden, und auch die Szene, in der sich Jun Ho und Tu Sam fotografieren lassen, macht einen zerfahrenen Eindruck, weil sie statt nur einmal an verschiedenen Stellen gezeigt wird. Je besser man diese mangelhaften und überflüssigen Szenen ordnet, in umso größerem Maße wird der filmische Fluss wahrheitsgemäß, harmonisch und zeitlich ausgewogen sein.

Bei der Vervollkommnung eines Films kommt es auch darauf an, die

Musik gekonnt zu nutzen, denn der Film ist eine komplexe Kunstgattung. Im Film spielt die Musik generell eine große Rolle für die Gestaltung der Haupthandlung, für die feinfühligere Zeichnung der gedanklichen und gefühlsmäßigen Welt der Figuren und für die Schaffung der emotionalen Atmosphäre des Films.

Größtes Augenmerk ist dabei auf die Frage zu richten, wie insbesondere die Titelmelodie herauszuheben ist.

In dem Film, den wir hier besprechen, ist das Lied „Dem General aufrichtig und treu ergeben dienen“, das die fünf Brüder vor ihrem Abschied bei aufgehender Sonne singen, das Titellied, das dem Sujet des Werkes wie auch dem ideellen Streben der Helden entsprechen muss. Nur dann kann es seiner Rolle als Hauptmusik des Films gerecht werden, wenn es das gedankliche Anliegen des Films insgesamt sowie die Gedanken und Gefühle des Helden konzentriert zum Ausdruck bringt.

Wenn im Film das Titellied richtig zum Tragen kommen soll, dann darf es nicht nur an einer Stelle, sondern muss im gesamten Werk an entsprechenden Stellen in verschiedener Form eindrucksvoll erklingen.

In einem Film muss einerseits das Titellied hervortreten und sind andererseits zugleich die Mannigfaltigkeit und die Harmonie der gesamten musikalischen Gestaltung zu sichern. In diesem Film werden mehr als 10 Lieder in verschiedenen Formen wie Solo, Ensemble und Chor gesungen, teils von den Figuren selbst, teils als Hintergrundbegleitung „Pangchang“. All diese Lieder müssen aber auch mit den jeweiligen Szenenbildern in Einklang stehen.

Lieder, die dem Inhalt der Szenen und ihrer Gestaltung nicht entsprechen, vermögen den Ideengehalt und die künstlerische Aussage des Films nicht zu erhöhen. Damit sie mit den Szenen übereinstimmen können, muss schon bei der Abfassung des Szenariums darauf geachtet werden, dass genügend Anlässe so eingebaut werden, dass die Lieder entsprechend dem Hauptfluss der Geschichte dann auf natürliche Weise im Film erklingen.

Die Lieder müssen nicht nur mit ihrem Inhalt, sondern auch mit ihrer Form und der Art ihres Einsatzes dem dramatischen Fluss der Handlung insgesamt und den konkreten Lebenssituationen in den Szenen entsprechen.

Ob Solo, Ensemble oder Chor – das ist nicht einfach eine Frage der Form. Welches Lied in welcher Form anzuwenden ist, hängt von der Spezifik seines gedanklichen und emotionalen Inhalts und den Forderungen der Szene ab. Bei der Einfügung von Liedern in entsprechende Szenen muss man erst den gedanklichen Inhalt und die emotionale Färbung der Lieder gründlich begreifen und dann genau erwägen, inwieweit sie zum Inhalt und zu der emotionalen Situation einer Szene passen. Auf dieser Grundlage ist dann die Frage zu entscheiden, auf welche Weise sie einzusetzen sind.

Im Film „Die Brüder“ ist es notwendig, revolutionäre Lieder, die die historischen Ereignisse und das Leben in der Zeit des bewaffneten Kampfes gegen Japan widerspiegeln und die damals unter den Partisanen und im Volk sehr beliebt waren, im Einklang mit dem Inhalt und dem geistigen Anspruch der jeweiligen Szenen geschickt einzufügen.

Beispielsweise ist es in der Szene, wo sich die Partisanen zum Ersten Mai treffen, besser, anstelle eines neuen das alte „Lied auf den Ersten Mai“ zu nehmen. Sein guter Text und die schöne Melodie passen genau zum Inhalt und zur Atmosphäre der Szene, weshalb bei einem guten Arrangement dieses Liedes ein hervorragender musikalischer Effekt erzielt werden könnte.

Die Musik der Schlusszene ist nicht gelungen, an ihrer Stelle wäre das „Revolutionslied“ in jeder Hinsicht passend. Als ein Lied, das sowohl dem gedanklichen Anliegen des Films insgesamt als auch dem Inhalt und der konkreten Situation in der Schlusszene genau entspricht, kann es die revolutionäre Überzeugung und das Streben des Helden zum Ausdruck bringen. Insbesondere harmoniert dieses revolutionäre Lied aufgrund der Tiefe seines ideologischen Gehalts und seiner pathetischen Gestaltung auch mit dem ideologischen und künstlerischen Anspruch eines Meisterwerkes.

Nicht weniger wichtig als die Frage, welche Art von Musik und Lied in welcher Szene einzusetzen ist, ist die Frage, auf welche Weise diese gespielt bzw. gesungen wird. Auch ein und dasselbe Lied kann je nach der Art und Weise seiner Darbietung seine Ausstrahlung verändern. Es kann dabei vorkommen, dass die Spezifik eines Liedes nicht zum Tragen kommt, dass gelegentlich sogar dem Inhalt eines Films ein Schaden

zugefügt wird, wenn das Lied nicht der Szene entsprechend gestaltet ist.

Das Lied „Die Partisaninnen singen“ zählt zu den gelungensten der neuen Lieder. Dieses Lied hat zwar eine heitere, für Ensemblesong bestimmte Melodie, in der das Revolutionäre mit dem Lyrischen gut harmoniert, aber es wird zu schwermütig vorgetragen. Da dieses Lied das Gefühl der leidenschaftlichen Sehnsucht der Partisaninnen nach einer lichtvollen Zukunft ihres herrlichen Vaterlandes und ihre Liebe zur Heimat besingt, muss auch aus ihrem Gesang eine heitere Stimmung ausstrahlen. Ich schlage vor, dass die Partisaninnen, die ihren großen Sinn in der Mitwirkung an der Revolution sehen, dieses Lied in ihren Alltagsszenen singen, z. B. in der Szene, wo sie voller Freude im Wald Wildgemüse sammeln.

Ebenso, wie bei einem Lied Text und Melodie gut sein müssen, muss es auch gut gesungen werden. Ein Lied kann noch so gut sein, seine ideologische und künstlerische Spezifik wird nicht zur Geltung kommen, wenn es schlecht gesungen wird. Deshalb kommt es darauf an, im Zuge einer Überprüfung der gesamten musikalischen Gestaltung das Klangbild des jeweiligen Musikstücks gewissenhaft herauszuarbeiten und zugleich im Einklang mit der Situation der Szene wirkungsvoll einzusetzen.

Bei jedem Film ist eine gelungene Schlusszene wichtig. Diese Szene, mit der die Ereignisse und die Gestaltung der Figuren ein Ende nehmen und die Idee des Werkes zusammengefasst wird, hat große Bedeutung für den ganzen Film.

Dem Inhalt nach ist der dritte Teil eine Zusammenfassung der ersten zwei Teile, und die Schlusszene des dritten Teils stellt sowohl dessen Abschluss dar als auch eine Zusammenfassung aller drei Teile.

Die Absicht, in die Schlusszene des dritten Teils Erläuterungen durch einen Sprecher einzuführen, ist begrüßenswert, denn das entspricht der Bedeutung dieser Szene. Hierbei bedarf es aber ernsthafter Überlegungen über deren Form. Zusätzlich könnte man am Anfang und in der Mitte des Films den Sprecher z. B. die Zeit und den Ort des Ereignisses und dessen Hergang oder aber den dramatischen Inhalt des Ereignisses vorab erläutern lassen. Ich würde es für gut halten, wenn eine solche zusätzliche Interpretation der Schlusszene auch die Wege beschreibt, die die fünf Partisanenbrüder zurückgelegt haben und in

Zukunft beschreiten, und zwar so aussagekräftig wie ein politischer Leitartikel. Auf diese Weise kann die Schlusszene noch machtvoller und eindeutiger werden und eine nachhaltige Wirkung haben.

Der Nachhall der Schlusszene entsteht dadurch, dass sie die Überzeugung vermittelt, dass auch nach dem Abschluss der Filmhandlung der Kampf fortgesetzt wird, dass die Figuren sich auch nach Abschluss der filmischen Charaktergestaltung als Menschen weiterhin entwickeln und dass auch nach der Zusammenfassung der Idee des Dramas in der Schlusszene die Wahrheit mit dem Gang der Geschichte ausstrahlen wird. Diese Szene muss eindrucksvoll hervorheben, dass der Schwere Marsch von Siegen geprägt war, dass das Hauptquartier – Hirn und Herz unserer Revolution – lebt und dass die koreanische Revolution unaufhörlich voranschreitet.

Der Spielfilm „Die Brüder“ muss so vervollkommen werden, dass er zu einem Meisterwerk von großem Ideengehalt und hohem künstlerischem Wert wird, das den Erfordernissen der Zeit und dem Streben des Volkes entspricht. Er muss den leuchtenden Weg des ruhmreichen bewaffneten Kampfes gegen Japan anhand lebendiger künstlerischer Bilder zeigen und durch die Typisierung der aus diesem schweren Kampf hervorgegangenen Kommunisten die Entwicklung der koreanischen Revolution in ihrer ganzen Tiefe und Breite zusammenfassen. So wird dieser Streifen einen großen Beitrag dazu leisten, den Menschen das lebendige Beispiel der Revolutionäre zu zeigen, ihnen die Gesetzmäßigkeit der Entwicklung der Revolution deutlich zu machen und Erfahrungen und Methoden des revolutionären Kampfes zu vermitteln.

Sie, die Schöpfer dieses Films, sollten die weitere Arbeit daran zu einem Prozess machen, in dem Sie sich zuverlässiger denn je die einheitliche Ideologie unserer Partei aneignen und Ihr politisches Niveau erhöhen. Dabei sollten Sie sich mit den unvergänglichen Großtaten, den wertvollen Kampferfahrungen, den revolutionären Arbeitsmethoden und dem volksverbundenen Arbeitsstil aus der Zeit des revolutionären Kampfes gegen Japan vertraut machen und dem edlen revolutionären und kommunistischen Geist der Partisanen nacheifern. Ferner sind Sie dazu aufgerufen, sich in der Praxis Ihres Schaffens ideologisch zu stählen und sich einen starken, revolutionären Willen anzuerziehen.

Im Prozess der Schaffung dieses Werkes sollten Sie auch Ihr künstlerisches Niveau erhöhen. Es ist geboten, dass Sie alle in diesem Prozess aufrichtig lernen, wie ein Meisterwerk zu schaffen ist.

Ich bin fest davon überzeugt, dass Sie den Spielfilm „Die Brüder“ zu einem revolutionären Meisterwerk von großem Ideengehalt und hohem künstlerischem Wert vervollkommen und so die Erwartungen unserer Partei und unseres Volkes voll erfüllen werden.

**DEN BEZIRK RYANGGANG ZU EINEM
VERLÄSSLICHEN STÜTZPUNKT DER ERZIEHUNG
IM GEISTE DER REVOLUTIONÄREN
TRADITIONEN GESTALTEN**

**Gespräch mit verantwortlichen Funktionären
des Bezirks Ryanggang und antijapanischen
revolutionären Kämpfern**

21. Juli 1968

Es sind schon fünf Jahre vergangen, seitdem ich Kim Il Sung in den Bezirk Ryanggang begleitet hatte. Als ich ihm über meine Absicht, diesen Bezirk zu besuchen, berichtete, beauftragte er mich damit, mich vor Ort eingehend nach dem Stand des Aufbaus der revolutionären Kampfgedenkstätten zu erkundigen, wobei er sagte, er wolle auch einmal den Bezirk Ryanggang besuchen, könne aber zurzeit seinen Arbeitsplatz nicht verlassen.

Diesmal inspizierte ich in diesem Bezirk hauptsächlich die revolutionären Kampfgedenkstätten im Gebiet Pochonbo und Samjiyon und die historischen revolutionären Gedenkstätten in den Ufergebieten von Hyesan bis Huchang am Fluss Amnok.

Bei den diesmaligen Besichtigungen hier fühlte ich noch einmal stark, wie groß die von den parteifeindlichen und konterrevolutionären Sektierern begangenen Verbrechen und ihre Nachwirkungen sind. Sie machten öfter Rundreisen durch Ryanggang, als hätten sie Interesse für die Gestaltung der revolutionären Kampfgedenkstätten, und berichteten Kim Il Sung jedes Mal, dass deren Aufbau gut vorangehe. Aber hier muss ich feststellen, dass so gut wie keine Gedenkstätten eingerichtet wurden.

Die Gestaltung der revolutionären Kampfgedenkstätten und der historischen revolutionären Gedenkstätten ist eine sehr wichtige Arbeit dafür, den großen Verdiensten Kim Il Sung's aus der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes ewigen Glanz zu verleihen sowie die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen im Geiste der revolutionären Traditionen unserer Partei zu erziehen.

Wie auf dem 15. Plenum des ZK der Partei in der IV. Wahlperiode entlarvend und kritisch festgestellt wurde, verübten die parteifeindlichen Revisionisten alle erdenklichen Machenschaften, um die revolutionären Traditionen unserer Partei auszutilgen. Die Übelgesinnten, die für die ideologische Arbeit der Partei zuständig waren, behinderten die Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen, indem sie u. a. davon schwatzten, dass diese Erziehung zur Kategorie der kommunistischen Erziehung gehöre, sodass nur die letztgenannte Erziehung vonnöten sei, und dass die Erinnerungen der antijapanischen Partisanen zum „alten Kram“ gehörten, der der heutigen Wirklichkeit nicht entspreche, und dass man sie daher nur einmal durchzulesen brauche, wie man einen Roman liest.

Die revolutionären Traditionen unserer Partei sind die wertvolle historische Wurzel, die die koreanische Revolution einleitete, und die Quelle der unbesiegbaren Kraft, die den Sieg der revolutionären Sache zuverlässig garantiert. Nur durch die verstärkte Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen können die Parteimitglieder und anderen Werktätigen mit der Siegeszuversicht alle Prüfungen und Schwierigkeiten, auf die sie in der Revolution und beim Aufbau stoßen, mutig bestehen bzw. überwinden und die Revolution konsequent fortsetzen.

Unter Führung Kim Il Sung's erhoben sich die antijapanischen revolutionären Streiter mit der Waffe in der Hand tapfer zum hehren Kampf für die Befreiung des Vaterlandes und rangen unbeugsam auch unter den schwersten Bedingungen, unter denen sie sich bei einer mitunter minus 40 °C erreichenden schneidenden Kälte und bei extremer Lebensmittelknappheit von Baumrinde und Pflanzenwurzeln ernähren mussten, und errangen schließlich die Wiedergeburt des Vaterlandes. Diesen in der Geschichte beispiellosen Prüfungen und Schwierigkeiten zum Trotz triumphierten sie im Kampf gegen

den japanischen Imperialismus, weil sie mit dem unbeugsamen revolutionären Willen, den Feind zu besiegen und die Unabhängigkeit des Landes und die Befreiung des Volkes zu erringen, kämpften, wenn sie dabei auch tausendmal sterben mögen.

Der erhabene revolutionäre Geist der antijapanischen revolutionären Streiter, ihre Verdienste um die Revolution und ihre Kampferfahrungen sind ein wertvoller Schatz, den unser Volk ewig bewahren und überliefern muss. Dank der revolutionären Traditionen aus der Zeit des antijapanischen Kampfes gelang es unserem Volk, in dem harten Vaterländischen Befreiungskrieg durch einen beharrlichen Kampf den US-Imperialismus, der sich als den „Stärksten“ der Welt rühmte, zu besiegen, den Ruhm des Vaterlandes und die Errungenschaften der Revolution zu verteidigen, selbst auf dem Ruinenfeld, wo alles in Schutt und Asche lag, voller Zuversicht zu ringen und so beim sozialistischen Aufbau den großen Aufschwung des Chollima zu bewirken.

Die Verstärkung der Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen erweist sich sowohl im Hinblick auf die Aufgaben unserer Revolution als auch hinsichtlich der Situation in unserem Land als sehr dringend.

Der Marsch unserer Revolution, der vom Berg Paektu begann, hat sein Ziel noch nicht erreicht. Wir müssen unter den schwierigen Bedingungen der direkten Konfrontation mit den US-Imperialisten den Sozialismus aufbauen, die Machenschaften des US-Imperialismus und seiner Helfershelfer zur Verewigung der Spaltung zum Scheitern bringen und das Vaterland vereinigen.

Zurzeit ist die Lage in unserem Land überaus angespannt. Die US-Imperialisten zogen aus Anlass der Affäre mit dem Spionageschiff „Pueblo“ in Südkorea große Kontingente ihrer Streitkräfte zusammen und erheben das Kriegsgeschrei und sagen, dass sie es uns „vergelt“ werden. Die Revisionisten, die vor diesen Kriegsumtrieben und Erpressungen Angst haben, schlagen uns einen Kompromiss mit ihnen vor. Wie sehr die Feinde uns auch bedrohen und einschüchtern mögen und was andere auch sagen mögen, wir dürfen niemals die revolutionären Prinzipien aufgeben.

Angesichts der arroganten und frechen Provokationen der US-Imperialisten erklärte Kim Il Sung feierlich, dass wir die „Vergeltung“

der Feinde mit Vergeltung, den Totalkrieg mit einem allumfassenden Krieg beantworten werden. Wir haben die politisch-ideologischen Vorbereitungen darauf verlässlich zu treffen, ungeachtet dessen, wann die Feinde uns zu überfallen wagen, ihnen die Stirn zu bieten und sie zu besiegen.

Je schwieriger die revolutionäre Aufgabe ist und je ernster die Lage wird, desto mehr sollten wir die Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen vertiefen, damit die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen mit dem revolutionären Geist des Berges Paektu um den endgültigen Sieg der Revolution ohne Schwankungen vor jedweden Schwierigkeiten und Prüfungen beharrlich ringen.

Bei der Ausrüstung der Parteimitglieder und anderen Werktätigen mit dem Geiste der revolutionären Traditionen unserer Partei nimmt der Bezirk Ryanggang eine sehr wichtige Stelle ein.

Ryanggang ist ein Bezirk mit den meisten Kampf- und historischen Gedenkstätten aus der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes. Jeder Berg und jeder Fluss des Bezirkes Ryanggang, darunter auch der Berg Paektu und der Fluss Amnok, zeugen von den blutbedeckten Spuren dieses harten Kampfes, den Kim Il Sung seit dem Einschlagen des revolutionären Weges zwanzig Jahre lang entfaltete. Selbst an Bäumen und Gräsern ist das hohe Vorhaben der antijapanischen revolutionären Vorkämpfer sichtbar. Der Bezirk Ryanggang ist fürwahr ein heiliger historischer Ort der Revolution und ein gewaltiges Revolutionsmuseum unter freiem Himmel, das die große Geschichte des glorreichen antijapanischen revolutionären Kampfes allseitig und lebendig zeigt.

Es ist die vornehmste Aufgabe des Parteikomitees des Bezirks Ryanggang, den Bezirk so zu gestalten, wie es sich für eine revolutionäre Kampfgedenkstätte gehört, und die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen im Geiste der ruhmreichen revolutionären Traditionen unserer Partei zu erziehen.

In der vergangenen Zeit vernachlässigte das Bezirksparteikomitee die Gestaltung der revolutionären Kampfgedenkstätten und der historischen revolutionären Gedenkstätten. Bei einigen Funktionären des Bezirksparteikomitees kam das einheitliche ideologische System der Partei nicht konsequent zum Tragen, weshalb sie die raffinierten Machenschaften der parteifeindlichen Revisionisten, die den Aufbau der revolutionären

Kampfgedenkstätten auf diese und jene Weise verhinderten, nicht durchschauen konnten und ihnen blindlings folgten. Das besagte Parteikomitee sollte aus ihrer unbefriedigenden Arbeit zur Verteidigung und Wahrung der revolutionären Traditionen unserer Partei eine ernste Lehre ziehen und für die Gestaltung der Gedenkstätten große Kraft einsetzen.

Die wichtigste Aufgabe bei der Gestaltung der oben erwähnten Gedenkstätten besteht darin, die Reinheit der von Kim Il Sung begründeten revolutionären Traditionen zu sichern.

Es ist ein Grundprinzip des Aufbaus der revolutionären Kampfgedenkstätten, hauptsächlich die historischen Orte, wo Kim Il Sung wirkte, zu gestalten.

Die revolutionären Traditionen, an die unsere Partei anknüpfen muss, sind nur die von ihm geschaffenen Traditionen des antijapanischen revolutionären Kampfes. In der Geschichte der revolutionären Bewegung unseres Landes hat von den revolutionären Auseinandersetzungen nur der von ihm organisierte und geführte antijapanische Revolutionskampf bis zum Ende die harten Prüfungen bestanden und den Sieg erreicht.

In der vergangenen Zeit versuchten die Übelgesinnten, Mischmasch in die revolutionären Traditionen unserer Partei hineinzubringen, und behaupteten dabei, dass deren Umfang nach oben und unten sowie nach links und rechts ausgedehnt werden müsse. Ein gewisser Mann, der im ZK der Partei eine verantwortungsvolle Funktion innehatte, ließ unter Missbrauch seiner Dienststellung sogar sein Geburtshaus zu einem Besichtigungsgegenstand gestalten und es den Besuchern der revolutionären Kampfgedenkstätten zeigen. Das ist eine parteifeindliche Handlung, die die revolutionären Traditionen unserer Partei entweicht und trübt.

Die Funktionäre des Bezirks Ryanggang sollten es beherzigen, dass die Gestaltung der revolutionären Kampfgedenkstätten und der historischen revolutionären Gedenkstätten eben zum Ziel hat, die unvergänglichen Verdienste von Kim Il Sung um die Revolution zu verteidigen und ihnen Glanz zu verleihen, und beim Aufbau dieser Gedenkstätten das von der Partei dargelegte Prinzip vorbehaltlos durchsetzen. So ist zu erreichen, dass keine uns fremden Erscheinungen in die glorreichen revolutionären Traditionen unserer Partei eindringen.

Die Revolutionäre Kampfgedenkstätte Pochonbo ist zweckentsprechend zu gestalten.

Die Schlacht von Pochonbo war ein historisches Gefecht von außerordentlicher Bedeutung im antijapanischen revolutionären Kampf. Unter Kommando Kim Il Sung brachen die Partisanen durch das Netz der strengen Bewachungen der japanischen imperialistischen Aggressoren durch, rückten in Pochonbo, einen wichtigen Stützpunkt der Feinde, vor und vernichteten sie; somit versetzten sie den Aggressoren einen großen politischen und militärischen Schlag und gaben unserer enttäuschten Nation Mut und Hoffnung auf die Wiedergeburt. Diese Schlacht war damals durch Zeitungen, Nachrichtenagenturen und Rundfunk der Sowjetunion und anderer Länder, von denen Chinas und Japans ganz zu schweigen, in der Welt weit bekannt. Seinerzeit schätzte eine Publikation eines Landes diese Schlacht als ein historisches Ereignis hoch ein, das in der antikolonialen nationalen Befreiungsbewegung im Osten eine besondere Bemerkung verdiene.

Seit dieser Schlacht sind schon dreißig Jahre verflossen. Anlässlich des 30. Jahrestages des Sieges in diesem Gefecht wurde im letzten Jahr das Siegesdenkmal der Schlacht von Pochonbo errichtet, was eine sehr lobenswerte Sache ist.

Dieses prächtige Denkmal entstand in Widerspiegelung des einmütigen Wunsches unseres Volkes und seiner leidenschaftlichen Verehrung gegenüber Kim Il Sung. Das Monument zeichnet sich durch einen reichen und tiefsinnigen Inhalt aus. Es zeigt lebendig die antijapanischen Partisanen und die patriotisch gesinnte Bevölkerung, die unter dem wehenden roten Banner der Wiedergeburt des Vaterlandes mit dem stählernen Feldherrn Kim Il Sung an der Spitze vorwärtsschreiten.

Gemessen an der großen Bedeutung dieser Schlacht, ist die Revolutionäre Kampfgedenkstätte Pochonbo immer noch unbefriedigend ausgestaltet. Als ich neulich dort war, fragte ich die antijapanischen revolutionären Kämpfer, die direkt an dieser Schlacht teilgenommen hatten, nach ihrem Eindruck von der Besichtigung dieser Gedenkstätte. Da antworteten sie einmütig, dass diese Gedenkstätte im Vergleich zu dem tatsächlichen Umfang der Schlacht zu klein angelegt sei.

Diese Gedenkstätte ist hinsichtlich ihres Umfangs und Inhaltes

entsprechend der historischen Tatsache und Bedeutung gut zu gestalten. In Pochonbo gibt es zahlreiche historische Gegenstände und Materialien, welche die damaligen historischen Tatsachen und die hervorragende Armeeführungskunst von Kim Il Sung lebendig zeigen, darunter die Marschroute der Koreanischen Revolutionären Volksarmee (KRVA) von der Flossgasse Kusi über das Hochland Konjang bis zum Bach Karim, die Kommandostelle von Kim Il Sung und das Schlachtfeld, wo heftige Straßenkämpfe in Pochonbo stattfanden.

Bei der Gestaltung der revolutionären Kampfgedenkstätten ist eine besondere Aufmerksamkeit darauf zu richten, die historischen Gegenstände und Materialien in ihrem ursprünglichen Zustand zu erhalten.

Kim Il Sung hat diesbezüglich mehrmals Hinweise gegeben. Das ehemalige japanische Polizeirevier, das Unterkreishaus, das Gebäude der Feuerwehr, das Gebäude des Forstschutzbüros, der Standort des Postamtes u. a. sind die historischen Sachzeugen, die die Lage der Schlacht in Pochonbo wirklichkeitsgetreu zeigen. Die Einschüsse an der Wand des Polizeireviers, die Holzbatterie, die Foltergeräte in der Haftzelle u. Ä. sind in ihrem ursprünglichen Zustand zu bewahren, damit die Angehörigen der kommenden Generationen sie sehen können. Pochonbo soll sein damaliges altes Stadtbild erhalten. Es ist aber unzulässig, unter Berufung auf die Gestaltung der Kreisstadt Pochon innerhalb der Kampfgedenkstätte mehrstöckige Gebäude ordnungslos zu bauen.

Wichtig ist es, über diese Gedenkstätte ausführliche Erläuterungen zu geben. Beim Hören der Erläuterungen stelle ich fest, dass man sich zurzeit darauf beschränkt, den Besuchern hauptsächlich die historischen Gegenstände vorzustellen und sie mit dem Verlauf der Schlacht vertraut zu machen; ihnen sind aber auch die hervorragende Findigkeit und Militärtaktik von Kim Il Sung zu erläutern. Die Schlacht in Pochonbo ist eines der typischen Gefechte, die seine flexible Partisanenkampfmethode und unübertroffene militärische Führungskunst gänzlich zeigten.

Die ausländischen Besucher dieser Gedenkstätte sahen, dass die Kommandostelle am Ufer des Baches Karim nur etwas mehr als 100 Meter vom ehemaligen japanischen Polizeirevier entfernt lag, und sollen ihre große Bewunderung ausgesprochen haben: In der Kriegsgeschichte gibt es kein Beispiel dafür, dass ein Befehlshaber in so greifbarer Nähe

der feindlichen Stellung die Schlacht geführt hat. Allein aus dieser Tatsache können wir ersehen, wie ungewöhnlich tapfer Kim Il Sung und wie hoch seine militärische Führungskraft ist.

Die Erläuterung der Schlacht von Pochonbo muss unbedingt durch die von den Kämpfen in Kouyushuishan und in Jiansanfeng bereichert werden. Diese waren eine Fortsetzung der Schlacht von Pochonbo. Nur durch eine Erläuterung im Zusammenhang mit diesen Gefechten kann man die Besucher über die politische und militärische Bedeutung der Schlacht von Pochonbo und die Originalität der Partisanenkriegsmethode von Kim Il Sung noch besser informieren.

Samjiyon ist zu einem Großzentrum für die Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen zu gestalten.

Samjiyon ist ein bedeutsamer Ort, wo Kim Il Sung die Soldaten zum Sieg beflügelte, als er mit der Haupttruppe der KRVA ins Gebiet Musan vorrückte.

Er besuchte 1963 Samjiyon und erinnerte sich tief gerührt daran, dass er zusammen mit Partisanen das klare Wasser des Sees Samji getrunken und sich ausgeruht habe, als er während des bewaffneten antijapanischen Kampfes ins Gebiet Musan vorrückte. In Samjiyon gibt es viele historische Gegenstände, die die deutlichen Spuren des bewaffneten antijapanischen Kampfes tragen, darunter auch die „Patrouillenstraße Kapsan–Musan“, auf der die Einheit der KRVA mit der Taktik des blitzschnellen Marsches am hellen Tag mehr als 40 km würdevoll marschierte.

In Samjiyon ist ein großes Denkmal zu errichten, damit die Verdienste um die Revolution, die sich Kim Il Sung bei der Operation des Vorrückens ins Vaterland erwarb, für immer überliefert werden können.

Samjiyon ist sowohl ein historisch heiliger Ort der Revolution als auch eines der landschaftlich schönsten Gebiete unseres Landes. Schon in den Tagen des erbitterten bewaffneten antijapanischen Kampfes rief Kim Il Sung voller Rührung dazu auf, nach dem Sieg der Revolution diese bezaubernde Gegend in ein Erholungsgebiet für die Werktätigen zu verwandeln. Die antijapanischen Partisanen stellten sich das glückliche Volk im befreiten Vaterland vor und kämpften mutiger denn je voller neuer Hoffnungen. Es gilt, Samjiyon so schnell wie möglich als ein Erholungsgebiet der Werktätigen schön zu gestalten und somit die

Konzeption Kim Il Sung aus der Zeit des bewaffneten antijapanischen Kampfes und den Wunsch, den die antijapanischen revolutionären Streiter nur als ein Ideal hegten, Realität werden zu lassen.

Auch die historischen revolutionären Gedenkstätten in den Kreisen Huchang und Sinpha sind zweckentsprechend zu gestalten.

Phophyong ist ein glorreicher Ort, von dem das erste Morgenrot der Wiedergeburt des Vaterlandes strahlte. Im jungen Alter von dreizehn Jahren überquerte Kim Il Sung, geleitet von dem weit reichenden Vorhaben, die Wiedergeburt des Vaterlandes zu erreichen, über die Fähre Phophyong den Fluss Amnok mit dem festen Entschluss, nicht mehr wieder heimzukehren, ehe Korea unabhängig ist, und ging den Weg der Revolution.

In der Historischen Revolutionären Gedenkstätte Phophyong ist eine große Bronzestatue von Kim Il Sung zu errichten. Solch ein Führer der Revolution wie Kim Il Sung, der in seinen jungen Jahren mit großem patriotischem Ziel den Weg des Kampfes einschlug, sucht in der Geschichte seinesgleichen. Die Aufstellung seiner Bronzestatue in dieser Gedenkstätte zielt darauf ab, des historischen Tages, an dem er unserer zertretenen Nation das Morgenrot der Befreiung mitbrachte, für immer zu gedenken. Aber seine derzeitige Bronzestatue ist zu klein und muss durch eine größere ersetzt werden, damit die Größe Kim Il Sung, der fest schwört, nicht in die Heimat zurückzukehren, bevor Korea unabhängig ist, aus vollem Herzen den Betrachtern ins Auge fällt.

Der Kreis Huchang ist ein historischer Ort, der von seinem revolutionären Wirken in jungen Jahren und von der unvergänglichen Geschichte des Herrn Kim Hyong Jik zeugt, der sein revolutionäres Betätigungsfeld nach Badaogou verlegte und öfter den Fluss Amnok überquerte, um die antijapanische nationale Befreiungsbewegung anzuleiten. In diesem Kreis gibt es auch historische Häuser, in denen Kim Il Sungs Großmutter Ri Po Ik untergebracht war, die die japanischen Imperialisten während des bewaffneten antijapanischen Kampfes in die Grenzgebiete am Ufer des Amnok verschleppten, um, wie sie annahmen, Kim Il Sung umzustimmen.

Bei diesmaliger Besichtigung bemerkte ich, dass manche historische

Häuser, die von dem revolutionären Wirken des Herrn Kim Hyong Jik geprägt sind, ungepflegt sind und dass die Gaststätte Huju noch keine Umzäunung hat.

Die Häuser, die Herr Kim Hyong Jik während seiner Illegalität bewohnte, und die Gaststätten Apkang und Huju, in denen Ri Po Ik übernachtete, sind zu historischen Gedenkstätten ordentlich zu gestalten und zur Erziehung der Massen umfangreich zu nutzen.

Der Gestaltung aller revolutionären Kampf- und historischen Gedenkstätten im Bezirk Ryanggang stehen viele Schwierigkeiten im Wege. Man darf jedoch nicht davor zögern. Auch im Sinne der Liquidierung der von den parteifeindlichen und konterrevolutionären Revisionisten zugefügten folgenschweren Schäden muss die Gestaltung dieser Gedenkstätten tatkräftig vorangetrieben werden.

Diese Arbeit werde ich direkt anleiten. Natürlich muss der Staat für diese Arbeit die Kraft einsetzen, die Hauptrolle gehört dabei jedoch jedenfalls dem Bezirk Ryanggang. Dem Bezirksparteikomitee obliegt es, die Parteiorganisationen zu mobilisieren und unter den Massen die politische Arbeit energisch zu leisten, damit sich der ganze Bezirk zur Erfüllung dieser Aufgabe erhebt.

Zu aktivieren sind die Untersuchung und die Ausgrabung der historischen revolutionären Gegenstände und Materialien.

In der vergangenen Zeit hat das Institut für Parteigeschichte die Arbeit für Aufspürung von Materialien über die Geschichte des revolutionären Wirkens von Kim Il Sung unbefriedigend geleistet. Folglich sind die wertvollen historischen Stätten und der Nachlass, die von seinem revolutionären Wirken zeugen, noch nicht gänzlich entdeckt worden.

1959 untersuchte eine Expeditionsgruppe für die Gedenkstätten des antijapanischen revolutionären Kampfes die nordöstlichen Gebiete Chinas und die Gegenden um das Gebirge Paektu und entdeckte neue wichtige Kampfgedenkstätten aus jener Zeit, so revolutionäre Stützpunkte, Geheimplager und nicht wenige andere historische Gegenstände und sammelte wertvolle historische Überreste und Geschichtsmaterialien. Auch danach wurden viele Sachen dieser Art aufgespürt. Aber sie sind, gemessen an der Geschichte des langwierigen revolutionären Kampfes von Kim Il Sung, einem Heldenepos, und an seinen Verdiensten um die

Revolution, nichts mehr als nur ein winzig kleiner Teil.

Während des bewaffneten antijapanischen Kampfes führte er nicht nur die Operationen großer Einheiten zum Vorrücken in das Vaterland, sondern entsandte auch kleine Abteilungen und Politarbeiter, um den bewaffneten Kampf auf das Innere unseres Landes auszudehnen. Im Bezirk Ryanggang operierten zahlreiche kleine Einheiten und Politarbeiter der KRVA und hatten verschiedene Organisationen der Liga für die Wiedergeburt des Vaterlandes tiefe Wurzel in den Massen geschlagen.

Um die revolutionären Kampfgedenkstätten und die revolutionären historischen Gedenkstätten zweckbestimmt zu gestalten, müssen viele historische Gegenstände, Materialien und andere Unterlagen vorliegen, die den Inhalt solcher revolutionären Aktionen überzeugend beweisen. Seit dem Beginn des antijapanischen revolutionären Kampfes sind schon einige Jahrzehnte ins Land gegangen. Auch die Haare der revolutionären Streiter, die sich unter Führung Kim Il Sung an diesem Aufbegehren beteiligt hatten, begannen zu ergrauen. Ehe sie noch älter werden, sind die noch nicht gefundenen historischen Gegenstände und Materialien ausnahmslos zu entdecken.

Zu ergreifen sind Maßnahmen dafür, dass diese Funde ihren Wert ewig erhalten.

Sie veranschaulichen lebendig die glorreiche Geschichte des revolutionären Wirkens von Kim Il Sung und seine unvergänglichen Verdienste um die Revolution. Sie haben bei der Erziehung der Parteimitglieder und aller anderen Werktätigen im Geiste der revolutionären Traditionen unserer Partei eine größere beeinflussende Kraft als Hunderte Worte. Sicherlich haben auch Sie bei Besichtigung empfunden, dass einem deutlich ins Auge fällt, wie die antijapanischen Partisanen auch unter den schweren Bedingungen ununterbrochener harter Kämpfe und Märsche diszipliniert und ordnungsgemäß lebten, wenn man sich deren Zelt-, Lagerfeuer- und Küchenstellen in den Nachtlagern Chongbong, Konchang und Pegaebong ansieht. Besonders die an armvolle Bäume im Nachtlager Chongbong geschriebenen Losungen lassen anschaulich den hohen revolutionären Geist und unbeugsamen Willen der antijapanischen Partisanen spüren. „Jugendliche Koreas, erhebt euch schnell und nehmt

aktiv am antijapanischen Kampf teil!“ und „Erhebt und vereinigt euch, werktätige Massen der ganzen Welt, kämpft für die Freiheit und Befreiung!“ und zahlreiche andere Losungen rühren heute noch die Herzen der Menschen tief und spornen sie zum revolutionären Kampf tatkräftig an.

Die historischen Gegenstände und Materialien, die von der Geschichte des antijapanischen revolutionären Kampfes geprägt sind, stellen die unvergleichlich wertvollen Schätze dar, die unser Volk von Generation zu Generation für immer zu überliefern und zu erhalten hat. Es gilt also, diese Schätze sorgfältig aufzubewahren und zu pflegen, damit sie nicht beschädigt werden.

Hierbei ist es wichtig, sie ohne Entartung und Entfärbung in ihrem ursprünglichen Zustand zu erhalten. Das setzt voraus, sie wissenschaftlich fundiert zu pflegen. Meiner Ansicht nach wäre es notwendig, extra ein Forschungsinstitut zu organisieren, damit es sich intensiv mit deren dauerhafter Werterhaltung befassen kann. Bei dieser Forschung ist vor allem die Frage zu lösen, wie das Morschen der mit Losungen versehenen Bäume und das Entfärben der Buchstaben zu verhüten sind. Die Losungsbäume sind wertvolle revolutionäre Schätze, die sich auch durch Unmengen Gold nicht ersetzen lassen.

Das Gebirge Paektu ist sorgfältig zu pflegen. Es ist der Ursprung aller Berge, der heilige Berg der Revolution, der vom Geist unserer Nation zeugt und die Wurzel unserer Revolution symbolisiert. Das Gebirge Paektu besteigen unaufhörlich unzählige Besucher aus allen Teilen des Landes, und auch zahlreiche Ausländer kommen hierher.

Zurzeit lässt die Pflege des Paektu zu wünschen übrig. Beim Besteigen des Paektu sah ich, dass der Weg holprig war, hier und dort Altpapier zerstreut umherlag und Erdtrichter am Weg nicht verschüttet wurden.

Der Weg von Samjiyon zu Paektu ist gut anzulegen, wobei dort auch Rastplätze und -einrichtungen für die Besucher entstehen sollen. Die Besucher sind dazu anzuhalten, dass sie selbst einen Grashalm, einen Baum und einen Stein im Gebirge Paektu wertzuschätzen und zu schonen verstehen. So ist zu erreichen, dass sie beim Bergsteigen die Umgebung und das Wasser des Kratersees nicht verschmutzen oder die schöne Landschaft nicht verunstalten. Insbesondere sind Maßnahmen für die

Verhütung von Waldbränden zu treffen, weil das ganze Gebiet um Paektu dicht bewaldet ist.

Exkursionen zu den revolutionären Kampfgedenkstätten und historischen revolutionären Gedenkstätten müssen gut organisiert werden.

Das Hauptziel dieser ordentlich zu gestaltenden Gedenkstätten besteht darin, mit ihrer Hilfe die Parteimitglieder und anderen Werktätigen im Geiste der revolutionären Traditionen unserer Partei zu erziehen. Wie es in der Volksweisheit „Einmal sehen ist besser als hundertmal hören“ heißt, wird man sich unvergleichlich Wertvolleres aneignen können als aus Büchern oder Filmen Erworbenes, wenn man entlang die von Kim Il Sung zurückgelegte unauslöschliche Route marschiert und das Gebirge Paektu und andere revolutionäre Kampfgedenkstätten und die historischen revolutionären Gedenkstätten besichtigt.

Jedes Mal, wenn ich auf dem Berg Paektu die weite Ebene der Mandchurei und die Bergketten in der Umgebung überblickte, schien es mir, als ob die Gestalten der antijapanischen Partisanen, die unter dem hoch erhobenen roten Banner der Revolution dem tobenden Schneesturm zum Trotz die Feinde vernichteten, vor meinen Augen aufträten und die Schüsse, die an jenen Tagen des blutigen Kampfes ertönten, mir gegen das Trommelfell schlugen.

Die Studienreise zu den revolutionären Kampfgedenkstätten ist eine sehr effektive Methode für die Erziehung der Parteimitglieder und anderen Werktätigen im Geiste der glänzenden revolutionären Traditionen unserer Partei. Sie ist besonders für die Jugendlichen, Schüler und Studenten notwendig, die keine Prüfungen der Revolution erfahren haben.

Die Besichtigung der revolutionären Kampfgedenkstätten und der historischen revolutionären Gedenkstätten ist künftig planmäßig zu organisieren. Zu vermeiden ist die Erscheinung, dass man diese Besichtigung schlechthin als bloßes Aufsuchen oder vergnüglichen Ausflug vornimmt. Die Besucher sollten wie die einstigen antijapanischen Partisanen mit Tornister auf dem Rücken nach der Spur der revolutionären Vorkämpfer marschieren und revolutionäre Lieder singen, und in diesem Prozess sollten sie dem antijapanischen revolutionären Geist nacheifern sowie Körper und Seele stählen.

Die verantwortlichen Funktionäre des Bezirkes Ryanggang haben

sich aktiv für die Verbesserung des Lebens der Bevölkerung einzusetzen.

Kim Il Sung macht sich immer Sorgen, dass dieser Bezirk wirtschaftlich rückständiger und der Lebensstandard seiner Einwohner niedriger ist als in anderen Bezirken.

Die Bedingungen für die Entwicklung der Wirtschaft dieses Bezirkes sind möglicherweise ungünstiger als die der anderen Bezirke. Aber seit dem Entstehen des Bezirks Ryanggang sind fast 15 Jahre vergangen. In zehn Jahren ändern sogar Berge und Flüsse ihr Aussehen, heißt es in einer Volksweisheit. Aber der Bezirk hat in den vergangenen 15 Jahren nichts Auffälliges geschafft.

Inzwischen hat Kim Il Sung mehrmals den Bezirk Ryanggang an Ort und Stelle angeleitet und sogar entlegene Gebirgsgegenden der Kreise Phungsan und Kapsan aufgesucht sowie Wege für die Entwicklung der Wirtschaft und die Erhöhung des Lebensstandards ihrer Einwohner ausführlich erläutert.

Diesmal habe ich hier festgestellt, dass auch die Aufgabe, die er 1958 während seines Aufenthaltes in diesem Bezirk gestellt hatte, noch nicht in erforderlichem Maße erfüllt wurde, ganz zu schweigen von den Aufgaben, die er 1963 bei seiner Vor-Ort-Anleitung gestellt hatte. Allein in der Stadt Hyesan sind Neubauten kaum anzutreffen und stehen unzählige eingeschossige Häuser. Deshalb ist es schwer, diese Stadt eine Bezirkshauptstadt zu nennen. Auch Huchang, Sinpha und Samsu haben kein Aussehen einer Kreishauptstadt, und in Dörfern stehen noch viele Häuser mit Strohdach. Weil der Bezirk Ryanggang an Holz reich ist, kann man moderne ländliche Wohnhäuser ohne weiteres bauen, wenn sich die Funktionäre für das Leben des Volkes interessieren und angestrengt arbeiten.

Die Stadt Hyesan ist schön zu gestalten. Sie ist eine Bezirkshauptstadt und eine Grenzstadt, ist die Pforte zu den revolutionären Kampfgedenkstätten in diesem Bezirk. Da es unter den Besuchern der Gedenkstätten nicht nur unsere Menschen, sondern auch viele Ausländer gibt, kann das Land in Schande gebracht werden, wenn man es versäumt, Hyesan schön zu gestalten. Es gilt, die Stadtteile planmäßig anzuordnen, mehrstöckige Häuser zu bauen, am Ufer des Flusses Amnok einen Park anzulegen, sodass Hyesan zu einer modernen Kulturstadt wird.

Umfassender Aufbau in Ryanggang setzt voraus, eine Basis zur Produktion von Baumaterialien zu schaffen. Er kann nicht zügig vorangehen, wenn man sich ohne solch eine eigene Basis nur auf den Zement aus anderen Bezirken stützt. Natürlich ist es notwendig, aus Bimsstein Baumaterialien zu produzieren, noch wichtiger ist es aber, Lagerstätten von Kalkstein ausfindig zu machen und eine Zementfabrik zu bauen. Es ist unlogisch, dass in diesem Bezirk kein Kalkstein vorkommt, der sonst bei uns überall zu finden ist. Auf jeden Fall hat er den Zement aus eigener Kraft zu erzeugen.

Die Anleitung der Landwirtschaft ist zu aktivieren.

Weil sich der Bezirk Ryanggang in der Hochgebirgsgegend befindet und das Wetter kalt ist, bringt der Getreidebau keine hohen Erträge. Im Bezirk müssen hauptsächlich Kartoffeln angebaut werden. Kim Il Sung sagte, im Bezirk Ryanggang sei die Kartoffel der König der Feldfrüchte. Natürlich sollte man je nach der Gegend dort, wo Reis oder Gerste und Weizen gut gedeihen, diese Kulturen anbauen.

Durch die aktive Einführung der fortgeschrittenen Feldbaumethoden ist der Ackerbau auf wissenschaftlich fundierte Weise zu betreiben. Da der Bezirk Ryanggang auch über ein Institut für die Agrarwissenschaft verfügt, sollte man entsprechend dem Klima und der Naturgegebenheit das Saatgut, aber auch die Standortverteilung der Kulturen und deren Anbaumethoden verbessern. Es ist unzulässig, den Ackerbau bedenkenlos zu betreiben, wie einst die Einzelbauern ihre Brandrodungen bestellt hatten.

Der Versuchsanbau von Gemüse ist fortzusetzen, um die Gemüsefrage unbedingt zu lösen. Da Ryanggang den Bedarf an Getreide nicht aus eigener Produktion deckt, ist es unvermeidlich, seine Einwohner und die Besucher der revolutionären Kampfgedenkstätten mit Reis aus anderen Bezirken zu versorgen. Aber das Gemüse muss aus eigenem Aufkommen bereitgestellt werden.

Um das Lebensniveau des Volkes zu erhöhen, ist die Kraft für die Entwicklung der örtlichen Industrie einzusetzen. Es gilt, nach dem auf der gemeinsamen Konferenz in Changsong von Kim Il Sung festgelegten Kurs entsprechend der Besonderheit der Gebirgsgegend die Reichtümer des Berglandes optimal zu nutzen und die auf den

örtlichen Rohstoffressourcen beruhende Industrie umfangreich zu entwickeln. Nur dann ist es möglich, die Bevölkerung mit den alltäglichen Gebrauchsgegenständen ausreichend zu versorgen und ihr ein Leben in Wohlstand zu sichern.

Hinsichtlich der natürlichen und geografischen Bedingungen steht jeder Kreis des Bezirkes Ryanggang dem Kreis Changsong nicht nach. Die Funktionäre des Bezirkes sollten dem Beispiel des Kreises Changsong nacheifern und sich für die Verbesserung der Lebenslage der Bevölkerung tatkräftig einsetzen.

Da sich der Bezirk Ryanggang in einem wichtigen Ort befindet, sollten der Verantwortliche Sekretär des Bezirksparteikomitees, der Vorsitzende des Bezirksvolkskomitees und andere verantwortliche Funktionäre des Bezirks gewissenhaft zusammenarbeiten. Ihnen obliegt es, Ihren Bezirk so zu gestalten, dass er eines Bezirks würdig ist, wo revolutionäre Kampfgedenkstätten liegen, und die Arbeit in allen Bereichen der Politik, Wirtschaft und Kultur so schnell wie möglich zu verbessern und somit dem hohen politischen Vertrauen und den Erwartungen von Kim Il Sung zu entsprechen.

**BILDEN WIR UNS ZU TREUEN MITSTREITERN
AUF DEM GEBIET DER LITERATUR UND
KUNST HERAN, DIE DER PARTEI
GRENZENLOS ERGEBEN SIND**

**Gespräch mit Absolventen der Fakultät für
Koreanistik der Kim-Il-Sung-Universität**

8. Oktober 1968

Ich freue mich heute sehr über diese Begegnung mit den Absolventen der Kim-Il-Sung-Universität.

Die Hochschulzeit ist eine überaus wichtige Periode, die im ganzen Leben des Menschen unvergesslich bleibt. Während dieser Zeit eignet man sich feste revolutionäre Weltanschauung, reiche Kenntnisse und Erfahrungen an, mit denen man für das Glück des Volkes und Aufblühen des Vaterlandes wahrhaft dienen kann. Wer diese Zeit nicht sinnlos verbracht und sich unermüdlich Theorien und Kenntnisse erworben hat, der vermag später der Gesellschaft Nutzen zu bringen.

Die Hauptpflicht der Studenten ist das Studium. Wer das Studium vernachlässigt, der kann nicht als ein Student betrachtet werden. Nur wer viel Bücher liest und sich unablässig Kenntnisse erwirbt, der kann später in der Gesellschaft der Partei und dem Führer treu ergeben sein.

Während des Hochschulbesuchs ist auch das Organisationsleben vorbildlich zu führen. Wer in dieser Zeit dadurch abgehärtet ist, der kann später in seinem Berufsleben als ein prinzipienfester Mitarbeiter tätig sein. Das Wichtige bei der Verstärkung des Organisationslebens besteht darin, selbst die kleinsten Fehler bei der Arbeit und im Leben rechtzeitig zu kritisieren und zu korrigieren. Da prinzipielle Kritik im Organisationsleben

sehr wichtig ist, muss man sich durch Kritik und Selbstkritik unaufhörlich ideologisch stählen.

In der Hochschulzeit werden auch oft gesellschaftliche Arbeitseinsätze organisiert. Ich glaube, auch Sie haben sich während dieser Zeit oft damit befasst. Es ist eine sehr gute Sache, erworbene Kenntnisse durch die Arbeit zu verankern und sich physisch und geistig zu stärken. Unsere Gesellschaft verlangt ideologisch-geistig gesunde und körperlich abgehärtete Talente.

Zu begrüßen ist, dass jeder Jugendliche den Dienst in der Volksarmee ableistet. Die Jugendlichen müssen sich im Militärwesen auskennen, egal, wo sie was tun. Jugendliche, die nicht in der Armee waren und in eine Hochschule eintraten, sollten während ihrer Studienzeit tüchtiger als andere an den militärischen Übungen teilnehmen.

Die hier anwesenden Absolventen der Fakultät für Koreanistik der Kim-Il-Sung-Universität waren während ihres Studiums im Lernen und Organisationsleben vorbildlich und nahmen aktiv an der gesellschaftlichen Tätigkeit und an Arbeitseinsätzen teil. Die Partei will Sie, die Sie während der Studienzeit beim Lernen und im Leben ungewöhnliche Beispiele gegeben haben, im Bereich Filmkunst, ein wichtiger Posten der ideologischen Front unserer Partei, als begleitende Kameramänner, Filmregisseure und Szenaristen einsetzen.

Begleitende Fotografen übernehmen die sehr wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe, die revolutionäre Tätigkeit Kim Il Sung aufzunehmen. Keine Arbeit ist so sinnvoll und ehrenhaft wie die Pflicht, seine revolutionäre Tätigkeit als Bilddokument in die Geschichte aufzunehmen. Auch wenn Sie während des Studiums an der Universität keine Erfahrung mit fotografischen Aufnahmen hatten, können Sie sie meistern, wenn Sie sie von jetzt an lernen. Die Fototechnik ist nicht schwer zu erlernen. Jeder kann sie bewältigen, wenn er mit dem Fotoapparat einige Monate lang fotografiert. Sie sollten sich der Größe des Vertrauens und der Erwartung der Partei bewusst sein und die übertragene Arbeit verantwortungsvoll leisten.

Die Abfassung von Texten zur Erläuterung von Dokumentarfilmen ist ebenfalls sehr wichtig.

Die Redaktionsarbeit an Dokumentarfilmen ist eine wichtige Ange-

legenheit, die zum Ziel hat, die ruhmreiche und leuchtende Geschichte des revolutionären Wirkens Kim Il Sung, die Weisheit seiner Führungstätigkeit und seine edle Tugend zusammenzustellen, damit unser Volk zu erziehen und sie als wertvolle geschichtliche Dokumente zu hinterlassen.

Dokumentarfilme sind ein mächtiges Mittel unserer Partei zur ideologischen Erziehung. Durch diese Filme propagieren wir dem In- und Ausland umfassend den edlen Charakter Kim Il Sung, das Antlitz unseres Vaterlandes, das dank seiner klugen Führungstätigkeit zum Paradies auf Erden geworden ist, und das glückliche Leben unseres Volkes. In diesen Filmen werden seine großen Verdienste um die Revolution, das Gestern und Heute des Vaterlandes, das unter seiner Führung machtvoll zum Sozialismus und Kommunismus voranschreitet, enthalten sein. Man sieht und empfindet in den Szenen der Dokumentarfilme die pulsierende Gestalt der „Juche-Heimat“ und des „Chollima-Korea“, den revolutionären Willen unseres Volkes und seine glänzende Zukunft.

Zur Schaffung solcher Filme sind nur diejenigen fähig, die politisch-ideologisch vorbereitet sind und allseitige Kenntnisse und künstlerisches Talent haben. Die Partei vertraut Ihnen und will Sie, die Sie sich an der Kim-Il-Sung-Universität, dem höchsten Tempel der Bildung, auf das künstlerische Schaffen spezialisiert haben, zum Koreanischen Dokumentarfilmstudio schicken.

Es ist keinesfalls leicht, die revolutionären Verdienste Kim Il Sung zu dokumentieren. Erfolg bei dieser Tätigkeit setzt voraus, sich fest mit der revolutionären Ideologie Kim Il Sung auszurüsten, unermüdlich an sich zu arbeiten und sich für die Erhöhung der künstlerischen Fähigkeiten anzustrengen.

Die Filmregie ist eine hohe schöpferische Arbeit, die zu wagen für einen Mann lohnenswert ist.

Die Regie erfordert Mut und Courage. Dementsprechend muss man sich auskennen und in jeder Beziehung allseitig gebildet sein. Für die Regisseure ist es umso besser, je mehr poetische Gefühle sie haben. Wenn sie emotionell trocken sind, sind sie außerstande, das Typische und Schönste in unserer Gesellschaft aufzudecken und das Hochgefühl der Schauspieler auf die Welt des betreffenden Werkes zu lenken. Sie

sind jedoch sehr für die Regie geeignet, weil Sie auch die Poesie studiert haben.

Die Filmregie setzt voraus, sich im Filmwesen auszukennen.

Während ein Roman das Menschenleben auf dem Papier schriftlich schildert, stellt ein Film dessen Kern, das Wesentlichste, dramatisch dar und zeigt dies in Szenen. Da der Film eine komplexe Kunstgattung ist, die sich durch starke Anschaulichkeit und Plastizität charakterisiert, kann er auf einmal nach Belieben das zeigen, was in Romanen, Gedichten und Dramen unsichtbar ist. Die Filmregie ist zwar eine schwere Sache, aber nicht allzu geheimnisvoll. Da dem Film selbst die Literatur zugrunde liegt, kann jeder Filmregie führen, wenn er Literatur als Hauptfach studiert hat, auch wenn er die Hochschule für Schauspiel und Film Pyongyang nicht absolviert hat.

Der Regisseur nimmt in einem Kollektiv des Filmschaffens die Hauptrolle wahr. Ihm obliegt es, nach der Entgegennahme eines Szenariums ein Drehbuch, das als Plan für die Filmgestaltung bezeichnet werden kann, auszuarbeiten, dann entsprechend seiner darstellerischen Konzeption Gedanken und Gefühle der Schauspieler zu kontrollieren, sie zur Aufregung und Handlung zu motivieren. Er hat sie zu aktivieren, sodass sie in der Welt des betreffenden Werkes leben und handeln. Wenn Schauspieler entsprechend der dramatischen Welt des Werkes zur charakteristischen Darstellung angehalten werden, wird die Regie als gelungen betrachtet werden können.

Der Regisseur muss die Rollendarstellung der Schauspieler in die Welt des Filmszenariums führen und darüber hinaus die verschiedenen gestalterischen Mittel, die zum Filmschaffen dienen, darunter Aufnahme, Szenenbild und Musik, zu einer Gestalt vereinigen. Da der Film selbst eine komplexe Kunstgattung ist, muss sich ein Filmregisseur im Unterschied zu anderen Regisseuren in allen dem Filmschaffen dienenden Kunstbereichen und Produktionsprozessen auskennen, darunter in der Literatur, Rollendarstellung der Schauspieler, Filmmontage, Aufnahme, Szenenbild und überdies in Musik und Ton jeder Art. Natürlich wird es schwer sein, von Anfang an selbstständig Regie zu führen. Das wird Ihnen gelingen, wenn Sie dies von nun an einige Jahre lang tüchtig erlernen.

Sie dürfen die Regieassistenten nicht gering schätzen. Ein Regieassistent

als Filmschöpfer hat die wichtige Aufgabe, seinem Regisseur tüchtig bei der Arbeit zu helfen und zugleich mit den Schauspielern zu arbeiten. Seine Aufgabe ist also wichtig, aber manche sehen das nicht so. Einer im Koreanischen Spielfilmstudio, ein Hochschulabgänger, wurde einst als Regieassistent eingesetzt. Als er bei den Dreharbeiten für den Spielfilm „Der Weg des Glücks“ dazu aufgefordert wurde, die für eine Schauspielerin bestimmten Gummischuhe zu putzen, warf er jedoch sie weg und lief sogar davon. Auch er entwickelte sich aber nun zu einem würdigen Regisseur. Es ist jedoch nicht gesagt, dass ein Regieassistent Arbeiten wie das Putzen von Gummischuhen für Darstellerinnen leisten soll. Er sollte mit seinem Regisseur zusammen Gestalten schaffen. In diesem Prozess müsste er Regietricks erlernen, damit er eine hohe Qualifikation erlangen kann, die ihn zur Tätigkeit des Regisseurs befähigt. Regieassistenten können Regisseure werden, wenn sie sich fleißig weiterbilden.

Da das Filmschaffen großen Aufwand an staatlichen Finanzmitteln erfordert, kann es nicht so verlaufen, dass auf dem Papier geschriebene Romane und Gedichte gestrichen und nochmals geschrieben werden, falls die erste Abfassung nicht gelungen ist. Aus diesem Grunde kann den Regieassistenten nicht von Anfang an das selbstständige Filmschaffen überlassen werden. Wenn sie sich Regietalente angeeignet haben und dazu bereit sind, selbstständig Filme zu vollenden, kann man ihnen Szenarien geben und Regie übernehmen lassen.

Um Regisseur zu werden, sollte man vor allem die Hinweise Kim Il Sungs und die Parteipolitik studieren, damit sie einem in Fleisch und Blut übergehen, und den revolutionären Standpunkt vertreten, dass man sich bei Regiearbeiten einzig und allein von seinen Hinweisen und der Politik der Partei leiten lassen. Der Regisseur muss fähig sein, selbst kleine Dinge und kleine Erscheinungen von der Warte der Parteipolitik aus zu betrachten, zu analysieren und zu bewerten sowie aus einer unbedeutenden gesellschaftlichen Erscheinung eine bedeutende Idee und Emotion künstlerisch geschickt herauszugreifen, die in der heutigen Epoche Anklang finden. Nur wenn der Regisseur mit der auf der Juche-Ideologie beruhenden Literatur- und Kunstidee Kim Il Sungs, mit deren Verkörperung, den entsprechenden Theorien und Richtlinien der Partei,

konsequent gerüstet ist, kann er ausgezeichnete Filme schaffen, die zur Revolution und zum Aufbau wahrhaft beitragen können.

Die Filmregie verlangt, sich über die Literatur im Klaren zu sein.

Wer sich in der Literatur nicht auskennt, der ist unfähig, das Szenarium anatomisch zu analysieren, das Leben philosophisch tiefschürfend zu untersuchen und somit tiefsinnige soziale Probleme aufzuwerfen sowie verschiedene Regieformen geschickt anzuwenden, die darin bestehen, die Fabel zu überspringen oder zu verkürzen. Wenn der Regisseur sich in der Literatur nicht auskennt, wird er außerstande sein, den Gedanken und das Sujet des Werkes, die der Schriftsteller ausdachte, in künstlerische Gestalt zu kleiden. Dann wird das Werk nichts weiter als eine trockene Behauptung, die so gut wie ein politischer Artikel ist, und seine künstlerische Lebens- und Einflusskraft verlieren.

Die beiden Absolventen, die heute die Filmregie übernehmen, studierten die Literatur als Hauptfach, sodass davon die Rede sein kann, dass sie die grundlegenden Voraussetzungen haben für die Regieführung. Es gibt aber nicht den geringsten Grund für Selbstzufriedenheit.

Die Welt der Literatur ist nicht einfach. Echte Literatur bedeutet eben die wahrhafte Lehre vom Menschen. Sie entsteht im Verlaufe ununterbrochener Forschung, Erfahrung und des Schaffens. Der Regisseur sollte unermüdlich studieren, forschen und erleben, um ein echtes Literaturwerk finden zu können.

Um die Filmregie führen zu können, muss man eine eigene Meinung haben. Wegen der Spezifika des Filmschaffens nehmen viele Personen an der Schaffung von Gestalten teil. Wenn unter diesen Bedingungen der Regisseur keine eigene Ansicht hat, kann er das betreffende Werk nicht retten. Der Regisseur muss, nachdem er die Grundidee (*Jongja*) dieses Werkes herausgearbeitet hat, nicht nur die Schauspieler, sondern auch alle anderen Personen, die am Schaffen teilnehmen, kontrollieren und sie zur Vollendung des Werkes führen. Die ständige Mobilisierung der schöpferischen Weisheit aller genannten Personen für die Erhöhung der ideologischen und künstlerischen Qualität des Films kann als die schöpferische Fähigkeit des Regisseurs bezeichnet werden.

Die Filmregie verlangt, die Filmmontage zu verstehen.

Der Filmschnitt ist keine technische Arbeit, bei der es sich einfach

um das Schneiden und Montieren der Rohfassung des Films handelt, sondern könnte als ein Prozess der Schaffung von künstlerischen Gestalten betrachtet werden, in dem es darum geht, dass der Regisseur durch die Szenen das vielfältige Leben in einen Gefühlsstrom führt. Auch der Film kann als Kunstwerk seine Zuschauer nicht ergreifen, wenn der Schnitt misslingt, ebenso wie eine rührende Fabel unverständlich wird, falls sie schlecht in Wort oder Schrift umgesetzt ist. Der Filmschnitt sollte demnach nicht eine reine Sache von Handlungen, sondern eine von Gefühlen werden, damit er die filmische Gestalt vollendet.

Eine treffende Filmmontage erfordert, in den filmischen Gesetzen bewandert zu sein.

Der Filmregisseur muss sich außerdem in verschiedenen weiteren Elementen auskennen, darunter in Aufnahme, Szenenbild und Musik, die zu den Hauptdarstellungsmitteln im Film gehören, ebenso in allen Fragen von Maske, Kostüm, Requisiten der Schauspieler, von Dekorationen und Utensilien für jede Szene des Films, von Tonaufnahmen und auch von der Entwicklung der Filmstreifen.

Der Filmregisseur muss eine geschickte organisatorische Fähigkeit haben. Da er, Kommandeur eines Schaffenskollektivs, seine darstellerische Absicht durch die Schauspieler und andere Schaffende verwirklicht, kann er Probleme in jedem Prozess des Filmschaffens nur befriedigend lösen und aufschlussreiche Filme als Resultat aus der schöpferischen Weisheit und Begeisterung der Mitglieder des Schaffenskollektivs drehen, wenn er sie organisiert und mobilisiert, damit sie wie ein Mann denken und handeln.

Der Regisseur muss stets bescheiden und offenherzig sein, der Willkür ein Ende setzen und andere Schaffende zu achten verstehen.

Die weitere Entwicklung der Filmkunst setzt voraus, mehr hervorragende Filmszenarien zu schaffen.

Dennoch sind jetzt Szenarien ein Engpass. Ohne entscheidenden Vorlauf des Szenariums ist es unmöglich, unsere Filmkunst auf ein hohes Niveau zu entwickeln.

Sie, Absolventen der Kim-Il-Sung-Universität, müssen im Filmszenaristenbüro einmal Neuerertaten vollbringen. Es gibt zuweilen den Fall, dass Menschen, die Gedichte bzw. Zeitungsartikel schrieben, Szenarios

verfassen. Auch der Film muss wie ein Gedicht oder Zeitungsartikel den sinnvollsten und wesentlichsten Kern des Lebens auf die Leinwand bringen. Es ist im Allgemeinen offensichtlich, dass es Dichter und Verfasser von Zeitungsartikeln verstehen, vom Menschenleben gemäß den Besonderheiten des Films das Wesentlichste auszuwählen und ins Bild zu setzen. Wenn sie Szenarien schreiben, können sie das parteipolitische Anliegen rechtzeitig genau erfassen und bedeutsame Probleme des gesellschaftlichen Lebens aufgreifen. Da das Filmszenarium im Unterschied zu anderen Literaturgattungen die filmische Darstellung zum Hauptziel hat, muss es gemäß den Merkmalen des Films das Wesentliche und Bedeutsame des Lebens wirklichkeitsnah gestalten. In dieser Hinsicht können auch Menschen, die oft Gedichte bzw. Zeitungsartikel schrieben, ohne weiteres Szenarien schreiben, wenn sie vom Schaffensdrang durchdrungen sind.

Die Partei entsendet heute im Vertrauen zu Ihnen, Absolventen der Kim-Il-Sung-Universität, Sie in wichtige Posten auf dem Gebiet der Filmkunst. Sie sollten die Absicht der Partei, die Sie direkt zu sich gerufen und Ihnen die wichtige Aufgabe gegeben hat, gut verstehen.

Die Darstellung Kim Il Sung's ist heute eine bedeutsame Aufgabe der Literatur und Kunst, insbesondere der Filmkunst. Auch diese ehrenvolle Aufgabe müssen die Jugendlichen unserer Epoche erfüllen, die nach unserem eigenen Prinzip ausgebildet wurden.

Sie werden auf wichtigen Posten wirken, auf denen hauptsächlich die ruhmreiche leuchtende Geschichte des revolutionären Wirkens Kim Il Sung's aufgezeichnet und besonders unmittelbar seine Gestalt geschaffen wird.

Das Schaffenskollektiv Paektusan ist ein bedeutsames Schaffenskollektiv, das mit dem Ziel gebildet wurde, die Geschichte seines revolutionären Wirkens und seine Familie zu gestalten und seine unvergänglichen klassischen Meisterwerke in Filmszenen unserer Epoche umzusetzen. Die Partei organisierte dieses Kollektiv und legte seine Pflicht und Aufgabe fest. Dieses Kollektiv wird unmittelbar von der Partei angeleitet. Nicht alle Filmkünstler dürfen in dieses Schaffenskollektiv eintreten. Das Vertrauen der Partei zu dessen Mitgliedern ist also groß.

Das Drehkollektiv Mangyongdae hat auf dem Gebiet des Schaffens

von Dokumentarfilmen die gleiche Mission wie das Schaffenskollektiv Paektusan zu erfüllen.

Die Partei schickt Sie direkt auf wichtige Posten wie das Schaffenskollektiv Paektusan, das Drehkollektiv Mangyongdae und das Film-szenaristenbüro. Deshalb sollen Sie die Absicht der Partei zutiefst beherzigen und gewissenhaft arbeiten, ohne das Vertrauen und die Erwartungen der Partei zu enttäuschen. Damit Sie auf dem Gebiet der Filmkunst wie erwünscht arbeiten können, sollten Sie sich auch künstlerisches Talent aneignen. Noch wichtiger ist jedoch die grenzenlose Treue zur Partei und dem Führer.

Das Genie in der Kunst besteht nicht woanders. Hoher Schaffensdrang, der von unendlicher Treue zu Partei und Führer durchdrungen ist, die glühende Liebe zum Heimatland und Volk – eben darin liegt das Fundament des künstlerischen Genies. Deshalb sprechen wir darüber, dass das Geheimnis der Erfolge bei aller Arbeit in der grenzenlosen Treue zur Partei besteht. Allein die Treue löst alle Fragen. Die Klärung der Frage, ob einer befähigt ist oder nicht, hängt schließlich vom Grad seiner Ergebenheit ab. Auch diejenigen, die leistungsschwach und fachlich unzulänglich sind, können eine hohe politisch-fachliche Qualifikation erlangen, wenn sie sich mit der Treue zur Partei und dem Führer unermüdlich bemühen. Schließlich kann gesagt werden, dass die Treue der einzige Maßstab zur Beurteilung aller Menschen ist.

Sie dürfen nicht vergessen, dass Sie dank der großen Fürsorge Kim Il Sung's herangezogene Hochschulabsolventen unserer Epoche sind, und Sie sollen sein großes Vertrauen und seine Erwartungen auf jeden Fall rechtfertigen und in der Ergebenheit gegenüber ihm den größten Sinn und die größte Freude des Lebens empfinden.

Sie werden bei der Verwirklichung der Ihnen von der Partei übertragenen revolutionären Aufgabe viele Schwierigkeiten und Entbehrungen haben. Kein Auftrag ist jedoch unerfüllbar, wenn Sie fest dazu entschlossen sind, diese Aufgabe in jedweder schwierigen Situation unbedingt zu erfüllen, ohne dem Vertrauen und den Erwartungen Kim Il Sung's zuwiderzuhandeln.

Sie müssen, wann und wo auch immer, zuverlässig mit seiner großen revolutionären Ideologie ausgerüstet sein, sich einzig und allein

davon leiten lassen und somit jedes Vorhaben auf revolutionäre Weise bewältigen.

Auf der Grundlage der festen Ausrüstung mit seiner revolutionären Ideologie und der Parteipolitik sollten Sie unermüdlich Ihre künstlerische Versiertheit verfeinern. Auf diese Weise sollen Sie so bald wie möglich Ihr Fachbereich beherrschen.

Sie müssen auch im Parteileben ein gutes Beispiel geben. Zu jeder Zeit sollten Sie aufrichtig am Parteileben teilnehmen, rechtzeitig Parteaufträge erfüllen und aktiv an der Kritik und Selbstkritik mitwirken. Künftig werde ich mich einmal im Quartal nach dem Stand Ihres Parteilebens erkundigen.

Sie müssen bei der Arbeit und im Alltagsleben stets schlicht und bescheiden auftreten.

Sie sollen sich dessen bewusst sein, dass Sie Angehörige der jungen Generation sind, die an der Universität mit dem ehrwürdigen Namen Kim Il Sung ausgebildet wurden und direkt von der Partei entsandte Mitarbeiter sind, bei der Arbeit und im Leben stets eine Vorhutrolle spielen.

Ich werde dafür sorgen, dass diejenigen, die als Szenaristen wirken werden, von Schriftstellern des Schaffenskollektivs Paektusan und jene, die die Filmregie übernehmen werden, von ausgezeichneten Regisseuren betreut werden. Jene, die in unserer Epoche die Hochschule absolviert haben, sollten auf dem Gebiet der Filmkunst einen gebührenden Platz einnehmen.

Kim Il Sung wies darauf hin, dass auch auf dem Gebiet der Kunst Angehörige der neuen Generation, die von uns ausgebildet wurden, Hausherrn sein müssen. Sie sollen seinen Hinweis beherzigen, beharrlich lernen und sich zu befähigten Schriftstellern und Künstlern entwickeln.

ÜBER DIE RICHTUNG DES MUSIKSCHAFFENS

Gespräch mit Musikschaffenden

25. Oktober 1968

Ich habe heute Sie, Musikschaffende, zu mir gerufen, um zu Ihnen über die Richtung des Musikschaffens getreu den revolutionären Gedanken Kim Il Sung über die Literatur und Kunst zu sprechen.

In jüngster Zeit sind auf dem Gebiet Musikschaffen gewisse Erfolge erreicht worden, aber es gibt immer noch etliche Mängel, die behoben werden müssen.

Von den neu geschaffenen Liedern sind „Der Heerführer Kim Il Sung ist unsere Sonne“ und „Die Azaleen des Vaterlandes“ sehr gelungen. Mir gefallen auch die Tanzlieder „Das Lied von Mangyongdae“ und „Mangyongdae – die Wiege der Revolution“, die vor ein paar Jahren geschaffen wurden. Diese Lieder sprechen die Gefühle unseres Volkes an, ihre Melodien sind wohlklingend, sanft und zart, sodass sie leicht zu singen sind. Lieder, deren Melodien übermäßig hoch und dann gleich wieder tief sind, also sich sprunghaft ändern, sind schwer zu singen und stimmen mit dem Gefühl der Koreaner nicht überein.

Manche komponieren jedoch immer noch solche Lieder, weil sie nur ihren fachmännischen Neigungen nachhängen.

Die Komponisten müssen vor allem die richtige Haltung und Einstellung zur Musik haben, wenn sie gute Lieder schaffen wollen.

Kim Il Sung verwies darauf, dass die Musik ebenso wie alle anderen Kunstgattungen der Revolution und dem Volk dienen muss. Die Musikschaffenden sollten diese seine große Idee zutiefst beherzigen und sie bei ihrer Tätigkeit konsequent zum Tragen bringen.

Damit ein Lied wirklich dieser Anforderung nachkommt, muss es getreu seinem Hinweis von nationalen Emotionen durchdrungen sein, dem Schönheitssinn der Zeit entsprechen und leichtverständlich sein. Das heißt, unseren Liedern darf nicht die laute westliche Musik, sondern ihnen sollten sanfte und gemütvollere Volksweisen zugrunde liegen, damit sie weich, schön und angenehm klingen und so den Lebensgefühlen unserer Bürger entsprechen, die in der Epoche der Partei der Arbeit leben.

Dem Lied „Der Heerführer Kim Il Sung ist unsere Sonne“ liegen, wie Sie soeben erlebt haben, Volksweisen zugrunde, es enthält Hochgefühle der Menschen zu jener Zeit, die Kim Il Sung leidenschaftlich verehrten, ebenso solche Gefühle der Menschen unserer Epoche, die bestrebt sind, ihn für immer als die Sonne der Nation zu verehren und ihm zu folgen. Deshalb ist dieses Lied bei unserem Volk beliebt und wird gern gesungen.

Die Musikschafter sollten selbst bei der Verfassung eines Liedtextes oder bei der Komposition einer Melodie darum bemüht sein, den nationalen Charakter zum Tragen zu bringen. Das darf aber das Musikschaffen nicht dazu verleiten, das Vergangene unkritisch zu restaurieren oder nachzuahmen. Beim Musikschaffen müssen wir vor Tendenzen des Kriechertums wie auch des Archaismus auf der Hut sein.

Bei den Liedern, in denen das nationale Gemüt zum Ausdruck kommt und die dem Schönheitssinn der Zeit entsprechen und leichtverständlich sind, müssen die Texte Strophenform haben.

Die Musikschafter sind verpflichtet, die hervorragenden eigenständigen Auffassungen Kim Il Sungs von der Literatur und Kunst systematisch und gründlich zu studieren, sie sich anzueignen und in der Praxis des Musikschaffens konsequent umzusetzen, um so mehr ausgezeichnete Lieder zu schaffen, die der Revolution und dem Volk dienen.

Das Schwergewicht ist vor allem auf die Schaffung von Liedern zu legen, die aktiv zur Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei unter den Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen beitragen.

Zu schaffen sind aussagekräftigere Lieder, die die uneingeschränkte Hochachtung und Verehrung zum Ausdruck bringen, die unser Volk Kim Il Sung entgegenbringt. Weiterhin ausfindig zu machen bzw. neu zu

schaffen sind Lieder, die der Geschichte seines revolutionären Wirkens gewidmet sind.

Auch die während des revolutionären Kampfes gegen Japan entstandenen Revolutionslieder sind noch mehr wieder auszugraben und umfassend zu verbreiten. Diese Lieder haben einen hohen Stellenwert bei der revolutionären und klassenmäßigen Erziehung der Parteimitglieder und aller anderen Werktätigen. Sie haben überdies eine sehr große Bedeutung dafür, sie mit der revolutionären Ideologie Kim Il Sungs auszurüsten und zur Treue gegenüber ihm zu erziehen. Die Revolutionslieder „Das Revolutionslied“, „Wo sind wir angelangt“, „Das Lied zur Ermutigung“ u. a. sind alles berühmte Musikstücke. Die bereits wieder ausgegrabenen Revolutionslieder müssen vielfältig arrangiert und popularisiert werden, zum Beispiel: für Chor, als Instrumentalstück und für Orchester.

Wir brauchen auch mehr kämpferische und revolutionäre Lieder, die die breiten Volksmassen nachhaltig zum revolutionären Kampf und zur Aufbauarbeit aufrufen.

Als solche sind unter anderem „Das Lied der Schrittmacher der Cholima-Bewegung“ aus dem Spielfilm „Die Spinnerin“, „Meine Heimat in goldener Tracht“ und „Rachetod den Erzfeinden aus den USA!“ aus dem Spielfilm „Wir haben das Vaterland“ sehr geeignet. Diese Lieder lösen mit jeder weiteren Darbietung mehr Drang nach dem Voranschreiten, brennenden Hass auf den Feind und stärkeren Kampfeswillen aus. Kim Il Sung hat darauf hingewiesen, dass noch mehr solche Lieder geschaffen werden sollten. Ihm gefallen schwungvolle und kämpferische Märsche.

Die Musikschaffenden sollten auch künftig stets seine Hinweise beherzigen, mehr Märsche und andere solche Lieder schaffen, die nachhaltig dazu beitragen, im nördlichen Landesteil den sozialistischen Aufbau zu beschleunigen und voller Zuversicht dem großen revolutionären Ereignis, der Vereinigung des Heimatlandes, entgegenzugehen.

Parallel zur Schaffung guter Lieder müssen die Wahl der Tonalität und das Arrangement bei den bereits geschaffenen Liedern gut abgewickelt sein. Andernfalls können Lieder, wie reich sie auch an Gefühlen sein mögen, diese nicht in vollem Maße zum Ausdruck bringen und die Zuhörer nicht rühren.

Ich führe ein Beispiel an. Das Lied „Der Heerführer Kim Il Sung ist unsere Sonne“ wurde auf Tonband aufgenommen, und zwar jeweils in Es-Dur und Des-Dur. Ich dachte, dass das Lied in der zweiten Variante besser anzuhören wäre als in der ersten. Kim Il Sung jedoch zog die erste Variante vor und begründete dies damit, dass ein Lied zwar sanft erklinge, wenn dessen Melodie einen Ton tiefer gestimmt ist, aber die Gefühlssteigerung unzulänglich zum Ausdruck bringe. Eine um einen Ton höher gestimmte Melodie sei in dieser Hinsicht vorzüglich. Auf diesen Hinweis hin hörte ich das Lied ein weiteres Mal aufmerksam an und gelangte zu der Ansicht, dass die Melodie des Liedes in Es-Dur besser anzuhören war als in Des-Dur, genauso wie es Kim Il Sung meinte.

Wenn man daran denkt, dass das Lied „Der Heerführer Kim Il Sung ist unsere Sonne“ Gefühle der leidenschaftlichen Verehrung für ihn zum Ausdruck bringt, lässt es sich feststellen, dass die höher gestimmte Melodie nachhaltiger zu diesen Gefühlen passt als die tiefer gestimmte.

Beim weiteren Anhören dieses Liedes gewann ich erneut zutiefst den Eindruck, dass Kim Il Sung ein Genie der Kunst ist.

Die Musikschaaffenden dürfen nach der Komposition eines Liedes es nicht einfach dem Sänger überlassen, sondern sollten sich darüber Gedanken machen, unter Berücksichtigung des tonalen Umfangs und des Charakters der Sänger die Wahl der Tonalität besser vorzunehmen. Sie dürfen nicht vergessen, dass die Entstehung eines Liedes nicht den Abschluss des Schaffens bedeutet und dass nach dessen Gestaltung die Darbietung auf der Bühne ebenfalls eine Stufe des Schaffens ist.

Zu verbessern ist auch das Arrangement der Begleitung des Gesangs und des Zwischenspiels.

Beim Arrangement der Begleitung muss das Prinzip eingehalten werden, die Grundmelodie zum Tragen zu bringen und in Gesängen die darstellerische Absicht zu festigen. Beim Arrangement der Begleitmusik werden jedoch zurzeit in vielen Fällen überflüssige kleine Kunstgriffe mit eingestimmt, was beim Zuhören stört und überdies eine emotionale Beschönigung verursacht.

Die Begleitmusik darf beim Anhören von Liedern nicht belastend wirken, sondern muss den Gesang bei Tonvertiefung und -erhöhung

harmonisch umgeben, und beim Zwischenspiel muss das Orchester seine Lautstärke und Besonderheiten als Instrumentalmusik bewahren.

Hierbei darf man die Gefühle der Lieder nicht in eine andere Richtung ablenken, sondern muss sie weiter steigern und harmonisch begleiten, damit der Übergang zum Singen der nächsten Strophe möglich wird, das sollte als ein Prinzip gelten.

Die Sängerinnen und Sänger müssen ihr Können verbessern.

Kim Il Sung sagte, von den Sängerinnen des Frauenensembles des Künstlerensembles des Zentralen Rundfunkkomitees, die ein neu geschaffenes Lied dargeboten haben, habe die Vorsängerin eine schöne Stimme. Diese Bemerkung beruht natürlich auf ihrer ansprechenden Stimme, aber auch auf dem guten Eindruck, den sie auf das Publikum machte.

Auch die Instrumentalisten müssten gut aussehen und einen guten Gesamteindruck auf die Zuhörer machen. Sie sollten beim Spiel mit dem Gesichtsausdruck im Einklang mit dem ideologisch-thematischen Inhalt der Musikstücke reiche Gefühle zum Ausdruck bringen. Das trifft auch auf die Sänger zu. Sie können bei ihrem Auftritt das Publikum nicht rühren, wenn sie ein Lied in straffer Haltung singen, wie aussagekräftig es auch sein mag.

Die Auswahl von Sängern muss richtig getroffen werden.

Kim Il Sung sagte, dass ein und dasselbe Lied besser anzuhören sei, wenn es statt eines Mannes von einer Frau gesungen werde. Künftig gilt es, auf meine Anweisung hin, nur zur Hörprobe Lieder zu überreichen, die von Sängerinnen gesungen wurden.

Zu begrüßen ist, dass auch die Filmmusik mehr solcher Lieder enthält.

Zu wählen ist die Vokalisation, die es ermöglicht, die die Gefühle unserer Bürger ansprechenden, schönen und feinen Klänge hervorzu- bringen. Früher schrillten die Sänger in hoher Stimmlage dermaßen, dass man ihrer Stimme nach kaum unterscheiden konnte, ob sie Männer oder Frauen waren. Die Menschen unserer Zeit bringen keine missgestalteten Töne hervor und mögen sie ebenso wenig. Bei der Vokalisation ist der schrillen Stimme entscheidend ein Ende zu setzen.

Die Entwicklung der Musikkunst bedarf einer weiteren Förderung der Instrumentalmusik.

Ich wohnte einer Aufführung des Instrumentalstücks „Es schneit“ durch das Staatliche Sinfonieorchester bei, wobei mir auffiel, dass der verbindende Teil kaum mit dem Lied übereinstimmte. Dieser Teil darf nicht von der Grundmelodie losgelöst sein. Die Melodie dieses Teils darf nicht von woanders herangeführt werden, sondern muss von der Melodie des Liedes selbst sein.

Das Künstlerensemble des Zentralen Rundfunkkomitees begann die Aufführung des Instrumentalstücks „Es schneit“ mit einem Klarinettenspiel, was den Gefühlen der Koreaner nicht entspricht, weil von Anfang an melancholisch dieses europäische Holzblasinstrument erklingt.

Bei Instrumentalstücken sind ausschließlich und hauptsächlich Saiteninstrumente einzusetzen, damit die Melodie sanft und beruhigend erklingt.

Künftig sollte man bei Instrumentalstücken möglichst wenig Holzblasinstrumente einsetzen.

Auch der Einsatz des Klaviers müsste in Erwägung gezogen werden, denn dieses Musikinstrument regt die Zuhörer nicht sehr auf, da die Melodie immerfort geschnitten wird. Häufige Klavierbegleitung ist eine überholte Form und dem Geschmack unserer Bürger zuwider. Künftig sind sowohl das separate Klaviersolo als auch die separate Klavierbegleitung zu unterbinden. Lieder müssen hauptsächlich von kleiner Instrumentation begleitet werden.

Die nationale Orchestermusik muss entwickelt werden.

Manche Mitarbeiter erheben bei der Tonbandaufnahme von Filmmusik unter Einsatz von europäischen Blas- und Saiteninstrumenten es zum eisernen Prinzip, dass dies nur unter der Bedingung erfolgt, dass je zwei Holzblasinstrumente eingesetzt sind, halten es jedoch bei ihrer Tonbandaufnahme unter Einsatz von nationalen Blas- und Saiteninstrumenten für möglich, obwohl die Zusammenstellung von Instrumenten unzulänglich ist. Das ist eine sehr falsche Haltung und zeugt davon, dass unter unseren Künstlern eine gewisse Geringschätzung der nationalen Orchestermusik vorhanden ist. Im Spielfilmstudio ist künftig ein Orchester der nationalen Musik zu schaffen.

Probeweise sind europäische Instrumente für ein Orchester der nationalen Musik zu arrangieren. Bei der Instrumentation für den Spiel-

film „Unter den Dorfbewohnern“ wäre es ratsam, Elektronenorgel und Cello einzusetzen. Die Kombination von einem Orchester der nationalen Musik mit europäischen Instrumenten darf nicht zur Verschwommenheit der Klangfarben dieses Orchesters führen, vielmehr muss hierbei das Prinzip der Verstärkung der erwähnten Klangfarben eingehalten werden.

Die Qualität der Tonbandaufnahme von Musik ist entschieden zu erhöhen. Die Arbeit an dem Spielfilm „Unter den Dorfbewohnern“ sollte zum Anlass für eine große revolutionäre Umwandlung auf diesem Gebiet werden.

Dafür erforderliche Anlagen und Personen werde ich zur Verfügung stellen lassen.

Die Tonmeister sind zu qualifizieren. Der Tonmeister im Zentralen Rundfunkkomitee ist sehr gut mit der Technik vertraut, und ich erkundigte mich danach, wie er arbeitet. Er wird, wie mir berichtet wurde, seiner Aufgabe gut gerecht. Er sollte zum Spielfilmstudio berufen und mit der Tonbandaufnahme der Musik für den Spielfilm „Unter den Dorfbewohnern“ beauftragt werden.

Die Musikschaffenden sollten das hohe politische Vertrauen Kim Il Sungs und seine Fürsorge getreulich rechtfertigen.

Unter den neuen Bedingungen in unserem Land, unter denen der sozialistische Aufbau eine höhere Etappe erreicht hat und sich die Volkswirtschaft schnell entwickelt, reicht jedoch Treue allein nicht aus, um die revolutionären Aufgaben befriedigend zu erfüllen. Wer dazu nicht fähig ist, kann nicht als ein Mensch gelten, der der Partei und dem Führer treu ergeben ist. Das betrifft besonders diejenigen, die auf einem technischen Gebiet arbeiten, denn sie können ohne genaues Beherrschen der Technik weder zur Revolution beitragen noch der Partei und dem Führer die Treue halten.

Ich rief unlängst einen verantwortlichen Verwaltungsfunktionär zu mir und ließ ihn zwei Lieder anhören – zuerst ein Lied, das mir sehr gut gefällt, und dann ein Lied, welches ich gar nicht mag. Nach dem Vortragen des ersten Liedes fragte ich ihn: „Wie ist es nach Ihrer Meinung? Es lässt zu wünschen übrig, nicht wahr?“ Auf meine Frage hin erhob er sich und antwortete: „Ja, es ist uninteressant.“ Nach der Darbietung des zweiten Liedes fragte ich ihn: „Wie gefällt Ihnen dieses Lied? Das lässt

sich gut hören, nicht wahr?“ Da erhob er sich wieder und antwortete: „Ja, es hört sich ganz gut an.“ Dieser Funktionär vermag also kaum zwischen gut und schlecht zu unterscheiden, sondern antwortet einfach nur ja, ja, doch das hat nichts mit Ergebnisheit gemein, die ich mir wünsche. Seine Unfähigkeit, Gutes von Schlechtem zu unterscheiden, führe ich auf seine Unwissenheit auf dem Gebiet der Musik zurück. Wenn verantwortliche Funktionäre keine Ahnung von der Technik in ihren Wirkungsbereichen haben, wissen sie nicht, ob die eigene Tätigkeit vorwärts- oder rückwärtsgeht, was letzten Endes ernste Folgen mit sich bringen könnte.

Die verantwortlichen Mitarbeiter im Bereich Literatur und Kunst sollten unermüdlich die Musik studieren. Andernfalls sind sie nicht imstande, unsere Musik getreu der Konzeption Kim Il Sung zu entwickeln und auch die ihnen übertragenen revolutionären Aufgaben befriedigend zu erfüllen.

Das trifft auch auf die Musikschaaffenden zu. Ohne fachliche Qualifikation können sie keine guten Werke hervorbringen, wie sehr sie Kim Il Sung treu ergeben sein mögen. Sie müssen also ihm treu gesinnt und zugleich fachlich hoch qualifiziert sein, um sein großes politisches Vertrauen und seine Fürsorge in Treue rechtfertigen zu können. Die Gegenwart verlangt: Treue zu ihm plus hohes Können ist Rechtfertigung für sein Vertrauen.

Ich hoffe, dass die Musikschaaffenden die heute von mir betonten Aufgaben gründlich studieren und künftig beim Schaffen der Musik für den Spielfilm „Unter den Dorfbewohnern“ gute Ergebnisse erzielen werden.

FÜR DIE WIRKLICHKEITSNAHE DARSTELLUNG DES LEBENS BEIM SCHAFFEN VON REVOLUTIONÄREN FILMEN

**Gespräch mit Funktionären im Bereich
der Filmkunst**

1. November 1968

Kim Il Sung hat sich heute kostbare Zeit zum Gespräch mit Ihnen genommen. Er richtet immer große Aufmerksamkeit auf die Entwicklung der Filmkunst und lässt den Filmkünstlern große Liebe und Fürsorge angedeihen.

Es ist die höchste Ehre für Sie, dass Sie von ihm empfangen wurden und programmatische Hinweise, die Sie beim Filmschaffen als Leitkompass nehmen sollen, erhielten. Ich beglückwünsche Sie herzlich dazu. Sie sind verpflichtet, sich diese große Ehre tief in die Seele einzuprägen, mehr aufschlussreiche Filme zu schaffen und somit das unbegrenzte Vertrauen und die große Fürsorge Kim Il Sung's treu zu erwidern.

Sie sollten immer Ihre höchste Ehre und heilige Pflicht darin sehen, Kim Il Sung Sorgen abzunehmen, und sich mit aller Hingabe für die Durchsetzung seiner Hinweise einsetzen. Es ist erforderlich, seine heutigen Hinweise den Mitarbeitern des Filmstudios schnell zu übermitteln, sie gründlich zu studieren und auf dieser Grundlage konkrete Maßnahmen zu ihrer Verwirklichung zu treffen. Getreu seinen Hinweisen müssen Sie den Themenplan der Werke für das nächste Jahr überprüfen und berichtigen und sich mehr anstrengen, um ideologisch-künstlerisch niveauvolle revolutionäre Filme zu schaffen. Insbesondere sollten Sie seine Hinweise darauf, in den Filmen über die revolutionären Traditionen das Leben

wirklichkeitsgetreu darzustellen, beherzigen und dementsprechend an revolutionären Filmen arbeiten.

Das Leben wirklichkeitsnah widerzuspiegeln ist die Grundforderung, die dem Wesen der Literatur und Kunst entspringt, die als eine Form des sozialen Bewusstseins die Wirklichkeit durch künstlerische Gestaltung wiedergeben. Das Leben ist das grundlegende Darstellungsobjekt und die darstellerische Grundlage in Literatur und Kunst. Nur durch die natürliche Gestaltung des Lebens kann ein Literatur- und Kunstwerk lebendige Menschen zeigen. Die Lebenskraft dieser Werke hängt davon ab, wie naturgetreu das Leben gestaltet wird. Ein hervorragendes realistisches Werk berührt die Menschen tief und hat eine große Einflusskraft, weil darin das Leben wirklichkeitsgetreu dargestellt ist.

Um in den revolutionären Filmen das Leben so zu gestalten, haben die Filmschaffenden aufrichtige und unermüdliche Anstrengungen zu unternehmen und damit große Erfolge in ideologischer und künstlerischer Hinsicht zu erreichen.

Zur wirklichkeitstreuen Darstellung des Lebens in solchen Filmen ist es notwendig, das typische Leben, das das soziale Wesen in sich verkörpert, vielfältig und inhaltsreich, konkret und lebendig wie in der Realität darzustellen.

In der Literatur und Kunst lässt sich diese Frage keinesfalls dadurch lösen, dass irgendeine Art Leben äußerlich ähnlich übertragen wird. Wenn man in Literatur- und Kunstwerken das Leben realistisch und naturgetreu wiedergeben will, sollte man aus der komplizierten Wirklichkeit die wesentlichen und typischen Tatsachen des Lebens auswählen und sie inhaltsreich und lebendig schildern.

Im Laufe des von Kim Il Sung organisierten und geführten ruhmreichen antijapanischen revolutionären Kampfes gab es reichlich typische Fakten des Lebens, die das Wesen der Zeit und der Geschichte widerspiegeln. Diese stellen alle gute Stoffe zum Drehen von revolutionären Filmen dar. Deren lebensnahe und eindrucksvolle Aufzeichnung macht es möglich, viele aufschlussreiche Filme auf die Leinwand zu bringen, die das Leben wirklichkeitsgetreu gestalten.

Um in den Revolutionsfilmen das Leben wirklichkeitsgetreu zu gestalten, ist es notwendig, im Kampf der Revolutionäre das Leben ausfindig zu

machen und es in seiner ganzen Tiefe wiederzugeben. Es ist eine Regel: Es gibt im Kampf das Leben und im Leben den Kampf. Die antijapanischen Partisanen führten zwar lange Zeit einen beispiellos harten Kampf um die Zerschlagung der imperialistischen Aggressoren aus Japan, die Wiedergeburt des Vaterlandes und die Freiheit und Befreiung des Volkes, erfreuten sich aber eines vielfältigen Lebens, das mit revolutionärer Romantik und schönen Gefühlen erfüllt war. Wenn man unter dem Vorwand, ihren Kampf zu zeigen, nur Szenen von Schlachten und Märschen darstellt, kann man weder ihr Leben wirklichkeitsnah gestalten noch lebendige Figuren der Revolutionäre schaffen.

In den revolutionären Filmen sollten das politische, militärische, kulturelle und das Gefühlsleben der Revolutionäre in vielfältiger Weise geschildert werden. Nur dann kann das Leben wirklichkeitsgetreu gestaltet und das lebendige Antlitz der Helden in Verbindung mit ihren politischen und menschlichen Charakterzügen gezeigt werden. Der erste und der zweite Teil des Spielfilms „Fünf Partisanenbrüder“ schufen wirklichkeitsnahe und lebendige Gestalten von antijapanischen Partisanen und hinterlassen daher bei den Menschen tiefe Eindrücke, was auch damit im Zusammenhang steht, dass das Leben und der Kampf der Helden als ein Ganzes miteinander verbunden und in ihrem ganzen Reichtum und ihrer ganzen Tiefe dargestellt wurden.

Die wirklichkeitsgetreue Wiedergabe des Lebens in den revolutionären Filmen steht in Verbindung mit ebensolcher Gestaltung der Menschen. Die Menschen befinden sich im Zentrum der Darstellung in den Literatur- und Kunstwerken. Die wirklichkeitsnahe Aufzeichnung des Lebens beim Schaffen dieser Werke hat schließlich zum Ziel, die Menschen wahrheitsgetreu und lebendig darzustellen. Den Menschencharakter wirklichkeitsnah und lebensecht hervortreten lassen – das wird zum Schlüssel, der den Literatur- und Kunstwerken pulsierenden Lebensgeist verleiht.

Wenn man in den Revolutionsfilmen die Charaktere der Helden wahrheitsgetreu darstellen will, muss man den Prozess der Herausbildung und Entwicklung ihres revolutionären Bewusstseins und der Herausbildung ihrer revolutionären Weltanschauung tiefgründig widerspiegeln.

Der Charakter des Menschen ist nicht unveränderlich, sondern er

verändert und entwickelt sich ununterbrochen im Prozess seiner gesellschaftlichen praktischen Tätigkeit. Daher ist es wichtig, in den Filmen den Prozess der Entwicklung der Charaktere der Figuren lebensnah wiederzugeben. Der Charakter der Figuren hat verschiedene Merkmale, aber ihre Ideen bilden den Kern. Das ideologische Bewusstsein des Menschen reguliert seine gesamte Tätigkeit und bestimmt auch sein Ansehen und seinen Wert. Die Veränderung und Entwicklung des ideologischen Bewusstseins haben die wesentlichste Bedeutung in der Charakterentwicklung der Figur. Deshalb erhebt es sich als eine Schlüsselfrage, im Film bei der lebendigen Darstellung der typischen Charaktere der zu Revolutionären heranwachsenden Helden den Prozess der Erhöhung ihres ideologischen Bewusstseins und den der Herausbildung ihrer revolutionären Weltanschauung in ganzer Tiefe wiederzugeben.

Das vermisste ich leider bei von unseren Künstlern hervorgebrachten Filmen, die den revolutionären Traditionen gewidmet sind, weshalb es diesen Streifen an der Wahrhaftigkeit der Darstellung mangelt und sie die Menschen nicht tief rühren.

Sie sollen eingedenk der Hinweise Kim Il Sung's mehr revolutionäre Filme schaffen, die wirklichkeitsgetreu und tiefgründig zeigen, wie Arbeiter, Bauern, Intellektuelle und andere Figuren der verschiedensten Schichten im Leben und Kampf zu Revolutionären heranwachsen und wie sich bei ihnen die revolutionäre Weltanschauung herausbildet, und somit aktiv zur revolutionären Erziehung der Werktätigen, Kinder und Jugendlichen beitragen.

Um in den revolutionären Filmen die Formung der Weltanschauung der Helden wirklichkeitsnah darzustellen, ist es notwendig, tief in ihre Innenwelt hineinzugreifen und den Prozess des Keimens, der Festigung und Weiterentwicklung ihres revolutionären Bewusstseins entsprechend der Logik des Lebens und des Charakters konkret wiederzugeben.

Das ideologische Bewusstsein der Menschen bildet und entwickelt sich dadurch, dass sie auf vielfältige soziale Erscheinungen stoßen und das komplizierte Leben in der Wirklichkeit erleben. Das revolutionäre Bewusstsein der Menschen wird ferner je nach ihrer Klassenherkunft, ihrer sozialen Lage, dem Einfluss ihrer Umgebung, ihrer Lebenserfah-

rung, ihrem Bildungs- und Wissensniveau durch verschiedene Prozesse geformt und gefestigt. Daher wird die feine und konkrete Darstellung der Innenwelt der Figuren entsprechend der Logik des Lebens und des Charakters zu einer wichtigen Garantie dafür, die Herausbildung ihrer revolutionären Weltanschauung naturgetreu zu zeigen.

Um im Filmschaffen das Leben echt zu gestalten und das Entstehen der Weltanschauung der Helden, die sich zu Revolutionären entwickeln, ebenso zu schildern, ist es wichtig, dass sich die Filmschaffenden fest mit der revolutionären Ideologie Kim Il Sungs, der Juche-Ideologie, ausrüsten und sich mit der Linie und Politik der Partei gründlich vertraut machen. Nur jene Filmkünstler, die unsere revolutionäre Weltanschauung und reiches politisches Wissen haben, sind fähig, das Wesen des Lebens und des Charakters der Menschen und ihre Entwicklung klar und eindeutig zu begreifen und diese lebensnah und in ihrer ganzen Tiefe wiederzugeben.

Wenn die Filmschaffenden das Leben realistisch tiefgründig typisieren und den Prozess, in dem Arbeiter, Bauern und andere einfache Menschen im Leben und Kampf zu Revolutionären heranwachsen, wahrheitsgetreu darstellen wollen, ist es ferner wichtig, dass sie die Wirklichkeit substantziell studieren und Geschehnisse erleben.

Das unermüdliche Studieren und Erleben der Wirklichkeit ist eine unentbehrliche Bedingung dafür, dass die Filmschaffenden in Filmen Menschen und Leben wirklichkeitsnah darstellen. Ohne Wissen vom Leben in der Realität ist eine lebensnahe Gestaltung beim Schaffen nicht möglich.

Die Filmschaffenden nahmen nicht direkt am antijapanischen revolutionären Kampf teil, weshalb sie, wenn sie Filme über die revolutionären Traditionen schaffen wollen, diesbezügliche Materialien gründlich studieren und mit den antijapanischen revolutionären Kämpfern öfter Gespräche führen sollten. Dann werden sie gute Stoffe sammeln können. Obwohl sie sich am revolutionären Kampf nicht beteiligten, werden sie, wenn sie Materialien über den antijapanischen revolutionären Kampf eingehend studieren und tiefgründig schöpferisch nachdenken und vom Schaffensdrang erfüllt sind, in der Lage sein, hervorragende revolutionäre Filme hervorzubringen, die den he-

roischen Kampf der antijapanischen Partisanen, ihr sinnvolles Leben, ihre schöne und edle geistige Welt wahrheitsgetreu und in ihrer ganzen Tiefe widerspiegeln.

Ich hoffe, dass Sie mehr revolutionäre Filme mit hohem ideologischem und künstlerischem Gehalt schaffen und so Kim Il Sung Freude und Genugtuung bereiten werden.

ZUR VERSTÄRKUNG DER ROLLE DER PARTEIORGANISATIONEN UND DER POLITISCHEN ORGANE IN DER VOLKSARMEE

**Gespräch mit Funktionären der Abteilung Organisation
und Anleitung des ZK der PdAK und der Politischen
Hauptverwaltung der KVA**

19. Januar 1969

Das in jüngster Zeit abgehaltene Plenum des Parteikomitees der Volksarmee ist von überaus großer Bedeutung dafür, in der Volksarmee das einheitliche ideologische System der Partei konsequent durchzusetzen, die Führung der Volksarmee durch die Partei unentwegt zu sichern und die Kampfkraft der Armee zu stärken.

Auf diesem Plenum wurden die von den Militärbürokraten, die seinerzeit verantwortliche Stellungen im Ministerium für Nationale Verteidigung bekleideten, begangenen Verbrechen und deren ernste Folgen entlarvt und scharf kritisiert. In der Vergangenheit schwächten sie die Führung der Volksarmee durch die Partei, räumten der Volksarmee eine Sonderstellung ein und weigerten sich, die militärische Linie und die strategischen und taktischen Orientierungen der Partei ideologisch anzunehmen und sie durchzusetzen. Folglich beeinträchtigten sie in großem Maße die Stärkung und Entwicklung der Volksarmee.

Kim Il Sung meinte, dass vor allem die Funktion und Rolle der Parteiorganisationen und der politischen Organe der Volksarmee zu verstärken sind, um die schädlichen Folgen der von den Militärbürokraten begangenen Verbrechen so schnell wie möglich zu beseitigen und die

Kampfbereitschaft und -kraft der Volksarmee zu stärken, und wies an, dass die Abteilung Organisation und Anleitung beim ZK der Partei die Parteiorganisationen und die politischen Organe in der Armee wirksam anleiten muss.

Das Folgeschwerste von den Verbrechen der bürokratischen Militärs ist, die Funktion der Parteiorganisationen und der politischen Organe in der Volksarmee gelähmt und die Führung der Volksarmee durch die Partei geschwächt zu haben.

Die Führung durch die Partei ist die Grundfrage beim Aufbau der revolutionären Streitkräfte und mit dem Lebensnerv einer revolutionären Armee gleichzusetzen. Ohne die Führung durch unsere Partei ist es unmöglich, die Volksarmee als eine zuverlässige Verteidigerin der Revolution und als eine revolutionäre Streitmacht zu festigen, in der einer hundert Gegner besiegt.

Unsere Partei ist der Stab der koreanischen Revolution und die Kraft, die unser Volk auf den Weg zum Sieg führt. Alle gesellschaftlichen und politischen Organisationen in unserer Gesellschaft wirken unter der Führung der Partei. Gerade sie garantiert unentwegt die Siege und Erfolge im revolutionären Kampf und in der Aufbauarbeit. Die Volksarmee bildet hierbei keine Ausnahme. Sie ist die revolutionäre Streitmacht der Partei der Arbeit Koreas und sieht ihre Mission darin, das revolutionäre Werk unserer Partei, das Kim Il Sung begonnen hatte und führt, mit Waffengewalt zu verfechten und zu verteidigen und die militärische Linie der Partei durchzusetzen. Sie sollte die Partei und den Führer treu unterstützen und kann nur dadurch ihre edle Mission und Hauptaufgabe erfüllen.

Die Führung der Volksarmee durch die Partei wird durch die Parteiorganisationen und politischen Organe in der Armee verwirklicht. Aber die Militärbürokraten haben auf diese oder jene Weise diese Gremien in ihrer Funktion geschwächt und sie daran gehindert, die politisch-ideologische Arbeit unter den Angehörigen der Volksarmee gebührend zu leisten. Unter Amtsmissbrauch setzten sie die Parteiorganisationen und die politischen Organe beiseite, gingen willkürlich vor und trafen eigenmächtige Entscheidungen. Alle wichtigen politischen und militärischen Fragen in der Volksarmee müssen im Parteikomitee beraten werden.

Aber die Militärbürokraten ignorierten diese Ordnung, bestraften und setzten Kader willkürlich ab sowie entstellten den Kurs der Partei auf die Kampfbereitschaft nach ihrem Belieben. In welchem Maße sie die Parteiorganisationen gering schätzten und Willkür walten ließen, ist allein daraus gut ersichtlich, dass sie die Befehlshaber zum Halten der Schlussansprachen auf den Parteiversammlungen veranlassten und die politische Abteilung dazu zwangen, die Informationen über die parteipolitische Arbeit über den Stab bekannt zu machen. Sie hielten nicht nur die Parteiorganisationen und die politischen Organe fest in den Händen und stellten sich über sie, sondern hinderten auch die Politische Hauptverwaltung daran, eine Verbindung zu der zuständigen Abteilung des ZK der Partei zu haben. Auf diese Weise lehnten sie die Anleitung und Kontrolle des ZK der Partei ab.

Durch derartige parteifeindliche Handlungen versuchten sie, die Volksarmee zu ihrem Spielball zu machen und unsere Partei zu entwaffnen. Diese Praxis unterschied sich kaum von den Schandtaten der parteifeindlichen und konterrevolutionären Sektierer, die einst versucht hatten, die Armee von der Führung der Partei zu trennen und für die Realisierung ihrer gemeinen politischen Absichten auszunutzen, wobei sie behaupteten, dass die Volksarmee eine „Armee der Einheitsfront“ sein müsse.

Ihre Behauptung, das Militärwesen müsse man über alles stellen, hatte schließlich zur Folge, dass die parteipolitische Arbeit in der Volksarmee äußerst geschwächt, die militärische Linie der Partei nicht gebührend durchgesetzt und die Beziehung zwischen Armee und Volk beeinträchtigt wurde.

Die Hauptursache für solche ernsten Unzulänglichkeiten in der Volksarmee, der revolutionären Streitmacht unserer Partei, liegt darin, dass die Parteiorganisationen und die politischen Organe entkräftet sind. Da in der Vergangenheit die Parteiorganisationen und die politischen Organe in der Volksarmee unter Druck gesetzt wurden, vermochten sie keinen prinzipienfesten Kampf zu entfalten, obwohl sie die Militärbürokraten gegen die Linie und Politik der Partei verstoßen sahen. Hätten diese Gremien ihre leitende Funktion erhöht, die Parteiverbundenheit der Parteimitglieder verstärkt und beharrlich die ungesunden

und parteifeindlichen ideologischen Elemente bekämpft, so wäre der Militärbürokratismus nicht entstanden. Wir sollten aus den Mängeln der parteipolitischen Arbeit in der Volksarmee ernste Lehren ziehen und diese Mängel so schnell wie möglich überwinden.

Vor allem gilt es, die Parteiorganisationen und die politischen Organe in der Volksarmee zu energiegeladenen, kämpferischen und lebendigen Kollektiven zu entwickeln, die die Linie und die Politik der Partei konsequent verfechten und durchsetzen.

Es müssen zuverlässige Parteikomitees gebildet, ihre Funktion und Rolle verstärkt werden.

Das Parteikomitee ist ein Organ der kollektiven Leitung, das die Arbeit zur Durchsetzung der Linie und Politik der Partei in der betreffenden Einheit organisiert und lenkt.

Kim Il Sung ordnete schon vor zehn Jahren an, das System der Parteikomitees allorts einzuführen, um die Willkür der einzelnen Menschen in der Volksarmee zu beseitigen und die Anleitung des Parteilebens ihrer militärischen und politischen Kader zu verstärken. Aber in den letzten Jahren konnten die Parteikomitees wegen der Willkür der Militärbürokraten ihrer Funktion und Rolle nicht ganz gerecht werden. Es ist unerlässlich, in der Volksarmee die Parteikomitees aller Ebenen mit jenen aufzufüllen, die sich das einheitliche ideologische System der Partei angeeignet haben und über eine hohe Parteiverbundenheit verfügen, und ihre kollektive Leitungsfunktion schnell wiederaufleben zu lassen.

Mittels der kollektiven Leitung durch die Parteikomitees aller Ebenen verwirklicht unsere Partei ihre Führung in der Revolution und beim Aufbau. Die Parteiorganisationen aller Ebenen – angefangen vom ZK der Partei bis hin zu den Parteigrundorganisationen – arbeiten ausnahmslos nach dem kollektiven Leitungsprinzip, und die Arbeit in allen Bereichen geht insgesamt unter der kollektiven Leitung des Parteikomitees der betreffenden Einheit vonstatten. Auch in der Volksarmee sind die Richtungen und Wege für die Ausführung der wichtigen politisch-militärischen Aufgaben, die zu jeder Zeit gestellt werden, im betreffenden Parteikomitee kollektiv zu beraten und entsprechende Beschlüsse zu fassen. Und danach müssen die Militärfunktionäre und die Politarbeiter jeweils ihre Aufgaben erfüllen und für die Resultate ihrer Durchführung

vor dem Parteikomitee Verantwortung tragen. Solche Disziplin ist in der Volksarmee konsequent herzustellen.

Die Hauptaufgabe der Parteiorganisationen besteht darin, die Anleitung und Kontrolle zu intensivieren, damit die Parteimitglieder am Parteileben gewissenhaft teilnehmen. Zur Verstärkung des Parteilebens müssen alle Parteimitglieder die im Parteistatut festgelegten Pflichten ehrlich erfüllen. Im Parteistatut sind alle prinzipiellen Anforderungen an das Parteileben vorgeschrieben. Es kann zwar Unterschiede im Dienstrang – hoch oder niedrig – geben, darf aber nicht im Parteileben sie geben. Jeder muss mit gleichen Rechten und Pflichten daran teilnehmen. Die Normen des Parteilebens gelten für alle Parteiorganisationen sowohl in der Gesellschaft als auch in der Volksarmee. In der Vergangenheit redete man jedoch in der Volksarmee vom besonderen Charakter der Armee, und viele Offiziere und Generale nahmen am Parteileben nicht aufrichtig teil, sodass im Parteileben die Doppelmoral zugelassen wurde. Das lässt sich allein aus der Tatsache ersehen, dass man auf den Parteiversammlungen seinen Vorgesetzten nicht kritisieren durfte.

Die Anordnung, die Offiziere von der Kritik auszuschließen, dient keinesfalls ihnen selbst. Wenn man sie treuherzig schont und liebt, muss man im Parteileben hohe Anforderungen an sie stellen und sie durch Kritik stählen. Wer sich nicht unter Erziehung und Kontrolle stellt, wird unweigerlich entarten. Da bisher nicht wenige Funktionäre dieser Maßnahme seitens der Partei auswichen, wurden sie ideologisch rückständig, benahmen sich hochmütig, arbeiteten sehr bürokratisch und begingen schließlich ernste Fehler.

Die Offiziere sind der wertvolle Kern unserer Partei und das Rückgrat der Volksarmee. Die meisten von ihnen haben lange Dienstjahre hinter sich und kämpften tapfer während des Vaterländischen Befreiungskrieges. Die Parteiorganisationen in der Volksarmee sollten das Parteileben der Offiziere gewissenhaft anleiten, damit sie sich selbst unermüdlich stählen und so in enger Verbundenheit mit der Partei und Revolution die Blume der Revolution weiter erblühen lassen.

Die Rolle der politischen Organe in der Volksarmee ist zu verstärken und die politische Arbeit entscheidend zu intensivieren.

Die Macht einer revolutionären Armee besteht in ihren politisch-

ideologischen Vorzügen. Sie besiegt deshalb die Armeen der imperialistischen Staaten, nicht weil sie ihnen militärtechnisch überlegen ist, sondern weil ihre Angehörigen mit hoher politisch-ideologischer Gefasstheit hingebungsvoll kämpfen. Es ist das Grundprinzip des Aufbaus der revolutionären Streitmacht, das Kim Il Sung darlegte, den militärischen Angelegenheiten die politische Arbeit voranzustellen und die Armeeangehörigen politisch und ideologisch zuverlässig vorzubereiten und somit die ganze Armee zu einer der Partei treuen Kampfformation zu entwickeln.

Unter den Funktionären der Volksarmee kommt es zurzeit oft vor, dass sie, beeinflusst von den Militärbürokraten, glauben, mit militärischen Befehlen könne man alles erledigen, und dabei die parteipolitische Arbeit vernachlässigen. Diese falsche Einstellung ist in erster Linie zu berichtigen. Man muss die Truppenführer richtig davon überzeugen, dass die Kampfkraft der Truppen nur durch eine gute politische Arbeit gestärkt werden kann, und sie dazu veranlassen, den Politarbeitern aktiv zu helfen und sich darum zu bemühen, bei der Erfüllung der militärischen Aufgaben die politische Arbeit stets in den Vordergrund zu stellen.

Kim Il Sung ordnete in jüngster Zeit die Einführung der Funktion des Politikommissars vom Regiment aufwärts an, um die parteipolitische Arbeit in der Volksarmee zu verstärken. Das ist eine sehr geeignete Maßnahme dazu, die Autorität der politischen Organe zu erhöhen, die parteipolitische Arbeit zu aktivieren und dadurch die militärische Linie und Orientierungen der Partei richtig durchzusetzen.

Es ist für die Kader in der Volksarmee notwendig, eine richtige Vorstellung von dieser Funktion zu haben. Wie mir berichtet wurde, soll es Kommandeure geben, die fragen, welche Funktion der jetzige politische Abteilungsleiter oder der jetzige stellvertretende Regimentskommandeur für politische Fragen und der Politikommissar habe. Ihre Aufgaben und Rolle sind verschieden. Die beiden erstgenannten sind zwar Partei- und Politfunktionäre, aber keine Vertreter der Partei. Der Politikommissar aber ist ein Vertreter der Partei, der in eine Truppe entsandt wurde. Er ist für die parteipolitische Arbeit in der zuständigen Truppe verantwortlich und verpflichtet, die Arbeit des Kommandeurs parteipolitisch zu sichern. Gleichzeitig hat er auch das Recht, die Entscheidungen und die Befehle des Truppenkommandeurs

abzulehnen und aufzuheben, wenn sie der Linie und Politik der Partei zuwiderlaufen. Das ist, würde ich sagen, ein wichtiges Merkmal der Funktion des Politkommissars.

Die Kommandeure und Politarbeiter müssen das Ziel und die Absicht des von Kim Il Sung in der Volksarmee vom Regiment aufwärts eingeführten Systems des Politkommissars klar verstehen und darauf hinarbeiten, dass dessen Vorzüge voll zur Geltung kommen.

Das A und O bei der politisch-ideologischen Festigung der Volksarmee besteht darin, das einheitliche ideologische System der Partei konsequent durchzusetzen.

Das ist eine dringende Frage, da in den letzten Jahren die Militärbürokraten die parteipolitische Arbeit schwächten und wiederholt diesem System zuwiderhandelten.

Vor allem gilt es, alle Armeeingehörigern fest mit der revolutionären Ideologie unserer Partei auszurüsten, um das einheitliche ideologische System der Partei konsequent durchzusetzen. Die revolutionäre Ideologie unserer Partei ist eben die revolutionäre Ideologie Kim Il Sungs und der einzige Leitgedanke der koreanischen Revolution. Wenn die Armeeingehörigern nicht mit seiner revolutionären Ideologie zuverlässig ausgerüstet sind, können sie von üblen Ideen infiziert werden, ideologisch entarten und der Revolution nicht konsequent treu bleiben.

Es kommt darauf an, unter ihnen die Erziehung in der einheitlichen Ideologie zu intensivieren, sodass sie alle den festen Standpunkt vertreten, außer der revolutionären Ideologie Kim Il Sungs keine andere Ideologie zu kennen. Nur wenn sie unerschütterlich daran glauben, werden sie entsprechend seiner Ideologie und Absicht denken und handeln und auch unter noch so schweren und komplizierten Bedingungen standhaft für die Verfechtung und Durchsetzung der Linie und Politik der Partei kämpfen.

Es muss ein System geschaffen werden, nach dem die Armeeingehörigern mit den Hinweisen Kim Il Sungs und der Parteipolitik rechtzeitig vertraut gemacht werden. Ohne eine klare Vorstellung davon können sie weder diese richtig durchsetzen noch die der Ideologie der Partei zuwiderlaufenden Erscheinungen bekämpfen. Zurzeit existiert in der Volksarmee kein richtiges System, nach dem die Anweisungen Kim Il Sungs

in Tonaufzeichnungen und Dokumenten, aber auch die Beschlüsse und Direktiven des ZK übermittelt werden. Wie es heißt, hört sich der Regimentskommandeur zwar auf Tonband seine Anweisungen an, aber der stellvertretende Regimentskommandeur für politische Fragen nicht, weil die Zuhörer nach dem militärischen Rang festgesetzt sind. Das ist auch ein Ausdruck dessen, dass das Militärwesen über alles gestellt wird, und durch und durch falsch. Es gibt keinen Grund dafür, dass der zweitgenannte den Inhalt der Anweisungen nicht kennen darf, die der erstere wissen soll.

Die Zuhörer der auf Tonband aufgezeichneten Anweisungen Kim Il Sung sind nicht nach dem militärischen Rang, sondern nach der Dienststellung festzulegen, und auch der Inhalt der Beschlüsse und Direktiven des ZK der Partei, die nicht geheim sind, muss an die Truppeneinheiten weitergeleitet werden, um die Armeeangehörigen damit vertraut zu machen. Nur dann können sie die Forderungen der Partei und die Lage des Landes genau kennen und die militärischen Aufgaben erfolgreich erfüllen.

Die Partei und den Führer politisch-ideologisch und unter Einsatz des Lebens zu verteidigen – das ist die ehrenvolle Aufgabe der Volksarmee. Die ganze Volksarmee muss sich unter der Losung „Das Zentralkomitee der Partei mit dem verehrten Genossen Kim Il Sung an der Spitze mit dem Leben verteidigen!“ fest um die Partei und den Führer zusammenschließen und das militärische Führungssystem, in dem sie unter der einheitlichen Führung durch Kim Il Sung wie ein Mann handelt, konsequent durchsetzen.

Unter den Armeeangehörigen sind die Erziehung in der Parteipolitik und den revolutionären Traditionen, die klassenmäßige Erziehung, die Erziehung zum sozialistischen Patriotismus und die kommunistische Erziehung zu verstärken, damit sie alle die Charakterzüge besitzen, die sich für die Soldaten der revolutionären Armee gehören.

In der Volksarmee ist eine revolutionäre Lernatmosphäre zu schaffen. Zurzeit stellt unsere Partei die Losung auf – die ganze Partei, das ganze Volk und die ganze Armee müssen lernen – und verlangt von allen, zu lernen. Das Studium ist für alle Armeeangehörigen, besonders aber für die Offiziere sehr notwendig. Nur wenn die Offiziere viel studieren, können sie sich mit der revolutionären Ideologie unserer Partei zuverlässig ausrüsten und darüber hinaus unter den Armeeangehörigen ihrer

Rolle als Propagandist der Parteipolitik und Erzieher voll gerecht werden.

Dieses Mal ordnete Kim Il Sung an, dass alle Kader in der Volksarmee, ungeachtet dessen, ob man ein Polit- oder Militärfunktionär ist und ob man ein Hochschulabsolvent ist oder nicht, den von der Partei organisierten Einmonatslehrgang durchmachen müssen. Darin kommt seine große Fürsorge für die Kader der Volksarmee zum Ausdruck. Dieser Lehrgang ist lückenlos zu organisieren, damit ausnahmslos alle Kader der Volksarmee daran teilnehmen, hierdurch die Linie und Politik der Partei gründlich studieren und sich auch ideologisch stählen können.

Wir müssen den Kampf gegen die üblen ideologischen Elemente, darunter auch die bürgerliche und revisionistische Ideologie, die Kriecherei und den Dogmatismus, intensivieren, damit in der Volksarmee keine Erscheinungen auftreten, die dem einheitlichen ideologischen System der Partei zuwiderlaufen. Das Fehlen der Bedingungslosigkeit bei der Annahme und Durchsetzung der Hinweise Kim Il Sungs und der Parteipolitik, die liberalistische Tendenz, die sich im Fernhalten vom Leben in Parteiorganisationen und in der Nichteinhaltung der militärischen Disziplin äußert, und die Erscheinungen des Militärkastentums und Bürokratismus, die sich darin zeigen, anhand der Befehle und Kommandos Druck auf die Unterstellten auszuüben – das alles ist ein Ausdruck der alten Ideologie. Wenn diese Erscheinungen dem Selbstlauf überlassen werden, kann der Stärkung und Entwicklung der Volksarmee ein großer Schaden zugefügt werden.

Der Kampf für die Beseitigung des Schadens, den die Militärbürokraten anrichteten, ist energisch zu entfalten.

Obwohl diese Leute ausgeschlossen worden sind, bleibt ihr Gift noch in der Armee. Ohne die von ihnen verbreitete Ansicht, Befehle und Militärwesen über alles zu stellen, und den Bürokratismus entschieden zu bekämpfen, können die politisch-ideologischen Vorzüge der Volksarmee nicht in hohem Maße zur Geltung gebracht werden.

Um den Kampf für die Tilgung ihres Giftes erfolgreich zu führen, muss man die Kader der Armee gründlich mit ihren Verbrechen vertraut machen. Nur wenn man ihre Verbrechen in allen Einzelheiten bloßstellt und sich über deren Schwere und Nachwirkungen klar wird, können auch diejenigen, die seinerzeit den Militärbürokraten blindlings folgten,

zur Vernunft kommen und ihre Fehler tief bereuen, wobei auch die anderen erzogen werden.

Kim Il Sung wies darauf hin, in diesem Kampf hauptsächlich die Waffe der Kritik anzuwenden und die Betreffenden nicht mit einer administrativen Methode aufs Geratewohl zu bestrafen. Obgleich ihre Verbrechen ernst sind, trommelten sie keine Menschen zusammen, um sektiererische Handlungen zu verüben. Diejenigen, die den Militärbürokraten schmeichelten und dabei Fehler begingen, folgten ihnen blindlings, und zwar aus Angst davor, dass sie mit ihrer Kompetenz Willkür betrieben, oder handelten nach ihrem Beispiel bürokratisch. Deshalb sagte Kim Il Sung, dass sich der Militärbürokratismus, der auf dem jüngsten Plenum des Parteikomitees der Volksarmee entlarvt und kritisiert wurde, seinem Charakter nach von dem Sektierertum im August 1956 unterscheidet.

In den ideologischen Auseinandersetzungen für die Beseitigung des Giftes des Militärbürokratismus ist die Demokratie in hohem Grad zur Geltung zu bringen. Man sollte jeden, der Fehler beging, ungeachtet dessen, ob er Offizier oder General ist, nach dem parteilichen Prinzip scharf kritisieren.

Bei diesen Auseinandersetzungen sollten die Funktionäre der Politischen Hauptverwaltung an der Spitze mit gutem Beispiel vorgehen. Sie ist in vieler Hinsicht von dem ideologischen Gift der Militärbürokraten infiziert. Es fehlte vielen Funktionären dieser Hauptverwaltung sowohl an der Verbundenheit mit der Partei als auch an der Prinzipienfestigkeit, und sie spielten, wie ihres Sehvermögens beraubt, die Rolle eines Mitläufers dieser Bürokraten. Das zog bei der gesamten parteipolitischen Arbeit in der Volksarmee schädliche Folgen nach sich.

Die Politische Hauptverwaltung ist verpflichtet, in der Volksarmee die parteipolitische Arbeit einheitlich zu organisieren und durchzuführen, und trägt dafür die Verantwortung vor dem ZK der Partei. Die Funktionäre der Hauptverwaltung müssen die Wichtigkeit ihrer Stellung und Aufgabe stets im Auge behalten und ihre Arbeit verantwortungsbewusst und gewissenhaft verrichten.

Im Augenblick hat die Politische Hauptverwaltung die Annahme und Erörterung der Dokumente des 4. Plenums des Parteikomitees der

Volksarmee in der IV. Wahlperiode lückenlos zu organisieren. Es ist notwendig, die Kader und alle anderen Parteimitglieder über den Inhalt der Hinweise Kim Il Sung's, die er auf diesem Plenum gegeben hat, konsequent zu informieren und die Parteiorganisationen anzuleiten, damit sie aufgrund seiner Hinweise ihre Beratungen ergebnisreich abhalten.

Die Funktionäre der Politischen Hauptverwaltung müssen die Fehler, die auf dem besagten Plenum entlarvt und kritisiert worden sind, schnell berichtigen, sich von der alten Schablone befreien und ihre Arbeit lebhaft entfalten.

DIE FUNKTIONÄRE MÜSSEN ARBEITSMETHODEN UND -STIL STÄNDIG VERBESSERN

Gespräch mit Funktionären im

Bereich der Filmkunst

25. Februar 1969

Anlässlich der Begegnung mit Ihnen möchte ich heute auf Fragen der Arbeitsmethoden und des Arbeitsstils eingehen, was ich bereits seit längerem geplant habe.

Wie ich bereits auf der Zusammenkunft, die vor ein paar Tagen stattfand und auf der die Ergebnisse der Gastspiele der Filmschauspieler in den Truppeneinheiten der Volksarmee ausgewertet wurden, sagte, arbeiteten der Leiter des Schauspielerkollektivs und einige andere Funktionäre mit den Darstellern nicht zufriedenstellend während der Zeit, als die Schauspieler des Koreanischen Spielfilmstudios mit Darbietungen in den Truppeneinheiten auftraten.

Der besagte Leiter ließ die Ansagerin eigenmächtig ablösen, was eine Erscheinung des starken Bürokratismus und ein typischer Ausdruck des Zwanges in der Arbeit ist. Er soll fünf Minuten vor dem Beginn der Darbietungen die Ansagerin durch eine andere ersetzt haben. Als sich diese nicht dazu bereit erklärte, soll er sie mit Schimpfworten überschüttet haben, dass sie sich schlecht benähme. Wenn leitende Funktionäre die Menschen mit ihrer Amtsgewalt bedrücken, kann das ernste Folgen nach sich ziehen. Das muss man eindeutig wissen.

Ganz zu schweigen von Menschen mit niedrigem Bildungsstand, könnten auch Menschen mit einem bestimmten Bildungsstand schließlich

mit der Partei unzufrieden sein, wenn ihr Unmut über den Bürokratismus der einzelnen Funktionäre wächst.

Alle Menschen besitzen Vernunft und Gefühl. Deshalb kann angehäufte Misshandlung die Vernunft trüben, und die getrübe Vernunft macht es möglich, Worte und Taten einzelner Funktionäre mit dem Kurs der Partei zu verwechseln. Handlungen, die man auf die Menschen mit Amtsgewalt ausübt und die andere Menschen drücken und schmerzen, ziehen ausnahmslos, ganz gleich, ob mild oder grob, die ernste Folge nach sich, die Partei und die Massen voneinander zu trennen.

Aber einige Funktionäre arbeiten jetzt, wenn eine Aufgabe vor ihnen steht, auf die Weise, unüberlegt anzuordnen und zu befehlen, statt die Menschen zu motivieren und ihre bewusste Aktivität zu wecken. Wenn die Arbeit schief geht, dann ziehen sie lediglich die Unterstellten zur Verantwortung und beschimpfen sie. Die Massen werden solche Menschen als Pyon Hak Do abstempeln.

Der bürokratische Arbeitsstil der administrativen Wirtschaftsfunktionäre ist natürlich problematisch, aber noch schlimmer ist zurzeit ein solcher Arbeitsstil unter den Parteifunktionären.

Ziel der Parteiarbeit ist es, vor allem durch die politische Arbeit die Menschen zu erziehen und um die Partei zusammenzuschließen und ihre Herzen zu bewegen, damit sie bewusst zur Revolution und zum Aufbau mobilisiert werden. Die Parteiarbeit ist mit Druck nicht zu leisten. Mit Druck könnte man vielleicht die Menschen Arme und Beine bewegen lassen, aber ihre Herzen lassen sich niemals durch Zwang bewegen.

Wenn die Parteiarbeiter selbstherrlich vorgehen und auf die Menschen Zwang ausüben, trennen sich die Massen von der Partei, und es treten allerlei negative Erscheinungen, darunter Schmeichelei, Scheinaktivität und Formalismus, auf. Abermals betone ich: Mit Druck kann man die Menschen nicht in Bewegung setzen, und eine solche Parteiarbeit ist nichts wert. Missbrauch der Autorität erzeugt Schmeichelei, während Vertrauen und Liebe Herzlichkeit erzeugen. Deshalb dürfen die Parteifunktionäre keinesfalls solche zwanghaften Arbeitsmethoden anwenden. Das selbstherrliche Vorgehen und der Druck von oben sind das erste Angriffsobjekt im Kampf für die Abschaffung der alten herkömmlichen Arbeitsmethoden.

Die Arbeitsmethoden und den Arbeitsstil der Parteifunktionäre zu verbessern ist eine der wichtigen Aufgaben, die gegenwärtig vor unserer Partei stehen.

Ich stellte bereits viel Überlegungen über die Frage an, wie man die Arbeitsmethoden und den Arbeitsstil der Funktionäre, besonders der Parteifunktionäre, entscheidend verbessern könne.

Dafür ist es vor allem notwendig, zu analysieren, ob sie eine richtige Einstellung zu ihrer Arbeit und ihren Pflichten haben.

Manche Leute halten es zurzeit, wie man sagt, für ihren großen Wunsch, ein Parteifunktionär zu werden. Die Tatsache, Parteiarbeiter zu sein, ist natürlich ein Zeichen des außerordentlichen Vertrauens der Partei.

Die Parteifunktionäre müssen das Vertrauen der Partei für wertvoller als jede materielle Bevorzugung zu halten verstehen und entsprechend diesem großen Vertrauen umso besser arbeiten. Aber jetzt sind unter den Parteifunktionären oft solche zu finden, die zwar bei ihrer Ernennung zum Parteifunktionär schworen, das Vertrauen der Partei mit ihrer Treue zu erwidern, sich aber nach ein, zwei Jahren weder für die bessere Arbeit anstrengen noch dem Studium widmen und dabei die Zeit sinnlos verbringen. Diese Leute scheinen die Dienststellung eines Parteisekretärs oder eines Parteiinstrukteurs für eine große Würde, mit der man auf Kosten anderer leben darf, zu halten und so zu denken, dass die Parteifunktionäre bei leichter Arbeit hohe Gehälter bekommen und auch beim Müßiggang bequem leben können, auch wenn sie ihren Kopf nicht anstrengen. Weil manche Funktionäre eine solche falsche Einstellung haben, leiten sie auch die dringenden Aufgaben mechanisch an die Basis weiter.

Wie mir berichtet wurde, wiederholt ein gewisser Parteiarbeiter derartige Arbeitsmethoden und geht schließlich sogar soweit, andere, die keine Parteiarbeiter sind, damit zu beauftragen, den Arbeitsplan des Parteikomitees für die Durchsetzung des Kurses der Partei und die an die Basis zu schickenden Anweisungen zu entwerfen. Natürlich sind solche Funktionäre sehr selten. Wenn es aber unter tausend oder zehntausend Parteiarbeitern auch nur einen solchen gibt, übt das auf die Massen einen sehr schlechten Einfluss aus.

Unter den Jugendlichen aus der heranwachsenden Generation gibt es zurzeit solche, die sich vor dem Studium drücken, sie wollen – wie man

sagt – an Hochschulen nicht die Naturwissenschaften, sondern die Gesellschaftswissenschaften studieren und nach dem Abschluss des Studiums nicht in Produktionsstätten oder Forschungsinstituten, sondern in Leitungsorganen eingesetzt werden, was auch davon zeugt, dass sie von Faulenzerei infiziert sind, die Dienststellung eines Funktionärs für eine große Würde zu halten. Es ist wichtig, die falsche Einstellung der Parteifunktionäre, die Parteiarbeit als leicht zu betrachten, in die richtige Bahn zu lenken und ihnen eindeutig klar zu machen, dass diese Arbeit am verantwortlichsten und am schwersten ist.

Kim Il Sung hat darauf hingewiesen, es sei leicht, Mutter zu werden, aber schwer, deren Pflichten zu erfüllen. So liegt der Fall auch bei einem Parteiarbeiter. Wie er sagte, ist es schwer, dass ein Parteifunktionär seinen Pflichten richtig nachkommt. Um das politische Leben des Menschen zu schützen, muss man es verstehen, dessen ideologische Tendenzen unter die Lupe zu nehmen. Aber das Innerste eines Menschen zu durchschauen ist viel schwerer, als die innere Struktur einer Maschine kennen zu lernen. Eine beschädigte Maschine ist zu reparieren, aber ein Mensch könnte ein lebenslänglicher politischer Krüppel werden, wenn man sein politisches Leben falsch behandelt. Deshalb erfordert die einwandfreie Parteiarbeit, weniger zu schlafen und sich mehr verborgene Sorgen zu machen als die anderen.

Die Parteiarbeit ist nicht nur am verantwortlichsten und am schwersten, sondern erfordert auch ein hohes Selbstbewusstsein. Die Parteiarbeit ist dadurch charakterisiert, dass selbst bei Arbeit rund um die Uhr ihre Ergebnisse nicht sofort bemerkbar sind und auch die Faulheit schwer festzustellen ist. Deshalb sollten die Parteifunktionäre mit reinerem parteimäßigem Gewissen und höherem Selbstbewusstsein als die anderen arbeiten. Eben darin besteht ein Grund dafür, dass wir jene, die wie kein anderer ideologisch bewährt und zuverlässig sind, als Parteiarbeiter auswählen und einsetzen.

Das Vertrauen der Partei zu den Parteifunktionären ist groß, weshalb auch die geringste Erscheinung, die gestellten Aufgaben ohne das Gewissen eines Parteimitgliedes und ohne revolutionäres Selbstbewusstsein mechanisch an die Basis zu delegieren, als ein außerordentliches Geschehnis zu betrachten ist. Diese Arbeitsmethode ist ein konzentrierter

Ausdruck der Faulenzerei derjenigen, denen die Revolution gleichgültig ist und die sich in Sorglosigkeit wiegen wollen. Werden diese Erscheinungen nicht rechtzeitig überwunden, so kann die revisionistische Ideologie im Bewusstsein der Menschen keimen und die Tendenz zum Müßiggang verbreitet werden.

Trotzdem ist es unzulässig, die mit der oben genannten Arbeitsmethode Wirkenden bedenkenlos als Revisionisten abzustempeln. Möglicherweise gibt es Funktionäre, die hin und wieder den Unterstellten Anordnungen deshalb mechanisch aufzwingen, weil sie keine Methodik auszuarbeiten verstehen, obwohl sie gewillt sind, gewissenhaft zu arbeiten. Solchen Funktionären sollte man vor allem die Methodik beibringen und für die Erhöhung ihres Niveaus sorgen.

Ein Problem ist, dass es Funktionäre gibt, die keine Methodik auszuarbeiten verstehen, sich nicht weiterbilden wollen und ihre Köpfe nicht anstrengen möchten. Wenn manchen Funktionären geraten wird, die gestellten Aufgaben nicht mechanisch an die Basis zu übermitteln, sondern Überlegungen anzustellen und eine Methodik zu erarbeiten, ehe sie diese an die Basis weiterleiten, erwidern sie, dass ihnen nicht Besonderes einfallt, wie sehr sie sich darüber den Kopf auch zerbrechen mögen, was aber alles nicht der Wahrheit entspricht. Natürlich hängt es mit ihrem Niveau zusammen, mit welcher Methodik sie vorgehen. Aber wenn jeder den Kopf anstrengt und Überlegungen anstellt, dann kommt ihm auch ein Einfall. Zum Beispiel gibt es unter unseren Lehrern niemanden, der den Schülern das Lehrbuch mechanisch vorliest, obwohl manche von ihnen ein niedriges Niveau haben. Das bedeutet, dass sie sich bemühen, um entsprechend der psychologischen Besonderheit und der Neigung ihrer Schüler zu lehren, selbst wenn sie dabei nicht besonders geschickt sind.

Ein Mitarbeiter der Abteilung Propaganda und Agitation sagte, dass er, weil seine Kinder Langschläfer sind, als Erster aufstand und ihr Zimmer reinigte, was sie dazu veranlasste, diese Gewohnheit allmählich abzulegen. Das ist auch eine Methode der Erziehung durch positive Beeinflussung. Der Vater könnte sich ein wenig beschämt fühlen, wenn er das Zimmer seiner Kinder säubert, aber sein Vorbild führte zur Änderung der Gewohnheit seiner Kinder.

Die Kindererziehung erfordert, wie erwähnt, ihre Methodik. Aber einige Parteiarbeiter übermitteln jede Aufgabe ohne Nachdenken an die Basis, was wirklich bedauerlich ist. Bei einer solchen Arbeitsweise endet jede Angelegenheit unweigerlich mit einem Fiasko.

Vergleicht man diese Praxis mit der Rolle eines Kommandeurs in der Schlacht, so wird man sich darüber klar, wie schädlich sie ist. Angenommen, einem Truppenverband wurde der Befehl erteilt, eine Höhe zu erobern. Dann hat der Kommandeur zuerst anhand der Materialien der Aufklärung die Lage zu beurteilen, sich mit seiner Aufgabe vertraut zu machen und dann seinen Entschluss zu fassen, welche Truppe er bis zu welchem Abschnitt vorrücken, welche Truppe er welche Höhe umgehen, ins Hinterland des Gegners eindringen und die Wege versperren lassen und wie er die technischen Waffengattungen benutzen will, und danach seinen Befehl den ihm unterstehenden Truppeneinheiten zu übermitteln. Wenn er aber ohne solche exakte Methodik und Erwägungen den Befehl zur Eroberung der Höhe an die unteren Einheiten erteilt, so muss die Schlacht mit einer Niederlage enden.

Sowohl im Krieg als auch beim Aufbau des Sozialismus wirkt die Logik auf die gleiche Weise. Die Methodik ist immer und in jeder Arbeit notwendig.

Was ist nun erforderlich, um die richtige Methodik in der Parteiarbeit zu finden?

Nach der Annahme eines Kurses der Partei müssen unsere Funktionäre vor allem einen konkreten Plan für alle Arbeitsvorgänge – Operation und Organisation, Erfassung und Anleitung, Auswertung und erneute Organisation für die Durchsetzung der Richtlinie – im Voraus richtig ausarbeiten und dann eine zündende Idee finden, mit der man unter den gegebenen Bedingungen und Umständen den größten Erfolg erzielen kann. Dafür ist es notwendig, die Hinweise Kim Il Sungs und den Kurs der Partei gründlich zu studieren, die Realität an der Basis allseitig und konkret zu erfassen und auf dieser Grundlage die kollektive Beratung zu verstärken.

Während des antijapanischen revolutionären Kampfes brachte Kim Il Sung bei der Schaffung der Halbpartisanenzonen den dort tätigen „Dorfvorstehern“ deren Verwaltungsmethode und sogar die

Arbeitsmethode konkret bei. Er sagte, dass er selbst ihnen damals konkrete Methoden erläutert habe, wie sie den „Strafexpeditionstruppen“ antworten sollten, wenn diese fragten, warum sie für die antijapanischen Partisanen Reis gekocht und sie bewirtet hätten. Darauf sollten sie, wies er hin, antworten: Die Partisanen zwangen mich, die Gewehrmündung auf mich gerichtet. Konnte ich da anders handeln? Dorfvorsteher hin, Dorfvorsteher her. Ich kann diese Rolle nicht weiter spielen. Lasst mich lieber in Eurer Festungsstadt wohnen. So sollten sie, aus schwarz weiß machend, sich verstellen und dem Schein nach die Partisanen beschimpfen und dabei unauffällig Propaganda treiben und den Feinden zu verstehen geben, dass die Partisanen stark sind, damit sie vor ihnen wie Espenlaub zitterten. Weil sie sich eben mit dieser guten Idee und Methodik ausrüsteten, waren selbst die schlaun und böartigen japanischen Imperialisten in der Klemme.

Kim Il Sung organisierte auch das Studium der Partisanen mit vielfältigen Methoden. Er hieß sie sich in Gruppen teilen, einander Fragen stellen und sie beantworten und so miteinander wetteifern oder beim Marsch den Hintermann sich das am Rucksack des Vordermanns Geschriebene einprägen. Es wurde dafür gesorgt, dass Vorlesungen wie auch Diskussionen in Verbindung mit der Praxis stattfanden.

Unsere Funktionäre sollten nicht nur von den revolutionären Traditionen reden, sondern all diese Lernmethoden studieren und entsprechend der heutigen Realität schöpferisch anwenden. Aber manche Funktionäre rufen, wenn die Partei diese Traditionen betont, nur die Losung auf die Fortsetzung und Weiterentwicklung der revolutionären Traditionen aus und ordnen, wenn die Partei auf den Formalismus beim Studium aufmerksam macht, mit leeren Worten die unteren Ebenen an, mit dem formalistischen Studium Schluss zu machen. Wenn wir ein bisschen den Kopf anstrengen, um die Studienmethoden der antijapanischen Partisanen entsprechend der heutigen Realität anzuwenden, kann der Formalismus beim Studium überwunden werden.

Die Forderung, anhand der Methodik und einer zündenden Idee die unteren Ebenen anzuleiten, bedeutet, die Aufgaben zu studieren und darüber nachzudenken. Je mehr ein Mensch denkt, desto klüger wird er. Sonst rostet sein Denken ein und stumpft ab. Wer ohne Überlegung und

sorglos arbeitet, kann sich auch nach 100 Jahren von der Arbeitsmethode des bloßen Weitervermittels nicht befreien, und schließlich gelangt die Politik der Partei nicht zur Durchsetzung. Deshalb betone ich heute vor Ihnen so stark die Frage der Beseitigung der Erscheinungen der Faulenzerei und des In-den-Tag-hinein-Lebens, die unter einigen Funktionären zu beobachten sind.

ZUR AUSTRÜSTUNG DER ANGEHÖRIGEN DER NEUEN GENERATION MIT DEM REVOLUTIONÄREN GEIST VON PAEKTU

**Gespräch mit einem Mitarbeiter der Abteilung
Propaganda und Agitation des ZK der PdAK**

24. März 1969

Den Spielfilm „Wir haben das Vaterland“ halte ich für recht gut. Er ist im Großen und Ganzen gelungen, doch man findet an ihm Offkommentar zu lang. Das Versäumnis ist darauf zurückzuführen, dass beim Schaffen des Films der Einfügung der Erzählung wenig Beachtung geschenkt wurde. Wenn in einem Spielfilm der Sprecher lange erzählt, kann es keine gute Wirkung haben, sondern langweilt das Publikum, und das Filmmaterial wird vergeudet.

Hohe Wertschätzung verdienen die Lieder aus dem Streifen „Wir haben das Vaterland“. Bei den Bühnenauftritten der Filmkünstler zu Ehren des 57. Geburtstages Kim Il Sungs muss das Lied „Das leuchtende Vaterland“ aus diesem Spielfilm effektiv angewandt werden.

Das Lied hebt das Thema und Gedankengut des Films noch deutlicher hervor. Dieses Lied lässt die Zuhörerschaft neben dem Stolz auf das Vaterland tief bewegt die Dankbarkeit dafür spüren, dass Kim Il Sung das uns geraubte Land wiedererlangte und das so glorreiche Vaterland wie heute errichtete, wofür er während der antijapanischen Revolution jahrelang ernste und blutige Kämpfe ausfechten und weite Schneewege zurücklegen musste.

In einem Film spielen Musik und Lied eine bedeutende Rolle. Wenn

in einen Film ein gutes Lied eingeflochten wird, kann es eine lyrische Stimmung spürbar hervorheben. Die Musik kann die Menschen gefühlsmäßig ansprechen, sie besänftigen oder angenehm berühren. Man kann sagen, dass die Musik gleichsam die menschlichen Gefühle in Melodie und Rhythmus kleidet. Die Musik ist imstande, selbst mannigfaltige und feine Gefühle tief greifend widerzuspiegeln, welche man weder mit Augen sehen noch mit Worten schildern kann. Wer auf dem Gebiet der Musik sachkundig ist, kann die Änderungen der Gefühls- und Innenwelt der Menschen umso genauer feststellen. Die Parteiarbeiter sollten sich auch mit dem Ziel, die Emotion und Psyche der Menschen scharfsinnig wahrzunehmen, in der Musik auskennen. Wenn sie darüber hinaus musikalisches Empfindungsvermögen besitzen, hilft das ihnen, Gedanken, Gefühle und Stimmung der Massen mit feinem Ohr sofort zu erkennen und zu erfassen; sie können dann auch den politischen Elan der Massen als Erste geschickt mobilisieren.

Filmschauspieler müssen auch singen können.

Auch im Spielfilm „Wir haben das Vaterland“ sang wie in anderen Filmen eine Solistin an Stelle der Hauptdarstellerin. Es wäre besser gewesen, wenn die Rollendarstellerin selbst gesungen hätte. Aber während der diesmaligen Aufführung der Filmkünstler auf der Bühne konnte ich kaum fähige Sänger antreffen. Für einen Filmschauspieler ist es eine Schande, wenn er auf der Theaterbühne nicht gut singen kann. Sie sollten sich im Singen üben, um gute Vokalistinnen zu werden.

Wenn die Hauptdarstellerin im genannten Spielfilm das Lied „Das leuchtende Vaterland“ selbst gesungen hätte, wäre das stolzerfüllte Gefühl der Heldin, Bürgerin des sozialistischen Vaterlandes zu sein, noch anschaulicher zum Ausdruck gekommen; das Publikum würde Wohltaten und Anstrengungen Kim Il Sungs, der das mütterliche Vaterland errichtete und für die Zurückeroberung der uns geraubten Heimat trotz Schneesturm im Gebirge Paektu kämpfte, sowie den revolutionären Geist, geschaffen im Feuer der antijapanischen Revolution, noch stärker und mit ganzem Herzen zu spüren bekommen.

Wir dürfen den während des schweren antijapanischen revolutionären Kampfes geschaffenen revolutionären Geist von Paektu nie vergessen, auch wenn wir einen Film oder ein Lied über das Vaterland sehen bzw.

singen. Da unser Land von diesem Geist geprägt ist, sendet es als eine würdige sozialistische Heimat seine Strahlen in die Welt. Der Geist von Paektu ist der revolutionäre Geist unseres Vaterlandes. Das Schaffen von Filmen über das Vaterland hat auch zum Ziel, dem Volk Vaterlandsliebe und den revolutionären Geist von Paektu einzuflößen.

Ins Programm der Darbietungen der Filmkünstler auf der Bühne muss das Lied „Ein sozialistisches Paradies“ aus dem Spielfilm „Die rote Agitatorin“ unbedingt aufgenommen werden. Dieses Lied ist ein musikalisches Meisterwerk. Dieses Lied regt einen zum Nachdenken über den Stolz auf unser sozialistisches Vaterland an, das Kim Il Sung für uns zurückgewann, und zugleich über seine Verdienste im revolutionären Kampf, bei dem er allen Schwierigkeiten und Strapazen trotzen musste.

Der revolutionäre Geist von Paektu ist ein Sturmgeist, allen Schwierigkeiten zu trotzen, und ein unbeugsamer Kampfwille, immer wieder zu auferstehen und sich zum Kampf zu stellen, selbst wenn man tausendmal zu Boden gefallen ist, und ein selbstständiges Bestreben, aus eigener Kraft das Land zurückzuerobern und das sozialistische Paradies aufzubauen.

In der Gegenwart ist es eine recht wichtige Aufgabe, die Angehörigen der neuen Generation, die noch nicht den Prüfungen der Revolution ausgesetzt waren, mit dem oben genannten Geist auszurüsten. Ohne von diesem Geist beseelt zu sein, ist es unmöglich, sich der Kostbarkeit des Vaterlandes bewusst zu werden und in Zukunft unser Land hervorragend zu gestalten.

Das größte und wertvollste Geschenk, das die Revolutionäre Koreas den Nachkommen machen sollten, ist das vereinigte sozialistische Vaterland. Damit die Angehörigen der neuen Generation dem Vaterland ewigen Glanz verleihen kann, muss ihnen vor allem der revolutionäre Geist von Paektu anezogen werden. Dieser Geist ist fürwahr – so kann man sagen – die wertvollste und kostbarste Gabe unter den Reichtümern, die die Vorkämpfer der Revolution den Angehörigen der neuen Generation zu übergeben haben. Nur wenn man sich konsequent mit dem revolutionären Geist von Paektu ausrüstet, kann man die Vereinigung des Vaterlandes verwirklichen und das Aufblühen für alle kommenden Generationen erreichen.

Die Frage über die revolutionäre Einwirkung auf die Angehörigen der neuen Generation erweist sich heute deshalb umso wichtiger, weil das ideologische und kulturelle Gift der Imperialisten über verschiedene Kanäle in uns eindringen könnte.

Die US-Imperialisten, Rädelsführer der Weltreaktion, versuchen zurzeit heimtückisch, überall in der Welt durch Verbreitung der Yankee-Kultur und der amerikanischen Lebensweise das revolutionäre Bewusstsein der Völker und der Angehörigen der neuen Generation zu lähmen, um somit ihre ideologische und kulturelle Infiltration und ihre ökonomische und militärische Aggression zu erleichtern.

In Südkorea, das territorial mit uns verbunden ist, herrschen die dekadente Yankee-Kultur und die amerikanische Lebensweise vor, welche das kämpferische Bewusstsein der Kinder und Jugendlichen paralysieren, sie entarten lassen und demoralisieren. Die US-Imperialisten greifen zu allen Mitteln und Methoden, um die revolutionäre Aufklärung der südkoreanischen Bevölkerung zu verhindern und das Bewusstsein der Menschen einzuschläfern. Insbesondere die hineinflutenden amerikanischen Gangsterfilme bewirken eine Degeneration von Kindern und Jugendlichen Südkoreas und verleiten sie zur Unmoral und Sittenlosigkeit.

Die Literatur und Kunst Südkoreas ist auch im Argen, weil sie unter Einfluss der verderblichen Yankee-Kultur steht. Kürzlich habe ich in der Zeitung „*Dong-A Ilbo*“ einen Roman in Fortsetzungen gelesen, ich musste meine Augen schließen. Die reaktionären Schriftsteller Südkoreas sind vollkommen verkommen. In Südkorea wurde ein Sammelband von Geschichtserzählungen herausgegeben, deren Inhalt meistens landesverräterisch und unbeschreiblich unzünftig ist.

In jüngster Zeit befassen sich die US-Imperialisten und die südkoreanische Marionettenclique böswilliger denn je damit, unter der Schuljugend antikommunistische Propaganda und Bildung zu verstärken. Unter diesen Bedingungen darf man nicht sicher sein, dass das Gift der von den Imperialisten verbreiteten dekadenten bürgerlichen Ideologie und Kultur gar nicht in unsere Reihen eindringen würde. Deshalb müssen wir die revolutionäre Wachsamkeit weiter erhöhen und die Erziehung der Angehörigen der neuen Generation unablässig intensivieren.

Wir dürfen uns nicht mit den Erfolgen bei der Erziehung der Kinder

und Jugendlichen zufriedengeben, sondern müssen die ideologische Erziehung koordiniert und inhaltsreich entfalten. Nach dem Zwischenfall mit dem Spionageschiff „*Pueblo*“ soll es unter den südkoreanischen Intellektuellen viel darüber geredet worden sein, dass der Norden gezüchtigt werden sollte. Aber der US-Imperialismus, der uns mit einer „Vergeltung“ bedroht hatte, ging vor unserem Volk in die Knie und bat es um Entschuldigung. Als sie diese Nachricht hörten, sollen sie sehr verwundert und entsetzt bemerkt haben, dass der Norden tatsächlich mächtig sei, was sie wirklich nicht vermuten konnten. Man darf nicht glauben, die US-Imperialisten hätten wegen Mangel an Streitkräften oder Waffen keine „Vergeltung“ geübt; sie fielen vielmehr vor unserem Volk deshalb in die Knie, weil sie die Kraft unseres ehern um Kim Il Sung zusammengeschlossenen Volkes und den revolutionären Geist von Paektu fürchteten. Den Angehörigen der neuen Generation muss Klarheit darüber verschafft werden.

Der im Paektu-Urwald entfachte revolutionäre Geist ist der wertvollste Reichtum, der auf diesem Territorium über Generationen hinweg erstrahlen wird, und das unvergängliche Banner, das unserer Nation ein immerwährendes Gedeihen garantiert.

Die Ausrüstung der Angehörigen der neuen Generation mit diesem Geist ist die Pflicht unserer Parteiarbeiter. Es ist keine Übertreibung, zu sagen, dass die Zukunft unserer Revolution davon abhängt, in welchem Maße sie der ihnen gestellten erhabenen Aufgabe gerecht werden.

Um die Angehörigen der neuen Generation mit dem revolutionären Geist von Paektu zu wappnen, muss man sie mit den revolutionären Traditionen substanziell erziehen. Die ruhmreichen revolutionären Traditionen unserer Partei verkörpern in hervorragender Weise den von Kim Il Sung geschaffenen revolutionären Geist von Paektu, und zwar die unerschütterliche Überzeugung von der Revolution, den unachgiebigen Kampfgeist, den revolutionären Optimismus und den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft.

Es gilt, die Angehörigen der neuen Generation im praktischen Kampf der Revolution und des Aufbaus zu stählen und sie dadurch mit dem revolutionären Geist von Paektu zu erfüllen.

Unser Aufruf an die Jugend, sich freiwillig zu den schwierigen und

kraftaufwendigen Bereichen zu melden, bezweckt nicht nur eine zügigere Beschleunigung des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus, sondern vielmehr ihre Abhärtung auf dem pulsierenden Kampfplatz der Produktion und des Aufbaus. Wie es in einer Volksweisheit heißt, ist die in der Jugend erlittene Not nicht mit Gold aufzuwiegen, also müssen die Jugendlichen an Mühe abverlangenden Arbeitsplätzen Schweres erleben, Schwierigkeiten und Prüfungen trotzen und dabei ihren Körper und Geist stählen. Nur so können sie sich in der Folgezeit zu willensstarken Revolutionären entwickeln, die auch vor jeglichem Sturmwind unerschütterlich bleiben und unsere Revolution zuverlässig fortführen.

Wir müssen die Angehörigen der neuen Generation dazu veranlassen, durch den sinnerfüllten praktischen Kampf klar zu erkennen, dass alle Errungenschaften der Revolution vom kostbaren Blut der revolutionären Vorkämpfer durchtränkt sind, d. h., sie müssen gründlich erkennen, wofür die antijapanischen revolutionären Vorkämpfer unter blutigen Opfern kämpften, wofür unser Volk nach der Befreiung – während der Neugestaltung des Vaterlandes und des Vaterländischen Befreiungskrieges sowie des Wiederaufbaus in der schwierigen Nachkriegszeit – solchen Schwierigkeiten zum Trotz nur auf dem von Kim Il Sung gewiesenen Weg immer vorwärtsschritt und kämpfte, wofür während des Vaterländischen Befreiungskrieges ein tapferer Soldat der Volksarmee auch beim Verlust seiner beiden Arme mit Kinn den Hahn des sMG drückte und so die Feinde niederschoss, wofür das Volk im Hinterland die Drehmaschinen nicht einmal außer Gang setzte, selbst wenn es deren Riemenscheiben manuell drehen musste, und wofür unser Volk allen Entbehrungen zum Trotz beharrlich kämpfen musste, indem es zehntausend Schritte voranging, wenn andere einen einzigen Schritt taten.

Damit die Angehörigen der neuen Generation sich das hohe Klassenbewusstsein und den Geist der revolutionären Vorfahren aneignen und diese weitertragen können, reicht das aus Büchern oder im Lehrsaal erworbene Wissen dazu nicht aus. Nur wenn sie den pulsierenden Kampf der Revolution und des Aufbaus im Schweiß des Angesichts erleben, können sie sich sie mit dem Herzen aneignen und den wahren Sinn und das Glück ihres Lebens als die Jugend der revolutionären Epoche erkennen. Darüber hinaus können sie eine unwandelbare Über-

zeugung und den festen Willen bekommen, sich wie die revolutionären Vorkämpfer völlig für die Revolution und die Zukunft des Vaterlandes einzusetzen.

In Zukunft sollten wir die Erfahrungen aus dem Schaffen des Spielfilms „Wir haben das Vaterland“ nutzen und dabei noch mehr Filme schaffen, welche die sozialistische Vaterlandsliebe und die revolutionären Traditionen zum Thema haben, um die Angehörigen der neuen, heranwachsenden Generation mit dem glühenden Patriotismus und dem revolutionären Geist von Paektu konsequenter auszurüsten.

DIE ARBEIT MIT DEN KÜNSTLERN IST MIT POLITISCHEN METHODEN ZU LEISTEN

Gespräch mit Funktionären im Bereich der Filmkunst und anderen Filmschaffenden

20. April 1969

Die Schauspieler sollten bei ihrer Darstellung hohes Schöpfertum an den Tag legen. Das ist ohne weiteres möglich, wenn sie die Mentalität und den Gemütszustand der Zuschauer gründlich kennen.

Jener, der während der kürzlichen Bühnenauftritte der Filmkünstler im Lustspiel „Unser sinnvolles Leben“ die Rolle des Opas spielte, sympathisierte gekonnt mit dem Publikum, wartete, wenn es ihm schien, dass im Höllengelächter der Zuschauer seine Worte untergehen könnten, bis im Zuschauerraum Ruhe herrschte, und füllte so geschickt die Zeitlücken aus. Während der diesmaligen Darbietungen der Filmkünstler auf der Bühne vollführte er mehrmals andere Darstellungsformen, indem er auch mal eine Zigarette aus seiner Tasche holte, um diese Lücken zu füllen.

Nicht nur die Schauspieler, sondern auch die Parteifunktionäre müssen den Gemütszustand der Menschen kennen und dementsprechend arbeiten. Die Parteipropagandisten können bei Gesprächen wie auch bei Vorträgen große Erfolge erreichen, wenn sie sich mit der Mentalität der Menschen gut vertraut gemacht haben. Wenn beispielsweise die Massen mitten im Vortrag in ein Gelächter ausbrechen, muss der Redner wenigstens das Glas, das auf dem Pult liegt, heben, das Trinken vortäuschen und darauf warten, bis das Gelächter erlischt, ehe er weiter spricht.

Aber einige Funktionäre verlesen wie ein gefühlloser Mensch nur das

Vortragsmaterial, unabhängig davon, ob das Publikum lacht oder nicht. Dann kann man wegen des Gelächters kaum etwas hören und möchte es auch nicht. Anscheinend tun manche Funktionäre deshalb so, weil sie, im Selbsterhaltungstrieb befangen, annehmen, sie könnten beim geringsten Fehler problematisiert werden. Doch diese Annahme selbst ist ein Irrtum.

Man darf nicht denken, es obliege nur den Schriftstellern oder den Künstlern, die Gefühlswelt zu schildern. Jeder Funktionär, der mit Menschen arbeitet, muss die emotionale Kette richtig zu gestalten verstehen. Das Gefühl an und für sich ist ein Begriff von in den Herzen der Menschen vorgehenden Empfindungen und Stimmungen sowie von psychologischen Wirkungen der Menschen gegenüber den Dingen und Erscheinungen, weshalb es keine von der Gefühlswelt losgelösten Ideologien geben kann, ebenso keine ideologische Erziehung, die diese Welt der Menschen außer Acht lässt. Eben auf der Grundlage dieses Prinzips verbinden wir auch die ideologische Erziehung mit der emotionalen und die Propaganda mit der Agitation.

Die Parteifunktionäre, die hauptsächlich mit den Menschen arbeiten, sollten ständig u. a. deren Stimmung und deren psychologischen Zustand kennen lernen und bei Unterhaltungen, Agitationen, Vorlesungen und anderen Vorträgen die Mentalität und den psychologischen Zustand der betreffenden Personen feststellen und auf dieser Grundlage die Gemütskette geschickt verknüpfen.

Es ist ein Fehler unserer Funktionäre, dass sie sich zurzeit bei Zwiegesprächen über den Gemütszustand ihrer Partner nicht im Bilde sind. Auch, falls sie nur einen Mangel aufklären und einen Ratschlag geben, können diese erst dann einen Erfolg bringen, wenn sie sich darüber im Klaren sind, woran sie denken und wie ihre Stimmung ist. Es kann zu einem Misserfolg kommen, wenn man sich nicht nach dem Gemütszustand der Partner erkundigt und bedenkenlos ununterbrochen nach seinem Willen spricht. Denkt ein Regisseur nicht an die Zuschauer und gestaltet vom subjektivistischen Standpunkt aus die Gefühlslinie des Werkes, so kann das dazu führen, dass die Figuren zwar weinen, aber die Zuschauer sich langweilen, ja sogar lachen. Ebenso bringt, wenn die Parteifunktionäre bei Gesprächen die Stimmung der Partner

nicht berücksichtigen und nur ihre eigenen Ansichten darlegen, das nicht nur keinen Nutzen, sondern sogar auch eine Gegenwirkung.

So wie ein fähiger Regisseur durch eine geschickte Gestaltung der Gemütswelt erreicht, dass das Publikum gemeinsam mit Filmfiguren weint und lacht, sollten auch die Parteifunktionäre bei Zwiegesprächen oder Vorträgen die Gefühle der Betroffenen gut kennen. Dazu müssen sie niemals subjektivistisch vorgehen.

Die Funktionäre sollten die Arbeit mit den Künstlern verbessern. Zurzeit vermisste ich das bei den Funktionären des Koreanischen Spielfilmstudios, besonders bei den Verwaltungsfunktionären.

Einige Funktionäre denken nicht daran, die Schauspieler gut auszubilden und einzusetzen, sondern klagen nur darüber, dass ihnen keine fähigen Schauspieler zur Verfügung stehen. Das beweist, dass sie sich immer noch an die alte Denkweise und Arbeitsmethode klammern, was es ihnen nicht ermöglicht, die Talente der Schauspieler wahrzunehmen und zur Geltung zu bringen.

Die Arbeit mit den Künstlern ist mit politischen Methoden zu leisten. Es ist wichtig, durch die Mobilisierung der Ideen der Menschen alle Probleme zu lösen. Alles wird vom Gedankengut des Menschen entschieden, und wenn man sich ideologisch mobilisiert, gibt es auf der Welt nichts, was nicht zu bewältigen wäre.

Der Hauptschlüssel, der den schöpferischen Elan der Künstler erhöht, ist eben die ideologische und die politische Arbeit. Diese Arbeit muss durchgeführt werden, um die Menschen dazu zu bewegen, mit flammender Leidenschaft für die Erfüllung der revolutionären Aufgaben ihre ganze Weisheit und Energie einzusetzen. Wir müssen allen Arbeiten die politische Arbeit voranstellen.

Unter einigen Künstlern kommt es derzeit vor, dass sie jene, die vorwärtskommen, mit scheelen Augen ansehen und sie aus Missgunst meiden, anstatt einander zu helfen und mitzureißen. Auch diese Frage lässt sich nur durch eine gewissenhafte politische Arbeit lösen. Aber einige Funktionäre im Spielfilmstudio klären sie nicht mit politischer Methode, und zwar ausgehend von der prinzipiellen Linie diese richtig zu unterscheiden und Erziehung und Kritik anzuwenden, sondern versuchen, diese in der Weise eines richterlichen Urteils, wer Recht und wer

Unrecht hat, zu lösen, während ein gewisser Funktionär mit Vorurteilen eine Seite unterstützt und so handelt, wie man Wind ins Feuer führt. Wenn die Funktionäre die Arbeit mit den Menschen rein sachlich verrichten, statt diese mit politischen Methoden zu leisten, wird das nicht zum Zusammenschluss der Menschen führen, sondern eine Folge nach sich ziehen, dass zwischen sie ein Keil getrieben wird.

Die Mängel eines Künstlers zu vertuschen und ihm beizustehen, nur weil er ein fähiger Künstler ist, – das ist damit gleichzusetzen, ihn in den Abgrund zu stürzen. Ich kritisiere die Funktionäre, die die Fehler der Menschen sehen, aber sich so hinstellen, als haben sie diese übersehen, dass ihre Klassenlinie verschwommen ist und sie kein Prinzip haben.

Der Kampf, der darauf gerichtet ist, aus dem Bewusstsein der Werktätigen alle alten Gedanken mit der Wurzel auszurotten und sie mit der Ideologie unserer Partei auszurüsten, ist, wie Kim Il Sung gesagt hat, ein ernster und tief greifender Klassenkampf und eine Hauptform des Klassenkampfes in der sozialistischen Gesellschaft. Aber manche Funktionäre sehen nur in dem Kampf gegen die Reste der gestürzten Ausbeuterklasse, die Spione, Diversanten und Saboteure einen Klassenkampf und glauben, als ob der Kampf gegen die alten Ideologien keinen Klassenkampf darstelle. Deshalb übersehen sie mit Still-schweigen die im Leben auftretenden negativen Erscheinungen.

Überflüssigerweise die Autorität wahren und Worte, die auszusprechen sind, nicht sagen – solch eine „Routiniertheit“ ist nicht notwendig. Die Erfahrung zeigt, dass jene, die für die Ausrottung aller Schattierungen der dem Gedankengut unserer Partei wesensfremden reaktionären ungesunden Ideologien nicht entschlossen kämpfen, und auch solche, die die negativen Erscheinungen sehen, aber davor die Augen verschließen, als ob sie Menschen mit gutherzigem Wesen wären, für diese Wort ergreifen und eine unschlüssige Haltung einnehmen, nicht nur außerstande sind, die feindlichen Elemente zu unterscheiden, sondern auch sogar auf die Intrigen der Übelgesinnten hereinfließen können.

Funktionäre, die die negativen Erscheinungen wahrnehmen, aber nicht dagegen auftreten, können nicht als solche angesehen werden, bei denen die Linie der Arbeiterklasse klar ausgeprägt ist. Da heute der Sozialismus aufgebaut wird, kann man sagen, dass das, ob diese Linie

klar ausgeprägt ist oder nicht, konkret vor allem darin zum Ausdruck kommt, welche Einstellung und welcher Standpunkt im Kampf gegen die alten Ideologien vertreten werden.

Die Funktionäre sind verpflichtet, auf alle Fälle sämtliche Fragen mit der Methode, nach der man die Menschen ideologisch wachrüttelt und sie zur bewussten Mobilisierung anhält, nämlich mit der politischen Methode zu lösen.

Die Schauspieler, die früher als aussichtslose galten, taten sich diesmal bei den Bühnenauftritten der Filmschauspieler hervor, was einen großen Erfolg darstellt und daraus resultiert, dass wir durch eine wirksame politische Arbeit deren bewussten Elan erhöhten. Eine Schauspielerin, die sich bei den besagten Darbietungen auszeichnete, wurde bisher von einigen Funktionären des Spielfilmstudios als eine Randfigur eingeschätzt, und zwar mit der Begründung, sie sei untalentiert. Sie hatte aber bei den genannten Darbietungen ihre Rolle ausgezeichnet gespielt. Überdies traten auch andere Schauspieler erstmals bei den genannten Aufführungen hervor. Eine unbekannte Schauspielerin sang so hervorragend, dass sie viermal Zugaben gab. Es ist gesetzmäßig, dass sich Neuerungen unbedingt vollziehen, wenn man sich ideologisch mobilisiert. Unter den Schauspielern, die sich auf den Bühnenauftritten der Filmschauspieler zum ersten Mal auszeichneten, gibt es auch jene mit einer langjährigen Künstlerlaufbahn. Unsere Funktionäre sollten sich gründlich Gedanken machen, warum diese nicht früher ihre Fähigkeit zur Blüte bringen konnten. Ihre bisherigen unbefriedigenden Darstellungsakte führe ich darauf zurück, dass die Funktionäre ihnen nicht vertrauten und sie nicht unermüdlich erzogen. Nachdem man den Künstlern Schaffensaufgaben erteilt hat, muss man ihnen gewissenhaft helfen. Man darf niemals in der folgenden Weise arbeiten: sie mehrmals zur Eile zu treiben und, falls Fehler auftreten, sie zu ermahnen und zu beschimpfen. Dann werden sie kaum ihr Potenzial voll entfalten können.

Die Arbeit zur Heranbildung der Nachwuchskräfte ist zu verbessern. Einige Regisseure sind wegen ihres hohen Alters ihrer Arbeit nicht voll gewachsen. Die Funktionäre sollten sich daher nicht nur an sie klammern, sondern kühn auch junge Menschen mit der Regieführung beauftragen.

Das Schauspielerkollektiv des Spielfilmstudios ist zuverlässig zu festigen. Es verfügt über viele Künstler, die ihre Rollen gut spielen. Wenn wir es mit Talenten auffüllen wollen, müssen wir immer etwa fünfzehn bis zwanzig Planstellen unbesetzt haben. Das macht möglich, falls fähige Künstler erscheinen, es sofort mit ihnen zu ergänzen. Die Verwaltungsfunktionäre verstehen nicht solche Arbeit gut zu organisieren, womöglich deshalb, weil sie früher selbst Künstler waren.

Die Funktionäre des Spielfilmstudios arbeiten zurzeit ungeschickt. Bei wichtigen Ereignissen, die in die Geschichte eingehen werden, ist es unerlässlich, Fotoaufnahmen und Schriftstücke anzufertigen, was ich leider vermisste. Die Funktionäre benutzen nicht ihren Verstand, weswegen sie auch meine Absichten nicht gründlich kennen.

Meines Erachtens wäre es angebracht, die laufenden Bühnenauftritte der Filmschauspieler zu verlängern. Bei den Zuschauern sollen diese Darbietungen große Popularität genießen, weil ihnen die Gesichter der Schauspieler durch Filme wohlbekannt sind. Ein antijapanischer revolutionärer Kämpfer soll beim Ansehen des Einakters „Erzählung einer Ordonnanz“ sehr zu Tränen gerührt sein. Es ist nicht einfach, das Herz des Publikums dermaßen zu erobern. Es ist schade, gelungene Werke wie den besagten Einakter nur etwa zehn Tage lang aufzuführen und ihre Darbietung zu beenden.

Ich schlage vor, die Auftritte der Filmkünstler im Moranbong-Theater zu organisieren. Sie können dann einen Monat lang fortgesetzt werden.

Es wurde vorgeschlagen, dass es empfehlenswert wäre, im Programm der erwähnten Aufführungen das Lobgedicht nach dem Chor anzuordnen, was ich begrüße, aber wichtig ist es, das Niveau des Gedichtes zu erhöhen, da es ein Werk ist, das für die Aufführung anlässlich des Feiertages am 15. April geschaffen wurde. Das derzeitige Niveau ist niedriger als das einer Gratulationsgruppe der Kinderorganisation.

Das Lustspiel „Unser sinnvolles Leben“ und der Einakter „Erzählung einer Ordonnanz“ sind künftig weiter zum Tragen zu bringen.

Die Filmschauspieler sagten öfter, dass sie auf der Bühne auftreten möchten. Ihnen wird diesmal diese Gelegenheit genug zur Verfügung stehen.

Die langjährigen Regisseure sollten voller Gesundheit bei der revolutionären Umwälzung im Filmwesen ihren festen Anteil leisten.

EIN FUNKTIONÄR MUSS ES VERSTEHEN, DIE HERZEN DER MENSCHEN ZU RÜHREN

Gespräch mit Funktionären des Filmwesens

29. April 1969

Die Schriftsteller haben sich große Mühe gegeben, Einakter und kleine Stücke zu schreiben, die Filmkünstler dieser Tage auf die Bühne brachten. Da sie diese Werke rechtzeitig bereitstellten, war es den Filmkünstlern möglich, mit ihren Darbietungen erfolgreich aufzutreten.

Die Aufführung der Filmkünstler ist nicht nur günstig für die Pflege ihrer künstlerischen Talente, sondern auch beim Publikum beliebt, weshalb ich ihre Auftritte auch künftig zu fördern gedenke. Dazu muss man Werke in Reserve haben. Ich habe vor, Autoren damit zu beauftragen, in diesem Jahr noch einige Einakter zu schaffen.

Dieser Tage fühlte ich stärker denn je die Notwendigkeit, die Funktionäre, Autoren und Künstler zum intensiven Studium zu bewegen. In der Volksweisheit heißt es: „Wie einer isst, so arbeitet er auch.“ Ebenso sollen sie viel lernen, wenn sie gut arbeiten wollen. Sie sollten unermüdlich Bücher lesen, das Leben gründlich studieren und sich auf diese Weise viele Kenntnisse aneignen. Reiche Kenntnisse bringen in jedem Fall Nutzen.

Derzeit mangelt es ihnen an Kenntnissen, weil sie das Lernen vernachlässigen. Aus diesem Grund sind sie, wenn sich irgendeine Frage stellt, außerstande, sie richtig zu beurteilen und kühn zu entscheiden. Diese Erscheinung war auch zu der Zeit bemerkbar, als die Filmkünstler zum ersten Mal mit Darbietungen auf die Bühne traten.

Die Literatur- und Kunstschaffenden haben ihr Fachgebiet unermüdlich

zu studieren. Die Musikanten sind hierbei am aktivsten. Sie üben bei jeder Gelegenheit, um ihre Fertigkeit zu erhöhen. Das tun auch die Sänger.

Wollen die Funktionäre irgendetwas aufrichtig lernen, müssen sie sich selbst genau kennen. Wer sich seiner Unwissenheit bewusst ist, fasst den Entschluss, sich weiterzubilden, und wer spürt, dass seine Erfahrungen überholt sind, greift den Gedanken auf, Neues anzunehmen und Neuerungen zu vollbringen. Versteht man sich selbst nicht, bleibt man bei seiner Meinung und benimmt sich patriarchalisch. Wer ohne brauchbare Kenntnisse meint, dass er alles besser weiß, und wer seine überlebten Erfahrungen für die besten hält, denkt nicht daran, sich dem Studium zuzuwenden. Viele Komponisten für Filmmusik kennen sich selbst und verschreiben sich dem Schaffen, aber bei manchen ist das nicht der Fall, deshalb wurden sie zu Starrköpfen.

Damit ein Kunstwerk die Menschen rührt, müssen sein Inhalt und seine Form nicht nur tadellos sein, sondern auch miteinander im Einklang stehen. Nur dann werden die Menschen, ohne es zu bemerken, die Idee des Werkes annehmen, so wie der mit Honig bestrichene klebrige Reiskuchen leichter durch die Kehle geht. In dieser Hinsicht würde man sagen, dass die jüngsten Darbietungen der Filmkünstler, selbst wenn sie noch unbeholfen sind, im Großen und Ganzen dem klebrigen Reiskuchen mit Honig gleichen. Die Werke, die sie auf die Bühne brachten, sind nicht nur dem Inhalt nach aufschlussreich, sondern ihre Form ist auch neuartig und harmoniert gut mit dem Inhalt. Die Auftritte der durch Filme weit bekannten Schauspieler mit den Liedern der Filme bereiteten dem Publikum größere Freude und trugen sehr zur Erhöhung ihrer Qualifikation selbst bei.

Um ein Werk, das im Herzen der Menschen eine Saite zum Klingen bringt, hervorzubringen, müssen die Schriftsteller und Künstler den Zeitgeist von heute und das Lebensgefühl unseres Volkes konkret kennen. Mit anderen Worten, sie müssen nicht nur die Forderung und das Streben der Volksmassen, sondern auch ihre eigenen nationalen Gefühle und Sitten, ihre Geschmäcker und Neigungen gründlich kennen und dementsprechende Werke schaffen. Arbeiten sie ohne Wissen darüber an Werken, so hieße das, dass sie auf den Kuchen nicht Honig streichen, sondern ihn mit Paprikasojapaste bestreichen.

Einige Menschen behaupten, die Koreaner liebten nicht das Komische, sondern das Lyrische. Da irren sie sich, denn die Koreaner finden nicht nur am Lyrischen, sondern auch am Humoristischen und Satirischen Gefallen.

Das unvergängliche klassische Meisterwerk, das revolutionäre Schauspiel „Der Tempel“, das Kim Il Sung während des antijapanischen revolutionären Kampfes persönlich schuf, soll damals beim Volk sehr beliebt gewesen sein. Dieses Theaterstück gleicht wahrlich dem Honig-Reiskuchen.

Für die Vergrößerung der Beeinflussungskraft eines Kunstwerkes ist die Rolle des Autors wie auch des Regisseurs wichtig. Ein erfahrener Regisseur bemüht sich endlos darum, während der Proben auf der Bühne die Gefühle der Rollendarsteller und gleichzeitig der zukünftigen Zuschauer zu begreifen. Wer die Gemütsbewegung, die Mentalität und den Geschmack des Publikums und sogar dessen Atemzüge unter der Lupe betrachtet und dementsprechend die schauspielerische Darstellung zu vervollkommen versteht, ist ein wahrer Regisseur. Das Gleiche trifft auch auf die Parteifunktionäre zu, die die Arbeit mit den Menschen leisten.

Ohne Kenntnis dieser Logik unterhalten sich aber manche Parteifunktionäre mit den Menschen und halten Vorträge, was oft zu einem Fehlschlag wird. Bildlich gesagt, geben sie den durstigen Menschen kein Wasser, sondern Reiskuchen. Auf diese Weise arbeiten sie. Weint das Baby, stellt die Mutter fest, ob dies von Hunger, Schmerz, Müdigkeit oder nasser Windel herrührt, und ergreift entsprechende Maßnahmen.

So wie eine unaufmerksame Mutter ihren vor Müdigkeit weinenden Säugling rücksichtslos stillt, arbeiten manche Parteifunktionäre mit Holzhammermethoden und wissen dabei nicht einmal Bescheid darüber, woran die Menschen denken und wo sie der Schuh drückt. Um die Menschen für den revolutionären Kampf und den Aufbau erfolgreich zu mobilisieren, müssen die Parteifunktionäre ihre Herzen von Grund auf kennen und Worte benutzen, die ihnen zusagen, und handele es sich auch nur um ein Wort. Nur dann können die Worte der Parteifunktionäre den Menschen tief zu Herzen gehen.

Das Geheimnis, das Herz des Menschen zu bewegen, besteht eben

im Herzen selbst. Um die Menschen kennen zu lernen, muss man zu ihnen gehen, und um ihre Seele zu verstehen, muss man in ihre Herzen eindringen. Im Volksmund heißt es: Die Tiefe eines Flusses kann man nur bei dessen Überquerung und den Menschen nur beim Umgang mit ihm beurteilen, und die Nähe verbindet die Gefühle. Will man die Massen kennen lernen, muss man zu ihnen gehen, zusammen mit ihnen arbeiten, die in ihrer Tätigkeit und ihrem Leben auftretenden Fragen lösen und sie dabei studieren.

Sich tief in die Massen begeben und mit ihnen Freud und Leid teilen – das ist der beste Weg zum Verstehen der Herzen der Menschen und der Hauptschlüssel für die Schöpfung eines außerordentlichen Gedankens, ihre Herzen zu bewegen. Wenn man sich unter dem Vorwand der Geschäftigkeit nur im Büro aufhält, ohne unter die Massen zu gehen, kann man auch nach hundert Jahren die Seele der Massen nicht erfassen.

Selbst wenn die Parteifunktionäre unter den Massen weilen, schütten diese ihnen ihre Herzen nicht aus, wenn sie Privilegien oder besondere Vergünstigungen erwarten und sich wichtig machen. Sie sollten sich unter die Massen begeben, mit ihnen zusammen gesellig sein und mit ihnen Freud und Leid teilen.

Während des antijapanischen revolutionären Kampfes verteilte Kim Il Sung, als der Proviant ausging, sogar eine Hand voll geröstetes Reismehl, das für ihn übrig geblieben war, an die Soldaten. Auch während des Vaterländischen Befreiungskrieges teilte er mit dem Volk Freud und Leid, indem er sagte, dass er gleich dem Volk Kolbenhirse essen müsse, wenn es sich davon ernähre. Er ist dem Volk gegenüber stets offenherzig. Sucht er Dörfer auf, führt er trotz Sonnenhitze Gespräche mit Bauern am Feldrande. Während seiner Vor-Ort-Anleitungen geht er zu Fuß dermaßen lange Strecken, dass es den Begleitern schwerfällt, ihm zu folgen. Weil er beim Besuch eines Landes unermüdlich und begeistert ein drei- bis vierstündiges Gespräch führte, sollen die Menschen dieses Landes, besorgt um seine Gesundheit, ihm eine Pause angeraten haben. Die südkoreanischen Revolutionäre waren, als sie voller Elan wirkenden Kim Il Sung im Bild sahen, voller Bewunderung und zweifelten daran, dass er seinem 60. Geburtstag entgegensieht.

Unter den Künstlern, Regisseuren und Schriftstellern des Koreani-

schen Spielfilmstudios ist eine patriarchalische Haltung zu beobachten, was darauf zurückzuführen ist, dass sich die alten Erfahrungen und Gewohnheiten, ebensolche Würdigkeit auf ihre Arbeit und ihren Alltag ausgewirkt haben. Aber die Parteiarbeiter und die verantwortlichen Funktionäre erkennen diese Erscheinungen nicht rechtzeitig und helfen ihnen nicht bei deren Beseitigung.

Wenn sich diese Erscheinungen in Arbeit und Leben bemerkbar machen, kann das Neue unterdrückt werden. Manche langjährigen Schauspieler halten sich für die besten, und sie üben ohne allen Grund Druck auf die Neulinge aus und wollen sie ihnen gehorchen lassen. Mit anderen Worten, sie versuchen, die Menschen an die Verhältnisse wie zwischen Lehrer und Schülern zu binden, wie das in der alten Gesellschaft der Fall war.

Anstatt die Fackel des Kampfes gegen diese Erscheinungen zu erheben, lassen sich die Parteiarbeiter dieses Filmstudios hingegen in sie hineinziehen. Manche Sekretäre der Parteizellen und der Bereichsparteiorganisationen spielen, beeinflusst von solchen älteren Schauspielern, eine patriarchalische Rolle. Unter solchen Mitarbeitern wird jeder Keim, wie hervorragend er auch sein mag, nicht zur Entfaltung kommen und verwelken. Mit einer patriarchalischen Methode kann man weder die Künstler zusammenschließen noch deren Begabung zur Blüte bringen.

Irgendwann sagte ich Kim Il Sung, dass es mir schwerfalle, zu arbeiten, da ich noch jung bin und wenig Erfahrungen habe. Damals sprach er zu mir: Man führt die Revolution nicht gestützt auf das Alter, sondern auf den revolutionären Willen und die wirklichen Fähigkeiten; man soll sich nicht wegen seiner Jugend Sorgen machen, sondern mit einem stählernen Willen die eigenen wirklichen Fähigkeiten erhöhen, und besonders wichtig ist es, die Massen gut kennen zu lernen. Er wies darauf hin, dass die größte reale Fähigkeit eines Revolutionärs in dem Vermögen besteht, die Massen kennen zu lernen und ihre Kraft und Klugheit zu mobilisieren, und sagte, dass er nicht nur auf ein oder zwei Hindernisse stieß, da er von jungen Jahren an den revolutionären Weg beschritt, aber jede noch so große Schwierigkeit überwinden konnte, weil er im Glauben an die Massen ihren revolutionären Elan mobilisierte.

Auch jetzt betrachte ich in meiner Arbeit diesen seinen Hinweis als

meinen Leitspruch. Je gründlicher man ihn interpretiert, desto tiefsinniger ist er.

Zu jener Zeit, als Kim Il Sung den revolutionären Weg einschlug, gab es unter den Kommunisten, die für die Wiedergeburt des Vaterlandes kämpften, viele, die zehn bis fünfzehn Jahre älter als er waren. Aber sie alle sahen einmütig in dem jüngeren Kim Il Sung den Führer der koreanischen Revolution und brachten ihm ihre treue Verehrung entgegen. Das bedürfte zwar einer langen Erläuterung, aber der Hauptgrund dafür bestand darin, dass er wie kein anderer fähig war, das Innerste der Menschen zu durchschauen und ihre Herzen zu rühren.

Bereits zu Beginn seines Weges als Revolutionär war er fest davon überzeugt, dass die Volksstimmung eben der Wille des Himmels ist und das allwissende und allmächtige Wesen in dieser Welt, wenn es ein solches gäbe, nicht Gott, sondern die Volksmassen sind. In der unerschütterlichen Überzeugung davon, eben die Volksmassen seien das größte Wesen und es gebe in der Welt nichts, was nicht zu bewältigen wäre, wenn sie wachgerüttelt würden und sich zum revolutionären Kampf erheben, ging er ständig unter die Volksmassen, teilte mit ihnen Freud und Leid und suchte nach Wegen, um ihre Herzen zu rühren und sie dadurch zum revolutionären Kampf aufzurufen. So wurde er schon in jungen Jahren, noch nicht einmal in den Zwanzigern, sozusagen zu einem Doktor, nämlich einem Kenner der Menschen und Bewegter ihrer Herzen. Es ist ja durch und durch selbstverständlich, dass jeder Kim Il Sung innig vertraute und folgte, der wie eine sorgsame und gefühlvolle Mutter seine Lage und sein Herz in- und auswendig kannte und ihm selbst mit einem Wort aufschlussreichen Ausdruck gab. Er war so offenherzig und belesen, dass sogar Dorfälteste ihn, auch wenn er noch jung war, als Herrn Kim Song Ju verehrten und ihm folgten. Wenn die Volksmassen das allwissende und allmächtige Wesen sind, so ist Kim Il Sung die Sonne des Volkes, die ihre Herzen in sich vereint.

Unsere Parteifunktionäre, seine Soldaten, müssen dem großen Muster Kim Il Sung's nacheifern, der stets unter dem Volk ist und mit ihm Freud und Leid teilt. Nur dann können sie wahre Parteifunktionäre werden, die die Herzen der Menschen zu bewegen verstehen.

Infolge der Machenschaften der US-Imperialisten zur Entfesselung

eines neuen Kriegs ist zurzeit die Lage unseres Landes aufs Äußerste angespannt. Die US-Imperialisten ließen ein Spionageflugzeug in den Luftraum unseres Landes eindringen, das durch unsere Selbstverteidigungsmaßnahmen abgeschossen wurde. Gleich darauf zogen sie ungeheure Kontingente ihrer aggressiven Streitmacht in der Umgebung der Koreanischen Halbinsel zusammen und drohten uns mit „Vergeltung“. Aber wie maßlos uns die Feinde auch bedrohen mögen, können sie uns niemals erschrecken. Angesichts der unbesonnenen Umtriebe der US-Imperialisten zur Entfesselung eines neuen Krieges haben wir eine Erklärung abgegeben und unseren Entschluss geäußert, ihnen entschlossen zu widerstehen. Der Ton unserer Erklärung ist sehr scharf. Kim Il Sung sagte, dass die Erklärung und Kommentare, die mit dem diesmaligen Vorfall zusammenhängen, höfliche Ausdrücke gebrauchen, aber die US-Imperialisten hart treffen müssen. „Vergeltung gegen ‚Vergeltung‘!“ – das ist unser resoluter Standpunkt, dem unsere Partei im Kampf gegen die Feinde nicht im Geringsten ausweichen darf. Auch durch diesen Vorfall sollten wir die Funktionäre, Parteimitglieder und die anderen Werktätigen mit der Größe Kim Il Sungs genau vertraut machen.

Unser Land, ein Entwicklungsland mit einem kleinen Territorium, steht dem Anführer der Weltreaktion, den imperialistischen USA, die über ein großes Territorium und eine entwickelte Wirtschaft und Technik verfügen, würdevoll gegenüber, versetzt ihnen bei jeder Provokation heftige Schläge und fügt ihnen eine vernichtende Niederlage zu, was darauf zurückzuführen ist, dass wir Kim Il Sung in unserer Mitte wissen. Durch die Begründung der unvergänglichen Juche-Ideologie definierte er die Wahrheit, dass die mächtigste Kraft in der Welt die Volksmassen sind, die sich ihrer historischen Mission bewusst und zu einem Ganzen vereint und zusammengeschlossen sind. Und auf dieser Grundlage öffnete er den Weg, auf dem auch die Völker der kleinen Länder aus eigener Kraft die Revolution durchführen und ein machtvolles sozialistisches Vaterland aufbauen können. Zurzeit sendet unser Land überall in die Welt als eine unantastbare, würdevolle, sozialistische starke Macht der Souveränität, der Selbstständigkeit und der Selbstverteidigung und als ein „Musterland des Sozialismus“ seine Strahlen aus, das den revolutionären Völkern Hoffnung, Zuversicht und Mut gibt, was ebenfalls voll

und ganz darauf zurückzuführen ist, dass Kim Il Sung unsere Revolution auf den Weg zum Sieg und Ruhm führt.

Ein verantwortlicher Funktionär sprach einst von der Größe Kim Il Sung und bedauerte dabei, dass unser Land ein so kleines Territorium hat. Aber man braucht nicht darüber zu klagen. Das Territorium des Landes ist zwar klein, aber unser Land und Volk sind stolz darauf, ein großes Land und Volk zu sein, weil wir unter Führung Kim Il Sung, des Genies der Revolution und des legendären Helden, stehen.

Ein so großer Mann wie Kim Il Sung sucht fürwahr in der Welt seinesgleichen. Unsere Funktionäre sagen zwar in Worten, dass sie zu wahren revolutionären Soldaten Kim Il Sung werden wollen, aber nur wenige von ihnen bemühen sich darum, in den Arbeitsmethoden und im Arbeitsstil seinen großen Charakterzügen nachzueifern.

Auch ich selbst verspüre immer wieder die Schwäche, dass ich davon noch weit entfernt bin, meiner Pflicht als Soldat Kim Il Sung voll auf gerecht zu werden. Ich habe von ihm die ehrenvolle Aufgabe erhalten, die Arbeit des Bereichs der Literatur und Kunst zielbewusst anzuleiten und damit eine Revolution in diesem Bereich herbeizuführen, und ich arbeite dementsprechend.

Bis jetzt galt dem Drama und dem Tanz wenig Aufmerksamkeit. Eine revolutionäre Umwälzung in Literatur und Kunst erfordert, eine revolutionäre Wende auch in den Bereichen Drama und Tanz zu vollziehen. Von nun an werde ich hohe Anforderungen an diese Bereiche stellen.

Unsere Funktionäre, Kunstschaffenden und besonders die Parteifunktionäre im Filmwesen sollten den Stolz und die Würde, unter Führung Kim Il Sung die Revolution durchzuführen, tief im Herzen bewahren, lernen und nochmals lernen, sich somit in politisch-fachlicher und moralischer Hinsicht noch besser ausbilden und aktiv darum bemüht sein, sich die Charakterzüge eines wahren revolutionären Soldaten Kim Il Sung anzueignen.

ZUR ÜBERWINDUNG ABWEICHENDER TENDENZEN BEI DER DURCHSETZUNG DER POLITIK GEGENÜBER DER INTELLIGENZ

**Gespräch mit leitenden Mitarbeitern der Abteilung
Wissenschaft und Bildung des ZK der PdAK**

29. Mai 1969

Im Bildungswesen lässt die Arbeit mit den Intellektuellen zu wünschen übrig. Eine Hochschule soll jüngst unter Berufung auf die Festigung der Lehrerreihen einige Lehrer mit belastendem familiärem Milieu und kompliziertem sozio-politischem Lebenslauf ausgeschlossen haben. Im Bereich der Kultur und Kunst wollte man einst einen Mitarbeiter, der ganz im Sinne der Politik unserer Partei für diesen Bereich gewissenhaft am Filmschaffen teilnahm, wegen seines früheren politischen Lebens ausschließen, was kritisiert und unterbunden worden ist. Dieser Fehler zeigte sich diesmal im Bildungswesen. Das stellt ein ernstes Problem dar, das man nicht übersehen darf.

Der Ausschluss der Pädagogen von der Hochschule, die bisher unserer Partei folgten und im Interesse der Ausbildung von den nationalen Kadern und der Entwicklung der Wissenschaft und Kultur des Landes gewissenhaft arbeiteten, wegen ihrer sozialen Herkunft und Laufbahn läuft der Politik unserer Partei gegenüber den Intellektuellen zuwider und ist eine überaus falsche Entscheidung, die das Vertrauen zur Partei schwächt und sie von den Massen löst.

Unter unseren Intellektuellen gibt es viele Leute, die durch Familienangehörige und ihre eigene politische Biografie belastet sind. Die lang-

erfahrenen Intellektuellen, die meistens aus wohlhabenden Familien hervorgegangen sind, konnten sich mit eigenen Finanzmitteln ausbilden und als Angehörige der Intelligenz in den japanischen Institutionen arbeiten. Sie arbeiteten dort nicht mit dem Ziel, dem japanischen Imperialismus Hilfe zu leisten, sondern um ihrer Existenz willen. Deshalb kann das niemals verbrecherisch sein. Unsere Intellektuellen dienten früher zwar solchen Institutionen oder den Kapitalisten, aber sie hatten das antiimperialistische revolutionäre Bewusstsein und den Geist des Patriotismus, da sie als Intellektuelle einer Kolonie unter der nationalen Verachtung und Diskriminierung aller Formen litten. Auch die Intellektuellen, die nach der Befreiung in Südkorea lebten, das die US-Imperialisten besetzt halten, befanden sich in der gleichen Lage wie in der Herrschaftszeit des japanischen Imperialismus.

Unmittelbar nach der Befreiung glaubte Kim Il Sung an ihr antiimperialistisches revolutionäres Bewusstsein und ihren Geist des Patriotismus und legte den Kurs dar, ihnen gegenüber Großmut zu zeigen und sie zu solchen Geistesschaffenden zu entwickeln, die dem werktätigen Volk dienen. Er öffnete ihnen den breiten Weg dafür, im Interesse der Neugestaltung des Vaterlandes ihre technischen Fertigkeiten und Kenntnisse uneingeschränkt zur Geltung zu bringen. Nach der Befreiung kamen unzählige Intellektuelle Südkoreas, die sich nach der Geborgenheit Kim Il Sung sehnten, in unsere nördliche Landeshälfte. Seitdem setzten sie sich in aktiver Unterstützung seiner Ideen über den Aufbau des Staates in den Bildungs- und Kultureinrichtungen, darunter an der Kim-Il-Sung-Universität, selbstlos für die Ausbildung von den nationalen Kadern und für die Entwicklung der Wissenschaft und Kultur des Landes ein. Auch zur Zeit des strategischen Rückzuges während des schwierigen und harten Vaterländischen Befreiungskrieges folgten sie unserer Partei, ohne wankelmütig zu sein. Sie nahmen aktiv sowohl am Wiederaufbau nach dem Krieg als auch an der sozialistischen Revolution teil und leisteten einen großen Beitrag. Die erfahrenen Intellektuellen wurden durch den komplizierten Prozess des Kampfes um die demokratische und die sozialistische Revolution und um den Aufbau des Sozialismus erprobt und gestählt. Es gibt keinen Grund dafür, diesen Intellektuellen heutzutage zu misstrauen, die auch in der schweren Zeit unserer Revolution

unwandelbar der Partei folgten und dabei alle ihre Kenntnisse und Fähigkeiten der Partei und Revolution, dem Vaterland und dem Volk widmeten.

Werden die soziale Herkunft und andere Schwachstellen dieser Menschen, die über 20 Jahre lang mit uns gemeinsam die Revolution verwirklichten, heute problematisiert, so gleicht das einer Handlung, die dem Feind Hilfe leistet. Die Imperialisten betreiben eine Propaganda voller Lug und Trug und fasn, die Kommunisten würden sie nötigenfalls nur vorübergehend gebrauchen, aber schließlich abstoßen. Werden die langjährigen Intellektuellen, die bisher vorbildlich gearbeitet haben, nur deshalb aus den Lehrerreihen ausgeschlossen, weil sie durch Familienangehörige oder ihre eigene Lebensbahn etwas belastet sind, so wird das dem Feind eine passende Handhabe für antikommunistische Propaganda geben.

Die Menschen mit belastender sozialer Herkunft wurden aus der Hochschule hinausgeworfen. Das wirkt sich auch auf die anderen Menschen politisch schlecht aus. Es ist ein Irrtum zu glauben, dass der Ausschluss einiger Lehrer von einer Hochschule kein großes soziales Problem mit sich bringen würde. Unser Land ist davon gekennzeichnet, dass die soziale Klassenstruktur infolge der Besonderheit der sozial-historischen Bedingungen und der revolutionären Entwicklung sehr kompliziert und die soziale Herkunft vieler Bürger belastet ist. Unter den Menschen, die durch Familienangehörige oder ihre eigene politische Biografie belastet sind, werden diejenigen, denen die feste revolutionäre Weltanschauung und das unerschütterliche Kredo fehlen, angesichts solcher Fehler an der Politik unserer Partei gegenüber der Intelligenz und überdies an dem Kurs der Partei, den Menschen mit belastender Herkunft Großmut zu zeigen und sie zu erziehen und umzuerziehen, Zweifel hegen, an ihre Zukunft denken und dabei ideologisch wankelmütig sein. Das würde dem Zusammenschluss der breiten Massen um die Partei große Hindernisse bereiten.

Unter denjenigen Leuten, die zurzeit in Südkorea für die Demokratisierung der Gesellschaft und die Vereinigung des Vaterlandes kämpfen, gibt es auch viele Menschen aus der besitzenden Klasse und auch viele Geistesschaffende. Von ihrer Lage ausgehend, schenken viele

südkoreanische Intellektuelle der Politik unserer Partei gegenüber der Intelligenz große Beachtung. Wie mir berichtet wurde, wenden auch Journalisten Südkoreas, die für Recherchen nach Panmunjom kommen, sich an unsere Journalisten mit der Frage, wie Personen wie sie nach der Vereinigung des Vaterlandes behandelt werden. Sie sollten sich darüber im Klaren sein, dass Sie der Partei große politische Verluste zufügen und darüber hinaus einen schlechten Einfluss auf die Vereinigung des Vaterlandes ausüben, falls Sie die Frage der alten Intellektuellen nicht entsprechend der Politik der Partei regeln.

Der Ausschluss der langerfahrenen Hochschullehrer aus den Lehrerreihen unterscheidet sich dem Wesen nach in nichts von der Handlung der parteifeindlichen Sektierer, die einst die Politik unserer Partei gegenüber der Intelligenz entstellten und die erfahrenen Intellektuellen, die Kim Il Sung schonen und mit Mühe ausbilden ließ, von unseren revolutionären Reihen zu trennen versuchten. Die betreffenden Mitarbeiter sollten vor der Partei die Verantwortung dafür tragen, dass die erfahrenen Intellektuellen, die durch Familienangehörige und ihre eigene sozio-politische Biografie belastet sind, im Verstoß gegen die Politik unserer Partei gegenüber der Intelligenz von ihrer Hochschule entlassen wurden.

Diesen ernstesten Fehler im Bildungswesen führe ich hauptsächlich darauf zurück, dass die leitenden Mitarbeiter in diesem Bereich mit dem einheitlichen ideologischen System der Partei nicht konsequent gewappnet sind und keinen festen Standpunkt haben, im Sinne der Parteipolitik denken und handeln zu wollen.

Zur richtigen Durchsetzung der Politik unserer Partei gegenüber der Intelligenz ist vor allem die falsche Einstellung zu erfahrenen Intellektuellen zu korrigieren.

Manche der Funktionäre glauben zurzeit nur in Worten an diese Intellektuellen, verhalten sich aber in der Praxis mit Vorurteilen zu ihnen. Das zeugt davon, dass sie selbst nicht fest mit der Politik unserer Partei gegenüber der Intelligenz gewappnet sind.

Diese Politik stellt keinesfalls eine zeitweilige Taktik dar, die darauf gerichtet ist, ihre Kenntnisse und technischen Fertigkeiten zu nutzen. Kim Il Sung betrachtete bei der Gründung unserer Partei die Arbeiter-

klasse, Bauernschaft und Intelligenz als Triebkraft unserer Revolution und legte sie als Bestandteil der Partei fest und wies den Kurs, lang-erfahrenen Intellektuellen gegenüber Großmut zu zeigen und auf sie einzuwirken und sie umzuerziehen. Die Politik unserer Partei gegenüber der Intelligenz ist nach wie vor unverändert und unerschütterlich. Unsere Intellektuellen gehören heute nicht der Mittelschicht der Gesellschaft an, die mit ihrem Doppelcharakter diesen oder jenen Klassen dienen kann, wie das bei der Intelligenz in der Ausbeutergesellschaft der Fall ist. Sie sind sozialistische werktätige Intellektuelle, die der Partei und Revolution, der Arbeiterklasse und den anderen werktätigen Volksmassen dienen, und revolutionäre Gleichgesinnte, die mit uns zusammen den Weg des Sozialismus und Kommunismus beschreiten. Unsere Partei will allen Menschen, die uns folgen wollen, vertrauen, auf sie einwirken und sie umerziehen und zusammen mit ihnen bis zur kommunistischen Gesellschaft gehen, wie kompliziert ihre familiäre Umwelt und ihre eigene politische Biografie auch sein mögen. Das ist der unabänderliche Standpunkt unserer Partei.

Im Licht der Tatsache, dass die Menschen mit belastender sozialer Herkunft mit der Begründung, die Reihen der Lehrer zu festigen, aus der Hochschule entlassen wurden, scheinen die Funktionäre keine richtige Vorstellung von der Herkunft zu haben. Zur Stärkung der Lehrerreihen sind alle Pädagogen revolutionär zu beeinflussen, damit sie der Partei und Kim Il Sung unwandelbare Treue halten und sich selbstlos für die Erfüllung der ihnen übertragenen revolutionären Aufgaben einsetzen. Das Problem lässt sich nicht dadurch lösen, dass die Lehrerreihen nur mit ausgewählten Menschen mit guter sozialer Herkunft aufgefüllt und die sonstigen Lehrer ausgeschlossen werden.

Die Revolution wird nicht mit der sozialen Herkunft verwirklicht, sondern mit der Ideologie. Die Opferbereitschaft im revolutionären Kampf wird nicht von der sozialen Herkunft, sondern von der Ideologie bestimmt. Die soziale Herkunft wirkt sich allerdings auf die Herausbildung der Weltanschauung der Menschen und auf die Entwicklung ihres Bewusstseins aus, aber sie ist keine Idee. Das ideologische Bewusstsein eines Menschen kann sich zum Positiven oder zum Negativen hin entwickeln, je nachdem, in welchem Sinne er erzogen wird. Auch Menschen

mit guter sozialer Herkunft können ideologisch vom Wege abkommen und Nachzügler in der Revolution werden, wenn sie nicht ununterbrochen erzogen und gestählt werden. Im Gegenteil dazu können Menschen mit schlechter Herkunft zu hervorragenden Revolutionären werden, wenn sie revolutionär erzogen und im praktischen Kampf gestählt werden. Wie die Geschichte unseres Landes und die Geschichte der kommunistischen Weltbewegung unter Beweis stellen, gibt es auch Persönlichkeiten, die zwar aus wohlhabenden Familien stammten, aber von Anfang an die Gerechtigkeit anstrebten und den Weg der Revolution gingen, während viele Revolutionäre solcher Herkunft im Laufe des komplizierten Klassenkampfes wankelmütig, aber dann wachgerüttelt wurden und ihr ganzes Leben in den Dienst der Sache der Arbeiterklasse stellten. Was die Teilnehmer des antijapanischen revolutionären Kampfes, den Kim Il Sung organisierte und führte, anbelangt, so gab es unter ihnen auch Menschen, deren soziale Herkunft belastet war, und auch viele Intellektuelle, die einst in Japan studierten. Ihre familiäre Umwelt war zwar belastet, aber sie gingen unter Führung Kim Il Sungs den Weg der Revolution und wurden in seiner Geborgenheit zu standhaften Revolutionären und widmeten sich bis ins Letzte ergeben der heiligen Sache für die Befreiung und die Freiheit des Heimatlandes.

Im Hinblick auf die Grundsätze der Revolution oder auf die Realität unseres Landes ist es eine unwissenschaftliche und metaphysische Denkweise, dass heute, wo die Revolution weit vorangeschritten ist, die Menschen aufgrund von Personalakten aus der Zeit ihrer Großväter und Väter beurteilt und anhand der in ihren personellen Unterlagen vermerkten sozialen Herkunft voneinander abgegrenzt werden und danach geurteilt wird, ob auf sie Verlass ist oder nicht. Die Menschen nicht aufgrund von personellen Unterlagen, sondern hauptsächlich anhand ihrer jetzigen Einstellung zu beurteilen – das ist nach wie vor der Kurs unserer Partei. Die leitenden Mitarbeiter müssen mit der falschen Einstellung Schluss machen, die Menschen von ihren familiären Verhältnissen oder von ihrer Laufbahn aus zu beurteilen.

Die Menschen sind mit allem Ernst einzuschätzen.

Da der Gedanke des Menschen sich in seinen Worten und Handlungen ausdrückt, müsste man sich danach erkundigen, wie er spricht und

handelt, um wissen zu können, was er denkt. Die Gedanken des Menschen spiegeln sich nicht so in seinen Worten und Handlungen wider, wie er ist, also nicht so wie ein Gegenstand sich spiegelt. Deshalb ist es unmöglich, aufgrund äußerer Erscheinungen zu ermitteln, was er wirklich denkt. Das Menschenleben ist kompliziert und vielfältig, und jeder hat einen anderen Charakter. Es gibt Personen, die vor den Mitmenschen viele gute Worte sagen und feierliche Schwüre ablegen, aber hinter den Kulissen anders handeln, während sich viele als Aktivisten hinstellen, obwohl sie inaktiv sind, oder sich für stark parteiverbunden ausgeben, obwohl sie nicht parteilich sind. Das Leben des Menschen müsste unter die Lupe genommen werden, um seinen Gedanken zu ermitteln und herauszustellen, was er wirklich denkt, ebenso wie ein Bündel auseinander gemacht werden muss, um zu erfahren, ob der Gegenstand darin rot oder schwarz ist. Wenn das versäumt wird, kann es vorkommen, dass positive Menschen als negativ eingeschätzt werden und umgekehrt.

Wir sollten bei der Arbeit mit erfahrenen Intellektuellen die Tendenz vermeiden, durch eine gefärbte Brille auf sie zu blicken und ein falsches Wort von ihnen mit den Schwachstellen ihrer sozialen Herkunft oder Laufbahn zu verbinden und sie auf diese Weise als Andersgesinnte zu betrachten und sie bedenkenlos mit einem politischen Etikett zu versehen. Es gilt jedoch, kompromisslos gegen Personen vorzugehen, die an der Politik unserer Partei nörgeln und dem einheitlichen ideologischen System der Partei zuwiderhandeln, und sie vom Lehrkörper auszuschließen. Da die Bildungsarbeit eine wichtige Arbeit zur Entwicklung der Lernenden zu unserer Partei ergebenen kommunistischen revolutionären Persönlichkeiten ist, ist es unzulässig, solchen Personen die Bildungsarbeit anzuvertrauen. Wenn aber unter den Lehrern irgendein Problem aufgeworfen wird, sollte man entsprechende Erscheinungen und Materialien allseitig analysieren und dann eine Einschätzung geben, ohne voreilig darüber zu entscheiden.

Wir haben dem Kampf um die Revolutionierung der Intellektuellen und um deren Umformung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse großen Auftrieb zu verleihen.

Damit sie unserer Partei folgen und sich zeitlebens der Revolution widmen, sollten sie konsequent revolutioniert und nach dem Vorbild der

Arbeiterklasse umerzogen werden. Das trifft zwar auf alle Menschen zu, aber besonders auf die Intelligenz. Aufgrund der Besonderheit ihrer Arbeit hat sie selten die Chance, sich revolutionär zu stählen, und wie kein anderer kleinbürgerliche Ideologie und viele verschiedene Rudimente der alten Ideologie. Ohne Überwindung der überlebten Ideen in ihrem Bewusstsein kann man die Intellektuellen weder zu kommunistischen Revolutionären entwickeln noch ihre Rolle beim Aufbau des Sozialismus verstärken. Wenn wir es versäumen, unter ihnen den Kampf für ihre Revolutionierung und Umformung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse voller Energie zu entfalten, so können in ihnen die Überbleibsel der alten Ideologie wie Individualismus, Egoismus und Liberalismus gefördert werden und sie unter dem Einfluss des Dogmatismus und Revisionismus ideologisch entarten.

Zu ihrer Revolutionierung und Umformung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse müssen wir die ideologische Erziehung und das Leben in ihren Organisationen verstärken. Der Kampf für dieses Vorhaben ist nicht darauf gerichtet, die Menschen selbst zu bekämpfen oder sie von ihrer Stelle abzusetzen, sondern ist eine Arbeit zur ideologischen Umformung, die darauf zielt, die überholte Denkweise in ihrem Bewusstsein mit der Wurzel auszumerzen und sie mit der kommunistischen Ideologie zu wappnen. Diese Arbeit kann daher keinen Erfolg durch Administrieren haben.

Es geht vor allem darum, die ideologische Einwirkung auf die Intellektuellen zu intensivieren und sie mit der revolutionären Ideologie unserer Partei zuverlässig auszurüsten.

Die parteifeindlichen revisionistischen Elemente, die einst im Bereich der ideologischen Arbeit der Partei und der Bildungsarbeit wirkten, vernachlässigten die ideologische Erziehung der Intellektuellen, indem sie ins Feld führten, dass sie ein hohes Wissensniveau hätten und es daher überflüssig sei, sie extra zum Studium der Parteipolitik und der Memoiren antijapanischer Partisanen anzuhalten, weil sie den Inhalt der Parteidokumente und der erwähnten Memoiren auch dann beherrschen könnten, wenn sie sie einmal lesen. Als Folge davon war ein Teil der Intellektuellen der bürgerlichen, revisionistischen und feudalkonfuzianischen Ideologie verfallen und entartete ideologisch. Bei ihnen bildet sich nicht

von selbst die revolutionäre Weltanschauung heraus, selbst wenn sie ausgebildet und sich theoretisch über das Gesetz der gesellschaftlichen Entwicklung und die Parteipolitik im Klaren sind.

Das Ziel der ideologischen Erziehung besteht nicht etwa darin, ihnen nur politische Kenntnisse zu vermitteln, sondern darin, zu erreichen, dass ihnen die revolutionäre Ideologie und die Politik unserer Partei in Fleisch und Blut übergehen und sie sie konsequent in die Praxis umsetzen. Unter den Intellektuellen ist die kommunistische Erziehung, darunter die Erziehung im Sinne der Parteipolitik und der revolutionären Traditionen und die klassenmäßige Erziehung, zu aktivieren, damit sie sich fest mit der revolutionären Ideologie unserer Partei ausrüsten und, wann und wo auch immer, im Sinne der Parteipolitik denken und handeln.

Bei ihrer Revolutionierung und Umformung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse kommt es darauf an, dass sie die überholten Lebensgewohnheiten wie Individualismus und Liberalismus mit der Wurzel ausmerzen, sich das revolutionäre Bewusstsein, die Organisiertheit und Diszipliniertheit der Arbeiterklasse und einen starken revolutionären Willen aneignen. Da sie in vielen Fällen vereinzelt arbeiten, mangelt es ihnen an der Organisiertheit, Diszipliniertheit, dem Geist des Kollektivismus und am Willen zur Überwindung von Schwierigkeiten, verglichen mit der Arbeiterklasse, die sich mit der Produktion beschäftigt.

Die Aktivierung des revolutionären Organisationslebens ist die beste Methode ihrer Ausrüstung mit revolutionärem Bewusstsein, der Organisiertheit und Diszipliniertheit der Arbeiterklasse und ihrer politischen Stählung. Unter ihnen darf es nicht vorkommen, dass sie das Leben in ihren Organisationen für eine Last halten oder sich vor der Anleitung und Kontrolle seitens der Organisation drücken. Es ist die Einstellung des bürgerlichen Liberalismus, die Anleitung und Kontrolle seitens der Organisation für eine Fesselung der persönlichen Freiheit und für lästig zu halten. Wer sich vor dem Organisationsleben drückt und es vernachlässigt, der wird ideologisch entarten und schließlich Nachzügler in der Revolution werden.

Die revolutionäre Erziehung und Abhärtung der Intellektuellen erfordert insbesondere die Aktivierung der Kritik und Selbstkritik, die die mächtigste Waffe dafür sind, die Rudimente der alten Ideologie im

Bewusstsein der Menschen mit der Wurzel auszumerzen und sie revolutionär zu beeinflussen. Es ist ein Kurs unserer Partei, durch Kritik den ideologischen Kampf zu entfalten und durch ihn – sozusagen durch den Schmelztiegel dieses Kampfes – die Menschen revolutionär zu erziehen und umzuformen. Wer Angst vor der Kritik hat oder sich ihr entziehen will, kann seine Fehler nicht überwinden. Die Intellektuellen neigen nicht selten zur Rückversicherung, indem sie Angst davor haben, ihre Fehler und Unzulänglichkeiten vor den Massen ehrlich einzugestehen und sich einer Kritik zu unterziehen, und unter Berücksichtigung dieser und jener Dinge ungern Fehler anderer kritisieren. Wir müssen darauf hinwirken, dass sie eine richtige Einsicht in die Kritik haben und gewissenhaft am ideologischen Kampf teilnehmen und sich dadurch politisch-ideologisch weiter stählen. Es darf nicht vorkommen, erfahrene Intellektuelle zu bemitleiden und sich über ihre Fehler hinwegzusetzen, anstatt sie beizeiten zu kritisieren.

Auch der Arbeit mit den jungen Intellektuellen muss große Beachtung geschenkt werden.

Dank der richtigen Politik unserer Partei für die Ausbildung von nationalen Kadern wuchsen sie in großer Anzahl heran, die sie aus dem werktätigen Volk hervorgegangen sind. Gegenwärtig bilden sie die Hauptformation in den Reihen der nationalen Kader unseres Landes. Die meisten von den neu herangewachsenen Intellektuellen sind im Berufsleben und im Armeedienst einigermaßen abgehärtet und zeichnen sich durch hohen revolutionären Elan und Prinzipienfestigkeit aus. Das sind ihre guten Seiten. Damit meint das aber nicht, dass die Frage der Revolutionierung und Umformung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse nicht auf sie zutrifft. Sie haben sich zwar durch den praktischen Kampf in gewissem Maße gestählt und an unseren Hochschulen sozialistische Bildung erhalten, aber sie sind auch nicht frei von der überholten Ideologie und leben unter Bedingungen, unter denen sie von üblen Ideen beeinflusst werden können.

Unter den jungen Hochschullehrern soll es zurzeit Menschen geben, die sich mit der Begründung, dass die Partei ihnen Vertrauen schenkt und sie herausstellt, überheblich verhalten und arrogant benehmen sowie sich schlecht betragen, indem sie sich einbilden, sie allein wären

parteiverbunden und vom Klassenbewusstsein geprägt, und so ins Gerede kommen. Das alles ist ein Ausdruck dessen, dass ihnen es an politischer Ausbildung mangelt und sie nicht revolutioniert sind. Man hat verstärkt erzieherisch auf sie einzuwirken, damit sie besser arbeiten und leben, wie es sich für die von unserer Partei erzogenen und gebildeten Angehörigen der neuen Generation geziemt.

Die Hochschullehrer sollten energisch um die Erhöhung ihres Wissensniveaus ringen.

Ihre wissenschaftlich-theoretische Qualifikation ist zurzeit im Allgemeinen niedrig. Das ist ein Grund dafür, dass die Qualität der Bildung zu wünschen übrig lässt und dass es unter den Hochschulabsolventen auch Personen gibt, die nicht einmal ein ordentliches Lektionsmaterial für den Vortrag ausarbeiten können. Solche Lehrer strengen sich aber nicht für die Erhöhung ihres wissenschaftlich-theoretischen Niveaus an. Manche der Lehrer meinen, sie hätten keine Zeit zum Studium, weil sie zu oft an Versammlungen teilnehmen und woanders eingesetzt werden. Das ist nichts weiter als ein Vorwand. Sie beklagen sich über den Mangel an Zeit zum Studium, aber die gesamte Zeit ihrer Vorlesungen beträgt im Jahr rund tausend Stunden. Es ist völlig paradox, dass sie jährlich tausend Stunden Vorlesungen halten und sich trotzdem über den Mangel an Zeit zum Studium beklagen. Nicht alle Hochschullehrer bilden sich gern weiter. Notwendig ist es, ihr Studium in starkem Maße anzuleiten und zu kontrollieren, damit sie ohne Weiterbildung nicht in ihrer Stellung bleiben können. Diese Anleitung und Hilfe treffen insbesondere für die jungen Lehrer zu, damit sie ihre wissenschaftlich-theoretische Qualifikation schnell erhöhen.

Die Hochschullehrer sollten sich revolutionieren, ihre wissenschaftlich-theoretische Qualifikation verbessern und ihrer ehrenvollen Verantwortung vor der Partei und der Revolution vollauf gerecht werden. Hierbei hat die Abteilung Wissenschaft und Bildung des ZK der Partei eine überaus wichtige Pflicht und Rolle übernommen. Ob die Politik der Partei gegenüber der Intelligenz und dem Bildungswesen konsequent durchgesetzt wird oder nicht, hängt davon ab, wie diese Abteilung ihre Arbeit verrichtet, die die Bildungsarbeit direkt organisiert und anleitet. Die Mitarbeiter dieser Abteilung dürfen sich nicht für vollends gebildet

halten oder sich einbilden, nur sie wären zur Anleitung berechtigt und nicht zur eigenen Weiterbildung verpflichtet. Die abweichenden Tendenzen bei der Durchsetzung der Politik der Partei gegenüber der Intelligenz und die Fehler bei der Bildungsarbeit der Hochschule sind ein überzeugender Beweis dafür, dass die im ZK der Partei arbeitenden Funktionäre selbst sich in der Parteipolitik nicht auskennen und ihr politischer Gesichtskreis eng ist und ihr Leitungsniveau zu wünschen übrig lässt. Die Mitarbeiter der Abteilung Wissenschaft und Bildung des ZK der Partei müssen große Anstrengungen unternehmen, um sich ununterbrochen zu revolutionieren, ihr eigenes politisch-theoretisches Niveau zu erhöhen und sich die revolutionäre Arbeitsmethode und den volksverbundenen Arbeitsstil anzueignen.

FÜR DIE INTENSIVERE ERZIEHUNG DER KINDER UND JUGENDLICHEN IN DEN REVOLUTIONÄREN TRADITIONEN

**Gespräch mit Mitarbeitern der Abteilung
Propaganda und Agitation des ZK der PdAK**

12. August 1969

Große Aufmerksamkeit ist auf die Frage der Heranbildung der Kinder und Jugendlichen zu kommunistischen Revolutionären zu richten.

Während der diesmaligen Besichtigung der historischen revolutionären Gedenkstätten im Bezirk Ryanggang dachte ich immer an die Frage, in welcher Weise die Angehörigen der neuen Generation zu echten Revolutionären entwickelt werden können. Die Menschen zu echten Revolutionären zu erziehen ist nicht einfach. Das gilt besonders für die Erziehung der Angehörigen der heranwachsenden, neuen Generation.

Zurzeit sind bei uns günstige Bedingungen für die Erziehung der Parteimitglieder und der anderen werktätigen Massen geschaffen. Wir verfügen über alle Erziehungsmittel, darunter Zeitung, Rundfunk und Film, und die ausgezeichneten Systeme für die Erziehung der Parteimitglieder und der Massen. Aber bei der Erziehung der Menschen zu bewussten und willensstarken Revolutionären tauchen hin und wieder Fragen auf, die bestimmte Probleme aufwerfen. Das hängt damit zusammen, dass unser Volk in der sozialistischen Ordnung gemeinsam glücklich lebt, ohne Sorge und Kummer zu kennen. Gegenwärtig kennt unser Volk im Leben keine Entbehrungen an Nahrung, Kleidung und Wohnung und keine Ausbeutung und Unterdrückung. Besonders die Angehörigen

der jungen Generation, die nach dem Krieg geboren wurden, haben die Prüfungen des Krieges nicht erlebt, von Ausbeutung und Unterdrückung ganz zu schweigen. Angesichts dieses Zustandes könnten die Menschen, wenn keine entsprechenden Maßnahmen ergriffen würden, in ihrer revolutionären Gesinnung nachlassen und besonders die Angehörigen der heranwachsenden, neuen Generation so willensschwache Menschen werden, die einer im Gewächshaus gezüchteten Blume gleichen.

Ob man die Angehörigen der jungen Generation zu verlässlichen Fortsetzern der Revolution, zu partei- und führertreuen wahren kommunistischen Revolutionären heranbildet oder nicht, steht im Zusammenhang mit der Grundfrage, ob man die von Kim Il Sung eingeleitete große Sache der koreanischen Revolution vollendet oder nicht.

Um dieses Werk zu Ende zu bringen, müssen wir noch vieles tun und uns auf einen harten Kampf gefasst machen. Wir haben die große Sache, die Vereinigung des Vaterlandes, den Herzenswunsch der ganzen Nation, zu verwirklichen und auf diesem Boden ein sozialistisches und kommunistisches Paradies aufzubauen. Der Kampf unseres Volkes für die Vereinigung des Vaterlandes und den Sozialismus entfaltet sich unter den schwierigen Bedingungen, dass wir dem US-Imperialismus, dem Anführer des Weltimperialismus, direkt gegenüberstehen. Wir sollten auch keinen Augenblick vergessen, dass künftig unsere Revolution auf eine Zeit der ernstesten Prüfungen stoßen könnte. Ohne die Angehörigen der neuen Generation so zu erziehen, dass sie jede Schwierigkeit und Prüfung unbeugsam überwinden bzw. bestehen können, ist es unmöglich, die Errungenschaften der Revolution, die die Vorkämpfer mit Blut erkauften, zu verteidigen und die Revolution von Generation zu Generation fortzusetzen, bis sie vollendet ist.

Natürlich ist die gegenwärtige ideologische und geistige Verfassung unserer Jugendlichen sehr gut. Da unsere Partei seit den ersten Tagen nach ihrer Gründung der Jugendfrage eine große Bedeutung beimaß und große Kraft für die revolutionäre Erziehung der Jugend einsetzte, vereinen unsere Jugendlichen zurzeit hohe Treue und Ergebenheit zu der Partei und dem Führer und einen starken revolutionären Charakter in sich und sind moralisch gesund. Aber wir dürfen uns damit nicht zufriedengeben,

sondern müssen entsprechend den neuen Forderungen der Entwicklung der Revolution die Erziehung der Kinder und Jugendlichen noch mehr vertiefen.

Vor Kurzem sagte Kim Il Sung, dass es nach der Befreiung im Stellenplan unserer Partei die Abteilung Jugendarbeit gab, und wies dabei darauf hin, wie damals auch im ZK der Partei und in den Bezirks-, Stadt- und Kreispartei Komitees die Abteilungen Jugendarbeit extra zu organisieren und die Arbeit mit den Jugendlichen noch mehr zu vertiefen. Wir sind also verpflichtet, die Erziehung der Jugendlichen noch mehr zu intensivieren und dadurch die Jungen und Mädchen zu verlässlichen Fortsetzern, Bannerträgern unserer Revolution, zu echten Revolutionären heranzubilden.

Das bedeutet, sie zu solchen treuen und standhaften Revolutionären wie die Jungkommunisten, die Kim Il Sung in der Anfangsperiode unserer Revolution heranbildete, zu entwickeln. Die von ihm erzogenen Jungkommunisten und antijapanischen Partisanen waren Kämpfer mit einer unerschütterlichen revolutionären Weltanschauung und ein leuchtendes Vorbild für die kommunistischen Revolutionäre. Die antijapanischen revolutionären Kämpfer machten es sich zum eisernen Kredo, dass Kim Il Sung der einzige war, der das Schicksal der dem Elend ausgesetzten Nation retten und die koreanische Revolution zum Sieg führen konnte, und beschritten ohne Zögerung den gefährlichen Weg des Kampfes, ihm folgend, und blieben ihm konsequent treu ergeben. Sie kämpften mit dem festen Entschluss, die von ihm gegebenen revolutionären Aufgaben auch in der schwierigsten Situation unbedingt zu erfüllen, und mit dem hohen Bewusstsein, dass sie kein Recht auf den Tod hatten, ehe sie diese Aufgaben erfüllten, und rangen unter dem heldenhaften Einsatz ihrer Jugend und ihres Lebens, aber nicht um ihrer eigenen Ehre und Interessen willen, sondern einzig und allein um die Wiedergeburt des Vaterlandes und die Befreiung des Volkes. Ihre edlen Charaktereigenschaften und ihr revolutionärer Geist sind fürwahr das Musterbild eines Revolutionärs, dem gegenwärtig unsere Kinder und Jugendlichen nacheifern sollen. Wir müssen die Angehörigen der heranwachsenden Generationen dazu bringen, in allen Bereichen der Arbeit und des Lebens diese Vorkämpfer zum Vorbild zu nehmen und von ihnen zu lernen. Nur dann ist es möglich,

die Kinder und Jugendlichen zu aufrechten kommunistischen Revolutionären zu entwickeln, die in jeder noch so schwierigen und komplizierten Lage die Partei und den Führer beharrlich verteidigen und konsequent für die Vollendung des großen Werkes unserer Revolution kämpfen.

Um die Angehörigen der neuen Generation zu ebenso aufrechten Revolutionären wie die antijapanischen revolutionären Kämpfer heranzubilden, ist die Erziehung in den revolutionären Traditionen entscheidend zu verstärken.

Die von unserer Partei fortgeführten revolutionären Traditionen sind die glorreichen Traditionen, die Kim Il Sung während des zwanzig Jahre langen antijapanischen revolutionären Kampfes schuf, und ein durch nichts ersetzbarer wertvoller Schatz unserer Revolution. Nur die verstärkte Erziehung in den revolutionären Traditionen ermöglicht es den Kindern und Jugendlichen, die historische Wurzel unserer Revolution klar und deutlich zu erkennen und beharrlich darum zu ringen, um jeden Preis die von Kim Il Sung eingeleitete große Sache der koreanischen Revolution zu vollenden.

Die Hauptmerkmale der revolutionären Traditionen unserer Partei bestehen darin, dass sie unsere eigenen Traditionen sind, denen die unvergängliche Juche-Ideologie zugrunde liegt und durch deren ganzen Inhalt sich diese Ideologie hindurchzieht, und dass sie die ruhmreichen Traditionen sind, die während des Bahnens des dornenreichen Weges der beispiellos harten Revolution Kim Il Sung persönlich geschaffen hat. Aufgrund dieser Merkmale sind die revolutionären Traditionen unserer Partei von grenzenlos reichen und tiefen Inhalten erfüllt. In den revolutionären Traditionen unserer Partei sind der einzig richtige Leitgedanke der Revolution, der kommunistische revolutionäre Geist, revolutionäre und volksverbundene Arbeitsmethode und ebensolcher Arbeitsstil umfassend enthalten, ganz zu schweigen von den wertvollen Verdiensten und Erfahrungen, die Kim Il Sung sich im Feuer des antijapanischen Kampfes erwarb bzw. sammelte. Deshalb ist die feste Ausrüstung mit den glänzenden Traditionen unserer Partei eine unerlässliche Voraussetzung dafür, die Menschen zu leidenschaftlichen kommunistischen Revolutionären und verlässlichen Fortsetzern der Revolution heranzubilden, denen die revolutionäre Weltanschauung eigen ist.

Bei der Ausrüstung der Kinder und Jugendlichen mit den revolutionären Traditionen unserer Partei ist es wichtig, die Erziehung durch die revolutionären Kampfgedenkstätten und die historischen revolutionären Gedenkstätten zu intensivieren. Lediglich im Hörsaal an Vorlesungen teilzunehmen oder Bücher zu lesen, reicht nicht aus, um die revolutionären Traditionen zu eigenem Blut und Fleisch zu machen. Um die Kinder und Jugendlichen mit den revolutionären Traditionen zuverlässig zu wappnen, sind sie dazu zu veranlassen, die revolutionären Kampfgedenkstätten zu besichtigen und entlang der von Kim Il Sung zurückgelegten Strecke eine Exkursion zu unternehmen und wie die antijapanischen Partisanen Essen zu kochen und zu übernachten. Nur dann können sie noch gründlicher begreifen, wie die revolutionären Traditionen unserer Partei entstanden und wie wertvoll die von Kim Il Sung geschaffenen revolutionären Traditionen sind. Diese Gedenkstätten sind von großer erzieherischer Bedeutung, weil sie die glorreiche Geschichte des revolutionären Kampfes Kim Il Sungs anhand der lebendigen Tatsachen und Beweismaterialien zeigen.

Diese Gedenkstätten perfekt zu gestalten und eine Exkursion dorthin umfassend zu organisieren, nimmt einen sehr wichtigen Platz in der Arbeit dafür ein, die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen, die Kinder und Jugendlichen mit unbeugsamem revolutionärem Geist zu wappnen und die Reinheit der revolutionären Traditionen unserer Partei zu verteidigen und sie fortzusetzen. Aber in der vergangenen Zeit wurde die Gestaltung dieser Gedenkstätten vernachlässigt und deren Besichtigung nicht zielbewusst organisiert. Gegenwärtig sind im Bezirk Ryanggang zwar viele solche Gedenkstätten, aber keine davon ist ordentlich ausgestaltet, und auch nur wenige Besucher waren dort. Auch unter den Funktionären des Zentralkomitees der Partei gibt es – wie mir berichtet wurde – viele, die von dem Berg Paektu nur gehört und ihn nicht bestiegen haben. Allein daraus ist ersichtlich, wie seinerzeit die Erziehung in den revolutionären Traditionen vernachlässigt wurde.

Die Exkursion in die revolutionären Kampfgedenkstätten und die historischen revolutionären Gedenkstätten ist in großem Umfang zu organisieren, damit viele Menschen den Berg Paektu besteigen wie auch diese Gedenkstätten besichtigen. Das ist keine einfache Vergnügungsreise nur

zu dem Zweck, Bergsteigen zu lernen oder landschaftlich schöne Gegenden zu besichtigen, sondern ein ausgezeichnetes Studium, sich mit den von Kim Il Sung geschaffenen Traditionen der antijapanischen Revolution noch konsequenter zu wappnen und den nationalen Stolz und das revolutionäre Bewusstsein noch mehr zu erhöhen. Der Berg Paektu, vom Geist der Nation durchdrungen, ist das Symbol Koreas und der heilige Berg der Revolution, wo sie ihre Wurzeln schlug. Eben auf dem Berg Paektu, dem Ahnenberg, organisierte und führte Kim Il Sung unter dem Banner der Juche-Ideologie den bewaffneten antijapanischen Kampf, besiegte die eine Million Mann starke Armee des japanischen Imperialismus und erreichte die Wiedergeburt des Vaterlandes, womit er Klugheit und Geist unserer Nation vollständig demonstrierte. Wer auf dem Berg Paektu die majestätische Natur und die historischen Gebirgsketten, auf denen die antijapanischen revolutionären Vorkämpfer blutgetränkte Spuren hinterließen, überblickt, wird Kraft und Mut schöpfen und den festen Entschluss fassen, mit dem revolutionären Geist von Paektu die Revolution bis zum Ende zu verwirklichen.

Es ist ratsam, die Besichtigung der besagten Gedenkstätten auch im Winter – ganz zu schweigen vom Sommer – zu organisieren. Nur wenn man im Winter dem tobenden Schneesturm auf dem Paektu entgegengeht, kann man zutiefst spüren, mit welcher starken Willenskraft die antijapanischen revolutionären Kämpfer durch Schneeestöber einen unermesslich langen und blutigen Weg zurücklegten, und sich darauf vorbereiten, wie die antijapanischen revolutionären Vorkämpfer die bevorstehenden Prüfungen und Schwierigkeiten mutig zu überwinden und unbeugsam zu kämpfen. Die Organisation der Besichtigung der genannten Gedenkstätten im Winter ist besonders für die Angehörigen der neuen Generation äußerst nützlich, die keine schwere Zeit erlebten, um sie revolutionär zu stählen. Man sagt, dass die Entbehrungen in der Jugendzeit auch nicht mit Gold aufzuwiegen sind, und ich meine, dass dieses Wort eine tiefsinnige philosophische Bedeutung für das Leben der Menschen enthält. Es ist gesetzmäßig, dass das Eisen nur in einem glühenden Ofen zu Stahl gehärtet wird und dass resistente schöne Blüten nur bei solchen Pflanzen blühen, die im Freien bei Wind und Regen aufwachsen. Auch die Menschen können sich nur in einem schwierigen

Kampf, in dem harte Prüfungen und Entbehrungen zu überwinden sind, zu unbeugsamen Revolutionären entwickeln. Es handelt sich darum, in welcher Weise man die Angehörigen der neuen Generation, die heute in einem friedlichen Milieu ohne eine Ahnung von Leid aufwachsen, revolutionär stählen soll. Wichtig ist hierbei, die Kinder und Jugendlichen dazu zu veranlassen, für die eigene revolutionäre Stählung von selbst und bewusst an einen schwierigen und mühevollen Arbeitsplatz zu gehen. Dazu muss man die ideologische Erziehung weiter vertiefen.

Exkursionen wie der Marsch entlang dem „1000 *Ri* langen Weg zum Lernen“ und „1000 *Ri* langen Weg zur Wiedergeburt“ sind eine gute Methode für die revolutionäre Erziehung und Stählung der Kinder und Jugendlichen. Wenn sie entlang der 1000 *Ri* langen historischen Wegstrecke, die Kim Il Sung allein in seiner Kindheit zurücklegte, marschieren, werden sie sich dadurch seine Größe und sein hohes Vorhaben noch gründlicher vor Augen führen und ihren Körper und Geist fester abhärten. Für die Jungen und Mädchen ist der oben genannte Marsch jedes Jahr ständig zu organisieren, damit sie die Treue zu Kim Il Sung fördern und ihren Willen und Körper stärken.

Die Erziehung in den revolutionären Traditionen ist nicht schablonenhaft, sondern in verschiedenen Formen und mit ebensolchen Methoden vielfältig durchzuführen. Da überall die Stützpunkte für die Erziehung in den revolutionären Traditionen, darunter auch das Revolutionsmuseum und historische Revolutionsmuseen, eingerichtet sind, sollte man sie für die Erziehung der Parteimitglieder und der anderen Werktätigen und der Kinder und Jugendlichen effektiv nutzen.

Zu intensivieren ist auch das Studium der „Memoiren der antijapanischen Partisanen“ und der Materialien über die Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen. Vor Kurzem fragte ich einen Funktionär aus einem zentralen Organ danach, ob er die Erinnerungen der antijapanischen Partisanen, die in jüngster Zeit in der Zeitung „*Rodong Sinmun*“ veröffentlicht wurden, gelesen hat, und seine Antwort lautete: „Ich habe sie zwar früher studiert, aber jetzt noch einmal gelesen. Von dem großen Format Kim Il Sung und dem edlen revolutionären Geist der antijapanischen Revolutionäre aufs Tiefste ergriffen, habe ich den festen Entschluss gefasst, wie sie zu leben und zu kämpfen.“ In den Memoiren der

antijapanischen Partisanen sind die historischen Tatsachen eindrucksvoll beschrieben, die das revolutionäre Wirken Kim Il Sung während des erbitterten bewaffneten antijapanischen Kampfes und die erhabenen ideologisch-geistigen Charakterzüge der antijapanischen Partisanen zeigen, die unter Führung Kim Il Sung kämpften. Sie sind gegenwärtig ein Lehrbuch für ein wahres Leben, das zur revolutionären Erziehung der Parteimitglieder und aller anderen Werktätigen dient. Zurzeit wollen einige Mitarbeiter unter dem Vorwand der Papierknappheit die Auflage der Materialien über die Erziehung in den revolutionären Traditionen verringern. Das darf nicht sein. Der Mangel an Büchern über die revolutionären Traditionen macht es unmöglich, die für die Ausrüstung mit diesen Traditionen notwendige ideologische Nahrung bereitzustellen. Der Papierknappheit zum Trotz sind die Memoiren und andere Materialien für die Erziehung in den revolutionären Traditionen in großer Menge zu verlegen, damit sie von den Werktätigen und den Kindern und Jugendlichen allgemein genutzt werden.

Viele Filme und Romane, die die revolutionären Traditionen zum Thema haben, sind zu schaffen, und die Erziehung der Menschen anhand der literarisch-künstlerischen Werke ist korrekt durchzuführen. Ein Film ist deshalb ein mächtiges Mittel für die Massenerziehung, weil sein Inhalt für jeden leicht verständlich ist und jeder von ihm einen tiefen Eindruck gewinnt. In jüngster Zeit wurden unter Anleitung der Partei nicht wenige Spielfilme mit hohem ideologischem und künstlerischem Wert, die die revolutionären Traditionen zum Thema haben, darunter auch die Spielfilme „Unter den Dorfbewohnern“ und „Fünf Partisanenbrüder“, geschaffen. Der Spielfilm „Fünf Partisanenbrüder“ ist ein Werk, das Kim Il Sung hoch einschätzte und das den Volkspreis erhielt. Zurzeit spielt er eine große Rolle dabei, die Werktätigen mit der einheitlichen Ideologie unserer Partei zu wappnen und sie zu revolutionieren und nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umzuformen.

Vor Kurzem war ich am Drehort des Spielfilms „Ein Meer von Blut“ und stellte fest, dass der Enthusiasmus der Mitglieder des Schaffenskollektivs sehr hoch ist und die Dreharbeiten vor Ort mit Erfolg vorangehen. Durch die Entfaltung des Kampfes um ein hohes Tempo ist dieser Spielfilm schnell fertig zu stellen. Nur solch ein Kampf gemäß dem

Kurs der Partei macht es möglich, bei der Schaffung der Filme das Tempo zu sichern und gleichzeitig deren Qualität zu erhöhen. Macht man sich darüber Sorgen, dass sich bei der Erhöhung des Tempos die Qualität verschlechtere, ist das eine alte Denkweise und ein Ausdruck der Passivität und des Konservatismus. Der Spielfilm „Ein Meer von Blut“ ist eine Verfilmung des von Kim Il Sung geschaffenen gleichnamigen unvergänglichen klassischen Werkes. Deshalb ist das Darstellungsniveau zu erhöhen, damit der ideologische Inhalt des Originals scharf hervortritt. Dafür sind an die Schauspieler hohe Anforderungen zu stellen. Auch eine hervorragende Regiekunst taugt nichts, wenn das Darstellungsniveau der Schauspieler niedrig ist. Da dieser Spielfilm ein gedankenreiches Werk ist, ist auch der musikalische Effekt dementsprechend maximal zu erhöhen. Ich habe die Lieder für den Spielfilm „Ein Meer von Blut“ gehört. Außer einigen Liedern, darunter den Weisen „Komm zurück am neuen Tag der Wiedergeburt des Vaterlandes“ und „Wenn meine Mutter einmal fröhlich lacht“, gibt es keine anderen lobenswerten Melodien. Die Komponisten sollten gute Lieder schaffen. Nur ein Film, den eine gute Musik begleitet, kann seine Hauptidee beeindruckend reflektieren und die Menschen zutiefst rühren.

Vor ein paar Tagen schaute ich mir einige Rollen der Rohfassung des Spielfilms „Ein Meer von Blut“ an, die bereits gedreht worden waren, und fand sie sehr gut. Wenn der Film auf die Leinwand kommt, wird er beim Volk einen großen Widerhall wecken. Dieser Film ist auf höchstem Niveau beispielhaft zu vollenden und bekannt zu machen. Es wäre ratsam, künftig Filmvorführungen und auch Zusammenkünfte mit dem Ziel zu organisieren, bei denen man Lehren aus dem Film zieht und sich verpflichtet, sie ins eigene Leben umzusetzen, damit der Film zur revolutionären Erziehung der Werktätigen aktiv beiträgt.

Die Erziehung in den revolutionären Traditionen muss in enger Verbindung mit der Praxis erfolgen. Das Ziel dieser Erziehung besteht nicht einfach darin, die historischen Tatsachen aus dem antijapanischen revolutionären Kampf mitzuteilen, sondern in allen Fällen darin, die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen dazu zu veranlassen, die unvergänglichen Verdienste Kim Il Sungs um die Revolution und den edlen revolutionären Geist der antijapanischen revolutionären Kämpfer

kennen zu lernen und sie als Vorbild zu nehmen, damit die Revolution und der Aufbau erfolgreich durchgeführt werden. Deshalb ist es notwendig, beim Studium der Memoiren der antijapanischen Partisanen, selbst wenn es sich nur um ein Werk handelt, die darin enthaltene Hauptidee zum eigenen Kredo zu machen und sie in der Arbeit und im Leben durchzusetzen und somit wie die antijapanischen Partisanen auf revolutionäre Weise zu arbeiten, zu kämpfen und zu leben. Nur dann kann man die Erziehung in den revolutionären Traditionen wirklich zur Geltung bringen und durch die Praxis ihnen mehr Glanz verleihen.

Diese Erziehung ist in großem Umfang durchzusetzen. Kim Il Sung sagte, dass das Spektrum dieser Erziehung zu eng sei, wenn man diese nur anhand der Materialien aus dem antijapanischen revolutionären Kampf durchführen würde, da seit der Gründung unserer Partei bis heute einige Dutzend Jahre verfließen seien, und wies darauf hin, dieses Spektrum zu verbreitern. Nicht nur der antijapanische revolutionäre Kampf, sondern auch der dreijährige erbitterte Vaterländische Befreiungskrieg gegen die US-imperialistischen Aggressoren und der Wiederaufbau und die Neugestaltung der Städte und Dörfer auf einem Ruinenfeld nach dem Krieg sowie der Aufbau des Sozialismus gehören zum großen revolutionären Kampf unseres Volkes. Durch kluge Führung des revolutionären Kampfes und der Aufbauarbeit auf verschiedenen Etappen nach der Befreiung erwarb sich Kim Il Sung glänzende Verdienste, und die antijapanischen revolutionären Traditionen wurden dadurch weiterentwickelt und bereichert. Unser Volk bewahrte die Ergebenheit der antijapanischen revolutionären Vorkämpfer zu Kim Il Sung und ihren unbeugsamen Kampfgeist und vollbrachte Heldentaten im Vaterländischen Befreiungskrieg und beim Aufbau des Sozialismus. Während des Vaterländischen Befreiungskrieges stürmten die mutigen Soldaten der Volksarmee auf dem blutigen Schlachtfeld mit Granaten als lebende Wehr auf die gegnerischen Panzer zu, und Jugendliche wie der Held Ri Su Bok im blühenden Alter deckten mit ihrem eigenen Körper die Schießscharten der Feinde zu und verteidigten so mit ihrem Leben die Heimat Erde. Auch in den Tagen der harten Nachkriegszeit, als alles zerstört war und es kein ordentliches Stück Ziegelstein gab, erhob sich unser Volk entschlossen zum Kampf für den Wiederaufbau, im festen

Glauben daran, wieder ein neues Leben gestalten zu können, wie stark die Schäden und wie schwer die Bedingungen auch sein mochten, insofern Kim Il Sung dem Volk voranging, und überwand unter Bekundung des revolutionären Geistes, aus eigener Kraft zu schaffen und beharrlich zu kämpfen, alle Schwierigkeiten und baute aus dem Nichts ein stolzes sozialistisches Land der Souveränität, Selbstständigkeit und Selbstverteidigung auf.

Unsere Kinder und Jugendlichen sind die Angehörigen der neuen Generation, die glücklich aufwuchsen, ohne die Gewehr- und Kanonenschüsse des erbitterten Vaterländischen Befreiungskrieges gehört und auf dem Platz des Wiederaufbaus nach dem Krieg einen Tropfen Schweiß vergossen zu haben. Die Kinder und Jugendlichen sind mit dem edlen revolutionären Geist der antijapanischen revolutionären Vorkämpfer zuverlässig auszurüsten und zugleich dazu zu veranlassen, dem im Vaterländischen Befreiungskrieg von der Volksarmee und unserem Volk demonstrierten Massenheroismus zu folgen und dem Kampfgeist, den unsere Arbeiterklasse in der Zeit des Wiederaufbaus nach dem Krieg und des Chollima-Aufschwungs an den Tag legte, nachzueifern. Nur dann können sie die Schwierigkeiten, auf die sie beim Vorwärtsschreiten stoßen werden, mutig überwinden und unablässig Neuerungen vollbringen, unermüdlich vorgehen sowie der Partei und der Revolution konsequent treu bleiben.

Bei der Fortsetzung und Entwicklung der glorreichen revolutionären Traditionen unserer Partei kommt es darauf an, deren Reinheit zu bewahren. Das ist eine wichtige Frage, die im Zusammenhang mit Existenz oder Untergang unserer Partei und mit dem künftigen Schicksal unserer Revolution steht. Wenn die Reinheit der revolutionären Traditionen nicht bewahrt wird, wird die Partei krank und in diesem Fall auch die Revolution zugrunde gehen, genauso wie ein Baum krank wird, wenn dessen Wurzel verfault. Nur in dem Falle, dass die von Kim Il Sung geschaffenen revolutionären Traditionen in ihrer Reinheit fortgesetzt und entwickelt werden, ist es möglich, sowohl in der gesamten Partei das einheitliche ideologische System unentwegt durchzusetzen als auch die Partei organisatorisch und ideologisch zu stärken und die in der Revolution und beim Aufbau auftauchenden Fragen erfolgreich zu lösen.

In der Verteidigung der Reinheit der revolutionären Traditionen sehen wir als Soldaten Kim Il Sung unsere heilige Pflicht. Als in vergangener Zeit die Übelgesinnten in der Partei Unsinn redeten, indem sie davon schwätzten, die Breite der revolutionären Traditionen nach oben und unten, nach links und rechts ausdehnen zu müssen, und dabei raffiniert manövierten, um ihre „Verdienste“ zu verherrlichen, kämpften unsere Funktionäre an der ideologischen Front nicht rechtzeitig dagegen, was eine bittere Lehre ist. Wir dürfen diese Lehre nicht vergessen und müssen verhindern, dass eine solche Erscheinung wieder auftritt. Wir sind also verpflichtet, unter den Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen sowie den Kindern und Jugendlichen die Erziehung in den revolutionären Traditionen zu verstärken, damit sowohl die Angehörigen unserer Generation als auch die Menschen in der fernen Zukunft nur die von Kim Il Sung geschaffenen revolutionären Traditionen anerkennen und sie rein fortsetzen sowie dem revolutionären Geist von Paektu auf ewig Glanz verleihen.

EINIGE FRAGEN BEI DER VERFILMUNG DES UNVERGÄNGLICHEN KLASSISCHEN MEISTERWERKES „EIN MEER VON BLUT“

Gespräch mit Mitarbeitern im Bereich der Filmkunst

27. September 1969

Ich sah mir vor Kurzem die Erstfassung des originalgetreuen Spielfilms „Ein Meer von Blut“ nach dem gleichnamigen unvergänglichen klassischen Meisterwerk an. Dieser Film ist recht gut geworden. Sein dramatischer Aufbau ist gelungen und seine Dramatik spannend.

Kim Il Sung sah sich diesen Film an und verwies darauf, dass er niveauvoll sei und auf die Zuschauer große Eindrücke machen würde, und bemerkte, dass er besonders in der Szene des Blutmeers, in der Szene, in der die Mutter ihren ersten Auftrag erfüllen geht, und in der Todesszene von Ul Nam zu Tränen gerührt gewesen sei. Er erinnerte sich dabei an die unvergesslichen Ereignisse während des revolutionären Kampfes gegen Japan.

Kim Il Sung unterstrich mit Genugtuung, dass sich durch den Spielfilm „Ein Meer von Blut“ das Darstellungsniveau der Schauspieler weiter erhöht hat. Er hob insbesondere hervor, dass das Antlitz der koreanischen Frau bei der Rollengestaltung der Mutter befriedigend zum Ausdruck gekommen sei, dass die Schauspielerin, die die Rolle der Mutter übernahm, ausgezeichnet gespielt habe, wie es sich für eine Verdiente Schauspielerin geziemt.

Kim Il Sung wies darauf hin, dass der Spielfilm „Ein Meer von Blut“ gelungen ist, aber der Inhalt in vieler Hinsicht anders ist als das Original. Im Hinblick darauf, dass der Film die originalgetreue Über-

tragung des unvergänglichen klassischen Meisterwerkes „Ein Meer von Blut“, eines seiner persönlichen Werke aus der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes, ist, hat er noch etliche Unzulänglichkeiten.

Wir haben künftig die unvergänglichen klassischen Meisterwerke nicht nur in Filme, sondern auch in verschiedene andere Literatur- und Kunstgattungen umzusetzen und dadurch die Literatur und Kunst insgesamt auf eine höhere Stufe zu entwickeln.

Meines Erachtens ist es hierbei wichtig, eine Reihe von prinzipiellen Fragen richtig zu begreifen.

Ich möchte heute mit Schöpfern und Künstlern im Bereich der Filmkunst über einige Fragen bei der Abrundung der Umsetzung des unvergänglichen klassischen Meisterwerkes „Ein Meer von Blut“ in einen Film sprechen.

1

Die revolutionären Traditionen unserer Literatur und Kunst wurden im Feuer des harten, aber ruhmreichen revolutionären Kampfes gegen Japan geschaffen, der unter dem Banner der Juche-Ideologie klug von Kim Il Sung organisiert und geführt wurde.

Diese Traditionen unserer Partei, die tiefe und starke Wurzel und das ewige Fundament unserer Literatur und Kunst, erstrahlen noch mehr durch die von Kim Il Sung geschaffenen Meisterwerke.

Er betrachtete schon früh die Literatur und Kunst als eine mächtige Waffe des revolutionären Kampfes und erhellte allumfassend die theoretisch-praktischen Fragen beim Schaffen der revolutionären Literatur und Kunst und in ebensolcher Tätigkeit, wodurch es ihm gelang, die Literatur- und Kunstidee unserer Prägung zu entwickeln, die einen unvergänglichen Beitrag zur Entwicklung der Geschichte der Literatur- und Kunstideen der Menschheit leistete; er schuf persönlich unvergängliche klassische Meisterwerke und so ein klassisches Musterbeispiel

für literarische und künstlerische Werke, die die Forderungen unseres Zeitalters und das Bestreben des Volkes widerspiegeln.

Zu solchen seiner Meisterwerke aus der Zeit des revolutionären Kampfes gegen Japan gehören viele inhaltsreiche Werke verschiedener Formen, unter anderem „An Jung Gun schießt auf Ito Hirobumi“ und „Die blutbesudelte Friedenskonferenz“, die einen großen Beitrag zur Erziehung der breiten Volksmassen im souveränen antijapanischen patriotischen Geist leisteten, und „Das Blumenmädchen“, „Ein Meer von Blut“, „Das Schicksal eines Mitglieds des Selbstschutzkorps“, „Festveranstaltung“, „Das Lied vom 10-Punkte-Programm der Liga für die Wiedergeburt des Vaterlandes“ und „Das Lied vom antijapanischen Krieg“, die die Partisanen und Einwohner nachhaltig zum heiligen Kampf um die Wiedergeburt des Vaterlandes aufriefen. Die unvergänglichen klassischen Meisterwerke enthalten alle Gattungen und Formen der Literatur und Kunst, u. a. Theaterstücke und Opern, Musik- und Tanzstücke, und auch in der dramatischen Kunst eine Vielfalt von Formen und Genres, darunter lyrische Dramen und Komödien.

Diese im Feuer des beispiellos harten revolutionären Kampfes gegen Japan geschaffenen und dargebotenen Meisterwerke gaben alle klare Antworten auf die Fragen im Kampf um die nationale und Klassenbefreiung, um die Befreiung des Menschen im Zusammenhang mit der Souveränität und mit dem souveränen Menschen und leisteten als Lehrbücher des Lebens, als Waffen des Kampfes einen großen Beitrag zur Erziehung der Massen und zum revolutionären Kampf.

Das unvergängliche klassische Meisterwerk „Ein Meer von Blut“ verkörpert hinsichtlich der philosophischen Tiefe seines Ideengehalts und der Breite und Tiefe der Widerspiegelung des Lebens vollkommen das Grundanliegen der revolutionären Literatur und Kunst, das von unserer diesbezüglichen Idee ausgeht.

Durch das Schicksal einer einfachen Bauernfamilie und eines Menschen resümiert dieses Werk künstlerisch die Zeit, verallgemeinert tiefgehend den gesamten Ablauf der koreanischen Revolution, in der der bewaffnete antijapanische Kampf im Mittelpunkt stand, und das Wesen des revolutionären Kampfes und gibt eine tiefsinnige künstlerische Antwort darauf, was unter der Revolution zu verstehen ist und wie der

revolutionäre Kampf geführt werden muss.

Dieses Werk verkörpert dem Inhalt, der Form, dem Schaffenssystem, der Schaffungsmethode nach und unter allen anderen Aspekten allseitig das Anliegen der Juche-Ideologie und ist von Schaffensprinzipien und -methoden durchdrungen, die wir beim Schaffen nicht nur der dramatischen Kunst, sondern auch von Literatur- und Kunstwerken aller Gattungen und Formen unbeirrt im Auge behalten müssen.

Das Werk ist aufgrund der Dringlichkeit und Tiefsinnigkeit seiner gesellschaftlich-politischen Problemstellung, der Breite und Tiefe der Widerspiegelung des Lebens und aufgrund der vielfältigen und reichen Darstellungsmittel und -methoden ein monumentales Meisterwerk, das den Kulminationspunkt der revolutionären Literatur und Kunst erreicht hat, und es nimmt unter den persönlichen Schöpfungen Kim Il Sung's einen besonderen Platz ein. In diesem Werk finden fürwahr unsere Idee und Theorie über Literatur und Kunst, unser eigenes System und unsere eigene Methode des Schaffens sowie wertvolle Erfahrungen und Verdienste dabei konzentriert ihren Niederschlag und sind das Antlitz und Merkmal unserer neuen Literatur und Kunst klar umrissen, die sich von der überholten Literatur und Kunst wesentlich unterscheiden.

Wie auch Ihnen bekannt ist, bot sich während des antijapanischen revolutionären Kampfes keine Möglichkeit, Filme zu schaffen, weil damals entsprechende Bedingungen beschränkt waren. Deshalb sollten wir dieses Meisterwerk diesmal niveauvoll als Film gestalten. Dann werden wir bei der Weiterentwicklung der revolutionären Traditionen unserer Literatur und Kunst einen entscheidenden Wandel herbeiführen und auf dieser Grundlage die neue Filmkunst unseres Zeitalters schaffen und darüber hinaus einen großen Fortschritt bei der Erneuerung der gesamten Literatur und Kunst erzielen können.

Der Aufbau einer wahren sozialistischen und kommunistischen Literatur und Kunst ist losgelöst von den Traditionen der revolutionären Literatur und Kunst, deren tiefer und fester historischer Wurzel und deren ewigem Fundament, undenkbar.

Es kann gesagt werden, dass die Verfilmung des genannten Meisterwerkes heute eine Revolution darstellt, die darauf gerichtet ist, in allen Sphären von Inhalt und Form der Filmkunst, von deren Schaffenssystem

und -methode das Alte zu beseitigen und eine neue, den Erfordernissen unseres Zeitalters entsprechende Filmkunst aufzubauen.

Die Verfilmung des genannten Werkes ist von sehr großer Bedeutung für die Fortsetzung und Weiterentwicklung der revolutionären Traditionen unserer Literatur und Kunst und für die Entwicklung der Filmkunst auf eine höhere Stufe.

Ich habe mir sagen lassen, dass das unvergängliche klassische Meisterwerk „Ein Meer von Blut“ als Bühnenstück eigentlich etwa 40–45 Minuten lang aufgeführt wurde. Die Aufführungszeit war zwar kurz, aber das Stück zeichnete sich durch eine überaus starke Agitationskraft aus. Die antijapanischen Partisanen traten in vielen Orten damit auf; besonders in Wangqing und Naitoushan wurde es am häufigsten aufgeführt. Meine Mutter soll damals das Öfteren die Rolle von Kap Sun übernommen haben.

Wenn uns die Verfilmung des Werkes „Ein Meer von Blut“ gelingt, wird dieser Film einen großen Beitrag zur revolutionären Einwirkung auf die Werktätigen leisten sowie einen wichtigen Anlass für die Herbeiführung einer revolutionären Wende nicht nur in der Filmkunst, sondern auch in allen Sphären der Literatur und Kunst geben können, wobei dieser Film als Beispiel genommen wird.

Sich zutiefst der Bedeutung der Verfilmung dieses Meisterwerkes bewusst, sollten Sie alle Ihre Kraft und Klugheit für die ideologisch-künstlerisch vollendete Gestaltung des hervorragenden Films einsetzen.

2

Zur Vervollkommnung des Spielfilms „Ein Meer von Blut“ muss ein richtiges Prinzip der Verfilmung eines solchen Meisterwerkes ausgearbeitet werden, das in der Praxis des Schaffens konsequent einzuhalten ist.

Zur Verfilmung des Meisterwerkes „Ein Meer von Blut“ müssen Sie vor allem dessen Originalfassung richtig zum Tragen bringen.

Das ist das erste Gebot und Grundprinzip bei der Verfilmung der unvergänglichen klassischen Meisterwerke.

Das Original treu zu pflegen bedeutet, die ideologischen und künstlerischen Ergebnisse in der Originalfassung als das höchst Richtige aufzunehmen und deren hervorstechende Merkmale vollendet so wiederzugeben, wie sie sind.

Früher stellten wir viele Filme her, denen literarische Werke wie Romane und Dramen zugrunde liegen und von denen viele von Erfolg gekrönt sind. Wir setzen jedoch erstmals ein unvergängliches klassisches Meisterwerk in einen Film um.

Diese Arbeit unterscheidet sich sehr von der Bearbeitung der von einzelnen Schriftstellern geschriebenen Literatur- und Kunstwerke, wobei der grundsätzliche Unterschied schon im Schaffensziel besteht. Das Ziel des Schaffens des Spielfilms „Ein Meer von Blut“ beschränkt sich nicht einfach nur auf die erkenntnisfördernde und erzieherische Bedeutung dieses Films selbst, sondern es besteht in bedeutenderem Maße darin, durch diesen Film die glänzenden Traditionen der revolutionären Literatur und Kunst unserer Partei, die im Feuer des antijapanischen Kampfes entstanden, über Generationen hinweg fortzusetzen und weiterzuentwickeln sowie ein Musterbeispiel für die Herbeiführung einer revolutionären Wende in unserer Filmkunst und allen anderen Bereichen unserer Literatur und Kunst zu schaffen.

Die von Kim Il Sung geschaffenen unvergänglichen klassischen Meisterwerke verkörpern vollends die große Juche-Ideologie, die in der Geistesgeschichte der Menschheit den höchsten und glänzendsten Platz einnimmt, und unsere literarisch-künstlerischen Ideen und Theorien, die den wahrhaften Weg der sozialistischen und kommunistischen Literatur und Kunst erhellen. Sie sind ein echtes Beispiel für die Literatur und Kunst unseres Zeitalters, die sowohl im ideologischen Gehalt als auch in der künstlerischen Darstellung ein Maximum ihrer Entwicklung erreicht haben.

Damit das wahre Antlitz dieser Meisterwerke makellos und originalgetreu wiedergegeben werden kann, wie sie sind, muss das ideologische und künstlerische Merkmal des Originals gründlich erfasst und als das höchst Richtige akzeptiert werden.

Im Meisterwerk „Ein Meer von Blut“ wurden Akzente meistens auf die „Strafexpedition in Jiandao“ gesetzt, die die japanischen Imperialisten verübten. Diese Strafexpedition wurde sowohl vor der Gründung der antijapanischen Partisanenarmee als auch nach deren Gründung verübt. Im Spielfilm „Ein Meer von Blut“ wurde die Schilderung der „Strafexpedition in Jiandao“ verdichtet, was aber zu begrüßen ist.

Was den von Ihnen geschaffenen Film betrifft, so läuft aber vieles der Originalfassung zuwider, was vor allem in der Personenauswahl zu beobachten ist. Wenn mit der Begründung, das Original filmisch zu gestalten, im Unterschied zum Original eine alte Mutter in die Partisanenarmee aufgenommen und so die Wahrheit der Gestaltung eingebüßt wird, wie es in der jetzigen Fassung des Spielfilms „Ein Meer von Blut“ der Fall ist, so ist es außerstande, das ideologische und künstlerische Merkmal des Originals lebendig zu bewahren. Das wird im Gegenteil einen Verlust zur Folge haben.

Der Spielfilm könnte völlig anders sein als das Original, wenn die Verhältnisse zwischen der Mutter und dem Politarbeiter der Partisanenarmee ausgenommen werden. In diesem Sinne kann der Film kaum als „Ein Meer von Blut“ bezeichnet werden. Es wäre treffender, den Filmtitel als „Das Schicksal einer Frau“ zu bezeichnen. Das scheint mir nicht vernunftwidrig zu sein, weil im Unterschied zum Original weder die Frage der Frauengesellschaft richtig behandelt noch die Kampffraktion der Jugend gründlich dargestellt wurde, sondern das Schwergewicht dabei übermäßig nur auf die Handlungslinie der Mutter gelegt ist.

Wenn der Filmtitel „Ein Meer von Blut“ gelten soll, muss der Film konsequent auf der Grundlage des Originals vollendet werden.

Die Verfilmung des unvergänglichen klassischen Meisterwerkes „Ein Meer von Blut“ erfordert, den bedenkenlosen Gebrauch von künstlerischen Fiktionen zu meiden. Da Bearbeitung im Allgemeinen heißt, dass ein Werk für ein Werk einer anderen Gattung oder Form wieder bearbeitet wird, ist es dem Bearbeiter erlaubt, sich konsequent auf das Original zu stützen und dabei schöpferische künstlerische Erfindungen einzuführen. Bei der Übertragung eines unvergänglichen klassischen Meisterwerkes sind jedoch unüberlegte Erdichtungen unzulässig. Im Falle jedoch, dass der Gebrauch einer Fiktion unvermeidlich ist, muss

man das ideologische und künstlerische Merkmal des Originals gründlich studieren und erfassen sowie mit aller Konsequenz vom im Original widergespiegelten Leben ausgehen. Andernfalls ist die Fiktion faktisch sinnlos und kann vielmehr schließlich in ideologischer und künstlerischer Hinsicht das Original beeinträchtigen.

Zur Verfilmung dieses Meisterwerkes sind die formellen Besonderheiten der Filmkunst richtig zu bewahren. Die Pflege dieser Besonderheiten bei der Umsetzung eines Originals ist ein weiteres wichtiges Prinzip, das bei der Bearbeitung eines unvergänglichen klassischen Meisterwerkes für verschiedene Kunstgattungen einzuhalten ist. Wenn mit der Begründung, dem Original treu zu bleiben, die formellen Besonderheiten des Films nicht zur Geltung kommen, ist es unmöglich, das ideologische und künstlerische Merkmal des Originals richtig wiederzugeben.

Die vielfältigen Gattungen der Literatur und Kunst haben die ihnen eigenen Mittel zur Widerspiegelung der Realität und entsprechende Methoden. Was Drama und Filmkunst anlangt, die die Realität mit dramatischen Gestaltungsmethoden widerspiegeln, haben sie ebenfalls jeweils unterschiedliche darstellerische Sprache und Grammatik. Das Drama ist eine Kunstgattung der Dialoggestaltung, während der Film eine Kunstgattung der Handlung ist. Einige Worte im Drama können im Film eine Szene ausmachen.

Die Geschichte der Familie der Mutter, der Hauptheldin dieses Werkes, die während der „Strafexpedition“ der japanischen Imperialisten ihren Mann verlor und auf der Suche nach einer Existenzmöglichkeit das Dorf Pyoljae aufsucht, ist im Original durch die Gestaltung einiger Worte geschildert, wurde aber im Spielfilm „Ein Meer von Blut“ filmisch niveauvoll dargestellt. Diese Szene, in der die Mutter auf zwei kleine brave Geschwister schaut, die sich fest versprechen, nie wieder über den Vater zu sprechen, ergreift die Herzen der Zuschauer, indem sie im Einklang mit den pathetischen Melodien des Revolutionslieds „Das Lied von den ‚Strafexpeditionen‘“, des klassischen musikalischen Meisterwerkes, steht.

Gelungen ist auch die Filmszene, in der die Mutter vom Tod ihres Verwandten in der Dorfsiedlung Pyoljae hört und sehr enttäuscht ist, sich nach der Empfehlung eines älteren Manns aus diesem Dorf, gemeinsam in

einem Dorf zu leben, von dem aus der Berg Paektu in Sicht sei, wieder zusammennimmt und voller Hoffnung den Schritt beschleunigt.

Das sind lebendige Bilder, ein Resultat daraus, dass sie vom Original ausgehend und der formellen Besonderheit des Films entsprechend bearbeitet sind.

Die konsequente Einhaltung dieses Prinzips macht es möglich, die unsterblichen klassischen Meisterwerke originalgetreu wiederzugeben und sie für immer der Nachwelt zu überliefern.

3

Um das unvergängliche klassische Meisterwerk „Ein Meer von Blut“ für einen Film zu bearbeiten, ist es wichtig, *Jongja* (Grundidee) des Werkes richtig zu erkennen und es originalgetreu wiederzugeben. Die Bearbeitung jedes Werkes setzt voraus, *Jongja* des Originals richtig aufzufassen und seine Thematik und Idee genau zu erkennen. Nur wenn *Jongja* genau verstanden ist, ist es möglich, gemäß dem Sinn der Thematik und Ideen des Originals einen fundierten Handlungsablauf zu sichern und die darstellerische Verarbeitung voll zur Entfaltung zu bringen.

Jongja als Kern des Werkes ist eine Grundlage, die die ideologische und künstlerische Qualität des Werkes bedingt, ist der Ausgangspunkt der konkreten Erfassung der gestalterischen Merkmale.

Das genannte Meisterwerk „Ein Meer von Blut“ schildert den Entwicklungsprozess einer einfachen koreanischen Mutter wahrheitsgemäß, die unter der Kolonialherrschaft der japanischen Imperialisten grausam unterdrückt und ausgebeutet wird und trotz aller möglichen Prüfungen und wilden Wogen des Lebens allmählich die Wahrheit des revolutionären Kampfes begreift und zu einer Revolutionärin wird. Der Prozess der Charakterentwicklung der Mutter, der Hauptheldin, die das Wesen der kolonialen Herrschaftsordnung des japanischen Imperialismus, die die Würde und Souveränität der Menschen erbarmungslos mit Füßen tritt, einsieht und voller Hassgefühl auf den Feind den Weg des revolutionären

Kampfes beschreitet, stellt einen Werdegang zu einer Revolutionärin dar, die die große Wahrheit des revolutionären Kampfes erkannt hat.

In diesem Werk wird tiefgründig geschildert, dass der geliebte Ehemann der Mutter als Pfeiler der Familie einer grausamen Mordtat des japanischen Imperialismus zum Opfer fällt, aber die Mutter nicht versteht, warum sie von solch einer tragischen Lage betroffen ist, und dabei nur in bittere Klagen ausbricht. Aber sie geht mitten in schweren und harten Prüfungen des Lebens allmählich den revolutionären Weg. Das Werk zeigt dabei tiefgreifend, was unter der Revolution zu verstehen ist, warum sie ausbricht und wie sie zu verwirklichen ist. Diese Wahrheit der Revolution, die die Mutter erkannt hat, wird nicht leicht, sondern auf einem Lebensweg voller Prüfungen, Windungen und Wendungen auf dem Flammen- und Blutmeer herausgefunden. Der ideelle Kern des Werkes „Ein Meer von Blut“, der durch die Gestaltung der Mutter ins Bild gesetzt ist, also der ideologische Kern des Lebens, das den Boden bildet, in dem die Gestaltungselemente wurzeln, ist eben *Jongja* dieses Werkes.

Der Kern dieses Werkes ist, kurz gesagt, dass das leidvolle Blutmeer in ein Blutmeer des Kampfes verwandelt werden muss. Dieser Kerngedanke bestätigt die Wahrheit der Idee über die antiimperialistische Revolution und über den bewaffneten revolutionären Kampf. Er bestätigt, dass der Widerstand der Volksmassen, die für die Würde und Souveränität des Menschen eintreten, umso heftiger wird, je zügelloser die Repressalien der japanischen imperialistischen Aggressoren werden, dass der Weg zur Rettung des koreanischen Volkes nur in einem bewaffneten Kampf gegen den japanischen Imperialismus besteht.

Der tiefe Ideengehalt dieses Werkes ist auf der Grundlage des tragischen realen Lebens bildlich herausgearbeitet, in dem das ganze Territorium infolge der brutalen Repressalien und Mordtaten des japanischen Imperialismus in ein Blutmeer verwandelt ist.

In diesem Werk ist die historische Realität unseres Landes in den 1930er Jahren widergespiegelt. Die japanischen Imperialisten begannen zu jener Zeit auf vollen Touren mit dem Angriff gegen den Kontinent und verstärkten wie nie zuvor die reaktionäre Offensive gegen das koreanische Volk mit dem Ziel, die „Sicherheit des Hinterlandes“ zu gewährleisten.

Sie unterdrückten das revolutionäre Vorgehen des koreanischen Volkes mit Waffengewalt, wodurch unsere unschuldigen Menschen allenthalben wahllos verhaftet, ins Gefängnis geworfen und ermordet wurden. Sie unterdrückten unsere Landsleute besonders zügellos in den von Koreanern bewohnten Gebieten der Mandschurei, in denen unter der klugen Führung Kim Il Sung's neue revolutionäre Kräfte heranwuchsen. Demzufolge verschärfte sich die nationalen Widersprüche zwischen den japanischen Imperialisten und dem koreanischen Volk auf das Äußerste, und der antijapanische Kampf des koreanischen Volkes, das der brutalsten Unterdrückung des japanischen Imperialismus Widerstand leistete, nahm einen steilen Aufschwung.

Korea, das mit dem Blut der von den Bajonetten der japanischen Imperialisten getöteten unschuldigen Menschen getränkt war, stellte im wahrsten Sinne des Wortes ein Blut- und Flammenmeer und eine grausame Hölle dar. Solch ein reales Leben liegt dem Kern des Werkes „Ein Meer von Blut“ zugrunde, der zeigt, dass sich das leidvolle Blutmeer in ein Blutmeer des Kampfes verwandeln muss, und er wird durch den Charakter und Alltag der Mutter, der Hauptheldin, künstlerisch tiefgründig ins Bild gesetzt.

Die Mutter hat überhaupt keine Ahnung von der Revolution, erkennt aber unter dem Einfluss der revolutionären Organisation und durch ihre bitteren Lebenserlebnisse die Brutalität und räuberische Natur des japanischen Imperialismus und die Widersprüche der kolonialen Gesellschaft und begreift, dass sie im schrecklichen Inferno des leiderfüllten Blutmeers nicht nur wehklagen darf, sondern sich zum Kampf erheben muss, um sich vom Schicksal eines der Würde und Souveränität beraubten und heimatlosen Sklaven befreien zu können. So beschreitet sie allmählich den Weg der Revolution und wächst zu einer würdigen Revolutionärin heran, die das Blutmeer des Grolls in ein Blutmeer des Kampfes verwandelt. Im Prozess der Herausbildung dieser revolutionären Weltanschauung wird der ideelle Kern des Werkes herausgearbeitet.

Das Werk „Ein Meer von Blut“ veranschaulicht das tragische Schicksal des koreanischen Volkes zu jener Zeit, in der es in der schrecklichen Realität eines leiderfüllten Blutmeers leben musste, durch die Gestaltung dieser Mutter, die infolge der von den japanischen Impe-

rialisten inszenierten „Strafexpedition in Jiandao“ schuldlos ihren Ehemann verlor, an ihre vage Zukunft denkt, in der sie mit den naiven Kleinen zusammenleben muss, und wehklagt. Die Hauptheldin war jedoch nicht eine widerstandslose und dem Defätismus verfallene Mutter, die sich den japanischen Aggressoren unterwirft und gehorcht. Unter dem Einfluss der revolutionären Organisation erkennt sie die Wahrheit der Revolution, dass sie gegen den Feind bis zum Ende kämpfen und ihr Schicksal selbst gestalten muss. Seitdem geht sie den Weg des Kampfes zur Zerschlagung der japanischen imperialistischen Aggressoren, und in diesem Prozess verwandelt sich das leiderfüllte Blutmeer in ein Blutmeer des Kampfes.

Der Kerngedanke dieses Werkes ist die Wahrheit des Lebens und Kampfes, die die Heldin, die inmitten des Blut- und Flammenmeeres den leidvollen, mit Wendungen und Windungen erfüllten Weg zurücklegte, durch ihre persönlichen Erlebnisse zutiefst erkannt hat. Deshalb ergreift er auch heute die Herzen der Zuschauer und ermutigt sie zum wahrhaften Leben und Kampf.

4

Wenn man den Kerngedanken von Literatur- und Kunstwerken gestalterisch zur Entfaltung bringen will, muss man den Charakter der Personen gezielt darstellen.

Das unvergängliche klassische Meisterwerk „Ein Meer von Blut“ schildert wahrheitsgemäß den Prozess der Entwicklung seiner Hauptheldin, einer einfachen koreanischen Mutter, zur Revolutionärin, und zeugt davon, dass die Revolution nicht allein durch besondere Menschen verwirklicht wird, sondern jeder zu einem Revolutionär werden kann, wenn er die Wahrheit der Revolution erkennt und sich dazu entschließt.

Von dieser Warte aus betrachtet, lässt der Spielfilm „Ein Meer von Blut“ viel zu wünschen übrig.

Zur Abrundung dieses Films muss der Verlauf der Herausbildung der revolutionären Weltanschauung bei dieser Mutter originalgetreu und tiefgehend geschildert werden. Diesen Verlauf so und allseitig zu schildern – das ist das Grundanliegen der revolutionären Literatur und Kunst, die der revolutionären Erziehung der Volksmassen dienen muss.

Im Werk „Ein Meer von Blut“ ist dieser Prozess bei der Hauptperson als wesentliches Merkmal der revolutionären Literatur und Kunst ungekünstelt und lebendig dargestellt und ihre innere Welt tief greifend veranschaulicht. Im gleichnamigen Spielfilm ist dieses Anliegen des Originals unbefriedigend wiedergegeben.

Zu beobachten ist zwar der Versuch, den Handlungsablauf der Mutter hervorzuheben, um den Verlauf der Herausbildung ihrer revolutionären Weltanschauung zu schildern, aber es ist nicht gelungen, entsprechend dem Anliegen der Grundidee des Werkes ihn tiefschürfend und reichhaltig darzustellen. Sie ist hier darstellerisch nicht lebendig und eindrucksvoll, weil es nicht gelang, das Leben der Mutter tiefgehend zu schildern, das den Prozess der Entwicklung ihres ideologischen Bewusstseins wahrheitsgetreu ins Bild setzen kann. Deshalb konnte das ideologisch-geistige Antlitz der Mutter als einer Revolutionärin, die von der revolutionären Organisation erzogen wurde und so heranwuchs, nicht zur Geltung kommen.

In der Szene der Hinrichtung ihres Mannes durch Verbrennen, die als die erste Etappe der Herausbildung ihrer revolutionären Weltanschauung angesehen werden kann, ist der Charakter der Mutter nicht lebenswahr dargestellt.

Der Prozess der Herausbildung ihrer revolutionären Weltanschauung kommt in ihrer Innenwelt und ihrer praktischen Handlung zum Ausdruck, welche sich beim Erkennen und Erleben der Ereignisse und Fakten im Werk verändern und entwickeln.

Für die Mutter, die gutherzig ist und nur harmlos lebte, ist der Tod ihres Mannes ein dramatischer Anlass für den Ausbruch ihres Grolls und ihres Hassgefühls gegen den verruchten japanischen Imperialismus und der Ausgangspunkt der Vorzeigung ihres charakterlichen Bodens, der sie zu einer Revolutionärin macht. Angesichts des Todes des lieben Mannes, den sie in der äußersten Armut und Missachtung als Pfeiler der

Familie betrachtete, wird sie ihre herzerreißenden Gefühle und ihre flammende Empörung gegen die japanischen Schurken, die ihren Mann bestialisch ermordeten, kaum beherrschen können. Dieses Gefühl des Zorns wird sich auf die Veränderung ihrer geistigen Welt nachhaltig auswirken. Es versteht sich also von selbst, dass sie durch solche tragischen Erlebnisse und unter dem revolutionären Einfluss eines politischen Mitarbeiters der Partisanenarmee endlich zum Verständnis der Revolution kommen und entschlossen den Weg der Revolution einschlagen wird, den ihr Mann und Sohn gingen. Aber die vorliegende Fassung des Films zeigt diese Mutter als eine mattherzige Frau, die sich angesichts ihres unschuldig ermordeten Mannes nicht gegen den Feind zu sträuben versteht, sondern ihr tragisches Geschick als voll und ganz gegeben hinnimmt. Sie weint dabei nur voller Trauer. In solch einer Situation ist es unvermeidlich, dass sie sich dem Feind widersetzt, wenn sie sich auch in ihn festbeißen müsste, wie wütend er auch ihr mit Bajonetten drohen mag. Allerdings sollte diese Szene kläglich geschildert werden, damit die Tragik betont werden kann und die Brutalität und Tyrannei des japanischen Imperialismus deutlich bloßgelegt werden können. Die Tragik in der revolutionären Literatur und Kunst sollte ihren Ausdruck jedoch nicht in Tränen des Mitleids gegenüber dem Haupthelden eines Werkes finden, der unter grausamen Repressalien des Feindes leidet, sondern in einer revolutionären Handlung, die Gefühle flammenden Zorns und Hasses erweckt. Die mutlose Handlung der Mutter in der jetzigen Fassung des Films steht nicht im Einklang mit der Charakterentwicklung der Mutter, die das Wesen der unvernünftigen sozialen Erscheinungen einsieht und sich dem revolutionären Kampf anschließt, und auch nicht mit der Logik des Lebens.

Die Mutlosigkeit der Mutter kommt auch in der Szene der Aufriegelung des Burgtors während der Schlacht zur Befreiung einer Festungsstadt zum Ausdruck, in der sie durch einen feindlichen Schuss fällt. Im Hinblick auf die Charakterentwicklung müsste in dieser Szene die Gestalt der Mutter als einer Revolutionärin mit entsprechenden ideologisch-geistigen Qualitäten eine hohe Stufe der Herausbildung der revolutionären Weltanschauung zeigen. Aber hier ließ man sie verwundet kraftlos hinfallen, weshalb es ausgeschlossen ist, ihr ideologisch-geistiges Charakteristikum

als Revolutionärin richtig zu veranschaulichen. In dieser Szene durfte sie nicht als eine mutlose Mutter, die verwundet hinfällt, sondern sollte als eine willensstarke und mutige Frau dargestellt sein, die mit der Waffe gegen den Feind kämpft.

Es wäre ratsam, dass die Mutter nach der Befreiung der Festungsstadt zu einer Rede motiviert wird, in der sie dazu aufruft: Die japanischen Schurken haben meinen Mann und meinen jüngsten Sohn umgebracht und auch das Haus in Brand gesteckt, aber mein ältester Sohn kämpft in der Partisanenarmee. Erheben wir uns alle zum revolutionären Kampf.

Im Film müsste der illegale Politarbeiter der Partisanenarmee ebenfalls geschickt dargestellt sein. Das ist von überaus großer Bedeutung für die Klärung des Wesens der gesamten koreanischen Revolution in den 1930er Jahren, in der der bewaffnete antijapanische Kampf im Mittelpunkt stand.

Diese Forderung trifft besonders für die Todesszene von Ul Nam zu. Diese Szene stellt den dramatischen Höhepunkt dieses Werkes dar, ist also eine wichtige Szene, die den Anlass für den Ausbruch eines bewaffneten Massenaufstandes zur Befreiung des Burgfleckens gibt.

Hier erreicht das Hassgefühl der Einwohner gegen die grauenhaften Repressalien der japanischen imperialistischen Aggressoren seinen Kulminationspunkt, und das angestaute Gefühl beginnt auszubrechen und entwickelt sich zu einer bewaffneten Erhebung. Deshalb hätten alle Gestaltungselemente hier darauf konzentriert sein müssen, den brutalen Charakter des japanischen Imperialismus zu entlarven und den Hass auf den Feind hervorzurufen, aber im Film ist es so dargestellt, dass Ul Nam wegen des Politarbeiters der Partisanenarmee ums Leben kommt. Die Dorfbewohner werden stets wegen der Gewalttaten der Feinde von Katastrophen betroffen, weshalb es niemals zulässig ist, den Sachverhalt so zu entstellen, als würden sie wegen des Politarbeiters von großem Unheil betroffen.

Allerdings kann es der Logik des Lebens entsprechen, wenn die Fabel so abläuft, dass er sich in einer unumgänglichen Situation im Dorf versteckt und das Unglück der Einwohner nicht verhindern kann, weil er verwundet und bewusstlos ist. Wenn in diesem Fall auch nur im Ge-

ringsten der Eindruck entsteht, als ob sie seinetwegen Schaden erlitten, so kann das nicht nur die Personengestaltung, sondern auch die Gestaltung dieser Szene als eines dramatischen Gipfelpunktes auf einem gebührenden Niveau erschweren.

Wenn die Todesszene von Ul Nam so dargestellt ist, dass der Arbeiter der Partisanenarmee den feindlichen Schuss auf sich nimmt, um Ul Nam zu retten, und bei der Vernichtung der Gegner zusammen mit Ul Nam stirbt, wird der oben erwähnte Eindruck ausbleiben.

Es gilt, die Rollengestaltung insgesamt entsprechend den Erfordernissen des Originals zu berichtigen.

Im Spielfilm „Ein Meer von Blut“ ist die Musik richtig anzuwenden.

Kim Il Sung sah sich den Film an und sagte, dass das „Lied von den ‚Strafexpeditionen‘“ gut sei und in einer weiteren Szene noch einmal gesungen werden solle. Diesem Hinweis muss entsprochen werden, und zwar in einer Stelle, wo die Misere des Lebens dieses Lied zum Trost nimmt.

Sie müssen den Spielfilm schnell abrunden, indem Sie sich konsequent auf den Inhalt des Originalwerkes „Ein Meer von Blut“ stützen und die fehlenden Szenen ergänzen. Die Mitglieder des Schaffenskollektivs sollten darauf gefasst sein, den Film in etwa fünfzehn Tagen fertig zu stellen.

Sie sollten davon überzeugt sein, dass Ihnen der Film gelingen wird. Kim Il Sung wies darauf hin, dass dieser Film im Wesentlichen gut zu bewerten ist und dass Sie daher beruhigt sein sollten.

Ich bin fest davon überzeugt, dass Sie diesen Spielfilm als ein mustergültiges Werk der revolutionären Filmkunst, das sich durch hohen ideologischen und künstlerischen Wert auszeichnet, vollenden und damit gewiss die Erwartungen unserer Partei und unseres Volkes rechtfertigen werden.

